

REISE

IN DEN

AUSSERSTEN NORDEN UND OSTEN SIBIRIENS

WÄHREND DER JAHRE 1843 UND 1844

MIT ALLERHÖCHSTER GENEHMIGUNG

AUF VERANSTALTUNG

DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU ST. PETERSBURG

AUSGEFÜHRT

UND IN VERBINDUNG MIT VIELEN GELEHRTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. A. TM. v. MIDDENDORFF.

DRITTER BAND.



St. Petersburg.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

1851.

Zu haben bei Eggers & Comp., Commissionairen der Akademie; in Leipzig bei Leopold Voss.

(Preis des Bandes: 5 Rub. 40 Kop. 81/2 = 6 Thlr.)

Dr. A. TH. v. MIDDENDORFF'S
R E I S E
IN DEN
AUSSERSTEN NORDEN UND OSTEN SIBIRIENS.

BAND III.

ÜBER

DIE SPRACHE DER JAKUTEN.

VON

OTTO BÖRTLINGK.

T H E I L 1.

EINLEITUNG. JAKUTISCHER TEXT. JAKUTISCHE GRAMMATIK.

St. Petersburg.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

1851.

Zu haben bei Eggert & Comp., Commissionären der Akademie; in Leipzig bei Leopold Voss.
(Preis für beide Theile: 5 Rbl. 40 Kop. Silb. = 6 Thlr.)

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

St. Petersburg, den 16-ten Juni 1851.

P. H. Fuss,
beständiger Sekretar.

EINLEITUNG.

Einer unserer grössten Linguisten, der einer Unzahl von Sprachen ganz verschiedenen Stammes eine sorgfältige Betrachtung gewidmet hat, der geistreiche Pott, giebt folgende physiologische Eintheilung aller uns bekannten Sprachen: 1) isolirende Sprachen, in welchen noch Stoff (Wurzel, Hauptbegriff) und Form (Ableitungs- und Abbeugungsmoment, Nebenbegriff) in völliger Getrenntheit beharren; 2) agglutinirende, worin Stoff und Form fast nur äusserlich an einander kleben (tatarisch, türkisch und finnisch); 3) eigentlich flexivische Sprachen, in denen innige Durchdringung von Stoff und Form stattfindet, so dass beide zur unauflösbaren Einheit verschmelzen. Diese Classe ist die eigentlich normale, und wenn die beiden ersten unter der Norm bleiben, so wird diese von anderen Sprachen, besonders den amerikanischen, überschritten; diese sind 4) transnormal, einverleibend¹⁾.

Gegen diese Eintheilung erklärt sich Herr Dr. Steinthal in seiner so oben in der Note angeführten Schrift auf das allerentschiedenste. Er fragt auf S. 9: «War es denn nicht unerlässlich, bevor man daran ging das Verhältniss zwischen Stoff und Form zu beachten, zuvor zu fragen: gibt es denn überhaupt in allen Sprachen Stoff und Form? und wenn sich nun allerdings überall das darbietet, was dafür gelten soll, ist es nicht nöthig, die Natur der beiden Elemente zuerst für sich zu betrachten?» Und nun heisst es auf S. 72: «Das Formelle des Inhaltes kann keinem Volke gänzlich entgangen sein; aber die verschiedene, entgegengesetzte Natur der Form und des Inhalts und ihr gegenseitiges Verhältniss wird nicht überall in Wahrheit erfasst; also auch nicht die wahre Form. Das Formelle wird als Stoff neben dem Inhalt, also dieser formlos darge-

1) Steinthal, *Die Classification der Sprachen dargestellt als die Entwicklung der Sprachidee*, S. 7. Die *Jahrbücher der freien deutschen Akademie*, in denen Pott diese Classification der Sprachen aufstellte, stehen mir nicht zu Gebote. Pott selbst soll diese Eintheilung die Humboldt'sche nennen, aber, wie Herr Steinthal bemerkt, sind nur die Namen, die Fächer von Humboldt; die Bestimmungen gehören Pott an.

«stellt; und das Vorstellen selbst, die Sprache, wird dann formlos. Hier sind Formelles und Inhalt beide gleichberechtigter, neben einander stehender, von der Sprache zu bezeichnender Stoff — und so werden auch beide in gleicher Weise von vielen Sprachen als Stoff der Sprache ausgedrückt, ohne dass das formelle Moment von dem materiellen durch die Behandlung besonders geschieden wäre. Solche Sprachen haben folglich nur Stoffelemente. Sie drücken formelle Bestimmtheiten des Inhaltes als Stoff, d. h. die Form durch Stoffwörter aus; und darum sind sie formlos. Die Hochasiaten z. B. drücken die Kategorie des Locativs und Dativs durch eine Wurzel aus, welche «stehen, verweilen» bedeutet (Schott's *Versuch über die tatarischen Sprachen*, S. 56.). Dieselben, wie viele andere Völker, drücken die Kategorie der Mehrheit durch Wörter wie Vielheit, Allheit aus. Wenn nun die hierher gehörenden Sprachen einzelne (sic!) Fälle darbieten, in denen sich ein solches Umschreiben der Form durch Stoffwörter mit Sicherheit nicht nachweisen lässt, oder in denen eine andere Auffassung möglich wäre, so muss die allgemeine Form der Sprache als Maßstab auch für jene einzelnen (sic!) Fälle gelten und auch in ihnen kann nur das allgemeine Princip der betreffenden Sprache anerkannt werden, welches sich bei genauerm Forschen allemal (sic!) mit Bestimmtheit (sic!) nachweisen lässt.»

Um wie vieles vorsichtiger, ja ich möchte sagen bescheidener, drückt sich Wilhelm von Humboldt aus: «Man würde sehr irren, wenn man glaubte, dass in den rohen Sprachen jede Form sogleich in lauter in sich erkennbare Elemente zerfiel. Auch in ihnen beruhen Unterschiede von Formen auf ganz einzelnen Lauten, die man eben so wohl, ohne an Anfügung zu denken, für Beugungslaute halten könnt.»

Betrachten wir nun die zwei Beispiele, die Herr Steinthal wohl nicht auf's Gerathewohl wird ausgewählt haben, ein wenig genauer. Bei den Hochasiaten soll die Kategorie des Locativs und Dativs durch eine Wurzel ausgedrückt werden, welche *stehen, verweilen* bedeutet, wobei auf Schott's *Versuch über die Tatarischen Sprachen* verwiesen wird. Herr Schott hat allerdings die mongolische Casusendung *dur, dür*, neben der auch da, *dü* besteht, mit der türkischen Locativendung *da, dü* zusammengestellt, aber nur mit einem *vielleicht* mit der türkischen Verbalwurzel *dur* oder *dur* identificirt. Herr Schott wird vielleicht jetzt, da 15 Jahre inzwischen vorübergegangen sind, mit noch grösserer Vorsicht diesen Vergleich vordringen oder ihn auch gar zurücknehmen, wenn er in Betracht stellt, dass im Türkischen, wenn man die noch keinesweges gleiche Endung im ganz vereinzelt dastehenden Adverb *gün-düz bei Tage*³⁾ ausnimmt, keine Spur der Endung *dur* oder *dür* nachzuweisen ist⁴⁾, dass wiederum im Mongolischen, wo wir die

2) Ueber das Entstehen der grammatischen Formen, und ihren Einfluss auf die Idementwicklung. Gesammelte Werke, III. S. 288.

3) Von *gündüz* selbst existirt ein Locativ *gündüzde* und eine erweiterte Form *gündüzün*; Vigulér, *Éléments de la langue Turque*, S. 207.

4) Die Gleichstellung von *dur* mit der hier und da erhaltenen Dativendung *gbar* ist in hohem Grade gewagt.

Endung *-dur, -dür* haben, keine Wurzel *-dur* oder *-dör* in der Bedeutung *stehen, verweilen*, so viel ich weiss, nachzuweisen ist.

Mit dem zweiten Beispiel, das Herr Steinthal gewählt hat, ist es noch bedeutend schlechter bestellt. *Mandabu* und *Mongolen* haben allerdings selbständige Wörter in der Bedeutung von *alle* oder *viele*, mit denen sie den Plural umschreiben; sie haben aber auch wirkliche Pluralendungen, die noch kein Lingulat auf ein Stoffwort zurückzuführen gewagt hat⁵⁾. Ja die mongolischen Plurale gerade bieten uns nicht selten Formen dar, denen gewiss auch Herr Steinthal den Anschein von flexivischen Formen nicht absprechen wird; so z. B. *märgätschüt* *Schützen* von *märgätschi*, *moghos* *Schlangen* von *moghol*, *nojat* *Fürsten* von *nojan*, *nököt* *Gefährten* von *nökör*⁶⁾.

Es ist mir, wie man aus der Folge sehen wird, durchaus nicht darum zu thun, den Beweis zu führen, dass die Flexionsendungen in den sogenannten agglutinirenden Sprachen nicht aus ehemals selbständigen Wörtern entstanden seien: ich will hier nur die mit solcher Bestimmtheit ausgesprochene Ansicht, dass es in jenen Sprachen nur einzelne Fälle gäbe, in denen sich ein Umschreiben der Form durch Stoffwörter nicht mit Sicherheit nachweisen lasse, als voreilig bezeichnen. Ich werde mich dabei auf die türkisch-tatarischen Sprachen, die mir zunächst liegen, und auf das Finnische, das von allen hierher gehörigen Sprachen am sorgfältigsten bearbeitet ist, beschränken.

Die Endung des türkisch-tatarischen Genitivs hat Herr Schott in seinem schon öfters erwähnten *Versuch* mit der mandshuischen Partikel *ningge*, die eine Relation ausdrücken oder für das relative Pronomen stehen soll, zusammengestellt⁷⁾. In der Folge hat Herr Schott diese Zusammenstellung stillschweigend wieder zurückgenommen, indem er vorgab in eben diesem *Versuch* gesagt zu haben, dass die ursprüngliche Endung des türkisch-tatarischen Genitivs nicht *ning*, sondern bloss *ing* sei⁸⁾. Sollte ein anderer Gelehrter die von Herrn Schott für ungültig erklärte Ableitung wieder zu Ehren bringen wollen, so mache ich darauf aufmerksam, dass der Genitiv im Türkisch-Tatarischen, da von diesem Casus im Jakutischen keine Spur vorhanden ist, sich vielleicht erst nach der Tren-

⁵⁾ Schott, *Versuch* u. s. w. S. 48: «Die Abkunft aller dieser Anhänge (d. i. der Pluralendungen im Mandshuischen, Mongolischen und Türkischen) ist undeutlich.» Vom *l* in der türkischen Pluralendung heisst es S. 40: «Eine Conjectur über die Entstehung des *l* wird man unter dem letzteren Redetheil finden.» Im Abschnitt vom Pronomen habe ich nach einer solchen Conjectur vergeblich gesucht. Wahrscheinlich hat Herr Schott an einen Zusammenhang des Demonstrativpronomens اول mit dem ل in لr gedacht.

⁶⁾ Бобринский, Грамматика Монгольско-Калмыцкого языка, S. 84 fg.

⁷⁾ Es heisst im *Versuch*, S. 53: «Man darf wohl annehmen, dass das *ning* der Türkischen Idioms die vollständige (sic!) Form des Hochasiatischen Genitivs sei, oder wenigstens derselben zunächst komme; und wirklich finden wir bei den Mandchu selbst eine postpositive Partikel *ningge* u. s. w.» Ein Paar Zeilen höher dagegen (S. 52) sagt Herr Schott: «Die Turk-Tataren (sic!) haben zum Ausdruck des Genitivs die Form *ning*, welche man als das Mandshuische *ni* mit einem nasalen Zusatz (sic!) erkennen mag.»

⁸⁾ Vgl. Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VIII. S. 29 fg. *Bulletin Historico-philologique*, T. VII. S. 164. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. Livr. 2. S. 196 fg.

nung der Jakuten von den Türken, also um vieles später, als die Trennung der Mandshu und Türken erfolgte, entwickelt hat. In dieser verhältnissmässig späten Zeit die besagte Genitivendung auf eine jetzt nur im Mandshu erhaltene Partikel, die zunächst auch noch kein Genitivverhältnis bezeichnet, zurückzuführen, wäre doch wohl nicht rathsam. Eine andere Erklärung finden wir bei Herrn Steinthal⁹⁾, der die Genitivendung mit der des Accusativs zu identifiziren sucht, indem er den Nasal am Ende der Genitivendung für einen pronominalen Zusatz¹⁰⁾ hält. Die Endung ni stellt er mit dem mandshuischen *na terra, na - ka stare, no status, nunc* u. s. w. zusammen. Derselbe Gelehrte ist aber auch nicht ganz abgeneigt, der Endung ni einen pronominalen Ursprung zuzusprechen, wodurch der Genitiv auch für ihn zu einer wahren grammatischen Form erhoben würde. Die Dativendung *gha* u. s. w., neben der auch eine vollere Form mit einem *r* am Ende angetroffen wird, möchte Herr Schott nur als eine dialectische Variante von der schon oben besprochenen mongolischen Locativendung *dur* betrachten¹¹⁾. Da ich die Zurückführung dieser letzten Endung auf die türkische Verbalwurzel *dur* stehen nicht habe zugeben können, so brauche ich kaum noch zu bemerken, dass mir auch die Gleichsetzung von *ghar* und *dur* durchaus nicht zusagt. Ueber die Endung des Ablativs *dan* bleibt mir auch nichts zu sagen übrig, da Herr Schott der Meinung ist, dass sie ursprünglich mit der Locativendung *da*, die, wie wir schon wissen, wiederum mit *dur* stehen in Verbindung gebracht wird, identisch gewesen sei¹²⁾. Die schwachen Gründe, die Herr Schott zu einer solchen Gleichsetzung zweier in ihrer Bedeutung wesentlich verschiedener Endungen bewegen, können hier füglich unerörtert bleiben.

Ich komme zu den Casusendungen im Finnischen, die, wie bekannt, in einfache und zusammengesetzte getheilt werden. Die einfachen Casusendungen sind bis jetzt auf keine selbständigen Wörter oder Wurzeln zurückgeführt worden, wohl aber ist man auf den Gedanken gekommen, die Endung des Illativs könne symbolisch sein¹³⁾: ein Beweis, dass die Endung auch nicht einmal den Anschein eines Stoffworts hat. Die zusammengesetzten Casusendungen hält man theils für fleetirte Nomina mit stark abgeschliffenem Stamme, theils für Verbindungen zweier einfacher Casusendungen¹⁴⁾. Im ersten Falle zeigt uns die Casusendung zwar ein Stoffwort, aber in Verbindung mit einem Formelement; im letzteren Falle ist an ein Formelement ein zweites Formelement getreten. Ja sogar in

9) *De pronomina relativo*, S. 78 fgg.

10) Dasselbe relative Pronomen soll auch z. B. in استانبول التديني وقتده zu der Zeit, als Konstantinopel genommen wurde (s. S. O. S. III.) enthalten sein, während doch das التديني in التديني nichts anderes als das affigirte Pronomen der 3ten Person ist: Konstantinopel, sein Genommensein, zur Zeit.

11) *Versuch* u. s. w., S. 56.

12) *Ebend.* S. 58.

13) Kellgren, *Die Grundzüge der finnischen Sprache mit Rücksicht auf den ural-altaischen Sprachstamm*, S. 50.

14) *Ebend.* S. 51 fg.

einsilbigen Sprachen, wie z. B. im Tibetischen, möchte es Herrn Steinheil schwer fallen die Casusendungen, oder, wenn ihm diese Benennung anstössig sein sollte, die Partikeln, die die Stelle der Casusendungen flexivischer Sprachen zu vertreten haben, auf ein Stoffwort zurückzuführen.

Sehen wir von dem Ursprunge der Casusendungen im Türkisch-Tatarischen und im Finnischen ab und richten wir unser Augenmerk nur auf die äussere Erscheinung derselben, so gewahren wir auch hier nicht mehr Stoff als an den Casusendungen der indogermanischen Sprachen. Im Türkisch-Tatarischen haben wir die Endungen *yang, y, gha* (auch schon zu *a* herabgesunken), *dan, da*; das jakutische *ragap* ist ohne Widerrede stoffartiger als alle übrigen Endungen; dagegen haben wir im Finnischen unter den einfachen Endungen: *n, ta* oder *a, ita* oder *ta, na, han, ne, n*; im Sanskrit: *s, m* oder *am, e, bhjam* (in *tubhjam*), *as, at, i*.

Auf die Pronominalaffixe komme ich später zu reden, dagegen will ich die abgeleiteten Wörter hier nicht ohne Erwähnung lassen. Unter ihnen findet man eine grosse Zahl von zwei-, drei- und auch gar viersilbigen Formen, von denen man für's Erste nicht einmal sagen kann, ob sie secundäre, tertiäre oder noch entferntere Ableitungen oder auch nur Zusammensetzungen seien. Aber auch da, wo das Affix deutlich zu erkennen ist, ist dieses bis jetzt wohl nur ganz ausnahmsweise, wenn überhaupt, auf ein Stoffwort zurückgeführt worden. In den wordbildenden Endungen der indogermanischen Sprachen dagegen glaubt man nicht nur Verbalwurzeln¹⁵⁾, sondern sogar abgeleitete Wörter¹⁶⁾ zu erkennen.

Dem Einwaude, dass Mongolen und Türken selbst die Flexionsendungen für gleichberechtigt mit dem vorangehenden Stoffwort hielten, indem sie dieselben bisweilen wie selbständige Wörter abgesondert schrieben, werde ich später zu begegnen suchen. Hier will ich nur ganz im Vorbeigehen bemerken, dass die Mongolen aus graphischen Rücksichten oder vielmehr Launen nicht selten den Endvocal eines Wortes abgesondert schreiben, wenn dieser auch nicht den geringsten Anspruch auf den Namen eines vollständigen Affixes hat. So finden wir z. B. die Schreibart ᠬᠢᠯᠢᠮᠠ *Stör*, obgleich *killimä* gesprochen wird und in der Sprache gar kein ᠬᠢᠯᠢᠮ vorhanden ist, von dem jenes *killimä* herkommen könnte.

«Ist eine Sprache dem Principe nach formlos, sagt Herr Steinthal¹⁷⁾, so besitzt sie auch keine einzige wahre Form. Wäre nur eine wahre Form in dem Geiste eines Volkes, welches eine formlose Sprache spricht, vorgestellt worden, sie würde nicht wie ein

15) So wird z. B. von Benfey und Hopp das Participialaffix तर mit der Verbalwurzel तर (तृ) identificirt: Hopp, *Vergl. Gr.* 5te Abth. S. 1139. § 815.

16) Die Endung des Partic. Perf. Act. hat Benfey für eine Verstümmelung von भवम् *setend*; Göttingische gel. Anzeigen. 1846. 90. 91. 81. S. 699.

17) A. a. O. S. 73.

«Blitz in finsterner Nacht schnell vorübergegangen sein und dicke Finsterniss zurückgelassen haben; sie würde vielmehr gezündet und eine Gluth erzeugt haben, welche die ganze «Denkweise des Volkes umgeschmolzen hätte ¹⁸⁾». Ob die indogermanischen Sprachen, die Rosen unter den Sprachen, wie sie Herr Steinthal nennt, wahre Formen im strengsten Sinne des Wortes besitzen, wird später untersucht werden; hier will ich nur aus Sprachen, die formlos sein sollen, ein Paar Formen vorführen, die ich auch von Herrn Steinthal's Standpunkt aus nicht für unächt zu erklären wage, da sie allem Anschein nach auf einem symbolischen Wandel der Wurzel oder des Stammes beruhen. Ich meine die Bildung des Plurals im Mexikanischen und den Wandel des anlautenden Consonanten in tibetischen Verbalstämmen, wodurch Zeit- und Modalverhältnisse bezeichnet werden ¹⁹⁾. Von den mexikanischen Pluralen *ahuá* und *tetotó* von *ahuatl* *Weib* und *teotl* *Gott* sagt W. v. Humboldt ²⁰⁾: «Bildlicher lässt sich durch den Ton der Begriff der Vielheit nicht «bezeichnen, als indem die erste Sylbe wiederholt, der letzten ihr scharf und bestimmt «abscheidender Endconsonant genommen, und dem dann bleibenden Endvocal eine so «verweilende und verstärkte Betonung gegeben wird, dass der Laut sich gleichsam in der «weiten Luft verliert.»

Ich gehe nun zu den Ostviatischen Sprachen über, die Herr Steinthal auf folgende Weise characterisirt ²¹⁾: «Im Gegensatz zu diesen, Stoff- und Formelemente nicht scheidenden Sprachen stehen diejenigen, welche diese Scheidung vollziehen vermöge der Verbal- und Pronominalwurzeln, wie Bopp sie nennt, oder objectiven und subjectiven Wurzeln, wie Humboldt sie nennen will. Die Pronominalwurzeln, lautlich höchst biegsam «und ihrer Bedeutung nach höchst abstract, waren ein passendes Mittel zur Bezeichnung «der abstracten grammatischen Kategorien. Sie konnten die Bedeutung der Kategorie «anduten ohne sie materiell auszudrücken und konnten sich, wie sie nur geistige Form «vorstellen sollten, leicht an die Stoffwurzel als blos formendes Element anschliessen und «mit ihr verschmelzen. Wenn das Wesen der Composition in der Zusammensetzung zweier «selbständiger Vorstellungen und der diese ausdrückenden Lautgebilde besteht, so herrscht «in der Abwandlung der letztgenannten Sprachen, vorzüglich (sic!) des Indo-europäischen, «keine Composition, da dieses nicht zwei gleich selbständige, einander nebengeordnete Stoff- «elemente zusammensetzt, sondern vielmehr einem Stoffelemente, welches zur festen Be- «gränzung seines Wesens der Form bedarf, ein Formelement, das nur an einem Stoffe «Bedeutung haben kann, anbildet; und dies ist das Wesen der eigentlichen Flexion oder

18) Vgl. dagegen, was derselbe Gelehrte in seiner Schrift *De pronomine relativo*, S. 78. sagt: «Concedendum equidem est, in eo maximo linguarum, quae agglutinent, rationem positam esse, quod categorias verbis significantibus ad materialibus expriment, atque optime Sobottius in dativi postpositionibus radicem verbalem cognovit. Sed tamen semper ita esse rem habere necesse non est. Aliquando enim ita etiam linguae recta ratione uti possunt.»

19) Vgl. Schmidt, *Gr. der tib. Spr.* S. 113. fgg.

20) A. a. O. S. 285.

21) A. a. O. S. 71.

«Anbildung.» Ein Gegensatz zwischen Verbal- und Pronominalwurzeln besteht auch in Sprachen, denen Herr Steinthal die Flexion nicht zuerkennen will, wie z. B. in den ural-altaischen. Es findet sich aber in diesen wie in den indogermanischen Sprachen auch eine Anzahl von Wörtern, die man nur theoretisch auf eine der beiden Klassen von Wurzeln zurückzuführen vermag. Ist die Zahl solcher Wörter in den ural-altaischen Sprachen beim ersten Anblick auch bedeutend grösser als in den indogermanischen, so muss man nicht vergessen, dass jene Sprachen beinahe noch gar nicht nach dieser Seite hin näher untersucht worden sind, ferner, dass wir dieselben nicht einmal ein Jahrtausend hinauf verfolgen können, während uns indogermanische Sprachen in einer Gestalt, die sie vor 3 Jahrtausenden hatten, vor Augen treten, und schliesslich, dass die zuletztgenannten Sprachen mit fortschreitender Entwicklung, die hier rascher vor sich gegangen, eine Anzahl von Wörtern für die einfachsten Begriffe aus einer früheren Periode gegen neue bezeichnendere eingetauscht haben mögen. Zu solchen verhältnissmässig neuen Wörtern zähle ich unter andern die Verwandtschaftsnamen auf tar²²⁾, da ich mir nicht denken kann, dass das indogermanische Urvolk vor der Existenz des Participialaffixes tar keine Bezeichnungen für jene Begriffe gehabt haben sollte.

Die Ansicht, dass eine Flexionsform in zwei Elemente zerfalle, von denen zur Zeit der Entstehung einer solchen Form keines für sich bestanden habe, wird auch von Schleicher vertreten. Aus diesem Grunde will der ebengeannte Gelehrte einer Flexionsform nicht den Namen einer Zusammensetzung zuerkennen. «Zusammensetzung, sagt er²³⁾, ist die Verbindung von zwei fertigen Worten zu einer Worteinheit, Flexion aber ausser der Veränderung der Wurzel selbst, das Verschmelzen von Bedeutungs- und Beziehungslauten, von denen die letzteren zur Zeit, als sie den ersteren angefügt wurden, so wenig als diese selbst als fertige Worte existirten²⁴⁾, eben weil in jener Periode die Sprache überhaupt noch nicht fertig war.» Auf das Unpassende des Ausdrucks «weil in jener Periode die Sprache überhaupt noch nicht fertig war» hat schon Benfey aufmerksam gemacht, indem er sehr treffend bemerkt²⁵⁾: «So viel ich erkannt zu haben glaube, ist eine Sprache von der Zeit ihrer Entstehung bis zum Untergang ebensowohl fertig als nicht fertig. Fertig, insofern sie zum Ausdruck des sie sprechenden Volkes vollständig ausreicht; nicht fertig, insofern sie sich, ohne Unterlass sich fort entwickelnd, immer umgestaltet.» Derselbe Gelehrte weicht aber auch darin von Schleicher ab, dass er eine Flexionsform

22) Auf der andern Seite sind diese Wörter auch nicht gerade die neuesten, da den Feminina unter ihnen noch die Femininendung abgeht. Die Ununterschiedenheit der Geschlechter im periphrastischen Futurum (kartāmi u. s. w.) im Sanskrit kann auf andere Weise erklärt werden.

23) Zur vergleichenden Sprachgeschichte, S. 24.

24) Ist denn Agglutination, aus der Schleicher (a. B. S. 92.) die Flexion entstehen lässt, auch aus der Verbindung zweier unfertiger Wörter entstanden? Agglutination wird von Schleicher auf Einseitigkeit zurückgeführt und in einseitigen Sprachen sind ja die Wurzeln zugleich fertige Wörter.

25) Götttingische gelehrte Anzeigen, 1849. 70. 71. St. S. 784.

geradezu eine Zusammensetzung und zwar eine wahre Zusammensetzung nennt. Hier seine eigenen Worte ²⁶⁾: «Die Zusammensetzung ist nur in den seltensten Fällen die Verbindung zweier fertiger Wörter — denn fertige Wörter können in den flexivischen Sprachen eben nur flecirtete Formen genannt werden ²⁷⁾ —, sondern das erste Glied des Compositum muss, der allgemeinen Regel gemäss, ein unfertiges Wort, ein Thema sein. Die Ausnahmefälle, in denen auch das erste Glied flexivisch auslautet, pflegt man deshalb jetzt Zusammenrückung zu nennen. Ganz dasselbe ist aber auch in allen Fällen, wo die Entstehung der flexivischen Form erklärbar ist, mit dieser der Fall. Wenn z. B. der Aorist der Wurzel *diç*, *zeigen*, von *a + diç + sam* gebildet wird, so ist diese Formation wesentlich identisch mit der Composition *sarva-guṇa-saṃpannāḥ*; dort ist das erste Glied des Compositum *adiç*, hier *sarvaguna*, dort das zweite *sam*, hier *saṃpannāḥ*. Das erste Glied ist in beiden Fällen eine Zusammensetzung aus zwei nichtflecirteten Themen, unfertigen Wörtern, das zweite eine flecirtete Form, ein fertiges Wort.» Vor Allem muss ich bemerken, dass Benfey, indem er eine secundäre Bildung analysirt, kein ganz passendes Beispiel wählt. Würde er von *sam* gleichfalls behaupten, dass es zusammengesetzt sei aus der Wurzel *as* oder einem Thema *asa*, einem unfertigen Worte, und aus dem flecirteten Pronomen der 1sten Person, dessen Flexion mit der Zeit sich abgeschliffen hätte? Wenn das Pronomen eine flecirtete Form war, würde ich wiederum fragen, wie diese entstanden sei. Und sind denn Wurzel und Stamm in den sogenannten flexivischen Sprachen wirklich immer nur Abstracta, die niemals selbständiges Leben gehabt haben? Haben die flecirteten Formen von Anfang an bestanden und sind die hier und da erscheinenden flexionslosen Formen in den indogermanischen Sprachen (Nom., Voc. und Acc. Sg., wo diese mit dem Stamme zusammenfallen) nur abgeschliffene Flexionsformen oder von Flexionsformen abgezogene Stämme? Haben sich die selbständigen Pronomina aus der Flexionsendung, die kein selbständiges Leben hatten, entwickelt? Dies kann unmöglich die Meinung der oben genannten Gelehrten sein, denn dann würden sie ja den Stoff aus der Form, das Concrete aus dem Abstracten entstehen lassen, während wir aus der späteren Geschichte der Sprachen nur wissen, dass die Form sich aus dem Stoffe, das Abstracte aus dem Concreten entwickelt. Setzt man dagegen die Entstehung der vorhandenen flexionslosen Formen und der selbständigen Pronomina in den indogermanischen Sprachen in eine frühere Periode als die der flecirteten Formen, so sehe ich wiederum keinen Gegensatz zwischen Wurzel und Stamm einerseits und zwischen fertigem Worte andererseits. Auch in denjenigen Sprachen, die man vorzugsweise flexivische nennt, hat es ge-

26) Ebd. S. 729.

27) Aber zur Zeit, da die Flexion sich entwickelte, waren ja die Sprachen noch nicht flexivisch. An einem andern Orte (*Ueber das Verhältnis der ägyptischen Sprache zum semitischen Sprachstamm*, S. 184.) spricht Benfey ganz entschieden die Ansicht aus, dass Flexion aus Composition, Composition aber aus Nebeneinanderstellung hervorgeht. Nebeneinandergestellt werden können aber doch, wie ich glauben sollte, nur fertige Wörter.

wiss eine Zeit gegeben, wo die Sprache aus blossen Wurzeln, die aber zu jener Zeit zugleich fertige Wörter waren, bestand²⁸⁾. Aus der Verbindung zweier solcher fertiger Wörter gingen Zusammensetzungen hervor, die durch allmähliches Abschleifen und Unkenntlichwerden des untergeordneten Gliedes sich zu Wortbildungen gestalteten, die wir jetzt mit dem Namen von abgeleiteten Wörtern belegen. Diese abgeleiteten Wörter traten eine geraume Zeit hindurch in einer Gestalt auf, die wir heut zu Tage Thema nennen. Dass das hier Gesagte sich nur auf die ältesten Bildungen beziehen könne, bedarf wohl kaum einer Erinnerung, da ja eine Unzahl von abgeleiteten Wörtern erst zu einer Zeit gebildet worden ist, wo die Flexion schon völlig entwickelt war. In dieser Periode der Sprache beginnt die Ableitung von Wurzeln und Themen und die Zusammensetzung mit Wurzeln und Themen, insofern diese den fertigen Wörtern entgegengesetzt werden. Der Gegensatz zwischen Wurzel und Thema einerseits und fertigem Wort andererseits aber steht im genauesten Zusammenhange nicht nur mit der Flexion, sondern auch mit den euphonischen Gesetzen für den Auslaut eines Wortes. Dass in einer älteren Periode der Sprachen, namentlich der indogermanischen, weit mehr Consonanten im Auslaut eines Wortes geduldet wurden als später, beweist zur Genüge der Umstand, dass vom Auslaut einer sanskritischen Verbalwurzel nur sehr wenige Consonanten ausgeschlossen sind²⁹⁾. Die Prototypen der Flexionsformen sind der Mehrzahl nach wohl auch auf die Zusammensetzung zweier zur Zeit der Entstehung derselben völlig selbständiger Wörter zurückzuführen³⁰⁾. Das zum blossen Formelement hinabgesunkene Stoffelement kann aus einer primitiven Bildung der Sprache, einer Wurzel, aber auch eben so gut aus einem schon abgeleiteten Worte hervorgegangen sein. Ist eine Sprache zu einer Anzahl von Formen auf dem Wege der Zusammensetzung gelangt, so können sich aus den vorhandenen Formen durch Antreten neuer, in anderer Verbindung erscheinender Formelemente, die aber immer wieder auf selbständige Wörter zurückgehen, neue Formen entwickeln. Hiermit gebe ich also zu, dass auch die Prototypen dieser oder jener grammatischen Form aus der Verbindung eines selbständigen Wortes mit einem blossen Formelement hervorgegangen sein können. Ein recht schlagendes Beispiel für eine auf solche Weise im Russischen entstandene Form findet der Leser in der Note zu § 516. Anm. 4. Aber nicht bloss durch Zusammensetzung entstehen neue Worte und Flexionsformen, sondern auch durch

28) Vgl. Pott, *Etym. Forschungen*, II. S. 360: «Es wäre denkbar, dass den Sanskritsprachen in der auf uns überlieferten Gestalt ein Zustand der grössten Einfachheit und Flexionslosigkeit, wie ihn noch heute die chinesische Sprache nebst anderen sog. monosyllabischen darbietet, vorausging.»

29) Der von Schiefeler a. a. O. S. 8 in der Note ausgesprochenen Vermuthung, dass die indogermanischen Wurzeln ursprünglich keine consonantischen Auslaute gehabt hätten, kann ich nicht beipflichten.

30) Derselben Ansicht ist auch Pott zum mindesten in Betreff der Casusformen; *Etym. Forschungen*, II. S. 621. Vgl. auch Hofer in der *Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache*, III. S. 216. Dieser Gelehrte spricht hier auch die Ansicht aus, dass die sogenannten Stämme, zwar nicht unmittelbar in der nun angenommenen, doch in ähnlicher Gestalt und in einer gewissen Nacktheit wirklich einmal bestanden hätten.

symbolische Veränderungen im Innern des Wortes. Vor allen übrigen Sprachen beruht, wie bekannt ist, in den semitischen die Formenbildung auf dem Princip des Vocalwechsels³¹; aber auch in Sprachen andern Stammes können einzelne Erscheinungen, vor der Hand wenigstens, kaum anders als durch die Annahme eines solchen bildenden Principes erklärt werden. Giebt man aber zu, dass ein innerer Wandel, dieser bestehn im Wechsel von Vocalen oder Consonanten, in der Verstärkung oder Schwächung der Wurzel, auf eine symbolische Weise neue Worte und Flexionsformen erzeugen könne, so sehe ich nicht ein, warum nicht auch vorn und hinten antretende Laute oder Lautverbindungen symbolischer Natur sein könnten. Solche antretende Laute, namentlich Vocale, können von Anfang an aber auch nur euphonischer Natur sein und erst mit der Zeit zur Bezeichnung abgeleiteter Begriffe und grammatischer Beziehungen verwendet werden.

Räumt man ein, dass die durch kuzern Anwachs gekennzeichnete Flexion im Grossen und Ganzen aus der Verbindung zweier ursprünglich selbständiger Wörter entstanden sei, so braucht man, wie mir scheint, kein besonderes Gewicht darauf zu legen, dass in den sogenannten flexivischen Sprachen die Flexionsendung aus einem Pronomen, in den sogenannten agglutinirenden Sprachen dagegen aus einem Worte mit materiellerer Bedeutung hervorgegangen sei. Auch ist es durchaus noch nicht ausgemacht, dass die Casusendungen in den flexivischen Sprachen Pronomina, eben so wenig, wenn nicht noch weniger, dass dieselben in den agglutinirenden Sprachen Verbalwurzeln seien. Ich für meinen Theil mache mich anheischig auch in den türkisch-tatarischen Sprachen die Casusendungen mit Pronomina zusammenzustellen³²). Der Mann, den wir mit vollem Recht den Begründer der vergleichenden Sprachwissenschaft nennen, hat, wie Jedermann weiss, zuerst die Casusendungen in den indogermanischen Sprachen auf Pronominalwurzeln zurückzuführen versucht, aber derselbe Mann hat kaum anzudeuten gewagt, wie das Pronomen zum Ausdruck dieser oder jener Kategorie verwendet worden könnte. Hiermit hat Bopp, glaube ich, schon stillschweigend zugegeben, dass das Pronomen nicht geradezu in Folge seiner Natur die Kategorie, die es jetzt nach seiner Ansicht bezeichnet, auch von Haus aus bezeichnen musste und in Wirklichkeit bezeichnete. Wie sich Laut und Begriff nicht von Anfang an, sondern erst nach längerem Gebrauch eines Wortes, ja oft erst dann, wenn

31) In den semitischen Sprachen soll die Wurzel aus blossen Consonanten bestehen, weil die hinzutretenden Vocale immer eine bestimmte Wortform darstellen. Ich möchte mit den ältern Grammatikern die 3te Sg. Praet. die keine Personalbezeichnung an sich trägt, als Wurzel aufstellen; welche aber darin von ihnen ab, dass ich die übrigen Formen nicht von ihr ableite. Die 3te Sg. Praet. stellt nur insofern die Wurzel oder den Stamm dar, als sie, wie die 2te Sg. Imperat. in den ural-altai'schen Sprachen, ohne alle Bezeichnung geblieben ist; in einer früheren, flexionslosen Periode der Sprache war die Wurzel nicht bloss 3te Sg. Praet., sondern Alles in Allem.

32) Die Endung des syrischen Accusativs hat Castrén mit dem affigirten Pronomen der 3ten Person identifizirt, und diese Deutung hat die volle Zustimmung von der Gebesentz's erhalten: s. Hofer, *Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache*, I. S. 114. Im Ostjakischen bleibt der Accusativ in der Regel unbezeichnet; bisweilen erhält er aber auch die Endung *er* oder *r*, die Castrén (*Vorschau einer altjakischen Sprachlehre*, S. 28) für das affigirte Pronomen der 3ten Person hält.

der Ursprung eines solchen Wortes verdunkelt ist, vollkommen decken, so kann nach meinem Dafürhalten auch eine Flexionsendung von Anfang an nicht auf die Bezeichnung einer streng begrenzten Kategorie, für die wir sie in einer Zeit, wo die Entwicklung der Sprache schon weit vorgehrt ist, angewendet finden, beschränkt gewesen sein. Die Sanskritworte für *Tochter* und *Witwe*, *dubitar* und *vidhava*, sind, um ein Beispiel anzuführen, von Anfang an nichts weniger als angemessene Bezeichnungen für jene Begriffe, indem sie ihrem Ursprunge nach Jeden, der sich mit dem Melken abgibt, und Jede, die des Gatten entbehrt, also auch eine Jungfrau, bezeichnen; die deutschen Worte dagegen, die mit jenen identisch sind, decken vollständig den Begriff, insofern ihre Abkunft und hiermit auch ihre ursprünglich weitere Bedeutung völlig verwischt ist. Gerade so verhält es sich mit den Flexionsendungen: wenn das Nominativzeichen in den indogermanischen Sprachen dem Demonstrativpronomen *aa* seinen Ursprung verdankt, so kann doch Niemand behaupten, dass dieses artikelartig hinten tretende Pronomen von Anfang an eine völlig entsprechende Bezeichnung des Subjects sei. Ob zur Bezeichnung abgeleiteter Begriffe und Begriffsbeziehungen Pronominal- oder Verbalwurzeln, Form- oder Stoffelemente, wie sie Herr Steinthal nennt, verwendet werden, ist, wie mich dünkt, ziemlich gleichgültig, da weder diese, noch jene von Anfang an adäquate Bezeichnungen sind. Es kommt hierbei vor Allen nur darauf an, dass die Sprache die Bezeichnung einer streng begrenzten Kategorie überhaupt erreicht und zwar auf die Weise, dass das Material, das sie dazu verwendet, so viel als möglich unsern Augen entzogen und dadurch das Stoffartige, das mehr oder weniger auch dem Pronomen anklebt, vergeistigt wird. Die Sprache kann in dieser Beziehung aber auch zu weit gehen, indem sie zwei oder mehr von Grund aus verschiedene Formen allmählich in eine verschmilzt oder auch gar die gewöhnlichen Formen zuletzt wieder vollkommen einbüsst. Die letztere Erscheinung, die in den neueren indogermanischen Sprachen weit um sich gegriffen hat, tritt uns in den sogenannten agglutinierenden Sprachen nur ganz ausnahmsweise entgegen, wie z. B. im jakutischen *cypyr ap* in seiner Schrift, wo das angehängte Pronomen der 3ten Person völlig verschwunden ist, und dessen ohnehliges Vorhandensein nur durch die Form der Dativendung, die auch affigirten Pronominibus voller zu sein pflegt, bezeugt wird. Dass die Pronominalaffixe, die unter allen Formelementen sich am wenigsten abzuschleifen brauchen, indem hier die Erinnerung an den Zusammenhang mit den Formen des selbständigen Pronomens nicht nur nicht störend, sondern sogar wohlthätig auf den Geist einwirkt, sowohl in den indogermanischen als auch in einigen der sogenannten agglutinierenden Sprachen sich hier und da so verkürzt und verändert haben, dass der Zusammenhang mit den selbständigen Formen nicht mehr gefühlt wird, gereicht, wie mich bedünkt, der Sprache keinesweges zur Zierde. Die geringe Uebereinstimmung zwischen dem affigirten und dem selbständigen Pronomen beruht indessen bisweilen auch darauf, dass von zwei oder mehr selbständigen Formen, die neben einander bestanden, die eine sich bloss im affigirten, die andere im selbständigen Zustande erhalten hat. Bei stark entwickeltem Flexionstriebe

können aber neue Formen, namentlich im Dual und Plural, auch aus der Verbindung zweier, zu jener Zeit schon zu Endungen herabgesunkener Pronomina hervorgehen. Wenn wir es der Sprache zum Vorwurf machen, dass sie nicht selten den Zusammenhang zwischen selbständigen und affigirten Pronominibus durch zu grosse Abschleifung der letztern oder durch den Gebrauch verschiedener Formen verdunkelt, so können wir von der andern Seite auch nicht in Abrede stellen, dass das affigirte Pronomen in einigen Sprachen, z. B. den türkisch-tatarischen, in gewissen Fällen zu wenig von seiner ursprünglichen Selbständigkeit eingeblüht hat und dadurch zu stoffartig verblieben ist. Versuchen wir aber den Vorwurf, den wir so eben den türkisch-tatarischen Sprachen machten, durch Hervorhebung eines, wie ich zu behaupten wage, entschiedenen Vorzuges dieser vor den so über Alles gerühmten indogermanischen Sprachen, eines Vorzuges, den eine Anzahl von Sprachen, die man zu den agglutinirenden zu zählen für gut befunden hat, mit den zuerst genannten theilen, einigermassen wieder zu verwischen. In den indogermanischen Sprachen haben die Casusendungen nach verschiedenen auslautenden Stämmen verschiedene Veränderungen erfahren, die auf kein allgemeines euphonisches Gesetz zurückgeführt werden können, so dass die ursprüngliche Identität von Endungen, die eine und dieselbe Beziehung zu bezeichnen haben, nicht mehr gefühlt wird. Manweilen mag die Sprache zur Bezeichnung derselben Beziehung sogar zu verschiedenen Mitteln gegriffen haben. Die Beziehungen, die, ob das Nomen in zwei- oder mehrfacher Zahl gedacht wird, immer dieselben bleiben, haben in den verschiedenen Zahlen theilweise verschiedene Bezeichnungen gefunden: im Dual und Plural, ja auch wohl im Singular, werden verschiedene Beziehungen auf ganz gleiche Weise bezeichnet; das Zeichen für die Zwei- oder Mehrheit, die zum Nomen, aber nicht zur Casusendung gehört, ist überaus schwierig zu erkennen und scheint bald vor, bald hinter der Casusendung zu stehen. Wie ganz anders verhält sich dagegen die Declination in Betreff der Endungen in den türkisch-tatarischen und in den finnischen Sprachen! Zur Bezeichnung derselben Beziehung wird immer dieselbe Endung gebraucht und wenn diese durch den Einfluss des Stammes auch recht starke Veränderungen erfährt, wie z. B. im Jakutischen und im Finnischen, so beruhen solche doch auf ganz allgemeinen euphonischen Gesetzen, so dass der Zusammenhang ursprünglich identischer Endungen immer gefühlt wird; die Endungen im Singular sind dieselben wie im Plural, und das Zeichen für diesen tritt, wie es sich gehört, nicht an die Casusendung, sondern an das Nomen³³⁾; die Pluralendung in der finnischen Sprache hält eine achöne Mitte zwischen der zu stoffartigen in den türkisch-tatarischen und der kaum zu erschliessenden in den indogermanischen Sprachen.

33) Dass dies die natürliche Stellung sei, hat schon Pott hervorgehoben: *Etym. Forschungen*, II. S. 69. Wenn das Pluralzeichen hinter die Casusendung tritt, so ist dies weit verkehrter, als wenn am Verbum die grammatische Mehrheit der thätigen Person durch die Frequentativ-Form des Verbalstammes bezeichnet wird. Vgl. Steinthal a. a. O. S. 75, wo diese Art den Plural zu umschreiben sileschlich der Kawi-Sprache zugeschrieben wird.

Sprachen, die nicht von Anfang an Stoff und Form scheiden, sollen aus eben diesem Grunde weder wahrhafte Nominative, noch wahrhafte Verba finita haben²⁴⁾. Versuchen wir einerseits zu zeigen, dass der den sogenannten formlosen Sprachen gemachte Vorwurf nicht ganz begründet sei, andererseits, dass die Art und Weise, wie der Nominativ und das Verbum finitum in den indogermanischen Sprachen entstanden sind, uns durchaus nicht berechtigen, eine solche Kluft zwischen den vermeinten zwei Klassen von Sprachen zu setzen. Die ural-altaischen Sprachen, die mir unter den sogenannten formlosen Sprachen zunächst stehen, haben, man muss es offen gestehen, kein Bedürfnis gefühlt den Nominativ als solchen zu kennzeichnen, ja sie haben seine eigentliche Bedeutung auch nicht erkannt, da in ihnen die Grundform eines Nomens als Subject und als Prädicat, als Attribut und als Adverb, und in gewissen Fällen auch als Object eines transitiven Thätigkeitsbegriffes erscheint. Dass eine und dieselbe Form so verschiedenartige Verhältnisse zu bezeichnen hat, erklärt sich unter Andern dadurch, dass die genannten Sprachen die logischen Congruenzverhältnisse nicht lautlich anzudeuten pflegen und dass sie den Accusativ, um es kurz auszudrücken, nur dann gebrauchen, wenn auf dem Object ein Nachdruck irgend einer Art liegt. Jene viel- und zugleich nichtsausagende Grundform habe ich in dieser Grammatik den Casus indefinitus genannt; wenn ich nicht ihre Bedeutung im Satze, sondern nur die äussere Erscheinung im Auge gehabt hätte, würde ich sie den flexionslosen Casus genannt haben. Fassen wir aber nun auch den Nominativ in den indogermanischen Sprachen, auf den ein so grosses Gewicht gelegt wird, etwas naher in's Auge. Im Dual fallen Nominativ und Accusativ immer zusammen, beim Neutrum auch im Singular und Plural; die Endung des Nominativs im Plural von männlichen und weiblichen Stämmen ist aller Wahrscheinlichkeit nach Zeichen des Plurals, nicht aber des Nominativs; vocalisch auslautende Feminina nehmen nur ganz ausnahmsweise ein Nominativzeichen an und consonantisch auslautenden Stämmen entgeht dasselbe im Sanskrit vollständig²⁵⁾. In dieser Sprache ist die Bezeichnung des Nominativs eigentlich auf die vocalisch auslautenden männlichen Stämme im Singular beschränkt, während im Zend, Griechischen, Lateinischen, Germanischen und Litthauischen auch consonantisch auslautende männliche und weibliche Stämme im Singular das Nominativzeichen anzunehmen pflegen. Tragen alle diese Erscheinungen nicht dazu bei, das sogenannte Nominativzeichen in hohem Grade zu verdächtigen. Auch findet man die Ansicht ausgesprochen, dass der Nominativ in den Sanskritsprachen ursprünglich gar kein besonderes Characteristicum gehabt habe; dass aber nach und nach zur stärkeren Hervorhebung desselben zunächst bei dem Masculinum *Ń* gewissermassen artikelartig sich von hinten angeknüpft habe; durch Verschmelzung zunächst mit Adjectiven — denen es zum schärferen Ausdruck ihrer Beziehung gedient habe — dann auch mit Substantiven — habe es sich später zum Nominativzeichen umgebildet;

24) Steintal a. a. O. S. 78.

25) Vgl. meine *Sanskrit-Chrestomathie*, S. 345.

ob es in dieser Function noch fixirt gewesen wäre, habe sich das eigentliche Sanskrit abgetrennt und in seiner Besonderung dieses Zeichen wieder fast ganz aufgegeben, jedoch viele Formen behalten, in welche es schon zu kräftig eingedrungen gewesen, aber nun nicht mehr verstanden worden wäre³⁶⁾. Man darf die Behauptung wagen, dass das, was wir Nominativzeichen nennen, da es nach Neptris nicht angetroffen wird³⁷⁾, von Anfang an nur das Belebte und insofern Thätige im Gegensatz zum Unbelebten, Leidenden³⁸⁾, hervorgehoben habe und auch nur da, wo jenes nicht schon durch einen langen Vocal als Weibliches gekennzeichnet war. Bei consonantisch auslautenden Stämmen, die, wie schon bemerkt wurde, im Sanskrit kein Nominativzeichen haben, unterscheidet sich der männliche und weibliche Nominativ bisweilen vom neutralen Nominativ und dem nackten Stamme durch eine vollere Form, die aber auch kein Characteristum des Nominativa, sondern eben nur des Belebten ist, da sie auch in andern Casus erscheint. Umgekehrt zeigt das Neutrum oft den geschwächten Stamm, wie dieser im Compositum angetroffen wird, wo die Nichtunterscheidung des Belebten vom Unbelebten, des Männlichen vom Weiblichen, uns in eine ältere Periode der Sprache versetzt. Hätten die Indogermanen zur Zeit der Formenbildung ein Gefühl für den wahren Nominativ gehabt, sie hätten ihn überall hervorgehoben und ihn nicht wie die ural-altaischen Völker so oft die Functionen des Accusativs oder diesen die Functionen jenes übernehmen lassen. Wo die Indogermanischen Sprachen zur Scheidung des Nominativa vom Accusativ und vom Stamme gelangt sind, da ist dieses dadurch geschehen, dass der Accusativ durch eine besondere Endung geschieden wurde, oder dass ein Pronomen, mit dem die Sprache etwas ganz Anderes bezweckte, sich mit der Zeit mit dem flexionslosen Stamme, wo dieser als Subject auftrat, verband. Der Fall, wo der Nominativ Sg. sich bloss durch euphonische Veränderungen im Auslaut vom Stamme unterscheidet, bedarf, wie es sich von selbst versteht, kaum einer Erwähnung.

Wenden wir uns nun zum Verbum finitum. Im Türkisch-Tatarischen ist der Imperativ eine so reine Verbalform, wie die Indogermanischen Sprachen sie nur irgend aufzuweisen vermögen. Die Formen entstehen aus der Verbindung der Verbalwurzel oder des Verbalstammes, der niemals als Nomen aufzutreten pflegt, mit Personalendungen besondrer Form³⁹⁾. Hier ein Paar Beispiele aus dem Jakutischen: көр-үһ *er sehe*, көр-үй *sehst*,

36) Benfey in Gött. gel. Anzeigen. 1846. Bd. 91. S. 8. 898.

37) Die wenigen Ausnahmen im Griechischen und Lateinischen sieht Dopp mit Recht für eine spätere Entwertung an.

38) «Das schliessende e Sanskritischer, Griechischer, Lateinischer, Gothischer und Lituauischer Nominativa ist «also nichts anderes als ein personalisirendes, lebenreiches Element, gleichsam ein nachgesetzter Artikel.» Dopp in den Abhandlungen der historisch-philologischen Klasse der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. aus dem Jahre 1826. S. 70.

39) Dass nur beim Imperativ die Personalendungen direct an die Wurzel oder den Verbalstamm treten, scheint Herr Schott in seinem Werke Ueber das Altirische u. s. w. S. 94. übersehen zu haben. Hier heisst es: «Das bei

кѡр-ыунар sie mögen schon, быра-ауу er werde, быра-уу werdet, быра-ыунар sie mögen werden. Die nackte Verbalwurzel bildet die 2te Sg., hat aber auch durchaus keine andere Bedeutung. Eine grosse Anzahl anderer Verbalformen sind allerdings nichts Anderes als die Verbindung eines aus der Verbalwurzel abgeleiteten Verbalnomens mit den sogenannten Prädicatsaffixen, die aber an ein Prädicat jeglicher Art antreten können; wieder andere Formen dagegen können nur theoretisch auf eine solche Zusammensetzung zurückgeführt werden, wie z. B. das Perfectum (Gr. § 518.), der Conditionalis (§ 520.) und der Perfectiv (§ 521.) im Jakutischen. Die beiden ersten Personen des Präsens sind in eben dieser Sprache aller Wahrscheinlichkeit nach zusammengesetzt aus dem Nomen praesentis, das zugleich die Stelle der 3ten Person zu vertreten hat, und den Prädicatsaffixen: быра-буу ich schnidde = бырап + буу schnidend-ich. Diese verstümmelte Form ist aber jetzt ein wahres Präsens und hat, wie es scheint, schon eine neue Form, den Potentialis (s. § 519.) erzeugt, der kaum mehr an das Nomen praes. erinnert. Dass mehrere Sprachen des ural-altaischen Stammes die Bedeutung des Prädicats erkannt haben, beweist die, noch nicht durchgeführte, aber begonnene Scheidung zwischen Possessiv- und Prädicatsaffixen; so sage ich z. B. im Jakutischen агау mein Vater, aber агабуу ich bin Vater, бырап-буу mein Nichtschneiden, aber бырап-буу ich schnidde nicht. Vgl. auch Castrén, *De affixis personalibus linguarum Altaicarum*; Helsingforsiae, 1850. In den finnischen Sprachen steht das Verbum finitum schon auf einer bedeutend höheren Stufe als in den türkisch-tatarischen, hat aber lange nicht die Höhe erreicht, auf der wir das Verbum in den indogermanischen Sprachen angefangen sehen. Ist aber das Verbum finitum in diesen zuletzt genannten Sprachen deshalb anders entstanden? Warum sollen Formen, die nur Wurzel und Pronominalendung enthalten, nicht aus der Verbindung eines participialen Nomens, das in diesen Sprachen ja oft genug in der Gestalt einer nackten Verbalwurzel auftritt, mit einem selbständigen Pronomen ma, sa, ta u. s. w., das sich später zu mi, si, ti und noch weiter zu m, s, t schwächte oder auf andere Weise veränderte, entstanden sein? Die Präsensformen mit erweitertem Stamme können bloss eufhonische Verstärkungen sein, wie Curtius will, oder auch auf abgeleitete Nomina zurückgehen, wie es die Ansicht von Bensley ist⁴⁰⁾. Hat man nicht das Augment auf eine Pronominalwurzel, die zugleich als Adverb der Zeit fungiren konnte, zurückgeführt? und den Character des Optativs, des Futurs u. s. w. auf ein oder gar zwei Verbalwurzeln, die wiederum als Nomina gefasst werden können? Der Reduplication, dem charakteristischen Zeichen des Perfects, will man kaum mehr eine flexivische, sondern nur eine wortbildende Geltung zuerkennen⁴¹⁾. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, dass die Verbalformen in den indogermanischen

den Mandäer und Mongolen noch gleichem unbesetztes Verbum erhält hier erst Besetzung, indem man die Wurzel mit fürwärtlichen Anhängen verbindet.

40) Vgl. Curtius, *Die Sprachvergleichung in ihrem Verhältnisse zur classischen Philologie*, 2te Auflage, S. 69.

41) Curtius, *Die Bildung der Tempora und Modi im Griechischen und Lateinischen sprachvergleichend dargestellt*, S. 171 fgg.

Sprachen den Anschein einer organischen Bildung gewonnen haben, aber dieses braucht, wie wir noch später sehen werden, nicht aus einem verschiedenen Princip der Formenbildung hergeleitet zu werden.

Kerner heisst es: «Sprachen, welche wahrhafte Formen besitzen, haben allemal auch gewisse Formwörter zur Ergänzung derselben, z. B. Präpositionen. Die echten Präpositionen sind eben die, welche nicht von Verbal- oder Stoffwurzeln abzuleiten sind, sondern — und das ist das Feinste, was Bopp's scharfsinnige Analyse gefunden hat — welche eine Verwandtschaft mit den Fürwörtern zeigen. Die finnische Sprache hat solche «Präpositionen gar nicht — Grund genug, ihre ganze Flexion zu verdächtigen⁴²⁾». Ich kann, nachdem ich mich zu der Ansicht erklärt habe, dass die Casusendungen in den indogermanischen Sprachen von Haus aus eben so wenig wie die der ural-uralischen Formelemente in dem Sinne Steinthal's seien, natürlich nicht daran denken, die finnischen Sprachen von dem gegen ihre Flexion ausgesprochenen Verdachte reinigen zu wollen; aber ich wage es wie bei den Casusendungen entschieden zu behaupten, dass die Bopp'sche systematische Zurückführung der Präpositionen auf Pronominalwurzeln in hohem Grade gezwungen genannt werden müsse⁴³⁾. Dann möchte ich aber auch behaupten, dass die Präpositionen ursprünglich gar nicht Ergänzungen von Formen, sondern nähere Bestimmungen von Verbalbegriffen, geradezu Adverbia seien. Diese Adverbia können hin und wieder aus Pronominalwurzeln entstanden sein, enthalten aber dann noch ein anderes Element, das wiederum erklärt sein will. Ich sehe indeessen auch keine Schwierigkeit, die Präpositionen in der Theorie auf Nomina und auf Verbalformen zurückzuführen. Dass die Präpositionen erst allmählich sich so eng an die Casusformen schliessen, dass diese als von ihnen regiert erscheinen, ersieht man ganz deutlich aus der Vergleichung des Lateinischen und Griechischen mit dem Sanskrit. Im Russischen haben wir die interessante Erscheinung, dass ein Casus, der in anderen slawischen Sprachen noch als Locativ⁴⁴⁾ im Gebrauch ist, immer nur in Verbindung mit Präpositionen auftritt und daher den Namen Präpositionalis erhalten hat. Das Finnische bedurfte bei seiner Unzahl von Casus der Präpositionen am wenigsten. Wo dagegen der Indogermane seine Präpositionen in Verbindung mit Verbalwurzeln zur Begriffsbezeichnung verwendete, da bedienten sich die Finnen und die übrigen mit ihnen verwandten Völker besonderer Verbalwurzeln oder sie nahmen auch zu Umschreibungen mit Gerundien und mit Hilfsverben ihre Zuflucht.

Bevor ich weiter gehe und untersuche, in wie weit die Behauptung wahr sei, dass in den sogenannten agglutinirenden Sprachen, wie Pott sagt, Stoff und Form fast nur äusserlich an einander kleben, und ob es überhaupt angemessen sei, bei einer physiologischen

42) Steinthal a. a. O. S. 88.

43) Vgl. Pott, *Etym. Forschungen*, II. S. 191 ff.

44) Ein erstarrter Locativ ist auch *кѣмъ* ausserhalb, zu vgl. mit *къмъ* heraus und mit dem hieraus entstandenen *къ*.

Eintheilung der Sprachen vor Allem auf die Art und Weise, wie sich die Form mit dem Stoffe verbindet, ein Gewicht zu legen, darf ich nicht unerwähnt lassen, dass Wilhelm von Humboldt in seiner im Jahre 1822 — 1823 in der Berliner Akademie gelesenen Abhandlung *Ueber das Entstehen der grammatischen Formen, und ihren Einfluss auf die Ideenentwicklung* auf das allerentschiedenste die Ansicht ausspricht, dass die Formen in allen Sprachen im Grunde auf dieselbe Weise gewonnen werden. Er fasst die Ergebnisse seiner Untersuchungen in folgende Worte zusammen ⁴⁵⁾:

«Die Sprache bezeichnet ursprünglich Gegenstände, und überlässt das Hinzudenken der redovarknippfenden Formen dem Verstehenden.»

«Sie sucht aber dies Hinzudenken zu erleichtern durch Wortstellung, und durch auf Verhältniss und Form hingedeutete Wörter für Gegenstände und Sachen.»

«So geschieht, auf der niedrigsten Stufe, die grammatische Bezeichnung durch Redensarten, Phrasen, Sätze.»

«Dieses Hülfsmittel wird in gewisse Regelmässigkeit gebracht, die Wortstellung wird stetig, die erwähnten Wörter verlieren nach und nach ihren unabhängigen Gebrauch, ihre Sachbedeutung, ihren ursprünglichen Laut.»

«So geschieht, auf der zweiten Stufe, die grammatische Bezeichnung durch feste Wortstellungen, und zwischen Sach- und Formbedeutung schwankende Wörter.»

«Die Wortstellungen gewinnen Einheit, die formbedeutenden Wörter treten zu ihnen hinzu, und werden Affixe. Aber die Verbindung ist noch nicht fest, die Fugen sind noch sichtbar, das Ganze ist ein Aggregat, aber nicht Eins.»

«So geschieht auf der dritten Stufe die grammatische Bezeichnung durch Analoga von Formen.»

«Die Formalität dringt endlich durch. Das Wort ist Eins, nur durch umgeänderten Beugungslaut in freien grammatischen Beziehungen modificirt; jedes gehört zu einem bestimmten Redetheil, und hat nicht bloss lexikalische, sondern auch grammatische Individualität; die formbezeichnenden Wörter haben keine störende Nebenbedeutung mehr, sondern sind reine Ausdrücke von Verhältnissen.»

«So geschieht auf der höchsten Stufe die grammatische Bezeichnung durch wahre Formen, durch Beugung, und rein grammatische Wörter ⁴⁶⁾.»

45) *Gesammelte Werke*, III. S. 296. fg.

46) Ich begreife nicht, wie man bei einer solchen Ansicht über den Ursprung der Flexion nur einen Augenblick darüber in Zweifel sein kann, ob eine einsilbige Sprache, wie z. B. das Chinesische, und das Sanskrit einerlei Ursprungs sein könnten. Ich sage könnten und nicht wären, weil alle Demüthungen einen solchen gemeinsamen Ursprung irgend wahrscheinlich zu machen, von vorn herein als eitel und fruchtlos und insofern auch als unwissenschaftlich bezeichnet werden müssen. Im Vorbeigehen bemerke ich, dass die allgemein angenommene Ansicht, die Wörter der einsilbigen Sprachen seien allzumal Wurzelwörter, nicht viel für sich habe. Im Tibetischen ist es nachzuweisen, dass mehrere Wörter, die jetzt einsilbig erscheinen, durch Zusammensetzung aus zwei Wörtern entstanden sind.

Wortarbeit wird zunächst dadurch erreicht, dass zwei ursprünglich selbständige Wörter unter einem Hauptton gestellt werden. Wenn nun in einer solchen Zusammensetzung mit einem Accent das eine Glied nicht mehr als selbständiges Wort aufzutreten vermag, und nur in Verbindung mit einem Stoffwort Bedeutung hat, also zu einem blossen Formelement hinabgesunken ist, dann dürfen wir eine solche Zusammensetzung, je nachdem das Formelement ein werbildendes oder werbeugendes ist, mit allem Fug und Recht entweder ein abgeleitetes Wort oder eine Flexionsform nennen. Ich denke aber, dass man noch weiter gehen und auch eine solche Zusammensetzung, wo das eine Glied noch die Spuren eines selbständigen Pronomens an sich trägt, ja mit diesem sogar zusammenfällt, eine Flexionsform nennen kann, wenn durch die Verbindung dieses Pronomens mit einem Stoffwort eine grammatische Kategorie erzeugt wird, die durch die Trennung der beiden Elemente wieder zerstört wird. Zu dieser Art von Worteinheit sind, wie ich glaube, alle Formen in den türkisch-tatarischen und finnischen Sprachen gelangt, während im Sanskrit einige Flexionsformen neben dem Accent auf dem Stoffelement noch einen zweiten auf dem Formelement haben, so z. B. das Femininum दायाँ und die Veda-Infinitive कर्त्वि, कृत्वि u. s. w. 47).

Die Sprache gelangt aber allmählich durch längern Gebrauch ihrer Formen zu einer innigeren Verbindung zwischen Stoff und Form, als welche der blosse Accent zu bewirken vermag. Versuchen wir die verschiedenen Arten von Verbindungen unter allgemeine Formen zu bringen und sehen wir uns um, wie weit die sogenannten agglutinirenden Sprachen in dieser Beziehung vorgeschritten sind.

Die einfachste Art der Verbindung besteht darin, dass der Auslaut des Stoffelements sich mit dem Anlaut des Formelements zu einer untrennbaren Einheit, einer Silbe, verbindet. Diese erste Stufe der Verbindung haben die türkisch-tatarischen und finnischen Sprachen, um bei den uns zunächst liegenden Sprachen stehen zu bleiben, vollkommen erreicht. Ein Consonant im Auslaut eines Stoffwortes schliesst, sobald ein vocalisch anlautendes Formelement antritt, nicht mehr die Silbe, sondern beginnt mit dem Vocal des Formelements eine neue Silbe. Der Accusativ von ac lautet z. B. im Jakutischen a-cy und nicht ac-y. In einem Sanskrit-Compositum findet eine solche Verschmelzung, wie ich an einem andern Orte 48) gezeigt habe, nicht statt: man schreibt तदर्थम् ta-dartham, spricht aber tad-artham. Es fliessen ferner zwei zusammenstossende Vocale in einen zusammen oder einer von ihnen fällt aus; so entstehen aus den jak. Verbalstämmen anā, ciā, roxyo durch Verbindung mit den Endungen ō, i, y die Nomina actionis anō, cī, roxy; von cārā ste-

47) Böhlingk, Ein erster Versuch über den Accent im Sanskrit, S. 8. Da diese Abhandlung noch hier und da begehrt wird, die Reperatürstücke aber schon vergriffen sind, so erlaube ich mir zu bemerken, dass dieselbe in den Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg, Sixième série, Sciences politiques, histoire, philologie, Bd. VII. erschienen ist.

48) Bulletin Historico-philologique, T. VII. p. 172 ff. oder Mélanges asiatiques, T. I. 3me livr. p. 329 ff.

ben stammt *carric der siebente*. Das Bestreben der Sprache eine untheilbare Worteinheit zu erreichen, sieht man recht deutlich in der Bildung des Ablativs im Jakutischen. Die Endung dieses Casus, die nach Consonanten und *i*-Diphthongen in der Gestalt von *van* auftritt, erscheint nach einfachen Vocalen mit verdoppeltem *r*, womit keine Silbe beginnen kann; das erste *r* muss in der Aussprache nothwendig den Schluss der Endsilbe des Stoffwortes bilden: *agar-ran* von *aga*, *áčar-rán* von *áčá* u. s. w. Dieselbe Erscheinung haben wir im Abessivus der finnischen Sprache: *tavatta* von *tapa*. Dass auch in *tavatta*, *tavasta*, *tavaksi* und *tavasse* von demselben *tapa* der erste Consonant die zweite Silbe schliesst, ersieht man aus der Erweichung des *p* zu *v*, die nur in geschlossener Silbe zu erfolgen pflegt. Die Verschmelzung eines Stoffelements mit einem Formelement in eine Silbe finden wir sogar in einsilbigen Sprachen. So heisst z. B. im Tibetischen der Genitiv von འགྲུ — འགྲུའི , der Ablativ འགྲུའོ , der Locativ von མེ — མེར ; von མུ — མུར u. s. w. ⁴⁹⁾.

Eine dritte Art von Verbindung gehört den ural-altaischen Sprachen ausschliesslich an, nämlich die Anäuhlichung der Vocale des Formelements an die des Stoffwortes. Das allgemeine Gesetz lautet: auf einen *harten* Vocal im Stamme kann nur ein *harter* in der Endung, auf einen *weichen* nur ein *weicher* folgen ⁵⁰⁾. In einigen Sprachen jenes grossen Sprachstammes ist die Folge der Vocale sogar innerhalb der Klassen beschränkt; so kann z. B. im Jakutischen auf *a* nur *a* oder *ы*, auf *ä* nur *ä* oder *i*, auf *o* nur *o* oder *y*, auf *ö* nur *ö* oder *y*, auf *ы* nur *ы* oder *a*, auf *i* nur *i* oder *ä*, auf *y* nur *y* oder *a*, auf *ü* nur *y* oder *ä* folgen. In Folge dieses Gesetzes erscheint im Jakutischen jedes Affix in Bezug auf seine Vocale in vierfacher Gestalt: der Ablativ von *aga* z. B. lautet *agarran*, von *áčá* — *áčárrán*, von *ofo* — *ofoffon*, von *ábró* — *ábrórrón*; der Accusativ derselben Nomina: *agаны*, *áčány*, *ofony*, *ábróny*.

Euphonische Veränderungen am anlautenden Consonanten eines Formelements, hervorgerufen durch den Auslaut des vorangehenden Stoffelements, kommen in den indogermanischen Sprachen vor (*भार्यासु* neben *भार्यासु*, *नाम* neben *पत्र*, *तीर्था*, *वद*, *शिष्ट*), haben aber wohl in wenigen Sprachen einen solchen Umfang gewonnen wie gerade im Jakutischen. Hier

49) Das Tibetische soll nach Schlegeler (*Ne Sprachen Europas*, S. 34) eine Art Uebergangsform zwischen Einsilbigkeit und Agglutination bilden.

50) Im Jakutischen und im Ostianischen giebt es 4 harte (*a, o, y = ы; ü*) und 4 weiche (*ä, ö, i, ü*) Vocale; in einigen uralischen Dialecten 6 harte und 6 weiche. Im Finnischen und Mongolischen fehlt das *ы*, so dass das *i* einen neutralen Vocal bildet; im Finnischen ist ausserdem noch *e* neutral. Was es für eine Verwandtschaft mit der Vocalharmonie im Samojedischen habe, vermag ich nicht zu sagen. Das dem russischen *ы* entsprechende *harte i* im Türkischen haben Vignier 1700. (S. 49. *e must*), Redhouse 1846. (S. 18. § 103), Pfitzmaier 1847. (S. 194.) und vielleicht auch noch andere Grammatiker erkannt und hervorgehoben; dessenungeachtet sagt Herr Schott in seinem 1849 erschienenen Werke *Über das Altsibirische* u. s. w. S. 92. Note 1: *«Es muss dem Gehör eines Türken leicht widerlicher sein, als die immer heile oder enge Aussprache seines i im Munde der meisten Ausländer, und doch wird in Sprachlehren es etwar gar nicht besprochen.»*

gewahren wir eine ganze Reihe von Affixen, die unter drei, vier, ja sogar fünf verschiedenen Gestalten in Betreff ihres Anlauts erscheinen. So lautet z. B. der Dativ von aqa — aqasa, von ыы — ыыра, von ырык — ырыкка, von ојох — ојохто, von хатын — хатынна; die 3te Sg. Imperat. von сана — санаһын, von көр — көрөһүн, von мин — минна, von бунд — бунданын, von кэл — кэллин; das Nomen praet. von саһ — саһбыт, von ас — асбыт, von мин — минит; der Plural von ага — агалар, von кэл — кэллэр, von ырык — ырыктар, von ыбай — ыбайлар, von хатын — хатынналар; von ырык Schrift kommt ырыкыт ein *Schriftkundiger*, von ам Медико — амит *Arzt*; von rimip Eisen — rimipit *Eisenschmied*, von астау Kupfer — астауит *Kupferschmied*. In den zunächst verwandten türkisch-tatarischen Sprachen hat sich ein Wechsel der Consonanten in diesem Masse nicht ausgebildet, wohl aber im Tibetischen. Hier finden wir einen Wechsel zwischen ʔ, ʕ und ʕ, zwischen ʕ, ʕ und ʕ, zwischen ʕ, ʕ und ʕ, zwischen ʕ, ʕ und ʕ, zwischen ʕ, ʕ, ʕ, ʕ und ʕ u. s. w.

Von den Veränderungen der Formelemente gehen wir zu denen der Stoffelemente über, die, wie wir sehen werden, in den sogenannten agglutinirenden Sprachen nicht so starr sind, wie man allgemein anzunehmen pflegt. Die Erweichung eines auslautenden Consonanten, namentlich eines Gutturals, vor vocalisch anlautenden Endungen ist in den ural-altai'schen Sprachen sehr allgemein: jak. ыыра von ырык, оы von ох, саһи von саһ, ораер von орт, илгэр von илт u. s. w. Im Finnischen herrscht ein anderes Gesetz: hier schwächt sich oder verschwindet der anlautende Consonant der Schlussilbe, sobald sich diese durch's Antreten einer Endung schliesst: tavan, kukan, jäl'en, kannen und koreamman, Genitive von den Stämmen tapa, kukka, jälke, kanto und koreampa; der Essivus von denselben Stämmen lautet dagegen: tapana, kukkana, jälkenä, kantena, koreampa⁵¹⁾. Assimilationen der Endconsonanten kommen, so viel ich weiss, wieder in keiner anderen ural-altai'schen Sprache so häufig wie im Jakutischen vor: хотынна und орко, Dative von хотун und ор; хотыттар, бысаалар und кэллэр, Plurale von хотун, бысап und кэлэр; хотунуит *unsere Hausfrau* von хотун und онуит *unser Gras* von ор.

Eine Schwächung des Stammes, analog dem sanskritischen १११ von १११ und dem griech. κάρδος von ΠΑΤΕΡ, ist im Jakutischen in hohem Grade beliebt. Zwei- und mehrsilbige consonantisch auslautende Nominal- und Verbalstämme stossen ein vorangehendes ы, i, y, ы vor vocalisch anlautenden Endungen in der Regel aus. Der Ausfall eines solchen Vocals bringt zwei Consonanten in unmittelbare Berührung und bewirkt in Folge dessen eine Veränderung des einen oder auch beider. An solche zusammengezogene Formen, aus denen der eigentliche Stamm oft nur mit Mühe zu erkennen ist, hat

51) Collan, *Finsk Språklära*, Helsingfors 1847. S. 62. fg. Bei einiger Kenntniss des Türkischen wäre Kellgren a. a. O. S. 16. wohl nicht auf den Gedanken gekommen, die Erweichung eines Endconsonanten vor vocalisch anfangenden Endungen in dieser Sprache aus demselben Gesetze wie im Finnischen erklären zu wollen.

sich der Jakute so sehr gewöhnt, dass er auch solche consonantisch anlautende Endungen, die sonst keinen Bindenvocal zu erhalten pflegen, nach Stämmen, die einer Zusammenziehung fähig sind, mit Hilfe eines Bindenvocals anfügt. Die hier folgenden Beispiele mögen Zeugnis davon ablegen, in welchem Grade eine solche Zusammenziehung die Verbindung des Stammes und der Form zu einer Wort Einheit befördert: *көхөү* mein *Allecken* von *көгүө*, *нүмүм* meine *Nase* von *нүрүм*, *саңым* meine *Schulter* von *сарым*, *кәммү* meine *Hinterseite* von *кәлиү*, *ауным* meine *untere Seite* von *алым*, *иһиү* meine *Vorderseite* von *һиү*; *оҕуу* schläget von *оҕуө* *schlage*, *ахтыу* gedenket von *аһыү* *gedenke*, *усуктуу* erwachet von *уеуруу* *erwache*, *тохтуу* fließet aus von *тоһуү* *fließe aus*, *оттуу* zündet an von *отуу* *zünde an*, *саптыу* bedecket euch von *сабыу* *bedecke dich*, *көстүу* zeigt euch von *көсуу* *zeige dich*, *өлөпүлүу* werdet getödtet von *өлөпүлү* *werde getödtet*, *сылууу* gehet von *сырыр* *gehe*, *кырпыу* (entstanden aus *кырпыу*) altert von *ктырпы* *altere*, u. s. w. Die Kassen'schen Tataren, wenn ich mich auf die Umschreibungen in einem handschriftlichen Lexicon (s. § 53.) verlassen darf, stossen sogar in einsilbigen Stämmen vor vocalisch anfangenden Endungen den Vocal aus, wodurch Doppelconsonanz, was in allen uralaltaischen Sprachen sonst beinahe unerhört ist, im Anlaut erscheint: *براد* *ptschu*, *براد* *brätü*, *قصابن* *ksämyн*. Das Jakutische kennt noch eine andere Schwächung des Stammes, die gleichfalls auf den Ausfall eines *leichten* (i, y, ü) Vocals zurückgeht, aber nicht den Verlust einer ganzen Silbe nach sich zieht, nämlich das Hinabsinken der Diphthonge *ia*, *yo*, *yö* zu den einfachen Vocalen *ä*, *o*, *ö*, und der Triphthonge *iai*, *iäi*, *yoi*, *yöi* zu den Diphthongen *ia*, *iä*, *yo*, *yö*. Beispiele: *бiäc* der *fünfte* von *бiäc* *fünf*, *онyc* der *zehnte* von *yon* *zehn*, *тöрдүс* der *vierte* von *тyдрт* *vier*, *yot* Causat. von *yoi*, u. s. w.

Aber alle diese Veränderungen des Stammes, so bedeutend sie auch sind, verschwinden vor dem schönen Wechsel der Vocale in den Wurzeln und Stämmen indogermanischer Sprachen. Die neuesten Forschungen haben darzuthun versucht, dass auch dieser Wechsel nur euphonischer Natur und Begleiter der Flexion sei; nichtsdestoweniger muss man eingestehen, dass derselbe ganz den Anschein symbolischer Bezeichnungswaise angenommen hat, weil wir seinen Ursprung nicht mehr fühlen und auch nur selten mit einiger Gewissheit anzugeben im Stande sind. In den germanischen Sprachen hat sich der Um- und Ablaut, wie bekannt, mit der Zeit sogar zu einem flexivischen Princip erhoben: so bildet heut zu Tage der blosse Umlaut in *Väter*, *Mütter*, *Brüder* den Plural, während er in einer älteren Periode der Sprache die damals noch vorhandene Flexionsendung nur begleitete; so unterscheiden sich die Imperfecta *du gabst*, *wir gaben*, *ihr gabet*, *sie gaben* nur durch den Ablaut vom Präsens *du gibst*, *wir geben*, *ihr gebet*, *sie geben*. Wie der Wechsel der Vocale, so hat auch die Schwächung und Verstärkung der Wurzeln und Stämme, die namentlich im Sanskrit zur Entwicklung gelangt sind, ihren ursprünglichen phonetischen Character verloren und ganz den einer symbolischen Bezeichnungswaise angenommen, während im Jakutischen die Zusammenziehung der Stämme sich sogleich als

unmittelbare Folge der ungestümen Eile zur betonten Endsilbe darstellt. Ubrigens ist in Betreff des Vocalwechsels in den indogermanischen Sprachen nicht ausser Acht gelassen werden, dass in diesen Sprachen, wie mit Bestimmtheit nachgewiesen worden ist, von Anfang an nur die Vocale *a, i, u* bestanden und also zur primitiven Begriffsbildung ausreichten, dass dagegen in den ural-altai'schen Sprachen die Zahl derselben von vornherein grösser war und dass diese Zahl von Vocalen bei der verhältnissmässig geringen Zahl von Consonanten, unter denen *harte* und *weiche* Mutas nur in phonetischer Beziehung einen verschiedenen Werth zu haben scheinen, zur Sonderung verschiedener Begriffe in der That erforderlich war. Die indogermanischen Sprachen konnten mit ihren später gewonnenen Vocalen einen Aufwand machen; die ural-altai'schen Sprachen, von Anfang an an grössere Bedürfnisse gewöhnt, mussten mit ihrem Reichthum Hauss halten.

Vor Allem scheinen aber die Linguisten ein Anzeichen der losen Verbindung zwischen Stoff und Form in den sogenannten agglutinirenden Sprachen darin gesehen zu haben, dass hier das Formelement nicht wie in den indogermanischen Sprachen an eine aus verschiedenen Wortformen zu abstrahierende Wurzel oder einen solchen Stamm zu treten pflegt, sondern an ein fertiges Wort, das noch heut zu Tage in eben dieser Gestalt im Gebrauch ist⁵²⁾. Die eigentliche Bedeutung dieser Erscheinung ist, so viel ich weiss, nicht gehörig hervorgehoben worden: sie beruht darauf, dass in den indogermanischen Sprachen sich die Wurzel und der Stamm im flexionslosen Zustande viel seltener erhalten haben, und dass, wo dieses geschehen ist, dieselben meist euphonische Veränderungen im Auslaut erfahren haben; in den ural-altai'schen dagegen ist der flexionslose Verbalstamm zur Bezeichnung der 2ten Sg. Imperat., die keinen lautlichen Ausdruck gefunden hat, verwendet worden; der flexionslose Nominalstamm dagegen zur Bezeichnung des Subjects, Prädicats Attributs und hier und da auch des Objects eines transitiven Thätigkeitsbegriffes. Die Consonanten, deren Anzahl, wie schon bemerkt wurde, in den ural-altai'schen Sprachen kleiner als in den indogermanischen ist, haben in jenen Sprachen weit geringere Veränderungen im Auslaut erfahren, weil, wie es scheint, schon von Anfang an nur eine beschränkte Anzahl von ihnen im Auslaut gebildet wurde. Daraus, dass Türken und Mongolen die Flexionsendungen bisweilen wie selbständige Wörter getrennt für sich schreiben, hat man den Schluss ziehen wollen, dass jene in der That als solche geföhlt würden. Nach meinem Dafürhalten sind Türken und Mongolen aber nur dadurch darauf geführt worden, weil der der Flexionsendung vorangehende Stamm ein in der Sprache vorhandenes fertiges Wort darstellt. Trennt doch auch der Inder im Pada-Text der Veden den Stamm vor den mit *ñ* anfangenden Casusendungen und vor der Locativendung *ḥ* bloss

52) Dieses meint wohl auch Hr. Schott, wenn er auf S. 47. seines *Versuchs* sagt: „Es entsteht kein Verwachsen mit dem Worte, keine Einkörperung, und folglich kann auch von keiner Declination die Rede seyn: die Partikeln treten zur Endung, aber nicht an die Stelle der Endung.“ Auf die durch den Druck ausgezeichneten Worte legt Herr Schott selbst einen Nachdruck, aber in einem andern Sinne als ich.

aus dem Grunde, weil vor diesen Endungen ein consonantisch auslautender Stamm wie ein flektirtes Wort (pada) vor einem andern flektirten Worte behandelt wird. Kein Sanskritist hat, so viel ich weiss, aus dieser Schreibweise folgern wollen, dass der Inder jene Casusendungen für selbständige Wörter gehalten hätte. Im Parsi wird der Character des Comparativs *لانو* und der des Superlativs *انو*, als wenn es selbständige Wörter wären, bisweilen durch einen Punkt von dem Adjectiv, zu dem sie gehören, getrennt⁵³⁾, und doch wird, wie ich glaube, kein Kenner der indogermanischen Sprachen deshalb behaupten wollen, jene Silben seien im Parsi keine wahren Affixe. Die getrennte Schreibart beruht auch hier darauf, dass das Affix an ein fertiges Wort tritt. Im Jakutischen wird es gewiss Niemand einfallen, das Formelement vom Stoffelement getrennt zu schreiben: ein Mal aus dem Grunde, weil hier das Stoffelement, wie wir oben gesehen, oft recht starke Veränderungen erleidet; dann aber auch, weil das Formelement jeden Augenblick seine Gestalt wechselt. Vielleicht wären auch Türken und Mongolen nicht auf jene Schreibweise verfallen, wenn sie nicht eine Schrift erhalten hätten, die einen für's Ohr so fühlbaren Wechsel der Vocale im Formelement dem Auge nicht darzustellen vermag. Nun ist aber auch der Vorwurf selbst, dass nämlich in den sogenannten agglutinirenden Sprachen das Formelement an ein in der Sprache vorhandenes selbständiges Wort gefügt werde, bedeutend zu beschränken. Die Fälle, wo das Stoffelement durch Antritt des Formelements Veränderungen erleidet, sind schon oben besprochen worden; hier bleibt uns nur übrig auf die Fälle aufmerksam zu machen, wo die flexionslosen, in der Sprache selbständig vorhandenen Wörter nicht mit dem, einer Flexionsform zu Grunde liegenden Stamme zusammenfallen. Dieses gewahren wir in den uns bisher bekannten türkisch-tatarischen Sprachen eigentlich nur bei den Pronominibus der 3ten Person, im Jakutischen dagegen bei allen Pronominibus; der Accus. von *ich* lautet *ийирин*, der Dativ *ийиэхэ*, der Ablat. *ийириттэн*; der Accus. von *du* — *эјирин*, der Dat. *эјиэхэ*, der Abl. *эјириттэн*; der Accus. von *дieser* — *маньэ*, der Dat. *маньэха*, der Abl. *мантан*; der Accus. von *der jener* — *ону*, der Dat. *онуоха*, der Abl. *онтон*. Eben so verhält es sich mit dem affigirten Pronomen: *ајам mein Vater*, Accus. *ајабьн*, Dat. *ајабар*, Abl. *ајабьттан*; *ајаң dein Vater*, Accus. *ајағын*, Dat. *ајағар*, Abl. *ајағыттан*; *ајата sein Vater*, Accus. *ајатын*, Dat. *ајагыгар*, Abl. *ајагыттан*. Auch beim Verbum finden wir eine ähnliche Erscheinung, aber nur ganz ausnahmsweise: die flexionslosen Formen *ac stich*, *мыс versammle* und *сыс schlage* sind auf *авч* = *سأج*, *мунч* und *сынч* zurückzuführen (vergl. Gr. § 171), welche Stämme sich vor vocalisch anlautenden Endungen in der Form von *ани*, *мунн* und *сынн* erhalten haben; so lautet z. B. die 2te Pl. Imperat. *аниңч*, *мундуңч*, *сындыңч*. Im Finnischen ist der Fall ganz häufig, dass der flexionslose sogenannte Nominativ nicht mehr mit dem eigentlichen Stamme zusammenfällt: so entsprechen z. B. den Nominativen *jäiki*, *kansi*,

53) Spiegel, Grammatik der Pärstisprache nebst Sprachproben, S. 58.

koreampi, taivas, totaus die Stämme jälke, kante, koreampa, taivaha, totaute⁵⁴).

Auf eine Erscheinung, die bei der Beurtheilung der festeren oder loseren Verbindung zwischen Stoff und Form mit von Gewicht zu sein scheint, hat man, so viel ich weiss, gar keine Rücksicht genommen. In den sogenannten agglutinirenden Sprachen wird eine und dieselbe Beziehung, wenn man von den rein euphonischen, ganz allgemeinen Gesetzen unterworfenen Veränderungen absieht, in allen Verbindungen auf eine und dieselbe Weise bezeichnet, während z. B. in den indogermanischen Sprachen eine und dieselbe Beziehung bei einzelnen Stämmen oder ganzen Gruppen von Stämmen oft auf verschiedene Weise bezeichnet wird und die Verschiedenheit der Endungen sich nicht durch ein allgemein gültiges euphonisches Gesetz erklären lässt. So haben wir z. B. in den ural-altaischen Sprachen nur eine Declination und eine Conjugation und nur eine sehr geringe Zahl unregelmässiger Formen, in den indogermanischen dagegen mehrere Declinationen und Conjugationen und eine Masse unregelmässiger Formen, die alle auf ein langes oder wenigstens intensives individuelles Leben der grammatischen Formen hinzuweisen scheinen.

Fassen wir alle Erscheinungen zusammen, so müssen wir eingestehen, dass in den indogermanischen Sprachen im Allgemeinen Stoff und Form weit inniger verbunden sind als in den sogenannten agglutinirenden Sprachen, dass aber in einigen Gliedern der ural-altaischen Sprachen, namentlich im Finnischen⁵⁵) und Jakutischen, Stoff und Form nicht so ganz äusserlich an einander kleben, wie Pott und andere Sprachforscher anzunehmen genügt sind. Auch muss ich offen bekennen, dass ich überhaupt die Art und Weise, wie Stoff und Form in verschiedenen Sprachen mit einander sich verbinden, für ein zu äusserliches Merkmal halte, als dass ich darauf allein eine Eintheilung der Sprachen begründen möchte⁵⁶). Die losere oder festere Verbindung des Stoffes mit der Form steht in genauem Zusammenhange mit dem Articulationsvermögen eines Volkes, aber auch mit dem Alter und dem häufigen Gebrauch der Formen. In den indogermanischen Sprachen, die in Betreff dieser Verbindung eine höhere Stufe als z. B. die ural-altaischen einnehmen, hat nach meiner innigsten Ueberzeugung die Formenbildung bedeutend früher als in den zuletzt genannten Sprachen begonnen. Unter diesen Sprachen wiederum ist das Finnische, wie ich glaube, früher als das Türkisch-Tatarische und dieses wiederum früher als das Mongolische zur Formenbildung geschritten. In den ältesten Sprachdenkmälern der indoger-

54) Collan s. s. O.

55) Ein der Sanskritischen Sprache, sagt Herr Steinthal (*Allgemeine Monatschrift für Literatur*, 1850, März, S. 214.), und ihren Schwestern, in den nordamerikanischen Sprachen, ist der Zusammenhang der Wurzel und Endungen eben so eng und oft noch enger als im Sanskrit. Auf der andern Seite richtet Herr Steinthal (*Die Classification der Sprachen*, S. 8.) an Pott die Frage: «Wie durchdringt denn in *τι-θη-μι, λογι-ος* die Form den Stoff? wie ist denn hier Form und Stoff zur Einheit verschmolzen? Klöben sie nicht vielmehr, fast nur äusserlich an einander?»

56) Vgl. auch Steinthal, *Die Classification der Sprachen*, S. 8.

manischen Völker gewahren wir die grammatischen Formen auf einer Höhe, über die hinaus kein weiterer Fortschritt geschehen ist; was auf den Trümmern dieser Formen sich von Neuem gestaltete, müssen wir in der Geschichte dieser Sprachen als eine neue Formenschöpfung betrachten. Die ural-altaischen Sprachen, vielleicht mit Ausnahme des Finnischen, haben den Höhepunkt der ersten Formenbildung noch nicht erreicht: wenn wir hier auf flexionslose Wörter stossen, so sind dies Ueberreste aus einer älteren Periode der Sprache, wo die Flexion noch nicht entwickelt war; die flexionslosen Wörter der neueren indogermanischen Sprachen dagegen sind in der Regel verwiterte Flexionsformen. Eine Vergleichung der mongolischen und kalmückischen Volkssprache mit der Schriftsprache zeigt uns ganz deutlich, wie Formen sich in der jüngsten Vergangenheit gebildet haben. Die mongolische Schriftsprache kennt noch keine affigirten Pronomina, weder Possessiva noch Prädicativa: in der Sprache der heutigen Burjaten haben sich beide Arten von affigirten Pronominibus, aber nicht in durchgängig unterschiedener Form, entwickelt⁵⁷⁾, so dass beim Verbo eine Abwandlung nach den Personen stattfindet. Dieselbe Erscheinung haben wir bei den Kalmücken: *üsädshi bainu tschi siehest du* zieht die Volkssprache in *üsädshänütsch, ögüngädshi bainai bi ich werde bald gehen, ich bin im Begriff zu gehen* in *ögüngädshänüb*⁵⁸⁾ zusammen. So verbindet sich auch die Postposition *ätsä* mit seinem Nomen zu einer untrennbaren Einheit und wird geradezu eine Casusendung: *chaghäsa wöher*, in der Schriftsprache: *chamigha ätsä*⁵⁹⁾. Man sieht hieraus, wie voreilig aus dem Schicksal der indogermanischen Sprachen gefolgert worden ist, dass die Sprachengeschichte, so weit sie die Geschichte der Entwicklung der Bildung der Sprachen sei, vor die Weltgeschichte falle⁶⁰⁾.

Bei einer physiologischen Eintheilung der Sprachen wird man die äussern Merkmale, die man die morphologischen nennen könnte, niemals ganz ausser Acht lassen dürfen, aber auf die innern Merkmale, die ich die logischen nennen möchte, ein grösseres Gewicht legen müssen. Bei der Beurtheilung, ob zwei Sprachen einander stammverwandt seien, kommt Alles darauf an zu wissen, auf welche Weise und mit welchen Lauten primitive Begriffe und Begriffsbeziehungen bezeichnet werden; ist es uns dagegen nur darum zu thun, die Entwicklungsstufe zweier Sprachen gegen einander abzuwägen, so werden wir unser Augenmerk vorzüglich auf die verschiedenen Kategorien der Begriffsableitungen und

57) Castrén, *De affixis personalibus* etc. S. 16.

58) Schmidt, *Würdigung und Abfertigung der Klaproth'schen sogenannten Beleuchtung* u. s. w. S. 72. In der Note. Schmidt schreibt *üsädshänütsch* und *ögüngädshänüb*, das A ist bei ihm, wie man aus den auf S. 76. umschriebenen Wörtern ersehen kann, blosses Dehnungszeichen.

59) Ebd.

60) Schleicher, *Zur vergleichenden Sprachgeschichte*, S. 20. fg. Vgl. Steinthal, *Die Classification der Sprachen*, S. 77: «Dass die Nebensetzung zur Anfügung, diese zur Anbildung werden könne, in geschichtlicher Zeit durch die ruhige Entwicklung des Volkseistes, ist schwer zu glauben und nirgends etwas ähnliches nachweisbar.»

der Begriffsbeziehungen, insofern sie lautlich dargestellt sind, zu wenden haben⁶¹. Um aber die Sprachen nach solchen Merkmalen anordnen zu können, muss man vor Allem die Merkmale selbst kennen, und diese ergeben sich nicht sogleich aus jeder Grammatik; hat man aber auch die Merkmale zusammen, so entsteht wiederum die Frage nach der relativen Wichtigkeit derselben. Ich will hier versuchen auf die oben angedeutete Weise eine Charakteristik der jakutischen Sprache zu geben, in der Hoffnung, dass ein solches Beispiel Nachahmung finden werde bei künftigen Bearbeitern anderer Sprachen, wodurch allmählich der Weg zu einer physiologischen Einteilung der Sprachen angebahnt werden dürfte. Gelingt der Versuch mir auch nicht ganz, so leitet er doch vielleicht einen Andern auf die richtige Spur. Wenn mir die verschiedenen Dialecte der türkisch-tatarischen Sprachen so gefällig wären, wie das Jakutische, würde ich es natürlich vorgezogen haben, erst die allgemeinen Merkmale jener Sprachen und dann die besondern des Jakutischen hervorzuhoben.

Morphologische Merkmale der jakutischen Sprache.

Acht Vocale, wie es scheint, von gleichem Alter, zerfallen in vier *harte* und vier *weiche*, und nach einer andern Seite hin in vier *schwere* und vier *leichte*. In einem und demselben Worte erscheinen entweder lauter *harte* oder lauter *weiche* (Vocalharmonie). In den Endungen wechseln nur *schwere* mit *schweren*, *leichte* mit *leichten* Vocalen. Die acht Vocale sind bald kurz, bald lang. Aus der Verbindung der *leichten* Vocale mit ihren entsprechenden *schweren* entstehen vier Diphthonge (ai, iä, yo, yö), die mit einem i sich zu Triphthongen erheben (iai, iäi, yoi, yöi). Ausserdem können alle acht Vocale mit i einen Diphthong bilden; der Anlaut ist bald kurz, bald lang. Nicht selten lassen sich Längen, Diphthonge und Triphthonge auf die Zusammenziehung zweier Silben zurückführen. — Die Zahl der Consonanten ist gering im Verhältnis zu der der Vocale; am zahlreichsten ist die Reihe der Gutturale vertreten. Der Gegensatz zwischen *harten* und *weichen* Mutis (k und r, x und g, t und d, n und 6) scheint nicht ursprünglich zu sein und hat wohl nur euphonische Bedeutung⁶². Grosse Anziehung und Abstossung zwischen gewissen Vocalen und Consonanten. Doppelconsonanz wird, mit einigen wenigen Ausnahmen, weder im An- noch im Auslaut einer Silbe geduldet. *Weiche* Consonanten, mit Aus-

61) Steinthal a. a. O. S. 71. »Nach dem inneren Sprachsinne oder nach seinem Erzeugnisse, der innern Sprachform, ist zuerst und ganz vorzüglich das Eintheilungsmerkmal zu bestimmen, d. h. nach den sprachlichen Kategorien, den grammatischen Formen, welche ein Volk in seinem Bewusstsein bildet; oder nach den Formen, in welchen ein Volk sich seine Anschauungen zur Vorstellung bringt. Diese innere Bildungswelt der Formen offenbart sich dann aussertlich in ganz bestimmter Weise.»

62) In Betreff des Consonantensystems der finnischen Sprache vgl. Kellgren a. a. O. S. 40.

nahme der Flüssigen, beschliessen nie eine Silbe. — Eine bedeutende Anzahl einsilbiger Nominal- und Verbalstämme, die in keiner näheren Verbindung mit einander zu stehen scheinen; aber noch mehr zwei- und sogar dreisilbiger solcher Stämme; vier- und fünfsilbige nicht zerlegbare Stämme kommen selten vor. Eine Anzahl von Lauten, die am Ende eines Nominalstammes mehr oder weniger häufig anzutreffen sind, kommen am Ende eines Verbalstammes entweder gar nicht oder in weit beschränkterem Masse vor. — Abgeleitete Begriffe und Begriffsbeziehungen werden immer durch hinten tretende Endungen bezeichnet. Die Formelemente sind in der Regel einsilbig; bisweilen bestehen sie aus einem blossen Vocal. Eine und dieselbe Beziehung wird überall auf eine und dieselbe Weise bezeichnet; die Veränderungen der Formelemente lassen sich auf ganz allgemeine euphonische Gesetze der Sprache zurückführen. Eine vollständige Abschleifung des Formelementes ist sehr selten erfolgt; noch seltener fallen zwei ursprünglich verschiedene Formen mit einander zusammen. — Auslautende Consonanten eines Stammes erleiden vor Affixen grosse Veränderungen, desgleichen anlautende Consonanten eines Affixes in Folge des Auslautes im Stamm. Die übrigen Veränderungen der Wurzeln und der Stämme beschränken sich auf Verkürzung und Auslassung von Vocalen, erlangen aber nirgends den Anschein einer symbolischen Bezeichnungswelse. In der Regel tritt die Endung an den unverkürzten Stamm, der zugleich ein fertiges Wort darstellt. Vor den Casusendungen finden die geringsten Veränderungen statt: am innigsten ist die Verbindung zwischen Stoff und Form beim Pronomen. — Der Ton ruht auf der letzten Silbe.

Logische Merkmale.

Verbal- und Nominalstämme streng von einander geschieden⁶³⁾. Der flexionslose Verbalstamm wird als 2te Sg. Imperat., der flexionslose Nominalstamm als Subject, als Attribut; als Object eines transitiven Thätigkeitsbegriffes, wenn dieses nicht näher bestimmt ist, als Prädicat und als Adverb gebraucht. Diesem Zusammenfallen von Wurzel und Stamm einerseits und fertigem Worte andererseits, so wie den strengen Gesetzen der Vocalharmonie ist es wohl zuzuschreiben, dass sich keine eigentlichen Zusammensetzungen gebildet haben⁶⁴⁾. Nomina, Pronomina und Zahlwörter erzeugen eine Anzahl von Deri-

63) Herr Steinthal spricht in seinem schon oft erwähnten Werke auf S. 82., wo er die Sprachen auf einer Tabelle nach seinem System anordnet und bei den einzelnen Sprachfamilien und ganzen Sprachgruppen das Hauptmerkmal derselben beifügt, dem Mandchuischen und Mongolischen alle Kategorien ab, während er von den türkischen Dialecten sagt, dass sie die Kategorien des Seins und der Thätigkeit scheiden. Dieses Merkmal muss man auch den oben erwähnten zwei Sprachen zuerkennen, indem auch in diesen wie in den türkischen Sprachen die Nominal- und Verbalstämme von einander geschieden sind.

64) Reifgren's (a. a. O. S. 31.) Ansicht, dass ausser den Gesetzen der Vocalharmonie die Unveränderlichkeit

vaten; aus einfachen und abgeleiteten Verbalstämmen (unter den letztern viele Denominativa) werden Reflexiva, Passiva, Causativa, Cooperativa oder Reciproca und Intensiva gebildet. Die abgeleiteten Verbalstämme stellen wie die einfachen die 3te Sg. Imperativi dar. Von Verbalstämmen werden eine Menge Verbalnomina mit und ohne Unterscheidung der Zeitverhältnisse abgeleitet, desgleichen Adjectiva. Das grammatische Geschlecht nicht entwickelt, eben so wenig die Steigerung beim Adjectiv. Besondere Endungen für den Accusativus definitus und indefinitus, Dativ, Ablativ, Locativ, Instrumental, Adverbialis, Comitativ und Comparativ. Eine besondere Endung für den Plural. Das Nomen im Plural ohne alle Casusendung fungirt als Subject, als Prädicat und als Attribut, aber nie wie der Singular als Object. Zwei Arten von affigirten Pronomina, die aber nicht durchgängig unterschlossen werden: Prädicativa und Possessiva. Die Prädicativa treten an jedes auf eine 1ste oder 3te Person bezogenes Prädicat, das nicht als Verbum finitum schon mit einer Personalendung versehen ist: sie vertreten die Copula anderer Sprachen. An ein auf eine 3te Person bezogenes Prädicat wird kein Prädicatsaffix gefügt. Die Possessiva bilden zugleich die Prädicatsaffixe der Vergangenheit (min cyogyu meine Abwesenheit oder ich war abwesend). Das Verbum finitum und die Verbalnomina der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft haben eine bejahende und eine verneinende Form. Wahre Verba finita sind⁶⁵⁾: der Imperativ Prä. und Fut., das Perfectum, der Conditionalis und der Potentialis in der bejahenden und in der verneinenden Form, die beiden ersten Personen des Praesens und der Perfectiv in der bejahenden Form. Alle übrigen Aussageformen einer Thätigkeit sind entweder mit den Prädicatsaffixen verbundene Verbalnomina oder Verbalnomina mit Possessiva, welche letztere in derselben Gestalt auch als Subject und Attribut auftreten können. Verschiedene Gerundia, die wie Adverbia mit Verbis finitis und Verbalnomibus verbunden werden. Von Adjectivon ein besonderes Adverb zur näheren Bestimmung der Thätigkeit vorhanden. Keine eigentlichen Präpositionen oder Postpositionen: ihre Stelle vertreten Gerundia und Nomina. Fast vollständiger Mangel an Conjunctionen. Das Congruenzverhältnis zwischen Adjectiv und Substantiv wird nicht bezeichnet: das Adjectiv erscheint vor seinem Substantiv immer in der Grundform, d. i. im Casus indefinitus. Wenn die Mehrzahl durch ein beigefügtes Wort auf bestimmte oder unbestimmte Weise schon

der Wurzel selbst dem Wesen der Zusammensetzung widerstrebe, ist durchaus nicht haltbar, da die indogermanischen Sprachen im Compositum durchaus nur euphonische Veränderungen des Wortes zeigen.

65) Herr Stenuthal (s. s. G.) führt als Haupt- und einziges Merkmal der türkischen Sprachen an, dass sie durch Zusammensetzung der Wurzel mit dem Verbum substantivum conjugiren. Auf S. 87. aber wird dieses Merkmal wieder zurückgenommen, indem gesagt wird: „Auch würden wir gegen das sogenannte Verbum substantivum oder Türken ein gerechtes Misstrauen hegen. Wenn die Türken die Kraft gehabt hätten, ein Verbum wahrhaft zu erbeugen, warum haben sie nicht mehrere und alle in ähnlicher Weise abgewandelt? Den Unfug, den man im Türkischen mit dem Verbum substantivum getrieben, habe ich im *Bulletin Historico-philologique*, T. V. S. 248 fgg. oder *Kritische Bemerkungen zu Kasem-bek's Grammatik*, S. 55 fgg. aufzudecken versucht und damit den Beifall Herrn Schott's gewonnen; s. Eymann, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VIII, S. 35.

bezeichnet ist, wird das Pluralzeichen beim Nomen nicht gesetzt. Das regierte und näher bestimmende Wort geht dem regierenden und näher bestimmten Worte in der Regel voran.

Dass das Jakutische zu den türkisch-tatarischen Sprachen gehöre, hat man auch ohne Kenntniss der Grammatik erkannt. Aus dem vorliegenden Werke wird man indessen erkennen können, dass zwischen den bis dahin uns näher bekannt gewordenen Gliedern der türkisch-tatarischen Sprachenfamilie eine bedeutend geringere Verschiedenheit obwaltet, als zwischen irgend einem dieser Glieder und dem Jakutischen. Auch die Sprache der heidnischen Tataren in Sibirien scheint mir, soweit ich sie durch Mittheilungen Castrén's kenne, sich mehr der Sprache der muhammedanischen Tataren, als der der christlichen Jakuten zu nähern. Wenn, wie ich vermüthe, die Jakuten sich zuerst von dem, in Betreff der Sprache noch ungeschiedenen türkisch-tatarischen Familiengliedern trennten, dann wäre es vielleicht nicht unpassend, die jetzt in so zahlreiche Glieder gespaltene Familie mit dem Namen der türkisch-jakutischen zu belegen. Das Verhältniss dieser Familie zu den übrigen des ural-altaischen Stammes darf ich nicht mit Stillschweigen übergehen. Castrén theilt den eben genannten Stamm, den er den altaischen nennt, in fünf Familien: die finnische, samojedische, türkische (jakutisch-türkische), mongolische und tungusische. Die drei zuerst genannten Familien sollen zu einander in einem nähern Verhältnisse als zu den beiden übrigen stehen. Castrén, der durch seine gediegenen Kenntnisse in einer Anzahl von Sprachen jenes Stammes, von denen wir mehrere fast nur dem Namen nach kennen, vor allen Andern befugt ist, seine Ansicht über das Verwandtschaftsverhältniss auszusprechen, lässt sich darüber in seiner neuesten Schrift: *De affinitatibus pronominalibus linguarum altaicarum*, auf S. 1. fg. so aus: «Quantum ex nostra, in his linguis eversata colligere licet scrutatione, intra earum quaeri non potest regionem commercium propinquitatis tam arctum quam id, quo linguas Indo-Germanicas tanquam stirpis ejusdem communis rami inter se conjunctae inveniuntur⁶⁶⁾; attamen patere frequentem inter eas et formalem et materiam congruentiam, in primisque inter Finnicam, Samoedicam et Turcicam, quod antea jam statuimus, adhuc itidem consemus. An vero haec congruentia ejus sit momenti, ut ad unam communem linguae proximo commemoratae a philologis referendae sint stirpem, quaestio est, quam expedire aetatis fuerit proximae. Ut nobis quidem videtur, ipsae sese a se invicem dissolventes in diversas abeunt stirpes vel potius familias, quae tamen singulae ad unam eandemque pertinent classem vel, ut hodie lo-

66) Nach der Beilage zu No. 300 der Augsburger Allgemeinen Zeitung, 27 Oct. 1850, S. 4796, soll der bekannte ungarische Kenner R. guly den ural-altaischen Stamm in 6 Familien scheiden, indem er ausser den fünf oben erwähnten neben der finnischen noch eine magyarische aufstellt. Diese sechs Sprachenfamilien sollen zu einander in keinem nähern (sic!) Verhältnisse stehen als die einzelnen Glieder des indo-europäischen Sprachstammes, die indischen (sic!), romanischen (sic!), germanischen, celtischen, slavischen und die persische Sprache (sic!) unter sich.

«quibus, *rac.* Quomodocumque commercium, quod habet inter linguas intercedit, consideratis, hoc saltem constat, eas omnia vinculo articulo inter se quam cum Indo-Germanicarum aliarumque cognatarum linguarum stirpibus cohaerere.» Der Nachweis einer gewissen Uebereinstimmung zwischen den Pronominalaffixen in den ural-altai'schen Sprachen kann, wie auch Castrén in dieser eben erwähnten Abhandlung gesteht, uns nicht wesentlich in der Erkenntnis des hier obwaltenden Verwandtschaftsverhältnisses fördern. Die Pronominalaffixe haben sich überall aus den selbständigen Pronomina entwickelt; eine größere oder geringere Uebereinstimmung derselben ist demnach nur eine Folge einer ähnlichen Uebereinstimmung der selbständigen Pronomina, die aber nicht zur Entscheidung der Hauptfrage beiträgt, da eine gewisse Uebereinstimmung der Pronomina nicht nur innerhalb der ural-altai'schen, sondern sogar zwischen diesen und den indogermanischen stattfindet. Castrén schließt seine Abhandlung mit den folgenden und zugleich beschließenden Worten: «Sed superque personis, comparationem inter linguas Altaicas adhuc esse praesuperam, in hac dissertatione animum praecipue ad linguas singulas attendimus obiterque tantum nonnullas earum convenientias in affixis personarum formandis perstrinximus.»

Wie Castrén nimmt auch Steinthal ein näheres Verhältnis zwischen den türkischen und finnischen, als zwischen diesen und den altai'schen an und hält den Namen *altai-uralische Sprache* in der Weise gerechtfertigt, wie man auch von einem ägyptisch-aramäisch-sanskritischen Stamme spreche⁶⁷⁾; d. h. er klugnet die zur Stammverwandtschaft erforderliche Einheit der Grammatik, gibt aber die Wurzelverwandtschaft zu⁶⁸⁾. Herr Schott denkt sich das Verhältnis zwischen den altai'schen und uralischen Sprachen bedeutend näher und hat auch schon in zwei Werken dasselbe darzuthun versucht. In dem ersten Werke, das sich nur für einen *Versuch über die Tatarischen Sprachen* ausgiebt, führt Herr Schott mehrere allgemeine Merkmale der Tatarischen (Türkisch, Mongolisch, Tungusisch) Sprachen auf, macht auf einige Uebereinstimmungen in Wörtern und Wurzeln und sogar in einer Anzahl grammatischer Endungen aufmerksam. Das zweite Werk, betitelt *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, ist beinahe ganz der Wort- und Wurzelvergleichung gewidmet, gibt aber auch eine allgemeine Charakteristik des ganzen Sprachengeschlechts. Den Versuch, die Verwandtschaft der türkischen, mongolischen und tungusischen Sprachen durch den Nachweis einer Uebereinstimmung in grammatischen Formen darzuthun, können wir als misslungen betrachten, da nur für eine ganz geringe Zahl von Endungen ein Schein von ursprünglicher Identität gewonnen wird. Bevor ich zur Charakteristik der von Herrn Schott angestellten Wort- und Wurzelvergleichung übergehe, erlaube ich mir die in seinem neuesten Werke gegebenen allgemeinen Merkmale der ural-altai'schen Sprachen einer Prüfung zu unterwerfen.

67) A. v. O. S. 86. Die Verschiedenheit der altai'schen und uralischen Sprachen soll nach Herrn Steinthal (ebend. S. 87.) unwiderleglich bewiesen sein; darf man wohl dasselbe von den semitischen und indogermanischen Sprachen sagen?

68) *Allgemeine Literatur-Zeitung*, Halle, 1842. 2ter Bd. S. 245.

S. 26 heisst es: «Die Wurzeln der Wörter dulden von vorn keine Zusätze: alles Beiwerk, mag es nun Redothello unterscholden oder ihre Verhältnisse bezeichnen, muss hinten an. In den finnischen Sprachen an der Ostsee versuchte man eine Zeitlang die Einführung untrennbarer Präpositionen an Zustandsworte (ein neuer terminus technicus für «Zeitwort»); allein der Sprachgenius hat sie bald zurückgewiesen. Im Magyarischen allein ist «das Zusammensprechen einer Präposition mit der Wurzel gestattet»⁶⁹⁾; erstere ist aber sehr versetzlich.»

*) «Von lautlicher Verschmelzung beider kann ohnedies nicht die Rede sein.»

Die Zusammensetzung mit Präpositionen wird mit Ableitung und Beugung zusammengeworfen. Wortbildende und wortbeugende Elemente, mit Ausnahme des Augments, treten auch in den indogermanischen Sprachen an's Ende. In Betreff der Präpositionen wäre es wohl einfacher gewesen zu sagen, dass dieselben im Sinne der indogermanischen Sprachen in den ural-altaischen Sprachen ganz fehlten. Eine lautliche Verschmelzung der Präposition findet auch in den indogermanischen Sprachen nicht statt; in einer älteren Periode der Sprache mocht etwabi ein Zusammensprechen.

S. 27: «Dagegen können zwei selbstständige Wurzeln sehr wohl zu einem zusammengesetzten Worte sich einon, wo dann freilich die eine vorangehen und die andere folgen muss. Die stärkste Neigung zur Bildung solcher zusammengesetzter Wörter folgen die «finnischen Sprachen; viel bedächtiger sind in diesem Punkte die tungusischen und die «Turksprachen»⁷⁰⁾.»

Andero sagen und haben hiezu auch vollkommen Recht, dass die ural-altaischen Sprachen eigentliche Zusammensetzungen nicht kennen; namentlich ist dies auch von den finnischen Sprachen hervorgehoben worden⁷⁰⁾. Wenn aber mal durchaus von Zusammensetzungen die Rede sein soll, warum wird denn gerade nur Wurzeln eine solche Zusammensetzungsfähigkeit zugesprochen? Dass bei einer solchen Zusammensetzung die eine Wurzel vorangehen und die andere folgen muss, ist eine feine Bemerkung, die um so weniger fehlen durfte, als im Vorhergehenden gesagt worden war, dass «die Wurzeln der Wörter von vorn keine Zusätze dulden.»

Ebend.: «Als Zusammensetzung zweier oder selbst mehrerer Wurzeln darf man auch wenigstens einen Theil der abgeleiteten Zustandswörter betrachten, welche mit kraftvoller Kürze manchen Nebenumstand ausdrücken, der in anderen Sprachen durch Hilfsverben, beigegebene Umstandswörter, oder auf andere Weise bezeichnet wird.»

«Wenn ein Theil der abgeleiteten Zustandswörter eine Zusammensetzung genannt wird, so haben alle übrigen denselben Anspruch auf diesen Namen. Die abgeleiteten Verba sind aber nur insofern Zusammensetzungen, als das Ableitungsmoment höchst wahrscheinlich

69) Herr Schott hält das *ü* in *Türken* und *türkisch* wohl für einen deutschen Umlaut wie in *Schlünde* und *Ähndlich*.

70) Kallgren a. O. S. 31.

aus einer ehemals selbständigen Wurzel hervorgegangen ist. Abgeleitete Verba giebt es bekanntlich auch in den indogermanischen Sprachen, aber freilich nicht in der Ausdehnung; auch hier werden sie durch Zusammensetzung erklärt.

Ebend.: «Die Zusammenfügung einer Wurzel mit einer andern oder mit einem grammatischen Zusatz führt in den tatarischen und einem Theile der finnischen Idiome entweder gar keine oder doch unerhebliche Lautveränderungen herbei.»

Ist nach Herrn Schott kein allgemeines Merkmal der ural-altaischen Sprachen, da sogleich hinzugefügt wird: «Die Ostseefinnen aber besitzen in ihrer schön durchgeheilten Biegung des Wortstammes einen lebensvollen Pulsschlag, der schon bei den Lappen viel schwächer und unsicherer wird, in den Idiomen des Ural sogar zu tödtlichem «Stocken kommt.» Wird nicht Jedermann aus dieser poetischen Schilderung schliessen, dass das Lappische und die Idiome des Urala in jüngern Jahren einen lebensvollern Pulsschlag gehabt hätten? Und in diesem Gedanken wird man durch das, was folgt, nur noch mehr bestärkt: «Ob dies, die Suomisprache und das verwandte Khatnische auszeichnende organische Leben schon in Nordasien oder erst in Nordeuropa erwachte — diese Frage glaube ich, da eine gewisse Nachwirkung (doch wohl: jenes organischen Lebens) im ganzen tschudischen Gebiete sich zeigt, zu Gunsten Nordasiens beantworten zu müssen.»

S. 29: «Das Verhältnisswort oder die Präposition (seiner Stellung nach Postposition) folgt dem Worte, auf das es bezogen wird, immer nach. Gewisse Verhältnisswörter, die keine selbständige Bedeutung haben und dabei durch die Kürze ihrer Form sich auszeichnen, folgen aber unmittelbar; und kann man sie theils aus diesem Grunde, theils, weil sie grösstentheils von weitester Bedeutung sind, Casuspartikeln nennen. Andere wieder, und zwar die meisten, erheischen einen Vermittler, und dieser ist dann eine jener «Casuspartikeln, gewöhnlich die des Genitivs.»

Präpositionen im Sinne der indogermanischen Sprachen besitzen, wie schon oben bemerkt wurde, die ural-altaischen Sprachen gar nicht. Die meisten der sogenannten Postpositionen sind Nomina in der Grundform (Cas. Indef.) oder mit einer besonderen Casusendung, oder auch Gerundia verschiedener Art. Nach einem allgemeinen Gesetze in den ural-altaischen Sprachen, dessen in einer Note nur beiläufig gedacht wird, geht in der Regel das Regierte (und näher Bestimmende) dem Regierten (und näher Bestimmten) voran⁷¹⁾, also auch das Nomen der sogenannten Postposition. Die Casusendungen unterscheiden sich von den Postpositionen dadurch, dass sie immer an die Grundform des Nomens treten und von dieser auf keine Weise getrennt werden können und dass ein selbständiges Leben bei ihnen nicht nachzuweisen ist.

S. 30: «Die Postpositionen üben im ganzen finnisch-tatarischen Sprachengebiete eine wahrhaft despotische Macht, da sie nur wenige Verhältnisswörter der Sätze (Hindewörter)

71) Auf diese Beobachtung hat schon Abel-Rémusat in seinen *Recherches sur les langues tartares*, S. 279, aufmerksam gemacht.

«aufkommen und auch diese wenigen nur schlichtern auftreten lassen. Denn die Postposition klammert sich nicht bloss an reine Nennwörter, sondern auch an Zwitterformen zwischen Verbum und Nomen; und so oft letzteres geschieht, entsteht ein schwerfälliges «Surrogat für einen Satz, den ein Bindewort mit einem anderen dergleichen verknüpfen sollte. Dass aber die Postposition so viel sich anmassen darf, davon liegt wieder der Grund in zu überlegend nonnörtlicher Auffassung des sogenannten Infinitivs, der in der That nur wenig vom Verbum hat.»

Die Conjunctionen sind in den indogermanischen Sprachen verhältnissmässig spätem Ursprungs und das Sanskrit entbehrt deren fast vollständig. Die verschiedenen Nomina verbalia in den ural-altai'schen Sprachen sind nicht mehr und nicht weniger Zwitterformen als die Participia und die Nomina actionis der indogermanischen Sprachen und die letzteren haben im Sanskrit und im Lateinischen bisweilen noch wie das Participle das Object im Accusativ bei sich. Constructionen, die denen von Herrn Schott aus dem Türkischen und Finnischen beigebracht analog sind, hat auch das Sanskrit in Masse aufzuweisen, z. B. देवतादृष्टे वेति प्राप्तयोभयपदप्रकृतिवत्त्वस्य नेत्रपदे अनुदात्तादाविति निषेधात्समासात्तोदात्तत्वमेव शिष्यते oder फलान्यान्तरिष्यामीति गत्वान्. Dass der Infinitiv in den indogermanischen Sprachen überall ein erstarrter Casus eines Nomen actionis sei, scheint Herr Schott nicht zu wissen.

S. 36: «Schliesslich ein Paar Worte über das Gesetz des Einklanges der Vocale. In den meisten finnisch-tatarischen Sprachen entscheidet der Vocal der Stammsilbe über die der folgenden Silben.»

Das eigenthümliche Lautsystem der ural-altai'schen Sprachen und zwar nicht nur die Vocalharmonie, sondern auch der schon oben hervorgehobene Reichthum an Vocalen, der, bei der verhältnissmässig grossen Armuth an Consonanten, zur primitiven Begriffsbezeichnung durchaus erforderlich war, ist bis jetzt so zu sagen das einzige sichere allgemeine Merkmal, das uns berechtigt, alle in Rede stehenden Sprachen unter einen Collectivnamen zusammenzufassen und dieselben aus einer Quelle abzuleiten. Aber dieser Eigenthümlichkeit der ural-altai'schen Sprachen gedenkt Herr Schott nur ganz im Vorbeigehen, weil er ihre wahre Bedeutung gar nicht erkannt hat. Davon zeugt auch der Schluss auf S. 37, wo Herr Schott, nachdem er der zweifachen Aussprache des Osmanli, der sogenannten gebildeten, in welcher jenes Gesetz weniger durchgreift, und der volkmässigen erwähnt hat, folgende Frage aufwirft: «Sollte aber Letztere (nämlich die volkmässige Aussprache), die uns den Grundsatz des Einklanges, auf eine eben so bewundernswürdige Weise wie im Magyarischen durchgeführt, beobachten lässt, nicht die wahrhaft «naturwüchsige sein²²⁾?» Und warum wird hier nur das Magyarische hervorgehoben? Ist

79) In einer Note heisst es: «Diese volkmässige Aussprache des Osmanli lehrt keine der bis jetzt erschlossenen Sprachlehren. Man muss ihre Regeln aus türkischem Munde und aus dem Lesen solcher Texte, die mit ar-

Hiddendorff's Sibirische Reise. Bd. III. Th. 1.

die Vocalharmonie in der Suomisprache und im Mongolischen etwa auf eine weniger bewundernswürdige Weise durchgeführt?

Bei einer so grossen Entfernung, wie sie zwischen den verschiedenen ural-altaischen Sprachen (es fallen hier nicht einmal die Zahlwörter zusammen) stattfindet⁷⁸), würde, so dünkt mich wenigstens, es vor Allem Noth thun, die einzelnen Glieder jeder Familie sorgfältig nach allen Seiten hin zu untersuchen und dann durch die Vergleichung aller Glieder zur Bestimmung der Urformen der Wurzeln und grammatischen Endungen der noch ungetheilten Familie zu schreiten. Für ganz verkehrt muss ich es dagegen halten, wenn man, ohne auch nur eine Familie genau erforscht zu haben, sich, wie Herr Schott in seinem neuesten Werke, an die Vergleichung finnisch-tatarischer Wurzeln macht; wenn man in einem solchen Werke ein Wort aus irgend einem Gliede einer Familie mit einem Worte irgend eines Gliedes einer anderen Familie zusammenstellt, ohne zu ahnen, dass eine auf solche Weise gewonnene Uebereinstimmung nicht viel beweise, wenn nicht zugleich dargethan wird, dass die mit einander verglichenen Wörter die Urformen jener Familien, aus denen alle anderen Formen zu erklären seien, darstellen oder diesen wenigstens sehr nahe kommen; wenn man bei lautlich nicht zusammenfallenden Wörtern die Abweichung nicht auf bestimmte, für die Familie, für das einzelne Glied der Familie geltende Lautgesetze zurückzuführen versucht, sondern in jeder Familie, in jedem Gliede dieser Familie jeden Lautwechsel, der irgendwo wahrgenommen worden ist, für möglich und ganz natürlich hält; wenn man sogleich bereit ist Wurzeln abzuziehen, ehe man sich

eimonischen Buchstaben geschrieben sind, entnehmen.» Wenn Herr Schott die 1790 erschienene Grammatik von Viguer elusehen wollte, so würde er erfahren, dass man die volkenthümliche Aussprache des Osmanli auch aus andern Büchern entnehmen kann. Ebendasselbst auf S. 47 fgg. wird er auch das Gesetz selbst besprochen finden, ein Gesetz, das nach Herrn Dubouz (*Journal asiatique*, 1850. Oct. S. 284. 292.) Herr Roehrig im J. 1845 entdeckt haben soll: In den Grammatiken der finnischen und mongolischen Sprache hat man das Gesetz der Vocalharmonie stets im Auge gehabt und wenn man es in den mongolischen Grammatiken auch nicht auf seine wahre Bedeutung zurückgeführt hat, so ist dieses auch nicht von Herrn Roehrig in seinen *Éclaircissements sur quelques particularités des langues tatariques et finnoises* geschehen. Oder heisst das einen richtigen Begriff von der Vocalharmonie haben, wenn man behauptet: «c'est à cause de l'influence des doux k que les voyelles se divisent en trois classes» (S. 6.) oder «la première syllabe de *ömek* se prononce *öt* et non *ol*, celle de *durmek* avec le son *dur* et non *dour*, etc., à cause de l'influence qu'exerce, dans ces exemples, la dernière syllabe sur celle qui précède» (S. 16.)? Solcher Ungereimtheiten, wenn sie auch nicht alle die Vocalharmonie betreffen, enthält das eben erwähnte kleine Schriftchen von 26 Seiten eine gute Anzahl. In hohem Grade wird man es aber anerkennen müssen, dass Herr Roehrig seinen auf dem Umschlag dieses Schriftchens angekündigten Plan, eine französische Uebersetzung vom «Versuch über die Tatarischen Sprachen» in Kurzem erscheinen zu lassen, bis jetzt noch nicht ausgeführt hat.

78) Vgl. Kotligran a. a. O. S. 44: «Die Trennung dieser Völker von einander, wenn sie auch einst vereinigt waren, zieht sich in eine Zeit zurück, wo nicht die Geschichte, nur die Sprachforschung vielleicht noch die leisen Spuren der Abstammung verfolgen kann, und wo die Sprache nur erst in ihren ersten Herkblättern entknospet, die Grammatik noch arm an Formen war, weil der Geist arm an Begriffen und Bestimmungen. Aus diesem Grunde haben die grammatischen Suffixe in den verschiedenen Sprachen eine verschiedene Gestalt erhalten, je nachdem die Völker jedes für sich auf selbständigem Wege ihre Sprachen

von der Endung Reichenschaft zu gehen vermag, und jene nicht nur im Bereich der ural-altai'schen Sprachen, sondern auch zugleich mit chinesischen, tibetischen, semitischen und indogermanischen⁷⁴⁾ Wurzeln vergleicht und aus einem ähnlichen Klange «fast nothgedrungen» auf gleichen Ursprung derselben schliesst⁷⁵⁾; wenn man endlich Sprachen zur Vergleichung herbeizieht, die man nur aus dürftigen und unzuverlässigen Wörtersammlungen kennt. Ich bin wohl der Ansicht, dass manche Zusammenstellungen mit der Zeit sich als richtig herausstellen können, aber für den Augenblick steht das Meiste noch auf ganz unsichern Flüssen. Wenn Herr Schott mit seinem Werke *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht* nichts Anderes beabsichtigte, als durch ein massenhaftes Zusammentragen verwandt scheinender Wörter und Wurzeln es wahrscheinlich zu machen, dass die ural-altai'schen Sprachen in einem nähern Verwandtschaftsverhältniss zu einander als zu anderen Sprachen stehen, so muss man wohl eingestehen, dass er sein Ziel erreicht habe. Ist dieses aber zugegeben, so müssen wir nur noch ernster darauf dringen, dass, bevor nicht die einzelnen Familien genauer erforscht werden sind und ihre vergleichende Grammatik erlangt haben, allen ferneren Arbeiten jener Art, denen wir nicht den Namen von wissenschaftlichen Arbeiten zuzuerkennen geneigt sind, ein Ziel gesetzt werde.

Wie weit das in Paris gekrönte handschriftliche Werk von Herrn Roehrig: *Researches in philosophical and comparative philology, chiefly with reference to the languages of Central Asia* unsere Einsicht in das Verwandtschaftsverhältniss der ural-altai'schen Sprachen fördere, kann vor Erscheinen des Werkes nicht bestimmt werden. Wundern muss ich mich aber

74) Wenn Herr Schott sich auf indogermanisches Gebiet verirrt, hat er immer das Unglück seine schwache Seite hervorzukehren. Hier einige Beispiele: das russische Wort *воинъ* Regiment, das das deutsche Volk ist, soll = *جولك* Abtheilung. Rott sein (S. 142.); *आक्षि* Auge soll von *दृश्* sehen stammen (S. 73.), wobei noch Pott Etwas angedichtet wird; das pers. *مرجن*, wo *جن* Infinitivendung ist, wird mit *morden*, wo das *d* zum Verbalstamm gehört, zusammengestellt (S. 60.; vgl. auch *Verisch*, S. 38); *ई* machen soll von *कर* Hand (S. 64), *देव* glänzend, Gott von *दिव्* oder (sic!) *दिव्* glänzen und *Himmel* (S. 126.) herkommen. Bei einer so schülerhaften Kenntniss der indogermanischen Sprachen müsste man vernünftiger Weise sich alles vorlauten Vergleichens enthalten.

75) Wie weit es Herr Schott in dieser Beziehung schon gebracht hat, möge der Leser aus einer Stelle in *Erman's Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. IX. 4tes Heft (1851) ersehen. Es ist dort von dem tatarischen Affix *lyk*, das dem osm. *ly* entspricht, die Rede. Von dieser Partikel (ich würde Affix oder Suffix sagen) heisst es nun auf S. 557: «Sie folgt den Besitzer an und ist ohne Zweifel eine mit der deutschen untrennbaren Partikel *lich*, *lik* (die also auch den Besitzer anzeigen soll), die im Englischen und selbst in oberdeutschen Mundarten *ly*, *ll* wird, z. B. englisch *friendly* und allemannisch *fründli* = *freundlich*.» Ich will Herrn Schott, weil man dergleichen schon von ihm gewohnt ist, nachsehen, dass er Deutsch und Türkisch mit einander vergleicht; ist es aber nicht in hohem Grade unverzeihlich, dass ein Mann, der bei linguistischen Fragen für eine Autorität gelten will, seine Muttersprache so schlecht versteht, dass er den Ursprung der Adjectiva auf *lich* nicht einmal kennt? Ist es nicht in noch höherem Grade unverzeihlich, dass er bei einer solchen Unkenntniss sich nicht scheut, ehe er die Allen zu Gebote stehende Grimm'sche Grammatik eingesehen hat, Ungereimtheiten der Art in die Welt zu schicken?

in hohem Grade, dass Herr Dubeux, der im *Journal asiatique* ⁷⁶⁾ uns einen Blick in dieses Werk eröffnet, daraus nur ganz bekannte Dinge mittheilt, auf die aber ein grosses Gewicht gelegt wird, offenbar weil sie Herrn Dubeux neu sind. Die Classification der verschiedenen Sprachen und Dialecte der türkischen Familie ist, wie in andern Werken ⁷⁷⁾, so auch hier sehr willkürlich und überhaupt noch nicht an der Zeit, da wir von einer grossen Anzahl dieser Sprachen aus sehr kümmerlichen Wörternverzeichnissen, auf deren Richtigkeit man sich nicht einmal verlassen kann, nur eine ganz oberflächliche Kenntniss besitzen.

Ich komme wieder zu den Jakuten und ihrer Sprache zurück. Die Anzahl derselben wird in neuester Zeit auf 100,000 männliche Köpfe geschätzt; im Jahre 1795 zählte man deren nur 50,066 ⁷⁸⁾. Die Russen lernten die Jakuten erst 1620 kennen; ob Raschid-eddin's ⁷⁹⁾ سابقان oder seine سابقان, wie der gelehrte Burjate Dordshi Bansarow zu glauben geneigt ist, unsere Sacha mit einer mongolischen Pluralendung seien, bliebe dahingestellt. Derselbe Gelehrte hat auch, sich auf den Parallelismus des jakutischen c und des türkisch-tatarischen ى oder ع im Anlaut stützend, gesprächsweise die sinnige Vermuthung hingeworfen, dass Jakut, als mongolischer Plural von Jaka, mit Sacha, wie sich der Jakute selbst nennt, identisch sein könne. Zu Gunsten dieser Gleichstellung könnte auch angeführt werden, dass die Jakuten von den Tungusen Joko genannt werden ⁸⁰⁾. Die Jakuten von einem gleichnamigen (Sacha) kleinen Geschlecht der Katschinzen ableiten zu wollen ⁸¹⁾, erscheint mir mehr als bedenklich. Sauer, der Beschreiber der

76) 1850, Octobre, S. 283 — 309.

77) Wie z. B. in dem Werkchen *Recherches sur les dialectes musulmans (etc), par E. Harezine. Première partie. Système des dialectes turks.* Casan, 1848. Die charakteristischen Merkmale der verschiedenen Dialecte sind in diesem Werkchen in der Regel der Art, dass man daraus nichts entnehmen kann. Zu einer gründlichen Kenntniss der türkisch-tatarischen Sprachen werden wir nicht eher gelangen, als bis man wird eingesehen haben, dass eine sorgfältige Behandlung der Lautverhältnisse, namentlich bei der Vergleichung von Dialecten, von der grossten Wichtigkeit sei und dass eine Anwendung des arabischen Alphabets ohne genaueste Transcription zwar sehr bequem sei, weil hierbei auf's gewissenhafte Unterscheiden der Laute gar nichts ankommt, aber auf der andern Seite auch jedes tiefere Eindringen in die Lautverhältnisse der Sprache unmöglich mache. In Grammatiken türkisch-tatarischer Sprachen, aus denen Linguisten Vortheil ziehen sollen, muss unbedingt ein der Sprache angepasstes russisches oder lateinisches Alphabet angewendet werden. Man nehme sich ein Muster an Viguiet, über den man spottet, weil man ihn eben so wenig wie das türkische Lautsystem begriffen hat. Eine Grammatik der Bücherprache wird man noch nach Jahrhunderten nach den vorhandenen Denkmälern construiren können; der Verlust von Viguiet's Grammatik wäre in mancher Beziehung unerzesslich.

78) Köppen in den *Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St.-Petersbourg.* Vime série. *Sciences politiques, histoire et philologie.* Tome VI. S. 217.

79) Erdmann, *Vollständige Uebersicht der ältesten Türkischen, Tatarischen und Moynholtschen Völkerstämme nach Raschid-eddin's Vorgange bearbeitet in Ученых Записки, издаваемых Императорскихъ Казанскихъ Университетомъ.* 1841. Книга IV. S. 11. 129. 132.

80) *Сборникъ Пчела.* No. 150. 18-го июля. 1850. S. 671 in der 3ten Spalte; vgl. *Ausland,* August 1850. S. 775.

81) *Шульманъ въ Журналъ Мин. внутр. дѣлъ,* 1847. Июль, S. 257.

Billings'schen Reise, glaubt, dass Jakut der Name des Gründers der Stadt Jakutsk oder der Entdecker des Volks gewesen sei, da Jakutow kein ungewöhnlicher Name unter den Kosaken des Irkutsker Gouvernements sei⁸²⁾. Die Ueberlieferung, dass Jakuten und Burjaten eine Zeitlang in inniger Verbindung mit einander gelebt hätten, wird nicht nur durch die Sprache der Jakuten, die eine Unzahl mongolischer Wörter enthält und auch einige grammatische Endungen aus dem Mongolischen entlehnt zu haben scheint, sondern auch durch ihre Physiognomie vollkommen bestätigt. Da mein gelehrter Freund und College Middendorff im 4ten Bande seiner *Sibirischen Reise* über die Einwanderung der Jakuten in Sibirien, über ihre Verbreitung in diesem Lande, über ihre Sitten und Gebräuche, wobei auch die von Uwarowskij verfassten *Erinnerungen* in Betracht gezogen werden sollen, mit Benutzung von Quellen, die mir theils nicht zu Gebote stehen, theils von mir nicht gehörig benutzt und gewürdigt werden könnten, vorzüglich aber nach den von ihm selbst gemachten Erfahrungen ausführlich zu reden gedenkt; so darf ich wohl den Leser darauf verweisen und mich zur Besprechung dessen wenden, was vor mir für die Kenntniss der Sprache geschehen war und worauf mein Werk gegründet ist. Am Rande füge ich die im Wörterbuch gebrauchten Abkürzungen bei.

1. Nicolaes Witsen. *Noord en Oost Tartarye*, u. s. w. t'Amsterdam, MDCCV⁸³⁾. w. Enthält auf S. 677 ausser den Zahlwörtern ein Verzeichniss von 35 jakutischen Wörtern mit Angabe der Bedeutung im Holländischen. Ausserdem ist noch ein Vaterunser beigegeben. Kein Wort so entstellt, dass man es nicht leicht erkennen sollte. Ich theile das Vaterunser nach der Witsen'schen Schreibart und mit meiner Transcription mit:

<i>Aibiit</i>	<i>Bisene</i> ,	<i>Mega</i>	<i>Tagura</i>	<i>Oer duger</i> ,	<i>kirbejer</i>	<i>Atin</i> ,	<i>Jena</i> ,
Айыбыт	бисенэ	мэҕа	таҕара	Ур.дугар,	кирбэҕэр	атын	эҕинэ,
Vater-unser der unsrige unvorgänglich Himmel in seiner Höhe, glänzt dein-Name der deinige.							
<i>kelega</i>	<i>Atin</i> ,	<i>Jena</i>	<i>bologa</i> ,	<i>kognün</i> ,	<i>Jena</i> ,	<i>Jemo</i> ; <i>Tagaraga</i>	
кэлиэгэ	атын	эҕинэ	буолюоҕа	көгүнүч	эҕинэ	эмия	таҕараҕа
wird kommen dein-Name (sic) der deinige wird geschehen dein-Wille der deinige auch im Himmel							
<i>isiorge</i>	<i>aspitin</i> ,	<i>bisenin</i>	<i>koenatagini</i>	<i>koeloe</i>	<i>bisaga</i>	<i>ani</i> ,	<i>kebes bisaga</i> ,
i (russ.)	спытын	бисенин	куннатэҕини	кулу	бисаха	аны,	кабис бисаха
und auf der Erde, unsere-Speise die unsrige die tägliche gieb uns jetzt, erlass uns							
<i>Jespitin</i>	<i>bisenin</i>	<i>kaitak bisigi kebesebit, jemagh terbitin</i> (sic)				<i>bisenin</i>	
эспитин	бисенин	хайтак бисиги кэбэсэбит эмэҕэ тербитин				бисенин	
unsere-Schuld die unsrige, wie wir erlassen unsere-Schuldiger (sic!) den unsrigen (Sg.).							

82) *An Account of a geographical and astronomical expedition to the northern parts of Russia. — performed by Commodore Joseph Billings.* London 1802. S. 111.

83) In der ersten Ausgabe von 1692 findet sich nur das Wörterverzeichnis, nicht aber das Vaterunser. Das Wörterverzeichnis steht auf S. 430.

kilorima bisigini, aiga *biisa bisigini abasintan olisin;* *Jena bar*
 киларима бисигини айга, бисса бисигини абасынтан ол исин: айнара бар
 führe-acht una zur Sünde, erlöse uns vom Bösen dieses wegen: die deine seiend
draghtatt (sic) küstnok Atin, Boeka, Kirdlikoe.
 кустнокт айтин, бука кирдик.
 Herrschaft, mächtig dein-Name, durchaus Wahrheit.

Dass Witsen selbst von der Sprache nichts verstand, beweist die beigelegte holländische Uebersetzung.

Strahl. 2. Philipp Johann von Strahlenberg. *Historie der Reisen in Russland, Siberien, und der grossen Tartarey.* Leipzig ohne Jahreszahl; am Ende der Dedication: August 1730. Enthält auf einer Tabelle mit der Ueberschrift: *Gentium boreo-orientalium vulgo Tartarorum harmonia linguarum* ausser den Zahlwörtern 37 jak. Wörter, die mit sibirisch-tatarischen und tschuwaschischen Wörtern verglichen werden. Im Werke selbst wird hier und da eine jak. Gottheit erwähnt.

1. 3. Сравнительные словари востъ языковъ и нарѣчій, собранные Десницею Всевысочайшею Особы. 2 Bde. in-4. С. П. 1787 (sic) und 1789, auch unter dem Titel: *Linguarum totius orbis vocabularia comparativa; Augustissimae cura collecta.* Petropoli MDCCLXXXVI (sic) und MDCCLXXXIX. Im Ganzen enthält das Werk ausser den Zahlwörtern 273 Wörter in 200 Sprachen. Nicht in jeder Sprache hat jedes Wort seinen Vertreter, im Jakutischen indessen fast jedes. Im Wörterverzeichnis ist das Jakutische unter No. 106, im Zahlwörterverzeichnis unter No. 111 aufgeführt. Die Quelle ist beim Jakutischen nicht angegeben, aber jedenfalls gut zu nennen.

8. 4. *An account of a geographical and astronomical expedition to the northern parts of Russia, performed, by Commodore Joseph Billings. The whole narrated from the original papers, by Martin Sauer, Secretary to the expedition.* London, 1802. Enthält im Appendix No. 1, S. 1 — 8 nach dem Pallas'schen Schema ein Verzeichniss von 200 und einigen 80 Wörtern, die, wie im Append. No. 2. S. 14. ausdrücklich bemerkt wird, von Sauer selbst an Ort und Stelle mit grosser Vorsicht und Aufmerksamkeit verzeichnet wurden. Verdient mancher Fehler ungeachtet Lob. Die affigirten Possessiva sind als solche nicht erkannt, sondern als zum Nomen gehörig aufgeführt. Dagegen hat der Verfasser öfters die Diphthonge und Längen von den einfachen kurzen Vocalen unterschieden: oal = уол, oos = уос, tuess = түс, keesa = кѣса, ee-at = эт, aatta = ата, oom = ю, isslem = исиам, illlem = ылым, timnee = тынны, kersje = кѣрцѣ, oora-chan = оорачан, soan = соон, argooi = орүй, keoch = кѣч, tyil = тыл, oot = уот, ke-asso = кѣса, koel = кѣл, boar = буор, tya = тыа, aas = ас, eussae = уса. So wird auch bisweilen r von s geschieden: doghor = догор, beghassae = бѣгаса. Götter- und Heldenamen kommen vor im Xten Kapitel des Werkes selbst (S. 109 — 136, das

ganz den Jakuten gewidmet ist und vieles Interessante über ihren Glauben, ihre Sitten und Gebräuche enthält.

5. Путешествіе Капитана Биллинга через Чухотскую землю отъ Берингова пролива до Нижнеколымскаго острова, и плаваніе Капитана Галла на суднѣ Черномъ орлѣ по Сѣверо-восточному Океану въ 1791 году; извлечено изъ разныхъ журналовъ Гавриломъ Сарычевымъ, С. П. 1811. Giebt S. 93 — 102. ein jak. Wörterverzeichniss desselben Umfanges wie das vorhergehende Werk und nach demselben Schema. Als Verfasser desselben wird Robeck, der Arzt bei der Billings'schen Expedition, genannt. Das Jakutische ist mit russischen Buchstaben geschrieben und bisweilen richtiger als in dem vorigen Verzeichnisse. Obgleich die beiden Wörtersammlungen hier und da auseinandergehen, so ist doch eine nähere Verbindung zwischen beiden wahrzunehmen.

6. *Mithridates oder allgemeine Sprachenkunde* u. s. w. Der 1ste Theil (1806) enthält auf S. 294. nur das Witsen'sche Vaterunser und 11 Wörter aus Billings' Reise, der 4te Theil (1817) giebt auf S. 185. ein Vaterunser aus den Papieren des Geodisten Koschewin⁸⁴⁾. Der Herausgeber Vater, dem die grossen Verschiedenheiten der beiden Vaterunser nicht entgingen, entscheidet sich für die Koschewin'sche Redaction, weil dieser das V. U. im Lande der Jakuten selbst niedergeschrieben und weil alle seine Arbeiten die grösste Sorgfalt und Genauigkeit verrathen. Vater schliesst mit den Worten, dass die beiden V. U. auch in verschiedenen Dialecten abgefasst sein könnten. Das Koschewin'sche V. U. ist theils von einem sehr schlechten Kenner des Jakutischen übersetzt, theils durch die Transcription verunstaltet worden. So fällt z. B. die beständige Verwechslung des Pronomen substantivum mit dem possessivum dem Verfasser zur Last; dagegen ist in *urajugur*, wie man aus dem nachfolgenden *urdiger* ersehen kann, das 2te u nichts weiter als ein verlesenes nach unten gehendes russisches a.

7. Сѣверный Архивъ, Журналъ исторіи, статистики и путешествій, издаваемый Г. Булгарскимъ. С. П. Der 3te Theil (1822) enthält eine Abhandlung (S. 204 — 221, 273 — 300, 367 — 380), betitelt: Описание Якутовъ, ихъ происхожденіе, населеніе страны Ленской, внутреннее ихъ управленіе, покореніе подъ власть Россіи, благосостояніе, нравы и обычаи. Hier und da ein jakutisches Wort, namentlich Personen- und Götternamen.

8. Ein in Irkutsk im J. 1821 in zweiter Auflage gedruckter kurzer Katechismus. 32 in 2 Columnen gespaltene Seiten Kleinquarto, links das russische Original, rechts die jakutische Uebersetzung. Das Titelblatt, die Erklärung der Buchstaben und das erste Blatt des Textes durch Reibung stark verletzt. Ich verdanke dies Büchelchen, von dem sich hier in St. Petersburg kein zweites Exemplar aufreiben liess, meinem Freunde Middendorff, der es aus Sibirien mitgebracht hat. Die von Haus aus nicht sehr correcte Uebersetzung ist

84) Bereiste Sibirien in den Jahren 1807 und 1809 als Landmesser und sammelte auf Adelung's Bitte mehrere Sprachproben, von denen die *Jakutische* und *Tungustische* besonders reich ausgefallen sein sollen. Adelung. *Catherinens der Grossen Verdienste um vergleichende Sprachenkunde*, S. 204.

auch durch eine Menge von Druckfehlern verunziert worden. Die Lautbezeichnung im höchsten Grade mangelhaft und inconsequent. Als Probe theile ich das Vaterunser (§ 31.) mit, das ich mit meiner Transcription und mit einer wörtlichen Uebersetzung begleite.

Аҕабыт	бисеһа,	ҕит	баргыһа	халлаһа	юрдьюһар,	ытыктанар	атыһа	85)
Ağabyt	bicihä,	ñi	barğyn	xallañ	urduğar;	ıtyktanar	atyn	
Unser Vater	der unarigo,	du	bist	Himmel	auf seiner Höhe;	verehrt wird	dein Name	

сеһа 86), калыһа ҕит (sic) киллискиллэх дойдуга, кюкюлюгэ боллунь этһа
 ajiähä. kälähä ñi kaskilläh doiduğ, köçylyğ buollun ajiähä
 der deinigo, kommen wird du vorheissen dein Reich, dein Wille geschehe der deinigo,

халлаһа даһаны юрдьюһарь сирь даһаны юрдьюһарь. Бюкюлюгэ кюһгэ асырһа асыһыһа
 халлаһа даһаны урдугар сир даһаны урдугар. Бугуһу куһа асыр асыһыһа
 Himmel sowohl auf seiner Höhe Erde als auch auf ihrer Höhe. Heutig am Tage essen unsere Speise

бисеһа кулу: бисеһа кусаһамыһыһа халлар, хайтах бисеһа атыннар кусаһаны оһорбут-
 bicihä külu; biciği kusağamıyıyıx halar, xaitax * biciği atynnar kusağany oğorbut-
 uns gıob; wir unser Schlechtes erlass, wie wir Anders Böses ihr Ge-

тарыһа халларабыт: килларина бисеһаһа кусаһан маһгыга быса бисеһаһа бары
 тарын халларабыт; kılłarınä biciğim kusağan mağğyga; bicehä biciğim barı
 thanhaben erlassen; führe nicht uns böse in Lage; erlöse uns jeglich

аһтһаһа кусаһаһаһа.
 аһтһаһа кусаһаһаһа.
 von Sünde vom Bösen.

- E. 9. Reise um die Erde durch Nord-Asien und die beiden Oceane u. s. w. ausgeführt von Adolph Erman. 1ste Abtheilung, 2ter Bd. Berlin 1838. Ueber das S. 281 — 294 mitgetheilte Wörterverzeichnis sagt Herr Erman auf S. 280. Folgendes: «Ueber die Sprache der Jakuten habe ich die hier folgenden Proben gesammelt, und zwar sind mir davon 40 Worte von einem Jakuten in Delgoisk, 250 von einem Jakuten der Stadt und 215 von einem andren bei der Fährstelle am Aldan diktirt worden.» Die 3 Zahlen zusammenaddirt geben die Totalsumme 505, das Wörterverzeichnis enthält aber nach meiner Rechnung 70 und einige Wörter weniger. Ich habe schon bei einer anderen Gelegenheit ausgesprochen, dass der Ausdruck Herrn Erman's, er habe sich jene Wörter diktiren lassen, nicht ganz buchstäblich zu nehmen sei, dass H. E. eine Anzahl davon mit Verkennung des Werthes der russischen Buchstaben bei Schreibung des Jakutischen aus dem Russischen transcribirt habe. Den Beweis dieser Anklage versprach ich in der vorliegenden Einleitung zu führen. Um nicht als Verläumder dazustehen, muss ich jetzt,

85) Auf diese Vermischung mit dem gutturalen Nasal komme ich später zu reden.

86) Druckfehler statt cehä.

so friedlich ich auch im Augenblick gestimmt sein möchte, meine vormalig ausgesprochene Drohung ausführen. Dem Russen fehlt der Laut ü (y): er pflegt ihn durch io wiederzugeben, das am Anfange von russischen Wörtern oder Silben *ju*, nach Consonanten ein *u* mit vorhergehender Mouillirung des Consonanten darstellt, aber auch hier im Deutschen in der Regel durch *ju* umschrieben wird. Bei Herrn Erman finden wir ein jakutisches (ü) *y* gar nicht selten durch *ju* (bisweilen auch durch *jü*) bezeichnet: *jüt* statt *üt*, *jusso* st. *üstü*, *jüret* st. *ürüt*, *jüschugei* st. *ütschügäl*, *jürdük* st. *ürdük*, *jurach* st. *üräch*, *jurjüg* st. *ürjüng*, *jus* st. *üs*, *kjulebin* st. *kül*, *korjubtän* st. *körübün*, *oidjubjun* st. *öidübün*, *sjurdja* st. *sürdä*, *tjunnek* st. *tünnik*, *orjus* st. *örüs*, *kjun* st. *kün*, *tjun* st. *tüu*, *kjusjun* st. *küsün*, *bjugjun* st. *bügün*, *tjuserebin* st. *tü-*, *ogolljubjut* st. *öghüllübüt*, *sjurbä* st. *sürbä*, *ajus* st. *äüs*. Den Laut *ä* pflegt der Russe nach Consonanten durch *n* zu bezeichnen, das am Anfange eines Wortes = *ja*, nach Consonanten = *a* oder *ä* mit vorhergehender Mouillirung des Consonanten ist. Bei Herrn Erman finden wir *ja* st. des jak. *ä* in folgenden Wörtern: *isjabin* st. *isü-*, *isjar* st. *isär*, *sjurdja* st. *sürdä*, *ertja* st. *ärttä*, *kinonjä* st. *kinänä*, *kotjach* st. *katäch*, *erdjaga* st. *ärdäghäs*, *istjach* st. *istäch*, *bergesja* st. *bärgäsä*, *tjaljak* st. *tälläch*, *tillinja* st. *tilinnä*, *kjem kollja* st. *käm källä*, *bjagalju* st. *bäghäsä*, *itjag bin* st. *itäghäjabin*, *biljabin* st. *biläbin*. Einmal finde ich sogar im Anlaut *ja* statt *ä*, nämlich in *jan du* statt *än*. Betrachtet man die bis jetzt aufgeführten Wörter genauer, so wird man finden, dass bisweilen in einem und demselben Worte zwei Systeme der Rechtschreibung angewandt worden. Diese Erscheinung ist entweder aus der Inconsequenz des russischen Schreibers oder aus der Theilnahme Herrn Erman's am Niederschreiben des Wortes zu erklären. Den Laut *ö* findet man bei Russen durch *o* bezeichnet, das im Anlaut als *jo*, nach Consonanten, wenn der Ton darauf ruht, als *o* mit Mouillirung des vorhergehenden Consonanten gesprochen wird. Daraus erklären sich folgende Formen bei Herrn Erman: *jobüs* st. *öbüs*, *jolljorobjün* st. *ölröbün*, *jolljorbjut* st. *ölröbüt*, *jolju* st. *ölü*, *joljobjun* st. *ölöbün*, *jolljom* st. *ölüöm*. Der Nasal *ng* (ŋ) ist dem Russen fremd und sogar unaussprechbar. Schon bei Witsen, dem ein Vaterunser mit russischen Characteren vorgelegen haben mag, werden *g* und *ng* mit einander verwechselt; der Katechismus setzt ohne Ausnahme *r* für *ŋ*, und gewöhnlich *rr* für *ŋŋ*⁸⁷⁾. So finden wir auch bei Hrn. Erman *suigach* st. *suingach* (*ui* ist bei ihm = *u*), *soglja* st. *sängjä*, *tig* st. *tung*, *chatuig* st. *chatuing*, *iguir* st. *uinguir* (der Russe leidet in seiner Sprache *u* nicht im Anlaut und schreibt demzufolge oft auch in Fremdwörtern *u* (*l*) st. *u* im Anlaut), *mugnuk* st. *mungnuk*, *ogotscho* st. *ongotscho*, *jurjüg* st. *ürjüng*. *Mungcha* ist mir bei Russen als *мыча* mit Weglassung des Nasals vorgekommen; Herr Erman schreibt gleichfalls *mucha*. Durch *ж* drückt der Russe unser *g*, das italienische *g* vor *i* aus. Die zwei letzten Züge des *ж* können leicht für *к* (*k*) oder für *н* (lat. *n*) gehalten werden, und wenn der Halbkreis aus Versehen etwas zu stark geschlossen wird, sogar für *ю* (*ju*); der erste Zug des *ж* erscheint bei einem

87) Vgl. auch die *Vocabularia comparativa* unter 26, 34, 37, 44, 53, 55, 66.

solchen Verkennen des κ als α (o) oder, wenn sich der Halbkreis enger zusammensieht, als o. Aus einem solchen verlesenen κ sind bei Herrn Erman folgende Formen entstanden: kuirdenagas (куирденагас) st. kuirshaghas, chorgoldokun⁸⁸⁾ (чорголдокун) st. chorgholdshun, chodekut⁸⁹⁾ (чодекут) st. chedahut, chodejutabuit (чодехутабуйт) st. chodehutabuit, wobei das y als überflüssig ausgestossen zu sein scheint. Die Form künjap st. künjap beruht darauf, dass in der russ. Cursivschrift n (n) und p (p) einander sehr ähnlich sind. Ein russisches c (s), das mit dem vorhergehenden Buchstaben verbunden geschrieben wird, erhält das Ansehen von s; auf diese Weise erkläre ich mir bei Herrn Erman bjagajja st. bähähäh, im Katechismus auf S. 33, finde ich umgekehrt kactra st. kactra. Dass Herr Erman übrigens auch eine Anzahl von Wörtern selbst niedergeschrieben und zwar mit nicht-russischen Buchstaben, ergiebt sich ganz deutlich aus seiner Wörtersammlung. Wie gross aber überhaupt die Zahl der von ihm selbst aufgezeichneten Wörter sei, lässt sich nicht bestimmen, da viele Laute auch auf dem Umwege durch das Russische einer Entstellung nicht unterworfen sind.

Herr Erman versteht vom Jakutischen etwas mehr als nichts: dies beweisen die bis jetzt beigebrachten falsch umschriebenen Wörter und folgende Missverständnisse:

Bedeutung nach Herrn Erman	seine Schreibart	richtige Bedeutung	richtige Schreibart
S. 281. laufen	ajurdja	er ist gelaufen	sürdlä
geh fort	barda, bar	er ist fortgegangen, gehe fort	
er fliegt	kottliü	er ist aufgefliegen	köttö
rudern	ertja	er hat gerudert	ärttö
S. 282. der Hals	moino	sein Hals	
die Nase	munnü, murun	seine Nase, Nase	munnä, murun
S. 285. Wurzel	türdü	seine Wurzel ⁹⁰⁾	tördö
S. 286. trink!	isä		is ⁹¹⁾
satt	tottum	ich bin satt geworden	
hungrig	astuin	ich habe gehungert	astuin
S. 288. ich heirathe	jachtarlom	ich werde ein Weib nehmen	jachtar uiluiam
		(ich werde heirathen)	
gebären	tjüruttä	sie hat geboren	töröttö
aufleben	tillinja	er ist aufgelebt	tüinnä
S. 290. spät	chodejutabuit	einer der sich verspätet hat	chodshutabuit
S. 291. ein Gotödteter	jolljorbjut	einer der getödtet hat	ölörbüt

88) S. 291, auf S. 297: chor goldogun mit Erweichung des k, die rasch vor sich gegangen ist.

89) Dieses Wort ist von Herrn Schott in das Dawydow'sche Wörterverzeichnis (s. weiter unten), ohne Angabe dass es von Herrn Erman stamme, eingeschwärzt worden.

90) Wurzel heisst türü.

91) is ist das Gerundium.

Bedeutung nach Hrn. Erman	seine Schreibart	richtige Bedeutung	richtige Schreibart
S. 291. der Krieg	serilesseler	sie kriegen mit einander	särläsällär
S. 292. richten ⁹²⁾	tojöna	richte	tojonnö
loh helase	komjolluoha	zu beissen (zu nagen)	kömbllüchchä

Ungachtet einer solchen Unkenntnis der Sprache erlaubt sich Herr Erman nach einer angestellten Vergleichung jakutischer Wörter mit tatarischen folgenden Schluss (S. 295.) zu ziehen: «Es ist sogar nach dieser Vergleichung nicht zu bezweifeln, dass sich ein an der Lena oder am Aldan geborner Jakut ohne Schwierigkeit (sic! sic!) mit den Bewohnern von Konstantinopel verständigen und sie, trotz der gänzlichen Verschiedenheit ihrer klimatischen Lebensbedingungen, für nahe Verwandte erkennen würde.» Auf derselben Seite heisst es: «Es dürften nur wenige (sic!) Regeln erforderlich sein, um einen Jakuten das Türkische oder einen Türken das Jakutische zu lehren. Dahin gehört: dass im Jakutischen die Adjektiva stets mit Flexionsilben (sic!) versehen, nicht aber apokopirt (sic!) und dadurch nach Genus (sic!) und Casus (sic!) unwandelbar geworden (sic!) sind, so wie bei den Uiguren und bei den Europäischen Türken (also bloss bei diesen?).» Wenn Herr Erman seinen ganzen literarischen Ruf aus Verzweiflung in die Schanze zu schlagen gesonnen wäre, würde es ihm wohl kaum zum zweiten Mal gelingen, mit so wenigen Worten einen solchen Grad von Vermessenheit und Unkenntnis der Sache mit dem versteckten Bestreben, dem Publicum Sand in die Augen zu streuen, in das täuschende Gewand der Wahrheit zu kleiden. Was von dem Ausspruch (ebend.), «dass die Jakuten nur zum Sprechen mit den Lippen und mit geringer Oeffnung des Mundes geneigt seien, in den Fällen wo die Tobolsker Tataren Gaumen- und Zungenbuchstaben gebrauchen oder Vokale mit weit geöffnetem Munde aussprechen» zu halten sei, wird der Leser jetzt selbst ermesen können. Aber es kommt noch viel besser. Auf S. 296 heisst es: «Man könnte den Labialismus der Jakuten mit dem der Kinder (sic! sic! sic!) bei allen Nationen vergleichen, und daher annehmen, dass dieser Türkische Stamm am meisten im ursprünglichen Zustande geblieben sei, weil er früh von den übrigen getrennt, und allein in die unwirthsamsten Gegenden verstossen wurde.» Auf diesen, von allem Cerebrallismus⁹³⁾ weit entfernten Labialismus des Hrn. Erman auf linguistischem Gebiete darf ich mich nicht weiter einlassen, da ich bei meinen, dem Labialismus erwachsenen Lesern sonst selbst in den Verdacht des Labialismus gerathen dürfte. Auf S. 297. fg. leitet Hr. Erman das allen Türken und Mongolen gemeinschaftliche Wort für Branntwein vom jak. arui (apui) Butter ab, wodurch bewiesen werden soll, dass arigui (apui) ein ursprüngliches Eigenthum der Jakuten sei. Hierauf habe ich zu erwidern, dass es nicht sehr logisch sei, ein aus Milch bereitetes Getränk von dem Worte für Butter herzuleiten; fer-

92) Die beiden folgenden Wortformen sind gleichfalls Imperative.

93) Ueber die Cerebrals im Sanskrit-Alphabet wird Herr Erman aus den Dopp'schen Grammatiken sich Aufklärung verschaffen können.

ner, dass die Jakuten überhaupt keiner Branntwein zu bereiten verstehen; und endlich, dass auch die Grammatik die vorgeschlagene Ableitung nicht gutheissen könne. Herr Erman verdankt eine so ausführliche Besprechung seiner Verdienste um die jakutische Sprache einer Anmerkung in dem von ihm herausgegebenen *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*; vgl. *Bulletin historique-philologique*, T. VII. S. 170. Note 8. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. livr. 2. S. 205. in der Note.

- D. 10. Jakutisches Wortregister von Dmitrii Dawydow, mitgetheilt von W. Schott im *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. III. S. 312 — 332. Enthält ungefähr 1200 Wörter. Das Original, das die Redaction des oben genannten Archivs zu einer Zeit, als ich noch nicht die Bekanntschaft von Uwarowskij gemacht hatte, auf Verwendung der Akademie mir bereitwilligst zum Gebrauch überliess, giebt das Jakutische mit russischen Buchstaben wieder. Herr Schott hat sich die Mühe gegeben, diese zu transcribiren und die im Russischen beigefügten Bedeutungen in's Deutsche zu übertragen. Die Wörtersammlung verdient wohl ein Lob; der Verfasser derselben hat das Lautsystem im Ganzen weit richtiger als seine Vorgänger aufgefasst, obgleich auch er die Diphthonge yo und yö, die Triphthonge, das nasale j und das doppelte y nicht erkannt hat; auch die Vocalharmonie wird nicht immer beobachtet. Mit der Sprache selbst scheint Dawydow nicht sehr vertraut zu sein, da er z. B. *aca sein Haar* als Plural von *ac Haar* auffasst, *ауһааһа, аһыһааһа* und *һуһруһруһа* mit einfachem *h*, dagegen *һарыһаһа, аһеһаһа* und *һарыһаһа* mit doppeltem *h* schreibt, u. s. w.

Herr Schott hat das Original an manchen Stellen verbessert, so hat er z. B. in den so eben angeführten Formen das doppelte *h* hergestellt; an anderen Stellen ist aber die stillschweigend vorgenommene Aenderung zu tadeln, wie z. B. in *buruidamyt* statt des richtigen *буруйһаһыһаһа*, *bysy* st. *быһыһа*, *erybyt* st. *ерыһыһа* (d. i. *ерыһыһа*), zweimal *kyry* st. *кырыһа*, *syty* st. *сыһыһа*, *sytybyt* st. *сыһыһаһа*. Von *juller* bis *jutschugel* ist *ü* statt *ju* zu lesen. Herr Schott ist dadurch getäuscht worden, dass er *ö* für *ü* nahm, aber damit hat der Verfasser *ö* oder *yö* ausdrücken wollen; demnach ist in *ün*, *üron*, *ürotättschi*, *ür* und *üch* — *üö* statt *ü*, in *ürjes* (im Original *юрjes* d. i. *örjes*) und *ürüja* aber *ö* statt *ü* zu lesen. Zur Entschuldigung von Herrn Schott kann übrigens auch noch angeführt werden, dass Dawydow *ö* und *üö* im Anlaut auch durch *ö* wiedergiebt. Ein nicht im Anlaut stehendes *ö* repräsentirt bei Dawydow den Diphthong *ii*, ein *ö* den Diphthong *ia*; so unterscheidet er z. B. *öe* (*öii*) *Stute* von *öa* (*öia*) *Strick*, welche Worte Herr Schott auf ganz gleiche Weise wiedergiebt; *an* (zweisilbig, d. i. *anj*) und *añ* (einsilbig) sind nicht von *in* ander unterschieden. An andern Orten hat Herr Schott ein nicht deutlich geschriebenes jakutisches Wort nicht richtig entziffert und bei dieser Gelegenheit auf die alphabetische Anordnung der Wörter, die einen Wink zur richtigen Lesung giebt, zu wenig geachtet. Eine kleine Anzahl von Wörtern ist aus dem Erman'schen Wörterverzeichnis ohne Angabe, dass sie von dorthier entlehnt seien, dem Verfasser zugeschrieben worden; dahin gehören *chodekut*, *oguror*, *sanasa*, *sarga*, *synnecha*. Die Ärgaten

Vorsehen hat Herr Schott beim Uebersetzen aus dem Russischen begangen: *нрїтї schockig* (ala) wird durch *zärtlich* d. i. *нрнннннн* wiedergegeben; *нннннн* ⁹⁴⁾ *hoffen* (erän) durch *steh ankleiden* (d. i. *нннннн* im gem. Leben); *нннннн* *ersticken* (char) durch *drücken* d. i. *нннн*; *нннн* (juller, d. i. *нннн*) *theilen* durch *machen* d. i. *нннн*; *нннн* *verbergen* (kisto, d. i. *кїстїк*) durch *verbinden* d. i. *нннннн* (Im Infın. *нннннн*); *нннн, нннн* (*kywni*) *Plete, Knute* durch *klöppeln, flechten* (*нннн*); *нннннн* *рабынн* (für d. i. *übr*) *eine Heerde Pferde* durch *Pferdehirt*; *нннн* (von *нннннн*, was der Verfasser ausdrücklich bemerkt) *zuschneiden* (*kyry* d. i. *кыры*) durch *bedecken* (*нннн* von *нннннн*); *нннннн, нннннн* *schlagen, klopfen* (*ogus*) durch *hauen, stechen* (*нннн*); *нннннн* den *Schamanen machen* (*ојунна* d. i. *ојунна*) durch *Schamane* (*нннннн*); *нннннн, нннннн* *zuschlagen, festschlagen* (*sal*) durch *einschlagen, erstechen* (*нннннн*); *нннннннн, нннннннн* *aufschütten, aufgiessen* (*sukku*) durch *voll gießen, sättigen* (*нннннн*); *нннннннн* *der zu lesen und zu schreiben versteht* (*нннннннн*) durch *Studirter*; *нннннн* *milde werden* (*syjai*) durch *milde sein*; *нннннн* *rücken, schieben* (*syllar*) *erregen, bewegen*; *нннннн, нннн* *Schlitten* (*syrga*) durch *schnarchen* (*нннннн*) mit Beifügung der wahren Bedeutung als Erman'sche Variante; *нннннн* *Tannenzapfen* (*torach*, d. i. *тyopax*) durch *Knoten am Holze*; *нннннн, нннн* *zum Thauen bringen* (*ullar*) durch *verhehlen* (*нннн*); *нннннн* *recht*, Gegenth. von *link* (*ungo* d. i. *unguor*), durch *gerade* (*нннннн*). Bei vieldeutigen Wörtern ist nach der ersten besten Bedeutung und in der Regel nach der falschen gegriffen worden: so bedeutet *нннннн* (russ. *ножа*) nicht *halbes Fell*, sondern *Wandbrett*; *нннннн* (*нннннн*) nicht *schmücken*, sondern *wegräumen*; *нннн* (*нннн*) nicht *Bude*, sondern *Bank*; *нннн* (*нннннн, нннннн*) nicht *Zuschmitt*, sondern *bedecken, verhüllen*; *нннн* (*нннн*) nicht *leimen, kitteln*, sondern *Leim*; *нннннн* (d. i. *нннннн*) (*нннннн*) nicht *Körperbau*, sondern *Gelenk*. Aus diesem Sündenregister, das durchaus nicht auf Vollständigkeit Anspruch macht, wird man ersehen können, wie gefährlich es sei, sich auf umschriebene und übersetzte Wörterverzeichnisse zu verlassen. — Auf das Dawydow'sche Wortregister lässt Herr Schott ein Nachwort von 8 Seiten folgen, in dem er die Stellung des Jakutischen zu den anderen türkischen Sprachen und zum Mongolischen, den Lautcharacter der Sprache und die wenigen grammatischen Endungen, die sich aus dem Verzeichniss ergeben, mit Umsicht bespricht. Dass hier und da auch ein Missverständniss unterläuft, versteht sich von selbst und darf von keinem billigen Richter, der das mangelhafte Material, welches dem Verfasser zu Gebote stand, in Betracht zieht, weiter gerügt werden. Gewundert hat es mich indessen, dass Herr Schott auf S. 334. bemerkt, die Jakuten hätten ein Wort (*kisi*) für *Mensch*, das bei den übrigen türkischen Stämmen nur (*sic!*) in der Bedeutung *Jemand, irgend wer* (*كش*) vorkäme.

11. Ein Artikel von Herrn Ogorodnikov, betitelt: *Замечанїя о якутскомъ языкѣ* d. i. *Bemerkungen über die Jakutische Sprache*, in den *Оречественннхъ Запискнхъ*, T. XLVII. 1846.

94) Der Verfasser des Wörterbuchs giebt die Bedeutung der Verba immer in der 2ten Sg. Imperat. Herr Schott im Infinitiv.

Capitel, S. 22. — 27. Alle einfachen Vocale sind von Herrn O. erkannt, desgleichen die Diphthonge *ia* (иэ) und *yo*; *ia* bezeichnet er durch *ia* oder, wie auch sonst die Russen zu thun pflegen, durch *o*, vorgeliebt dieses jedoch ganz unpassend mit dem französischen (vokalisch) *o* und verwechselt es wiederum mit *o* d. i. *ä*; so schreibt er *Geatars* st. *Geaers*. *ä* wird gleichfalls zur Bezeichnung des Lautes *ä* verwendet, bezeichnet nebenbei aber auch die Silben *ja* und *jä*. Den Diphthong *yä* hat Hr. O., wie es scheint, nicht erkannt, da er *Yopäsi* durch *opäsi*, *ryäpr* durch *reps* wiedergiebt. Dagegen führt Hr. O. einen Diphthong *aa* auf, der nach meinem Dafürhalten nichts weiter als ein stark gedehntes *ä* ist. Von der Vocalharmonie keine Rede; auch wird dieselbe oft verletzt; *öörörs* st. *öörärs* (d. i. *öörärs*), *öörö* st. *öörä* (*öörä*), *köröni* st. *köräni* (*köräni*), *kancorärska* st. *kancorärska*, *neorärs* st. *neorärs* u. s. w. Unter den Consonanten fehlen *j*, *z* und *u*; das doppelte *l* wird nicht unterschieden; statt *xx* wird *кк* geschrieben. In *arärs* (d. i. *ycyc*) und *Gerärs* (d. i. *öärs*) ist ein zwischen Vocalen stehendes *c* in *r* (d. i. *h*) umgewandelt; dagegen wird *acarpärs*, *uorärs*, *rycyrärs* u. s. w. mit *c* geschrieben. Von den Adjectivis wird gesagt, dass sie mit dem Substantiv in Genere, Numero und Casu congruiren; es ist dies eine Reminiscenz aus den Schuljahren oder eine Copie von Hrn. Erman. Herr O. nimmt 4 Casus an: Nominativ, Genitiv, Dativ und Instrumentalis. Ferner sagt der Verfasser, dass man noch einen Präpositionalis annehmen könne, der auf eine ganz eigenthümliche Weise gebildet werde, nämlich durch Anfügung eines Adverbs (*naprärs*), das diesen Casus ausdrücke. Dazu folgende Beispiele: *oronyrärs* zum Knaben, *oronytyrärs* beim Knaben, *oronytycyrärs* über den Knaben, *oronyueyrärs* im Knaben, *oroyäörärs* auf dem Knaben. Diese Beispiele beweisen zur Genüge, dass Hr. O. mit der Sprache sehr wenig vertraut ist: nur die letzte Form hat Sinn, vorausgesetzt dass man *oyäörärs* auf seiner Höhe st. *oyäörärs* liest; alle übrigen Formen sind wahre Monstra. In *oronyrärs* ist die Dativendung der affigirten Possessiva (*rärs*) an den Accusativ eines Nomens (*orony*) gefügt; in *oronytyrärs* die Dativendung (*tyrärs*) mit vorangehendem affigirten Possessiv der 3ten Person (*ty*) wieder an einen Accusativ; in *oronytycyrärs* und *oronyueyrärs* ist der Dativ eines mit einem affigirten Pronomen der 3ten Person beschwerten Nomens (*tyc* und *ic*) mit dem Accusativ eines andern Nomens verbunden worden. Der Ursprung dieser in hohem Grade missglückten theoretischen Bildungen lässt sich indessen nachweisen: Herr O. hält *rärs*, *tyrärs*, *tycyrärs* und *ueyrärs* für Postpositionen, die in den verwandten Sprachen mit dem Genitiv construirt werden können, und verbindet dieselben mit dem Accusativ, da er diesen für den Genitiv angesehen hat. Vom Verbum werden acht Formen (1ste, 2te, 3te Sg. und 1ste Pl. vom bejahenden und verneinenden Präsens) mitgetheilt, unter denen drei falsch sind: st. *acäörärs* ist *acäörärs* zu lesen, st. *acäörärs* — *acäörärs*, st. *acäörärs* *acäörärs*. Fünf jakutische Räthsel mit einer russischen Uebersetzung, die ich mit Hilfe von Uwarowskij verbessert und am Ende des jakutischen Textes (S. 95, 1 — 5) mitgetheilt habe, beschliessen den Artikel. Das handschriftliche jakutische Wörterbuch von demselben Verfasser, worüber mein gelehrter Collego Dorn im Jahre 1844 ein Gutach-

ten abzugeben hatte⁹⁵⁾, ist bis jetzt ungedruckt geblieben und mir nie zu Gesicht gekommen.

12. Ein kleines handschriftliches jakutisch-russisches Wörterverzeichnis, unterzeichnet von Alexander Dmitrijew Newjerow, Bürger in Jakutsk. Es ist, wie ich von meinem Freunde Middendorff erfahren, derselbe Mann, dessen Hr. Erman in seiner Reise (*Histor. Ber. II. S. 251.*) Erwähnung thut. Ich habe diesem recht correcten Wörterverzeichnis, das Middendorff von seiner Reise mitgebracht hat, manches Brauchbare entnehmen können.

13. v. Middendorff's handschriftliche Materialien, bestehend aus einem Wörterverzeichnis, aus Liedern, Reden, Märchen, kurzen Sätzen und einer grammatischen Skizze, müssen unsere gerechte Bewunderung erregen, wenn man die Kürze der Zeit berücksichtigt, die der kühne, gewandte und gelehrte Reisende sprachlichen Beschäftigungen überhaupt hat widmen können. Wenn ich auch der Wahrheit gemäss eingestehen muss, dass ich mit dem Middendorff'schen Material allein kein festes grammatisches Gebäude aufzuführen im Stande gewesen wäre, so darf ich doch auf der anderen Seite nicht unerwähnt lassen, dass die Middendorff'schen Papiere mir die Arbeit bedeutend erleichtert und mich auf manche grammatische Form aufmerksam gemacht haben, die mir vielleicht sonst entgangen wäre. Dann kann ich aber auch wohl mit Bestimmtheit sagen, dass ohne Middendorff meine Studien nicht diese Richtung genommen haben würden, dass ohne ihn also auch dieses Werk nicht entstanden wäre. Wenn ich in den von mir veröffentlichten Texten keine Rede und kein Märchen von Middendorff aufgenommen, so geschah es aus dem Grunde, weil ich den Zusammenhang öfters unterbrochen fand und bisweilen sogar nicht einmal zum Wortverständnis zu gelangen im Stande war. Das darf Niemand Wunder nehmen, wenn man in Betracht zieht, wie überaus schwierig es ist, einerseits eine rasch gesprochene Rede nachzuschreiben, andererseits eine solche Rede mit denselben Worten langsam zu wiederholen ohne selbst in Verwirrung zu gerathen und bei diesem Geschäft die Geduld zu verlieren. Seltene oder gar ausser Gebrauch gekommene Wörter, die auch nicht immer ganz treu wiedergegeben sein werden, mögen das Verständnis von meiner Seite gleichfalls erschwert haben. Ein alliterirendes, von Middendorff aufgezeichnetes, aber nach meiner Orthographie umschriebenes Lied habe ich in §. 234. der Grammatik mitgetheilt; hier will ich dem Leser noch einige kurze Sätze aus derselben Quelle vorführen, um ihn mit der Rechtschreibung Middendorff's bekannt zu machen.

95) Vgl. *Bulletin Historico-Philologique*, T. II. S. 93., wo es im gedruckten Sitzungsbericht vom 7 Juni 1844 heisst: «M. Dorn, chargé d'examiner le dictionnaire de la langue jakoute par M. Ogorodnikov, fait observer, dans son rapport, que le mongol étant l'élément prépondérant dans cette langue, il ne peut qu'imparfaitement s'acquitter de sa charge. Il pense néanmoins, que, vu le peu de notions que nous avons sur la langue jakoute, la collection de plus de 1800 mots que nous offre M. Ogorodnikov ne peut être que bien venue aux orientalistes, en ce qu'elle remplit une lacune bien sensible dans cette partie de la linguistique. En terminant, M. Dorn émet le vœu de voir sortir des mains du même auteur une bonne grammaire de la langue jakoute.»

1. *Miaexä* **) *бар* улахан таба, аччыгы (куччугу) табалар убоим
mijäxä *бар* улахан таба, аччыгы (куччугу) табалар убажым
mir vorhanden gross Rennthier klein Rennthiere älterer Bruder-mein
кiнeнaе.
кiнiнäвä (richtiger *кiнiнäвäрä*),
 das seinige (die seinigen). D. i. das grosse Rennthier gehört mir, die kleinen Rennthiere meinem ältern Bruder.

2. *Mин сiаетим* баөгасәә үсҗ бaлыгы.
мин сiätim бағасәә үс бaлыгы.
 ich habe gegessen gestern drei Fische.

3. *Mин бaлтым* ыһлхҗер.
мин бaлтым ыһлцар.
 ich jüngere Schwester-mein ist krank.

4. *Mин jнim* аттара улахаттар мин аһам кiнeнaгар oder
мин iнim аттара улахаттар мин аҗам кiäминiнäҗär **) oder
 ich jüngerer-Bruder-mein seine Pferde gross ich Vater-mein vor den seinigen oder
аттаратен oder *аттерыннагар.*
аттарыттан oder *аттарыннагар.*
 von seinen Pferden oder vor seinen Pferden. D. i. die Pferde meines jüngern Bruders sind grösser als die meines Vaters.

5. *Таңгара бiердәр* тугандык **) тахсыаеххä бусустун Джи - урҗаеһө,
таңара бiärдär турганник тахсыахха бүс усту Ци урәси,
 Gott wenn geben würde schnell zu überschreiten Eis entlaug Dahi den Fluss,
тiдәрбүт сjetтәә хоннука Дауукытка миәехä учҗуғoi булабатаә,
тiдәрбiт сяттä хоннука Дабыкыкка, мијiäxä учҗгäi буолуоҗа äтä,
 wenn wir anlangen würden sieben in Tagen in Dawukyt, mir angenehm würde sein,
Романгä орлук булабатаә.
Рyомаңца орлук буолуоҗа äтä.
 dem Roman mehr (d. i. noch angenehmer) würde sein.

Man sieht aus dem Vorstehenden, dass Middendorff nicht selten einen Consonanten, der in Verbindung mit weichen Vocalen erscheint, als mouillirt aufgefasst hat (was er durch ein beigefügtes j bezeichnet), wo er mir als unmouillirt erschienen ist. Für die Richtigkeit meiner Auffassung kann ich wohl einstehen: Middendorff hat sich durch das russische Alphabet, das er sogleich annahm, täuschen lassen.

96) Betonte und lange Vocale sehen wir auch bei Middendorff verwechselt.

97) Richtiger wäre der Plural *кiäминiнiнäҗär*.

98) Diese Form ohne Assimilation steht bei Middendorff ganz vereinzelt da.

14. Ich komme zur bedeutendsten Quelle, zu Uwarowskij. Wer der Mann ist, dem ich und der Leser dieses Buches so Vieles zu verdanken haben, wird man aus den im Jakutischen und in deutscher Uebersetzung mitgetheilten «Uwarowskij's Erinnerungen»⁹⁹⁾ ersehen können. Bevor ich die Bekanntschaft dieses Mannes machte, hatte ich alle bis jetzt verzeichneten Materialien auf das sorgfältigste verarbeitet: ich hatte mir ein Verzeichniss von allen Wörtern, die ich nur aufzutreiben vermochte, zusammengestellt und zwar so, dass ich diejenige Lesart, die mir ihrer selbst wegen oder auch durch das Gewicht der Autoritäten als die richtigere erschien, voraussetzte und die Varianten nachfolgen liess; dann hatte ich aber auch aus dem Katechismus und aus den Middendorff'schen Papieren mir eine kleine Formenlehre entworfen. Dieses Wörterverzeichnis begann ich nun vor Allem mit Uwarowskij durchzugehen und zwar auf die Weise, dass ich ihm nicht das jakutische Wort zur Prüfung vorlegte, sondern das dem russischen Worte entsprechende jakutische ausfragte. Bei dieser Arbeit wurden alle offenbar falschen Wortformen ausgeschieden; wo aber ein Vorgänger mit der neu gefundenen Form entweder ganz übereinstimmte oder durch eine abweichende Orthographie dieselben Laute ausdrücken zu wollen schien, was sich aus der Vergleichung verschiedener Wörter, in denen dieselben Laute erscheinen, oder aus einem allgemeinen euphonischen Gesetz ergab, da wurde dieser Vorgänger als Autorität ohne Angabe seiner eigenthümlichen Schreibweise aufgeführt⁹⁹⁾. Durch eine solche kritische Revision meines Wörterverzeichnisses, die später der Sicherheit wegen zum zweiten Mal angestellt wurde, erreichte ich ein doppeltes Ziel: ich machte mich auf das genaueste mit dem Lautsystem der Sprache vertraut und erhielt zu gleicher Zeit nicht nur einen geläuterten, sondern auch einen bedeutend vermehrten Wortschatz; indem Form und Bedeutung eines Wortes mich zur Erforschung anderer formell oder begrifflich im Zusammenhange stehender Wörter antrieb. Unmittelbar hierauf ging ich *in medias res*, indem ich Uwarowskij aufforderte, mir Einiges von seinem und der Jakuten Leben und Treiben in jakutischer Sprache schriftlich aufzusetzen. Da ich durch den Katechismus und durch die Middendorff'schen Materialien mit den grammatischen Endungen schon einigermaassen bekannt war, so konnte ich mit Hülfe des Lehrers bald zum Verständniss des Niedergeschriebenen gelangen. So wie sich ein neues Wort ergab, wurde es sogleich in's Wörterbuch eingetragen; eine grammatische Form dagegen, die mir zum ersten Mal aufsties, konnte oft erst nach Wochen in ihrer wahren Bedeutung erkannt und gehörigen Ortes vorzeichnet werden. Nachdem ich auf solche Weise mit meinem Lehrer seine von ihm niedergeschriebenen *Erinnerungen* und ein ganz im jakutischen Ge-

99) So habe ich, um nur ein Beispiel zu geben, keinen Augenblick angetan, bei *тааа* den Katechismus und *Давыдов* als Autoritäten für diese Form aufzuführen, obgleich sie *тааа* schreiben, weil sie nämlich den Diphthong *таа* auch sonst durch *а* bezeichnen. Ich will nicht dafür einstehen, dass ich bei jedem Worte jede Autorität namhaft gemacht hätte: bei dem häufigen Umschreiben des Wörterbuchs konnte leicht eine, durch seinen einzigen Buchstaben bezeichnete Autorität überssehen werden.

schmack ¹⁰⁰⁾ abgefasstes Mährchen, die ich später in eben diesem Werke mit einer deutschen Uebersetzung abdrucken liess, durchgegangen war, machte ich mich zum zweiten Mal daran und wagte jetzt schon, wo mir die Grammatik solches zu gebieten schien, Veränderungen vorzuschlagen, die auch, sobald sie vom Lehrer gutgeheissen wurden, sogleich in den inzwischen nach meinem System umgeschriebenen Text aufgenommen wurden. Wenn dagegen Uwarowskij auf einer Construction, die ich nicht als richtig anerkennen konnte, bestand, dann habe ich mir nie eine eigenmächtige Aenderung erlaubt. Uwarowskij ist ein Mann von gesundem Verstande, aber ohne gelehrte Bildung: er spricht und schreibt das Jakutische eben so geläufig wie das Russische, kennt aber die Sprache natürlich nur *ex usu*. Jede Regel habe ich mir selbst abziehen müssen und vor dem Lehrer immer zu verbergen gesucht, damit er nicht befangen werde und mir zu Gefallen der Theorie vor der Praxis den Vortritt gestattete. Nicht selten indessen errieth der begabte Lehrer, auch ohne alle Andeutung von Seiten des Schülers, diejenige Form, welche dieser nach der Analogie zu hören erwartete. Traf die Erwartung des Schülers in dergleichen Fällen zu, so durfte die auf solche Weise gewonnene Form erst dann als in der Wirklichkeit vorhanden betrachtet werden, wenn sie nach Verlauf von einiger Zeit vom Lehrer, der inzwischen seine frühere Unbefangenheit wiedererlangt hatte, bestätigt wurde. Das Schreiben ging Uwarowskij recht gut von Statton, da er schon früher zu seinem eigenen Vergnügen sich darin geübt hatte; es ist jedoch ein allmählicher Fortschritt, wie mich dünkt, nicht zu verkennen. Von den 6 Räthseln auf S. 95. des Textes hatte die 5. ersten schon Herr Ogorodnikow a. a. O., aber in etwas incorrecter Weise, mitgetheilt; das 6te Räthsel ist von Uwarowskij; das zu allerletzt auf S. 96. mitgetheilte Lied ist die Uebersetzung einer den Deutschen schon durch Goethe bekannt gewordenen finnischen Rune ¹⁰¹⁾ mit Alliterationen, die Uwarowskij im Jakutischen nachzuahmen versucht hat ¹⁰²⁾. Die Uwarowskij'sche Rechtschreibung darf ich nicht loben: yo wird nicht von o, yö nicht von ö (ö), yoi nicht von oi, yöi nicht von öi unterschieden; ä wird im Anlaut durch a, nach Consonanten durch a bezeichnet, das zugleich die Silben ja und jä darzustellen hat; io hat den Werth von y, aber auch zugleich den von jy und jy; n bezeichnet den Vocal i, zu gleicher Zeit aber auch die Silben ji, jö, jü; e sowohl iä als auch jia und jia; die langen Vocale werden nicht bezeichnet; x und l werden nicht unterschieden; weder j noch j werden durch einen besondern Buchstaben gekennzeichnet; auslautende Consonanten erhalten nach harten Vocalen ein v, nach weichen ein b. Am fühlbarsten ist der Mangel des j, wodurch eine Menge grammatischer Formen verdunkelt werden: den Accusativ von vai schreibe ich vaji, das ganz wie aci von ac gebildet ist, Uwarowskij dagegen van, wo der Endvocal den Auslaut des Stammes und

100) Zu diesem Urtheil berechtigt mich die Vergleichung des von Middendorff aufzeichneten Mährchens und eines andern, auf das ich sogleich zu reden komme.

101) Goethes Werke in 40 Bänden. B. I. S. 123.

102) Solche Alliterationen wird man in Menge auch in dem von Uwarowskij abgefassten Mährchen antreffen.

die Endung zugleich enthält; das Nomen fut. аҕаҕыах von аҕаи ist gerade so regelmässig gebildet wie ачыах von ас, was aber aus der Uwarowskij'schen Schreibart аҕаехъ nicht zu ersahen ist. Der Lehrer sieht die Unvollkommenheit seiner Schreibweise ein, kann aber aus alter Gewohnheit nicht von ihr lassen. Die in diesem Worke angewandte Rechtschreibung darf ich wohl mit einigem Rechte die meinige nennen und ich lege auf dieselbe ein grosses Gewicht, da auf eine richtige Bezeichnungsweise, wie ich so eben und bei Gelegenheit auch in der Grammatik (vgl. §. 54. §. 68. §. 70.) aufmerksam gemacht habe, unendlich viel ankommt.

Nachdem meine Arbeit schon beinahe ganz vollbracht war, erhielt ich von Herrn Bansarow ein Blatt, angeblich aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, enthaltend das christliche Glaubensbekenntniss, und von Herrn Dr. Stubendorff eine Eidesformel und ein ziemlich langes jakutisches Märchen. Ich theile von allen drei Texten dem Leser eine kleine Probe mit.

I. Aus dem Glaubensbekenntniss: Ытыктыбынъ махтабынъ (. эргинъ .) Тагарабынъ. олъ кыннагына энъ баргынъ кырдыкъ Христосъ хасанъ даганы юльбюгъ юлэхъ Тагара Ола, кыльбюттэъ бу дойдуга аялхтары бысы (. абы .), олъ аялхтартавъ бастыңара минъ барбынъ, эмъ ытыктыбынъ, олъ болагына, бу баръ лапъ, барьтъ расъ этугъ эһя, эмъ баръ кырдыкъ сырдыкъ ханыгъ эһя. Nach unserer Rechtschreibung: ытыктыбын махтабын (эргин) тагарабын: ол кыннагына эн баргын кырдык Христос хасан даганы юльбют үлэх тагара ола: калбитің бу дойдуга аялхтары бысы (абы); ол аялхтартан бастыңара мин барбын. Амйа ытыктыбын: ол буолагына бу бар лап барт ырас атиң аһиана, амйа бар кырдык сырдык ханың аһиана. Längen und Diphthonge werden, wie man sieht, durch einen Acut, der Wortaccent durch einen Gravis über dem letzten Bestandtheil der Endsilbe bezeichnet; r und ң werden nicht unterschieden; ь steht wie bei Uwarowskij nach Consonanten mit vorhergehendem harten, ъ nach Consonanten mit vorhergehendem weichen Vocal; in расъ vermischen wir ы im Anlaut, das bei Dawydow in allen mit ы beginnenden Wörtern fehlt. In der Bezeichnung der Längen stimmen wir nicht immer überein; wenn ich auch in den vorliegenden Fällen das Recht auf meiner Seite zu haben glaube, so muss ich doch offen gestehen, dass ein auslautender langer Vocal nicht so gleich wahrzunehmen ist und leicht mit dem Accent verwechselt werden kann: in dieser Beziehung werden im Lande der Jakuten angestellte Untersuchungen hier und da noch eine Berichtigung meiner Schreibweise zur Folge haben.

II. Aus der Eidesformel: Бу андагарбынъ аҕатамынъ, тугу сыныаппаъ (sic) кёрдөрөнъ, бютяръ (sic) кривдигттанъ тахсемъ, оноха кыранабынъ бэлябывъ: тылымъ кытаппаръ тартынъ, харагымъ бусъ буолууъ, тыбыттаны матымъ, оһимъ атагымъ ханнабатыпъ, удогалаппаны сылымъ, Тоһиъ Тагара кёрдөрбөтүөнъ оһгунъ оһомъ ютютюһъ, араганъ халымъ сесюбютттанъ оһъ дойду бапттанъ, сыраһыъ кыһиһаръ эргийдипъ u. s. w. Nach meiner Rechtschreibung: Бу андагарбын аҕатамын тугу сыныаппа кёрдөрүсөм

биатар кирдигиттан тахсыам, онуоха кыранабын бајабин : тылым катэхнар тарттын ¹⁰³), харабым бус буоллун, тылыбыттан матым, иим атабым хамнабатын, удуңахпийин сылым, тојон тацара көрдөрбөтүн ојојум ојом утубтун, араан хамым сүбөсүбүттэн ан дойду бајыттан, сырајым киниібар арғидин.

III. Aus dem Märchen: Бирь сареврада огөнперь икки холмогоь сага агаем ылань барбыть у баса көргө, бу утуь басаь бараь көрө турбуь сулуь хамытыь, бу турдагына арға дөккө өттүттаны тымы талъ юрбюь, олъ талъ каништатъ (sic) хара былыттаръ тахсыбыттаръ, олъ каништтырь (sic) калбитъ огусунаь абасы, ютюрь улахань, бирь атахтаь, тесюгарь бирь илпаяь, сюсюнь хаба ортоугарь бирь тасъ тунюкь кордукъ харахтаь, аягынь цюгарь агылахъ тишрь хорурь кордукъ тистаь, басыгарь агылахъ тишрь астаь и. в. в. Nach meiner Rechtschreibung: бір сарсын арда ¹⁰³) оғонһор иккі холмогоь саға ылаһасы ылан барбыт ¹⁰³) у баса көркө; бу утун басаи блран көрө турбут сулуь хамытын; бу турдагына арға дөккө өттүттән тымыл тылал үрбүт; ол тылал каништән хара былыттар тахсыбыттар; ол каништән калбит огусунаи абасы кутур улаһан, бир атахтаь, түйсүгар бир илләх, сүсүн хаба ортоугар бир тас тунюк курдук харахтаь, аяғыи исігар аяҗах тиір харыр курдук тистаь, басыгар аҗаҗах тиір астаь.

Nirgends ist, wie man sieht, eine eigentliche Dialects-Verschiedenheit wahrzunehmen; auch erklären Uwarowskij und Middendorff mit Entschiedenheit, dass überall, wo sie hingekommen, eine und dieselbe Sprache gesprochen werde. Betrachtet man indessen die Wörtersammlungen und die Middendorff'schen Papiere genauer, so wird man zugeben müssen, dass einige Consonanten nicht überall gleich gesprochen werden: so findet man nicht selten anstatt eines *ч* ein mouillirtes *т* und anstatt eines *ц* ein mouillirtes *д*; auch mag in einigen Gegenden die Assimilation der Consonanten nicht den Umfang erreicht haben, wie er in unserer Grammatik dargestellt wird.

Zum Schluss noch ein Paar Worte über die Entstehung des vorliegenden Werkes. Als Middendorff im Jahre 1845 von seiner in jeglicher Beziehung höchst ergiebigen Reise aus Sibirien zurückkehrte, theilte er mir mit, dass er in seinen Mussestunden sich auch mit den Sprachen der Völker, mit denen er auf seiner Reise zusammengekommen wäre, beschäftigt habe und vor allen anderen mit der Sprache der Jakuten. Da mein Freund nicht im entferntesten daran dachte, seine Kräfte zu zersplittern und die linguistischen

103) Das Activum giebt keinen Sinn; man hätte тар.тыл.тыһһһһһһһһ expectet.

104) Die zusammengesetzte Form сарсара, die überdies gegen die Vocalharmonie verstößt, will Uwarowskij nie gehört haben.

105) In diesem Märchen wird immer das einfache Nomen praes. als erzählendes Tempus gebraucht.

Materialien selbst zu bearbeiten, so forderte ich ihn auf, alles dahin Einschlagende aus seinen Tagebüchern zusammenzustellen, indem ich ihm das Versprechen gab, dafür zu sorgen, dass die Materialien bearbeitet würden.

Ich hatte durchaus nicht die Absicht, eine Arbeit, die in keiner näheren Beziehung zu meinen bisherigen Studien stand und Kenntnisse auf einem mir bis dahin ganz fremden Sprachgebiete erforderte, auf mich zu nehmen, sondern dachte einen meiner geehrten Herren Collegen an der Akademie, der in dieser Beziehung besser vorbereitet wäre, dazu stimmen zu können. Da aber diese Herren für eine Reihe von Jahren mit anderen gelehrten Arbeiten überhäuft waren und sich entschieden weigerten, die Bearbeitung der jakutischen Materialien in ihre Hand zu nehmen, so musste ich, um meinem gegebenen Versprechen nachzukommen, selbst ans Werk gehen. Hätte ich nicht im Jahre 1847 ganz zufällig durch einen Collegen in Erfahrung gebracht, dass sich hier in St. Petersburg ein unter den Jakuten geborner Russe, der der jakutischen Sprache vollkommen mächtig sei, befände, so wäre jene Arbeit in verhältnissmässig kurzer Zeit vollbracht gewesen, da sie nicht den Umfang erreicht, aber zugleich auch nicht die sichern Resultate geliefert hätte. Ich bereue indessen weder die Mühe noch die Zeit, die ich an dieses Werk gewandt, theils weil ich der Linguistik damit einen Dienst glaube erwiesen zu haben, theils weil ein solcher Abstecher auf ein mir bis dahin ganz fremdes Sprachgebiet meinen Gesichtskreis bedeutend erweitert hat. Dass ich bei meiner Arbeit redlich zu Werke gegangen, darf ich mit gutem Gewissen sagen; dass ich noch während des Druckes tiefer in den Geist der Sprache gedrungen, wird der Leser aus der Vergleichung des Wörterbuchs mit der später abgefassten Grammatik ersehen können ¹⁰⁶⁾. Freuen würde es mich, wenn andere Gelehrte das hier Mitgetheilte zum Nutzen der allgemeinen Sprachwissenschaft oder der speciellen türkischen weiter benutzen könnten; freuen würde es mich auch, wenn zu linguistischen Untersuchungen geeignete Reisende, die mit Jakuten in Berührung kommen sollten, Verbesserungen und Ergänzungen zu diesem Werke nachliefern würden.

St. Petersburg, den 2 (14) April 1851.

Otto Böhtlingk.

106) Zuerst wurde der Text, dann das Wörterbuch, zuletzt die Grammatik gedruckt.

Verbesserung.

S. xxv. Z. 14. lies: findet auch in den indogermanischen Sprachen verhältnissmässig selten statt.

Verzeichniß der noch nicht erklärten Abkürzungen.

- Bobrownikow — Грамматика Монгольско-Казымскаго языка. Сочин. Алексея Вобровникова. Казань 1819.
- Chalf. oder Chalfin — Vocabularium Russo-Tataricum, juvenitum in Gymnasio Kazanensi linguae Tataricae studiosum composuit: 1785. Saed, Citua Wisnisi, Chalfin. Handschriftlich im Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
- Gig. oder Gig. Gramm. — Грамматика Татарскаго языка сочиненная въ Тобольской главной школѣ Учителемъ Татарскаго языка, Свѣтскаго Собора Священникомъ Иосифомъ Гигановымъ и Муллами ортодоксами свидѣтельствованная. Въ Санктпетербургѣ, при Императорской Академіи наукъ, 1801 года.
- Gig. Gl. — Слова коренныя, нужнѣйшія въ слѣданію для обученія татарскому языку, собранныя въ Тобольской главной школѣ, Учителемъ Татарскаго языка, Свѣтскаго Собора Священникомъ Иосифомъ Гигановымъ и Муллами ортодоксами свидѣтельствованная. Въ Санктпетербургѣ, при Императорской Академіи наукъ, 1801 года.
- Gig. Lex. — Словарь Россійско-Татарскій, собранный въ Тобольскомъ главномъ народномъ училищѣ, Учителемъ Татарскаго языка, Свѣтскаго Собора Священникомъ Иосифомъ Гигановымъ и Муллами ортодоксами свидѣтельствованный. Въ Санктпетербургѣ, при Императорской Академіи наукъ, 1804 года.
- Iw. oder Iwanow — Татарская Грамматика, составленная Тартушаномъ Иваномъ. Казань. 1842.
- Kaz. Kazanisch.
- Kaz. — Обшая Грамматика Турецко-Татарскаго языка. Второе изданіе. Марья А. Каземъ-Бекъ. Казань 1846.
- Klapr. — Wenn vom Comanischen (Coman.) die Rede ist: Klaproth, *Mémoires relatifs à l'Asie*. Bd. III. S. 142 fgg. Wenn vom Uigurischen (Uig.) die Rede ist: *Abhandlung über die Sprache und Schrift der Uiguren. Nebst einem Wörterverzeichnisse und anderen uigurischen Sprachproben, aus dem Kaiserlichen Uebersetzungshofe zu Peking. Herausgegeben von Julius Klaproth*. Paris, 1820.
- Kow. — *Dictionnaire Mongol-Russe-Français par Joseph Etienne Kowalewski*. 3 Bde. mit fortlaufender Pagination. Kazan 1844, 1846, 1849. Der 3te Band wurde zu gleicher Zeit mit meinem Wörterbuch gedruckt. Indem die beiden Verfasser die Aushangbogen einander zuschickten, konnte in beiden Werken das Werk des Andern aufirt werden.
- Kow. Chr. oder Chrest. — Монгольская Хрестоматія, изданная Осипомъ Ковалевскимъ.
- Kow. Будд. космо. — Буддическая космологія, изложенная Осипомъ Ковалевскимъ. Казань. 1837.
- Men. — Francisci a Mesagien Meninski Lexicon Arabico-Persico-Turcicum. 2to Ausg.
- Muller — *Sammlung Russischer Geschichte*.
- Orenb. — Orenburgisch.
- Pop. — Грамматика Казымскаго языка, сочиненная Александромъ Поповымъ. Казань 1847.
- Schm. — Mongolisch-Deutsch-Russisches Wörterbuch von I. J. Schmidt.
- Tob. — Tobolskisch.
- Troj. oder Troj. Gramm. — Краткая Татарская Грамматика, въ пользу учащагося юношества сочиненная Казанской Академіи Учителемъ Татарскаго языка, Священникомъ Александромъ Троицкимъ. Вторымъ тысячелѣтмъ. Казань, 1824.
- Troj. Lex. — Словарь Татарскаго языка и нѣкоторыхъ употребительныхъ въ немъ реченій Арабскихъ и Персидскихъ, собранный трудами и тишаніемъ Учителя Татарскаго языка въ Казанской Семинаріи Священника Александра Троянскаго. 2 Bde. Казань, 1833 und 1835.

JAKUTISCHER TEXT

MIT

DEUTSCHER ÜBERSETZUNG.

Ueber die Sprache der Jakuten.

Von

O. Böhlingk.

I. Jakutischer Text.

Утуолаһ тоҥон Отто Николајабыс!

Ан аҕин аҕтах омуҕ тылын биллэх баһабыттан аспыт кулуҥ тутар ыҥа мін оморор үйбәр кәлән кәпсәбитің аң бары Саха кәпсәтәр тылын сурукка ұрары ғынар санһын. Бу әрәибәр кәмбөс дән, аң ијігін көрдүбүтүң.

Саха дойдута мін төрүбүт сирім, Саха тыла мін төрүбүт тылым: бу гәһнә аң үтүө тусалаһ улаһар мін көмбөсүмнә кәр дән бара дуо?

Сәтис ыи туолан әрәр аң Саха тылын төрүтүбүт күңүттән, бу аһыаһ ыҥа аң улаң бутан әрәр. Аң ојуң аң Саха тылын төрдүн күсүн аһыаһ ыи иккі ардыгар билбітиң сөһүләх даһаны үтүө даһаны мәктәсир аң әрәлдәмүт әрәјиң бәрл тусаға туруовун.

Саха тыла суруга суоһуттан олбут тылынан аһыллар, аң киниң тилинәриәх кәмиң аһыаһ хәлән. Аһыаһ хәлән аң урдүк да убрәхтәх да цон хаһаһалларыгар тийән Саха

Gnädiger Herr Otto Nikolajewitsch!

Aus Verlangen, die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen, kamst Du im vergangenen März in meine Wohnung, und erzähltest mir von Deinem Vorhaben, die ganze von den Jakuten gesprochene Sprache in Schrift zu setzen. Du batst mich, Dir bei dieser Arbeit behülflich zu sein.

Das Land der Jakuten ist mein Geburtsland, die Sprache der Jakuten meine Muttersprache: hätte ich demnach nein sagen und Dir bei Deiner schönen und nützlichen Arbeit nicht behülflich sein sollen?

Der siebente Monat wird eben voll seit dem Tage, da Du den Anfang mit der Jakutischen Sprache machtest: in wenigen Monaten geht Deine Arbeit zu Ende. Dein Verstand und der Umstand, dass Du im Verlauf von wenigen Monaten den Grund und die Kraft der Jakutischen Sprache erkanntest, ist ein bewundernswerther und guter Bürge dafür, dass die Mühen, mit denen Du Dich abgemüht hast, zu grossem Nutzen gereichen werden.

Die Jakutische Sprache gilt aus Mangel an Schrift für eine todte Sprache; es bleibt nur eine kurze Zeit, so wirst Du sie beleben. In kurzem wirst Du das Lob sowohl hochstehender als auch gelehrter Leute erlangen und den endlosen Dank des Jakutischen

да орук усуга суох махтангытын ылыац. Төрүбүт Саха ыччата аң айыккынан төлөрү тусаланыаца, аң эккын урдатайа, ырас сурайттан аң тускар урдук аҕыга таңараца сүсүбүн сүгүтүбүдэ. Бу буолуоца киниэр төлбүрдэра, бу буолуоца аң маниац.

Бу үлэбиг иккэ ардыгар аң баҕарбытың мин үбскэи төрүөн сыңыбыт магыбын Сахамы суруллубут суруктан билиэхкин. Аң үтүбүт тусуттан мин бу да тусугар аң баҕарбыккын күсүм гиряйиһинан ситэрбэт буолуохпун туктары бара. Бу санабыттан мин олоғум магытын суруян баран ахты дийи аттан бу суругу гытта аҕиһа бидэбин.

Билэбин бу сурук тусата суовун : кини хоһобур кэрэти аң ара аҕыац, аҕиттан атын киси кин да аҕыаца суоца. Ол да гыннар кини суруяр балаи ара араидэх бара, оннук буолуоғудуттан да туктары бара : урут Саха тылынан бир да сурук сурулма илгэ, кини сурукка крэр тосхоло хуолута билэ илгэ. Былыргы үяттан аныаха дэри көстөр Сахамы суруллубут араи бир Катихис дийи таңара суруга, бу да сурук Нууча кинигаттан бард куоаранык тылыстотомык. Бу тусуттан мин билгин үбэбин таңтар Сахам тылынан маҕнагы суругу мин сурубуштуттан.

Бу ахты сурукка соғоток баҕам тусун суружооппун мин аҕыаҕынан аҕылым : киниһа сортон санарымах ахтытан ордук туох да суох. Бу тусуттан мин, бард да

Volkes empfangen. Die jetzige Generation der Jakuten wird in vollem Maasse aus Deiner Schöpfung Nutzen ziehen, Deinen Namen erhöhen und mit aufrichtigem Herzen für Dich ihre Kniee beugen vor dem hohen göttlichen Erschaffer. Dies wird ihre Bezahlung, dies Dein Lohn sein.

Im Verlauf dieser unserer Beschäftigung wünschtest Du aus einer Jakutisch geschriebenen Schrift die Art und Weise meiner Entstehung, meiner Geburt und meines Ganges kennen zu lernen. In Folge Deiner Freundlichkeit war es nicht möglich, auch in diesem Punkte Deinen Wunsch nicht nach Kräften zu erfüllen. Das mit diesem Gedanken von mir beschriebene Leben, das ich « Erinnerungen » benenne, übergebe ich Dir mit diesem Briefe.

Ich bin mir der Nutzlosigkeit dieser Schrift bewusst : nur Du wirst sie Beispiels halber lesen, Niemand anderes als Du wird sie lesen. Nichtedestoweniger war das Schreiben derselben ziemlich schwierig, und es konnte auch nicht anders sein : es war vorher noch keine Schrift in Jakutischer Sprache geschrieben worden, man kannte noch nicht die geeignete Weise und das Gesetz, die Sprache in Schrift zu setzen. Von alten Zeiten her bis jetzt tritt uns, Jakutisch geschrieben, nur ein heiliges Buch, Katechismus genannt, entgegen, und auch diese Schrift ist aus einem Russischen Buche sehr schlecht übersetzt worden. Daher freue ich mich jetzt darüber, dass ich die erste Schrift in der Sprache der von mir geliebten Jakuten verfasst habe.

Ich hielt es für zu gering, in diesen « Erinnerungen » einzig und allein von mir selbst zu schreiben : hier findet sich nichts als Unglück und traurige Erinnerungen.

кылыастык буоллар, аһи суруйбутум Саха олоорор магыгытын хуолутун. Усуунук суру-
 јуохпун сурутум киэби буоибута ол гыһы Саха олоорор магыгытынан бары цонгон атын,
 санага магыкта хас да уја устатыгар аҕыях улларыҕылаах, хуолута көңүлү ураты, олоорор
 сирин устата кэмэ суох, тыалара бараммат күндү кылыһыһы улара аттах утуо бальгыһынан
 баадар, сирин тыһыһыта иҕтэ кэмэ суох кустык, ото-маса үһүр күсэ холобура суох. Бу
 маньы барытыһы бірди бичигили суруйдаахха хас да халыц кинигэ сурук тахсыаҕа атта. Ма-
 ньыаха абиһиһх тустык ујаттан ујаҕа ыһыаттан ыһыакка ісар усака тыл: ким бараі кинілар
 төрүт аһаһара? туюхтан кысанан кинілар кэмэ суох ыраа дойдуну булбуттараі? уруккуттан
 киннар суругу билбэттара ду, хојут суруктарыһы сүтэрбиттара ду? Бу усака кыһыһар
 тыллартан кісі туюх аһи тусалах ітэһиһх быһыргыһы тасарыаҕа атта. Бу барыта бил-
 гіһи аһиһиһи халар ол кэмэ дэри төсөһө Саха аһи төрүт уоруххыттан аттар тыһыһынан су-
 руја уораннаһар дэри біитар көңүл цоллох олохтох көрсөү саһалах Нучна оннук арајі
 бајаттар ыһыһыһар дэри. Ол іккі ардыгар төсө ара тусалах буолар аһа, кинілар
 тылларыһынан таһара суруктарыһы аттах кісілар олоорбут магыларыһы тыһыһытан сурујаһы
 киннарға ытар буоллар! Кинілар ону барытыһы аһан білүөн саньарға уорухха сыстыах-
 тара атта.

Aus diesem Grunde fügte ich, wenn es auch kurz geschah, eine Beschreibung der
 Lebensweise der Jakuten hinzu. Ausführlich zu schreiben, verbot der Umfang meiner
 Schrift; dann ist aber auch der Jakute in seiner Lebensweise von allen andern Völkern
 verschieden; seine Denkweise und sein Charakter haben sich im Verlauf von mehreren
 Jahrhunderten wenig verändert, seine Gesetze und Rechte sind eigenthümlich, der
 Umfang des von ihm bewohnten Landes maasslos, seine Wälder reich an unvernichtbaren
 kostbaren Thieren, seine Gewässer an bekannten schönen Fischen, die Kälte und Hitze
 seines Landes ist von übermässiger Heftigkeit, die Treibkraft der Gräser und Bäume sucht
 ihres Gleichen. Wenn man alles dieses ins Einzelne beschreiben wollte, würden meh-
 rere dicke Bücher hervorgehen. Dazu müssen noch die von Jahrhundert zu Jahrhun-
 dert, von Generation zu Generation gehenden mündlichen Ueberlieferungen gefügt
 werden: wer war ihr Urahne? wodurch getrieben, fanden sie das über alle Maassen
 entfernte Land? haben sie von Alters her keine Schrift gekannt, oder haben sie ihre
 Schrift in der Folge eingebüsst? Aus diesen mündlichen Ueberlieferungen würde man
 manches Alterthümliche, das nützlich und glaubwürdig wäre, ziehen können. Alles dieses
 bleibt jetzt ungesagt bis zu der Zeit, da die Jakuten aus Deiner Anfangslehre in der Sprache,
 die sie reden, werden zu schreiben gelernt haben, oder da ein verständiger Russe, in freien
 und glücklichen Lebensverhältnissen, eine solche Mühe wird auf sich nehmen. Wie nüt-
 zlich wäre es, wenn man indessen die heilige Schrift oder die Lebensbeschreibung berühmter
 Männer in ihre Sprache übersetzte und ihnen zusendete! Sie würden dieses Alles lesen,
 begreifen und sich an Nachdenken und Unterricht gewöhnen.

Сурахттан баарабын торутубун суоагун бутариахин. Ылаңар сугар ајааха кар-
гаңдар дарагы тибагин, олуох каллар дэри хашык да сор ајааха сыотыбатын.

Ајиги мэлэи ытыктагы ајааха утубу баараччы

Убарыскаі.

Саха ахсагынан сэгтінні ыи аһые саңата.

Von Herzen wünsche ich, dass Du das von Dir begonnene Werk vollenden mö-
gest. Krankheit und Verlust treffe weder Dich noch Deine Familie, Unglück irgend
einer Art nahe sich Dir nicht bis zur Stunde, da Du stirbst.

Dein Dich beständig achtender und Dir Gutes wünschender

Uwarowskij.

Nach der Rechnung der Jakuten: der achte Tag der neuen Hälfte
des siebenten Monats (November).

УБАРЫСКАИ АХТЫТА.

Цол сор икки кишини гытта сарга сыңдалар.

Ос хосбно.

Бурдук отун төбөгө мälliшнәҗинә бурдук буолар.

Ос хосбно.

Аттах улу брус хаҕас кытытыгар сус ким Цокускаи гуоратыттан учугас бустах баҕаҕалтан Аҕиган дии аттах гуорал бара. Кини асillisibiti ор буола. Бу гуоракка мин аҕам ыспрабык бара, бу гуорал мин төрүүбүт сирим.

Бу гуорал асillisibiti санны мин аҕам Цокускаи гуоратыгар төһнүбүт, мин очоҕо туорттах ду биастах ду барым. Бу сакка оҕо аҕаҕабы ахтар, ол да гыннар мин оибөр халыта, хайтах мин аҕам сылга аҕысты тоҕусту мҕы ыраах аҕаҕа сыңара араи утуотун суган, хайтах мин иҕабин гытта ытырым чуҕуҕан кинни күтә сатан, хайтах иккитә оло сыһытым: бирдә уруҕанн мас устун тахсан исин уга түсән, иккисин Саха диятигар орҕуа турар бит асылыҕын аҕыҕыгар түсән.

UWAROWSKIJ'S ERINNERUNGEN.

Glück und Unglück gehen in einer Reihe mit dem Menschen.

Sprüchwort.

Korn wird Mehl, wenn es gemahlen wird.

Sprüchwort.

Am linken Ufer des berühmten grossen Flusses (der Lena), 100 Kös von der Stadt Jakutsk, nahe am Eismeer, war eine Stadt mit Namen Shigansk. Es ist schon lange her, dass sie aufgehoben wurde. In dieser Stadt war mein Vater Kreishauptmann; diese Stadt ist mein Geburtsort.

Nach Aufhebung dieser Stadt kehrte mein Vater nach Jakutsk zurück: ich war damals vier oder fünf Jahre alt. In diesem Alter erinnert sich das Kind Weniges, dessenungeachtet ist in meinem Gedächtniss geblieben, wie mein Vater acht bis neun Monate im Jahr auf fernen Reisen zubrachte, ein hübsches Theil Mühen auf seine Schultern nehmend; wie ich mit meiner Mutter weinte, mich langweilend und ihn nicht erwarten könnend; wie ich zweimal beinahe gestorben wäre: einmal, als ich längs eines Baumes über einen Fluss ging und in's Wasser fiel; das andere Mal, als ich im Hause eines Jakuten in einen Kessel fiel, in dem Futter für die Hunde kochte.

Усугар бу : бірда сажын сарсын арда туран өлө куттамьтым сурдах ыдырыктэх барнактаи дйа ісігәр аңда ітілэх саны тутан турарыттан. Хојут білбітін кіні катәбіл кәбісәллібіт ібітін, доботторо алғас бісігі үндүтүн талабатыннар дйан.

Кини бара уон ордуга түбүрх ду биас ду курубујх барнак дојоро. Киннар бары Лапы түс бусарар сириттан куруөн ара албах атәсыт бірдытын талаи баран Алдан уступ улахан орускә түсән Аңгаңца устан кәлбіттәра. Бу манна түн кәлән саллаттары хасактары утујан сыталларыи баттан илларин атахтарыи бајан баран ол гәһнә бидоруттан асара ітірдән баран хәјбү ијәә уган хатән кәбісәттәра. Бајәләра хас да аңы улластан бары гуорад убун талабыттәра.

Сәл күн күнүскү ынах бір кәм кәриңгәр тәлелларыи бутарән баран барыллара бісігі ијәбітгәр муһустубуттәра.

Бајәсәңгә курдук ахтабыи хәптах бу кыы курдук сурдах тәһыта суох сыраидарыгар күөх бәлһәлэх цон, бука уордах хара хәһнара уотунап орғуја киннар өлөрбүт кәсіларин хәһнара буруолу турдарына, ағам іјән иккі тула туран көрүөх бајәраји өттугәр сурдах бајәлариттан утүө сурәхтәх кәсі мағытынар кубулуһан сурәхтәрин ісәттән басыбалыбыттарыи бу киннар утүөләриттан цадаңы цоңцо көмө буомалларыи ісәи.

Endlich dieses (ist mir im Gedächtniss geblieben). Als ich eines Tages im Sommer früh am Morgen aufgestanden war, erschrak ich mich zu Tode vor einem furchtbaren Räuber von wildem Aussehen, der im Hause am Eingange, ein geladenes Gewehr haltend, stand. Später erfuhr ich, dass er als Wache hingestellt worden war, damit nicht seine Gefährten aus Versehen unser Gut raubten.

Er war der Gefährte von 14 bis 15 entlaufenen Spitzbuben. Sie alle waren aus dem Orte in Ochotsk, wo das Salz gekocht wird, entlaufen, hatten unterwegs das Gepäck von vielen Kaufleuten geraubt, sich längs des Aldan in die Lena hinabgelassen und waren so zu Schiffe nach Shigansk gekommen. Als sie hier in der Nacht anlangend, die Soldaten und Kosaken schlafend antrafen, banden sie deren Hände und Füsse, machten sie darauf so betrunken, dass sie sie der Besinnung beraubten, steckten sie ins Arrestantenhaus und schlossen sie dort ein. Sie selbst theilten sich in mehrere Parteen und raubten die Güter der ganzen Stadt.

Denselben Tag, ungefähr zu der Zeit, wann die Tagesmelkung der Kühe (zwischen 9 und 10) vor sich geht, versammelten sie sich alle, nachdem sie den Raub vollbracht hatten, in unserm Hause.

Ich erinnere mich wie eines gestrigen Ereignisses, wie diese thierähnlichen, furchtbaren Leute ohne Nasenlöcher und mit blauen Mahlen auf den Gesichtern¹⁾, eben zu der Zeit, als ihr zorniges schwarzes Blut vor Feuer kochte, und das Blut der von ihnen getödteten Menschen dampfte, meinen Vater und meine Mutter umstanden, in einem Augenblicke aus ihrem Schrecken erregenden Wesen in die Art und Weise gutgesinn-

1) Es waren gebrandmarkte Verbrecher.

Бу суол Саха дойдутугар колусуна оуох бара.

Баҕасанни курдук ахтабын хытах атаманнара Крусуң диэн өмүк улахан диэн баҕаларх аҕин диэн өббүн ыжанап баран кысылы сэгин устун көнүстэх сымалыҕалах буолан мээгин көтөһөр иҕа оморбутун иһигэс асынан күндүлү күндүлү баҕата ытты оморбутун, маһыта туюх ара аһыгы ахтап.

Адам иҕам икки баҕаларин отуттан бу күтүлүбүтэх сордох күрүдү басыбалабат буолуохтарыттан туктары бара: бу цон баатарыгар тымыр хара сана кырбита буоллар, киннар усуктарыгар диэри аццашытара көстөн туруога ага.

Бу ганны барнактар тотулах сарсын арда асбир асылыгынан асатылышытытара, ол ганны күн орто баи талабырдарын иҕа өрүс устун усгубуттара.

Атиахтан туктары бары гуорал отуттан тахса кэрганин санарҕабытын ытабытын. Киннар араи киаса куруобут тыларыттан төһөн илаларин кучча иччитактамиттарин бір тылынан аттаха туңиасилан туралларын булбуттара.

Сол сажын, ахтыбалпын хас ыи аһытын ганны, Цокускай гуоралыттан кэлбит саллактар хасактар барнактары сипиттара сэттэ уон көс сирга Ацигантан. Киннар утуһан бари-

ter Menschen übergangen und aus dem Innern ihres Herzens ihren Dank dafür abstat-
teten, dass jene aus Güte hilfreich waren gegen arme Leute.

Dieses Ereigniss hatte nicht seines Gleichen im Lande der Jakuten.

Ich erinnere mich, als wenn es gestern geschehen wäre, wie ihr Anführer, seiner Nation nach ein Georgier, ein Mann von überaus grosser Statur, der sich allerlei Waffen angehängt hatte und mit einer rothen, längs der Naht mit Silber besetzten Hose angethan war, mich auf seinem Schoosse hielt und, während er mich beständig mit Sus-
sigkeiten bewirthete, selbst weinend dasass. Es hatte den Anschein, als wenn er sich irgend einer Vergangenheit erinnerte.

Mein Vater und meine Mutter konnten von ihrer Seite an diesem Tage, der un-
erwartetes Unglück gebracht hatte, nicht anders als von Dank erfüllt sein: wenn der schwarze Gedanke des Raubes in die Köpfe dieser Leute gekommen wäre, dann wäre die gänzliche Zugrunderichtung jeder offenbar gewesen.

Hierauf wurden die Räuber mit einem Frühstück satt gespeist, worauf sie um
Mittagszeit, ihre reiche Beute mit sich nehmend, auf der Lena fortschifften.

Es ist unmöglich, die damalige Trauer und das damalige Weinen aller Familien
der Stadt, deren über dreissig waren, zu schildern. Als sie erst am Abend aus dem
Walde, in den sie sich geflüchtet hatten, zurückkehrten, fanden sie ihre Häuser rein
ausgeleert, um es mit einem Worte zu sagen, von unten zu oberst gekehrt.

Denselben Sommer, ich erinnere mich nicht nach Verlauf wie vieler Monate, holten
von Jakutsk gekommene Soldaten und Kosaken die Räuber in einer Entfernung von
70 Kös von Shiganek ein. Diese ergaben sich nicht in Güte, sondern schlugen sich

ниһна өлөрүбүттэра, ол тусуттан киһиэр улахан аңарларын саллаттар өлөрөн баран тыһнах халбыттарын Цокускайга иһиттэра.

Талыһыт уһтариттан бард аҕаҕаа көстүбүтэ : сорботун сытытан бураҕан сараҕан кэ- биһиҕэ бэлдэра.

Аҕиҕан дойдута киһи көрөрүтэр туох да утуһа аһаһтара суох. Сирин аҕылыта маһыта маһыт : кыараҕас икки хэҥэ икки арда, тула ыт муһна баһнат туң оҕур, бу оҕурга уончата аһыһыһыт тыһта төбүккэр дэри быһыһыт көһөһө батыһыһыт. Уһар отонтон улаһ отон кэ аһыһыта хаттаҕас уҕуһыт отон доһуһыт еһиһыт.

Кыһыт кыһыһыт кыһыт аһыт ыһ; бу аһыт ыһа иһиһе таһас киһи саһыһыттан тусһат. Икки ыһ сас кусун иккиһа уһаһыһар, барахһан сажыһа төһурук сыһтан арһыта араи икки ыһ халар.

Хар дэһтэһар урдуктук тусар, тыһ киһини атаһар туруорбат гына тыһыһар, тыһыт киһи тыһыт халар, кун икки кыһыһыт ыһ кэриһтэр киһи хараһар хасан да көстүбат. Бу барыта. Кирдиги киһиһыт аһаһыт, мин көһуһар биһрбиттэра буоллар, Аҕиҕани мин туох да тусуһар төһур сир гына талыһан суоһа ата.

Аҕиҕан цоһо Тоһус аһыһыттан төһрдэ биһе сүһе киһи. Бу цон икки сүһан орлук көһ

herum; in Folge dessen tödteten die Soldaten die grössere Hälfte derselben, die am Leben gebliebenen brachten sie nach Jakutsk.

Von dem geräubten Gute kam nur sehr wenig zum Vorschein: das Uebrige hatten sie verfaulen lassen und auf diese und jene Weise verschleudert.

Die Gegend von Shigansk entbehrt für den Blick des Menschen jeglicher Schönheit und Mannigfaltigkeit. Die Physiognomie und der Charakter des Landes sind dieser Art: eine zwischen zwei Bergen befindliche Enge, rund herum dichtes Gehölz, in dem die Schnauze eines Hundes nicht Raum findet; sobald du ungefähr zehn Schritte in dieses Gehölz machst, wirst du bis an die Kniee in kothigem weichen Grunde versinken. Von Beeren finden sich nur Preiselbeeren, schwarze Rauschbeeren (*Empetrum*), rothe Johannisbeeren, Steinbeeren und Hagebutten.

Die Zeit, da der Winter wüthet, währt acht Monate; in diesen acht Monaten fällt die warme Kleidung nicht von den Schultern des Menschen. Zwei Monate vertheilen sich auf Frühjahr und Herbst, für den armen Sommer bleiben vom runden Jahr mit genauer Noth nur zwei Monate nach.

Der Schnee fällt mehr als haushoch; der Wind bläst so, dass er Einem nicht gestattet auf den Füßen zu stehen; die Kälte verschliesst Einem den Athem, die Sonne zeigt sich während der zwei Wintermonate ungefähr niemals dem Auge des Menschen. Dies ist Alles. Um die Wahrheit unverhohlen zu sagen: wenn man es meinem Willen anheim gestellt hätte, würde ich für nichts Shigansk gewählt haben, um es zu meinem Gekirchort zu machen.

Die Bewohner von Shigansk sind Tungusen, an Zahl 4 bis 500 Menschen. Diese

сір кііңи устатыгар хәр бајағалы кәсән сыңан булду булттулар. Булттарың аттара буолаҕына: таңара табата, хара сасыл, кіс, кәрәмәс сасыл, кысыл сасыл, кырсә, тің, үјән, хара әсә, уруң әсә, тарах оңорор ыарахан атылх кылы муоса.

Сір буолан баран туох әмә уңуҕа суох буолбат: сәҕиңи иккі ыи кәриңи күн кәрбат, уорүҕа суох кісі төсөҕө утуја сытылах кәмин булбат.

Әңгән устата брус балыгынан холобура суох илбәҕинән даҕанлы утубунан даҕаны: тут балык ады балык чалбас хатбәс чыр мукеун омул мајағас иги аттах кыра балык кытата суох булттанар.

Бу утуб балык тусата суох курдук баранар иккі суолтан: тҕе суоһуттан ол гәһиңи доң уорһиңи маҕыгыттан. Тоңус булттүр сиріҕәр быләс кәриңә дриң ии хасар. Бу ии тулатың хатырыгынан торутар, тугаҕар әмә хатырыгы талҕатар. Булттабыт балыгың исиң уңуоһун кәр ылан баран бу иңә сир. Манна бу утуб дән балык кәсөрө бутугас буолуоҕар дәри сытыҕар. Бу сытыҕан балык Тоңус таптыр аса. Билнәбин: оннук балыгы мин оҕо әрдәхинә кістән да ил да бәрккә таптан сирин; бәра буоллар, билгин да сир әтә.

Leute gehen der Jagd nach, indem sie auf einem Umkreise von mehr als 200 Kös das Schneemeer durchwaten. Was die Namen ihrer Jagd anbetriift, so sind es: das wilde Rennthier, der Schwarzfuchs, der Zobel, der Fuchs mit dunkelfarbiger Kehle, der Rothfuchs, der Eisfuchs, das Eichhörnchen, das Hermelin, der schwarze Bär, der weisse Bär (Eisbär) und das theure Thierhorn, aus dem Kämme gemacht werden (Mammuthszähne).

Ein Land, es sei welches es wolle, pflegt nicht alles Schönen zu entbehren: während der zwei Sommermonate ungefähr geht die Sonne nicht unter; ein Mensch, der nicht daran gewöhnt ist, findet nicht die Zeit, da er sich schlafen legen könnte.

Die ganze Gegend von Shigansk hat seines Gleichen nicht, was Flussfische anbetriift, sowohl in Bezug auf Menge als auch auf Vorzüglichkeit: *Salmo nelma*, Weissfisch, Stör, Sterlet, Tschir, Muksun, Omul, *Salmo lavaretus* und andere kleine Fische mit mannigfachen Namen werden in unzählbarer Menge gefangen.

Diese schönen Fische gehen scheinbar ohne Nutzen verloren und zwar aus zwei Umständen: aus Mangel an Salz, und dann, weil sich das Volk so daran gewöhnt hat. Der Tunguse gräbt an der Stelle, wo er den Fisch fängt, eine ungefähr einen Faden tiefe Grube. Die Wände dieser Grube bedeckt er mit Rinde, auf dem Boden breitet er gleichfalls Rinde aus. Nachdem er die Eingeweide und die Knochen entfernt hat, legt er die von ihm gefangenen Fische gedrängt voll in diese Grube. Hier fault dieser überaus schöne Fisch so lange, bis er blau und zur Grütze wird. Dieser faule Fisch ist eine Lieblingspeise der Tungusen. Ich gestehe, dass ich in meiner Kindheit einen solchen Fisch im Geheimen und offen ausserordentlich gern gegessen habe; wenn er da wäre, würde ich ihn auch jetzt essen.

Аһы улахан агтааччылар суруулар, баһаса олбут балыгы сир кичиха бард ыһаҕары оҕорор дии. Кин ийигин итэһэтиһэи, бу тыл кичик дии; төсөҕө мин билэбин — аллара да аһам — тысынчанаан аһымаһ дон бу сытыган балыгынан итинан олороллорун кырдаас састарыгар диири тийи? Мин бэйим дийэни төсөнү да састахпинэ туоғун да ыһаҕары аһтыбаһын. Аһаһар Тонуска: «сытыган балыгы сийэ, олүлэх» кини күүлү гынан барап аһаҕа: «олбут сийбит балыгың иккэр сытыҕылаа оуоҕа дуо?»

Аһыт үйэ ортогутар Аһаһаҕа сир Оҕорондо диин аһах Нучча жахара олорбута. Мин абам кини сыраһыттан билэра. Бу жахтар бард аһаһыһа аһтанан олорбута: кини таптаһыт кичиһа доллобулан аһтанара, кини жорһунһут кичиһа усук сордоһуһан аһтанара. Кини аһит тыла аһа доллоһуттан аһиллибит курдук иоллара. Ол курдук дон итэһэллэр кичиһа барап кырдар састар Аһаһаҕа үсэи оттуһар түбүр кэс сиргэ тэс хажа иккэ ардыгар иһа оғотун туттан олорбута. Бу кичиһа тарыһыһа аһыһын ыһыһыһа туғу аһа балэх биһиһиһа кин дараһы аһат бэра. Ол курдук гыһыһыһа аһыт дону хара суоруһан кубуһуһан тылаһа халарыһан ситиһа иһа састаһын уға бһан бард аһаһаһа уғара, бэйэлэрин санаһарыттан аһарап манаһик гыһара. Кини олбутун да гыһаһа бу сиргэ балэх

Heute zu Tage schreiben grosse Aerzte, dass der Genuss eines gestern gestorbenen Fisches dem Menschen ein heftiges Unwohlsein verursache. Wer wird mich glauben machen, dass diese Worte Wahrheit seien, da ich weiss, und unten werde ich es sagen, dass Tausende von Menschen sich von diesem faulen Fische nähren und dabei ein hohes Alter erreichen? Auch ich selbst, wenn ich auch noch so viel gegessen hatte, erinnere mich nicht, dass mich darnach irgend etwas geschmerzt hätte. Man sage dem Tungusen: «iss keinen faulen Fisch, er ist todbringend», er wird lächeln und sagen: «wird der Fisch, den du sogleich, nachdem du ihn getödtet, gegessen hast, in deinem Leibe nicht faulen?»

In der Mitte des verflossenen Jahrhunderts lebte in Shigansk eine Russin, mit Namen Agrippina. Meine Grossmutter kannte sie von Gesicht. Diese Frau galt für eine grosse Zauberin: derjenige, den sie liebte, galt für glücklich; derjenige, dem sie zürnte, hielt sich für überaus unglücklich. Ein Wort, das sie sprach, wurde so angehört, als wenn es aus der Welt Gottes gesprochen würde. Nachdem sie auf diese Weise das Zutrauen der Menschen gewonnen hatte, baute sie sich in ihrem Alter, in einer Entfernung von 4 Köe oberhalb Shigansk, zwischen Felsen ein Häuschen und wohnte daselbst. Niemand pflegte vorüberzugehen, ohne bei ihr anzusprechen, ohne ihren Segen zu empfangen und ohne ihr irgend etwas zum Geschenk zu bringen. Diejenigen Leute, die vorbeingingen, ohne so zu thun, brachte sie, indem sie sich in einen schwarzen Raben verwandelte, sie mit einem heftigen Wirbelwinde erreichte und ihnen verschleudene Sachen in's Wasser fallen liess, in grosses Elend, beraubte sie des Verstandes und machte sie verrückt. Auch nach ihrem Tode bis jetzt geht man an diesem Orte nicht

ыһамыһа аһыаха дьэри ыспаттар. Бу аһаһсини Аһиган цонуннаһар буолуох бары Цокускаи сирин Сахата билэр. Бэрд манаһик жактары ыттылар, Аһиган Огрөһөнотө туһут дьан.

Kancellar, бу аһаһсин аһыс уонугар дьэри оморбута дьан, удуовунан кучуугу дьан, баһата суон, сыража аһи еһабиттан быһырхаһи аһан, хараһа молбон сулус курдук сытһи, саһата тиһи охсубут курдук хатаһи. Кини эһа аһыаха дьэри хотугу дойдуга сүтэ иһик.

Аһигантан аттанар күһмэр оччотого цыһи куолугуһани мин төрүббүт сирбиттан бир хабах буору ыһыбытым, чуһкуһар күһмэр уһа булжуһаһи иһаһи дьан. Цолбор мин хасан да чуһкуһаһатаһи, ол тусуттан бирдэ даһаны ханһыбыһи хара буоруһан төмөрботогоһи.

Бу гаһаһи мин Аһигаһиһа бирдэ да сыһыһаһатаһи. Таһара билэр, төрүббүт дойдубун аһи көрүһи аһи көрүһүһи аһи.

Икки көс көс аһара Цокускаи куораһын хотугу өттүгэр Killam дьан сир бар. Бу сирга мин аһам иһам икки Аһигаһиһа бара иһкэриһаһи чуһгаһи Нучча сиртин туттан оморбуттара. Киннэр цьаһарин ыһкатыһар ураты цьаһа иһам аһата иһата икки кьэрһар састарыһар тьан оморбуттара.

Аһигаһиһа даһаны аһа даһаны мин бирдэ кьаһи хонһу бирдэ ыһас сир көрө иһиги.

vorüber, ohne ein Geschenk aufzuhängen. Diese alte Frau kennen ausser den Bewohnern von Shigansk auch alle Jakuten der Umgegend von Jakutsk. Von einer recht verrückten Frau sagt man, dass die Agrippina von Shigansk sie ergriffen habe.

Man erzählt, dass diese alte Frau bis zum 80sten Jahre gelebt habe, dass sie klein von Wuchs, aber dick, ihr Gesicht von den Blattern buntgefurcht, ihr Auge wie der Morgenstern so scharf gewesen sei, und dass ihre Stimme so laut geklungen habe, als wie wenn man an Eisen schlägt. Ihr Name ist bis jetzt im nördlichen Lande noch nicht verloren gegangen.

Am Tage meiner Abreise aus Shigansk nahm ich nach der Sitte der damaligen Zeit eine Blase mit Erde aus meinem Geburtsorte, um am Tage des Heimwehs dieselbe in Wasser zu mischen und dieses zu trinken. Zum Glück habe ich niemals Heimweh empfunden und daher keimnal meinen Magen mit schwarzer Erde angefüllt.

Nach dieser Zeit habe ich Shigansk keimnal besucht. Gott weiss es, ob ich mein Geburtsland wiederschen werde oder nicht.

Zwei und ein halb Kös auf der Nordseite von der Stadt Jakutsk ist eine Gegend, die Killam heisst. Hier hatten mein Vater und meine Mutter, ehe sie nach Shigansk gingen, sich ein hübsches russisches Haus gebaut und darin gewohnt. Dicht an ihrem Hause wohnten in einem besonderen Hause der Vater und die Mutter meiner Mutter, ein hohes Alter erreichend.

Ich hatte noch keimnal, weder in Shigansk, noch unterwegs, ein weites Feld oder eine offene Gegend gesehen. Ich hatte nur die strahlende blaue Wasserfläche des Flusses, von einer so grossen Ausdehnung, dass sie das Auge des Menschen nicht er-

Мин көрөрүм соңотох килбэҕэр күөх киэи хараҕа түүбэт усталах брус үтүн урдун биэтэр бу у икки өттүнэн бысталаһына торуҕан турар тэс хаца буор хаҕалары маңҕи урдүлэриггэн аһыһаарыгар дэри киэи хараҕа хоңот түү өһүр масынаң сабыллан туралларың. Мин кулҕаҕым хасан да иэтибэтэҕэ тураҕас күтөс ырыматын биэтэр ылыһыр чычак саңатын, мин иэтарым соңотох хара суор турах икки саңатын биэтэр хасан аһа тыа чарыасын быһыһаҕаҕың. Оттон көрөрүм соңотох дыта суох уолба отун.

Бу ганаһа бэҕэҕит хоһуон көрүү төбө мин соһун барҕин, бу Killäm дэан дойдуга уктуби баран. Мин харахлар аһыһабыта көстөн ордук туоралах хас да көс усталах күөх уһар бэҕэлэх у урдун курдук тэң ыраэ хонҕ. Аһин дэан дусуһаһа аһыһа суох албаһ отун төбөтө күөх биэтэр сасархаи торһону талһаһиит курдук буолан көстүбүтэ. Оһно ианна хоһу титирик биэтэр хатың өидор үэ киэи иһтинэи оһорһутун курдук үһаһ тураллара. Хонҕ хаба орототунан хара сыраһа киэң ураһ ыраэ кумаһын устун киэра суох сүрүктэх у аһаһаһиҕа турара. Бу ураһ уңуоргу өттө урдук хоһу аһыһаһыктаһа оһсуулар отунан үһаһ турара. Бу сирдэргэ сүсүһаһа аһыһаһа һоң оту оһсо турар хатырһара күи уотуттан уруң көһүс курдук килбэһиҕа турбуттара. Хонҕ киэбин устатыгар аһыһа суох сыһы ыһаһ сүөсү туохтан да куттаһыһа көһу! һараһаһа аһы сыһаһаһа. Бу хонҕа уонһу биэһи уруң буор сыһаһаһа Саха һаһаһаһа биэтэр килбэһиһа маһан хоһол ураһа һаһаһаһа су-

reichen kann, gesehen, oder längs den beiden Seiten dieses Wassers ununterbrochen fortlaufende, dasselbe verdeckende Stein-, bisweilen aber auch Erdberge, die immer von oben bis unten mit Bäumen eines undurchdringlichen Gehölzes bedeckt sind, das eines Menschen Auge nicht bemeistern kann. Mein Ohr hatte niemals den Gesang der Lerche oder die Stimme eines Singvogels gehört; ich hatte nur die Stimme des schwarzen Raben und der Krähe gehört, oder dann und wann das Gezitscher des Dompfaffen. Von Gräsern hatte ich nur das geruchlose Riedgras gesehen.

Hiernach ermesset selbst, wie gross meine Verwunderung war, als ich die, Killäm genannte Gegend betreten hatte. Vor meinen Augen eröffnete sich eine mehr als ein Köb breite und mehrere Köb lange offene Wiese, über der die Luft mit grünlichem Scheine zitterte, und die so oben wie eine Wasserfläche war. Die allermännigfaltigsten Blumen ohne Zahl hatten das Ansehen, als wenn man ein grünes oder gelbes Gewebe ausgebreitet hätte. Hier und da standen dichte Lärchen- oder Birkenwäldchen, als wenn man sie mit Künstlerhand hingesezt hätte. Mitten durch die Wiese strich, dem reinen Sande eines mit schwarzen jähen Ufern besetzten breiten Flusses entlang, ein reines stark fließendes Wasser hin. Die gegenüberliegende Seite dieses Flusses war mit dichtem nahrhaften Mähgras bewachsen. Auf diesen Plätzen blitzten die grasmähenden Sensen von Hunderten von Menschen von den Strahlen der Sonne wie Silber. Auf der weiten Fläche der Wiese weideten zahllose Pferde und Rinder, sich vor nichts furchtend und nach Lust umherwandelnd. Die auf dieser Wiese immer zu zehn oder fünf stehenden, mit Lehm übertünchten Jakuten-Häuser oder glänzend

руллабут курдук көстөллөрү. Балазаттар суула биатар тас тиниктара ырахтан кунду тас курдук кун уотуттан кылабаччыга тураллара. Усугар бу хонг урдук томторугар бисиги дйабит урдук булгуннах курдук томтоллон турбута.

Бу барыга кыттысан мин харахпар тылыннан атиллбат улугајинан усуга суох киацинан көстүбүтэ, хайтагы ол ишннн мин оҕо мајим сатаи санлбар килләрбәтә. Көстүбүтә: соҕотох бу сир кун аныгар кәмә суох киди бара; ол санабыттан мин у.д уорун тылыннан атиахтан туктары бара.

Бу сирга каларбитин гытта бисиги дйабитин сор булбута: мин аҕам сатта уон иккис сасыгар дйари хасан да ылаҕыбатах бәјәтә бир кун аҕабыт гәһнә ороңо ојо суох охтубута, ол гәһнә, бир күбс быстыҕа буола илгинн, таҕараҕа тынын биәрбитә.

Бу көсүтүлүбәтәх алцархайтан ијәм ыттыта санарҕыта иккә кәмә суох бара. Ол гурдук буолууодуттан туктары бара, тубрд уонтан тахса сылы утуб ајанан оморбут оҕошюруттан хсан баран.

Аҕабын көмөн баран ијәм тулатыгар соҕотох кыараҕас оттун көрбүтә. Иәс халбыта аҕыс тобус муц, оччоҕо бу улахан харчынан аҕыллара. Ацпаңца тобус сыл оморбуттарын гәһнә Killәмңә халбыт сүдсүләриттан бәрд аҕыаҕын булбуттара, соҕото бары тастыҕ илгинн бурәи сарәи гыһылын халбыт бара. Killәмнәҕи дйә алцана иччитәхтәмиит бара.

weissen, grossen, kegelförmigen Sommerjurten nahmen sich wie gemalt aus. Die Fenster der Jurten, aus Marienglas oder aus Glas, blitzten durch die Sonnenstrahlen aus der Ferne wie Edelsteine. Am Ende, auf einer bedeutenden Erhöhung dieses Feldes, erhob sich unser Haus wie ein hoher Hügel.

Alles dieses zusammengenommen erschien meinen Augen unaussprechlich schön und unendlich ausgedehnt, wie es sich mein Kindergehirn vorher nicht hatte vorstellen können. Es schien mir nur diese Gegend unter der Sonne maasslos ausgedehnt zu sein; bei diesem Gedanken konnte meine grosse Freude nicht mit Worten ausgedrückt werden.

Kaum waren wir in diese Gegend gekommen, so traf ein Unglück unser Haus: mein Vater, der bis zu seinem 72sten Jahre niemals krank gewesen war, fiel eines Tages nach dem Mittagessen besinnungslos auf die Wandbank und übergab hierauf, ehe noch eine Stunde verflossen war, Gott seinen Geist.

Das Weinen und Trauern meiner Mutter über dieses unerwartete Unglück war ohne Maass. Dies konnte nicht anders sein, da sie ihres Alten verlustig ging, mit dem sie über 40 Jahre im besten Einverständniss gelebt hatte.

Nachdem meine Mutter meinen Vater begraben hatte, sah sie um sich herum nur beengte Verhältnisse. Es waren acht- bis neunhundert Rubel Schulden nachgeblieben; damals galt dies für eine gross Summe. Nachdem man neun Jahre in Shigansk gelebt hatte, fand man von dem in Killäm zurückgebliebenen Vieh nur eine sehr geringe Anzahl vor; alles übrige war durch fremde Hände auf verschiedene Weise verloren gegangen. Das Killämsche Haus war bis zur Verwüstung ausgeleert worden.

Мин кунуугуи бэйэм убрэхкэ бариллах кэним дугасан аһар барах бу тусугар гуо-
раика оморбулугугар оһно дйабит суора. Бу барьта тимахтанан ийэбин барька санар-
затара. Ол да гыннар кини мөһүббэтэ оһорор суолуттан. Ол икки ардыгар ийигиттан
ийетэйиэ мин хао айиэ тылы кини тусун аһарбин.

Ийэм суругу билбэтэ, санагынан бард көрсүб бара, оһун бардэ холбура суора: кини
барьтын ахтара түбүттэх олуктан, оочоттоһ олукта уона туолуоһар дйэри туту да исти-
битин хасан да уһубатаһа, хажа таһара хажа кэи буоларын санаһыһа аһан иһарэ, хажа
боһободо тоһон оһе сыа урут хао сыа оморбутун аһаса суохтук кэһсэһа, тосо да айбэх
харчы аһаска түмүктэйэрин билээр уһасилларын санаһ аһаса суохтук иһарэ. Ол гурдук
оһуттан туох быллыргы ордоһу суолу уһубут дон киниэхэ кэлэн мөһүбөннэрин суоралларэ.
Дон быллыргытын олоһотун ырыатын таһрыцын барьтын кини билэрэ, жаһтар иетэнэр
уһата быллыргы тоһон таһыһа: эдэсын кырыһыһа тигиһа туох да кини иһиттан дусуттан
тахсыбата. Бард таһарасыт бара, олбут кунуугар дйэри бир да оһыһа тылы аһыһаһа,
бир айи аһыһа кини дйэиттан тотумуна аһан тахсыбата, цалаһы цоһо көмб бу-
ларьттан кини дйэитгар бир мөһөн харчы хасан даһаны уон хонукка бутун турбат бара,
цыла улаһан таһарата кэлэр кэмигэр аһынан толору хоспоһторун аһардара хэлара. Бу
тусуттан кини утуб сурахтэх кэлбээр кирдөттэх хотуһунан аһыллара. Иа: билэрбит кини

Es nahehte gerade die Zeit, wo ich Kleiner in die Lehre gegeben werden musste;
um zu diesem Endzwecke in der Stadt zu wohnen, fehlte uns dort ein Haus. Alles
dieses zusammengenommen betrubte meine Mutter ausserordentlich. Dessenungeachtet
liess sie nicht ab vom Wege des Handelns. Unterdessen rechnet es mir nicht als Schuld
an, wenn ich einige Worte über sie sage.

Meine Mutter konnte nicht lesen und schreiben, von Verstand war sie aber klug;
die Vorzüglichkeit ihres Gedächtnisses war ohne Gleichen: sie erinnerte sich Alles von
ihrem vierten Lebensalter an; was irgend sie von dieser Zeit an bis zur Vollendung
ihres 70sten Jahres gehört, hat sie niemals vergessen; ohne nachzudenken sagte sie, auf
welchen Tag jeder Feiertag fiel; sie erzählte, ohne zu irren, welcher Gouverneur vor
100 Jahren, und wie viele Jahre er gelebt hatte; wenn sie nur eben nachgedacht hatte,
sagte sie fehlerlos das Resultat einer Addition oder Division einer noch so grossen
Geldzahl. Auf diese Weise kamen Leute, die irgend einen Umstand aus alten frühern
Zeiten vergessen hatten, zu ihr und schlichteten ihren Streit. Sie kannte des Volkes
Sagen, Märchen, Lieder, Räthsel, Alles; weibliche Näharbeiten, das Zuschneiden und
Nähen der Kleider, die die Herren aus der alten Zeit trugen, entgingen ihrer Hand
und ihrer Kunst nicht. Sie war sehr gottesfürchtig; bis zu ihrem Todestage hat sie
kein unwahres Wort gesprochen; auch nicht ein hungriger Mensch trat aus ihrem Hause
ohne sich gesättigt zu haben; da sie gegen arme Leute hülfreich war, pflegte in ihrem
Hause ein Sack Geldes (100 Rubel) niemals zehn Tage hindurch ganz zu bleiben; zur
Zeit, wo die grossen Festtage des Jahres kommen, blieb von ihnen mit Speisen ange-

күннэхэ иэсін ахтыабын сэтара, кинини суох аһа үчүгэи суолунан биэтэр үлэтинэн уоринут кісі бэйэтин ол күн долобунаан аарыара.

Бу аҕам олбутэ иахэ аһа бэрэ санааны оҕорбута. Мин бу тылынан аһаһин со-
ботох оҕо харабын өтөр астар үтүн: мин аһабин ол санаардыр күсүн, ханык улахан да
кісі сурбаһа ханынан кутар. Сүбү күтүн төрүттүмүтэ ол сордох тімір быа, ханык
бу аныгы сааһы устатыгар діэрі быстыһа күн цыла аһы араі аһаан усан іспігэ.

Олбуу гыпта кім да олбот, тыһиэх тыһаағы санаар. Іһаи маһнагы санаардыр са-
наһын тарбатан баран маһнаі ціатін олоһор тусарбітэ, ол гана біас сьы Killamңа омор-
буһут устатыгар сүбөүтүн балаі араі аһаһиһтэ.

* Бу Killamңа оморбут олоһут уорүтэ суох бара. Оччотоу тыһиһ ырас іччігэх
сіргэ кісіні тасырца тасарбат біра: біас ыһа бісігі ханна да сыһыбаг барбыт. Міјігіа
сароһи арда аһаи сурукка уоратара, кіасэ іһабар таһара суругун аһарым, біэтэр кіні
мін санаһын салаһара таһараны таһтірга ыраһаһыһы ытыктырга даһаһыһы хараһарга
сыһнаһас санаһа кісіні атаһастаһакка бір тылынан ол уһуо маһыһа, ханыһы таһара
суруга бісіаһа хуолу урар. Мин іһабин холобура суох таһтырбыһтан бэйәм да төрүбүт
маһыһыһтан бу кіні аһиһ тыһарын бірдірін да тусаринна істэрим.

füllten Vorrathskammern nur die Hälfte übrig. Demzufolge galt sie für eine guther-
zige Frau von reiner Wahrheitsliebe. Wer ihr geborgt hatte, schämte sich der Schuld
zu erwähnen; wer sie durch irgend ein gutes Werk oder durch einen Dienst erfreut
hatte, sah sich an dem Tage für beglückt an.

Dieser Tod meines Vaters verursachte mir gleichfalls viele Sorgen. Ich meine mit
diesen Worten nicht allein die Thränen des Kindes, die bald vorübergehen: ich meine
jene Macht der Trauer, die sogar das Herz eines Grossen mit Blut übergiesst. Von
eben diesem Tage begann jene unglücksvolle Kette, die sich bis zu meinem jetzigen
Lebensalter ununterbrochen, jeden Tag und jedes Jahr zunehmend, hinzog.

Niemand stirbt mit dem Gestorbenen, der Lebende denkt an den Lebenden. Nach-
dem meine Mutter die Gedanken der ersten Trauer verscheucht hatte, brachte sie zuerst
das Haus in Ordnung, hierauf vermehrte sie während der fünf Jahre, die wir in Killam
wohnten, gehörig den Viehstand.

Dieses Leben, das wir in Killam führten, entbehrte der Freude. Die damalige
Kälte erlaubte Einem nicht hinauszugehen auf das frei gelegene, wüste Land: während
fünf Monaten gingen wir nirgends hin. Mich unterrichtete am Morgen der Grossvater
im Lesen und Schreiben; am Abend las ich der Mutter die heilige Schrift vor oder sie
richtete meinen Sinn zur Liebe zu Gott, zur Verehrung des Kaisers, zur Pflege der
Armen, zum Mitleid, zur Nichtkränkung der Menschen, mit einem Worte, zu jener
guten Handlungsweise, die uns die heilige Schrift als Gesetz vorschreibt. In Folge
meiner unvergleichlichen Liebe zur Mutter und in Folge meines angeborenen Charakters
hörte ich die von ihr gesprochenen Worte, ohne eines davon ausser Acht zu lassen.

Бу гурдук оморон бети албах Сахань кытта билсимиит. Бу Саханар ийигин тирүүбууттарин курдук таптабытара, мин да киннэри сурэхпинан таптабытым. Ол гурдук киннэри таптап мин киннэр тылларыгар егэ уорамитин, оморор олохторун санаарын майгытын егэ билсими, олохторун ырыларыын тырыццарын былыргы сурах тылларыын бааран таптап ыстарын, дэриэктэригар уруларыын курумуларыгар цоннорун мунахтарыгар баарынан сылларын, оайын ойнур ойнурларыгар кыттысарын.

Индя гынан бэйим даараны киннэр илэлирлар егэ уорамитин : бысыибынан даараны чымалкыбинан даараны ханыты да бардоочон Сахантан алабатым. Саха да урар да оһуан ытарбынан атыа барын, халап аты иһин мин хону киһини тыал курдук сылларбын хаһаалга уралаара, ат билигинан күсүн алмаһын былыртын арин алгаса суох билэрин, ынах субсуну көрөт утубун кусаарын чилчэ суох билэрин.

Маньык бары кыра суолу анда ахтарбытан ар кистэһэр буолуох бары Саха аһаһиһа илар-жактара оһото ийигин киси иһэһиһэ суоһун курдук таптаһаара. Ол гурдук Сахага таптатан иһэһиһэр кэһин бараан мин киннэр санаарынтан туораты оһоруохпуу гуктарп баар, бу суолга цоһурдаһым да баһалаһым да буоллар.

Бу сир кубуһарэ саһын устага аһин куе жуһууан, учугас оһоро тылаара куобаһынан уларынан бочугураһынан хаһыжаһанынан голору буолаһаара. Сас бус устуга күсүн,

Indem wir auf diese Weise lebten, wurden wir mit vielen Jakuten bekannt. Diese Jakuten liebten mich wie ihr Kind, und auch ich liebte sie von Herzen. Indem ich sie auf diese Weise liebte, erlernte ich vollkommen ihre Sprache, machte mich mit ihrer Art und Weise zu leben und mit ihrer Denkungsart vollkommen vertraut, hörte überaus gern ihre Märchen, Lieder, Räthsel und alten Sagen, ging mit Lust auf ihre Feste, Hochzeitschmäuse und Volksversammlungen und nahm Theil an den Spielen, die sie im Sommer feiern.

Auf diese Weise erlernte auch ich ihre Geschicklichkeiten vollkommen : weder in Geschwindigkeit noch in Gewandtheit stand ich irgend einem Jakutischen Helden nach. Ich war bekannt für mein Schiessen sowohl aus dem Jakutischen Bogen als aus der Flinte; man lobte die Art und Weise, wie ich ein wildes Pferd bestieg und über das weite Feld wie der Wind dahin flog; an gewissen Zeichen am Pferde erkannte ich, ohne mich zu irren, seine Kraft, seine Geschwindigkeit, seine Raschheit und seinen Muth; kaum hatte ich ein Rind angesehen, so kannte ich, ohne es zu befühlen, seine Vorzüglichkeit oder seine Untauglichkeit.

Weil ich auf alle derartige geringfügige Umstände Acht gab, liebten mich nicht nur die Männer, sondern auch alle Jakutischen alten Mütterchen, jungen Frauen und Kinder auf eine unglaubliche Weise. Nachdem ich auf diese Weise die Jakuten mich zu lieben veranlasst und zu ihrem Vertrauen gelangt, war es mir unmöglich ihrer Denkungsart entgegen zu handeln, wenn ich auch zu dieser Handlungsweise geschickt und geneigt gewesen wäre.

Die Seen dieser Gegend waren im Laufe des Sommers mit verschiedenen Arten von Enten angefüllt, die in der Nähe befindlichen Gehölze und Wälder mit Hasen,

бу бары көтөр оҕотун көтүтэн баран төттөрү ичигэ сирдэргэ көтөрүн сазына, хэс кучуба туружа кыталык иҥин яттах кыра көтөр саңатыттан киси утужарыттан асара.

Мин уон ордуга бірлэх иккилэх саяныттан оччо көтөрү өлөрбүтүм, төсөнү бард аҕы-
 жах киэи өлөрбүтү буолуоҕа. Мин ытарым баҕатыттан төсө да ырах сир учугасынан
 көстөрбө, устү төгүрук куңда утужумна ытарбын арҕага ахпат барым, сылаҕар сылааны
 хасан да билбэтим. Кусун тун хараңата асарын көсүтү илчэҕи сиргэ дулду сытанан
 суордана таллаҕа суох халтаң таңасынан, тылаллах хяр саныр иккэ урдубар түсү турда-
 ғына, утужарым; биһтэр баҕаҕылар кумахха туну илчэи тымнэ уну кэсэн сылдан балыгы
 бултүрум. Ол гурдук бэҕэбин оҕо ардахыттан арҕага уоранпигим миэхэ хоҕут тусалах
 бара.

Ол гурдук олорон хоҕуккутутар гуоракка олоруох кысалаттан иҥин Killamца олор-
 бут иҥтин көтүрэн гуоракка көсөрбөн бу машина талан ылбыт үтүө сиригэр туруорбута.
 Бу ула бутубар диири мин уоракпим усаппытым.

Уон ордуга алыс саянар ырахтагы суружар үлэтигэр турбутун Цокуска туттах сирі-
 гэр. Мама бисиги салаҕаччы бір тоҕон бара Н. Ц. аҕтах. Бу тоҕон төрүтэ суох ба-
 јатү суругу оччотогу маҕынан учугаи аҕадык билэр буолан кисиэхэ кысалаларынан

Birk-, Hasel- und Rebhühnern. Im Frühjahr, beim Fortschwimmen des Eises, und im
 Herbst, wenn alle diese Vögel, nachdem sie ihre Jungen zum Fluge gebracht, in die
 warmen Länder heimflogen, ging man vor dem Geschrei der Gänse, Enten, Schwäne,
 Kraniche, Störche und kleiner Vögel mit verschiedenen Namen seines Schlafes verlustig.

Ich habe von meinem 11ten oder 12ten Jahre an so viele Vögel getödtet, wie
 sehr wenige Menschen werden getödtet haben. Da ich Lust am Schiessen hatte, er-
 schien mir eine noch so entfernte Gegend nahe; drei ganze Tage ohne zu schlafen auf der
 Jagd zuzubringen hielt ich für keine Anstrengung; von Müdigkeit wusste ich nie etwas.
 Im Herbst schlief ich, auf das Weichen der nächtlichen Finsterniss wartend, auf feuch-
 tem Boden, einen Baumstamm mir unter den Kopf legend, ohne Decke und ohne Bett-
 zeug in Kleidern ohne Fell, während Schnee und Regen von Wind begleitet über mich
 fielen; oder ich fing Fische, indem ich die ganze Nacht auf dem Sande, wo die Netze
 ausgeworfen werden, im kalten Wasser watete. Dass ich mich auf diese Weise von
 Kindheit auf an Anstrengungen gewöhnte, ist mir in der Folge von Nutzen gewesen.

So lebten wir; da aber in der Folge die Nothwendigkeit eintrat, in der Stadt zu woh-
 nen, so liess meine Mutter das Haus, das wir in Killam bewohnten, aus einander neh-
 men, es in die Stadt überführen und es hier auf einen guten Platz hinstellen, den sie
 sich ausgewählt hatte. Bis diese Arbeit zu Stande kam, setzte ich meinen Unterricht fort.

In meinem 16ten Jahre trat ich in den Schreiberdienst des Kaisers in der Ober-
 behörde von Jakutsk. Hier stand über uns ein Herr mit Namen N. N. Dieser Herr,
 der von geringer Herkunft war und sich auf das Schreiben nach der damaligen Art
 und Weise nur so obenhin verstand, galt für unentbehrlich. Indem er sich in diesem

агтанара. Бу долугар олорон кини кии арајин бир да харчыга урбата. Кини ыжаынан бисиги хас куннага сарсын арајаңтан асарга дари тозуоту асабыт ганна туңга дари адыгыт барытын уон ордуга саргал кубо бытыгынын суугу олорон сурууарбыт. Бу арајбит ичин ырга бирд биар кидил есе алтан харчынан бисаралара. Бу гурдук мин икки сыла кариңга олорон баран суола тојоно буолбутун, усус тбрдус ылыгар аагара дари суола туттарбыттара. Оу урдугар бтор ураты улахан тојон кичилариян туттарбыттара. Бу бары бард арајах суола оңорорго кибс биарбит уонча кичилариян аара бара кыра озо маха уорахха бариллибит, онтон аара ббр ичин. Бу тусугтан мин арајин усуга суох усабыта: мин кунна оубалл кубо бытыгынын улалрим. Бу арајин ичин ырга бисиги есе алтан харчынан ыларым. Тојотторун таптыллара бары цон ытыга бу барытынан ијам уоруга маха кус кытарара, ол ганна мин биларим бу арајаңтан арајин тусалах барын.

Үям уон ордуга икки тбрдубут оботун таптыр оботторун кибс баран соботох мјигинан тыннанан олорбута. Бу олорон мин киний уорддрим оротугар кини сыннаных кибс кини маха улахан ббр ылаңар кытыгысыга. Бу ылаңара кун кунтан улахан кини икки тбрдрук сылы тиллаха сытыарбыта. Бу сынытын устатыгар бир да туңу хасан даганы бир да кичаха кини кброру хараяры итајабатајим: ани биарари асынан асатары

Glücke befand, schlug er die Mühe eines Menschen zu keinem Kopeken an. Auf seinen Befehl saßen wir und schrieben tagtäglich ununterbrochen vom frühen Morgen bis zum Mittag 9 Stunden, nach dem Mittag bis zur Nacht 8 Stunden, im Ganzen 17 Stunden. Für diese unsere Mühe gab man uns im Monat zu einem oder zwei Rubeln in Kupfer. Nachdem ich auf diese Weise ungefähr zwei Jahre gelebt hatte, wurde ich Tischältester; im dritten und vierten Jahre übertrug man mir bis sechs Tische. Ueherdies übertrug man mir in Kurzem die abgesonderte Kanzlei des Gouverneurs. Von den zehn Personen ungefähr, die mir zur Hilfe gegeben waren, um alle diese überaus mühsamen Geschäfte zu verrichten, bestand die eine Hälfte aus kleinen Kindern, die mir in die Lehre gegeben waren, die andere Hälfte aus ausgemachten Säufern. In Folge dessen zog sich meine Arbeit ohne Ende hin: ich arbeitete am Tage zu zwanzig Stunden. Für diese meine Mühe erhielt ich im Monat fünf Rubel in Kupfer. Die Liebe meiner Vorgesetzten, die Achtung aller Leute und die Freude meiner Mutter über alles dieses verliehen mir Kraft; dann hatte ich aber auch das Bewusstsein, dass diese meine Bemühungen von Nutzen waren.

Nachdem meine Mutter zwölf Kinder, die ihr geboren worden waren, und ihren geliebten Alten begraben hatte, lebte sie, nur durch mich beseelt. Gerade als ich auf diese Weise sie erfreute, zu einer Zeit, wo sie hätte ausruhen sollen, ergriff sie eine grosse tödtliche Krankheit. Diese ihre Krankheit, die von Tage zu Tage zunahm, zwang sie zwei ganze Jahre im Bett zu liegen. Während der ganzen Zeit, dass sie lag, vertraute ich auch nicht eine Nacht irgend wann irgend Jemand die Aufsicht und Sorge um sie: das Reichen der Medizin, das Speisen, das Umwenden im Bette, Alles pflegte

тэллэхтэ аргытэри барытын байа. Ибидэн ынарым, кини аттыгар олорон аран утугарым, улахан аңарым утуумна сурулар сирбар барарым. Усугар кини кэсэ көстө баранан барыта. Тоус туннах күнү олүбүн иһинэ мин ханна да тахсына утуумна да аран кини оҕолубутум. Бу тоус куңца кини аһит кэриэс тыла албах бард албах бара. Олүөх күнү тунтгар аһитэ: «Ан Цокуекай гуоралдыгар хэһыма, бу сир харах бастах Нуччанан толору. Ајиги Саха таптага, хојут да таптага; бу маптаһ күнү үөскүбү, күнү ајиги тымга иһинэрига, көңүлү баһыга, алдархага угуога. Ан цјајин уккун аһыма, бјајин бар согуру дојута; онно күн ырахтаһын; көрүөц, бу ан цолуц буолуога. Ан бјигин согогозун хэһыма күн аһыгар, мин саһа маһытын хоолутун ан толору бјајин; мин маһыбытаһ тахсыма. Бу маһы, төсө да сор ајиги булаһыма, ан сураһхин үөрдүөга. Уһинума кјсиаха уккунан субајинан ајигинан көмө буоларһын: кјси оннук буолуох тустах. Сарсын мин олүөм, күн тахсыта аһабыкка бт, бары урүбун бјсallарбин ыгыр.»

Сарсын ардэццү күсүццү күн тың хаттыта аһабыт калбита, цјам ајытын атан тацара аһагар кјран баран бары ыгырыга муһустубут цону гытга бырастыласыта, ол таһна ајиги күспута. Мин саһным кини олөр тыһын тыһытын балицтабита, көрүөх батараји олтугар бары көрөн турар цон бир саһанан аһитара: «олло». Цјам суох буола түстэ.

ich mit eigener Hand zu thun; an ihrer Seite sitzend schlief ich; nachdem ich die meiste Zeit schlaflos zugebracht, ging ich in die Kanzlei. Endlich begannen ihre Kräfte offenbar zu schwinden. Während neun Tagen und Nächten vor ihrem Tode pflegte ich sie, ohne irgend wohin auszugehen und ohne zu schlafen. Der letzten Vermächtnisworte, die sie in diesen neun Tagen sprach, waren viele, sehr viele. Die Nacht vor ihrem Todestage sagte sie: «Bleibe nicht in der Stadt Jakutsk, diese Stadt ist voll neidischer Russen. Die Jakuten haben dich geliebt und werden dich ferner lieben; hieraus wird Neid entspringen, der Neid wird bewirken, dass du wegen eines Wortes zur Verantwortung gezogen wirst, er wird deine Freiheit fesseln und dich in's Elend bringen. Verkaufe dein Haus und deine Habe, du selbst aber gehe nach Russland; dort wirst du den Sonnenkaiser sehen, dies wird dein Glück werden. Du bleibst jetzt allein zurück unter der Sonne, die Art und Weise meines Denkens kennst du vollständig; entferne dich nicht von meiner Art und Weise zu sein. Diese Art und Weise wird dein Herz, wenn dich auch noch so viel Unglück heimsucht, erfreuen. Vergiss nicht gegen die Menschen hilfreich zu sein mit deiner Habe, mit deinem Rathe, mit deiner Arbeit: der Art muss der Mensch sein. Morgen werde ich sterben, bei Sonnenaufgang schicke nach dem Geistlichen und rufe alle meine Verwandten und Bekannten herbei.»

Am frühen herbstlichen Tage, bei Anbruch der Morgendämmerung, kam der Geistliche; meine Mutter beichtete ihre Sünden; empfing das Abendmahl und nahm Abschied von allen Personen, die auf den Ruf sich versammelt hatten. Hierauf umarmte sie mich. Meine Schulter bemerkte die Kälte des Athems der Sterbenden; nach einem Augen-

кытта торубуту суох ар соҕотобунан халан сол кунтан бу кунца диэри мижиги асынар
кис суох хараца куннар, уорар кис суох сырдык куннар: мин бары кисаха тастыцарын,
бары сирга килбит шалдыгынан кестобун.

Бу гана мижиги Цокуекага туох даҕаны уордэр халбатага: бары дойду бары саптар
урут миха уугаидаринан кестобуллар хойут соҕотох олор чуцкуктаринан миха аргибиттара.
Бу гана Цокуека Сахата мотох тојоттор илларинан тутулдан сыл сылтан урукку кил-
тариттан кестобондон испиттара. Бу барыта тиэхтинан мин ол дойдуга олорор салдым
улларыныта.

Бу килер суолун устатыгар онно олорбут улахан тојон мижиги уолун курдук тап-
табыта. Мин киши киллариятин салајан олорбутум, ол тусуттан киши мижиги атын гуо-
ракка быһахтаар буолуох биятиттан бир да кубе быстыцар арабат бара. Кили
Цокуекага олбута. Бу олорун гытта мин килбин ушун атылди баран ортон мушуду-
бут иаси тојон баран баям Уркуека гуоралдыгар барбытым. Манна губарнатар килла-
лариятигар кытарыллан киллаки сурујартан ордук туох да атын сана тилттарьта суох
агыс уонну суеу мига хамнас ылан сыл ордуга сыл ацара сынналацык олорбутум.

Ол килца, тосбодо мин согуру дойдуга барары олордохпуна, Уркуека гуоралдыгар

weder Bruder noch Schwester habe und da ich unverheirathet geblieben bin, so ist
von eben dem Tage bis zum heutigen Niemand da, der mich bedauerte an meinen
dunklen Tagen, der sich freute an meinen hellen Tagen: ich bin allen Menschen ein
Fremdling, an jedem Ort, wohin ich komme, erscheine ich als Gast.

Darnach war in Jakutsk nichts mehr übrig geblieben, was mich erfreut hätte:
das ganze Land, alle Dinge, die mir früher schön erschienen, wurden mir später einzig
und allein zum grössten Ueberdruß. Dann kamen aber auch die Jakuten in Jakutsk,
indem sie von den Händen schwacher Beamten gehalten wurden, von Jahr zu Jahr
immer mehr von ihren früheren Verhältnissen zurück. Dieses Alles zusammenge-
nommen änderte meinen Gedanken an jenem Orte zu leben.

Während der Umstände, die ich erzähle, liebte mich der dort wohnende Gouver-
neur wie seinen Sohn. Ich verwaltete seine Kanzlei: weit entfernt demnach, mich in
eine andere Stadt ziehen zu lassen, pflegte er mich nicht einmal auf eine Stunde von
sich zu lassen. Er starb zu Jakutsk. Sobald er gestorben war, ging ich nach Irkutsk,
nachdem ich zuvor mein Haus und meine Habe verkauft und die von früherer Zeit
angelaufene Schuld abgetragen hatte. Hier wurde ich in der Kanzlei des Gouverneurs
angestellt und brachte anderthalb Jahre in Ruhe hin, indem ich 80 Rubel im Monat
Gehalt erhielt und ausser dem leichten Schreiberdienst keine andere Sorge hatte.

Zu der Zeit, als ich gerade im Begriff war, nach Rußland zu gehen, kam aus
Rußland in die Stadt Irkutsk ein Herr M., der zum Gouverneur in Jakutsk gemacht
worden war. Als dieser Herr hörte, dass ich die Sprache und Lebensart der Jakuten
kannte, bat er sich meine Person aus. Wenn ich auch noch so wenig Lust hatte zu

сигуру дойдуттан Цокускай гуорадыгар улахан тоюнуан ацасуллубут тоюм М. к'лбита. Мин Саха тылын Саха ологуу магытыа билэрбин итти бу тоюм мизин кордуун ылыта. Мин тбс да барыахнын багарбатарбын, соботох Саха олукна утубу сапирбыттан ол гини бу саца тоюм утубу свига сапирбыттан мизин киири. Матта Цокускай гуорадыгар тбсубутун исар тја тја бу тбсубу мизин арбитан куллантан ордук тугу да тирирдиди суорун. Хоюу бу тјаи ацаса суох кбсубута.

Саца тоюм Цокускайга калан бары суол магытытан алба туктарини корбута. О. тусуттан хас да тоюму онуларыттан уларыныта. Билат ала ситти сылы оморбут уотатыгар аллар билат асаргайлар дйри хоюу ардйи карытама Саха ологуу кскилин одорорго оморбута. Бу оморбутун уотатын Саха долуна ахныта. Уон ордук бис сы буолла бу тоюм уларыныта. Бу алба цыа Саха дуттан Саца ахтытытан бу тоюм атын амыахи дйри тсара иик. Бары гуорад цоллох буолуога ата, кини курдук тоюм бу мана тоюнуан омордор.

Цокускай гуорадытан согуру иин ики ардыгар сүстан ырак тикс кбс сирга Ут дйи сир бтр, аттх агил агалаллх булууна. Бу сир кйаца бис сус кбс кйрица. Бу сир биса тиксар бтр отуттан Маны бижаралыгар, иккис отуттан Кытай омк дойдутугар, усуе гордус бисе отуттан Нарча Ажанах Хацацы сиргар.

gehen. so kehrte ich schon bloss deshalb, weil ich an das Wohl der Jakuten dachte, dann aber auch, weil ich den guten und scharfen Verstand dieses neuen Beamten bemerkte, mit ihm nach Jakutsk zurück, in meinem Innern ahnend, dass diese Rückkehr mir nichts als Mühen und Nachteile bringen würde. In der Folge erwies sich diese Vermuthung als ganz richtig.

Als der neue Beamte nach Jakutsk kam, gewahrte er unter allen den Einrichtungen eine Menge Ungehöriges. In Folge dessen entfernte er mehrere Beamte von ihren Stellen, indem er sie durch andere ersetzte. Er selbst, von Haus aus gesund, lebte während der sechs bis sieben Jahre, die er dort zubrachte, keine Kraft und keine Mühe schonend, bis zur Entkräftung sogar, der Bereitung einer Lebenszukunft für die Jakuten. Die Dauer dieses seines Aufenthaltes hielt der Jakute für ein Glück. Es sind jetzt fünfzehn Jahre her, dass dieser Beamte durch einen andern ersetzt wurde. Diese lange Zeit hat den Namen dieses Herrn bis zum heutigen Tage noch nicht aus dem Gedächtniss und dem Andenken der Jakuten entfernt. Jede Stadt wäre glücklich, wenn ein ihm gleicher Beamter daselbst als Gouverneur leben würde.

Südöstlich von der Stadt Jakutsk, in einer weit grösseren Entfernung als 100 Kös, ist eine Gegend mit Namen Udokoi, die berühmt ist wegen ihrer mannigfaltigen Jagd. Der Umfang dieser Gegend beträgt ungefähr 500 Kös. Die Gränze dieser Gegend stösst von einer Seite an das Meer von Ochotsk, von der zweiten Seite an das Land der Chinesen, von der dritten, vierten und fünften an die Gebiete von Nertschinsk, Olakminsk und der Changangy.

Бу сир Цокускай кайа суох кийэ дойдутун иайгытыттан ичигэх муңук сиринан аһыллара. Бу сир устатыгар көбөчү араи түбүд биэс сүө Тоңус аһыллара. Кини баягин баяннан иайгытынан хайтах да барбах сиринан аһыллыах туса суох бара.

Бу сирга албах Саха Нучча бултүр Тоңус кинигиттан бачан сыңан бары булттабыт булттарын хамьжаллара иайгыткі албанан, баянларин аттарын кийэ суох ыарахатнык холуон кинилэргэ биэраллара. Маактан тахсага игин батта түбүнү Уг цонун ацанарга тирилара. Бу игин да албах Грэнлэх атын суоллар кысацага тирилбиттара Укка тоҕону бтары. Мин оцосуллубутун бу бтлага.

Барар кийим иккі өл иһинэ мийэх бариллбитэ албах сурук улага. Бу ула ајаца оцостун ол кийэ суох арјим төрдө бара, хавнык сыл ордуга сыл аңарыгар аһамыт ырах ажан суолугар ијигин көсүлүтэ.

Мин оцостубар бара үө улларысык кысыңы таңас, түбүд улларысык саҕыңы таңас, чай, сахар, хатарбыт Нучча бурдук аса, балимин, буорак, сибинэс, сэлэр, аһыах уруон испит арыгы иккі, аҕ, хаях, арб. Бу барыта ураты иккі пуд пуд аңара крар тирі хаҕа мас холбујага бийтар туса тугтайа халачмыта, ол гайһи ү крбат гына сабыллан баран бөбө тирі бынанан кайгиллбитэ, акка хайтах да алталы пугтан ордук ыарахана суох ырдылар гына.

Diese Gegend galt, weil Jakutsk ein über alle Maassen weites Gebiet ist, für eine wüste Winkelgegend. Auf der Ausdehnung dieser Gegend wurden kaum 4 bis 500 nomadisirende Tungusen gezählt. Sie verdiente in Folge ihres Reichthums und ihrer eigenthümlichen Verhältnisse durchaus nicht, für eine nichtssagende Gegend gehalten zu werden.

In dieser Gegend pflegten eine Menge Jakuten und Russen den jagenden Tungusen nachzugehen und die ganze von ihnen erjagte Beute zu einem billigen Preise einzusammeln, ihre eigenen Waaren aber, über alle Maassen theuer anschlagend, jenen zu überlassen. Hieraus entstanden allerhand Bedrückungen und Betrügereien, die die Bewohner von Udskoi zu Grunde richteten. Diese und verschiedene anders verwickelte Angelegenheiten führten zu der Nothwendigkeit, einen Beamten nach Udskoi abzuschicken. Zu dieser Sendung wurde ich bestimmt.

Zwei Monate vor meiner Abreise wurden mir viele Schreibereien übergeben. Diese Arbeit und die Zubereitungen zur Reise waren der Anfang jener grenzenlosen Mühen, die mich für die Dauer von anderthalb Jahren auf dem Wege der mir vorgeschriebenen weiten Reise erwarteten.

Zu meiner Zurüstung gehörten Winterkleider, dreimal zu wechseln, Sommerkleider, viermal zu wechseln, Thee, Zucker, getrocknete russische Mehlspeise (Zwieback), Fleischkücheln, Pulver, Blei, Gewehre, ein wenig Rum und Spiritus, Fleisch, jakutische und russische Butter. Alles dieses wurde besonders in Ledersäcke, in die 2½ Pud hineingehen, in Holzkasten oder in Kasten von Birkenrinde gepackt; nachdem es hierauf so bedeckt worden war, dass kein Wasser eindringen konnte, wurde es mit einem

саптыбыт суорданиарбыт ийиэхтаригар диири сытан баран утуубунт. Сарсын арда тың хатыга харга кэмтүт ийиэтар ордуктук кэрбүт таңаснытын бард таталынан таңан баран титири титири харынан сүмүшүт, ол гана чагы исин баран аһа аһаһытыгар турбуһнут. Бу гурдук аһаһытын бисиги усаһыһыт хар улуоһар диири.

Манна балиһтиэх тустаһыһыт: кыһыһы аһа аһаһиттан киири тулуубата бар буор тыһы ортотугар сыгыһахтаһан таллаһа сүттар, оһоһор ус оһо тулуубата суох сарсын арда туран албаһ диири хат таңасы таңнар харынан сүнар. Бу маньы ыһыһына тулуубата киири титиригэ холобурууһа босһо аһтаһа буолуох тустаһ.

Мин аһтаһа аһыһыһы исһаһыһы, ол тусуттан киири кииһаһа кэмтүһу билһаһыһы. Саһыһыһы, оһуһуһу аһаһа чаһи суоһа буоллар, киири тейһаһа буолуоһа суоһа аһа. Мин маньаһа Саха Тоһусе иккени кыһаһаһыһы: кииһаһа хар урдугар төрүбүт уоһкаһит уһаһаһиттан уһу да күүһу аһаһа аһаһа аһаһыһыһы.

Уһу туорд күүһу аһаһаһа баран бисиги тидиһит Алдан диири улаһаһа оһуһу кыһыһыһаһа уһа оһуһуһу Уһуһу диири аһтаһа оһуһу төрүбү Алданца тусар тусуһаһа. Манна Тоһусе балаһаһыһаһа тоһуһуһу исһаһыһыһу Уһуһу төрүбүһуһуһу аһаһыһаһа сирһиһаһаһа уон көһу уһаһыһаһа ситта харыһа хар тусуһу диири, бу хары хыһаһа да хотон аһаһыһаһаһа туктаһа диири. Бу тыһа

damit die Feuchtigkeit hinauszöge. Nachdem wir eine Stunde gelogen hatten, so dass die Betten, auf denen wir lagen, und die Docken, mit denen wir uns bedeckt hatten, warm geworden waren, schliefen wir ein. Am Morgen, beim Anbruch der Dämmerung, zogen wir in der grossten Geschwindigkeit unsere Kleider, die wir im Schnee vergraben hatten, und die hier besser, als es im Hause der Fall gewesen wäre, trocken geworden waren, an, wuschen uns unter beständigem Zittern mit Schnee, tranken hierauf Thee und machten uns wieder auf unsern Weg. Auf diese Weise setzten wir unsere Reise bis zum Schmelzen des Schnees fort.

Hier muss ich bemerken, dass unter den Beschwerden einer Winterreise es Einem ganz unerträglich ist, sich mitten in der schneidenden Kälte auszukleiden und zu Bette zu legen; dass es aber noch dreimal unerträglicher als dieses ist, am Morgen aufzustehen, die überaus vielfachen Kleider anzulegen und sich mit Schnee zu waschen. Um alles dieses zu ertragen, ohne krank zu werden, muss man von einem eisgleichen, festen Körper sein.

Ich trinke keine starken berauschenden Getränke, kenne demnach die Hilfe, die sie dem Menschen erweisen, nicht. Ich bin der Meinung, dass der Mensch nicht am Leben bleiben würde, wenn es auf einer solchen Reise keinen Thee gäbe. Ich rechne die Jakuten und Tungusen nicht hierher: diese, die auf dem Schnee geboren und entstanden sind, bringen auf ihren Reisen aus Gewohnheit drei Tage sogar, ohne inzwischen zu essen, zu.

Nachdem wir drei bis vier Tage gereist waren, langten wir am Ufer des grossen Flusses Aldan gegenüber der Stelle an, wo sich die Mündung des Flusses Utschur von der rechten Seite in den Aldan ergiesst. Hier machten wir in einer Tungusenjurte

Ол түсүттөн улакан аңарын хайсары катан сатты ичинит, кирдигин аттахха, колбөүмү-түнөн суна.

Учур брус икки отто туруору тас хая. Бу тас хая таллагар чычырбас хая тү-басар кытыла урдук сулар хара сбирдэх буолар. Бу хара сбирга бирдэмэх ат хайтах да сатан тахсыбат. Бу түсүттөн хонуох сирбит түсүгар калан баран бары бирдэбытын брус бусун хайгар түсүрүрбит, иттары бирди бирди сбир урдугар брд тардан тасаран хасыга бтарбыт. Тын ханын халыгыттан киннар хотон хасынна хатыч бийтар талах чычырхажын асан ичинтара.

Бу буон ханы арычы тахсарбытын гытта саца араи саца тутулук кестүбүтэ. Тымны уорунан Учур хаяларын улара ыгыллан кран уон ордуга икки ус сүом халыч брус бусун көтөбөн дэлби лтан бус урдунан суругурд турар буолара. Бу уну атынан тобугар дари касаран ажайырбыт. Сорох сирга бу халыбыт ч хат топон суолбутун көрүнэр тас курдук киллэ гынан кабары. Бу киллэга тинра суок ат таба тирэмэт буолара. Бу түсүттөн икки кие сүгаларинан бийтар батыжаларынан кардан хаты тасаран ичтара, бу киннар канилариттан сунту сатты ажайырбыт. Сорох сирга, учугас сулар хара сбир бдр буолушын, ичинтах хая курамах буору бийтар кумабы ылан буска кутан

wir über das, 10 Kos sich erstreckende Schneehinderniss erst nach einer Reise von 10 Tagen hinüber. An allen diesen Tagen bestiegen wir höchst selten unsere Pferde: in Folge der heftigen Bewegungen, die das Pferd in dem, mit einer harten Rinde bedeckten Schnee macht, hält man sich mit Mühe im Sattel fest; dieses verursacht Einem unertragliche Müdigkeit. Aus diesem Grunde legten wir meistens unsere Schneeschuhe an und gingen zu Fuss, um die Wahrheit zu sagen, uns im Schweisse badend.

Die beiden Ufer des Flusses Utschur sind senkrechte Felsen. Am Fusse dieser Felsen pflegt ein sich hier und da findender schmaler Saum mit einem hohen, bröckligen, schwarzen Absturz in Verbindung zu stehen. Auf diesen schwarzen Absturz kann ein gepacktes Pferd unmöglich hinaufkommen. Aus diesem Grunde pflegten wir, wenn wir vor dem Orte angekommen waren, wo wir zu übernachten gedachten, all unser Gepäck auf den Schnee des Utschur-Eises abzuwerfen, ein Pferd nach dem anderen auf den Absturz hinaufzuziehen und sie hier loszulassen, damit sie sich ihr Futter aus dem Schnee hervorscharrten. Wenn sie in Folge des tiefen Schnees im Walde nicht im Stande waren, sich das Futter hervorzuscharrn, frassen sie die Spitzen von Birken- oder Weidenreisern.

Kaum waren wir mit genauer Noth über das Schneehinderniss gekommen, als ein neues Leiden, ein neues Hinderniss sich zeigte. Durch die Heftigkeit der Kälte war aus den Felsen am Utschur Wasser gedrängt worden; dieses hatte sich ergossen, das gegen 12 bis 13 Spannen dicke Flusseis gehoben und zum Bersten gebracht, und strömte nun langs der Oberfläche des Eises. Wir reisten, indem wir die Pferde bis zu den Knien in diesem Wasser waten liessen. An anderen Stellen war dieses ausgetretene Wasser zum zweiten Male gefroren und hatte unseren Weg wie einen Spiegel so glatt

исарбит. Тубасоора ханна амйа алрасанан бус хатыланына биатар буор кутуллуна халара; манна уон ордуга алта сатта аһпыт халтарыян дим охтолоро. Бу охтуларыгар бирдэбыт бары холборуян холуһун хаһхалын бысталаһын аһнанан халлалара. Маны одосторбутугар аһаныах кумуһуттан улахан аһара аһара. Бу суолбут устатыгар аһарбыт дикти халалары; хал аһуһурутан кыһыһы тыһиһи кусттан у ыһылаһ таһан таһнари сурһн тусһн урдук халаны урдуттан аһныгар дһри килбаркһи бһуһан саһара. Кун кһрһри сандыһыһа тусһрин сһһһна, быһыта суох сһһһи кун уота халара тыһара; бу урдук бус хал аһи аһыһылаһ кустук курдук биатар кунду уоттаһ таһтарынан саһыһыһыт курдук кһстһрһ. Маһнык хал аһныгар кһһи у бһуһкһ тоһуһна сурһуһра турар буолара.

Уһуһра хаһас отһуттан тусһр Аһнһ дһһн урах бар. Аһан цоһо курдаттан бу урах устун сһһһаллар. Бус устар ыһ бара, Аһнһ устун истһхнһтинһ, бирдэ ырахтан урах кыһыһыгар халһһр хара кһстһуһта. Маһнаһ бисирһ саһаһыһыһыт, кыһ дһһн, уһуһасһн калһн кһрһуһуһт Тоһуһе ыһтһ олорорун. Кһнһ хуоһу маһгыһыһан турһн уһһн барһн ыһтаһыһн тусун кыһыһыһыһытгар калһсһбирһ :

gemacht. Auf diesem Glatteis konnte ein unbeschlagenes Pferd oder Rennthier keinen festen Fuss fassen. Aus diesem Grunde hieben zwei Männer mit ihren Beilen oder Messern in das Eis und schlugen Kerben ein; hinter ihnen her gingen wir beständig zu Fuss. An anderen Orten, wo sich nahestehende, bröckliche schwarze Absturze befanden, nahmen wir in leere Behälter trockene Erde oder Sand ein und streuten dieses auf dem Eise aus. Es traf sich, dass irgendwo aus Versehen das Eis nicht eingekehrt oder keine Erde ausgestreut war; hier glitten unsere 16 bis 17 Pferde aus und stürzten sammt und sonders zu Boden. Bei einem solchen Sturze glitt all unser Gepäck mit den Satteln, Gurten und Packsätteln hinunter, zerriss und zerbrach. Mit dem Zurechtmachen dieser Sachen verging ein grosser Theil unseres zur Reise bestimmten Tages. Im Verlaufe unseres Weges kamen wir bei wunderbaren Bergen vorbei: durch die Heftigkeit der winterlichen Kälte wurde aus der Spitze des Berges Wasser hervorgehängt, das hinunter fliessend den hohen Berg von oben bis unten mit blitzendem Eise bedeckte. Wenn die Sonne sich zum Untergange neigte, schlugen die Strahlen der wolkenlosen Frühlingssonne an den Felsen; dieser hohe Eisfelsen erschien wie ein buntfarbiger Regenbogen oder als wenn er bedeckt wäre mit feurigen Edelsteinen. Am Fusse eines solchen Felsens floss das Wasser im Flusse beständig, ohne zu gefrieren.

Es giebt einen Fluss mit Namen Ägnä, der von der linken Seite in den Utschur fällt. Reisende nehmen den Richteweg und gehen diesem Flusse entlang. Es war April-Monat; als wir dem Ägnä entlang gingen, zeigte sich auf einmal aus der Ferne am Ufer des Flusses eine schwarze bewegliche Gestalt. Zuerst glaubten wir, dass es ein Thier wäre; als wir aber näher kamen, erblickten wir einen Tungusen, der da sass und weinte. Nachdem er nach seiner Sitte aufgestanden und gegräset hatte, erzählte er auf unsere Frage, warum er weine, Folgendes:

« Мин баҕасы тыаҕа сыһдан бір сиргә албах таба кыһ суолун булбутум. Утуотук
 « уөрүн бу булбуттан сотору кэргэмдэр төннүбүтүм. Манна сабын саппым учугаидик
 « оҕостон бајым сыһнаһан баран бөлүһ түн ортотун кэриңар кунус сымнабыт хэр урдә
 « тоңорун ғытта ыһыһа ситән хажысарбын китән көрбүт табалар суолларыгар кәлбитим.
 « Манна иккі күбө быстыҕа таңара сарыһын көсүтән табах тардан баран тың хатыта
 « таба суола көсүрүн ғытта ыһыһын ситән кәлбиситим. Бајам ыһым кәһинитән хажысар-
 « быһан сурһн иһитим. Көстөн ордук сирі хажаттан хажаға ураһтан ураһха түсән иһитим.
 « Тоңот хэргә таба атағын хәһа көстөн барбыта, таба сыһабыт сурһта бәлиһтәһән иһитә,
 « ыһым ојута арыттанын барбыта, усугар ыһым урар саңата ісиккә иһитә : мин табалары
 « ситәрим көстөн турара. Амискә ыһым саңата өлөр саңатынан саңара түсүтә. Мин
 « сурһјим хажә ыстаһыһын курдук куттаһыһым. Мин сурһбун аһитим, иккі сә ыһыһын
 « устатын кәриңгәр көрбүтүм иккі хәһнәх куччугуі хара сытарын. Оччоғо, төсбө ыһым
 « улахан уөр табаны ситән ыһағә урујағә килһаран куојан ыһыһа турдәһәнә, иккі торһон
 « бөрбө сыр аһититтән аһјән түсән ыһыһын басыттаһ кутуругуттан хабан ыһан бірдә
 « быса тардан кәлбиситтәрә. Табалар брыһ бураі сараі буолаһ хәһыттара. »

« Als ich gestern im Walde ging, fand ich an einer Stelle viele Spuren von wilden
 « Rennthieren. Mich ausserordentlich über diesen Fund freuend, kehrte ich augenblick-
 « lich zu meiner Familie zurück. Nachdem ich hier mein Gewehr und meine Sachen
 « in die gehörige Ordnung gebracht und selbst ausgeruht hatte, kam ich vergangene
 « Nacht gegen Mitternacht, als eben die Oberfläche des am Tage weich gewordenen Schnees
 « gefroren war, meinen Hund führend und meine Schneeschuhe anhabend, zu den von
 « mir gesehenen Rennthierspuren. Nachdem ich hier zwei Stunden auf den Anbruch
 « des Tages gewartet und Taback geraucht hatte, liess ich, sobald bei der Morgen-
 « dämmerung die Rennthierspur sich zeigte, meinen Hund los. Ich selbst lief auf Schnee-
 « schuhen hinter meinem Hunde her. Ich legte eine Strecke von mehr als einem Kö-
 « zurück, indem ich von Felsen zu Felsen, von Fluss zu Fluss mich herabliess. Auf
 « dem frisch gefrorenen Schnee begann Blut von den Füssen der Rennthiere sich zu
 « zeigen, der müde Lauf der Rennthiere war bemerklich, die Sätze meines Hundes wur-
 « den seltener, endlich wurde das Gebell meines Hundes vernommen: es war offenbar,
 « dass ich die Rennthiere erreichen würde. Plötzlich erklang die Stimme meines Hun-
 « des wie die Stimme eines Sterbenden. Ich erschreck, als wenn mein Herz entzwei-
 « gesprungen wäre. Ich verdoppelte meinen Lauf, in der Entfernung von ungefähr
 « zwei Flintenschüssen erblickte ich zwei blutige, kleine schwarze Stücke liegen. In
 « dem Augenblicke, als mein Hund eine grosse Rennthierheerde erreicht, dieselbe in einen
 « reinen Bach getrieben hatte und, um sie herumlaufend, damit beschäftigt gewesen war,
 « als nicht fortzulassen, waren zwei heissluugrige Wölfe vom Abhang des Berges gestürzt.
 « hatten meinen Hund am Kopf und an der Ruthe ergriffen und ihn mit einem Male ent-
 « zwei gerissen. Die Rennthiere hatten sich alle hierhin und dorthin zerstreut. »

« Ыгым сэтгэ хара бара. Сыл аңардах үдүгэсигтан булка сыңан алта сылга
 « мiахa бiр да ас куну көрдөрбөгүдө. Суола ара көстүбүт улу кыла таба кыла кiс атыни
 « да албах булл мин өлөрбүтүни хуошпата. Мiахa бiас мiнар табаны бiаран көрдүлiрa,
 « мин уон да iсiн бiарбiтiм. Кiнiни гытта миң баи барым, бiлiгiн мин кiсiттан ара ца-
 « дацбiбiн. Бaйaм бiлбiшiн хайтах кaргaмaр көстүбүхүн: жахтарым' оғолорум кiнiни
 « угурү көбүтiлiрa, бiлiгiн ытiлaра миң сурахтiн сыптах бысаышан кiрiтiлiсa. »

Бу Тоңуска туоғунан да кэмб буолуохуну күсүи суоға, бу тусуттан кiнiни кыта-
 тыннараран баран, аспыт төһүбүт тохтубут туолбат дiан, таңараға арaнaр туохтаар да
 бөдө дiан, бaйaм ырата аҗанабыгым.

Аҗнагтан араган урдук буом хажаны дабажан амiа Учурга тусубх тустакпыт. Бу
 хажаға iккi саты көсүпiн тiлiнiн арaн албах аҗан цоно мушустан олозорун булбушут.
 Бу цон кiлпiйбiтiрa, буом хажа хара уон ордуға үс сүбi дiан, ол тусуттан бу хажаны
 хайтах да дабаҗахха туктарI дiан. Мин халiрбiн гытта бары көтөллөх цонгон уонча
 аты уонча табаны мушiан хажысардах цон босхо сiатан буом хажа харын ацанпыттара.
 Сарсыцыгыгар бiсiгi бары улахан арaҗиан ол дабаны тахсыбышпыт. Бiам ыҗын мац-
 наигы кунугар Учур царбаңыгар калбiшпiт.

« Es war der siebente Schnee meines Hundes. Als halbjähriger Welp ging er schon
 « auf den Fang und hat während sechs Jahren mich keinen hungrigen Tag sehen lassen.
 « Ein Elenn, ein wildes Rennthier, ein Zobel, so wie viele andere Thiere entgingen
 « meiner Tödtung nicht, sobald nur ihre Spur sich gezeigt hatte. Man wollte ihn für
 « fünf Reit-Rennthiere von mir erstehen, ich gab ihn sogar für zehn nicht fort. Mit
 « ihm war ich reich, jetzt bin ich der ärmste Mensch. Ich weiss nicht, wie ich mich
 « meiner Familie zeigen soll: Frau und Kinder erwarteten ihn, um ihn zu küssen;
 « jetzt wird ihr Weinen mein Herz mit einem stumpfen Messer sägen. »

Es stand nicht in meiner Macht, diesem Tunguson mit irgend Etwas zu Hülfe zu
 kommen; nachdem ich ihn demnach mit den Worten, dass das Vergangene nicht wieder-
 kehre, das Ausgeflossene sich nicht wieder fülle, und die Hoffnung auf Gott fester als
 irgend Etwas sei, aufgerichtet hatte, brach ich weiter auf.

Als wir uns von Agna entfernten, mussten wir einen hohen, beschwerlichen Berg
 ersteigen und wiederum zum Utschur hinabgehen. Als wir bis auf zwei kleine Köse
 den Berg erreicht hatten, trafen wir viele Reisende versammelt an. Diese Leute er-
 zählten, dass der Schnee auf diesem beschwerlichen Berge 13 Spannen hoch läge und
 dass es demnach auf keine Weise möglich wäre, auf diesen Berg zu gelangen. Sobald
 ich hier angekommen war, brachten unsere Leute von allen den mit Pferdekoppeln
 versehenen Leuten gegen 10 Pferde und 10 Rennthiere zusammen, führten, mit Schneeschuhen versehen, diese unbeladen und brachen den Schnee des beschwerlichen Berges.
 Am andern Morgen stiegen wir alle mit der grössten Anstrengung über jenen Berg. Am
 ersten Mai gelangten wir zum Udskoischen Jahrmarkt.

Бу мунах сиргэ мин олбутани хомуян атын да ырахтабы суолун бутаран баран ыра холлубут аттарбыт саниаларин киннорон баран Укка аяннабышыт бас ылын маңнаигы куннарэгэр уонча аттын ылыбыт табаларбын сийтэн.

Учур мунах сириттан Укка дйэри бйас уонча кбс, сирин арэйттан сэттэ уон кбсунан абыллар. Аяннар кйси сууту орустан орускэ урахтан ураххэ тусун хаяттан хаяга ыттан исэр. Ардахтах цылы буолан, орустэри харбатан тахсарбыт, албах орусу бйсиги болот оностон тахсарбыт. Сирин магыга бйэтэр ардырзай бйэтэр тугага суох нуора быры.

Бу бырыга ат охтон баран турбат. Уон ордуга сэттэ ашыт брдэмэи цим охтолоро. Бу бырыны сириттэр курдарыгар дйэри кэсэн сылдан бары ат брдэмэи брдэ брдэ тасан куранах сиргэ кыстыллара, ол гайна бырыга аттар мбдсубуттариттан алхамыт бысталаммыт сэйи оностон баран аттары саңатык брдэллара. Бу сиртан сурбачча хэмэны баралларын гытта аттар саңатык охтолоро, сириттэр амйя урукку арэйдэрин кбрббббб. Брдэ мин ол гурдук охтубут аттартан аңарбар дйэри бырыга туран ус охтубут ат басын ылы тутан турбутум, уга туңнастыбатыннар дйэн. Бу турдахпына тбрдэ аттыбар батыллан сытар ат кблбттбн йккитэ устэ басын уга угат тутан туран олбута. Бу арэи улатара кйси уотунан убатар куястан ол гайна кйси тбшинарбат хоюу быр-

Nachdem ich an diesem Versammlungsorte den Jasak eingesammelt und andere kaiserliche Aufträge beendigt, so wie die Kräfte der Pferde, die bis zur Erschöpfung heruntergekommen waren, hergestellt hatte, reisten wir in den ersten Tagen Juni's nach Udskoi ab, die von uns gekauften Rennthiere, deren etwa 10 waren, nach uns führend.

Von dem Versammlungsorte am Utschur bis Udskoi sind ungefähr 50 Kös, wegen der Beschwerlichkeit der Gegend werden dieselben aber zu 70 Kös gerechnet. Der Reisende lässt sich beständig aus einem Strom in den andern, aus einem Flusse in den andern hinab, und erhebt sich von einem Berge auf den andern. Da es Regenzeit war, setzten wir über die Flüsse, indem wir die Thiere zum Schwimmen antrieben; viele Flüsse passirten wir mit Hilfe eines von uns gezimmerten Prahms. Die Beschaffenheit dieser Gegend sind entweder spitze Steine oder hodenloser, nie trocknender Koth.

Wenn ein Pferd in diesen Koth fällt, steht es nicht wieder auf. Unsere 17 Pferde stürzten mit ihrem Gepäck sammt und sonders. Die Wegweiser, bis an den Gürtel in diesem Koth wattend, schleppten alles Gepäck der Pferde bei einem Stück und legten es an einer trockenen Stelle auf einander; hierauf machten sie die Sachen, die, in Folge des Umsichschlagens der Pferde im Koth, zerbrochen und zerrissen waren, wieder zurecht und beluden die Pferde von Neuem. Kaum waren die Pferde etwa 20 Schritte von diesem Orte gegangen, so fielen sie von Neuem, und die Wegweiser erfuhren abermals die früheren Mühen. Einmal hielt ich, bis zur Hälfte meines Körpers im Koth stehend; unter denen auf diese Weise gestürzten Pferden die Köpfe von drei gefallenen Pferden in die Höhe, damit sie nicht im Wasser ersticken. Während ich so stand,

дахтан. Бу бырдах ортоугар кісі ісігіттэн да асыагыттан да асара: ісіккэ тугу аһа кутаргыт гытта кішір көрүөх батараҕи өттүгэр аҕахтар тіріріһэң іккі ардыгар толору түсәлләра.

Саха сірүттәргә кірдик хайаҕал бариллаһ тустах бу хас атыллы аһы көрөр барл аһаҕи бір да кусаған уордах ханнарын көрдөрүмһ тулуҕаларын ісін соботох барбах аһидәрин аңардарыгар да тіібәт хамнас ісін.

Манна тыл хосбугар аһан асылах тустахпын. Сірүит бу күнү мәңҕи аһаҕи бырыһы уну кузасы бырдахы күлүмһи тігічһи күс үләнн гытта хара көлөсүнә тахсыаһар діәри тустан баран хонор сірүгәр түн ортоңо діәри аттара сојуохтарыгар діәри күнүс аңаһыт аттарын ситгәрін бәјәтін таңасын абрахтанар. Бу гһһһ аттарын атахтарын бәјән асылыкка бһтан баран күс быстыһын аңара утуја утуја аттарын көрөр, маска Ірбәтіннәр діән, кәл күшәри сибәтһн діән. Кішіәхә утујарыгар төгүрук күңҕә хлар іккі күс быстыһыттан ордук аһа. Бір тылыһан: сірүит оннук аҕаңа сор суолах муһаһ.

Уонтан таһса көс сірі Учуртан аһанһан баран бісігі кәлбіһһт Цугцур (Улахан дабан) діән өртөн көсүһүт хайабытыгар. Бу хайа аттанар сір кура діән біһтәр сір-сіһн

fiel ein neben mir versinkendes viertes Pferd so hin, dass es nicht mehr aufstehen konnte, und kaum dass es seinen Kopf zwei- bis dreimal in's Wasser gesteckt hatte, so war es todt, ehe man sich's versah. Diese Beschwerden vermehrten sich noch durch die Sonnenhitze, die Einen mit ihrem Feuer brannte, und durch die Schwärme von Mücken, die Einen nicht athmen liessen. Inmitten dieser Mücken kam man um Essen und Trinken: kaum hattest du irgend Etwas in ein Gefäss gegossen, so fullten sie, indem sie hineinhieten, dasselbe in einem Augenblick, während du es zu deinem Munde führtest.

Es muss den Jakutischen Wegweisern das verdiente Lob ertheilt werden dafür, dass sie diese grossen Beschwerden, die ihnen bei jedem Schritte begegnet, ohne das geringste böse oder zornige Blut zu zeigen, ertragen, und dies bloss für einen unbedeutenden Lohn, der nicht einmal die Hälfte ihrer Mühen erreicht.

Hier muss ich bei Gelegenheit im Vorbeigehen Folgendes bemerken. Nachdem ein Wegweiser einen solchen Tag hindurch mit Beschwerden, Koth, Wasser, Sonnenhitze, Mücken, Wespen, Bremsen und mit Arbeiten, die Kraft erfordern, bis zum Ausbruch heftigen Schweisses gekämpft hat, bessert er im Nachtquartier bis zur Mitternacht und bis die Pferde sich abgekühlt haben, das im Laufe des Tages zerbrochene Pferdegeschirr und seine eigenen Kleider aus. Hierauf bindet er die Beine seiner Pferde, lässt sie ihrem Futter nachgehen und sieht, indem er immer nur eine halbe Stunde schläft, nach ihnen, damit sie nicht an einem Baume hängen bleiben und damit nicht ein Fhier sie fresse. Ihm bleiben vom ganzen Tage nur eben mehr als 2 Stunden zum Schlafen übrig. Mit einem Worte: ein Wegweiser ist auf einer solchen Reise ein vom Unglück verfolgter Märtyrer.

Nachdem wir eine Strecke von mehr als 10 Kös vom Utschur zurückgelegt hatten, kamen wir zu einem Gebirge, mit Namen Dschugdschuv (auch: der grosse Anberg), das

тоноҕосо дiан. Кини бары Сибир дiан дойдуну курдiан хаҥна да наҥтамна бысталаһына сiе тоноҕосун курдук хас да тысыҥча кiс сир урдунан былыт арыи ашынан бустах бажаал кытытыгар тiян наҥтан сутар. Бу хая тiллiсэр кун орто асарын арi гытта кiлiн тохтуон хоммуштут, аттарбыт сыһананынар дiан. Сарыҥцылыгар кун тахса илгiнi куҕас тусубуҥун иһини аттары ураты наҥынан ыцырдабыттара хаҥкалабыттара : бастакы холууннарын ат тусуҥун тiгүрүчү сорох холууннарын бука туботарин тылларынан таршытытара. Ол ганны бiсиги бу урдук дiан хаяны дабаибыһыт бажабит саттi. Уоруйах аттар бiрдi бiрдi босхо холбута суох сiрiнiн болзомтолохтук ытан испиттара, бiрдiрi да бiрдiбтынан оҕур масы тарытына, бiр да хая хайдыбытыгар бiр да хая у хасыт хаспаар даҥ уктубиһа. Бу иcан хаитах аһи даҥ уктубуттара буоллар, тугуcа кiстубат хая аһыгар охтон бiр да кырбас аттара халыада суоҕа аттi. Уон ордуга ус тубра куде быстыҥа ол дойдуга холбура суох урдук уса аһиҥ Цугдур хаяны да-бажан бiсиги чыпчырхаи урдугар тiiбиптi.

Цугдур урдугар бард сөрүҥ бара : бiр да бырдах бiр да кулiмнi суоҕа. Аттар-бытын сыһиата бiсиги маһа иккi куде быстыҥа тураммыт, сiтi тоңмуштут. Бу сiртiн бары кiсi хараҕа ылар маһи бiрд урдуктаринан кiстубут хаялар барбах намыгах

wir schon seit lange erwartet hatten. Dieses Gebirge wird der Gürtel oder das Rückgrath des Landes genannt. Das ganze Land Sibirien umgürtend, einem Rückgrath gleich, sich nirgends senkend oder eine Unterbrechung erleidend, erreicht es längs einer Oberfläche von mehreren 1000 Kös kaum unterhalb der Wolken das Eismeer, wo es, sich senkend, aufhört. Gerade als eben Mittag vorüber war, langten wir am Fusse dieses Gebirges an, machten Halt und nächtigten hier, damit unsere Pferde ausruhten. Am andern Morgen, noch vor Sonnenaufgang und ehe sich die Hitze herabgelassen hatte, legte man den Pferden die Reit- und Packsättel auf eine besondere Weise an: man zog die vorderen Sattelgurte um die Brust des Pferdes, die übrigen Gurte gerade um die Herzgrube. Hierauf erhoben wir uns auf dieses überaus hohe Gebirge zu Fusse. Die gewohnten Pferde stiegen einzeln, unbeladen und ohne an einander geknüpft zu sein, behutsam und vorsichtig den Berg hinan, ohne dass eines von ihnen mit der Last an einem Baume im Dickicht hängen geblieben, ohne dass eines in eine Bergspalte, ohne dass eines in eine, vom Wasser ausgegrabene Bergschlucht aus Versehen hineingetreten wäre. Wenn sie, auf diese Weise gehend, irgendwie einen Fehltritt gemacht hätten, wären sie in einen bodenlosen Abgrund gestürzt, und nicht ein Stück von ihrem Körper wäre übrig geblieben. Nachdem wir 13 bis 14 Stunden auf das oben erwähnte Dschugdachur-Gebirge, das in jenem Lande unvergleichlich hoch ist, gestiegen waren, gelangten wir zur äussersten Spitze.

Auf der Höhe des Dschugdachur war es sehr kühl: keine Mücke, keine Wespe fand sich da. Um unsere Pferde ausruhen zu lassen, hielten wir hier 2 Stunden an, wobei wir ganz gehörig froren. Von diesem Punkte erscheinen alle Berge, die das menschliche Auge übersieht, und die zuerst sehr hoch erscheinen, als ganz unbedeutende

сёлдарынан көстөллөр. Бу Цугуу, икки оттууан торуттаны тусар ахсыга суох албах кэти орустар сиигас кылабаччылар көмүс иңир курдук буолан көстөллөр. Ардактах кунца, төсөдө былыт санылыыан тууан курдук көттөбүнэ, бу урдук Цугууру хабыры-
 жан быталаанан халар буолар. Бу быталааныт былыт хажа урдугар кубулуца сытар буолар хайтах хойу бурдуктаа бутугас тохтон сытарын курдук. Бу былыты гытта хабырыса турар хажа кыраи кирбэжигэр турар киси харага балиатир хайтах кик биатар са-
 мыр таммага кырытышыи турар тэе кирбэжигэр тусан икки оттууан ацарлаанан тусан арында балиатаныи тицарат уаларыца турарын.

Бу мыйтан кисиэхэ сана уөккүр, хайтах бу бйр таммах ацара бийдтии илн диакки ту-
 сфугар мийиттии исар таммактары гытта ханыласан кыл курдук субуллн исан сыр-
 кырдыр уружа буолар, мыйтан улаи албанн улаи мушустан сыркырдыр уружттан барылар
 урлх буолан сотору улахан брусуйн уөккөн тоцмот усуга суох бажаларн тусар. Манна
 кин ујага долултан итин айтх бажал утун гытта буланн кэио буолар бары ии доду
 урдугар оморор агин атын атын таллах цон устан сытталарыгар, барылар бажаларн
 атар талларыгар бажалары сытыктар тицараларын алаа алаа.

Маннэ кэиисэ мийт таммаккы а ара ирса диакки саллнн ацара тусуу хагытышыи

niedrige Hügel. Die von beiden Seiten dieses Dachgdschur entspringenden und her-
 abfließenden zahllosen kleinen Flüsse erscheinen wie dünne blitzende Silberfäden. Wenn
 die Wolken an einem regnerischen Tage, sich neigend, dem Nebel gleich dahinfliegen,
 streifen sie an diesen hohen Dachgdschur und reizen aus einander. Diese aus einander
 gerissenen Wolken liegen auf der Spitze des Berges und schwankeu wie ein dicker, mit
 Mehl gemischter Brei aus Fichtenrinde, der sich ergossen hat. Das Auge eines, auf der
 äussersten scharfen Kante dieses sich an den Wolken reihenden Gebirges stehenden
 Menschen bemerkt, wie ein Thau- oder Regentropfen auf die Schneide eines mit seiner
 scharfen Seite nach oben stehenden Steines fällt, sich nach beiden Seiten hin theilt,
 hinabfällt und kaum bemerkbar sich hinunter zieht.

Hierbei geht einem der Gedanke auf, wie die eine Hälfte dieses Tropfens, bei ihrem
 Fall nach Osten, sich mit den nachfolgenden Tropfen vereinigend, einem Haare gleich
 in gerader Linie sich fortbewegend, zu einem rieselnden Bache wird; alsdann allmählig
 zunehmend und allmählig sich mit andern Bächen vereinigend, aus einem rieselnden
 Bache zu einem rauschenden Flusse, sehr bald zu einem grossen Strome wird und in
 das nie gefrierende endlose Moor fällt. Hier wird sie in Ewigkeit bewegt, mischt sich
 mit dem Wasser verschieden benannte Moore und hilft allen auf dem Erdboden woh-
 nenden Menschen mit den verschiedensten Namen, die alle in der Sprache, die sie
 reden, die von ihnen verehrten Götter preisen, das Meer zu befahren.

Die andere Hälfte des von mir erwähnten Tropfens dagegen nimmt ihre Richtung
 nach Westen auf dieselbe Weise, auf welche jene Hälfte gefallen ist, und vermehrt
 kaum das Wasser des bekannten grossen Stromes (der Lena). Längs diesem Strome
 gelangt sie zum Eismeer. Hier wird sie in Eis verwandelt und trägt dazu bei, dass

ара арыйда айттах улахан орус ууун албатар. Бу орус устун бустах бажаалага ггар. Маана бу ууун куулуунан ханык да кид сатаа ханык да кид кууа сатаа бу бус бажаалагы быса тахсыбатыгар көмөлөсөр. Хас да уја асыага, бу таммах аңардара аны хасан да куу уотуунан тыгыллына сытаччылар хасан аны көсүтөн тиряхтара ол ујага, хаччага бус бажаала іріага, суол кінні быса тахсыага; бу.ту.длуохтара урут биллибатах саңа прои, бу кіннар урү.асыахтара аныгы бісігі билар цоммут біс үсуи гыта.

Урдур арадак, шаттар добоң. Бу хуолутуунан бісігі Цугтуртан ыттыбыншытыи-шаңар үс хат турганык түсүшүт. Бу урдук дабыы уон ордуга апа куос быстычыи кариңи ыттыбыншыытан түсүшүтүттан бу турхары хожу бьрдагы куламан тігаччи гыта түстүбүшүтүттан бісігі аттардын табалардын ханнабат буола сылабыншыт. Ол түсүттан дабыы түсөт, сынананых диии, хонор сірі булат тохтуобушүт. Маана аттар бьрдыларыи түсүрөт түтө түталаи чагы бысаран іккіс кытыябытын іса олодохтууна, ми бокхо ышыы ытыи тыа ісіттан суран калаи кылаылынан урүтүни биларбіта учугас кыи барыи. Мии биланни ханнабат буола сылабыи сылабыи тіріишүт көлсүмүт ашыт ачыккыи утаныи утахыи ханна барылыи, санына да бу ышыы біліт кыла біатар торгон аса біатар атыи уордх кыи буолуох түстүкүи ми адыр хасааым бір Саха сір-kein menschliches Denken und keine menschliche Kraft dieses Eismeer zu überschreiten vermag. Einige Jahrhunderte werden vergehen, diese Tropfenhalften, die jetzt, von keinem Sonnenstrahl getroffen, daliegen, werden irgendwann nach langen Warten das Jahrhundert erreichen, wo das Eismeer schmelzen und ein Weg über dasselbe hinweggehen wird; es werden neue, früher nicht gekannte Völker entdeckt werden und diese werden mit den nachkommenden Geschlechtern der jetzigen von uns gekannten Völker verwandt werden.

Steigen ist beschwerlich, hinuntergehen leicht. Nach diesem Gesetz kamen wir vom Dachgudachur, im Vergleich zu unserm Hinaufsteigen, um dreimal schneller hinunter. Vom Bestreigen und Hinabgehen dieses Gebirges, das gegen 16 Stunden gedauert hatte, und vom Kampf mit Schwärmen von Mücken, Wespen und Bremsen während dieser Zeit, waren wir mit unsern Pferden und Reinthieren so ermüdet, dass wir uns nicht rühren konnten. Aus diesem Grunde machten wir Halt, sobald wir den Berg hinuntergekommen waren und ein Nachtlager zum Ausruhen gefunden hatten. Als wir hier, unmittelbar nach Abnahme des Gepäcks von den Pferden, zur Abwehr des Ungeziefers Mist angezündet und Thee gekocht hatten, und gerade im Begriff waren, die zweite Tasse zu trinken, kam mein Hund, den ich freigelassen hatte, aus dem Innern des Waldes gelaufen und gab durch Winseln und Bellen zu verstehen, dass ein Thier in der Nähe sei. Ich weiss nicht, wo die Müdigkeit, die wir bis zu dem Grade fühlten, dass wir uns nicht bewegen konnten, wo der Schweiß, den wir schwitzten, wo der Hunger und der Durst, den wir litten, blieben; und ohne zu bedenken, dass das von unserm Hunde ausgespürte Thier entweder ein heisshungriger Bär oder ein anderes wildes Thier sein müsse, griffen ich, mein junger Kosak und einer von meinen

цэтин буолан сдларбытын хабаан ылан итиларин корон астариларин оцорон баран о р ба-
тыяаны ылан ышыгыт канииттан сурбушут. Ит бисигин тирарбита азия урук Цугуур
тоботугар. Маана туран корбушут тургору хажа ортоугар таллах сдга турук таска
чубуку ддн кыи турарын. Арыттах иастах ашка цдллгаси булан иастан иаска тардыстан
сус былас карицар тйди бисиги уе сабытынан брда ышыгыт. Чубукуну турбут сиргар
олорбушут буолар, бисиги булчут хуолугунаш бр киэни уеги быынан курдан бр быаны
илтигар туттаран чубукуга тсариах атидит, кии илтигар туттут быытынан чубукуву му-
суттан бжан баран ацар босхо уеугун тсигар ылан бажата бисигинан бр тардылан
тсарылымага ата; ол гурдук тардан тсарылах атидит чубукуну даганы. Бу бисиги са-
ныгытыт курдук буолбатага. Ышыгыт кылыбыт олди ороосулар тусун турбут турук
тасыттан муту баран алара тутага арычыи кестор хажа ашыгар тохунуан тусуна,
мусунан тасы охсуолабыт тасыттан хажа дорзони иргичи иллигар ддри. Бу тастан
таска тусун сирга тйгагар ддри бр да кырбас ата хлбитага. Цолбут да бара буолуога
бу чубуку ол гурдук турбут тасыттан мутурууан тусуна; кии ошугар туран олбута
буолар, кинни тсарылах ддн, бажат даганы кии ошугар сир тутагар тусох атидит.

Bisigi toxtuobut sirbitirp tonidn itakhitina, maha saqa urut bililla ilik buid

Jakutischen Wegweisern nach unsern Gewehren, sahen nach der Ladung, machten die
Flintensteine zurecht, ergriffen ein Messer und liefen hinter unsern Hunde her. Der
Hund fuhrte uns wiederum auf den Gipfel des hohen Dschugdschur. Als wir hier
stehen blieben, erblickten wir ein, in der Mitte eines senkrechten Felsens, auf einem
vorspringenden Steine von der Grasse eines Bettes, stehendes Thier, das man wildes
Schaf nennt. Wir fanden eine Vertiefung, die mit Baumen in grossen Zwischenraumen
besetzt war, zogen uns von Baum zu Baum und als wir auf ungefahr 100 Faden her-
angekommen waren, schossen wir aus unsern drei Flinten auf einmal los. Wenn wir
das wilde Schaf auf der Stelle, wo es stand, wurden getodtet haben, hatten wir nach
Art und Weise der Jager Jemand mit einem langen Stock umgurtet, ihn einen Strick
in der Hand halten lassen und ihn nach dem wilden Schaf herablassen lassen; er
hatte mit dem Strick, den er in der Hand hielt, das wilde Schaf an den Hornern ge-
bunden, das andere freie Ende in die Zahne genommen und ware selbst von uns in
die Hohe hinaufgezogen worden; auf die Weise hatten wir auch das Schaf heraufgezo-
gen. Es geschah aber nicht, wie wir gedacht hatten. Das von uns geschossene Thier,
das im Sterben auf die Seite gefallen und von dem vorspringenden Stein, auf dem es
stand, hinuntergeglitten war, rollte in einen Abgrund hinab, dessen Boden kaum sicht-
bar war, so dass durch das Getose vom bestandigen Anschlagen der Horner an die
Steine ein lauter Wiederhall von den Bergen gehort wurde. Indem es so von Stein
zu Stein fiel, war, bis es den Boden erreichte, kein Stuck vom Korper ubrig geblieben.
Auch wird es unser Gluck gewesen sein, dass dieses Schaf auf jene Weise vom Steine,
auf dem es stand, abglitt und hinunterfiel: wenn es auf seinem Platze stehend ver-

костубута: иһинит бастан сураһ исан ургуһуһт уонча сиргэ олорбут котордоро котон тахсан бир намчымах хахыях мутуктарыгар олорбуттара. Мин сэм хататын тыаса тас тыһа түһүтэ, ытыһам батараһи оттугар иһигин Саха сирдигэ тохтоһон иһинитэ: «стойон! «буораһы сибиниһи хоротума, бу котордору бисиги иһбитиниһи ылыһыһыт.» Бу тыһы иһа кини батыһтыһан усуһи ураһасы быһан ыһан мутугун ыраһтан баран усуһар кыл тусаһы бһан орһидук иһын мутукка олорор котороһо иһинитэ. Бу котор одуһу одуһу моһунуһи ыһаран бидрбитэ, сирдигэ тусаһы басыгар катардан таһиаро тардан тусарбитэ. Бу ыһан моһуну иһтинан бу иһу ариһан баран сол маһыһыһан сорохторун даһаны барыһарын бирдэ бирдэ соһотох тусаһыһан иһиһастан ылыһыта. Бу котор иһа Сахаһы кардыһы, Нуһчалы дыһуһа дһан. Кини боһуһураһтар улаһаһа, ариһи улаһдаһар кучуһуһи, түһун ариһана ариһи улаһга маһыһыһар. Ыһыһыта баһаһи ариһи суһон, моһоһо кыһыһы, аһтаһа улаһи аһтаһыһан курдук. Бу маһыһаһа котороһо миһи Ут суһолуһтан аһын сиргэ хаһаһа дһи корботоһуһу. Бу да сиргэ бу котор бирдэ арыһтыһтык котор, таһдаһа: кини сыһыһаһа маһыһыһын бһан котор суһар да кыл киниһи аһыһыһыһтанан баратар маһыһыһыһтар.

Бу Цуһуһураһан тусаһи баран Укка тһиһаһыһыһар дһари хаһа кидеһа аһы хоһор сирбитигар

endet wäre, wären wir vielleicht selbst beim Herausziehen desselben an seine Stelle in den Abgrund gefallen.

Auf dem Rückwege nach dem Orte, wo wir Halt gemacht hatten, stellte sich mir eine neue Jagd dar, die ich vorher nicht gekannt hatte: es flogen, von unserm voranlaufenden Hunde aufgejagt, etwa 10 auf der Erde sitzende Vogel auf und setzten sich auf die Zweige einer niedrigen jungen Birke. In einem Nu knackte mein Flintenbahn; einen Augenblick, bevor ich loschoss, hielt mich der Jakutische Wegweiser an und sprach: «Herr! verschwende nicht Pulver und Blei, diese Vögel werden wir mit unsern Händen greifen.» Kaum hatte er diese Worte gesprochen, so schnitt er mit dem Messer eine lange Geerte ab, reinigte sie von den Zweigen, band eine Haarschlinge an's Ende und fuhrte diese ganz leise zum Vogel, der auf dem untern Aste sass. Dieser Vogel streckte seinen Hals entgegen, um sich das Ding näher anzusehen, der Wegweiser legte ihm die Schlinge um den Kopf und zog ihn herunter. Nachdem er ihn auf diese Weise gefangen und ihm mit der Hand den Hals umgedreht hatte, fing er auf dieselbe Weise auch alle übrigen, den einen nach dem andern, mit der blossen Schlinge fört. Der Name dieses Vogels ist im Jakutischen Karäky, im Russischen дукыша. Er ist grösser als das Haselhuhn, kleiner als das bunte Birkhuhn; die Buntheit seiner Federn kommt dem bunten Birkhuhn nahe. Seine Gestalt ist ziemlich dick, sein Hals kurz, sein Geschmack wie der des Birkhuhns. Derartige Vögel hatte ich an keinem andern Orte, als auf dem Wege nach Udskoi gesehen. Und auch in dieser Gegend zeigt sich dieser Vogel sehr selten; man muss vermuthen, dass Vögel und vierfüssige Thiere, seine sanfte Natur kennend, ihn sich zur Speise wählen und auf diese Weise ausrotten.

Nachdem wir den Dachhugschur hinabgestiegen waren, trafen wir, bis wir nach

урах хомотун булан биеги баярбитин гырга ила иар уе кыа ииннарбитин утарбит. Сарын арта бу ииннарбитигар буларбыт икки биатар уе балыгы хорусь дян. Бу балык биегитэ асарбытыгар бэрдэ көмб буолбута: кини суога буоллар, биеги согодох куруна хасыны хасыныбыт аршыны гытта сипи илэхпит ата.

Бу гурдук аяманы биеги тибинит сэй оротуну кардигар Ут дян сирга.

Ут турар Ут дян аттаа бусе хаҕас кытытыгар урдук хажа илтэн балы ара килэ анка буолан турар сирдигар. Бу сиртан Адыа баярдыгыгар дидри тогуе көс. Бу сир цоно Нуча адыбтыга, дөбдэ, сир тожоно хасак биег уон киги басыны билачи, уонтан ара таха ба аһиай, алта ситтэ хасак, биег тубра Саха, ол ганама уе тубра сус Тогуе, бираара да тиблэн олохсуйан оморунна сажытыары кысыныары сиртан сирга булду батанан көсөн сыллар хуолулах. Бу бары цон оморор булттүр иайгыларын била мин аҕаарым иайгылынан бары сиргэ көрүөх тустарын, ол тустуттан иинна сыһианан баран мин икки хасакы икки сирдиги гытта Ут баярдыгага тускар төрдүгэр устубутум.

Бу Ут төрдүгэр икки уе ция Тогуе омороллор. Маана кинилэр булттүдүлэр албах катэ дян балыгы иаруһи, ол ганама кит балык сыһын хасынылар. Сыллата бу сирга сирга икки алта ситтэ унар былаас устубулах кит балыгы баярдыга илэтуна Ут төрдүгэр

Udskoi gelangten, jeden Abend bei unserm Nachtquartier eine Flussbucht an und warfen hier drei Fischernetze aus Haar, die wir mit uns führten, aus. Am Morgen fanden wir in diesen unteren Netzen zwei oder drei Fische, die Charus (*Salmo thymallus*) heißen. Dieser Fisch kam uns beim Essen sehr zu statten: wenn er nicht da gewesen wäre, hätten wir auf unserer Reise bloss Grütze mit ranzig gewordener Butter essen müssen.

Auf solche Weise reisend, gelangten wir um die Mitte des Sommers nach Udskoi.

Udskoi liegt am linken Ufer eines Flusses, der den Namen Ud, führt, in einer Gegend, wo sich das hohe Gebirge neigt und zu einem ziemlich breiten Thale wird. Von diesem Orte bis zum Ochotskischen Meere sind 9 Köa. Die Bewohner dieser Gegend sind: ein russischer Geistlicher, ein Kirchendiener, ein über 30 Mann gebietender Kosakenhauptmann als Gouverneur, nur etwas über 10 Bauern, sechs bis sieben Kosaken, drei bis vier Jakuten, ferner drei- bis vierhundert Tungusen, von denen keiner einen festen Wohnsitz in einem Hause hat, sondern die die Sitte haben, Sommer und Winter von Ort zu Ort zu ziehen und der Jagd nachzugehen. Da ich den Befehl hatte, mich mit der Art und Weise des Lebens und der Jagd aller dieser Leute vertraut zu machen, so war ich genöthigt, das ganze Land in Augenschein zu nehmen; demzufolge schiffte ich, nachdem ich hier ausgeruht hatte, mit zwei Kosaken und zwei Führern nach der sich in's Meer ergießenden Mündung des Flusses Ud.

An dieser Mündung des Ud wohnen zwei bis drei Jurten-Tungusen. Hier fangen sie viele, Kätä (eine Art Forelle) genannte Fische und sammeln sich ausserdem Vorräthe von Wallfischthran. Jedes Jahr werfen die Wellen des Meeres in dieser Gegend einen oder zwei, sechs bis sieben gestreckte Faden lange Wallfische in

кабар. Улахан нарһан урар санап басыгар ытан олоролор, куччугуун, бажагал ута уооладьны, харгытан халбытын акырга масьнан кырбан олоролор. Бу балык кыла тириттан агин быаны талалар, сорьотун ыска уран улауц гьшалар. Маньык тирі бозотун гьтта арыттах кыла тирітэ тарьасиға. Кус уде албай буолар, туохтагар дааны киі болотир агин дусуньх бажагал барагьын албагын. Бажагал ута утин каллагина, бу бурал бажагал диаккиттан котон калаи болкои ардыларга батысымыа урут урдүларигар олоролор. Киниэри, котон истактарина, миі бір ытһан биле уон биетині олороруу.

Бу сирга түөрү кун олорон баран миі аста киіни гьтта иккі тирэх масы хаган оцорбут оцочинион Остурюокка тһһубутуу. Орус суругун күсүттэн маццигы куну ажаньыныыт тһһрдах урарьынан ашынан. Кинси түһһри сакыр тусуға, иккіе кунуи сарьын ардыццигир орус ута кытыла хара тыатыгар тһһһ. Бу цыла кһһигар сакыр ол дойдуга уон ордуга биеті астаи түһһх жуца ахтымыа тусар, ол тусуттан дохтуобунуу буоллар, биеті ор тутулауохуу ата, ол гыһһыкына оцубут да күсүт да тһһаа суоға ата. Бу кылаадыттан хитак да арабтин харыстачына биеті оро бара сорумуһһут. Кинсе куну биеті ажаньыныыт орус хасын устун масыи маска тардыттан. Хоуккукутар бары оцубут баранан бажабит күсүт оцуһһи халбыта. Остурюокка дһһри уһһи уе тыһһи

die Mündung des Ud. Grosse Seehunde todten sie durch Flintenschüsse in den Kopf, die kleinen dagegen, die beim Eintreten der Ebbe auf dem Trocknen sitzen bleiben, erlegen sie durch Schläge mit Knütteln. Aus der Haut dieser Thiere schneiden sie verschiedene Riemen; was davon übrig bleibt, hängen sie in Rauch und machen Sohlen daraus. Mit der Stärke einer solchen Haut wird sich die Haut von wenigen Thieren messen. Enten und Gänse sind in grosser Anzahl vorhanden, vor Allem aber bemerkt man eine Unzahl von verschiedenartigen Meereschnepfen. Wann die Fluth eintritt, kommen diese Schnepfen von der Seeseite geflogen, finden auf den kleinen Inseln keinen Platz und setzen sich eine auf die andere. Ich habe ihrer, wenn sie aufflogen, zu 55 Stück auf einen Schuss getödtet.

Nachdem ich an diesem Orte vier Tage verweilt hatte, kehrte ich mit sechs Menschen auf zwei Kähnen, die aus ausgehöhlten Pappelbäumen verfertigt waren, nach der Grenzseite Udakoi zurück. Den ersten Tag stiessen wir uns, wegen der Heftigkeit der Strömung, mit eisenbeschlagenen Stangen vorwärts. Am Abend und die ganze Nacht fiel Regen, am Morgen des zweiten Tages erreichte das Wasser des Flusses den dichten Wald am Ufer. In dieser Jahreszeit fällt der Regen in jener Gegend ununterbrochen 15 bis 16 Tage und Nächte hindurch; wann wir aus dem Grunde Halt gemacht hätten, wären wir lange aufgehalten worden und in Folge dessen hätte weder unser Reisevorrath noch unsere Kraft gereicht. Nothgedrungen beschlossen wir also, stromaufwärts zu gehen und dabei durchaus keine Mühe zu sparen. Fünf Tage fuhren wir dem Ufer des Flusses entlang, von Baum zu Baum uns ziehend. In der Folge war unser ganzer Reisevorrath zu Ende gegangen und unsere Kräfte geschwunden. Bis zur Grenzseite

көс ордуга көс аңара хдыгыта. Сирдигтар тылларынан, тынан бардахха туораттан кйрэр үс түөрдү урүжэ бэрдэ тутуру оңоруога суога диин, мин бир хасаагы бир сирдиги гытта бир саны бир сугаи ылан сарыны арды кун тахсыта туран саты тышан барбытым, кийси хиттах иши тийэн оңочолорго хдыгыт доңдо суан ас ытыагым диин. Бу санабыт санабытыгар тибдэхит : оңочолорбутуттан араасан көс түөрдү гышыгыт бйрин барыт маңиыгы түбүкүт туораттан кйрбиг урүжү булбушут ыта тыатынан ылан турарыш. Кийси ба- сынан туңнан курбуугтар дйри көсү тахсан бйеги кушут аңарыш барашыныгыт. Кийси кун кйрбэ бйеги айдыныт иккис хас да көс усталык урүкхэ; иши туңуооххо үдэ туктүрү бйра. Ол туоуттан бйеги иши хомушшут саны ортоотугар туох да сабыта суох. Арычы илчэги масынан оттубут уошут арыда убажы илчэги бйрими араи буруогу турбута. Бүтүн түбү суугу тигириэн баран тың катарыш гытта улахан ардынан бйе түөрдү дүлү- нан болот оңостубушут, сгар иккис буолан тасаастанан тахылахпыт диин. Кун орто аспытын гышү бутүрбиг болоншут часа илчэги буолан араи гоготох кийси үбүта. Бу туоуттан сирдигиги оңототу аңарышыгыт, бу урүги тахсан Остуроока тийэн тылх кийси бйегахэ ыттын диин. Сирдиги болотугар уктуби урүх кытыгыттан анынан ор- тоотугар тийэн истагыш, болото иккис аңы буола туошүтэ, бйитэ 9 түгэгар барбыта, абырды

blieben zu Wasser drei, durch den Wald 1 1/2 Kös nach. Auf das Wort unserer Führer, dass die drei bis vier Bäche, die sich von der Seite ergössen, kein grosses Hindernis beim Gange durch den Wald verursachen würden, stand ich am Morgen bei Sonnenaufgang auf, nahm eine Plinte und ein Beil mit und machte mich mit einem Kosaken und einem Führer zu Fuss auf den Weg durch den Wald, um auf irgend eine Weise am Abend anzukommen und den im Boot zurückgebliebenen Leuten zu Wasser Speise zuzuschicken. Wir erreichten diesen unsern Vorsatz nicht: als wir uns von unserm Boot entfernt hatten und eben 1/2 Kös gegangen waren, stiessen wir auf den ersten uns in den Weg kommenden Bach, der sich von der Seite ergoss und dessen Wasser bis zum Walde ausgetreten war. Indem wir ihn an der Quelle umgingen und ihn hier, bis an den Gürtel im Wasser wadend, überschritten, verloren wir die Hälfte unseres Tages. Am Abend, beim Sonnenuntergang, gelangten wir zu einem zweiten Fluss, der mehrere Kös lang war: diesen zu umgehen war aber unmöglich. Daher übernachteten wir hier mitten im Regen, ohne irgend eine Bedeckung. Das mit genauer Noth mit feuchtem Holz angemachte Feuer bewirkte nur Rauch, indem es kaum brannte und keine Hitze von sich gab. Nachdem wir die ganze Nacht beständig gezittert hatten, bereiteten wir mit Anbruch der Dämmerung mit grosser Mühe aus 4 bis 5 Balken einen Prahm, um wenigstens zu Zweien auf einmal übergeführt zu werden. Da das Holz des nach Mittag von uns zu Stande gebrachten Prahms nass war, so trug es nur einen Menschen. Aus diesem Grunde fertigten wir unsern Führer allein ab, auf dass er, wenn er über den Fluss gekommen und in Udakoi angelangt wäre, uns einen Mann mit einem Nachen schickte. Als unser Führer auf den Prahm getreten war, vom Ufer abgestossen hatte

дир сацата кичи сураһи тырытылар диэри иһиллбита. Мин хасахыи гытта уонча аҕа бы-
ласка турбутум да иһин киниэхэ туох да көмөнү биэрбэххин күсүм да саҥабылым да суоҕа.
Барыбыт доһбутугар кини харбы сатыр буолан 9 тугаһиттан көбөн тахсыбыта. Ол икки
ардыгар сурук охсоста мачас сирга иһин аҥар туруорбута; минна ҕа моһулар диэри
тартаран туран сыһананан баран Остурукка барбыта. Мин хасахыи гытта урэх үүрүгү
оттугар хллан аса иһбэһиттан хас да сиргэ уот оттон олоһубуһуут. Күн кэригэ уора көр-
бүһүт икки кичи тэһарынан кэлбитарин. Киниэрини урэхэ быса тасарылыи баран бисиги
Остурукка тун орто кэлбиппит, икки төгүрүк күүцэ тугу да аҥаһытыгар ууһа таҥа-
һытыгар бір да кыраһа саба суох. Бу сыһыбытыгар ол гурдук гынан бисиги саҥа
күүцэ сунту иһчэһи таҥаһы катан сыһыбыһыһыт. Бу да буоллар, бірбит да ыһаһыба-
таһа. Иккис сыһыбыт Остуруктан бисийи миннаһар кусаһана.

Үлэһаһа кэрар иһи бара: тун тыһыһан барбыта, кыра 9 тоһор буолбута, мин аһа
бір хасаһы үс сирдиги гытта уһан уон көс сиргэ барбытыи Тоһус мунһуһубут сирдигар
ирдэх суол барыгар. Бу сиртан көлө табаларынан Остурукка төһөн иһин хомһу
сирбитигар маһаһы хар түһүтэ. Сарһын өрүд туран сирдигар уонча табаларытан
біри да буһаһаһара: тун боро кэлбиттан барыһара баһ баһаһа буһаһаһа хллыһара.

und bis in die Mitte des Flusses gelangt war; theilte sich der Prahm plötzlich in zwei
Theile; er selbst ging auf den Grund des Wassers, und es wurde der Ruf «rettet» ge-
hört, so dass es Einem das Herz zerriss. Obgleich ich mit meinem Kosaken nur etwa
10 Faden davon stand, so fehlten mir doch die Kraft und die Mittel, ihm irgend eine
Hilfe zu bringen. Zu unsrer Aller Glück kam er, da er zu schwimmen verstand, vom
Grunde des Wassers wieder nach oben. Unterdessen hatte ihn der Schlag der Strömung
auf eine flache Stelle geführt, und ihn auf die Füsse gestellt; nachdem er hier, bis
zum Halbe im Wasser stehend, ausgeruht hatte, machte er sich auf den Weg nach Udskoi.
Ich blieb mit meinem Kosaken auf der andern Seite des Flusses und zündete, wegen
der Menge von Bären, an mehreren Stellen Feuer an. Bei Sonnenuntergang sahen wir
zu unsrer Freude zwei Menschen mit Kähnen herankommen. Als wir von ihnen über
den Fluss gesetzt worden waren, gelangten wir um Mitternacht, ohne einen trockenen
Faden an unsern Kleidern zu haben, nach Udskoi, nachdem wir zwei ganze Tage nichts
in den Mund gesteckt hatten. Auf diese Weise gingen wir auf unserem Gange während
sieben Tagen beständig in nassen Kleidern. Dessenungeachtet wurde Niemand von uns
krank. Unsere zweite Reise von Udskoi war schlimmer als diese.

Es war September: die Nächte begannen kalt zu werden, das untiefe Wasser fing
an zu gefrieren; ich brach wieder mit meinem Kosaken und drei Führern zu Wasser
~~nach einer 10 Meilen entfernten Gegend auf, nach einem Versammlungsorte der Tun-~~
gusen, wo eine Untersuchung anzustellen war. Als ich aus diesem Orte mit Rennthier-
Vorspann nach Udskoi heimkehrte, fiel an dem Orte, wo wir übernachteten, der
erste Schnee. Als die Führer am Morgen aufstanden, trafen sie von den zehn

Үс сирдигт үсүн табаларын кордү барбытара, мин соботох хасахын гытта халбытым. Үс күн асыпта, бір да сирдигит төлнүбэтэ; бу турхары самырлах хлр мөлүөмнә түсә турбута, тумабытыгар оттоох күранах масныт барамыта, алта сатта күңдә ылыт асыт орлума барамыта, оморбут сирбит 9 буолбута, бір тылынан : бисиги олохнут тасыллбат күүүмдәи буолбута. Төрдүс күүүгәр сирдигтәрбит арыда алта табаны булан асалбытара, сорохторо сурагын суннуттара. Табалар сирдигтәрбит каллларин гытта чарас балткабыт үс ил халың хлр бус икки буолбутун улахан арјинан ириаран баран бисиги сол күн суолбутугар аттамышпыт.

Бу балазацин крлр ыи — үсә аһитид — ајаца цикти тосхоло суох : от урлх күөл сийнә бырмылх 9 урлх чарастык бір икки ил тодон харынан сабыллан турар буолар, таба уктүрүн гытта бус ујуна тогту ыстанар, таба ардына көстүбәт буолуоһар дијри цөлө түсәр, киниһи миһәр исәр киси, төһө да саранан исәр, кытта үга охтор. Аттанит аһит үс күн оморбут сирбиттан мин ол туртун үга охтон уңуохнар дијри ијан баран күн ортоцүттан хара кийсәңдә дијри ајаннабытым. Бу алта сатта күбс быстыңар мин тацастын бәјилли бус буолбутун : илһи атагым тугу да билбәт буола көсүбүттара, санибы-

Rennthieren, die wir etwa hatten, auch nicht ein einziges an: durch die Ankunft eines Wolfes in der Nacht waren sie alle, das eine hierhin, das andere dorthin, zerstreut worden. Alle drei Führer gingen aus, die Rennthiere zu suchen; ich blieb mit meinem Kosaken allein zurück. Drei Tage verstrichen, keiner von unsern Führern kehrte zurück; unterdessen fiel Schnee, mit Regen vermengt, ohne Unterlass; das trockene Holz zum Feuermachen wurde rund um uns herum verbraucht; unser, auf 6 bis 7 Tage mitgenommener Speisevorrath ging ohne Rest zu Ende; der Platz, wo wir uns aufhielten, verwandelte sich in Wasser, mit einem Worte: unser Aufenthalt wurde zu einer unerträglichen Beschwerde. Am vierten Tage brachten unsere Führer mit genauer Noth sechs aufgefundenene Rennthiere, die übrigen waren bis auf die Spur verloren gegangen. Nachdem wir, sogleich nach der Ankunft unserer Führer mit den Rennthieren, unser, in drei Finger dickes Eis und Schnee verwandeltes dünnes Zelt mit grosser Mühe zum Aufthauen gebracht hatten, machten wir uns denselben Tag auf den Weg.

Der September-Monat ist, wie ich oben bemerkt habe, zum Reisen ausserordentlich ungünstig: die von Gras durchwachsenen Flüsse, die Ausflüsse der Seen und die Oberfläche des schmutzigen Wassers gefrieren ein oder zwei Finger dick und werden mit Schnee bedeckt; sobald das Rennthier auftritt, bricht das Eis, nicht im Stande die Last zu tragen, entzwei; das Rennthier fällt bisweilen so durch, dass es ganz verschwindet, ~~und war darauf reitet, fällt mit in's Wasser, wenn er auch noch so vorsichtig zu Werke geht.~~ Kaum war ich von dem erwähnten Orte, wo wir drei Tage verweilt hatten, aufgehrochen, so fiel ich auf diese Weise in's Wasser und reiste darauf, bis auf die Knochen durchnässt, von Mittag bis in die dunkle Nacht. In diesen sechs bis sieben

тым, миаха оһор ыһаһар тиксиаа дһан. Цолбор улахан отуулубут уот ити чаи ыһигас суордан иһиги ыһарытарга тирһарбаахтара. Иккис кунугар биеги Остуруокка калбһинит. Манна уонча кууца оһостон баран миһ иккис хасааһы иккис сирдиги ыһигта отууча табанан усуһ аһамар аттамыһым сһ.б балаһаһа кһрар ыһ усуһар, хаччааа у бары тоһуута, хһр ситһ тусуута.

Ут остуруоһуттан барбыһыһыт иһи соһуру иккис ардыһар Борукан дһан сирса Остуруоктан бһас уон кһс кһриһар. Бу сиртан бһаһаһа дһар тһорд кһс, Аһыр дһан орус бһаһаһа тусар тордугһар дһар ус тһорд кунуһк сир. Борукантан Бһаража бһасыһар дһар бһас уон кһс, Бһаражтан Силиһи дһан ураһ отууча кһс, Силиһиттан Уккһ дһар аһа уонча кһс.

Маһнаһ аттамыһыт кунуһугар биеги иккис кһс сирһ баран хонуох сирбитигар тусуһуһут. Тусһт тухтиһар да урут табалары сирдһларын тусарат бһоһо бһоһоһытара, таси табаларга кунуһарыһар бһоһо аһара усуһ кһс хардһын суонун сһаһа мһсы тһора бһан, сарсыһыһыһар тутар сһаһа табһа туттарыһа сурдһаһа, бһоһоһи мһс табһа тоһугун кһрбан ыһаһ бһиһатыһ дһан. Бу гһаһа бһр сирдиги усуһ мһсы ыһан хһр аһыһа сунтурута

Stunden wurde ich mit meinen Kleidern und mit mir selbst zu Eis: meine Hände und Füsse erstarrten so, dass ich nichts mit ihnen fühlte; ich glaubte, dass eine gefährliche Krankheit über mich kommen würde. Zu meinem Glück liess ein grosses angezündetes Feuer, heisser Thee und eine warme Decke mich nicht krank werden. Den zweiten Tag langten wir in der Gränzfeste an. Nachdem ich hier etwa 10 Tage Zurüstungen getroffen hatte, trat ich mit zwei Kosaken, zwei Führern und gegen 30 Rennthieren meine lange Reise an, am Ende desselben Septembers, da alles Wasser gefror und der Schnee in Massen fiel.

Von der Gränzfeste Udskoi gingen wir südöstlich nach dem Orte Borukan, der ungefähr 50 Kös von Udskoi entfernt ist. Von diesem Orte sind bis zum Meere 4 Kös, bis zur Mündung des Flusses Amur, der in's Meer fällt, drei bis vier Tagereisen. Von Borukan bis zum Ursprung der Byraja sind 30 Kös, von der Byraja ist der Fluss Silindschi gegen 30 Kös entfernt, von Silindschi nach Udskoi sind etwa 60 Kös.

Am ersten Tage unserer Reise stiegen wir am Orte, wo wir zu übernachten gedachten, von den Rennthieren, nachdem wir nur 2 Kös zurückgelegt hatten. Kaum war man abgestiegen und hatte vor Allem den Rennthieren das Gepäck abgenommen, so liess man diese sammt und sonders frei, indem man den scheuen Rennthieren an den Hals ein, einen Faden langes und armdickes Holz in die Quere band, damit, wenn sie am andern Morgen beim Einfangen sich nicht fangen lassen und davonlaufen sollten, das angebundene Holz an die Kniee des Rennthiers schlug und dasselbe nicht weit laufen liesse. Hierauf ergriff ein Fuhrer ein langes Holz, untersuchte den Boden unter dem Schnee, indem er diesen durchstach, und machte einen harten Grund ausfindig. Bis ich mit meinen zwei Kosaken mit Hilfe dreier Schaufeln, die wir mit uns

кајан корон кытанах сирі булбута. Бу сирга мин иккі хасахнын гытта үс баябитин гытта ылыбыт күрүөхтарбитинан дирц хары күрүөхпугар дари бир сирцит оттуох масы кыра гына тырыцкалыбыта, иккіс сирцит озуча ураҕасы бысан мутугун ырастан хары күрүөт сирбитигар тасыйта. Манна маңна үс ураҕасы төбөтүн бирга баян баран алааччы туруорбуттара, бу бабыт ураҕастарга сорох бысыт ураҕастары төгүрүчү туруорган баран улахан сары унаканныринан бутаччы саппыттара, урдугар ара кучугу асаҕасы халлара, буруо таҕыстын дийн. Бу ураса тулатын харынан тула коммутара, соҕотох бир оттугар бычыкан цаллас халыта кісі арычы обкчдөн кірэр тахсар буолуодун. Бу гана албах кыра мутугу тоцуон ураса ісігар тула халычык талганиттара, бу урдугар ыксары туруллан баылыбыт кыла тіріга таллахтары талганиттара, тырыцкаланмыт маңнаан ураса ортотугар уоту оттон солурдарга чапыкка хары синаан улларбыттара. Бу хары улларан чапы киасици асы бусаран ісан асан сыгынахтанан утужохпугар дари тун орто буолбута. Бу кыча дари оттубут уошутуттан сир коммодуб убабытыттан урасабыт іса көстубат буола кісі хараҕын көрдөрбөт гына быса сир хоҕу буруо бара.

Сарсын арда тацара сары ілігінэ усуктан харга, сирга таҕыстын дийн, коммут тацас-

genommen hatten, den tiefen Schnee an diesem Orte wegschaufelte, spaltete ein Führer Holz zum Feuermachen in kleine Stücke, der zweite schnitt gegen 30 Stangen ab, reinigte dieselben von den Zweigen und schleppte sie zu der Stelle, wo wir den Schnee weggeschaufelt hatten. Hier stellte man zuerst drei Stangen, deren Spitzen man zuvor zusammengebunden hatte, ausgespreizt auf; nachdem man um diese zusammengebundenen Stangen alle die übrigen abgeschnittenen Stangen rund herum gestellt hatte, überzog man dieselben ganz dicht mit grossen zusammengenähten gegerbten Rennthierhäuten, so dass man nur oben eine kleine Oeffnung liess, damit der Rauch hinausgehen konnte. Diese kegelförmige Jurte bewarf man rund herum mit Schnee, nur auf einer Seite blieb eine kleine Oeffnung, damit man, wenn man sich bückte, mit genauer Noth hinein- und hinausgehen konnte. Hierauf hieb man eine Menge feiner Zweige ab und breitete dieselben im Innern der Jurte rund herum hoch auf einander aus, über diese breitete man ein Lager aus fest zusammengerollten und gebundenen Thierhäuten aus, machte mit dem feingespaltene Holz in der Mitte der Jurte Feuer an und schmolz Schnee, den man in Kessel und in den Theekessel gepfropft hatte. Bis wir diesen Schnee schmolzen, Thee und Abendbrod kochten, tranken und assen, und bis wir uns auskleideten und einschliessen, wurde es Mitternacht. Bis dahin war vom angemachten Feuer und vom Brennen des lockern Grundes ein so fressender dichter Rauch, dass er Einem die Augen schnitt und diesen das Sehen unmöglich machte, und dass das Innere unserer Jurte nicht sichtbar war.

Als wir am Morgen, noch ehe es dämmerte, aufwachten, gruben wir unsere Kleider, die wir im Schnee verscharrt hatten, damit die Feuchtigkeit hinauszöge, wieder hervor und tranken, gleich nachdem wir uns angekleidet hatten, den Thee. Sobald es hell wurde

пытын хостуон таңнат чаы ісініит. Сьрдык буоларын гытта сирдигар мамыктарын ылан табаларын туһуттара. Табаны тутар магылара маннык : сурбаттан тахса былас усун сийгас хорчорхой мамыктаны уца илларигар Нучча чаі ісар булуцати улахавын сааа гына түрällär, іккі усугун хаҕас илларигар тутан түрбүт быаларын уонтан тахса былас туран таба муосугар кэбисällär, быа ісіріаҕар діарі ышыт ох түргэнінэн таба муосугар алаҕаса суох катардällär, таба быаны білэт ханнаһна турар, очуоҕо басыгар ураты быаны катардан сорохторун да ол гурдук тутуудан ыла.лар. Тыһыбі кысылцы куһаҕарга бу тутарын хагына Тоңус, төсө да үөрүах буоллар, маҕи тарбахтарын үлүтэр.

Табаны тутан аҕалган баран сирдигар хаҕхалабыттара, ол гыһы урасаны хомуҕан уһаһаһарі суһан кийса сүөрбүт ісіттары халары баһан калгҕан баран бары сабі хомуҕан баран табалары бір.дан күн оҕута аттанмышыт. Бу гурдук магыһан бісігі аһаһабыһыт бары кыс устатыһ сатта ыры маҕи бір түһу ісігас ҕааа хонуһна. Араі үс муһнах сирга уончылбі ураса Тоңустары гытта көрөүбүһүт іккіл хонукка тохтуон.

Бу іккі сүс көс сир устата барыта туң оҕур, тас хаја, өрүстэр, хасан да суол суох. Тоңус сирдигар бары үрәсі бары уруҕан атыһан білällär, ісар сирдигар араја суох му-

ergriffen die Führer ihre Fangtricke und fingen ihre Rennthiere ein. Die Art und Weise, wie man die Rennthiere einfängt, ist folgende: man wickelt einen, über zwanzig Faden langen, dunnen, steifen Fangtrick auf der rechten Hand so auf, dass man ihm den Umfang einer kleinen Untertasse, aus der die Russen Thee zu trinken pflegen, giebt; hält die beiden Enden in der linken Hand und wirft, in einer Entfernung von mehr als 10 Faden stehend, den so aufgewickelten Strick über die Hörner der Rennthiere; der Strick wird, ohne dass man dabei fehlte, über die Hörner des Rennthiere mit der Geschwindigkeit eines abgeschossenen Pfeils gezogen, so dass er pfeift; sobald das Rennthier den Strick fühlt, steht es unbeweglich still; alsdann legt man ihm einen besondern Strick um den Kopf und fängt auf dieselbe Weise die übrigen sammt und sonders ein. Wenn der Tunguse an kalten Wintertagen diesen Fang bewerkstelligt, erfriert er sich, wenn er auch noch so gewohnt daran ist, immer die Finger.

Nachdem die Führer die Rennthiere eingefangen und sie sammt und sonders herbeigeführt hatten, legten sie ihnen die Packsättel auf; hierauf beluden wir die Rennthiere und brachen bei Sonnenaufgang auf, nachdem wir zuvor die Jurte weggeräumt, die zusammengenähten Häute aufgerollt, die am Abend aufgebundenen Geschirre und Taschen zusammengebunden und umbunden, und alle Sachen weggeräumt hatten. Auf diese Weise reisten wir im Verlaufe des ganzen Winters, sieben Monate hindurch, ohne eine Nacht in einem warmen Hause zuzubringen. Nur an drei Versammlungsorten, an denen wir zu zwei Tagen Halt machten, sahen wir jedes Mal etwa 10 Jurten-Tungusen.

Die ganze Ausdehnung dieser sich auf 200 Kós erstreckenden Landschaft besteht aus dichtem Gehölz, Steingebirgen und Flüssen; niemals findet sich ein Weg. Die

иуина тїяллар. Сорох сїрдэргэ хэр унар былас түсэр : бу хэры хэрысарынан босхо табалары сїгтэн аңгатамлар. Ісірік кісі бапнат үс түөрү бірістэ усталэх кыра ожуру сатсї батталарынан кардан тахсаллар. Бу кучумазаї сїрдэргэ кісі бір күңцэ бір көстөн ордугу тахсыбат.

Кыс ортото бісігі калбінігі Быража сісігэр. Бу хэжа цїкті урдүк : талларар хошон баран бісігі урут таңаслытын устан баран араї ім сүтүтэ урдүгэр тїбінігіт. Манна бэра араїі көрбүшүт : тїбілэх былас хэры курдэнін курдэн ісішүт, түбэсэрэ унар былас урдүк туруору турар тэс хэжа. Манна бір кісі усук араїінан ыттан баран бір сїрцїті бынанан тардан тасарара, бары брлбьтыгы түсэріні брлді брлді ікї кісі бынанан тардан ытыартыллара, хојуккутугар табаларытын босхо усук мунуна ытыартан баран бэјабїт брлді брлді быа устун тардыстан тахсарбыт. Маннык күннэр араїдїрэ хасан да ушулуохтара суоға. Каміи дадаңы ас кыла тїрлгэ таңас хара көлөсүн кісіні утары көрдөрбөт тыла тынны — бу барыта тїрэн тосуян ісіптэ мїгігін. Мін бысым оччоҗо туобунап да араїыгаса суоға усун араїдэх Тоусу бысытыттан. Сырајым оңо күнүс тыла салгыи іккітэн кісэ бурюо уот суоса іккітэн Гїлэк сырајыттан атына суох бэра. Нуума балиам соҗотох басым асын оңугэр ол ганна муннум кіабїгэр хэлыбыта.

Tungusischen Führer kennen jeden Fluss, jeden Bach bei Namen und gelangen an den Ort, wohin sie gehen, ohne Schwierigkeit und ohne sich zu verirren. An manchen Orten fällt der Schnee einen gestreckten Faden hoch : diesen Schnee brechen sie, indem sie auf Schneeschuhen die unbeladenen Rennthiere führen. Durch das dichte, undurchdringliche, drei bis vier Werst lange niedrige Gebüsch kommt man zu Fuss, indem man es mit seinen Messern niederhaut. An solchen beschwerlichen Orten legt man an einem Tage nicht mehr als einen Köh zurück.

In der Mitte des Winters kamen wir zum Gebirgsrücken der Byraja. Dieses Gebirge ist ausserordentlich hoch : nachdem wir am Fusse desselben genächtigt, erreichten wir, mit abgelegten Oberkleidern, erst beim Schwinden der Abendröthe die Höhe. Hier erfuhren wir viele Leiden : wir mussten auf unserm Wege den, mit einer harten Rinde vertehrten, fadenhohen Schnee mit Schaufeln wegschaufeln ; es stiessen uns einen gestreckten Faden hohe, senkrecht stehende Felsen auf. Nachdem hier ein Mann mit der grössten Anstrengung hinaufgekommen war, zog er einen Führer an einem Stricke herauf ; unser ganzes Gepäck nahm man den Thieren ab und zwei Mann zogen dasselbe, immer zu einem Stück, an Stricken in die Höhe ; nachdem wir hierauf mit der äussersten Anstrengung alle unsere Rennthiere unbelastet hinaufgezogen hatten, stiegen wir selbst einzeln, uns an einem Stricke ziehend, hinauf. Die Beschwerden eines solchen Tages werden niemals vergessen werden. Nicht hinreichende ärmliche Speise, eine Kleidung aus Thierhaut, heftiger Schweiß, Wind, der Einem nicht gestattet gerade aus zu sehen, Kälte — alles dieses folgte und begegnete mir. Mein Aeusseres unterschied sich damals in nichts von dem eines Tunguten, der lange Leiden ertragen hat. Meine Gesichts-

Бу хаҕаа ыттыбар мин уотук тиритан исан, баҕарбагарбын да, ү суоҕуттан хэры сдан иситим: мантан баркка тымыһыбытым. Киса хонор сирбитигар арычыы ытат мин баркка ыаҕыбытым. Бары ханын баснар муһустубута, сыраҕым уотунан убаыбыта, титирбиттан билбитим мэхэ тымыһыбы даҕар кытыысытын. Туох да аһа суох туох да көмөтө суох кысын урдук хаҕа урдугар исирар тымыһы тыһа ортотугар мин маҕым сурдэх күлүмдэҕи буолубута. Олү күлүгэ иһи үһүһү көстөр маҕыһаҕыммыта, да да ыһынар бу иһигин куттабатаҕа. Иһигин таһык куттабатаҕа бу дойдуга араҕа хаһар кэргэн: кини мэхэ суоҕа. Мин асымытым соҕотох тусата суох бэйэм да кистэриҥ да арабитин баһча сир уусгар тижан төһүбөр кэмим учугасыбытын ганыһа тутах сэрбар туох да тусалыҕы көрбүлүн иһтиһимин аһыһа араһа өлөрбүн.

Мин аһыһа суоҕа хаһах туну маһи өлү тилли икки тустутун хаһах икки хасарым икки сирбитим икки бүтүн туну утуһуһа ыһа сурхатарыһа аһыһа мин тулабар олорон каттабиттарын, туохтагар даһаны суорһаһым аһыһабытын дһиһ, тымыһы кэрбатиһ дһиһ; очкоҕо мин өлөрүм көстөн туруоҕа аһа. Сарын араһа мин утуһуһуһу, күһүс усуһтан мин булбу-

farbe war durch Wind und Luft am Tage, durch Rauch und Feuerghuth am Abend, nicht verschieden vom Gesicht des Giljaken. Das Kennzeichen des Russen war einzig in der Farbe meiner Kopfhaare und dann in der Form meiner Nase geblieben.

Da ich bei meiner Besteigung des Gebirges heftig schwitzte, so ass ich, wenn ich auch nicht wollte, in Ermangelung von Wasser, Schnee: hierdurch erkaltete ich mich stark. Kaum hatte ich am Abend den Ort, wo wir zu nächtigen dachten, erstiegen, so wurde ich sehr krank. Alles Blut stieg mir zu Kopfe, mein Gesicht brannte wie Feuer, aus dem Zittern ersah ich, dass eine Erkältung mich ergriffen hatte. Da ich keine Arznei bei mir hatte und jeglicher Hülfe entbehrte, so wurde meine Lage im Winter, auf einem hohen Gebirge, inmitten eines pfeifenden kalten Windes, erschrecklich schwierig. Es schien, als wenn der Schatten des Todes sich in der Ferne zeigte: dessenungeachtet schreckte mich dieses nicht. Ebenso wenig schreckte mich eine auf dieser Erde in Noth zurückbleibende Familie: die hatte ich nicht. Ich beklagte einzig und allein meine und meiner Leute nutzlose Bemühungen und meinen Tod, bevor ich meiner Behörde irgend etwas Nützliches, das ich gesehen und gehört, mitgetheilt und nachdem die Zeit, da ich das Ende einer so grossen Reise erreicht und heimgekehrt, schon herangenah war.

Ich werde nicht davon reden, wie Tod und Leben die ganze Nacht hindurch mit einander kämpften; wie meine beiden Kosaken und meine beiden Führer die ganze Nacht, ohne zu schlafen, mit aufrichtigem Herzen mich beklagend, um mich sasson und Acht darauf gaben, dass vor Allem die Decke nicht abgeworfen würde und die Kälte nicht hineindränge; in diesem Falle wäre mein Tod offenbar gewesen. Am Morgen schlief ich ein; als ich am Tage erwachte, fand ich mich so schwitzend, als wenn ich aus dem Wasser gekommen wäre; gegen Abend war nur Kopfschmerz nachgeblie-

тум бајабия у тахса тіріптіин, кіасціи кінца соғотох басым ыацара хэлыга. О. кун сарсыңдытыгар мин аттамыгыт. Бу ыацан оруби олодохнуна корбуштун исти- біттин мин ураты кінсіам солодх кымлар.

Сатта ыи буолан баран, бары суолбун бутаран мин Остурукка кэлбитин.

Бу төгуруйбүт сирин баи оуолун арјинан сурдх тыатынан кісі ыттыбат хэатынан хэобта суох орусуна. Ошорор аҕыага суох баи агыи ыттах кэлынан. Кінһар аттара бу : уордх кыи, аса, баро, сідгән, ус, кара сасыи, кысыи сасыи, кіс, тің, куобах, быдыра, тајах, кыи таба, усубур, алин, чубуму, бічән, сибинја кыи, кынаттах тің, кынат- таи кутујах, кутујах бары агалгата, ујан; кётортон : кыталык, куба, кус, куоҕас, хэс, туруја, улор, бочугура, хабыҕаан, анды, наҕаы, барх.

Остурукка ыи ацара олорон бары ырахтагы суолларын бутара тинахтан баран мин буе устар ыига Цокусаибар аттамыгыт.

Бу ыи кимин ајана бар. сурдх андэллх : аса арҕаыттан тахсан ачык буолан тубасит хамһар хараҕа бала тусар. Күсә тідрән кыилар ара, туох да баи толобурунан аи кинитан ббисаныац суоҕа, ат хан араи бу кини сүрәҕа; бу тусуттан ајан кісітә хасас ата хана суох буолан бајатин гилнин біірісіин баҕарына баркка куттанан саранан ајанһар.

ben. Am andern Morgen machte ich mich auf den Weg. Was ich an dem Tage, den ich hier unwohl zubrachte, gesehen und gehört habe, werde ich in einer müssigen Stunde besonders erzählen.

Nachdem sieben Monate um waren, hatte ich alle meine Geschäfte vollbracht und kam nach Udskoi.

Die Gegend, die ich umfuhr, ist gesegnet mit beschwerlichen Wegen, mit schrecken- erregenden Wäldern, mit unübersteiglichen Bergen und mit zahllosen Flüssen. Nicht weniger als daran, ist sie auch reich an Thieren von mannigfachen Namen. Ihre Na- men sind diese: Panther, Bär, Wolf, Vielfraas, Luchs, Schwarzfuchs, Rothfuchs, Zobel, Eichhorn, Hase, Otter, Elenthier, wildes Rennthior, Reh, Dammbirsch, wildes Schaf, Moschusthier, wildes Schwein, fliegendes Eichhorn, Fledermaus, alle Arten von Mäusen, Hermelin; von Vögeln: der weisse Storch, der Schwan, die Ente, der Taucher, die Gans, der Kranich, das Birkhuhn, das Haselhuhn, das Schneehuhn, die Schwarzente, der Ka- raky (ein Waldhuhn) und die Schnepfe.

Nachdem ich in Udskoi einen halben Monat verweilt und alle kaiserlichen Auf- träge vollständig zu Ende gebracht hatte, brach ich im Monat April nach meinem Jakutsk auf.

Das Reisen zu dieser Jahreszeit ist überaus schrecklich und gefährlich: der Bär kommt aus seinem Lager hervor und wirft sich, da er ausgehungert ist, blind auf den ersten Besten, der ihm in den Weg tritt. Wenn es nur seine Kräfte erlauben und er die Oberhand bekommt, wirst du mit einem noch so reichen Lösegelde von ihm nicht befreit werden. Fleisch und Blut — nur dieses ist sein Herz; aus diesem Grunde

Иккис сур андал суол быһытыттан. Бус устар ыга бары орус буса устар, хагалар урдүлэригиттан у сүрэн, улахан орустатар кучуутуи кісі атыллы тахсар уружалара угут буолан хара тылларынан ордуа турар курдук сүрүтүрар буолаллар. Маньык ураҕи кэсэрттэххэ таба ырыһытунан у сүрүтүн күсүттүн таба ыңырыш урдунан охсор. Бірде бу гурдук кэсэрдэн истаһиһа, миһ табам у иннигар сытар курба тастан хаптарыҕан туһа сууруһасгар тусуһа, күстэх у мјігін саньыһынан ыса тусуһа. Ибар тутан ісар таҕаһынан тіріһэн табам ыңырыгар тохтуубатыһым буоллар, миһ уга тусуһа көйтөн туруоһа ата; уга тусарһын гыпта сүрүк көрүөх батараҕи өттүгэр мјігін іліһага ата. Оһоһо кім да күсө кім да сатабыла кім да турһан мјігін сатан тохтотон біһеһага суоһа ата. Сорох сіргэ кісі сһа урдук хара сһртан табалары таңнарһа утубһан ураһхэ тусараллар. Манна оһоһосторугар дірі уга ҕартаран турдахтарыһа, ҕөһтһан сатабыллыһык ыңыргы миһа тусаллар: ол гурдук гыһан сүрәҕи бһса тахсаллар. Бу гурдук урактарі бір күн уопһати кэсэрдаллар, хас ураһ ҕы улахан мутуһыһан. Кіһаһцітігэр кісі хонуох сірһн булбат: у хажаттан сүрән кірһн бары сірһ кісі төбугар дірі бырһ гыһар. Маньык

reist der Reisende, da er kein Fleisch und Blut vorrätlich hat, wenn er nicht Lust hat, das seinige hinzugeben, mit grosser Furcht und Vorsicht.

Der zweite Schrecken und die zweite Gefahr kommt von der Beschaffenheit des Weges. Im April schwimmt das Eis aller Flüsse fort; indem von den Bergen Wasser herabläuft, treten nicht nur grosse Flüsse, sondern auch kleine, von einem Menschen überschreitbare Bäche über und strömen, gleich als wenn sie kochten, durch die dichten Wälder. Wenn man durch einen solchen Bach reitet, schlägt das bloss bis an den Leib des Rennthiers reichende Wasser durch die Gewalt der Strömung, über den Sattel des Thieres hinweg. Als ich eines Tages auf diese Weise durch den Fluss ritt, fiel mein Rennthier, von einem grossen runden, unter dem Wasser liegenden Steine abgleitend, auf alle Viere; das heftig strömende Wasser spritzte auf einmal über meine Schultern hinweg. Wenn ich mich nicht mit einem Stocke, den ich in der Hand hielt, gestützt und am Sattel des Rennthiers festgehalten hätte, wäre ich offenbar in's Wasser gefallen; sobald ich aber in's Wasser gefallen wäre, hätte mich die Strömung in einem Augenblicke fortgetragen. Dann wäre keines Menschen Kraft, keines Menschen Verstand und keines Menschen Geschwindigkeit im Stande gewesen, mich aufzuhalten und zu retten. An andern Orten stösst man von schwarzen Erdbergen, von der Höhe eines Menschen, die Rennthiere sammt und sonders in den Fluss hinab. Während sie hier bis an die Brust im Wasser stehen, lässt man sich von der Höhe auf eine geschickte Weise so herab, dass man reitend auf den Sattel zu sitzen kommt: auf die Weise setzt man über den Fluss. Auf diese Weise reitet man wohl zehnmal am Tage über die Flüsse, bei jedem Flusse in grosser Angst. Am Abend eines solchen Tages findet man keinen Ort zum Uebernachten: Wasser, das von den Bergen gelaufen kommt, verwandelt die ganze Gegend in Koth, der Einem bis an die Kniee reicht. Denke nicht

сиргэ саньма урасаны биатар балыканы туруоруоххун уоту да оттуоххун: кыранак сиргэ кордун арайданын иккэ суон дууру бысан сыгыары ураллар, бу урдугор титирктари бысан талгатан баран оино бары ырдылары кыстыллар. Бу талгатиллибит титирктар урдугаригар утуяр да сир. Бу сиргэ уоту оттон чагы асы буларар уотук. Маныага кысалга да да гышар кисин ара уоритор.

Бу гурдук ашанын мин айи Учур муинах сиргэ калбитин. Маана уон ордуга түрдэ бисэ кун олорон бары ырдытагы суолун бутуран баран мин сай ортого Цокускай гуоракка калбитин уон ордуга сиргэ би турданы корботох итибатар араји гытта тустан баран, Маана бир би олорорбуу гытта Ажаних гуоракка алта уон көскө бгыдылыбытым. Бу сиргэни төһүрбуу гытта кыс ортого Булу гуораккагар барбытым, оитон Суитар дин сиринин Ажаниарына иккэ сус отут көбу төгүрүүн айи Цокускайга калбитин. Булу гуоракканы тусун мин кэс айи тылы атан асыах тустакпын.

Булу гуоракка Цокускайга чыгча ара алта уон көс сиргэ турар Булу дин аттах орус урдугор. Бу сир иккэ ара түрдэ уон көскө дари ичигэх, бу тусуттан чышар оңосу-лубуттара цон олорор сирдинин төбус уон көс кынах сиринин. Бары Булу гуоракканы сира отуча тысына цон олорор киби устата тытынан утуна от унар сир-

daran, an einem solchen Orte eine Stangenjurte oder ein Zelt aufstellen und Feuer anzumachen zu wollen: ohne sich die Muhe zu geben, einen trockenen Platz ausfindig zu machen, haut man zwei dicke Baumstämme ab und legt sie nieder; wenn man junge Larchen abgesehen und darüber ausgebreitet hat, legt man dort all das Gepäc auf einander. Auf diesen ausgebreiteten jungen Larchen ist auch der Platz zum Schlafen. An einem solchen Orte Feuer anzumachen, Thee und Essen zu kochen ist ein Kunststück. Dussamngesachtet lehrt die Noth dies Jedermann.

Indem ich auf diese Weise reiste, gelangte ich nochmals an den Versammlungsort am Utschur. Nachdem ich hier 14 bis 15 Tage verweilt und alle kaiserlichen Geschäfte vollbracht hatte, kam ich in der Mitte des Sommers nach Jakutsk, nachdem ich während 17 Monaten mit ungeheuren und unerhörten Mühseligkeiten gekämpft hatte. Kaum hatte ich hier einen Monat zugebracht, so wurde ich nach der Stadt Olenok, die 60 Kös entfernt ist, geschickt. Kaum war ich aus diesem Orte zurückgekehrt, so ging ich in der Mitte des Winters nach Wiljuisk; von hier kam ich über Suntar und über Olenok wieder nach Jakutsk zurück, indem ich 230 Kös in der Runde machte. Ueber die Stadt Wiljuisk muss ich im Vorbeigehen einige Worte sagen.

Die Stadt Wiljuisk liegt 60 Kös von Jakutsk gerade nach Westen, an einem Flusse, der den Namen Wilju führt. Die Gegend zwischen diesen beiden Orten, gegen 40 Kös, ist eine Wüste; aus diesem Grunde wurden die Poststationen über eine Strecke von 90 Kös durch Gegenden geführt, die von Menschen bewohnt sind. Die ganze Umgegend der Stadt Wiljuisk, ein Gebiet, auf dem gegen 30,000 Menschen wohnen, ist überaus reich an Wald, an Wasser, an grabewachsenen Plätzen, an Vieh, an Fischen, an vierfüßigen

дэриин субсугунаа балыгынан иҕин аҕтаҕ тыатын кылынан көтөрүндү бар диил ба. Мантан доһуу гого кара да сирі гытта холобура суох : манна ас аһыҕа кісі асара биллэ ил. Абитта суох аҕтаҕа : бу сир таҕара аһыҕынан төлөрү. Миш мань ситэ билбитим урут да, билс сым ишчии улахан тоҕоно гытта булу дойдутугар сырыттаһына.

Мантан ордук булу балиа гурда аҕи аҕытынан : Кампанди диил урах кыстыгыттан кысыи түс уһан тахсар улахан булуһианынан кылытата суох аһыҕынаах. Бу түс ду-суну ус : курдатты көстөр илчкір уруң, кытарымыа сасаркаі, халлаи бүүн курдук күбө. Асатын күсә мэлчи сідһар түстөдөр іккі көрүчииһи ордук. Бу түсү соҕотох булу ара доно сир, Докускаига да атыи да сирга иһпәттар хайтах ара атытын аһытыи ыараха-нынан аҕан. Бу кылытата суох утуб түс өс сарыи сарыи гытта булуһан уһан халар, кысыһыгар аһи үдөсүр.

Өрүстәр урахтар кытыллара төлөрү илчкір күнү түстәрүһи. Бу түстәр Сахаиы аттарыи субсугунаа миш оһиову сир Нучатын тылынан аҕыи : *сердоликъ*, *моховикъ*, *золотыи* бийтәр *восточный хрусталъ*, *опалъ*, *тяжеловѣсь*, иҕин да атыи биллбит аҕтаҕ түстәр. Бу сирга биллчи кісі бара буоллар, албах атылаах түсү хөчүҕөдө аһи.

Маг түс буолбута албах. Камеллар, бутуи сийетин сирин түсүт мастар мутуктуи

Thieren und Vögeln des Waldes mit verschiedenen Namen. Daher kann der Wohlstand des Volkes mit keinem anderen Lande verglichen werden : hier ist Mangel an Nah- rungsmitteln und Hungersnoth noch nicht bekannt. Um ohne Uebertreibung zu reden, diese Gegend ist voll der Segnungen Gottes. Ich wusste dieses recht gut auch früher, als ich fünf Jahre vorher mit dem Gouverneur das Gebiet von Wiljuisk besuchte.

Ueberdies ist Wiljuisk noch durch vier Naturerscheinungen bemerkenswerth. Aus dem Ufer des Flusses Kampanähi quillt im Winter Salz, unermesslich an Gewicht, in grossen Hügeln hervor. Die Farbe des Salzes ist dreifach : durchsichtig klar weiss : röthlichgelb und blau wie die Farbe des Himmels. Der Salzgehalt ist etwa zwei- mal grösser als in dem Salze, das man immer genießt. Dieses Salz essen nur die Be- wohner von Wiljuisk allein; man bringt es weder nach Jakutsk, noch an einen anderen Ort, weil man den Preis, ich weiss nicht woher, für zu hoch hält. Dieses unermess- liche, schöne Salz mischt sich im Frühjahr und Sommer mit Regen und schmilzt ganz fort; den folgenden Winter erzeugt es sich von Neuem.

Die Ufer der Ströme und Flüsse sind mit durchsichtigen kostbaren Steinen über- fällt. In Ermangelung von Jakutischen Namen für diese Steine will ich sie in der Sprache der Russen der dortigen Gegend benennen : *сердо.ликъ* (Karnesf), *моховикъ* (Moosachat), *золотыи* oder *восточный хрусталъ* (Bergkrystall), *опалъ* (Opal), *тяжеловѣсь* (Topas) und verschiedene andere Steine, deren Namen man nicht kennt. Wenn an diesem Orte ein Kenner wäre, würde er viele kostbare Steine einstimeln.

Eine Menge Holz, das versteinert ist. Man erzählt, dass ganze Bäume, die mit allen Wurzeln umgefallen seien, sammt den Aesten zu Stein geworden seien und an

төс буолан урэх сара сиңиэн түөлүт сирдэригэр ыжастан тураллар диин. Мин о.лору хараппынан көрбөтүм, мэхэ араи бэр киэ атылабыта хатыч кэрэиллэбит төһүрүтсэ ууру-сайдыт тө буолбутун уот тахсар буолуонар диири.

Сунтар диин сирэ (Цокускайга өҥ көс согуру арда икк ардыгар) бурдук бэрэ уурутаах унар. Оһоһу арабыттар бэйэлэрин асылларыгар бурдугу хасан да атылаи ылыбаттар, Сахалар буолтаһына алгас саамларыттан бу бурдугу уһаран сир байыт аһ албаһыттар.

Бу аһтан аһан араһын араи мин күһүн көстө иһтөлүттүрө, кысыһы кэмэ суох тыһыт саһыһы кујас мэхэ урут били икк ылыдары тиксэриттэра. Бу түсүттэн сулуһунабыттан тахсар суругу бэрэри оһорлоһуна, согуру доһуттан саһа олбуһан Сахага урар хаммыһыа кэлбитэ. Бу хаммыһыа Цокускайга кэлэн бэр да Саха Төһүс тылаһа оһорор сирин оһоруйла кэрһиллэ түстэһа. Бу хуоһуларыһан Ут да доһутун арһиллэ түстэһа. Маһнаи буоһаһына бу тэһа турар сир ыраһа хаммыһыа тоһотторуттан бэрэ албаһ куну тылаһы быһыһаһа бэра, иккисин сирин аһанын кунуһаһаһа кинири улаһан арһиллэ үһуоһа бэра, үһүсүн хаммыһыа үс тоһоһо тылаһыһын суруһуһтардыһ хасактардыһ сир-үһтүрдыһ барыһара уһнтан таһса киэ аһаныһ түттүһара ыраһаһыһа албаһ тыһыһа

Orten, wo die jähren Ufer des Flusses hinabgeglitten seien, hinabhangen. Ich habe dieselben mit meinen Augen nicht gesehen, mir verkaufte nur ein Mann einen abgehauenen Birkenstumpf, der sammt den, an den Wurzeln befindlichen Maercknollen so zu Stein geworden ist, dass Feuer herauakommt.

In der Gegend, die den Namen Suntar führt (100 Köe südwestlich von Jakutsk), wächst das Korn ausserordentlich gut. Die dortigen Geistlichen kaufen niemals Mehl zu ihrem Bedarf, die Jakuten dagegen vermehren aus Vorurtheil nicht den Reichthum ihres Landes durch den Anbau dieses Kornes.

Diese Reiten auf Reisen und Anstrengungen auf Anstrengungen schwächten meine Kräfte sichtbar; die winterliche maasslose Kälte und die sommerliche Sonnenhitze zogen mir früher nicht gekannte Krankheiten zu. Als ich gerade im Begriff war, aus diesem Grunde um meinen Abschied zu bitten, kam aus Russland eine Kommission, um für die Jakuten einen neuen Tribut festzusetzen. Diese Kommission musste, wenn sie nach Jakutsk kam, eine Rundfahrt anstellen, wobei sie keine Gegend, die von Leuten mit dem Namen Jakute oder Tunguse bewohnt wurde, übergangen durfte. Nach dieser iltor Vorschrift musste sie auch das Gebiet von Udskoi bereisen. Zuvörderst aber hätte die Entfernung dieser Gegend, die ganz bei Seite liegt, den Herren der Kommission sehr viel Zeit geraubt; zweitens hätten die Beschwerden einer Reise in dieser Gegend sie in grosse Mühseligkeiten versetzt; drittens mussten die Reiseausgaben der drei Herren von der Kommission, die mit ihrem Dolmetsch, ihren Schrettern und ihren Kosaken im Ganzen über 10 Personen ausgemacht hätten, dem Kaiser auf viele 1000 Rubel zu

ахсаах харчыга туруох тустаа. Бу тусуттан Умкэ саңа олбуга тусуи оңорорго ийиги аттарар уруллубута.

Мин толору билэн турбутун бары суол уеуга суох арајин. Кичитэн арахсыбытын ийиһан ара ахсаах чыл кэмэ буолаи, мин умна ийиги — саппыи, уиуон суога дии олбум устатыһар диири — бир да урукку ајаныи быыһыттан көрүбү баһараји оттутар аспыт кутталын көтүбүннэ да ымут арајин. Онуоха абі мин ыацар иаигыи суоллар араји диириин иактии биэрбэт. са, мин кусуи урукку курдук араји тулујуога диии. Мин Цокускаитан арахсыах саппи ситтибатэ бу гуоракка ииһи ырата халарыи мин сурдхыи каныи ара хараца тэјиһан толорбута. Ол да гыннар бу туттарыллар улахан суол кысамагыи билэн туран барбат буолуохпуи хаитах да туктары бэра. Ол тусуттан бэјам бајабар хуолу урбут иаигыыттан: ыјах оңору иккии кэсиии суога диии, мин тэһиыи атии иккии басыјан иккисии Уккэ барбытын соботох хасагы гытта. Бу ајаныи сэтти ыга усабыта. Бу кэмэ мин албах араји көрбүтүм: кунуе мин урукку уса аспит ајаныи арајинан араји диириин, тфи улахан аңарыи мин сүтү туттарыллыбыт суоллар суруктарыи сүрүбүтүм. Мин хуолубар бэра бары Тоңус тэһиыи олоорор иаигыиыи уон сыла урут бултүр булдуи барытын сүрүјуохпуи. Бу тусуттан Тоңус бултүр бу.ца баһиһэхтэн асага диири

stehen konnten. Aus diesen Grunde wurde meine Abiendung nach Udakoi, zur Ordnung der Angelegenheit des neuen Tributs, beschlossen.

Ich war mit allen den endlosen Beschwerden des Weges vollkommen vertraut. Da die Zeit, dass ich mich von ihnen getrennt hatte, nur nach Monaten gezählt wurde, so hatte ich noch nicht vergessen — auch glaube ich nicht, dass ich es bis zu meinem Tode vergessen werde — was mit den Verhältnissen meiner früheren Reise in Verbindung gestanden hatte: weder die Angst, die in einem Augenblicke wieder vergangen war, noch die Anstrengungen, die unablässig angehalten hatten. Zudem gab mir meine, durch die Reisebeschwerden herbeigeführte Kränklichkeit keine Bürgschaft dafür, dass meine Kräfte wie früher die Beschwerden ertragen würden. Der Umstand, dass mein Gedanke, von Jakutsk fortzukommen, nicht in Erfüllung gegangen war, und dass ich wieder auf längere Zeit in der Stadt verbleiben sollte, erfüllte mein Herz mit einer gewissen trüben Ahnung. Dessenungeachtet ging es, da ich die Nothwendigkeit dieses mir übertragenen wichtigen Geschäftes kannte, durchaus nicht an, dass ich nicht reiste. In Folge dessen und weil ich es mir zum Gesetz gemacht hatte, weder einem Befehl noch dem Geschick auszuweichen, überwand ich meinen Geist und meinen Körper, und ging zum zweiten Mal nach Udakoi, in Begleitung eines einzigen Kosaken. Diese meine Reise dauerte sieben Monate. In dieser Zeit erfuhr ich viele Beschwerden: am Tage litt ich an den früheren, oben beschriebenen Reiseleiden, die grössere Hälfte der Nacht brachte ich ununterbrochen mit Schreiben zu, das sich auf die mir anvertrauten Geschäfte bezog. In meiner Instruction war gesagt, dass ich von allen denjenigen, die den Namen Tunguse führen, aufzuzeichnen hätte die Lebensweise und das in den vor-

бодууруулар кыталакка дйри барыга сурукка урулуох тустара. Бу уон сыллаа булл майгыга кинилэргэ саца олбугани урар тутак тордо бара. Бу атын да албах суоллары бутаран баран иин Цокускайга тоһубт сулуспабыттан сотору кордодон талдыбытыны.

Орбон тоһар олохуобут тэйи кэрди буолан идебуота: иин Цокускайга кесуулуна- тин тутуру тейи корубутун. Тоһуе оыл умута кесил оңорута ийини бадытах крйбн гыта биллеширбегитан. Бу турлары иин биллбегин онук бары сору тейи, каныагы бары идиэх олор тейиэх кэрэр. Бу одр саца тэйи колосуна бара. О да ташнар уруу тэйи тоһара ийини дийа бадыбыта: иини оңорутунаи бары тоһуе сылы ийи цон ас ийи цон тейи цон сылы ийини бир да муһу халларбага. О тусутии албах сылы сору иин кытатан басыбагыны. Бу да буолбутун иин асыт тоһуе оыл кес- лыктык: киннар иин еллар иин оловун бысытыгар тоһубат арацтыгаы ирлрбегитара. Түкө! Бу тоһуе сылы ийи аллархайах тусун иин атыма асарабын: кини атыта иин сурдхити атыта дйри тырытынарара кепат. Асыт тоһубат!

Атыртык кыян-баранга бара иин Цокускайтан атташыт кийи. Соһуру дойдуга барар салыт хаан да улларыгына билгн аттанарын кыгына иин сурдхити уруу билла илх уорунна уорунута. Ус цин ата улахан орус туруору тас кайатын алын талланын

angegangenen 10 Jahren von ihnen erlegte Wild. Es musste demnach alles Wild, das die Tungusen erlegen, vom Hermelin bis zum Bären, vom Haselhuhn bis zum weissen Storch, verzeichnet werden. Die Beschaffenheit der während dieser 10 Jahre erlegten Beute bildete die Grundlage bei der Auflegung des neuen Tributs. Nach Beendigung dieses und vieler anderer Geschäfte hat ich unmittelbar nach meiner Ankunft in Jakutsk um meinen Abschied und trat aus dem Dienste.

Es schien, als wenn die Ahnung, die sich lange Zeit in meinem Herzen festgesetzt hatte, wahr werden wollte: ich stieß in Jakutsk auf unerwartete Hindernisse. Neun Jahre zogen sich hin von dem Augenblicke, da mich das Schicksal mit bisher von mir nicht gekanntem Leiden bekannt machte. Während dieser Zeit wurde ich mit allem jenem Unglück bekannt, welches nur Kaiserat wenige Sterbliche erfahren. Dieses Unglück war eine neue Prüfung Gottes. Nichtsdestoweniger erlöste mich der hohe, schaffende Gott nochmals: durch seinen Beistand verliess mich während der ganzen neun Jahre an keinem Tage das Bedauern der Menschen, die Liebe der Menschen, die Achtung der Menschen. Daher überwand ich muthig das vieljährige Unglück. Trotzdem sind die vergangenen neun Jahre beklagenswerth: sie haben in meinen Jahren und in der äusseren Gestaltung meines Lebens eine Veränderung bewirkt, die nicht wieder ungeeohen gemacht werden kann. Genug! Ueber diese neun für mich unglücklichen Jahre gehe ich mit Stillschweigen hinweg: noch bis jetzt hat die Erinnerung an sie nicht aufgehört, mein Herz zu zerreißen. Das Vergangene kehrt nicht wieder!

Es war gegen Ende August, als ich aus Jakutsk aufbrach. Das Gedanke, nach Russland zu gehen, der niemals sich geändert hatte, erfreute jetzt im Augenblicke der

отут ордуга сэтгэ туһанх күңдэ мин оҕочобун Уркуекай гуоракка тардан гиряарбигтара. Мантан кыһаҕы буруйдаах ат сырбатынан туорд уон куу аҕаһаҥ ырахтаах озорор улахан гуоратыгар кэлбитим, хаһа да ара тохуоһа утуб тигэйиһи куттаныт курдук бір күһүннэй хожутан ырахтааһыны көрөрүн бір бутун ерынан сааһыны ситрим араһы-ныаһы курдук.

Таңараны уга оҕуһтар хун сарсыһытыгар Ботөрбурк дийн улахан гуоракка ук-туби баран иккэ үс хонот бір билеэр тоҕоһун гыта бары улахан соһоһ тоҕоттор муу-шустар үлэлэригэр барбытым. Манна ол куу ырахтаахы кэлиһи бар.

Уруу көрө илэ килбэһи үлэ хохота суох албаһ да уот килбэһи киси кулаһыны доҕу-тар айур саһар дорбоноро муушустубут да хотуттар ырахан атмаһ куула килбэһи-лэри мин саһыны ми кулаһыны ми хараһыны араһыныатахтара, ми саһы ми хараһыны көрүтү араһи бір үлэли кэлиһи. Хожуктугар бу үлэ талаччи аһаһыты: ырахтаахы килбэһи. Киси килбэһиһи суоһа киси хоһуоһуна суох быһыта ми сурахти ханыны ол гурдук долуппуга, хайаһы ми төрүөтхитти хоһуон көрбөтүм. Билиһи: киси ал-баһиһи кыраһаһа суоһа буоһлар, ми киси атаһар баран тусарби ким да тахтотуоһа суоһа ат.

Abreise mein Herz mit einer vorher nicht gekannten Freude. Drei Postpferde zogen meinen Kahn dem Fusse der senkrechten Felsen am Flusse entlang und brachten ihn in 27 Tagen und Nächten nach Irkutsk. Von hier aus gelangte ich, ohne mich unterwegs irgendwo aufzuhalten, mit der grössten Geschwindigkeit, als wenn ich fürchtete, dass, wenn ich den Kaiser um einen Tag später erblicken würde, die Erreichung meines Wunsches um ein ganzes Jahr verschoben werden würde, in einem verdeckten, von Pferden gezogenen Winterathlitten, nach einer Reise von 40 Tagen, in die grosse, vom Kaiser bewohnte Stadt.

Nachdem ich am Tage nach den heiligen drei Königen die grosse Stadt Petersburg betreten und kaum zwei bis drei Nächte hier zugebracht hatte, ging ich mit einem bekannten Herrn in das Haus, wo sich alle die hohen Beamten versammeln (in das Gebäude der adeligen Versammlung). Hierher sollte an jenem Tage der Kaiser kommen.

Das Haus, von einem Umfange, wie ich ihn bisher noch nicht gesehen hatte, der Glanz der zahllosen Lichter, der, die Ohren betäubende Schall der musikalischen Instrumente, so wie der theure und kostbare Putz der versammelten Damen zerstreuten nicht meine Gedanken, mein Ohr und mein Auge: meine Gedanken und der Blick meines Auges hüteten nur eine Thür. Später wurde diese Thür weit geöffnet: der Kaiser trat herein. Sein strahlender Glanz und seine unvergleichliche Gestalt brachten mein Herz und mein Blut so in Wallung, wie ich dieses von meiner Geburt an noch nicht in dem Grade gefühlt hatte. Ich gestehe: wenn es von der Menge der Menschen nicht so eng gewesen wäre, Niemand hätte es verhindert, dass ich zu seinen Füssen getreten wäre und mich hingeworfen hätte.

Маңнайгы уодубуугу деарын ғытта үөрү харазым ұта сар ғына тусула, бу кәһ-
китән санан таңараға арыйбита бу сананан: Таңара! араи ан аяр күүсүң цокурдак бара
ахлакхар бу маңнык Нучча ырахтагытын! Сананын маңнык санг крпак тустыдым бары
маңнал ара бу ырахтагыны көрөр кисиана.

Бу гана маңнайгы турбут сирбитән хамным бара ырахтагы кәһнитән барар. Хау
да күүсө быстыңын туркары миң оупу кини кәһнитән сыңан бірда да кинитән кара-
мын араңдымнатарым. Миң харазым ол кәһә кинитән ордук кини да көрбөтүдө. Бу
тҕи миң бары сордок сакым куһаһын сырдапмыта, миң цолун аҕахтан урдук бара. Бу
гана сотору уту оубу миң ырахтагы бары кәргәнн көрбүтүм.

Ол гурдук ғынпал миң отуца сым сананыт сананын бағарыт бағарын сита сипитим.
Ханьык да тугур ханьык да сор миң бағарыт сананын сатан токтошотодо. Билин миң
аһр көстө да кәһаритән куттаматын: ол дойдуга миң сакымна аран иҗабин ғытта көр-
сүм, миң кини кәһидө тылын толору ситәрбитим.

Бу улахан суоракка кәһан миң албах урут билсбит бажал тојотторун ғытта көрү-
бүтүм. Киниһр согуру дойдуттан Ланыга Хаммаккыга Амьрик дән дойдуга титтөрү тары
сыңан Цокускага иҗитин таптабыт сәһләра маһна да улларыбатаға. Киниһр ситимна-
ринан миң билсбитим маһна албах улахан солодох бажал тојотторун ғытта. Киниһр ыра-

Sobald meine erste Ueberraschung vorüber war, rollten mir Freudenthränen hinab;
hierauf wandte sich mein Geist zu Gott mit diesem Gedanken: Gott! nur deine schöp-
fende Kraft war im Stande, einen solchen russischen Kaiser zu erschaffen! Ich bin der
Meinung, dass ein solcher Gedanke Jedermann, der diesen Kaiser zum ersten Mal erblickt,
beikommen muss.

Die erste Bewegung, die ich hierauf von der Stelle, wo ich stand, machte, war,
hinter dem Kaiser herzugehen. Während mehrerer Stunden beständig hinter ihm her-
gehend, wandte ich kein Mal mein Auge von ihm ab. Mein Auge sah an jenem Abend
Niemand ausser ihn. Diese Nacht erholtg alle unglücklichen Tage meines Lebens; mein
Glück war grösser, als man es hätte ausdrücken können. Hierauf sah ich sehr bald
nach und nach die ganze Familie des Kaisers.

Auf diese Weise erreichte ich vollkommen den Wunsch und das Verlangen, die
ich gegen 30 Jahre gehegt hatte. Kein Hinderniss, kein Unglück vermochte den Ge-
danken, den ich ersieht hatte, aufzuhalten. Jetzt fürchte ich mich nicht sogar vor
dem sichtbaren Nahen des Todes: in jener Welt werde ich, ohne mich dabei zu schä-
men, meine Mutter wiederssehen; ich habe ihre letzten Worte vollständig erfüllt.

Als ich in diese grosse Stadt kam, sah ich eine Menge Seeofficiere wieder, mit
denen ich früher bekannt geworden war. Die Gesinnungen dieser Herren, die mich
auf ihrer Hin- und Rückreise von Russland nach Ochotak, Kamtschatka und America,
in Jakutsk geliebt hatten, veränderten sich auch hier nicht. Durch ihre Vermittelung
wurde ich hier mit vielen Seeofficieren von hohem Range bekannt. Ihre aufrichtige

санлара утуб иигыларга мижигин арахпат курдук бажаларигар сысыарбыттара. Киннар озо ардактариттан еірі тулатынан аргіян бары суол арајин андалин кысацатын гытта билеллара мин сурахтин бажаларга хашык ара сатанан атилібэт сайнан сысыарбыттара. Мин киннар ортолоругар бары аспыты ушубын, каліах да касккі сайбашын.

Адыс сыы буола мин гуоракка омороруу : бу турхары сууту киннар уора көрө-лөрүн астарын уолларин утуб иигыларын мин араі комуллар Имлар ушнуом.

Асан көрдөхкө адыс сыы албах цыла күн : мин туспар буолабына кини бара турганник дста. Сатын атиахин билбанин : гуорад цонун гытта холобура суох утубтд мяха адыс сылы балиататина асарда ду, мин сурајин кучугуі сасыттан сорунан алархајынан батташытыттан баччаца діәрі сыннана ілік ду. Хаітах да буолабутуу ісін бу гуорады мин ырас сурахтинан тагыбын : сайбын, суол тіріан, хаја аиіа атын гуоракка барарым каллагина, бу мяха аиіа улахан сайны асышты убекатијаа. Барахсан сурајин ! оччоґо ан босхотук табаріц аиіа астыаға, ан аиіа кыарағас кыщар кіріац, ан аиіа ыгылыыац. Тоґо ан кийц угулу тагыр буола ајылыбытыцый ? тоґо ан долгузанынн соґотох урдук оңорулах ајептан ? Араі ол тусугар дуо : соґотох мижигин арајац тусугар ? Оңорґу ! ан да буруйдахын : ірбат бус ортолугар мижигин ајан бараи ан тоґо мяха долгуібат

Gesinnung und ihr freundliches Wesen näherten mich ihnen so, dass ich mich gleichsam von ihnen nicht trennen kann. Der Umstand, dass sie, von Kindheit an die Erde un-reisend, mit allen Mühseligkeiten, Gefahren und Entbehrnissen einer Reise vertraut sind, näherte ihnen mein Herz mit einem gewissen unaussprechlichen Gefühle. Unter ihnen vergesse ich die ganze Vergangenheit und denke auch nicht an die Zukunft, die noch kommen soll.

Es sind jetzt 8 Jahre, dass ich in der Stadt wohne : ihren beständig heiteren Blick während dieser Zeit, ihre Speise und ihren Trank, so wie ihre Freundlichkeit werde ich erst im Grabe vergessen.

Acht Jahre sind eine lange Zeit, wenn man sie zählend betrachtet : für mich sind sie aber ausserst schnell vergangen. Ich vermag durchaus nicht zu sagen, ob die bei-spiellose Vorzüglichkeit der Stadt und ihrer Bewohner mir die acht Jahre unbemerkt hat vorübergehen lassen, oder ob sich mein Herz ^{bis} jetzt vom Druck des Unglücks und Elends, der mit dem Kindesalter beginnt, noch nicht erholt hat. Dem sei wie ihm wolle, ich liebe diese Stadt mit aufrichtigem Herzen : ich glaube, dass, wenn es dazu käme, dass ich, durch Umstände getrieben, in irgend eine andere Stadt fortgehen müsste, mir dieses wiederum grosse Sorge und Trauer verursachen würde. Armes Herz ! alsdann wird dein freies Schlagen wieder aufhören, du wirst wieder in enge Maasse treter, du wirst wieder zusammengepresst werden. Warum wurdest du so geschaffen, dass du weite Verhältnisse liebst ? Warum wogst du nur bei hohen Schöpfungen ? Nur darum, um mich zu quälen ? Schicksal ! auch du bist schuldig : da du mich inmit-ten nie schmelzenden Eises erschaffen hattest, warum gabst du mir nicht ein kaltes

тыһыһа сураа баарытааи? Оччоро мин төрүүбүт сирим учугас тулазыгар онноду цон майгытынан кучугууунан цоллокон олоруоум итэ.

Бу мин кун аһыгар олодум майгыта! Кини бысытыгар ач булуоң суога бир да киcини атырдыах улахан суогу булулубут да саңа дойдуну саңа цону. Бу мин ыһахпар суога. Бу тусуттан мин баһам тусун бутаран тылабын бйарбит хуолубунан төсө аһа тылы Цокускай сирин цонун тусун аһаан. Ол бу:

Цокускай сирин бысыта икки цусуһах. Бу аттах гуорады ортогугар аһа уран кинитан иһи согуру икки өттө урдук тас хажаларынан сабыллан турар, арда хоту өттө хантаһаи майгылаах. Бу бары түбрд өттө хоју томуруон масынан сабылаах. Сирин урдун майгыта хара буор, бу майгытытан оту масы уһаарар күсө холобура суох. Иһам ыһа маңнаһы күһаһаһаһа хэр аһыттан арыһа күбөх от бытырдыра көстүбөһа, субу ыһа үсугар бары мас аһа аттах сибирдыһа кучуктата ситэ уһаан хонү өтө ситэ ситан турарын көрүүбөһа. Охсор от бүсө арбаһыгар бир ыһаһан аттах кичиһа таң урдуктук уһар. Сир урда кун уотуттан үс түбрд аһа харыс ирар, онтон аллараһыта тоң биас уон уһар быласка дйари. Бу дйрицтан кичи аһаһа аһыаха дйари ырата тйя иһик.

Herz, das nicht wogte? Dann wurde ich in der nahen Umgegend meines Geburtslandes nach Art der dortigen Leute, mit Wenigem zufrieden, leben.

Dies ist das Bild meines Lebens unter der Sonne! In seiner Erscheinung wirst du kein grosses Werk, das einen Menschen berühmt machen könnte, keine neu entdeckten Länder und Völker wahrnehmen. Dieses stand nicht in meiner Vorschrift. Demzufolge beschliesse ich, was auf mich Bezug hat, und werde meinem gegebenen Versprechen gemäss einige Worte über das Land und das Volk der Jakuten sagen. Das ist Folgendes:

Der Charakter des Jakutischen Landes ist von zweifacher Art. Wenn ich die diesen Namen (Jakutak) führende Stadt zum Mittelpunkte nehme, so ist die davon östlich und südlich gelegene Seite mit hohen Steingebirgen bedeckt, die westliche und nördliche haben ein flaches Aussehen. Alle diese vier Seiten sind mit dichten stämmigen Bäumen bedeckt. Die Beschaffenheit der Oberfläche ist Dammerde; in Folge dessen ist die Kraft, Gras und Bäume zu erzeugen, ohne Gleichen. In den ersten Tagen des Mai wird das Keimen des grünen Grasses unter dem Schnee hervor kaum bemerkbar sein; am Ende desselben Monats wirst du die Blätter und Nadeln von Allen, was nur Baum heisst, vollkommen entwickelt und das Gras des Feldes vollkommen ausgewachsen sehen. Das Mähgras erreicht auf den Flussinseln in einem Monat die Höhe eines zu Pferde sitzenden Menschen. Die Oberfläche der Erde schmilzt von den Strahlen der Sonne nur auf 3 bis 4 Spannen; was darunter liegt, ist bis auf 50 gestreckte Faden gefroren. Weiter als in diese Tiefe sind die menschlichen Anstrengungen bis jetzt noch nicht gelangt.

Өрүс урах албага ахсыга суох. Киннар усун усталара ularын дүрүдү улахан; брус аллара сыңалларыгар бард цогурдах буолуога ата, киннар кытыларыгар цон цуора- дынан оморолоро буоллар. Оннук суох, ол тусуттан бу орустар ularын араи сатта хатасыннан оцосулубут оцочолор биатар икки ус киси оморор мас биатар туос тьлар долгуталлар. Куол ахсыга суох албах. Бу орустар куоллар улахан куччугуи килтарин магыларынан барылары балыгы убскатан туталлар. Аралданачи III маңи киннартан балыгы булан асылык гынар. Маана тыа сотортугар актан асыах тустакхын бир бу баһиати суолу. Цокускай булу икки ардыгар бар бир сатта кос усталар куол. Бу тула- тыгар оморор Сахалар маха килсикитирэ, киннар ахталлар бу куол убскатит сира урут куранар барын, бирди брд уотуттан ду чагылаантан ду, куран куннарга тубасы, тыа маса хасты сикитин ус тубра суоца дари дүрүдүк сир кырыстын убаян халбытын, икки ус сылынан хар сапыр икки утуттан бу убайыт сир унан туолбутун, сыл сылаан тыа- лынан долгулан, дүрүдү икки ус былас буолбутун. Киннар сатан саабаттар хантан бу сирга балык убскатитин; атын куолтан кирдэга диктан туктар: бу куолу гытта ханнык да атын у кытысынат. Мин киннарга мапы билдиптүм: холто тырагы учугас куолга

Die Menge der Ströme und Flüsse ist ohne Zahl. Ihre Länge und die Tiefe ihres Wassers ist bedeutend: die Ströme wären sehr geeignet zur Schifffahrt, wenn an ihren Ufern Menschen in Städten wohnen würden. Solche giebt es nicht, und so bringen nur aus sieben Brettern gemachte Böte oder Holz- oder Rindennachen; in denen zwei bis drei Menschen sitzen, das Wasser dieser Flüsse in Bewegung. Der Seen giebt es eine zahllose Menge. Diese Flüsse und Seen erzeugen und enthalten alle, je nach dem Verhältniss ihrer grösseren oder geringeren Ausdehnung, Fische. Eine Hand, die sich Mühe giebt, findet hier beständig ihre Nahrung durch Fischfang. Hier muss ich bei Gelegenheit im Vorbeigehen dieses einen bemerkenswerthen Umstandes gedenken. Zwischen Jakutsk und Wiljuisk giebt es einen sieben Kös langen See. Die um ihn herum wohnenden Jakuten erzählten mir, sie erinnerten sich, dass der Platz, wo dieser See sich gebildet habe, früher trocken gewesen sei; dass eines Tages durch das Feuer eines Wiesenbrandes oder durch einen Blitz, die gerade an dürrer Tagen sich ereignet hätten, die Bäume des Waldes sammt und sonders, mit den Wurzeln, drei bis vier Spannen tief, und mit dem Rasen aufgebrannt wären; dass in zwei bis drei Jahren diese abgebrannte Stelle durch Schnee- und Regenwasser sich mit Wasser gefüllt hätte und dass endlich, da das Wasser Jahr aus Jahr ein durch den Wind bewegt worden wäre, sich eine Tiefe von zwei bis drei Faden gebildet hätte. Sie können unmöglich begreifen, wodurch sich an diesem Orte Fische erzeugt haben; dass sie aus einem andern See kommen müssen, kann man nicht sagen: mit diesem See steht kein einziges anderes Wasser in Verbindung. Ich gab ihnen dieses zu verstehen: Mewen und Meer- schwalben schwimmen in den benachbarten Seen umher, verzehren den Rogen der laichenden Fische, fliegen zugleich nach dem Genuße desselben auf und setzen sich in

малҕи үөтүк үнэр соҕотох хасын хоҕутан түсэригэн; маны кэчэсэ Аңиган дһан дойдуга сир икки харыска ирбэт, кыстык хэр атырҕах ыҕыгар түсэр.

Саха аҕтаҕ дон албаҕа сүе тысынчаттан тахса ыҕылаах, цахтарлары ахтаха : икки оччо ордук. Киннэр барылара Нуччалы сурэхтэхтэр, икки үс сүе киси бар ара суох ара сураса суох. Таңара дһатин хуолутун малҕи ытыктылар кустара тһияҕинан, сыллата аҕыларын аһаллар, таңара асыгар аҕыҕахтара кһрәлләр куранах күнһамһат хуолуларыттан. Сарсын арда таңараҕа уҕа иһктәринә туғу да төрүттүөбәттәр, кһсә таңараҕа уҕа иһктәринә утуҕа сыһпаттар. Цол көрүстәҕинә, таңараны махтаналлар; сор тигистәҕинә, таңара аҕыларын исин бурусэбытыгар ураллар : долгуҕуна арһн кини үтүө оңорһутун кытһан көсүтәлләр. Бу гурдук да хажаҕаллаах саһаллаах буолаллар, урукку оҕуҕа итәҕәһәр кини абасытыгар уңар хуолуларын ситә кәһиспәттәр. Ор күнһах цыллаах ыһаҕалларыгар сүөсүләрин өлөһлөрүгәр кәһм оҕуну кырдараллар : кини тыһынан ханһык әһиә цикти түләх сүөсүһү кәрәх биәрәлләр.

Саха үңуобун урдугунан орто, бд да гһиннар томоруон цонуван аһтаныхах тустәх. Сырадарын бысыҕа хантаҕаһыҕы, муһнулара сәб улахан, харахтара сасархаи биәтәр хара, астарә хара көһө хоҕу, бытык хасан да үһмәт, аһтарин оңуң хара да үрүң да дһах-

nach Amga sind 20 Kös, nach Olekminsk 60 Kös; an diesen Orten gedeiht das Korn immer gut, blos daher, dass der Reif später fällt; in Shigansk dagegen thaut die Erde nicht auf zwei Spannen auf, der Winterschnee fällt schon im August.

Die Zahl der Leute, die den Namen Jakuten führen, beläuft sich auf mehr als 100,000; wenn man die Weiber mitzählt: auf das Doppelte. Sie sind alle auf russische Art getauft, zwei- bis dreihundert mögen vielleicht nicht getauft sein. Die Verordnungen der Kirche achten sie beständig nach Kräften; alljährlich beichten sie, zum Abendmahl gehen aber wenige, weil sie die Sitte haben, nicht zu fasten. Am Morgen beginnen sie nichts, bevor sie zu Gott gebetet haben; am Abend legen sie sich nicht schlafen, bevor sie zu Gott gebetet haben. Wenn ihnen Glück zustösst, preisen sie Gott; stösst ihnen Unglück zu, so halten sie dieses für eine Strafe Gottes in Folge ihrer Sünden: ohne dabei zu wanken, erwarten sie muthig das bessere Geschick. Obgleich sie diese lobenswerthen Gesinnungen hegen, so geben sie doch ihre alte Sitte, an die Schamanen zu glauben und sich vor ihrem Teufel zu verbeugen, nicht ganz auf. Bei langwierigen Krankheiten und bei Viehseuchen lassen sie den Schamanen noch immer zaubern: auf sein Geheiss bringen sie ein Stück Vieh von irgend einem besondern Haare zum Opfer.

Die Jakuten sind, was die Höhe ihrer Knochen anbetrifft, von mittlerer Grösse; nichtsdestoweniger müssen sie ein stämmiges Volk genannt werden. Die Form ihres Gesichts ist etwas flach, ihre Nase von verhältnissmässiger Grösse, ihre Augen braun oder schwarz, ihre Haare schwarz, schlicht und dicht; der Bart wächst niemals, die Farbe ihres Fleisches kann man weder schwarz noch weiss nennen: ihr Aussehen ver-

тан туктар! киннар дусуннара бир салга уста тубртга улларыяр. Сас салгыштан сайын куястан кысын тынны уот суоса икитан Саха сырадын онун иттылахын сатыа суога. Билсэр да кичигин бил'иң суога оло биатар сайын уеугар, хачаага асын азыраыттан отун ууруттан холлон сырыттагына, сайын окко кйригин ииний биатар куюн уеугар, тбббб ут суога кымые ит албаиттан уоюн сырыттагына.

Кин да гытта сариласинаа сымчаао олохторуи магыгыттан киннар хосун арттари-нан иттылахтарыгар туктар!; бу да гышар сымчаади сытга ханнабларыттан ажаас талларыттан магыларыттан киннар сир урдугар утуб цон бисин уеугар кытарыллыах тустаттар. Ошон аби киннарга бу хачаага тиксэр: Саха бары бард көрсүб цон. Киннар кичини гытта кайраттот сотору биллээр бу кайрагыт кичиларин саантын магытын көрсүбтун, урдук тыл куюн аржаа суох биллээр, тыл магнагы олохуттан кайрагиллаах суолу тосуја тагаллар, азыях кубулааттах Нучча көстүбүб арыттаах тын Сахатын тубкэйдих.

Төлөбүрү суох ас уол араи Сахага бар. Машина Саха утуб сурага кылуга суох көстөр. Саха балазаныгар кйр: кини туох аса барынан аягин кундулубга; уон да хонукки омор, бир да кйи омор: маңи тот буолуоң байаң дааны атың дааны. Бу кичини кини тугу амйа

ändert sich drei- bis viermal im Jahre. Im Frühjahr wirst du in Folge des Einflusses der Luft, im Sommer des der Sonnenhitze, im Winter des der Kälte und der Feuerflamme, die Gesichtsfarbe des Jakuten nicht benennen können. Sogar einen Bekannten wirst du nicht erkennen im Frühjahr oder am Ende des Sommers, wenn er aus Mangel an Nahrung oder durch die Mäharbeit abmagert; im Sommer, bevor er auf die Heuernte geht, oder am Ende des Herbstes, wenn er durch den Ueberfluss an Milch, Sahne, Kymys und Fleisch fett wird.

Da sie mit Niemand Krieg führen, in Folge ihrer friedlichen Lebensweise, so können sie nicht Helden genannt werden; nichtsdestoweniger müssen sie wegen ihrer gewandten und raschen Bewegungen, ihrer leutseligen Rede und Gesinnung, den Nachkommen eines guten Geschlechts auf dieser Erde beigelegt werden.

Uebrigens trifft sie dieses Lob, als alle Jakuten überaus verständige Leute sind. Wenn sie sich mit Jemand nur eben unterhalten haben, kennen sie sogleich die Gesinnung, den Charakter und den Verstand der Person, mit der sie geredet haben; den Sinn einer hohen Rede begreifen sie ohne Mühe, aus dem Beginn einer Rede errathen sie im Voraus die zu erzählenden Umstände; es werden wenige listige Russen sich finden, die hier und da einen Wald-Jakuten zu betrogen vermöchten.

Speise und Trank ohne Bezahlung findet sich nur beim Jakuten. Hier zeigt sich das gute Herz des Jakuten ohne Schatten. Tritt in die Jurte eines Jakuten: mit Altem, was er an Speise hat, wird er dich bewirthen; verweile auch zehn Tage, verweile auch einen Monat: du wirst immer satt werden, du selbst sowohl, als auch dein Pferd. Dafür irgend Etwas als Bezahlung zu fordern, hält er nicht nur für Schande, sondern

төлөбүр көрдүбүм саттан орду: улахан аҗыга урар. Кини атар: «асы уоһу таңара биэрар, «бары киэи асатын дээн; мяха бар, киниэхэ суох: бу тусуттан мин таңара биэрбиттэн «барсиэх тустэхтын.» Саха балаһаныгар ыарыи: бары кэргэн уларыса аһ тулаһар буолуоһа, бары кысаһаһын күөһү тирэһиһиһин толоруоһа.

Кырдас ошонордору баркка ытыктылар: кинилэр субалариттан тахсыбаттар, кинилэри атаһастары хоргутунарары буруйга аҗыга ураллар. Аҗа, албах оҗолдох буолаһына, кинилэри үһэл үһэл бэҗитин аттыгар балаһан тутан ураты олордор, бэҗын маһытыннан субсүтүттэн сабиттан барсар. Бу арарбыт уолаттара аһаларын көңүлүттэн хаһтах да тахсыбаттар. Аҗа, бир аһа уоллах буолаһына, кинини ураты арарбат; арарыаһа араи оччоһо, төһөһө бу уол үһэтэ олбутун гашна кини атын җахтары ылаһына, бу җахтартан саңа оҗолор төрүдөһтэриһа.

Саха бэҗын субсүтүн албаһинан аҗар; бу тусуттан субсүтүнү үөскөтөр кини маһнаһы саһата, маһнаһы саһата. Бу саһатын цоллохтук еһан баран кини атын саһи харчыһы иуннар.

Арыгыга табаһа бард баһаһтар: кинилэргэ аһаһтарын биэримэ; бу аһа иккени биэр. Төһө да арыгылаһ иһан аһ тарыи бэи Сахаһа, кини балаһаныттан аттаныаһ күраһаһа иһи гыһта. Маһна араи бир саһаһы аҗигин бэһыаһа: бэи Сахаһа калат аһ биэр ки-

auch für Sünde. Er sagt: «Speise und Trank giebt Gott, damit alle Menschen essen; ich bin damit versehen, er nicht: ich muss mich also in das, was Gott gegeben, mit ihm theilen.» Werde krank in der Jurte eines Jakuten: die ganze Familie wird abwechselnd um dich herum sein, wird alle deine Bedürfnisse nach Kräften erfüllen.

Ihre bejahrten Greise halten sie sehr in Ehren: sie weichen nicht von ihrem Rath und halten es für ein Unrecht und eine Sünde, dieselben zu beleidigen und zu erzürnen. Wenn ein Vater mehrere Kinder hat, so verheirathet er sie allmählig, giebt ihnen einen abgesonderten Wohnsitz, indem er ihnen eine Jurte an seiner Seite baut, und theilt mit ihnen nach Verhältniss seines Vermögens in Vieh und Sachen. Diese getrennten Söhne weichen auf keine Weise vom Willen ihres Vaters. Wenn ein Vater nur einen Sohn hat, so trennt er diesen nicht von sich; er wird ihn nur dann von sich trennen, wenn er nach dem Tode der Mutter dieses Sohnes ein anderes Weib nimmt, und wenn von diesem Weibe neue Kinder zur Welt kommen.

Der Jakute schätzt seinen Reichthum nach der Menge seines Viehes; aus diesem Grunde ist die Vermehrung des Viehes sein erster Gedanke, sein erstes Verlangen. Hat er diesen Gedanken glücklich erreicht, so häuft er andere Dinge und Geld.

Sie sind sehr begierig nach Branntwein und Taback: gieb ihnen nicht zu essen, aber gieb ihnen nur dieses Beides. Kehre, mit noch so viel Branntwein reisend, bei einem reichen Jakuten ein, und du wirst aus seiner Jurte mit leerem Gefäss abziehen. Hier wird dich nur eine List befreien: sobald du zu einem reichen Jakuten gekommen bist, so gieb ihm Branntwein in einem besonderen, $\frac{1}{6}$ Eimer haltenden Gefässe; er

ийдэх бйр бсгүналэх ураты иэит арыгыга, бу арыгынан кини бары кэргэнийн уон тастың дотордун ситэ итибигинэн көстүбүдэ, ситэ күндүлүмүгүнэн арыгыга. Онтон ан кинини күндүлүбүң бирдэ чаркынан, оңдого бырасты ан арыгың! сарсыңыгыгар сахсабыт иэиккии арэ көрүбү: « сунгу оборон ылла » дйр тыла машина у.ларыгына көстөр.

Саха кысаараны кытатан ујара холобура суох: ики үө күнү асына арэн күчүмүбү улаши улаһра киниэхэ барбах, үө саксы ыга ү бэс иккни аси одорору кини бм гурдук буолуох тустарынан аар. Бу гыһа учугаи ас түбүстэгиһэ, киниэр айбаэи асддларыи иэи сорох Нуччалар киниэри ажадымсахтарынан ааралар. Салбыын кин даараны киниэр курдук хао да күнү ыыи кийэи ачык одорон бм гыһа айтанылх асы көрдйи баран ошугу ышыи майгыга суох асыныаыи.

Осубицу бары омуи тыллык киси санга. Ошук Саха даараны, бм да гыһнар Саха бу бсүбүцу сангыи киниэри даараны чэпчэкитик умнар, итадастыбыт киси буружуи билииу басыи арэ бирилер.

Сахага бддлар кусааран суоллар. Бу суоллары мин киниэри гытта кытта тбруубут майгыларыгар урбалпыи. Саха сүбсүну уоран сйр. Бу суолга түбэсэр араи чадаэи киси: кини уорбут суосутуттан бирдэ иккитэ арэ сийэи ылаи баран сорботуи кэбисэр. Ман-

wird durch diesen Branntwein mit seiner ganzen Familie und mit zehn fremden Kameraden vollkommen angetrunken erscheinen und wird sich für vollkommen bewirthet halten. Wirst du ihn dagegen zu einem Weinglase bewirthen, dann Adieu deinem Branntwein! am andern Morgen wirst du nur dein trocken gewordenes Geschirr erblicken: die Redensart, die da sagt: « er hat es rein ausgesogen » offenbart sich hier ohne alle Aenderung.

Des Jakuten muthiges Ertragen der Noth sucht seines Gleichen: beschwerliche Arbeit zu verrichten und dabei zwei bis drei Tage nicht zu essen, will bei ihm nichts sagen; wenn er während drei Monaten nur vom Genuss von Wasser und Fichtenrinde lebt, so ist er der Meinung, dass es so sein müsse. Wenn sich ihnen alsdann gute Speise darbietet, so halten einige Russen sie für gefrässig wegen ihres vielen Essens. Ich glaube, dass Niemand, der wie sie mehrere Tage und Monate hindurch gehungert hat und dann schmackhafte Speise zu Gesicht bekommt, solche nicht mit Heisshunger verzehren sollte.

Die Rache ist ein Gefühl, das jedes Volk kennt. Der Art ist auch der Jakute; nichtsdestoweniger vergisst der Jakute leichter, als irgend ein Anderer, den Gedanken dieser Rache, wenn nur der Beleidiger sein Unrecht eingesteht und sich für schuldig erklärt.

Der Jakute hat Laster. Ich stelle diese Laster nicht auf Rechnung des ihm angeborenen Charakters. Der Jakute isst gestohlenes Vieh. In diese Handlungsweise verfällt aber nur der arme Mann: er nimmt von dem gestohlenen Vieh nur für zwei- oder dreimal zu essen, das Uebrige lässt er liegen. Hieraus wird einzig und allein sein

тап жоттор кини саргогох ачылыгы ара тогоруох багытны майгыта бу ле Фрда дийи ай-
талыгыт көрдөрүүндү кини айданар сальман адунду ийди баган ышар хуомутуттан.
Бу гайиы Факс киниовара билдиреи хуолуларынны уоруагы тууи муулаж ортогугар
табырынан бурудулар. Бу тасымлыгыт кичи алыогор дйари жарк суолаж кичи атыттан
табысбат кини адраскык ылыбатар, цон субалыар муушарар кини талык ылыбатар,
кинид киниовид да агарышага да талыбатар. Бу Саха хуолута дийи адрасдор уору кини
идатт бралыбатарын. Уоруаж кичи бурудапарттан ордук алыогун уетатыгар дйари утуе
кичи атынан атташыат.

Саха багылаж үчүсүр. Кииттии цона бйитэр атыт да омуу исе длар — Агид ышагы
— мамы талыогор хайгах дийи урукку ахес тлар килларан. Былыаппыт кичи уур маппай
килсегар төлөботугар, да гайиы бир да Нучча судун тожотун ордорбот төсөсү сурба
сүбсүтүт атыт да убуи барытыи сурук сурутартын иси туттан кибейсегар дйари. Мамы
лараны киниар маппи бйаларин санларыннан оңорботтор : кушган санлаж цон үчүсүр
кйраскык багыларын майгытыттан бйатар суружаларын иси мамы ылыахтарын иси
Саханы алдатар үчүсүр киллэр.

Уе ара буолуосун багарыт Саха илтиитан туох да тахсыбат : бйра кдуйе уса, а.г

Verlangen, den Hunger zu stillen ersichtlich, indem dieser Hunger, der ihm nie etwas
Schmackhaftes zeigt, ihn, nach Monaten und Jahren rechnend, beständig verfolgt. Dann
strafen aber auch die Jakutischen Fürsten den Dieb, sobald sie seiner habhaft werden,
nach einer alten Sitte, inmitten der Versammlung mit Ruthen. Dieser mit Ruthen
gestrichene Mensch verliert bis zu seinem Tode nicht den Namen eines lasterhaften
Menschen: man nimmt ihn nicht als Zeugen an; in den Versammlungen, wo das Volk
berathschlagt, lässt man sein Wort nicht gelten; man wählt ihn weder zum Fürsten,
noch zum Aeltesten. Dieser Brauch der Jakuten zeigt gleichfalls, dass der Diebstahl
kein Gewerbe bei ihnen gewesen ist. Der Dieb wird nicht nur bestraft, sondern auch
bis zu seinem Tode nicht mit dem Namen eines ehrlichen Mannes belegt.

Der Jakute ist ein Freund von Processen. Ein Stammgenosse oder ein Fremder
nimmt von ihm auf Schuld — wir wollen sagen eine Kuh — und bezahlt sie nicht,
indem er sie auf irgend eine Weise auf alte Rechnung bringt. Derjenige, der um das
Seinige gekommen ist, klagt zuerst beim Fürsten und beim Haupte, dann aber über-
geht er keine Russische Gerichtsbehörde und keinen Beamten, bis er 20 Stück Vieh
und all seine andere Habe für das Schreiben von Papiereu vollständig verausgabt hat. Auch
dieses aber thun sie nicht immer aus eigenem Antriebe: schlecht gesinnte Leute ver-
föhren, weil sie Vergütigen am Procesairen und am Angeben haben, oder um einen
Lohn für ihre Schreibereien zu erhalten, den Jakuten zu diesen zu Grunde richtenden
Processen.

Wenn ein Jakute nur den Willen hat, irgend ein Meister zu werden, so entgeht
nichts seiner Hand: er ist zu gleicher Zeit Silberarbeiter, Kupferschmied, Grobschmied

мыҕабы кытыҕаны хасан оҕороолор. Онуку сыһыаҥа аҥа, уҥан тиірі хорзолуун мурдук
ныоор төбө да бітін сыһыаҥыа оһитарыттыһыа.

Таңнар, таңастарынар Сахаһы сабар айахх туктар, ол да ҕыһнар уруу сонноро
кэрарарыт, харыотылар. Аһтарын дакса кыһтар таңастарыт ырыахыларын кыһити кыһи-
ритти саһыаһарыттан сулаи ҕуоһар дйдрі иһиті бітәр ҕеті оҕуохтара аһа оҕууох-
тара аһа.

Сыдагы аһак оҕуу ыаһарын аһтар Сахага барбаһ. Кіһнар хатыаһбат ҕыһа аһ-
тһлар ыраһыт іо ыаһарын ігін біоы ыһыаһтах ыаһаалары караһ маарыларын, Уһуох
тоотубутуи, кыһык да сиргә буоллар, кіһнар біһібат ыһа аһтһлара хоһбура суох.

Саха јахтарыгар уһугаі сырааһх аһах. Кіһнар ар кіһтәһар олбардәр. Кіһрәһиі
сйһдәі бары јахтар хуолууһаһ барыһа таһтһлар. Ар кіһіаі баһарыһак иаһыттан оһору
кіһнарі да маһарбаһах. Бу кіһыһарыт хайах да кіһтәһтһрін біһрәдәһлар, кіһнаргә
кәһбіт кіі сотору біһіһтәһдә. Аһрәһтһтһн ордук аһыи кісіні таһтәр саһыларын уһтүк
кіһтһлар: хажаһал тыһы ҕыс аһы біһіһрәһрәр тохтоһоһлоруи аһка ҕрәһлар. Бу ҕыһа
кіһнарі кусаһан кірәһх суоһаһ кіһчһі саһыһх јахтар ҕсуһар кыһарыаһха туктар. Аһ-
дәһрін аһатыи іһтін кыраһаһс урһларын таһара курдук ыһыкыһлар: кіһнаргә асаһа

und Tassen aus. Obgleich ein solches Messer weich ist, schneidet es ungeglühtes Eisen
wie Zinn, ohne im Geringsten die Schneide stumpf zu machen oder zu verbiegen.

Man kann den Jakuten in den Kleidern, die er anlegt, nicht sauber nennen;
nichtdestoweniger nehmen sie sich in Acht, die Pelze zu beschmutzen. Die Klei-
dungsstücke, die sie dicht an den Leib anziehen, und ihre Hunden werden sie, von dem
Tage an, wo sie solche anlagen, bis dieselben von den Schultern gleiten, vielleicht zwei-
oder dreimal waschen, vielleicht aber auch nicht.

Die Krankheiten der Pferde und des Rindviehes zu heilen, ist dem Jakuten eine
Kleinigkeit. Die Lustseuche heilen sie so, dass sie nicht wiederkehrt, dergleichen innere
Krankheiten, verschiedene Wunden, Hautkrankheiten und Augenübel. Die Art und
Weise, wie sie Knochenbrüche an jeder beliebigen Stelle heilen, und zwar so, dass man
es nachdem nicht bemerkt, sucht ihres Gleichen.

Unter den Jakutischen Weibern sind viele mit hübschen Gesichtern. Sie sind
sauberer als die Männer. Staa und Putzsachen haben sie nach Art aller Frauen in
hohem Grade. Das Geschick hat auch sie nicht um die Eigenschaft, den Mann zu
reizen, gebracht. Wenn sie diese ihre Eigenschaft auch noch so sehr zu verbergen
suchen, so wird der zu ihnen tretende Mann dieselbe doch sogleich bemerken. Ihre
Gefühle der Zuneigung zu einem Andern, als ihrem Manne, verbergen sie gut: einen
guten Ruf und einen soliden Namen zu bewahren, rechnen sie für eine Ehre. Demnach
darf man sie nicht zum Geschlecht der schlechten, unästlichen und leichtsinnigen Frauen
gesellen. Den Vater, die Mutter und die bejahrten Verwandten des Mannes verehren
sie Gott gleich: sie lassen sie nicht ihren Kopf unbedeckt und ihre Füsse bloss sehen;

jan arabadıstı. Sje okor ot ınarıñ otına suboıtunıñ tıbıstarıñıñ saııñıyı baladıñny-
lar kóörötör eiriñtın yo tubra bıırıotı sorox ardyña bir ikki dıvde ырыха. Са-
ııñы балadıñны тутар ырыо кралам таң оттуктıх eiri булан. Маниа балadıñ аттыгар,
бар буоладына, тусе урасаы туруорар: бу урасаа кәркыһи ıııııа тeјон бeјeтe
олорор, балadıңна ханначыттара олоролор.

Балadıңнарın быыста улардыбат бір. Тубрд муңуғар тубрд суон бадааны ту-
руораллар, бадааларга тубрд суон усуб масы ураллар, бу усубларга туруору ытылары
соғусо ғына мастары тeјрiн бысан хайаталаң туруортуллар. Бу аркышар атара хо-
лорос. Урдугар топтолчу ыла масы тeјrеtıллeр ikki otтун шанычак ғына, самыр ыта
сурдун ділe. Бу ғына урдугар кылу буору халыңнык тeјrеtıллeр. Кысыңы балadıңна-
рын аркышарın ынах оғынаң харыстон ордух халыңнык сыбдылар, саııñыы бала-
дыңнарın уруң буорунан чарастык сыбдылар. Ортоғар Саха оғоғун туруораллар
холуғатанн халыңнык туруору масы буорунан оыбл. Біле тубрд туңшугар кысын
бүсу саран сулудан тасы білeр гумағынн туруортуллар. Балadıң кeјeдe аркышарın ар-
кышар ділeр тубрттeн адыс уар быласка ділeр буолар. Балadıң оңорғун ыраса кeјeдe
туттаңны суон бeјeн мағытыттан тахсар.

hier hat er im Winter nicht die Mühe, Heu aufzuladen. Im Fröhjahr, wenn das Mäh-
gras zu wachsen beginnt, lässt er dasselbe nicht vom Vieh bestampfen, sondern siedelt
sich in die Sommerjurte über, die vom Orte, wo er sein Heu macht, drei bis vier
Werst, bisweilen aber auch ein bis zwei Kds entfernt ist. Die Sommerjurte baut er
da, wo er einen freien, trockenen, ebenen Platz ausfindig macht. Hier setzt er, wenn
es angeht, neben seiner Jurte eine kegelförmige Jurte aus Birkenrinde hin; in dieser
Jurte aus Birkenrinde wohnt der Hausherr selbst mit seiner Familie, in der andern
Jurte wohnen die Knechte.

Die Form ihrer Jurten ist unveränderlich eine und dieselbe. An den vier Ecken
stellt man vier dicke Pfähle auf, auf die Pfähle legt man vier dicke Querbalken, an
diese Querbalken lehnt man rund herum glatt beschnittenes, gespaltenes Holz ein wenig
geneigt an. Der Name dieser Wände ist Cholloghos. Oben breitet man wiederum
in die Höhe gehende Bretter aus, indem man die beiden Seiten abschüssig macht, da-
mit das Regenwasser ablaufe. Alsdann breiten sie darüber Asche und Erde dick aus.
Die Wände ihrer Winterjurte bestreichen sie über eine Spanne dick mit Kuhmist, ihre
Sommerjurte bestreichen sie dünn mit weissem Lehm. In die Mitte stellen sie den
Jakutischen Kamin, indem sie ihn mit einem Heerde versehen und das aufrechtstehende
Holz (das den Kamin bildet) dick mit Lehm bestreichen. In die vier bis fünf Fenster
setzen sie im Winter Eis, im Sommer Marienglas, Fensterglas oder Papier ein. Der
Umfang der Jurte pflegt von einer Wand zur andern von vier bis acht gestreckten
Faden zu sein. Die Sauberkeit der Arbeit und der Umfang der Jurte hängt von der
Geschicklichkeit und dem Reichthum des Bauherrn ab.

бу иккисэ адылы анарасыны арыткылык бурдуку булукун тигунан адыналар. Балара баранастарына, у кымычык бис иккэ киннэри дээрге тиридэр.

Аны Саха чажа оуох тийбэс : бары ордуу убуи атылы наҕ сахар иккисэ ылар; мантан аҕаһар.

Таҕастарын ата сон. Быһыта Чарадо оуук гийин курдук, кымычык тобуктарын арҕ арычы дээр, билик, иһийэр тюрк тийбисин тийбэһэр. Бу соншоро Саха бэйин кымычык тийбэр ынак сымы кууи тарбылах тийбисин таба сардыттан тунаттан күндү сукунаттан бийэр саллат сукунаттынан. Соншорун кымычык иһтэн ордук катит тордонон бийэр кымычык сукунаттан бурһар.

Јахтар соун быһыта ар иккэ гийиннэһэр атына оуох, арыу оуун арҕ. Јахтар кийр-гийнэр таҕастын майгыта майгык : соно кымык карымын сукуна, тулата ытыс катит буюбра кымычык, мань саргы ыарадан аҕа кымыс барыа кымычык; бу буюбра иккэ ардын багыса кымычык таптыан оңорбуу иккэ ил катит кымыс синах. Соншорун сомокусаһына нурданаалар, бу урдунан ус ил катит кымыс мурунан нурданаалар. Түц иһтэх. Моиморугар тубастарыгар кымычык кымычык харыларыгар катит кымыс бөбүхтөрү тарбахтарыгар ары : тоуус кымыс биллэхтэри катитлар. Тубастарын кымычык катит оттуттан тюрк

und die Milch, die sie von den Kühen melken, nach; zu diesem Beiden mischen sie Mehl aus Fichtenrinde und aus einer besonderen Wurzel, selten ordentliches Mehl, und halten sich für gesättigt. Geht ihnen dieses zu Ende, so führt Wasser und geschabte Fichtenrinde sie zum Hunger.

Jetzt können die Jakuten ohne Thee nicht bestehen: sie verkaufen alle überflüssigen Sachen und kaufen Thee und Zucker; hiardurch richten sie sich zu Grunde.

Der Name ihrer Kleidung ist Son (Pelz). Sein Schnitt kommt mit dem eines Fächerkesselpelzes überein, nur ist er kürzer, so dass er nur eben über die Kniee geht; er hat eine Taille und wird vorn mit vier Knöpfen zugeknöpft. Diese Pelze werden, nach Verhältnis des Reichthums des Jakuten, aus Rind-, Pferde-, Füllen- oder Kälberfellen genäht, aus gegerbten Rennthier- oder Elennfellen, aus kostbarem oder aus Soldaten-Tuche. Den Saum ihres Pelzes fassen sie mit einem mehr als fingerbreiten baumwollenen Zeuge oder mit rothem Tuche ein.

Der Schnitt des Weiberpelzes ist nicht verschieden von dem der Männerpelze, nur ist er etwas länger. Die Kleidung einer Frau im Staate ist dieser Art: ihr Pelz ist von carmoisinrothem Tuche, rund herum mit einem handbreiten Biberbesatz versehen, in einer Reihe damit mit einem kostbaren Besatz von Goldstoff verziert; zwischen diesem und dem Biber-Besatz geht in derselben Richtung eine ungefähr zwei Finger breite Verzierung von flachgehämmertem Silber. Ihren Pelz umgürten sie mit einem Gürtel von Seide, darüber umgürten sie sich mit einem drei Finger breiten silbernen Gürtel. Von innen ist der Pelz mit Eichhörnchen gefüttert. An ihrem Halse und auf der Brust tragen sie silberne Ringe, an ihren Armen breite silberne Armbänder, an den Fingern

саалажан тутачыны, алдыр тусалх сүбсүнү айбыты бу кини кэстін сян хамнёр хара тунпанаң куннанан оморорун, сир дойду ичитин, оту масы ушнран сүбсүнү ыту албатачини, иллик тоюну кини бая көбүрүбүнә сылтап албан цону тогорор буолуогун. Бу да атын да алдыр сүбсүнү ситара уонка азыях азыяхтык кымысы кутар. Мань бутаран баран тогорор арда диакки аргиян алдыр хара хортюго, кини кусааны саяаны сүбсүнү олорго сүтарар кирдирбегин дии. Алдытын ситарат алдычы сацарар: уруи! уруи! уруи! Кини кинитан бары дий исир бар цон сдл гурдук бір сацанан сацараалар. Алдыс бутарин гыта иллик тоюн бары ыадыттарын хонуга тогуручу омордор, жахтары ураты; анамыт цон улахан чорбонорго аяхтарга кымысы кутан туттаргаллар илннлх ыадыттарга. Киннар иа иа аттыларыгар оморор кичаха биараллар. Бу гурдук бараталлар ики үс сүс кичи ики үс күс быстыңар бары алта ситта улахан сирі иккә мушуулубут кымысы.

Кымысы иаалларин бутарат сурук аттары уон ордуга үстэх түүрттэх үбүрүк үбүлорго сыбытахты илннран көс ацара биатр бір көс сирә хамнан ыталлар. Анамыт сирга оомор аттарын аргитан муцуна сүрдүн мушуустубут цоңо килллар. Хьи хьи дир оомор сацаларын істат бу цон харахтара бары сырсан ісар аттар диакки аргияллар.

Segen über die höchste Gottheit, den Allenker und Allerhalter, der allen Wesen Glück und Heil verleiht; er spricht den Segen über den Erschaffer des nutzenbringenden Viehes, weil die Geschöpfe, von seinen Geschenken essend, athmen und leben; über den Herrn der ganzen Erde, der Vieh und Milch mehrt, indem er Gras und Bäume wachsen lässt; über den Hausherrn, auf dass sein Reichthum sich nicht vermindere, sondern von Jahr zu Jahr zunehme und das Volk sättige. So oft er diesen oder einen andern Segen gesprochen hat, gießt er ein ganz klein wenig Kymys in's Feuer. Hat er dieses vollbracht, so wendet er sich rückwärts nach Westen und spricht den Segen über den bösen Geist, damit er nicht, Böses im Schilde führend, das Vieh dahin bringe, dass es falle oder verloren gehe. Kaum hat der Festredner seinen Segen beendigt, so ruft er: urui! urui! urui! Nach ihm rufen alle im Hause versammelten Leute dasselbe mit einer Stimme. Sobald die Ceremonie zu Ende ist, setzt der Hausherr alle seine Gäste im Kreise auf eine Wiese, die Weiber getrennt; dazu bestimmte Leute giessen in Becher von verschiedener Grösse Kymys und reichen diese den Ehrengästen dar. Jeder, der getrunken hat, übergiebt den Becher dem neben ihm sitzenden Manne. Auf diese Weise bringen zwei- bis dreihundert Menschen allen in sechs bis sieben grossen Lederfässen angesammelten Kymys im Verlauf von zwei bis drei Stunden zu Ende.

Kaum ist man mit dem Kymys-Trinken fertig, so lässt man 13- bis 14jährige getübte Knaben ohne Sattel Renner besteigen; und schickt sie in eine Entfernung von einem halben oder einem ganzen Kös im Schritte ab. An einer bezeichneten Stelle wenden die Knaben die Pferde, treiben sie zu raschem Laufe an, und kommen so auf die versammelte Menge zu. Kaum hat das Volk die Stimmen der Knaben, die *shji! shji!*

Хрошуну аа ичигин үбүрүүн чон каярамын өдүгүн мана айдан туккар. Бу санын агак туошамлары талан туошнараллар. Кинир суочурыгынах соготон сызаяах ард млан туошларын быыста, ар айдан көр көрүн, хайах да отына суох. Нуну айдан боту гун дорабуутан. Бу тустон колосон дош бирдари катарыан ду ичиге дуот буола тусуе, бидар бир илтин өмүжигини сирин айдан тустун, ари басылдыбыгыдан охрубуугунан айдлар. Кил икел уруга човун тата ордун калан айдан сабо өбиде бидарин уун дугубут орто лоругар дош бараллар. Отугубут тордун орто дари дацар бидар малабыгытан өсүрү ботулуугар уралар. Калабыт туошам уруура мана лара буола бына угуо үбүрүн дордлар угуо каярамын каярамын баранбуе суох.

Тустар чон баранларын талта айдан өмүжигини хтанан сырсаллар. Отугубут интил устү хидиге салы буган аңар атактарынан кылыллар. Бу гурдуган атын малам аин суох.

Жактардын уцкга уја үжгән улырылбат. Суо да жактар буоламы, кинирга абы- жак ар кичи кыгысар, барылары төбүрүчү турар илларин ортотунан ханары баран өргүлук артга туруоктара хад да күбө быгыгычын ылаб ылаб «аидина озор».

rufen, vernommen, so richteten sich alle Augen auf die um die Wette laufenden Pferde. Es ist unmöglich, die Freude des Besitzers des im Laufe zuvorgekommenen Pferdes, das Lob und die Verwunderung der Menge bei dieser Gelegenheit zu beschreiben. Hierauf sucht man bekannte Kämpfer aus und lässt sie kämpfen. Die Art und Weise des Kampfes dieser Leute, die, spliternackt, einzig und allein nur eine kurze Hose anbehalten, unterscheidet sich, du magst es glauben oder nicht, in nichts vom Kampfe zweier Russen!) Hähne. Es fällt bei diesem Kampfe und Messen der Kräfte Einer, indem er ausgleitet oder woran hängen bleibt, auf alle Viere, oder er fällt so, dass er mit einem Finger der Hand die Erde erreicht, so wird er für überwunden und gestürzt angesehen. Zwei eines Verwandten kommen mit seinem Felze gelaufen, werfen ihm denselben über, und führen ihn in die Mitte ihrer Versammlung ab. Der Grund seines Falles schreiben sie auf lange Zeit einem Vorsehen oder einer Schwäche der Gelenke in Folge einer vorhergegangenen Krankheit zu. Die außerordentlichen Kreudenbezeugungen und Lobserhebungen der Verwandten und Nächsten des als Sieger hervorgegangenen Kämpfers, dagegen sind ohne Ende.

Sobald keine Kämpfer mehr da sind, entkleidet man sich von Neuem und läuft um die Wette. Hierauf legt man alle drei bis vier Schritte ein Zeichen hin und springt auf einem Fusse. Andere Spiele als diese giebt es nicht mehr.

Der Tanz ihrer Frauen bleibt sich von Jahrhundert zu Jahrhundert gleich. Lass auch hundert Frauen da sein — zu ihnen gesellen sich wenige Männer — sie werden sich alle in einen Kreis stellen, sich Arm in Arm ganz langsam in die Runde drehen und dabei mehrere Stunden nach einander «агаһна оғтоһо» singen.

1) Die Jakuten kennen die Hölzer nur durch die Russen.

ОЛОҢХО.

Товус да халман тохсуоншарын тобулу түсүн сир да анныттан цолө суан тахсы бытып бийини Арәидәх-буруидәх Ар-соғотох дән уоскән уолуҗин озорор үсү.

Бу Ар-соғотох бысыга тутта бую мағына, уон ылар харыс усталах, түбрд харыс туорлаах, бийс харыс сарынаах, ус хар ис өттүктәх, суон тит курдук сотолөх, урускал харыҗа курдук уллуктәх, ханһыт хатың курдук бөбө харылаах, уи тиәрбәсін сәза харахтаах, уллук уңуосун сәза хаңсарлаах, сәспат илләх, аидәибәт әрбәхтәх, табар тарбахтәх, сүөнәидәр омыҗаллаах, орто уостәх, таң тистәх.

Күһә буолааһын, туһнут тоң маса тостурута барар, ханһыт хатың маса хажыта барар, тарһыт туһар маса сәлсәтүн сәңдәр, ханһыт маса хасәтбә халар, уһнут үбтә үбүлү халар, уктүбүт сирә коңурута барар, турбут тоң сирә тобулута ыстапар, ханһыт

MÄHRCHEN.

Es soll ein Mann leben mit Namen Äräidäch-buruidäch Är-soghotoch¹⁾, der entstanden und entsprossen ist, nicht wissend, ob er durch alle neun Himmel gefallen oder ob er aus der Erde hervorgewachsen.

Was das Aeußere dieses Är-soghotoch anbetrifft, so ist er zehn gestreckte Spannen lang, vier Spannen breit; er misst von Schulter zu Schulter fünf Spannen; von Hüfte zu Hüfte vier Spannen; sein Unterschenkel ist wie ein dicker Lärchenbaum, sein Oberschenkel wie eine angeschwemmte Tanne, sein Arm so hart wie trockenes Birkenholz, sein Auge von der Grösse der Ringe am Pferdegebiss, seine Nase vom Umfange eines Schulterknochens beim Vieh; seine Hand schiesst nie vorbei, sein Daumen fehlt nie, sein Finger trifft stets, sein Zeigefinger erhascht, wonach er verlangt; seine Lippen sind nicht dick, nicht dünn, seine Zähne eben.

Was seine Kraft anbetrifft, so splittert gefrorenes Holz, das er anfaßt, in viele Theile; trockenes Birkenholz hersteht entzwei; ein aufrechtstehender Baum, an dem er hängen bleibt, fällt mit den Wurzeln um; ein Baum, den er bewegt, fängt an zu knarren;

¹⁾ Ein mit Mährchen und Schuld belasteter, alleinstehender Mann.

далбараҕа дэҕар, кыптыҕы кынаҕаҕа кыттысар, колборгоҕи кынаҕаҕа комулар, аҕиҥ кынаҕаҕа аҕаҕаҕаҕар, муос тунуҕаҕа мууһуотар, ыҥыраҕаҕа тиксар, тистаҕа тистар, муостаҕа цар-
баҕар, көдүүһаҕа чуоһууар, ыһаҕаҕа тапсар, ыһаҕаҕа харабат, маса ото жааарыһбат, мукук-
тата тусһат, туораҕа тороһот.

Уруҥ хара суруҥа көпүл уодуһуг уоһаҕыт аҕаҕаҕаҕа, аҕаҕаҕа кистаҕа аҕара иһит буоллар,
атын оҕоһосо ырданыҥы аҕаҕаҕа аҕа.

Үһүтэ уота буолаҕына, хуһа уһар хойутун ортоһугар кистаҕа караҕа сатар туһра уон
тунуҕаҕа туһра мууһуҕаҕа килбэҕир көмүс балаҕаныһа.

Балаҕана, долгуһбатын дииҥ, биис уон балаҕанаһа, отут уоһуһа, туһра хат холлоһос-
тоһа; саныр ыһбатын дииҥ, ус хат уруҥ көмүс уруҕаҕа; сик ыһбатын дииҥ, туһра хат
кыһыһа көмүс муосталаһа.

Балаҕаныһа хаба ортоһугар ус аҕаҥа цахтар сарҕаһаһа туралларыҥ курдук ус
уоһуһаҕа хатын оһоһоһа.

Биис бичиктаҕа биллиринтаҕа, уон оһуһа ороһоһа, батас ыһаҕа баһаҕаҕа, сдлаһа ыһаҕа
сатанаһаҕа, таҕас ыһаҕа тоһосоһа, көдүүр ыһаҕа көһөһа, алта кистаҕа аҕаччы таһаҥа туран

Regenbachvogel, schwirrt die Lerche, quitschert der Kütän, flattert der Nestling, gesellen
sich zu einander die mit den scheerenförmigen Flügeln, versammeln sich die mit den
gewölbten Flügeln, streichen schnell vorbei die Buntgefäugelten, kommen zusammen
die mit den hörnernen Schnäbeln, finden sich zusammen die Gekrallten, wandeln auf
und ab die Bezahnten, schreiten einher die Thiere mit Geweihen, bilden einen Haufen
die mit dem Zopf an der Stirn (die Pferde), stampfen die mit Fersen Verschenen, lässt
nicht nach zu rufen der Kuckuck, werden niemals gelb Bäume und Gräser, fallen nicht
ab die Nadeln, stürzen nicht herab die Zapfen.

Wenn ein Reisender vorbeigehen sollte, würden die Seiten seines Pferdes sich bis
auf die Knochen durchreiben, wegen der Menge seines weissen und schwarzen Vieh,
das von selbst, hervorsprossend, sich erzeugt hat.

Was sein Haus und seine Feuerstelle anbetrifft, so hat er mitten auf seinem Felde,
über dem ein blaues Lüftchen zittert, eine Jurte mit vierzig Fenstern und vier Ecken
von glänzendem Silber, so dass die Augen davon geblendet werden.

Seine Jurte hat, damit sie nicht schwankt, fünfzig Pfosten, dreissig Querbalken
und vierfache Wände; damit der Regen nicht eindringt, ein dreifaches silbernes Dach;
damit die Feuchtigkeit nicht eindringt, einen vierfachen goldenen Boden.

Mitten in seiner Jurte hat er einen Kamin vom Umfange einer wohlbeleibten Frau,
mit drei Rauchlöchern; die Einen an drei neben einander stehende Frauen in vorge-
rückten Jahren erinnern.

Er hat fünf gemusterte Scheuerwände, zehn verzierte Wandbänke; einen Pflock,
an dem er das Schlachtmesser hängt; einen Pfosten, an den er Bogen und Pfeil hängt;
einen Nagel, an den er die Kleider hängt; einen Haken, an den er die Schläuche hängt;

Хотугу бичи көрбө табыстагына, мадаан цазталлар кулуоууннах мырар тоцастарын катан көрөрүн кылыгыраса дурааларын мурдук талибираси турар сабирдатырдык талиг туулууды.

Өр ашарары бугулар сардынара субурдубут тиксрә барамык 'сидхсид' Анжкиттар ичиготобит микотарын селовит абкүбчү дуган атарбастарин быларарына ишарин тасынан ичалларин мурдук самнарды 40т мадтардык.

Бу уоттару саргаларгар, сосолук, соннах огулук атарбастык Тоцус огоморо цырац-кайлы сырсан ичалларин мурдук ыларга тубалык.

Тадаа саба буолаарына, киргиллик иле ичкы соннох, кубх бөрбө сапыяхтах, сйган буошудык буобра саргысальк, тунд сылыяалык, солколдык сутуруоалык, көмүсткы билалдык усуордык атарбастык, синаалык катинчилык, көмүс курдык, солмо кусахтак, хамна хашпардык, сукуна самыяалык, аарырымакык кылымыкык, сотон ылар хататтык, тыстах баттахтык толбоннох үс тирити таллахтык, хара сасыл суорданык, куба тунд сылттыктык.

Туттар саба буолаарына, алта киси атыппат муос салык, балыксыт киси иле балаанын саба иктар оновостык, Суотту үсә охсубут сулунах охтык, аттык үсә охсубут

Tritt man hinaus, um sich die Nordseite anzusehen, so hat er ein Vorgebirge von Espen mit zitternden Blättern — Schamaninnen, die, im Begriff zu zaubern, ihr mit Eisenblech behangenes Zauberkleid angelegt haben und damit rauschen.

Dahinter hat er zum Fallen geneigte Weidenbäume, alte Mütterchen mit Speichelfluss und ausgefallenen Zähnen, die beim Aufladen der zusammengeschnittenen Holzspäne auf den Rücken zusammenknicken und beim Gehen sich mit den Riemen ihrer Stiefeln den Rücken peitschen.

In seiner Reihe mit diesen Weiden hat er ein Gehölz von Sträuchern — Tungusenkinder mit beuteltem Pelzen und verzierten Stiefeln, die auf einem Fusse um die Wette hüpfen.

Was seine Kleidungsstücke und sein Bettzeug anbetrifft, so hat er einen Unterpelz von Zobel mit hellen Streifen auf dunklem Grunde, einen Oberpelz von blauem Wolfsfelle, eine Bibernütze, vorn mit einem Besatz von Vielfrass verziert, Höschen von gegärbtem Elennsleder, eine Beinbekleidung von Seide, gemusterte Stiefeln mit einem silberverzierten Umschlage, mit Rennthierhaaren durchstickte Strümpfe, einen silbernen Gürtel, darüber einen breiten Gürtel von Seide, daran eine Tasche von chinesischem Seidenzeuge; einen tuchernen Tabacksbeutel, eine mit Glasperlen besetzte Feuertasche; einen Feuerstahl, der bei bloßem Streichen Feuer giebt; ein Lager aus einem gefleckten ganzen Luchsfelle mit Pfoten und Kopf, eine Decke von schwarzem Fuchsfelle, ein Kissen mit Schwanendaunen.

Was seine Waffen anbetrifft, so hat er einen höرنernen Bogen, den sechs Mann nicht zu spannen vermögen; einen Pfeil mit hammerförmiger Spitze von der Größe einer hölzernen Fischerhütte; einen Pfeil mit einfacher Spitze, den ein Schmetz aus der

атырцах охтох, Батылаа үеэ охсубут баара охтох, үе нун уцүлэх, биде нун батылаах, тогусе нун тиир монно оулурутүк.

Колоро буюлаагына, хабылаах хара аттах, олаллах олор аттах, цоруюлур цоокур аттах, сүрүк хара аттах, бултүр булур аттах, көрүлүр көрөлүр аттах, царбайар цабылаах аттах, ажаңца илһир багга бэйлэе олаллах нудурулаах көрүлүк көлүс тулуктаах алла булла кутурунтаах арааао аттах.

Кун крдаңина, үн буюлаага дин, сунту сыгындахтанан үс кге таллагар суорбаныгар суннан утуян, кун тагыстагына, үсуктуохха уолцастага дин, тура аккрийан талбыт таңастын таңастын сыластын хасанан асаны олор баран Ар-согодох олор көрүлүр көрөлүр атын илһин урун хара сүрүгүн көрөр царбайар буюлаага, олор бултүр булур атын илһин хара тыатыгар тахсан хара кылытаагы кылытан күөх хонутугар баран кытыи кынаттаагы кылытан олор бэйлэрдан ажалан асаны олор олордоо, туох да сананы олорну билиина, куттанары гытта көрсүлүп, уолулары гытта билсина, кинтан да торубутун ахтымына, туохтан да үбеккитин тагымына.

Gemeinde Suottu geschmiedet; einen gabelförmigen Pfeil, den ein berühmter Schmied geschmiedet, einen heugabelförmigen Pfeil, den ein Schmied aus dem Geschlecht Bätuly geschmiedet; eine drei Pud schwere Lanze, ein fünf Pud schweres Schlachtmesser, eine neun Pud schwere eiserne Hammerwaffe.

Was seine Pferde anbetrifft, so hat er einen Rappen von gutem Schritt, einen rehhaarigen Träger, einen getiegerten Passgänger, einen grauen Renner; ein Pferd von gemischtem Haar, auf dem er jagt; ein schwarzgraues Pferd, auf dem er sich vergnügt; ein auf den Schulterblättern stark geflecktes Pferd, auf dem er herumreitet; ein gelbes Pferd mit sieben Faden langer Mähne, mit gelocktem Zopfe auf der Stirn, mit silbernen Hufen und zottigem Schweife, das er auf Reisen besteigt.

Wenn die Sonne unterging, merkte er, dass die Nacht eingebrochen war und legte sich schlafen, indem er sich vollständig auskleidete und sich auf seinem Lager aus Luchs- oder Zobelfell in seine Decke hüllte; wenn die Sonne aufging, merkte Arsoghotoch, dass es Zeit zum Aufstehen war, sprang auf, legte ausgewählte Kleider an und ritt, wenn er sich mit diesem und jenem Fette gesättigt hatte, auf seinem schwarzgrauen Pferde aus, das er zum Vergnügen hatte, zur Betrachtung seines weissen und schwarzen Viehes oder er bestieg sein Jagdross von gemischtem Haar, betrat den schwarzen Wald, mähte hier das Wild mit langen schwarzen Haarspitzen nieder, ritt auf das grüne Feld, mähte hier das Wild mit gewölbten Flügeln nieder, packte Alles auf, brachte es in sein Haus und verzehrte es hier. Dabei kannte er keine Gedanken und keine Sorgen, lernte die Furcht nicht kennen, wusste nicht, was es heisst, den Kopf verlieren, erinnerte sich nicht, wem er seinen Ursprung verdankte und ahnte nicht, woher er stammte.

Уон ордуга тохойо хара туоларын саарина чор чор сурага тэбэр кин кин кин ортуяр буолан барбытын биллэҥэ, килбэҥир сүөһ кэрлэстэнэр буолан бардаҥа, сурук хааа суллактар, буолан бардаҥа, билэ илэ сааһа басыгар барыланнаҥа, илэ илэ туһуу маҥиттар арһуннаҥа.

«Ат төһөтүрдүр» Көрөн биллэһэр илэһиллэ, күөх хаанык бары хаанык, кини аһи «иккилл буолан сыһар, көтөр уон аһи иккилл буолан сыһар. Аһи иһигин аһи соҕоһуу «айбыта дуо? Суох кини кудук кичи кини хаһи аһи бар буолуоҥа.»

Бу саһи үлэһиттэр үкөһү утуяр туттан аһи аһиттан олорор олоһуттан аһарар буолан бардаҥа. Бир кичи үлэһиттэр сураҥа уулаһан аһаһаҥа хараҥа ыһан, бүтүн туһу кум да туһуһа кини таһа иһиһа туран, хара үлэ сыһыһа буолуоҥа дии, хара далаһын утуһан хаһи охсуһан, күөх кини сыһыһа буолуоҥа дии, күөх далаһын утуһан көһү охсуһан баран хара таһасын көһан үлэ үлэһи кини далаһи үлэһи баран көһүтүн ортотугар үһан туран ар маһыгар төһөн кичи туттан баран кичи маһыһанан бардаҥа.

Масын төрдүгэр калаһи үлэ үлэһи сугуруһан баран барыһаһи саһаһи кыһыһаһи калаһи туран аһаһи: «Ар масым иһиһа хотун! Аһи доһуһи иһиһа аһи! туһаһа баһаһи

Als aber sein neunzehnter Schnee zu Ende ging, bemerkte er, dass sein Herz unaufhörlich zu schlagen und sein Blut von Zeit zu Zeit zu kochen begann; seine glänzende Stirn begann Falten zu ziehen, seine dichten Brauen fingen an sich zusammenzuziehen, es gingen ihm früher nicht gekannte Gedanken im Kopfe herum; eine Trauer, von der er früher nicht gehört hatte, drehte sich in seinem Gehirn herum.

«O weh! Wenn ich mich umschaue und aufmerke, so steht jedes Ding bei Einem von Seinesgleichen, das Wild geht gleichfalls paarweise, die Vögel und die Würmer gehen gleichfalls paarweise. Hat das Geschick einzig nur mich ohne Gefährten erschaffen? Nein! es muss noch irgendwo ein Mensch von Meinesgleichen sich finden.»

Als sich dieser Gedanke erzeugte und weiter um sich griff, begann er ihn des Schlafes, den er schlief, der Speise, die er speiste, und des Lebens, das er lebte, zu berauben. Eines Abends wurde sein Herz, das früher nicht weich geworden war, weich, und sein Auge, das früher nicht geweint hatte, weinte; nach einer schlaflos zugebrachten Nacht stand er vor Sonnenaufgang auf, streifte sich, bei dem Gedanken, dass schwarze Unreinigkeit an ihm hängen geblieben sein könnte, diese mit dem Wasser seiner schwarzen Gewässer ab; wuschte sich, bei dem Gedanken, dass blaue Unreinigkeit an ihm hängen geblieben sein könnte, diese mit dem Wasser seiner blauen Gewässer rein ab; legte darauf hübsche Gewänder an, verbeugte sich dreimal gegen die Sonne und bogab sich, sich vornehm gebend und die Miene eines bedeutenden Menschen annehmend, zum König der Bäume, der inmitten des Feldes wuchs.

Nachdem er bei der Wurzel seines Baumes angefangt war, sich dreimal verbeugt und sich auf ein Knie niedergelassen hatte, sprach er mit aufgeschlagener und auf einer Seite sitzender Mutze: «Göttlicher Geist meines Königs der Bäume! Grossmutter, Geist

« торо-лунурууң бара, кунуутуи бајабин уактыннарбытың бара, уруң сүрүкпүн үдүтүн хара
 « сүрүкпүн караган көтөрбүн сүрүрбин уујан хара да-лајым билигын хаян озороруң
 « бара. Icit mijigin! Саңабын мајибин аптаң да арацымпытың билбашин, сурақпн быар-
 « бын ојум да долгунуугуң билбашин. Куу. кы. аста: уујар 9и у. буолбата, озорор оло-
 « дуи олох буолбата, сүрүр бајам оууак буола, аҕеҕах бајам удук буола, сандр саам
 « алдана, бидр ојум бараша. Каакилбин каҕеҕин ку.у: олохпун ијан ку.у: Абам! го-
 « рдшут ијан буом! айыт ајам буом! сүгүрүрбин көр! агарбин иoit!»

Нир нир Атиц Аниг, дабыр дабыр санир түспүт, көтөр уруң билигтар көстүбүт-
 тир, чагылган чагылыбыт, тыл-салгына сабыт, дойду долгуја түспүт, сир тирі түспүт,
 өрус ұта уллубут, бајарал ұта ханыбыт. Бу канииттан турар ар нас кыкыцпн кыкыпнн
 салдан салдан баран тандурҕао буолбут тандуттан хэр курдун астах хабыҕахан курдук
 аттаң иккі көдүр санд саҕа амидах аја хотун амикон нуругар діәрі тахсан озорон ат-
 таҕа: « Мин барытын билан озоробун: санардыахын санардыагың, көрдөсүдхүн көр-
 « дөстөүң. Icit! Ан аҕаң Ар-тојон, ан ијан Кубаи-хотун. Киннар урдук ајы оңортуһун
 « ајигин уус халыан урдуттан төрөтөт түсарбиттара бу дойдуга, оҕо төрөтөн цон үөскәтин

« meines Gebietes! Du hast mich, der ich eine Waise war, gross gezogen; du hast mich,
 « der ich klein war, gross werden lassen; du hast mein weisses Vieh hervorsprossen
 « lassen, hast bis jetzt für mein schwarzes Vieh Sorge getragen, meine Flieger und
 « Läufer bewacht und die Fische meiner schwarzen Gewässer im Verschluss gehalten.
 « Höre mich! Ich bin mir nicht bewusst, dass ein Zauberer meinen Sinn und mein Gehirn
 « zerstreut hätte; ich bin mir nicht bewusst, dass ein Schaman mein Herz und meine
 « Leber in Wallung gebracht hätte. Tage und Monate sind verstrichen: der Schlaf,
 « den ich schlief, hat sich nicht zum Schlaf gestalten wollen; das Leben, das ich lebte, hat
 « sich nicht zum Leben gestalten wollen; der ich frisch umherlief, bin zu Käse geworden;
 « der ich kräftig war, bin erschöpft nun; die Gedanken, die ich dachte, sind zerrissen;
 « das Gedächtnis, mit dem ich dachte, ist dahin. Verkünde mir meine Zukunft! weise
 « mir mein Leben an! Grossmutter! werde mir Mutter, als wenn du mich geboren
 « hättest! werde mir Schöpferin, als wenn du mich erschaffen hättest! Siehe, wie ich
 « vor dir das Knie beuge! Höre auf meine Worte!»

Donner erschallte dumpf, Regen fiel in grossen Tropfen, es erschienen weisse
 Wolken im Fluge, Blitz erblitzte, des Windes Wehen erhob sich, die Welt schwankte,
 die Erde erzitterte, das Wasser im Flusse trat aus, das Wasser im Meere bewegte sich.
 Hierauf sprach eine bejahrte Göttin mit schneeweissen Haaren, mit einem Leibe so bunt
 wie das Rebhuhn und mit Brüsten von der Grösse zweier Schläuche, aus der Wurzel
 des Königs der Bäume, der unter beständigem Knarren immer kleiner und kleiner
 wurde, bis zum Gürtel hervorragend, dieses: «Ich bin von Allem unterrichtet: wohl
 « hast du Grund zu trauern und Forderungen zu machen. Höre! Dein Vater ist Ar-
 « tojon, deine Mutter Kubai-hotun. Sobald sie dich erougт hatten, liessen sie

сыгар уңан сунтан баран атын урдугар кыра курдук айһан тусан чыңха согуру кустукутубо.

Алгалай көсү атылган саттал көсү саяларан еүстү көсү сурдан кысыны кырылганнан билан сагыны сапырынан билан халаны гытта кабырыса турар тас хажаа каллаа. Атыттан тусууна муос сатын малар оноһосун сунтурута тардылаан ылан ыи отут хонугун киантан туран кирейтан ысыктан кибисит оноһосо сырдалах от тахылах гына хаяны доло котон тахыбытын устун сурдан таһыотаа.

Исан исан былыкка тийар тийар иерик оуурга калан урукку магытынан аийа оноһосунан ытан тахсан ыды ыһынан ылы сымынан аяанын уот төлөндөх хан бруска тийаһ каллаа.

Бу буомца калан туран араас ата аттаа: «Ичин! ан тус мин урлубуттан, мин сын-напа тусуугун ганын холумун иримин оңорон баран учугаидик минар: көтөн көрүк.»

Сир кытта сибикта буолан халан кытта болбука буолан бая баяларин гытта кабырысар ысыларыгар күн уота кулбураччи тыгар. ыи сардацата ыксары ыгар сирегар үс үжани олоһон төрдүс үжэтин төрүттүбүт усун доллох катит каскылах Улу-тоюн

un, legte sich seine Waffen an, verneigte sich und beugte das Knie vor seinem Gebiet und vor seinem König der Bäume, warf sich darauf wie ein Habicht auf's Pferd und flog wie ein Pfeil gerade nach Süden.

Indem er sein Pferd jedesmal sechs Köpfe im Schritt gehen, sieben Köpfe traben und hundert Köpfe galoppiren liess, den Winter an seinem Reife und den Sommer an seinem Regen erkannte, kam er an einen Felsen, der sich am Himmel rieb. Ohne von seinem Pferde abzustiegen, zog er plötzlich seinen hörnernen Bogen und seinen hammerförmigen Pfeil hervor, spannte die dreissig Tage und Nächte eines Monats in einem fort, und setzte im Galopp durch den Fels dem Wege entlang, wo der von der Sehne entlassene Pfeil so durchgeflogen war, dass ein Fuder Heu durchgehen konnte.

Nach langem Reiten kam er an ein dichtes Gehölz von Eisen, das bis an die Wolken reichte, bahnte sich auch hier auf die frühere Weise einen Weg, indem er einen Pfeil abschoss; reiste darauf ganze Monate und Jahre und gelangte endlich zu einem feuerflämmigen Flusse von Blut.

Als sein gelbes Pferd an dieses Hinderniss kam, blieb es stehen und sprach: «Gebietet! steige ab von mir, mache, nachdem ich ein wenig werden ausgeruht haben, meinen Satteltgurt und den Riemen daran zurecht und setze dich dann hubsch ordentlich auf: ich will versuchen zu fliegen.»

Wo der Saum der Erde, Schachtelhalm, und der Saum des Himmels, Cedern, sich reibend an einander fügen; wo die Strahlen der Sonne aufodernd anschlagen und wo der Mondschein sich fest anschmiegt, wohnte, drei Jahrhunderte im Rücken, das vierte Jahrhundert antretend, Charachchan mit langem Glücke und weiter Zukunft, ein Nachkomme des Ulu-tojon, ein Enkel des Chra-tungara, im Besitze eines mit

уцуора, Аан-таара айна Харакхан тојон кытта кырчыбыт ојохтох уон уоллэх тобус кыһахх ыһыта биллбэт цоннох кэмэ суох сүбөүлэх олоҕо дойдулэх буолан омордоҕо.

Кэрэһин айыттан суохка да толумурдэ таттар ылыгы Хотуна дйан аҕах кыса кун ар, таҕаар курдун кыруура, уруу кыус, сырайдан, кыомы кыус иҥиэ, кара кыус кыста, кыста быйао, сийишкыта, сийиш аьрымыкыта, ай утахтыт. Таҕас бугай аҕа кыста, ай бугай уаҕаа кыста, уруу бугай айыт кыста, уруу аьрыта уруунаа кыста, караны аьрыта караны кыста, кымыт айра жаса буолар, сыптыт айра ола буолар, сурбэ айра доҕочо буолар, кыруу айыт, кылуу тынар, тэрибыт кыста тогон кылар, умут айыт доҕу айраар. Айыттан бары кыстахтан кэрэһай кыо дахтар буолаа.

Харакханы кытта кытта кырчыбыт цйя иҥиэ буолбут иҥиэ иҗа курдук кыстабут иҥиэ кымыао айра араҕыт харакханы айыт сырытан саадаастыбыт тэҕиһэх тҕлэх аҕаса суох биллэ айыттан айыттан айра сарсын араа тојонун иҥиэр калан кытары кыруу саптыраи кыруу кыста аҕаһын сого кыстаи туран айыта: «сурдэх тҕлү тусуоту, цикти кыруу кыруу, айыттан уаҕасан, оморбуһуу бачча буола. Сэрэһи айыттан!»

Кун айра, ай сун, оҕо айыт кэрэһа кыо асан айыт баран айыттан тҕлү тусулу

ihm alt gewordenen Welbes, von zehn Söhnen und neun Töchtern, eines Volkes von unbekannter Anzahl, von Vieh ohne Maass und eines Landes, das man nur aus Märchen kennt.

Seiner unter den Gliedern der Familie über Alles geliebten jüngsten Tochter Chotunn Anblick ist Sonnenschein; ihr Antlitz weisses Silber, ihre Wangenröthe rothes Gold, ihre Brauen schwarzes Silber, ihre Flechten sieben Faden lang, ihre Speise Luft, ihr Trank Thau. Durch das Kleid scheint ihr Fleisch durch, durch das Fleisch ihre Knochen, durch die Knochen ihr Mark; hat sie Weisses gegessen, so erscheint dieses weiss; hat sie Schwarzes gegessen, so erscheint dieses schwarz; der Boden, auf dem sie schreitet, wird Baumfett; der Boden, auf dem sie liegt, wird Kaminfett; der Boden, auf dem sie läuft, wird Magenfett; auf den sie schaut, der fängt an zu lächeln; an dem sie anstreift, der wird vollkommen satt; die Hand, die sie ausstreckt, bringt Glück. Die Jungfrau war zu schön, als dass man es ausdrücken, zu ungewöhnlich, als dass man es erzählen könnte.

Ein altes Mütterchen mit trübseligen Augen von der Grösse zweier Schöpfkellen, mit Speichelfluss, mit bedeutsamen Träumen und unfehlbaren Kennzeichen, das zugleich mit Charakteren alt und auf diese Weise zur Gebieterin des Hauses geworden war, und als eine zweite Mutter erschien, trat eines Morgens vor ihren Herrn, sah ihn mit rothen Augen an und sprach mit vorgestrecktem Beine, das ein abgetragener Stiefel bedeckte: «ich habe einen schrecklichen Traum geträumt, eine wunderbare Erscheinung gesehen, ein Unglück ist im Anzuge, mit unserm Leben ist er aus. Seid vorsichtig und auf Eurer Hut!»

Als beim Sonnenuntergange und beim Schwinden der Abendröthe die aus hundert

таҕа калыата омордохторуна, тасырда эдэ арҕатыттан сыты аһы тыасын курдук чы-
бырҕаччы аттах киэи сийларан кайан кула аныгар балаҕан-буора бытарылыаҕар диири тоҕус
уон баҕана долгууоҕар диири тоҕоубут. Бары балаҕаҥа бар цон куттаныттарыттан
уодуубуттарыттан аҕа оморбут тылларыттан харбыт курдук аҕахтарын аҕан ханнаһына
оморбут оморбутунан турбут турбутунан калмактара. Соҕотох сийэхсін аһэхсін сып гына
таҕа сүрүн көрдүбү. Тасырда турар ибит тиртэ суох үс атахтаҕа тиир хара атын туора
минн тоц тит саҕа бийэлэх чан алҕын саҕа бастах сүөһү хаба ортоугар ойбон саҕа чын-
чылыбат карахтаҕа арбыга саҕа икки ара тистэх түбөһү хаба ортоугар соҕотох лабыах
курдуг саҕа тарбага суох былас иллэх самаһын туорайыгар баҕана саҕа соҕотох соҕох
курдук атахтаҕа басыттан атаҕар диири тиир таҕастаҕа тиир сэлэх тас оноһостох алтан
ууһах абасы киэи икки ардынан киэи.

Атыттан тусуһунуа сийэхсін аһэхсін арииччи көрбн олорон аттаҕа : « Мин аҕым Уһар-
« аҕиц уола Бүра-дохсун диин. Нас туора утуган дойдунуһун, хара харыа сирдэхсин,
« нысыла чох цийлэхсин, уоттаҕар ити сыйыһаһын, кытарныт тас асылыктаһын, уот
« төлөнө утахтаһын, ойбот тыһнаһын, убаибат аттаһын, илтэ атаҕа суох сыты муостах

Gliedern bestehende Familie nach eingenommener Abendmahlzeit eben damit beschäftigt
war, deutend sich über den Traum des alten Weibes und über die Zukunft zu unter-
halten, kam draussen von der Hinterseite des Hauses ein Mann zu Pferde angetrabt
mit einem Geräusch, wie wenn man mit einem scharfen Brecheisen haut, und klopfte
am Eingange zum Vorhause, so dass die Erde von der Jurte herabfiel und die neunzig
Pfosten schwankten. Alle in der Jurte anwesenden Personen erstickten gleichsam vor
Angst und Entsetzen an dem Worte, das sie zu sprechen im Begriff waren; den Mund
aufreissend und keine Bewegung von sich gebend, blieb, wer da sass, sitzen, wer da
stand, stehen. Nur das alte Mütterchen machte sich auf und davon und sah nach, was
geschehen war. Da steht draussen ein Mann, ein Mittelding zwischen Teufel und Mensch,
der auf einem dreibeinigen eisernen Pferde ohne Fell quer auf einem Beine sitzt; er
selbst ist von der Höhe einer gefrorenen Lärche, hat einen Kopf von der Grösse eines
grossmächtigen Kessels, mitten auf der Stirn ein nicht blinzelndes Auge von der Grösse
eines Eislochs, zwei Zähne nur von der Grösse eines Hackemeissels, mitten auf der
Brust eine einzige fadenlange Hand ohne Finger von der Grösse einer grossmächtigen
Schaufel, am Schambain ein einziges Bein von der Länge eines Pfostens, eine wahre
Mörserkeule; von Kopf bis zu Fuss ist er in Eisen gekleidet, er hat einen eisernen
Bogen, einen steinernen Pfeil und eine kupferne Lanze.

Ohne vom Pferde zu steigen, betrachtete er das alte Mütterchen mit rollenden
Augen und sprach : « Mein Name ist Бүра-дохсун, ein Sohn des Уһар-тоҕон. Die
« Holle ist mein Reich, schwarze Asche mein Land, rothe Kohle mein Haus, mein Som-
« mer ist heisser als Feuer, gegluhter Stein ist meine Speise, Feuerflamme mein Getränk :
« ich habe einen unsterblichen Athem, einen unverbrennbaren Körper, eiserne Männer

«усуктах кутурниктах баҕарбыт албах тимр цоннохпун. Идэм буолаҕына, өлөрү уөдү-
 «тэбин, алдархайы албатаһын, сору тарыһын. Хараххан ыгыт кысыгар цилэһи кэллим.
 «Өл тэс тунуа урдугар тоҕус хонум, тылларын күтүөм. Ат, биэрбэт буолахтарына,
 «күсүһүн ымыам, цилэригиттэн цилэһиттэм, уоттарыттан өдөлүтүөм, сирдэрин хара харыа
 «гыныам, сүбүһүрүн убатыам, ыла уотун кытыам.»

Бу тылын кытта сүө буолаҕа турар тэс хара тунуага уолацнатан хэһэҕэ. Сими-
 «һин айаһын куттаһыт уоруттан, тыла түбүгүр түсүн, харага кытыгар аһиллэн, атаһын
 оннугар иһэринэн хыан цилэһи сүрэн кыран сартао гына удан охтон тэһин быһыа
 сылтаҕа.

Үс күбө бытыһын турхары отут ыаҕас бустак үнү урдугар суккуян тилиһэрин
 тылын иһэн баран Хараххан кэргэһин ытыр утуһун ытан соҕур утуһун соҕуон харыс
 хэһэн сүбү тэһин омордохторо.

Арайдэх-буруйдэх Ар-соҕотох тоҕус уон тутуру ахсыта суох араҕи басыһан Хараххан
 дойдутугар кэлэн кыац тыатын кэстэрин иһэн улан убаса саңыахтаһ тыса аһарбастэх
 баттаҕа бэргэсэлэх татар тыҕы таңнарҕи миһэн кутуругунан тэһинэн иһэр тулаҕах оҕону

«in beliebiger Anzahl ohne Hände und Füsse, mit scharfen Hörnern und gespitzten
 «Schwänzen. Was mein Gewerbe anbetrifft, so erzeuge ich Tod, mehre das Elend und
 «bereite Unglück. Ich bin gekommen, um die jüngste Tochter Charachchan's heim-
 «zuführen. Auf jenem steinernen Vorgebirge werde ich neun Nächte verweilen und
 «ihre Antwort erwarten. Sage ihnen, dass, wenn sie die Tochter nicht geben, ich diese
 «mit Gewalt entführen werde, dass ich sie des Hauses und der Feuerstelle berauben,
 «ihr Land in Asche verwandeln, ihr Vieh verbrennen und sie von Haus zu Haus betteln
 «schicken werde.»

Kaum hatte er dieses Wort gesprochen, so trieb er sein lahmes Pferd zum Fels-
 vorgebirge, das hundert Faden davon stand. Das alte Mütterchen war so heftig er-
 schrocken, dass ihr die Zunge auf die Brust fiel, die Augen zum Nacken sich drehten,
 dass sie statt auf den Füßen auf den Händen ging, und als sie in's Haus stürzte, hier
 zusammenbrach, ohnmächtig wurde und besinnungslos dalag.

Nachdem man im Verlauf von drei Stunden dreissig Zuber Wasser mit Eis über
 sie gegossen, sie in's Leben gebracht und wieder ihren Athem vernommen hatte, weinte
 und schluchzte Charachchan mit seiner Familie auf das bitterste, und war auf eine
 Spanne zurückgeführt.

Nachdem Araidäch-buruidäch Ar-soghotoch neunzig Hindernisse und Be-
 schwerden ohne Zahl überwunden hatte, stiess er, als er, auf Charachchan's Gebiete
 angelangt, sein Pferd durch einen weiten Wald dahertrieb, ganz unerwartet auf ein
 verwaistes Kind, das einen Oberpelz von einem aschgrauen Füllen, Stiefeln aus den
 Beinen und eine Mütze aus dem Kopfe dieses Thieres hatte, das auf einem räudigen
 Füllen mit dem Gesicht nach hinten gekehrt sass und das Thier am Schweif fegerte.

Барһаби́т күсүн баһи́йб́т Ар-соғотох үдүлү түсүн баран Бура-дохсун сиһи́с билгэр түсүн өрү сэттэ былас ан дойдү долгуја түсүдөр дээрү бырахтажа. Бу кини́ттэн батсын быса уктуөн баран ыстад бысаһынан исин тәлә тардан сүрәхтәх быарын хосту тардан кыра гына кырбастан күңдә ыга ысыахтан кәби́стажа. Араи сүрәһин усуга хәлан кара суорунан кубулунан «хара харгыс буоларбын кәби́сийч суога» диин баран өрү сууту түсүн хәллажа.

Мунһустубут Хараххан цоно јор сүсү бустәх уну исин халбыһаһхтарын тарттаран тирәсә туралларын күрдүк туран ыгыстарын тасыја түсүн баран аһјан кәлән кулусун уоту оттон өлөрбүт Бура-дохсуну убатан кулүн өр дойдү устун ысан кәби́стахтара.

Хараххан тојон сәттә уон кәсәхә сәттәрән кәлән Ар-соғотого цитигәр ағалан ас гәлләх устун хәттаран ас тиргигәр олодон кәс тиргигәр утутан маһы утуөтүнән маһылаһ күндү утуөтүнән күндүләһ ылаһын кысын ојох биәрән сүс кәсүнән цоһиһи цитигәр төһнөрлөһө.

Хараххан кутгаммыта улујубута атәрар айдан асарын гытта сүбөстүн аһан көрбүта, ас гыһмыт би́ра Бура-дохсунунан сәһәннән кәби́силлөбит ибит буоллажа.

Ар-соғотох дойдутутар төһиһи кәлән уруц хара сүрүгә икки хат албән көтөр сүрәр

Sobald Ar-soghotoch bemerkte, dass seine Kräfte zugenommen hatten, schrie er laut auf, warf sich um den Leib Büra-dochsun's, wo er am dünnsten war, und schleuderte ihn sieben Faden tief in die Erde, so dass das Weltall erhebe. Hierauf trat er ihm den Kopf ab, schlitze ihm mit einem stählernen Messer den Leib auf, riss ihm die Leber mit dem Herzen heraus, zerstückelte dieselben und zerstreute sie in alle vier Winde. Nur eine Spitze vom Herzen blieb übrig, wandelte sich in einen schwarzen Raben um, und verschwand plötzlich mit den Worten «ich werde nicht aufhören ein böser Geist zu sein» in die Erde.

Nachdem Charachchan's versammeltes Gefolge wie eine Heerde-Vieh, das nach dem Genuss von Wasser mit Eis ein Ziehen in den Beinen bekommt und zittert, gestanden und darauf plötzlich in die Hände geschlagen hatte, kam es herbei gestürzt, zündete einen Scheiterhaufen an, verbrannte den todten Büra-dochsun und zerstreute seine Asche in alle Welt.

Charachchan, der Herr, führte, von 70 Mann geleitet, den Ar-soghotoch in sein Haus, liess ihn längs einem weissen Pferdehelle schreiten, setzte ihn auf ein Luchsfell, bettete ihn auf Zobelfellen, bewies ihm die grössten Ehren, bewirthete ihn auf's Beste, gab ihm seine jüngste Tochter zur Frau und entliess ihn nach Hause unter einem Geleite von hundert Männern.

Als Charachchan, nachdem seine Furcht und seine Bestürzung und das Geräusch der Abfertigung sich gelegt hatte, sein Vieh überzählte, fand er, dass ein Drittel davon von Büra-dochsun verzehrt worden war.

Ar-soghotoch kehrte in sein Land heim, fand, dass sein weisses und schwarzes Vieh um das Doppelte zugenommen hatte, dass sein fliegendes und laufendes Wild sich

кыла иккі оччо үксүөн турарын булмаҕа. Кытта аҕалбыт понугар дйя уот тарйан баран оҕо үөскэтин төрөтөн Саха төрдө буолан аны аһыаха дйәри асан сйән о.торор усу. Арай Бүрә-дохсун сурдйән усуга суор буолан аһитинан Ар-соҕотох үцүора цоно уруц хара сүрүгә көтөр сурдйәр кыла хҕа цацман нәм нәм кыцыгыран бйәтәр мутукка ыцанан ардыша маска атыллан аһыаха дйәри өлөр хуолумк буоллахтара.

um das Doppelte vermehrt hatte. Nachdem er den Leuten, die er mit sich gebracht, eine Wohnstätte bereitet hatte, erzeugte er Kinder, wurde der Stammvater der Jakuten und soll noch bis zum heutigen Tage leben und dabei essen und trinken. Nur pflegen in Folge der Worte, die die zum Raben umgewandelte Herzspitze Bura-dochsun's gesprochen, die Nachkommen, das weiße und schwarze Vieh und das fliegende und laufende Wild Ar-soghotoch's noch bis zum heutigen Tage bisweilen von einer Pest und dann und wann von einer Seuche befallen zu werden, oder sich an einem Zweige zu erhängen und hin und wieder sich an einem Baume aufzuspiessen und auf diese Weise ihren Tod zu finden.

ТАБРЫҢНАР.

1. Ким бар буолуоҕай уораҕа суох бары тыһынан кэлсэтэчи? Ой дорҕоно.
2. Балаҕан урдугар чарпа тохтон сытар усу. Сулустар.
3. Балаҕан урдугар кэлтэҕай хамыях сытар усу. Ый.
4. Тоҕо сасыл каннын хаҕысар, ыт баттаҕына? Көрөрү төсө ырах ыт каннытан исэрин.
5. Суола билибэт чуоһур атыр бар усу, атаҕа суох хамар усу. Ты.
6. Улу сыкы ортоугар дуб мас турар, уон ордуга иккі саламх усу, сала ахсыгар түөртү көтөр уята бар усу, уја дҕы сатталы сымыт бар усу. Сыл, ыдар, надалалар, күшар.

RÄTHSEL.

1. Wer mag es sein, der ohne Unterricht sich in allen Sprachen unterhält? Der Wiederhall aus dem Wäldchen.
2. Auf der Jurte soll Kleie ausgestreut liegen. Die Sterne.
3. Auf der Jurte soll ein abgebrochener Löffel liegen. Der Mond.
4. Warum sieht sich der Fuchs um, wenn ihn der Hund verfolgt? Um zu sehen, wie weit der Hund hinter ihm läuft.
5. Es soll einen getieberten Hengst mit ungekannter Spur geben, er soll ohne Füsse schreiten. Ein Nachen.
6. Mitten auf einer grossen Fläche steht ein Eichbaum, er soll zwölf Aeste haben, auf jedem Aste sollen sich vier Vogelnester und in jedem Neste sieben Eier befinden. Das Jahr, die Monate, die Wochen und Tage.

ПИН ДІАН БАЈАБАЛ ХОМОТУН КЫТЫТЫҒАР ОЛОРОП ЧУКУНА ДІАН ОМУК
КЫС ҢРЫАТА.

Билеэр кісін кәлләр, урут көрбүтүм көсүһһәр : мин кинини кистәнан кәлән угуруом аґа, бөрө ханынан да аґаґа аґашыґыт буоллар; кини иһгив аґсары ыґыям аґа, кини ыґысыґар кодои муинаґны да сыґтар. Тыґны тыла тылаґыґыт буоллар, сәскы салґын санґлааґыґыт буоллар : тылы аґаґаґа аґа, тылы иһгив аґа, кәра кәпсәткни иһра аґаґа сыґыґаґа аґа тиксисит таґтаґыґыт икки ардыґыґыґар. Добоциук аґтаґыґах асы асыґыам аґа, тоґон тоґуґах үббүт аґын уґнуом аґа, сураґһиниан обисуббүт доґочубун кәбисиди кәраґа. Кинини баґабар бүтүн сәґыны сысыарбыґым, бүтүн кысыны кыґтарбыґым.

LIED EINES MÄDCHENS VOM VOLKE DER TSCHUDEN, DAS AM UFER DES
FINNISCHEN MEERBUSSENS WOHNT.

Wenn mein Bekannter käme, wenn mein vor Zeiten Erblickter sich zeigte : ich nahte mich verstohlen und küsste ihn, wenn auch sein Mund mit Blut vom Wolfe besudelt wäre : fest drückte ich ihm die Hand, wenn auch eine Schlange auf ihrer Fläche sich wände. Wenn der kalte Wind eine Zunge und das Frühjahrsluftchen Verstand hätte : würden sie Worte bringen, Worte hintragen und hübsche Reden hin- und herbefördern zwischen uns Beiden, die sich gefunden und liebgewonnen haben. Lieber ässe ich keine süsse Speise, lieber vergässe ich das am Spiess gebratene Fleisch des Herrn, das mich sättigt, als dass ich meinen Freund, dem ich von Herzen gut bin, aufgäbe. Ihn näherte ich mir den ganzen Sommer, ihn zog ich zu mir den ganzen Winter.

JAKUTISCHE GRAMMATIK.

INHALTSVERZEICHNISS.

I. Lautlehre.

- Zeichen und Aussprache, §. 1—27.
Eintheilung der Vocale. Vocalharmonie, §. 28—33.
Verbindung der einfachen Vocale zu Diphthongen und Triphthongen, §. 34—40.
Wechsel der Vocale in Affixen, §. 41—47.
Die Vocalharmonie in Zusammensetzungen, §. 48.
Der Gegensatz zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen, §. 49—55.
Die Fremdwörter in Bezug auf die Vocalharmonie, §. 56—59.
Verhalten der Stammvocale vor Affixen, §. 60—73.
a. Veränderungen der Stammvocale in geschlossenen Silben, §. 61—63.
b. In offenen Silben vor consonantisch anlautenden Affixen, §. 64—67.
c. In offenen Silben vor vocalisch anlautenden Affixen, §. 68—73.
Wechsel der Stammvocale ohne nachweisbare Veranlassung, §. 74—78.
a. *Leichter* Vocale mit *leichten*, *schwerer* mit *schweren*, §. 74—75.
b. *Leichter* Vocale mit *schweren*, §. 76—78.
Ab- und Ausfall, An- und Einfügung von Vocalen, §. 79—87.
Die langen Vocale, §. 88—98.
Die Diphthonge mit *schwerem* Auslaut, §. 99—108.
Die i-Diphthonge und die Triphthonge, §. 109—121.
a. i-Diphthonge mit kurzem Anlaut, §. 112—118.
b. i-Diphthonge mit langem Anlaut, §. 119—120.
c. Die Triphthonge, §. 121.
Betonung, §. 122.
Eintheilung der Consonanten, §. 123—126.
Verhältniss der Consonanten zu den Vocalen, §. 127—144.
Erlaubte Consonantenverbindungen, §. 145—147.
Im An-, In- und Auslaut geduldete Consonanten, §. 148—154.
Erweichung und Erhärtung von Consonanten, §. 155—167.
Verflüssigung und Erstarrung von Consonanten, §. 168—175.
Schwächung und Verstärkung von Consonanten, §. 176—182.
Wechsel zwischen Dentalen, Palatalen und Sibilanten, §. 183—186.
Wechsel zwischen *c* und Gatturalen, §. 187.
Assimilation der Consonanten, §. 188—195.
Wechsel zwischen flüssigen Consonanten, §. 196—202.
Wechsel zwischen Consonanten, die in keiner näheren Verwandtschaft zu einander zu stehen scheinen, §. 203.
Wechsel der Consonanten am Anfange eines Affixes, §. 204.
Behandlung fremder consonantischer Laute in entlehnten Wörtern, §. 205—208.
Umstellung, §. 209.
Vocalisation, §. 210—211.
Abfall eines anlautenden Consonanten, §. 212—216.
Verschwinden und Erscheinen eines Consonanten im Inlaut, §. 217—223.
Abfall oder Antritt eines Consonanten im Auslaut, §. 224—228.
Alliteration, §. 229—231.
Consonanten-Index, §. 232.

II. Wortbildung und Wortbiegung.

Von den Stämmen, §. 233 — 237.

A. Das Nomen.

1. Bildung, §. 238 — 387.
 - a. Verzeichniss der einsilbigen Nominalstämme, §. 239 — 256.
 - b. Verzeichniss der Affixe, die zur Bildung von Nomina dienen, §. 257 — 387.
 - a. Erstarrte Affixe, §. 258 — 371.
 - β. Lebenskräftige Affixe, §. 372 — 387.
 - 1) an Verbalstämme tretende, §. 372 — 381.
 - 2) an Nominalstämme und Flexionsendungen tretende, §. 382 — 387.
2. Biegung.
 - a. Declination, §. 388 — 401.
 - b. Aus Nominalstämmen gebildete Adverbia und Postpositionen, §. 402 — 407.

B. Das Zahlwort.

1. Bildung, §. 408 — 414.
2. Biegung, §. 415 — 417.

C. Das Pronomen.

1. Bildung, §. 418 — 433.
2. Declination, §. 434 — 437.
3. Pronominale Adverbia, Postpositionen und Interjectionen, §. 438. 439.

D. Das Verbum.

1. Bildung, §. 440 — 509.
 - a. Verzeichniss der nicht zerlegbaren Verbalstämme, §. 442 — 481.
 - α der einsilbigen, §. 442 — 488.
 - β der zweisilbigen, §. 459 — 470.
 - γ der dreisilbigen, §. 471 — 478.
 - δ der viersilbigen, §. 479 — 481.
 - b. Abgeleitete Verbalstämme, §. 482 — 509.
2. Biegung.
 - a. Verbum finitum, §. 510 — 521.
 - b. Gerundia, Supinum, Adverbia, Postpositionen, §. 522 — 529.

E. Indeclinabilia, §. 530 — 532.

F. Das Frageaffix, §. 533. 534.

III. Syntax.

Gebrauch der Casus.

- a. Accusativus definitus, §. 535 — 548.
 - b. Accusativus indefinitus, §. 549. 550.
 - c. Dativ, §. 551 — 567.
 - d. Ablativ, §. 568 — 577.
 - e. Locativ, §. 578 — 582.
 - f. Instrumental, §. 583 — 589.
 - g. Adverbialis, §. 590 — 593.
 - h. Casus comitativus, §. 594.
 - i. Casus comparativus, §. 595 — 605.
 - k. Casus indefinitus, §. 606 — 618.
- Vom Numerus, §. 619 — 631.
 Vom Nomen, §. 632 — 637.
 Vom Pronomen, §. 638 — 678.
 Vom Zahlwort, §. 679 — 691.
 Vom Verbum.
- I. Genera verbi.
 - a. Reflexiva, §. 692 — 696.
 - b. Passiva, §. 697. 698.
 - c. Causativa, §. 699 — 703.
 - d. Cooperativa und Reciproca, §. 704 — 707.
 - e. Intensiva, §. 708.
 - II. Verbum finitum.

a. Imperativus praesentis, §. 709. 710.

b. Imperativus futuri, §. 711 — 713.

c. Indicativus praesentis, §. 714.

d. Indicativus perfecti, §. 715. 716.

e. Potentialis, §. 717.

f. Conditionalis, §. 718.

III. Verbalnomina.

a. Das Nomen actionis auf *ѣи*, §. 719 — 721.

b. Das Nomen agentis auf *ачьы*, §. 722. 723.

c. Das Nomen praesentis, §. 724 — 732.

d. Das Nomen praet. auf *бхт*, §. 733 — 741.

e. Das Nomen verbale auf *тх*, §. 742 — 745.

f. Das Nomen verbale auf *бхтх*, §. 746 — 750.

g. Das Nomen futuri, §. 751 — 755.

IV. Gerundia, §. 756 — 772.

a. Das 1te Gerundium, §. 757 — 761.

b. Das 2te Gerundium, §. 762.

c. Das 3te Gerundium, §. 763 — 770.

d. Das Supinum, §. 771. 772.

Von den Postpositionen, §. 773 — 777.

Von den Conjunctionen, §. 778.

Von den Verdoppelungen, §. 779 — 785.

Von der Wortfolge, §. 786.

I. Lautlehre.

Zeichen und Aussprache.

1. Die Worte der jakutischen Sprache habe ich in 29 einfache Elemente, 8 Vocale und 21 Consonanten, zerlegen können. Ich habe dieselben, mit Zugrundelegung des russischen Alphabets, auf folgende Weise bezeichnet :

А а, Ä ä, О о, Ö ö;

Ы ы, І і, У у, Ў ў;

К к, Х х, Г г, Ѕ ѕ, Ң ң;

Т т, Д д, Ң ң;

Ч ч, Ҙ ҙ, Н н;

П п, Б б, М м;

Ј ј, ј, Р р, Л л, L l;

С с, h.

2. Die langen Vocale, so wie die Diphthonge und Triphthonge, habe ich nicht in's Alphabet aufgenommen. Die Länge bezeichne ich durch einen horizontalen Strich über dem Vocal, die Diphthonge und Triphthonge durch Zusammensetzung. Die Anordnung der Buchstaben ist eine systematische: die Vocale habe ich, wie man später sehen wird, nach ihrer lautlichen und begrifflichen Verwandtschaft geordnet; die Consonantenreihe beginnt, wie im Sanskrit, mit den Gutturalen; es folgen die Dentale und hierauf erst die Palatale, da diese im Jakutischen den Dentalen näher stehen als den Gutturalen; hierauf folgen, wie im Sanskrit, die Labiale und der Halbvocal j; auf diesen das verwandte ј, dann wieder nach jener Ordnung p; л steht als harter Consonant vor dem weichen l; der Sibilant c und h, ein Laut, der sich vor Kurzem erst entwickelt hat und zwar aus dem vorhergehenden c, wie wir später sehen werden, beschliessen wie im Sanskrit die Consonantenreihe.

3. а entspricht dem russischen а, dem deutschen а in *hat*; ä dem deutschen а in *war*.

4. ä klingt wie das deutsche *e* in *selbig*, das russische *э* in *этомъ*, das französische *e* in *estomac*; ä wie das deutsche *ä* in *Bär*, das französische *e* in *cher*. Im Mongolischen giebt es ebenfalls nur ein *ä* (*ᠠ*), aber kein *e*. Schmidt schreibt zwar immer *e*, bemerkt aber dabei, dass der Laut fast immer wie *ä* oder wie das *e* in *Mensch* und *Berg* ausgesprochen werde. Kowalewskij umschreibt in seiner mongolischen Grammatik den eben erwähnten Vocal durch das russische *э*. Ich habe ä auch zu dem Endzweck gewählt, damit die nähere Beziehung dieses Lautes zu den übrigen mit Punkten versehenen Vocalen (*ö, i, y*) auch dem Auge sich sogleich darstelle.

5. *o* entspricht dem deutschen *o* in *dort*, dem russischen betonten *о*; *ö* ist das französische *o* in *mort* oder das gedehnte *o* der Kurländer (*Ohr, vor u. s. w.*).

6. *ö* ist das deutsche *ö* in *Mörtel*, das französische *eu* in *heurter*; *ö* ist breiter als das *ö* in *schön* und *eu* in *leur*. Es verhält sich zu diesem Laute gerade so, wie das *a* im franz. *mort* zu dem *o* im deutschen *Mohr*.

7. *ы* kennt unter den Völkern indogermanischen Stammes vielleicht nur der Slawe. Dieser drückt den Laut, wenn er sich des lateinischen Alphabets bedient, durch *y* aus. Das türkisch-tatarische *كسره*, welches in Verbindung mit harten Vocalen denselben Laut bezeichnet, wird von Viguiet¹⁾ für Franzosen auf folgende Weise beschrieben: « *E muet, comme dans les monosyllabes me, ne; en faisant quelquefois entrevoir le son d'un i sourd avec celui de l'e* ». Der Dialekt der Tataren im Nishegorod'schen Gouvernement, dessen Lautsystem ich näher untersucht habe, hat einen dem *e muet* in *me, ne* entsprechenden Laut neben dem *ы*. Er verhält sich zu diesem ganz wie das weiche *e* zu dem weichen *i*: er steht in der offenen Silbe und geht in *ы* über, sobald sich die Silbe schliesst; ebenso wird das *ы* einer geschlossenen Silbe *e muet*, sobald sich die Silbe öffnet. Beispiele: *قولی* seine Hand im Nom., *колын* قولین im Acc.; *кажын* قاجین *Birke*, *кажэным* قاجنیم *meine Birke*; nach derselben Analogie spricht man *ене* اینی *jüngerer Bruder*, aber *еним* اینیم *mein jüngerer Bruder*; *иним* اینش *Untergang*, aber *инеше* اینش *sein Untergang*. Redhouse²⁾, ein Engländer, bestimmt unser *ы* auf folgende Weise: « *il se rapproche de l'i, car c'est le son donné par la prononciation anglaise à l'i dans les mots will, mill, till etc., qui est bien différent du son de l'i en français. La voyelle russe ы le représente aussi très-exactement. On pourrait nommer celui-ci l'i dur, et l'autre, c'est-à-dire l'i français, l'i doux* ». Nach *ч* und *у* klingt *ы* nicht so tief wie sonst, steht aber dem russischen *ы* immer noch viel näher als dem *i*. Der Russe, der in seiner Sprache nach *ч* und *ж* (*у* drückt er durch *дж* aus) kein *ы* leidet, giebt es im Jakutischen hier immer durch *i* wieder. So schreibt auch Uwarowskij, giebt aber dennoch zu, dass meine Schreibart der Wahr-

1) *Éléments de la langue turque*, Constantinople, 1790. S. 42.

2) Durch *э* bezeichne ich dieses harte *e*.

3) *Grammaire raisonnée de la langue ottomane*, Paris, 1840. S. 18.

heit näher komme. Im Osmanli können ج und ح sich ebenfalls mit ы verbinden: die Postposition *ابون* wird, je nachdem dieser oder jener Vocal vorhergeht, *ичин, ычин, учун* oder *учун* ausgesprochen; *الكبي* lautet *алтыңы, кыркыңы*⁴⁾. Das *и* ist dem Russen, wie überhaupt jede Länge, fremd.

8. *i* entspricht dem deutschen *i* in *finden* und dem russischen *и*; *I* dem deutschen *ie* in *lieben*.

9. *y* ist das russische *y* und das deutsche *u* in *bunt*; *y* das deutsche *u* in *nur*.

10. *ÿ* wird wie das deutsche *ü* in *mürbe*, *ÿ* wie das *ü* in *üben* ausgesprochen.

Anmerkung. In einem zweisilbigen Worte mit zwei langen Vocalen sind beide Längen deutlich zu vernehmen; in einem drei- und mehrsilbigen dagegen hört man fast nur die letzte Länge: *ырабылax* lautet beinahe wie *ырдылax*. Der Deutlichkeit wegen habe ich in einem solchen Falle nach der Etymologie geschrieben.

11. *к* ist das deutsch-russische *к* — *k*.

12. *x* wird stärker aus der Gurgel gesprochen als der auf dieselbe Weise bezeichnete russische Laut und das deutsche *ch* nach *a, o* und *u* (*Sache, Loch, Buch*), das nicht zu verwechseln ist mit dem *ch* in *Fächer, Becher, Löcher, Bücher, Sichel*⁵⁾.

13. *r* wird wie das harte deutsche *g* im Anlaut, das französische *g* in *garder* gesprochen.

14. *ɣ* ist ein aspirirtes *r*, das ich dem von Sjögren eingeführten ossetischen Alphabet entnommen habe. Es entspricht dem ج und kann mit dem russischen *r* in *б.г.г.о* u. s. w. und dem deutschen *g* in *wagen, wogen, Jugend*, nach livländischer Art gesprochen, verglichen werden. Als mein geehrter College Sjögren, der das Lautsystem einer Menge von Sprachen auf das Gründlichste untersucht hat, zum ersten Mal aus Uwarowskij's Munde das *ɣ* vernahm, hielt er es für ein *r*. Das aspirirt gesprochene russische *r* ist von Franzosen gleichfalls für ein *r grasseyé*⁶⁾ erklärt worden und mit ج ist es nicht anders gegangen⁷⁾.

15. *ŋ* ist das deutsche *ng* in *Enge*, vorausgesetzt, dass man das *g* nicht getrennt ausspricht.

16. *т, д* und *н* haben denselben Laut wie im Russischen; im Deutschen entsprechen ihnen *t, d* und *n*.

4) Карманная книга для Русских воинов въ Турецких походахъ, Санктпетербургъ, 1820. Th. II. S. 9. und 58. Redhouse a. a. O. S. 30. §. 168. Pfizmaier, Grammaire turque, Vienne, 1847. S. 200.

5) Dass das deutsche *ch* zwei ganz verschiedene Laute bezeichnet, hat schon Volney erkannt; vgl. Adelung, *Katherincens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachenkunde*, St. Petersburg, 1818. S. 162. Die genauere Bestimmung beider Laute finden wir in Raumer's scharfsinniger Schrift *Die Aspiration und die Lautverschiebung*, Leipzig, 1837. S. 16. und 42.

6) Vgl. Volney a. a. O.

7) Sac'y, Grammaire arabe, Paris, 1831. T. I. S. 21.

17. *ç* ist das russische *ч* oder das italienische *c* vor *i* und *e*. Der Deutsche hilft sich durch die Zusammensetzung *tch*.

18. *ç* ist bei den Walachen und Sorben in Gebrauch. Es ist das italienische *g* vor *i* und *e*. Der Russe giebt den Laut durch die Zusammensetzung *ж*, der Franzose durch *dj* wieder. *ç* ist wie das *ç* ein einfacher Laut, musste also auch durch ein einfaches Zeichen ausgedrückt werden. Wenn man denselben durch Zusammensetzung zweier Zeichen (*ç* = *ç* oder *d* + *j*) wiedergeben wollte, würde man überdies den Fehler begehen, dass man ein Zeichen einführt für einen Laut, der in der Sprache nur in der Verbindung mit *ç* erscheint.

19. *ñ* ist ein mouillirtes *n*, das die Polen durch *ń*, die Illyrier durch *nj* bezeichnen. Es entspricht dem englischen *n* in *nada*. Der Russe hat diesen Laut natürlich auch, bezeichnet aber den Unterschied zwischen diesem und dem rein dentalen *n* nicht am Consonanten selbst, sondern am folgenden Vocal. Das mouillirte *n* ist schon von Anders*) zu den Palatalen gerechnet und mit dem ञ im Sanskrit verglichen worden. Im Jakutischen steht vor den Palatalen zwar niemals das mouillirte *n*, aber dieses ist doch, wie wir später zeigen werden, öfters aus einem Palatal entstanden.

20. *п*, *б* und *м* sind dem Russen verständlich; im Deutschen entsprechen ihnen *p*, *b* und *m*.

21. *j* ist das deutsche *j*, das auch der Russe kennt, aber nicht als Consonant bezeichnet.

22. *j* ist ein durch die Nase gesprochenes *j*. Vor mir hat es, glaube ich, nur Middendorff bemerkt: er giebt den Laut durch ein mouillirtes *n* wieder, verwechselt ihn aber bisweilen auch mit dem reinen *j*.

23. *p* ist wiederum aus dem Russischen entlehnt; es ist das deutsche *r*.

24. *а* ist das harte russische *а*, das die Polen durch *i* wiedergeben. Der Ausländer, der es selten dahin bringt, diesen Laut richtig auszusprechen, wird in vielen Fällen das russische Ohr weniger verletzen, wenn er den Consonanten geradezu als *u* spricht, als wenn er denselben durch das ihm geläufigere weiche *l* ersetzt. Sprechen doch sogar hier und da Russen, namentlich Kinder, *пyаrь* st. *пaаrь*, *пaуkа* st. *пaкa*†). Auf diese Weise

*) Schleicher, Zur vergleichenden Sprachgeschichte, I. S. 130, 137.

†) Im Serbischen geht *а* am Ende einer Silbe in *o* über: *пaсaо* = russ. *пaсaа*, *кoтaо* = russ. *кoтeа*, *вo* = russ. *вoа*, *кoрo* = russ. *кoрoа*; vgl. Wuk's Stephanowitsch Kleine Serbische Grammatik, verdeutschet von Jacob Grimm, S. 9. Unwillkürlich denkt man auch an französisch *autre*, *faucon*, *chevaux* u. s. w., entstanden aus *alter*, *falco*, *cheval*. Diez (Grammatik der romanischen Sprachen, I. S. 244) sagt ausdrücklich, dass *l* vor Consonanten im Französischen eine Auflösung in *u* erleide. Wenn die Schreibart *manteaulx*, *chevaulx*, *chasteaulx*, *aulx*, *ceulx*, *haulx*, die ich in einem dieser Tage mir zufällig in die Hände gekommenen altfranzösischen Reisebericht — *Guillebert de Lannoy et ses voyages en 1413, 1414 et 1421, commentés en français et en polonais par Joachim Lelewel*, S. 16, 20, 22 u. s. w. — antreffe, nicht bloss eine etymologische ist, da man daneben, aber vereinzelt, auch *chasteaux* (S. 26.) findet; könnte man auf die Vermuthung kommen, dass *l*, wie sonst die Nasale, den vorangehenden Vocal erst trübe (*a* in *o*, *e* in *ø*, *o* in *u*, nach deutscher Schreibweise) und dann ausfalle. Mit *chevaulx* und *haulx* liess sich das englische *cold* (kalt) und *old* (alt), das

sind vielleicht auch die Formen *duogun* und *дуугунь*, wie zwei Engländer, Sauer und Robeck¹⁰⁾, in ihren jakutischen Wörterverzeichnissen statt *доарун* schreiben, zu erklären.

25. *l* entspricht ganz dem deutschen *l*, das der Russe nicht kennt, indem sein weiches *л* (л, лн, лп, лю) ein mouillirtes *l* ist.

26. *c* ist wieder aus dem Russischen herübergenommen: der Deutsche hat den Laut auch, wuss ihn aber durch eine Zusammensetzung (*ss* oder *sz*) bezeichnen.

27. *h* ist ganz das deutsche *h* in *haben*.

Die Osmanen haben dieselben 8 Vocale¹¹⁾, nur Redhouse¹²⁾ nimmt ausserdem noch ein weiches oder französisches *a* (wohl für die Fremdwörter) an. Bei den Nishegorod'schen Tataren dagegen habe ich vier Vocale mehr angetroffen: ein hartes und ein weiches *e*¹³⁾, die sich wohl aus *ы* und *i* entwickelt haben, und ein hartes *ö* und *ü*, die aus *u* entstanden zu sein scheinen.

Von den Consonanten finden sich im Osmanli alle, mit Ausnahme des *h* und des *j*. Das *η* (*ḡaghir-nun*) fällt heut zu Tage beinahe mit dem dentalen *n* zusammen; eine Menge Tataren dagegen sprechen ihr ن ganz wie die Jakuten das *η* aus. Das doppelte *l* (ل und ل) existirt auch¹⁴⁾, wird aber nicht durch die Schrift unterschieden. Dagegen fehlen im Jakutischen folgende osmanische Consonanten: ع (erscheint auch im Osmanli selten), و, ز und ش¹⁵⁾. Andere Dialekte haben ausserdem ein ж (ج = franz. *j*), ein u (ع wie deutsches *z* gesprochen) und mehrere mouillirte Consonanten¹⁶⁾,

schwedische *alder* (Alter), das dänische *kold* (kalt) vergleichen; mit *chevaux* und *haut* das liolländische *koud* (kalt) und *oud* (alt). Im lateinischen *mulcere* (verglichen mit मरु *maru*) hat das *l* ein *a*, in *facultas* (vgl. *facilis*) — ein *i* zu *u* getrübt. Zum Schluss darf ich hier nicht unerwähnt lassen, dass im Florentinischen bisweilen ein *u* in *l* übergeht: *alduce*, *esaldire*, *galdere* für *audace*, *esaudire*, *gaudere*; Diez a. a. O. I. S. 180.

10) Vgl. die Einleitung.

11) Карманная книга u. s. w. II. S. 3. Viguier a. a. O. S. 4. Sein *e* entspricht unserm *м*, sein *è* unserm *а*. Pfizmaier a. a. O. S. 203.

12) a. a. O. S. 20.

13) Die Tobolsker Tataren haben, wie es scheint, neben *ä* gleichfalls ein hartes und ein weiches *e*. Das *ä* drückt der Russe durch *а* aus: *ایکاق* *urass*, Gig. Lex. S. 381, das harte und weiche *e* im Anlaut durch *э*, sonst durch *э* oder *е*. Hart ist das *e* in *اینامن* *stamenz* (ebend. S. 382), weich in *ایبکی* *saux* (ebend.) und *ایبکی* *stamenz* (ebend. S. 383).

14) Meminski, *Institutiones linguae turcicae*, S. 3. Viguier a. a. O. S. 44. Pfizmaier a. a. O. S. 193.

15) Hier sind, wie es sich von selbst versteht, alle nur in Fremdwörtern vorkommenden Consonanten unberücksichtigt geblieben. Die zwei *k*, die zwei *t* und die zwei *s* sind nicht geschieden worden, weil sie nach meiner Meinung in Wirklichkeit nicht verschieden sind. Was am Vocal hätte bezeichnet werden sollen, ist in den türkisch-tatarischen Sprachen am Consonanten bezeichnet, aber auch ohne strenge Consequenz, da *ت* sehr oft statt *ط* und *س* statt *ص* gesetzt wird.

16) Früher, wo ich mich auf den Ausspruch Anderer verliess, war ich der Meinung, dass Türken und

darunter auch das jakutische *ɳ*. Hierüber werde ich an einem andern Orte ausführlicher reden.

Die Mongolen, aus deren Sprache die Jakuten eine Unzahl von Wörtern aufgenommen, haben nach Schmidt, Bansarow¹⁷⁾, Popow, Castrén¹⁸⁾ und Bobrownikow¹⁹⁾ alle jakutischen Vocale mit Ausnahme des *ɳ*²⁰⁾, Kowalewskij dagegen nimmt nur 6 Vocale an, indem er das *ø* verwirft. Im Kalmückischen ist das *ø* jedenfalls vorhanden, und diejenigen mongolischen Stämme, mit denen die Jakuten in Berührung gekommen sind, haben diesen Laut aller Wahrscheinlichkeit nach auch gehabt, da wir uns sonst nicht erklären könnten, warum die Jakuten

— *оһһи, колóсу, көгүл, дөрө, төлкө, үөлөһү, сөб;*
 dagegen *уб, үжә, үрүмә, күнәдү, күрүө, дүһүр, сүр*
 gesprochen haben sollten.

*ɳ*²¹⁾ und *ɶ* fehlen den Mongolen; für *ɳ* haben sie kein besonderes Zeichen, kennen aber den Laut. Ueber *ɶ* und *ɷ* wage ich nichts Entscheidendes zu sagen. Kowalewskij und Schmidt in der russischen Ausgabe seiner Grammatik geben *ɶ* durch *ɶ* wieder, ohne irgend Etwas dabei zu bemerken. In der deutschen Ausgabe drückt Schmidt auch ohne weitere Bemerkung *ɶ* durch *l* aus. Daraus aber, dass Beide (vgl. Kowalewskij's *Gramm.* S. 23. Schmidt's *Gramm. russ. Ausg.* S. 11.) vor Consonanten und im Auslaut *ɶ* nach weichen Vocalen durch *ɶ* und nicht durch *ɷ* umschreiben, dürfte man schliessen, dass das mongolische *ɶ* dem deutschen *l* entspreche.

Tataren gar keine mouillirten Consonanten hätten. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 204. oder *Kritische Bemerkungen zur zweiten Ausgabe von Kosem-bek's türkisch-tatarischer Grammatik*, S. 8.

17) Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 150 und 157, wo durch *möngke* und *ᠮ* durch *köke* umgeschrieben wird. Ebendasselbst bemerkt Herr Bansarow, dass das weiche mongolische *u* (*ᠮ*) ganz wie das deutsche *u* laute, das harte dagegen (*ᠮ*) wie ein zwischen *o* und *u* liegender Laut. Die Kalmücken sprechen wie die Jakuten *y* und *ÿ*.

18) Die Herren Popow und Castrén haben die Sprache der Mongolen wie Kowalewskij an Ort und Stelle beobachtet und mir ihre Erfahrungen mündlich mitgetheilt.

19) Herr Bobrownikow drückt in Kasan an einer mongolisch-kalmückischen Grammatik, von der mir die sechs ersten Bogen vorliegen. Hier wird S. 9. §. 18. gesagt, dass das dem *ø* entsprechende *ᠮ* zwischen dem russischen *o* und *o* liege, dass das *ᠮ* aber etwas weicher, d. i. zwischen dem russischen *e* und *o*, gesprochen werde.

20) Der kurze Vocal in der Endsilbe eines Wortes wird im Mongolischen nach Herrn Bobrownikow (s. a. O. S. 34. §. 65) wie ein ganz kurzes *u* gesprochen: wie *axi*, wie *моаһиэ*, wie *сһиэ*, wie *моаһиэ* (sic). In der Leseprobe auf S. 40 und S. 41, wo die Umschreibung der jetzigen Aussprache des Volkes angepasst ist, wird regelmässig durch *оаһ* wiedergegeben.

21) Im Kalmückischen scheint *ɳ* wie auch andere Consonanten mouillirt vorzukommen; vgl. Bobrownikow a. a. O. S. 94 und 98.

Castrén giebt einen geringen Unterschied in der Aussprache zu, je nachdem der Consonant mit weichen oder harten Vocalen verbunden wird; sagt aber, dass ein solcher Unterschied auch bei andern Consonanten wahrzunehmen sei. Herr Bobrownikow wiederum (a. a. O. S. 11. §. 29) lässt das \mathfrak{a} zwei verschiedene Laute, unser \mathfrak{a} und \mathfrak{l} , umfassen. — Den Jakuten fehlt das mongolische \mathfrak{a} , \mathfrak{u} , wenn es als \mathfrak{z} gesprochen wird, und \mathfrak{a} , wenn es den Laut \mathfrak{a}^{22} (d. i. franz. \mathfrak{z}) oder \mathfrak{a}^3 (d. i. franz. \mathfrak{d} : oder deutsches \mathfrak{ds}) bezeichnet.

Eintheilung der Vocale. Vocalharmonie.

28. Während in den indogermanischen Sprachen alle Vocale auf drei Grundlaute — \mathfrak{a} , \mathfrak{i} und \mathfrak{u} — zurückgeführt werden können, müssen wir im Jakutischen, wie in den verwandten türkisch-tatarischen Sprachen, so wie auch im Mongolischen und Finnischen, jedem Vocal gleiches Alter zuerkennen. Alle Vocale kommen in der Stammsilbe, alle in Affixen vor.

29. Die 8 jakutischen Vocale zerfallen zunächst in vier *schwere* (\mathfrak{a} , $\mathfrak{ä}$, \mathfrak{o} , $\mathfrak{ö}$) und vier *leichte*²²⁾ (\mathfrak{a} , \mathfrak{i} , \mathfrak{y} , \mathfrak{y}); ferner: in vier *harte* und vier *weiche*. Die *harten* sind die unpunctirten \mathfrak{a} , \mathfrak{o} , \mathfrak{a} , \mathfrak{y} ; die *weichen* — die punctirten $\mathfrak{ä}$, $\mathfrak{ö}$, \mathfrak{i} und \mathfrak{y} . Auf diese Weise erhalten wir:

1) zwei *schwere harte*: \mathfrak{a} und \mathfrak{o} ; 2) zwei *schwere weiche*: $\mathfrak{ä}$ und $\mathfrak{ö}$; 3) zwei *leichte harte*: \mathfrak{a} und \mathfrak{y} , und 4) zwei *leichte weiche*: \mathfrak{i} und \mathfrak{y} .

30. Jeder *schwere* Vocal hat seinen entsprechenden *leichten*, und umgekehrt: jeder *leichte* seinen entsprechenden *schweren*.

31. Auf Grundlage solcher Verwandtschaft ergeben sich folgende Regeln für die *Vocalharmonie*:

- 1) Ist der erste Vocal eines Wortes oder der Vocal des Stammes *hart*, so sind auch alle folgenden *hart*; ist derselbe dagegen *weich*, so sind auch alle folgenden *weich*.
- 2) Auf einen *schweren* Vocal kann in der unmittelbar darauf folgenden Silbe nur derselbe *schwere* oder der entsprechende *leichte* Vocal folgen; desgleichen auf einen *leichten* Vocal nur derselbe *leichte* oder der entsprechende *schwere*. Mit andern Worten:

Nach \mathfrak{a} kann in einer unmittelbar darauf folgenden Silbe nur \mathfrak{a} oder \mathfrak{a} stehen,

—	$\mathfrak{ä}$	—	—	—	—	—	—	$\mathfrak{ä}$	—	\mathfrak{i}	—
—	\mathfrak{o}	—	—	—	—	—	—	\mathfrak{o}	—	\mathfrak{y}	—

22) Kowalewskij und Bobrownikow erkennen diesen von Schmidt angegebenen Laut im Mongolischen nicht an; im Kalmückischen ist er sowohl nach Popow als auch nach Bobrownikow vorhanden.

23) Warum ich dieselben so benannt, wird man später sehen.

Nach *ö* kann in einer unmittelbar darauf folgenden Silbe nur *ö* oder *y* stehen,

—	ы	—	—	—	—	—	—	ы	—	а	—
—	і	—	—	—	—	—	—	і	—	а	—
—	у	—	—	—	—	—	—	у	—	а	—
—	ү	—	—	—	—	—	—	ү	—	а	—

Oder:

a kann nur unmittelbar auf a, ы oder y folgen,

ä	—	—	—	—	ä, i	—	y	—
о	—	—	—	—	о	—	—	—
ö	—	—	—	—	ö	—	—	—
ы	—	—	—	—	ы	oder	а	—
і	—	—	—	—	і	—	а	—
у	—	—	—	—	у	—	о	—
ү	—	—	—	—	ү	—	ö	—

32. Wenn demnach der Vocal der ersten Silbe eines Wortes — a, ä, ы oder i ist, kann in dem ganzen Worte, es mag aus noch so vielen Silben bestehen, nur ein Wechsel zwischen zwei Vocalen Statt finden: аҕабыттарбытыннаҕар, іҕабиттарбитиниҕаҕар, бысах-таланнахпытына, кірбәтәхтәринә. Ist aber der erste Vocal ein y oder ү, so können schon drei Vocale erscheinen: турлахтарына, түстәхтәринә. Ein о oder ö in der ersten Silbe kann den grössten Wechsel, d. i. von vier Vocalen, zu Wege bringen²⁴⁾: тоцмуттарын, көрбүттәрин.

Ann. Die Quantität der Vocale kommt bei diesen Gesetzen der Vocalharmonie nicht weiter in Betracht.

In den türkisch-tatarischen Sprachen, so wie im Mongolischen, Mandschu, Finnischen und Magyarischen finden wir ganz ähnliche Gesetze für die Harmonie der Vocale, aber der Spielraum ist fast überall grösser als im Jakutischen. Wie mangelhaft aber bezeichnet die arabische und mongolische Schrift diese Unterschiede der Laute! Türken und Mongolen könnten in diesem Falle füglich zu den Kalmücken in die Lehre gehen.

Schmidt²⁵⁾ und Попов²⁶⁾ basiren die Eintheilung der mongolischen und kalmückischen Vocale in *harte*, *weiche* und *neutrale* — auf die Natur der Gutturale, was durchaus unrichtig ist. Es gilt hier, wie Schmidt selbst gleich darauf bemerkt, dasselbe allgemeine Gesetz: in einem und demselben Worte können nicht *harte*

24) Hier ist immer nur von einfachen Vocalen die Rede. Die 12 Diphthonge und 4 Triphthonge, von denen später gesprochen werden wird, entschädigen uns einigermaassen für die Monotonie der oben angeführten Formen.

25) *Грамматик*, S. 6. §. 6.

26) *Грамматика Калмыцкого языка*, Казань 1847. S. 5. §. 10.

f (a, o, u) Vocale mit weichen (ä, ö, ü) alterniren. Der siebente Vocal, das i, ist wie im Finnischen *neutral*²⁷⁾, d. h. er kann sich sowohl mit den harten als auch mit den weichen verbinden. Ueber das Verhältnis der Vocale zu den Gutturalen werde ich später reden.

Während die Jakuten o und ö in jeglicher Silbe leiden, vorausgesetzt, dass ein o oder ö unmittelbar vorhergeht (оҕо.оҕо, төбөлүпө), hat das Osmanli, wie es scheint, immer nur in der ersten Silbe des Wortes, d. h. in der Stammsilbe, ein o oder ö aufzuweisen. Redhouse²⁸⁾ umschreibt zwar *اوفرمک*, *کومر* und *اونی* durch *eufurmek*, *kiedmeur*, *edteu*, aber Meninski²⁹⁾ hat statt dessen *öfürmek*, *kömür*, *ötü*, Rhasis³⁰⁾ — *eufurmek*, *kumour* (sic!), *otou* (sic!). Ich bin gegen die erste Umschreibung ein wenig misstrauisch, da, wie wir später sehen werden, die leicht ablesbaren Affixe niemals o oder ö zeigen. Auch habe ich an einem andern Orte³¹⁾ schon darauf aufmerksam gemacht, dass in den türkisch-tatarischen Sprachen eine solche Abneigung gegen o und ö in einer nachfolgenden Silbe besteht, dass man sogar ein stammhaftes o in der Zusammensetzung in a oder ä umwandelt. Auf diese Weise sind z. B. *اولق* und *از* aus *اولق* und *از* entstanden. In *طقسان*³²⁾ (*doksan*) neunzig, zusammengesetzt aus *طقوز*³³⁾ (*dokuz*) neun und *اون* (*on*) zehn, ist stammhaftes o nach o sogar in a übergegangen. *Olouyorum*, *atayorum*, *edeyorum*³⁴⁾ u. s. w. sind wohl nur scheinbare Ausnahmen, da hier, wie ich anderwärts³¹⁾ darzuthun versucht habe, wahrscheinlich eine Zusammensetzung Statt findet; was auch schon dadurch annehmbar erscheint, dass *yorum* unverändert bleibt, es mag dieser oder jener Vocal vorhergehen. Im Dialekt der Nishegorod'schen Tataren habe ich o auch immer nur in der ersten Silbe angetroffen; weiches und hartes ö dagegen stellt sich, wenn derselbe Laut vorangeht, auch in der zweiten, ja sogar in der dritten Silbe ein. Wenn man

27) Das i neigt sich offenbar wie im Finnischen mehr zu den weichen Vocalen. So erfahre ich auch von Herrn Popow, dass z. B. *иди* wir im Kalmyckischen meist *bidü* gesprochen wird. Kellgren geht indessen in seiner Schrift *Die Grundsätze der finnischen Sprache mit Rücksicht auf den ural-altäischen Sprachstamm*, S. 23 und 27. zu weit, wenn er ein im Stamm eines Wortes allein stehendes i eine weiche Endung fordern lässt: man vgl.

иди, *иди*, *иди*, *иди* u. s. w.

28) a. a. O. S. 48. §. 84. S. 36. §. 108. S. 31. §. 468.

29) Im *Lexicon u. dd. Ww.*

30) *Vocabulaire François-Turc*. II. S. 234 u. d. *W. souffler*. I. S. 433 u. *charbon* und I. S. 328 u. *fer*.

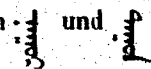

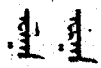





31) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 346. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 84.


32) So schreiben Meninski, Redhouse, Rhasis und Pfizmaier; Herr Kasem-bek dagegen: *طوقسان* und *طوقوز*.













33) *Viguiet* a. a. O. S. 109, 120, 144.

34) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 380. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 58.

der Umschreibung in Giganow's russisch-tatarischem Lexicon ganz trauen dürfte, müsste man annehmen, dass im Tobolsker Dialekt das *o* einer nachfolgenden Silbe nicht einmal ein vorangehendes *o* erfordert. So wird z. B. S. 16. بوقق durch ювокъ umschrieben, S. 14. قولوق und S. 310. قولوق durch кулокъ, S. 359. زاقق durch завокъ, S. 371. صاوندان d. савотданъ (S. 429 dagegen: савутъ), S. 384. باؤلوق d. явлокъ, S. 326. آزغورامن d. азгорамень, S. 10. فورفوتماي d. куркотмай (S. 481. aber فورفوتماي d. куркутмай), S. 217. فورفوتولغان d. куркутолганъ. In نوروب Rettig (S. 521.) folgen zwei *o* auf einander.

In der mongolischen Volkssprache können, wie ich durch Herrn Bansarow³⁵⁾ belehrt werde, *o* und *ö* wie im Jakutischen nur dann in einer nachfolgenden Silbe erscheinen, wenn ein gleicher Laut unmittelbar vorhergeht; auf *o* und *ö* können wiederum nicht unmittelbar *a* und *ä* folgen. Dieses Gesetz soll auch für die Büchersprache ziemlich allgemeine Geltung haben. Demzufolge wird der zweideutige zweite Vocal in  als *u*, in  als *ü* gesprochen; desgl. der erste Vocal in  u.  als *u*, in  u.  als *ü*. In  

und andern Wörtern, die *ödör* und *ödö* gesprochen werden, ist die Schrift der Aussprache nicht nachgekommen. Aus Bobrownikow's Grammatik ersehe ich indessen, dass langes *ö* auch auf *u*, langes *ö* auch auf *ü* folgen kann. So wird z. B. auf S. 41 und 42  durch бытокui umschreiben. Vgl. noch бы.дөс, бы.дөсө, үсүтөсө auf S. 94.

Im Kalmückischen zeigt sich schon ein grösseres Bestreben als in der mongolischen Büchersprache, den nachfolgenden Vocal dem vorangehenden (bisweilen auch den vorangehenden dem nachfolgenden) anzupassen. Die Kalmücker schreiben und sprechen z. B. in vollkommener Uebereinstimmung mit den jakutischen Gesetzen:  und  (*o—o*),  und  (*ö—ö*),  und  (*ö—ü*), während die Mongolen  und  (*o—a*),  und  (*ö—ä*),  und  (*ä—ü*) schreiben³⁶⁾.

Im Mandschu scheint *o* auch vorzugsweise auf *o* zu folgen, da ich in den *Éléments de la Grammaire Mandchoue* von v. d. Gabelentz nur ein Wort (*gosikhon*, S. 20. e) habe finden können, das einfaches kurzes *o* in anderer Folge aufweist.

Die indogermanischen Sprachen bieten Erscheinungen dar, die einigermaassen mit der Vocalharmonie der ural-altaischen Sprachen verglichen werden könnten und auch

35) Vgl. Bobrownikow a. a. O. S. 7 und 8. §. 13 und 14.

36) Ebend. S. 20. §. 34 und 35. Popow a. a. O. S. 6. §. 13.

schon verglichen worden sind³⁷⁾. Hierher gehört z. B. der *Umlaut* und die *Assimilation* in den germanischen Sprachen. *Umlaut* nennt Jacob Grimm die durch ein nachfolgendes *i* oder *u* hervorgebrachte Färbung eines vorangehenden *a*. Adolf Holtzmann³⁸⁾ geht weiter als Grimm und lässt auch ein nachfolgendes *a* einen Umlaut von *i* und *u* hervorbringen, sowohl im Sanskrit als in den germanischen Sprachen. Auf diese Weise erklärt er den sogenannten *Guna* im Sanskrit, d. h. die aus *i* und *u* entstandenen *e* und *o*. *Assimilation* nennt Grimm³⁹⁾ ein fast nur in althochdeutscher Mundart wahrzunehmendes Ueberspielen des Vocals der letzten oder vorletzten Silbe eines mehrsilbigen Wortes in die vorausgegangene. Pott⁴⁰⁾ gebraucht den Ausdruck *Assimilation der Vocale* in weiterer Bedeutung und erklärt dadurch eine Menge Erscheinungen in den indogermanischen Sprachen. Aus dem Zend kann hier die überaus häufige Erscheinung hervorgehoben werden, dass ein nachfolgendes *i*, *u* und *a* die Einschaltung eines gleichen Vocals in der vorangehenden Silbe erheischt. So entsprechen z. B. *paiti*, *jazditi*, *kerentischi*, *tawuna* und *daeva* den Sanskrit-Formen पति *pati*, यजति *jadschâti*, कृणोषि *krnoschi*, तरुणा *taruna* und देव *deva*.

33. Da sich in den indogermanischen Sprachen der Umlaut und die Assimilation, wie man ganz deutlich sieht, in einer verhältnissmässig späten Periode der Sprache entwickelt haben, könnte man auf die Vermuthung kommen, dass auch in den ural-altaischen Sprachen sich die Gesetze der Vocalharmonie nur ganz allmählich gebildet hätten. Gegen eine solche Annahme scheint mir aber schon der Umstand zu sprechen, dass die verschiedenen Glieder dieses grossen Stammes, die sonst in grammatischer und lexicalischer Beziehung so sehr von einander abweichen, dass man, trotz aller Aehnlichkeit im Grossen und Ganzen, nicht einmal mit gutem Muthe sie nahe Verwandte zu nennen wagen möchte, in den Gesetzen der Vocalharmonie eine so überraschende Uebereinstimmung zeigen. Auch möchte wohl die Erscheinung, dass das Finnische, welches unter allen bekannten tschudischen Sprachen den ursprünglichen Charakter am meisten bewahrt hat, die Vocalharmonie in hohem Grade beobachtet⁴¹⁾, während die andern Glieder dieses Stammes nur hier und da spärliche Spuren davon aufzuweisen haben, der Ansicht günstig sein, dass jene strengen Gesetze der Vocalharmonie auf einer eigenthümlichen Organisation der Sprachorgane dieser Völker beruhen und nur mit der Zeit, vielleicht durch vielfache Berührungen mit Völkern andern Stammes, wieder aufgehoben werden können. Hiermit will ich aber nun keinesweges gesagt haben, dass das Jakutische, wo die Vocalharmonie am meisten entwickelt

37) Pott, *Etymologische Forschungen*, II. S. 9 und 10.

38) In zwei kleinen, von vielem Scharfsinn zeugenden Schriftchen: *Ueber den Umlaut*, Karlsruhe 1845. und *Ueber den Ablaut*, Karlsruhe 1841.

39) *Deutsche Grammatik*, I. Dritte Ausg. S. 34.

40) s. s. O. Vgl. das Register im 5ten Bande, S. 701 u. *Assimilation*.

41) Castrén, *Dissertatio academica de affinitate declinationum in lingua Fennica, Esthonica et Lapponica*, Helsingforsiae 1839 S. 30 in der Note.

erscheint, in jedem einzelnen Falle den ältern Charakter bewahrt hätte. Ich bin im Gegentheil der Ansicht, dass jedes nachfolgende *o* und *ö* hier wie in der mongolischen Volkssprache als eine verhältnissmässig spät eingetretene Assimilation eines *a* und *ä* zu erklären sei. Ich schlosse dieses aus den nah verwandten türkisch-tatarischen Sprachen und aus der mongolischen Schriftsprache, die in ihren ältesten, mit der sogenannten Quadratschrift geschriebenen Denkmälern, *a* nach *o* und *ä* nach *ö* zeigt⁴²⁾. Im Kalmückischen haben wir dieselbe Erscheinung, dass das Volk die Assimilation da hat eintreten lassen, wo sie die Schriftsprache noch nicht kennt. Ja man könnte vielleicht noch weiter gehen und annehmen, dass auch *y* und *ý* ursprünglich nur in der Stammsilbe ihren Platz gehabt hätten und in den Endungen erst später durch Assimilation eines *ы* und *и* entstanden wären. Wir werden in der Folge sehen, dass im Jakutischen auch die Consonanten, in Folge des Gesetzes der Assimilation, Veränderungen erfahren haben, wie wir sie in dem Maasse in den türkisch-tatarischen Sprachen vergebens suchen würden. Wenn hiermit nun auch zugegeben wird, dass die Gesetze der Vocalharmonie mit der Zeit manche Veränderungen erfahren konnten, so muss doch wenigstens der Gegensatz zwischen *harten* und *weichen* Vocalen, der in allen ural-altaischen Sprachen, es sei denn, dass ein Glied derselben die Vocalharmonie ganz aufgegeben hätte, besteht, als von Haus aus vorhanden betrachtet werden.

Verbindung der einfachen Vocale zu Diphthongen und Triphthongen.

34. Aus der Verbindung eines *leichten* Vocals mit dem im Alphabet über ihm stehenden *schweren* Vocal entstehen die vier Diphthonge *ыа*, *иä*, *yo*, *ýö*. Im ersten Diphthong waltet der voranstehende *leichte* Vocal (*ы*) vor, in den drei andern aber der nachstehende *schwere* (*ä*, *o*, *ö*), und zwar bisweilen so stark, dass man eine Länge zu vernehmen glaubt. Was hier das Ohr hört, wird durch die Grammatik bestätigt: wir werden nämlich später sehen, dass *иä*, *yo* und *ýö* überaus häufig in einen *schweren* Vocal übergehen und dort, wo der letzte Bestandtheil beinahe als Länge erscheint, mit den *schweren* Längen alterniren; *ыа* dagegen, wo das Ohr das *ы* vorwalten hört, schwächt sich im Stamme nicht zu *a* und wechselt in Affixen nur ausnahmsweise mit diesem Vocal⁴³⁾. Bei *ыа* klingt übrigens der zweite Bestandtheil nicht wie ein reines *a*, sondern wie ein Laut zwischen

42) Bobrownikow a. a. O. S. 31. §. 30.

43) Für die Richtigkeit unserer Auffassung spricht auch die Art und Weise, wie Uwarowstij die Diphthonge bezeichnet: *ыа* durch *Ы* mit einem Häkchen darüber, *иä* durch *Е*, *yo* durch *О*, *ýö* wie das einfache *ö* durch *Ю* mit einem Circumflex darüber. Middendorff hat *иä*, *yo* und *ýö* weit öfter erkannt als *ыа*, das er durch *Ы* mit zwei Punkten darüber, durch *Ыӕ*, *ЫЕ*, *Ыӓ*, *ӓ*, *ӓӕ* und *ӓӕ* bezeichnet; Dawydow giebt *ыа* durch *Ә* wieder; im Katechismus findet man *Ы* und *Е* für *ыа*.

a und ä; um aber kein neues Zeichen einzuführen und um das schöne Vocalsystem nicht für's Auge zu stören, habe ich die Bezeichnung jenes schwer zu fixirenden Lautes durch a vorgezogen, zumal da dadurch kein weiteres Missverständniss entstehen kann. Man beachte auch, dass y und ý sich hier mit o und ö zu einem Diphthong verbinden, dass dagegen in einer nachfolgenden Silbe, wie oben bemerkt wurde, auf y und ý nur a und ä folgen können⁴⁴). Ich umfasse die hier besprochenen vier Diphthonge mit dem Namen der schwer auslautenden Diphthonge oder der Diphthonge mit schwerem Auslaut.

In den türkisch-tatarischen Sprachen, so wie im Mongolischen und Kalmückischen, fehlt diese Klasse von Diphthongen ganz, wenn nicht etwa im Osmanli nach ǰ ein iä oder yö gehört wird⁴⁵). Die Finnen⁴⁶) und Lappen⁴⁷) kennen iä, yo (uo) und yö (yö). Bei den finnischen Diphthongen soll wie im Jakutischen der zweite Vocal der Hauptvocal sein, bei den lappischen nach Rask ebenfalls der zweite, nach Castrén's genaueren Untersuchungen aber der erste⁴⁸). Yo entspricht auch dem italienischen *uo*, das auf lateinisches *o*, nur äusserst selten auf *u* zurückzuführen ist. Spanisches und französisches *ie* (iä) entsteht gleichfalls aus *e* und nicht aus *i*⁴⁹).

Als Ersatz für die hier in Rede stehenden Diphthonge erscheinen in mehreren türkisch-tatarischen Sprachen und im Kalmückischen⁵⁰) zwei andere Diphthonge, die dem Jakutischen abgehen, nämlich ay und äy: اوناي onay. ايكاي ikay. Im Mongolischen führen Schmidt und Kowalewskij nur ʃ ao an, bei Bobrownikow wird aber auf S. 25. §. 47. ʃ durch ayra, ʒ durch каўкхэиъ umschrieben.

35. Eine zweite Reihe von Diphthongen, die ich der Kürze wegen i-Diphthonge nennen will, bildet sich durch die Verbindung der 8 einfachen Vocale mit dem i: ai, äi, oi, öi, üi, ii, yi, yi. Ai und yi, vielleicht auch andere Diphthonge dieser Reihe in Worten, die mir nicht zu Ohren gekommen sind, werden bisweilen mit starker Dehnung des ersten Vocals gesprochen. In einem solchen Falle schreibe ich ai und yi. Das i, das im Jakutischen entschieden zu den weichen Vocalen gehört, sehen wir hier in vier Diphthongen (ai, oi, üi, yi) sich mit harten Vocalen verbinden: eine Erscheinung, die jedenfalls Beachtung verdient. Dürfte man vielleicht hieraus schliessen, dass i früher, wie im Mongolischen und Finnischen, ein *neutraler* Vocal gewesen wäre, aus dem sich dann später das

44) Eine analoge Erscheinung bietet das Mandschu dar: hier kann auf *e* in einer nachfolgenden Silbe kein *o* folgen, aber dessentwegen verbinden sich *e* und *o* zu einem Diphthong.

45) Vgl. Bulletin hist.-phil. T. V. S. 201, oder Kritische Bemerkungen u. s. w. S. 9.

46) Sjögren, Ueber die Finnische Sprache und ihre Litteratur, S. 10. Castrén, De affinitate declinationum etc. S. 20. §. 10. Fab. Callan, Finsk Språklära, Helsingfors 1847. S. 6.

47) Castrén, Vom Einflusse des Accents in der Lappländischen Sprache, S. 27

48) Ebend. und De affinitate u. s. w. S. 20. §. 10 und S. 32. §. 20.

49) Diez, Grammatik der romanischen Sprachen, I. S. 128, 138, 146, 172.

50) Popow, a. a. O. S. 4. §. 7.

ei entwickelt hätte? Ueber ii habe ich noch zu bemerken, dass diese Vocalverbindung nicht nur graphisch, wie oft das russische iä, sondern in der That auch lautlich einen Diphthong bildet, so paradox dies auch erscheinen möchte. Auch die Formenlehre wird die Richtigkeit dieser Auffassung vollkommen bestätigen.

Diese ganze Klasse von Diphthongen erscheint auch in den türkisch-tatarischen Sprachen; den Mongolen, die ei nicht haben, fehlt bloss ei. Schmidt vergisst zwar auf S. 1. seiner Grammatik oi und yi (üi) anzugeben, erwähnt dieselben aber auf S. 8; Kowalewskij, der ö nicht anerkennt, führt natürlich auch oi nicht auf; bei Robrowikow (S. 14. §. 31) finde ich alle 7 Diphthonge verzeichnet, dergleichen bei Popow (S. 4. §. 7) für das Kalmückische. Bansarow erkennt den Diphthong oi ebenfalls an, da er durch *surdemöi* umschreibt⁸¹⁾. Im Finnischen sind ei (da auch ei fehlt) und ii nicht vorhanden; dagegen findet sich ei neben äi⁸²⁾.

36. Die 4 jakutischen Triphthonge entstehen aus der Verbindung der 4 schwer auslautenden Diphthonge (eia, iä, yo, yö) mit i: eiai, iai, yoi, yöi.

In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen findet sich keine Spur von diesen Triphthongen. Im Finnischen schrieb man ehemals *nuoinen, nuolle, nuoitä*⁸³⁾ u. s. w., aber jetzt lässt man den dritten Vocal fort, da er nicht mehr gehört wird⁸⁴⁾. Im Lappischen finden sich unter andern Triphthongen auch *iei* und *uoi* (yoi)⁸⁵⁾.

37. Da in einem jakutischen Worte niemals ein Hiatus erscheint, wird man die 16 möglichen Vocalverbindungen, die wir in den vorhergehenden §§ besprochen haben, wenn sie als Bestandtheile eines und desselben Wortes auftreten, immer als Di- oder Triphthonge auszusprechen haben.

38. In Bezug auf die Vocalharmonie kommt bei den Di- und Triphthongen immer nur der erste Vocal in Betracht. Es können demnach

ei, ei, eiai	nur unmittelbar auf a, e, ei, ai, ei, eiai folgen,
iä, ii, iai	— — — ä, i, iä, ai, ii, iai —
yo, yi, yoi	— — — o, y, yo, oi, yi, yoi —
yö, yi, yöi	— — — ö, y, yö, oi, yi, yöi —
ai	nur unmittelbar auf a, e, y, ei, yo, ai, ei, yi, eiai, yoi folgen,
äi	— — — ä, i, y, iä, yö, ai, ii, yi, iai, yoi —
oi	— — — o, oi folgen,
öi	— — — ö, öi —

81) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 131.

82) Collan, *Finska Språklära*, S. 7.

83) Vhael, *Grammatica fennica*, Aboae 1733. S. 83.

84) Castrén, *De destinatione* u. s. w. S. 31. § 18.

85) Castrén, *Vom Einflusse des Accents* u. s. w. S. 28.

Oder: unmittelbar auf

ыа, ай, ыи, ыай können nur а, ы, ыа, ай, ыи, ыай folgen,			
יא, ай, и, іай	—	—	ä, i, іä, ай, и, іай —
yo, yi, yoi	—	—	a, y, yo, ай, yi, yoi —
yö, yi, yöi	—	—	ä, y, yö, ай, yi, yöi —
oi	—	—	o, y, yo, oi, yi, yoi —
öi	—	—	ö, y, yö, öi, yi, yoi —

39. Ich nehme es nicht auf mich, das Vorhandensein jeder eben als erlaubt aufgeführten Vocalcombination auch durch eine in der Sprache bestehende Wortform zu belegen. Nichts desto weniger stand ich nicht an, alle nur gedenkbaren Combinationen, die sich aus dem im vorigen Paragraphen ausgesprochenen Gesetze ergeben, als von Seiten der Vocalharmonie möglich hinzustellen, da ich unter den vielen Tausenden von Wörtern, die ich aus Uwarowskij's Munde vernommen, ausser *сyoччыгыныах*, kein einziges gefunden, in dem die Vocalfolge sich nicht aus diesem Gesetze hätte erklären lassen. Nun ist aber dieses *сyoччыгыныах* offenbar ein Compösitum, in dem die unvertäglichen Vocalé (yo — ы) nicht Bestandtheile eines und desselben Wortes sind und überdies durch Doppelconsonanz, die im Mandschu störend auf die Vocalharmonie einwirkt⁵⁶), von einander getrennt.

40. Schliesslich mache ich hier noch auf eine Erscheinung aufmerksam, die jedenfalls Beachtung verdient. Wir haben oben §. 34 gesagt, dass in den Diphthongen *יא, yo* und *yö* der letzte Vocal vorwalte; dessenungeachtet sehen wir auf *yo* und *yö* nicht *o* und *ö* folgen, wie man demzufolge erwartet hätte, sondern *a* und *ä*: *yora, yora, yöpän, yöpäh* u. s. w. Wenn unsere oben ausgesprochene Vermuthung, dass jedes nicht in der ersten Silbe eines Wortes auftretende *o* und *ö* aus der Assimilation eines *a* und *ä* zu erklären sei, sich als richtig erwiese, dann würde die Vocalfolge *yo — a* und *yö — ä* in Bezug auf die Vocalharmonie einen älteren Zustand der Sprache, wo die Assimilation der nachfolgenden Vocale noch nicht eingetreten wäre, darstellen.

Wechsel der Vocale in Affixen.

41. Die schweren Vocale (*a, ä, o, ö*) einerseits und die leichten (*ы, i, y, ү*) andererseits sind als Bestandtheile eines Affixes nur lautlich, aber nicht begrifflich von einander unterschieden. Mit andern Worten: jedes Affix erscheint, was seinen Vocal anbetrifft, unter viererlei Gestalt, je nachdem dieser oder jener Vocal unmittelbar vorhergeht. Beispiele: *аҗа-лар Vater, асә-лар Bären, оҗо-лар Kinder, дөрө-лөр Nasenriemen; аҗа-та sein Vater, асә-тә sein Bär, оҗо-то sein Kind, дөрө-тө sein Nasenriemen; аҗа-лäh mit einem Vater versehen, асә-лäh m. e. Bären v., оҗо-лөх m. e. Kinde v., дөрө-лөх m. e. Nasenriemen v.:*

56) De la Gabelentz, *Éléments de la Grammaire Mandchoue*, S. 47. §. 18.

аҕа-һыт *den Vater*, аҕа-һи *den Bären*, оҕо-һу *das Kind*, дөрбө-һу *den Nasenriemen*; аҕ-ы-һыт *werde gelesen*, аҕ-и-һи *werde gesagt*, оҕор-у-һу *werde gethan*, көр-у-һу *werde gesehen*; аҕа-һыт *mit dem Vater*, аҕа-һи *m. d. Bären*, оҕо-һу *m. d. Kinde*, дөрбө-һу *m. d. Nasenriemen*. Auf der andern Seite reicht bisweilen der blosser Wechsel zwischen *leichten* und *schweren* Vocalen hin, zwei Affixe mit ganz verschiedener Bedeutung, die von Haus aus nichts mit einander gemein haben und durchaus verschieden sein müssen, heut zu Tage wenigstens von einander zu unterscheiden. So bezeichnet z. B. nach Stämmen, die auf Consonanten, auf i-Diphthonge oder auf Triphthonge auslauten, ein *schwerer* Vocal — das affigirte Possessiv der 3ten Person, ein *leichter* Vocal dagegen — die Accusativendung: баҕ-а *sein Kopf*, үс-а *sein Luchs*, отон-о *seine Beere*, көрөр-ө *sein Sehen*; баҕ-ы *den Kopf*, үс-ү *den Luchs*, отон-у *die Beere*, көрөр-ү *das Sehen*. Das Nomen praes. in der bejahenden Form unterscheidet sich heut zu Tage nur durch seinen *leichten* Vocal von dem Nom. praes. in der negativen Form, das einen *schweren* Vocal im Affix hat: бар-быт *gegangen*, бар-бат *nicht gehend*; кал-бүт *gekommen*, кал-бүт *nicht kommend*; оҕор-бут *gethan habend*, оҕор-бот *nicht thuend*; өл-бүт *gestorben*, өл-бөт *nicht sterbend*, unsterblich.

Im Osmanli erscheinen nur 6 Vocale in Affixen: alle *leichten*, aber nur *a* und *ä* unter den *schweren*. Beispiele: قارى *qare den Schnee*, الى *eli die Hand*, طوزو *tozou den Staub*, گولو *guiculu den See*; aber im Plural: qar-lar, el-lär, toz-lar, guicul-lär⁵⁷⁾; ferner التى *алтынчы*, اىكىنى *икинчи*, اونىنى *онунчу*, دوردىنى *дөрдүнчү*⁵⁸⁾. Bei den Nishegorod'schen Tataren, die, wie wir oben gesehen, 12 Vocale haben, erscheinen nicht wie im Jakutischen alle Vocale in Affixen, sondern im Ganzen nur 10. Es wechselt dort 1) *a* mit *ä* wie im Osmanli, dann 2) in offenen Silben: *hartes* und *weiches e* mit *hartem* und *weichem ö*, 3) in geschlossenen Silben: *ы* und *и* mit *hartem* und *weichem ү*. *A* und *a* entsprechen den *schweren* jakutischen Vocalen, die 8 übrigen den *leichten*; э (*hartes e*) und ы folgen auf *a*, о, ы, э, у und v (*hartes ü*); e und и auf ä, i, e, у; ö und ү auf ö; ө (*hartes ö*) und v auf ө. Beispiele: баша *sein Kopf*, башын *seinen Kopf*, колә *seine Hand*, Acc. колын, улә *sein Sohn*, улын *seinen Sohn*, тешә *sein Zahn*, тешин *seinen Zahn*, өнө *seine Stimme*, Acc. өнүн, өнө *sein Mehl*, Acc. өнүн.

In der mongolischen Büchersprache wechseln in Affixen: 1) *a* mit *ä*, 2) *u* mit *ü*⁵⁹⁾. Das *i* bildet eine Kategorie für sich. In der Volkssprache geht der Wechsel, wie ich von Herrn Bansarow erfahre, in einigen Affixen durch alle Vocale hindurch, mit

57) Viguier a. a. O. S. 60—61: Zum Verständniss der Umschreibungen bemerke ich, dass Viguier's *e* unserm *я*, sein *ä* aber unserm *э* entspricht.

58) Гарманная книга п. г. в. II. S. 9.

59) Schmidt lässt die Infinitive von Verbalstämmen mit *hartem* Vocalen auf *o* ausgehen, Kowalewskij und Bansarow aber auf *u*, was gewiss richtiger ist, da auch das Kalmückische hier *u* hat.

der einzigen Ausnahme von *i*; so namentlich im Affix des Praeteritums P : alaba , iräbä , odbo , abu u. s. w. Aus den mir vorliegenden Bogen der

Bobrownikow'schen Grammatik werde ich in der Volkssprache nur eines Wechsels unter 4 Vocalen (den 4 schweren jakutischen) in einem und demselben Affix gewahr; vgl. die Affixe namъ , nomъ , nomъ , nomъ S. 134. §. 238; ba , bö , bo , bö §. 240; a , ä , o , ö S. 135. §. 241.

Im Finnischen stehen *e* und *i* für sich allein in Affixen, *a* wechselt mit *ä*, *o* mit *ö*, *u* mit *y* (unserm *y*), aber auch bisweilen *o*, *ö*, *u*, *y* unter einander⁶⁰).

42. Nur ganz ausnahmsweise gewahren wir in einem Affix einen über den Bereich der Klasse hinausgehenden Wechsel der Vocale, wie in $\text{bär.ümex} = \text{bär.ümexik}$, $\text{kyöy} = \text{köyö}$ (mongol.); das dem kilöäqip entsprechende mongolische Wort hat ein Affix mit schwerem Vocal, das auch im Jakutischen eine ziemliche Anzahl von Derivaten bildet.

In den türkisch-tatarischen Sprachen kommt ein solcher Wechsel schon häufiger vor: an Stelle der alten Ablativendung دين findet man jetzt دُن oder دان ; das Verbalnomen auf ر hat bald einen schweren (اورمق von اورمق), bald einen leichten Vocal (وارمق von وارمق) im Affix; neben درين findet sich auch ديران . Bei Vergleichung des Jakutischen mit den zunächst verwandten Sprachen erscheint ein solcher Wechsel der Vocale auch nicht selten. Den affigirten Possessiven der dritten Person س und ى entsprechen im Jakutischen —ta (tä , to , tö) und a (ä , o , ö), den Causativaffixen دور und ور — tap und ap ($\text{توشورمك} = \text{tycäp}$), نونام (Giganow, Gr. S. 128) = nytym . Man vergleiche noch die Endungen der folgenden Wörter, die ich nicht zu zerlegen vermag: $\text{بدى} = \text{cätä}$, $\text{بكرمى} = \text{cypbä}$, $\text{بورى} = \text{böpö}$, $\text{بوطاق} = \text{butyq}$, $\text{ميه} = \text{mij}$.

43. Die vier schwer auslautenden Diphthonge alterniren gleichfalls in Affixen mit Rücksicht auf den unmittelbar vorangehenden Vocal: axc-ian alle acht von axte acht, bac-ian alle fünf von biac fünf, ou-yon alle zehn von yon zehn, yc-yön alle drei von yc drei; bap-iax lasset uns gehen, ät-iax lasset uns sagen, oqop-yox lasset uns thun, köp-yöx lasset uns sehen.

44. Die schwer auslautenden Diphthonge wechseln in Affixen ferner: 1) mit den schweren Kürzen: vgl. die Causativa сын-ыар und хат-ар , ip-iar und iç-ар , тыр-уор und ор.т-ор ; die Intensiva ыт-ыала , түб-iafä , охс-уола , yt-yölä mit acat-a.ä , köbüt-älä ; 2) mit den schweren Längen: vgl. die Denominativa субä-lä , до.ло.ю.ц-nyo , кундү-lүö , мө.сү.л.чө.х-työ mit ylä-lä , tojon-nö , kötöl-lö , mösölchöx-tö . bla ist mir in dieser Bildung nicht vorgekommen.

⁶⁰⁾ Collan, Finsk Språkara, S. 138 fgg.
Hiddendorff's Sibirische Reise, Bd. III, Thl. 1.

45. Gerade da, wo die Diphthonge *iä, yo, yö* in Affixen mit einer *schweren* Länge zu wechseln pflegen, tritt der oben §. 34. erwähnte Fall ein, dass der Endvocal mehr als sonst hervorgehoben wird, so dass er beinahe als Länge erscheint. Dass *ia* bei dieser Bildung nicht vorkommt, ist eben daraus zu erklären, dass bei diesem Diphthong, wie gleichfalls schon oben bemerkt wurde, der erste Vocal den nachfolgenden überwiegt.

46. Die acht *i*-Diphthonge zerfallen in zwei Klassen zu je vier Diphthongen. Zur *ersten* Klasse gehören die Diphthonge mit *schwerem* Anlaut (*ai, äi, oi, öi*), zur *zweiten* — die mit *leichtem* (*ii, yi, yi, yi*). Die Diphthonge einer und derselben Klasse alterniren in Affixen: *хантагаи flach* von *хантаи flach werden*, *амтагаи zerbrochen* von *амтаи entzweigen*, *тоң-соҕои Specht* von *тоңҕыи picken*; für *öi* kann ich kein Beispiel aufführen; *тыгу бысаҕын-иi was schneidest du?* *тыгу араҕын-иi was sagst du?* *тыгу оҕороҕун-иi was thust du?* *тыгу көрөҕүн-иi was siehst du?*

In den türkisch-tatarischen Sprachen scheint nur *ai* mit *äi* in Affixen zu alterniren:

آقايق akaiмак weiss werden von آق weiss, كوپاييك kyбаймак sich vervielfältigen von كوپ kyб viel.

In der mongolischen Volkssprache sollen nach Herrn Bansarow wechseln: 1) *ai, äi, oi, öi*; 2) *oi, öi, ui, üi*; 3) *ai, äi, oi, öi, ui, üi*. Also Alles bunt durch einander. Bei Herrn Bobrownikow dagegen finde ich bis jetzt nur folgenden Wechsel: 1) *ai, äi, oi, öi* (vgl. die Affixe *наа, наа, ноа, ноа* S. 134. §. 238; *гаа, гаа, гоа, гоа* §. 240; *лаа, лаа, лоа, лоа* S. 135. §. 244); 2) *ui, üi* (vgl. das Affix *ууа, ууа* S. 134. §. 238.)

Im Finnischen wechseln *ai* mit *äi* und *oi* mit *öi*; Collan a. a. O. S. 138 fgg.

47. Die vier Triphthonge, die sich zu einander genau wie die Diphthonge mit *schwerem* Anlaut (*ia, iä, yo, yö*) verhalten, sind mir in ablösbaren Affixen nicht vorgekommen; ich will hier aber nicht unerwähnt lassen, dass *хатаи* und *хотыи* mit gleicher Bedeutung neben einander bestehen.

Die Vocalharmonie in Zusammensetzungen.

48. Im Jakutischen findet man eine sehr geringe Anzahl von wirklichen Zusammensetzungen, wo die beiden vereinigten Worte sich so innig begrifflich und lautlich vereinigt haben, dass sie nur ein Wortindividuum darstellen. Das erste Glied der Zusammensetzung ist in einem solchen Falle meist ein Pronominalstamm, der durch Assimilation seines Vocals die Selbständigkeit aufgegeben. Hierher gehören: 1) *би-лүа heuer*, *би-лүа jetzt* und *бы-лүа heute*, zusammengesetzt aus *бы dieser* und *лүа = лүа Jahr*, *лүа* — (?) und *күа Tag*; 2) *а-сүа im künftigen Jahr* und *о-лүа übermorgen*, zusammengesetzt aus *о jener* und *сүа* (hier also auch mit Wechsel des Vocals im Nomen) *Jahr*, *күа Tag*; 3) *ба-ҕаҕа gestern* und *бө-лүа in der vergangenen Nacht*, zusammengesetzt aus *ба und күаҕа Abend*, *лүа Nacht*. In *катаҕаруу* (*катах + оруу*; s. die Nachträge zum Lexicon) und *күрбүөх*

(кыр-+бысах) sehen wir, wenn die im Lexicon versuchte Erklärung nicht verfehlt ist, zwei Nomina eine Zusammensetzung bilden, und zwar so, dass sich die Vocale des nachfolgenden denen des vorangehenden assimilirt haben. Сүүүлүрүмүх ist gleichfalls eine Zusammensetzung, aber das erste Wort vermag ich weiter nicht zu deuten; die Vocalharmonie ist hier, wie schon §. 39. bemerkt wurde, nicht beobachtet. Nirgends, wenn wir das zuletzt aufgeführte Wort ganz bei Seite lassen, geht der Wechsel der Vocale über den Bereich der Klasse hinaus: es wechseln überall nur *leichte* mit *leichten*, *schwere* mit *schweren*.

Im Dialekt der Nishegorod'schen Tataren entspricht Güryn unserm Gyryn, öyryн ist beiden Sprachen gemein. Ö gehört in diesem Dialekt, wie wir oben zu §. 41. gesehen, zu den *leichten* Vocalen, und musste hier an die Stelle von y (بو öy) treten, weil y vor y nicht stehen kann. In den osmanischen Formen *orda dort*, *ordan von dort*, *bourda und chourda hier*, *bourdan und chourdan von hier*⁶¹⁾, die aller Wahrscheinlichkeit nach mit o, bou, chou und dem Locativ oder Ablativ von *بر* zusammengesetzt sind, hat sich der umgekehrte Fall ereignet, dass sich nämlich der Vocal des Hauptwortes dem des Pronomens fügte. Ueber die Zusammensetzungen mit اولوق, dessen o, je nachdem ein *harter* oder ein *weicher* Vocal vorhergeht, in a oder ä übergeht, ist oben zu §. 32. gesprochen worden. Dieses Beispiel und die beiden zusammengesetzten Zahlwörter *سكسن säksän* und *دكسان doksan*, in denen sich das o von اون in ä und a umgewandelt hat, zeigen uns zugleich, dass o in den türkisch-tatarischen, was wir aus andern Erscheinungen nicht entnehmen können, da dieser Vocal nicht in Affixen auftritt, wie im Jakutischen in näherer Beziehung zu den *schweren* (a, ä) als zu den *leichten* Vocalen (y, ö) steht. In manchen Zusammensetzungen ist die Assimilation der Vocale noch nicht eingetreten. Beispiele aus dem Nishegorod'schen Dialekt: *گیلغای Leibgurt*, zusammengesetzt aus *Gil Taille* und *Gay Strick*; *کیناپام Hanfsaamen*, zusammenges. aus *kin.tip Hanf* und *am Speise*. In *کانلک Haarsieb*, zusammengesetzt aus *кыла Pferdhaar* und *iläk Sieb*, ist der Vocal des ersten Wortes ganz abgefallen, und der anlautende Vocal des zweiten Wortes durch das unmittelbar vorhergehende harte a zu u getrübt worden. Die Tobolsker Tataren schreiben *فل ابلاک* in zwei abgesonderten Worten⁶²⁾.

Der Gegensatz zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen.














49. Die vier kurzen *leichten* Vocale (u, i, y, ö) dienen überaus häufig als Hülfsvocale beim Antreten consonantisch anlautender Affixe an consonantisch oder auf i-Diphthonge

61) Viguiet a. a. O. S. 206.

62) Giganow, *Lexicon*, S. 538.

und Triphthonge auslautende Nominal- und Verbalstämme. Beispiele: аҕа-м *mein Vater*, aber бас-ы-м *mein Kopf*; аҕиј-и-м (von аҕиј) *meine Tante*, уол-у-м *mein Sohn*, көрөр-у-м *mein Sehen*; саһ-и-и *denket*, aber быс-ы-и *schneidet*, ат-и-и *saget*, оҕор-у-и *thuet*, көр-у-и *seheth*; хара-р *schwarz werden*, aber ат-ы-р *berühmt werden*, сир-и-р *feucht werden*, күс-у-р *stark werden*. Көҕөр *blau werden*, von күөх *blau*, steht ziemlich vereinzelt da und entspricht ganz dem كورمك, das aber nicht befremdet, da in den türkisch-tatarischen Sprachen, wie es scheint, diese Art von Denominativen immer einen *schweren* Vocal vor dem Consonanten des Affixes hat.



Im Osmanli sehen wir dieselben 4 Vocale die eben besprochene Function übernehmen: باشم *bachym ma tête*, ايشيم *ichim mon affaire*, دوستوم *dostoum mon ami*, كوزم *guieuzum mon oeil*⁶³). Der Dialekt der Nishegorod'schen Tataren, der in Affixen acht *leichte* Vocale leidet, gebraucht dieselben acht Vocale auch als Hülfsvocale, und zwar а (*hartes e*), е, о (*hartes ö*) und ö in offenen, ы, и, у (*hartes y*) und ү dagegen in geschlossenen Silben. Beispiele: баһ-а-быһ *unser Kopf*, теһ-е-биз *unser Zahn*, өһ-ө-биз *unser Mehl*, өһ-ө-бүз *unsere Stimme*; баһ-ы-м *mein Kopf*, теһ-и-м *mein Zahn*, өһ-ү-м *mein Mehl*, өһ-ү-м *meine Stimme*.

50. Dieselben 4 Vocale erscheinen oft als eine Art *Schwä mobile* zwischen zwei Consonanten: угура = угра, баҕирпае = баҕирпае, боуурае = боуурае, бырах = брах. Desgleichen in folgenden aus dem Russischen entlehnten Wörtern: быдыра = адыра, наһах = ноһах, Киританар = Христофоръ. In абыра = абра hat schon das Mongolische () den Vocal. Кырмах ist wohl auf  ⁶⁴) und nicht auf , wie ich im Lexicon  gethan, da mir zur Zeit des Druckes  nur diese Form  aus Schmidt bekannt  war, zurückzuführen. In таһаһаи =  and кылабаһуи = килбаһуи sehen wir ausnahmsweise einen *schweren* Vocal (а) die  Rolle eines Hülfsvocals übernehmen; es kann indessen hier auch schon bei denjenigen Mongolen, mit denen die Jakuten in Berührung waren, eine Nebenform bestanden haben⁶⁵). So besteht z. B. im Mongolischen neben  auch eine Form , im Tatarischen dagegen fehlt der *schwere* Vocal zwischen Nasal und p (تنگري), im  Kalmückischen ()⁶⁶) und Jakutischen (таһара) finden wir wiederum die erweiterte Form.

51. Die vor vocalisch anlautenden Pronominalstämmen in der Form von e antretende Verstärkung erhält vor consonantisch anlautenden Stämmen, je nach der Beschaffenheit des

⁶³) Pfitzmaier a. a. O. S. 217.

⁶⁴) Kowalewskij, *Dictionnaire Mongol-Russe-Français*, III. S. 2647. a.

⁶⁵) Vgl.  und  a. a. O. III. S. 2521. b.

⁶⁶) Kowalewskij a. a. O. S. 1097. a. Bobrownikow a. a. O. S. 58. §. 67

nächstfolgenden Vocals, den Hilfsvocal *i* oder *y*, also auch einen *leichten*: *с-б.а*, *с-ити*, aber *сi-bilirin*, *сy-бу*, *сy-мама* u. s. w.

52. Fremdwörter, die mit Doppelconsopanz anlauten oder mit einem Consonanten, den das Jakutische im Anlaut nicht leidet, erhalten in der Regel auch einen *leichten* Vocal als Vorschlag. So entstanden aus den russischen *штаны*, *сталь*, *сиртъ*, *рояль*, *рубаха* — die jakutischen *ыстан* (vgl. *استان*), *ыстал*, *иирт*, *уруом*, *ырбахы*. In *орохороно* = *рождество* ist das vorangetretene *о* durch die nachfolgenden *с* hervorgerufen, da einem *о* nur *о* vorangehen kann.

53. Während die *schweren* Vocale (*a*, *ä*, *o*, *ö*) eines Stammes⁶⁷⁾, wenn sie durch einen Schlussconsonanten geschützt sind, vor jeglichem Affix unverändert bleiben, stossen zwei- und mehrsilbige consonantisch auslautende Nominal- und Verbalstämme, mit vorangehendem *leichten* Vocal nach einfacher Consopanz, vor vocalisch anlautenden Affixen diesen *leichten* Vocal der Endsilbe, der oft eben nur Hilfsvocal (vgl. §. 49) ist, der Regel nach aus. Auf diese Weise entstehen: *ама* aus *а.ма-а*, *има* aus *и.и-а*, *муша* aus *му.ш-а*, *көхсө* aus *кө.үс-а*; *ахыбын* aus *ахы.н-абын*, *көйүбүн* aus *кө.үн-абын*, *ылыллыбын* aus *ылы.ллы-абын*, *атиллэбин* aus *ати.л-абын*, *оҕосуллабын* aus *оҕосу.л-абын*, *көсүтүллэбин* aus *көсү.түл-абын*. Einige consonantisch anlautende Affixe, die sonst ohne Hilfsvocal angefügt zu werden pflegen, erhalten denselben nach solchen Stämmen⁶⁸⁾. So lautet z. B. das Nomen praeter. von *быс* — *бысыт*, aber von *ылыллы* — *ылыллы-ы-быт*; das Nomen praes. neg. von *быс* — *бынат*, aber von *ылыллы* — *ылыллы-ы-бат*; von *бас* *Kopf* bildet man *басыт* *unser Kopf*, aber von *көүс* *Rücken* — *көхсө-ү-бут* *unser Rücken*. In dem aus *күнүр* verkürzten Plural *күнүр* (von *күн* *er*) ist ein auslautender *leichter* Vocal des Stammes vor der Pluralendung abgefallen.

Dieselbe Erscheinung sehen wir in den verwandten Sprachen: *كُونْتَلْ* von *كُونْتَلْكَ*, *صُفْرَانِيَانْ* von *صُفْرَانْ*⁷⁰⁾. In *دُكْسَانْ* *doksan*, zusammenges. aus *دُكُوزْ* *dokuz* und *اَوْنْ* *on*, und in *سُكْسَانْ* *süksän*, zusammenges. aus *سُكُزْ* *sükiz* und *اَوْنْ* *on*, werden wir des Ausfalls eines *leichten* Vocals auch in der Zusammensetzung gewahr. Im Osmanli kann, wie uns Pfitzmaier⁷¹⁾ lehrt, im Stamme noch vor Antritt eines Affixes, wenn dadurch

67) Um allen Missverständnissen vorzubeugen, muss ich bemerken, dass ich hier und in der Folge unter *Stamm* keinesweges bloss die, nach Abstreifung alles dessen, was Affix heisst, für uns nicht mehr theilbare Lautverbindung verstehe, sondern überhaupt jede bedeutsame Silbe oder Silbenverbindung in Bezug auf die davon abgeleiteten Wortformen.

68) Im *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 344. oder *Russische Bemerkungen* u. s. w. S. 46 habe ich solche Formen durch Umstellung zu erklären versucht.

69) *Калмак-Баян, Общая грамматика Турецко-Татарского языка*, S. 152; in der Zentker'schen Uebersetzung S. 71.

70) *Ивановъ, Татарская грамматика*, S. 166.

71) a. a. O. S. 100 und 200.

nicht eine zu grosse Härte entsteht, der *leichte* Vocal fehlen: بَعْرُ oder بَعَّرُ, أَعْرُ oder أَعَّرُ, أوْمَزُ oder أوْمَزَرُ, أوْمَزُ oder أوْمَزَرُ, أوْمَزُ oder أوْمَزَرُ. Die Kasan'schen Tataren scheinen noch weiter zu gehen, indem sie sogar den *leichten* Vocal einsilbiger Stämme vor vocalisch anlautenden Affixen ausstossen. So finde ich in einem handschriftlichen russisch-tatarischen Lexicon⁷²⁾ unseres Museums فصامن, بچو und براو durch нуу, каамынъ und брау umschrieben.

Im Dialekt der Nishegorod'schen Tataren, wo wir in der zweiten und nachfolgenden geschlossenen Silbe unter den *leichten* Vocalen *ы*, *и*, *hartes* und *weiches y* antreffen, fällt der *leichte* Vocal vor vocalisch anlautenden Affixen nicht aus, sondern geht beziehungsweise in *э* (*hartes e*), *е*, *ө* (*hartes ö*) und *ö* über. Beispiele: каккыр *schreie*, каккэрэмын *ich schreie*, үрүп *tödt*, үрүпэмиң *ich tödt*, оныт *vergiss*, онойдым *ich vergesse*, төмүр *bringe zu Falle*, төмүрэмиң *ich bringe zu Falle*.

54. Wenn aus ыарыи — ыаҕабын und aus кырыи — кыраабын wird, so ist dieses auf dieselbe Weise zu erklären. Das *i* des Diphthongs geht vor dem vocalisch anlautenden Affix zuerst in *j*, dann in *ү* über, und der vorangehende *leichte* Vocal fällt aus.

Ich erlaube mir hier eine kleine Abschweifung, indem ich eine analoge Erscheinung im Russischen, nämlich den Ausfall des ersten Bestandtheils eines im Auslaut stehenden *i*-Diphthongs vor vocalisch anlautenden Affixen, zur Sprache bringe und zwar vorzüglich aus dem Grunde, weil dieselbe durch die eigenthümliche russische Orthographie nicht sogleich deutlich vor Augen tritt. Es giebt bekanntlich im Russischen eine grosse Anzahl consonantisch auslautender Nominalstämme, die vor den vocalisch anlautenden Casusendungen ein dem Schlussconsonanten vorangehendes *e* oder *o*, die hier die Rolle der *leichten* Vocale spielen, ausstossen (отецъ, отна u. s. w.). Die Endung *ei* fällt, wie im Jakutischen das *ыи* in ыарыи und кырыи, wegen der nahen Verwandtschaft des *i* mit dem Consonanten *j*, in dieselbe Kategorie. Schriebe man nun wie man spricht: соловја, соловју, соловјон, соловја, соловју, соловјон, соловјам, соловјамн, соловјамъ statt соловья, соловью, соловьятъ, соловья, соловья, соловьятъ, соловьятъ, соловьями, соловьяхъ; so läge die Uebereinstimmung der Declination von соловей mit der von отецъ, bis auf den Nom. Pl., auf der flachen Hand. Ich werde gelegentlich die Vergleichung mit dem Russischen fortsetzen, um zu zeigen, wie sehr eine ungenaue Bezeichnung der Laute einer Sprache geeignet ist, die Einsicht in ganz regelmässig gebildete Formen zu erschweren.

55. Dass die *i*-Diphthonge mit *leichtem* Anlaut (ии, ii, yi, yi) in Wirklichkeit leichter sind als die mit *schwerem* Anlaut (ии, ии, ои, ои), kann mit einiger Wahrscheinlichkeit

72) von Chalfin; Bd. II. S. 423, 426, 430, 433. Vgl. über dieses Lexicon: Dorn, *das Asiatische Museum der Kais. Akad. der Wissenschaften*, S. 99 und 118.

auch noch aus folgender Erscheinung gefolgert werden. Aus vocalisch auslautenden Nominalstämmen entstehen Verba neutra auf die Weise, dass der Vocal des Stammes durch Hinzutreten eines *i* sich zu einem *i*-Diphthong potenzirt: *ayai sich öffnen* von *aya offen*, *xopɕoi sich unter Schutz stellen* von *xopɕo Schutz*, *ɕy.aryi sich ausspannen* von *ɕy.ary aus einander, entzwei*. Die entsprechenden Denominativa von consonantisch auslautenden Nominalstämmen zeigen hier statt des *leichten i* einen *i*-Diphthong mit *leichtem* Anlaut: *ɕacui die Oberhand gewinnen* von *ɕac Kopf*, *ɕiriɕ feucht werden* von *ɕik Feuchtigkeit* u. s. w. Demselben Verhältniss begegnen wir in der Frageform des Prädikats: *xaɕua ɕɕapai wo pflegte er zu schneiden* von *ɕɕapɕa er pflegte zu schneiden*, *xaɕua ätäpäi wo pflegte er zu sprechen* von *ätäpä er pflegte zu sprechen*, *xaɕua oɕopopoi wo pflegte er zu thun* von *oɕopopo er pflegte zu thun*, *xaɕua köpöpöi wo pflegte er zu sehen* von *köpöpö er pflegte zu sehen*; dagegen: *xaɕua ɕɕapɕɕi wo schneidet er* von *ɕɕap er schneidet*, *xaɕua ätäpüi wo spricht er* von *ätäp er spricht*, *xaɕua oɕopopyi wo thut er* von *oɕopop er thut*, *xaɕua köpöpyi wo sieht er* von *köpöp er sieht*.

Im Tatarischen werden aus vocalisch auslautenden Nominalstämmen gleichfalls Verba neutra gebildet durch Potenzirung des Stammvocals zu einem *i*-Diphthong; nach Consonanten sehen wir aber hier einen *i*-Diphthong mit *schwerem* Anlaut antreten: *فَارَانِيَانِي* von *فارا*, *كُونَانِيَانِي* von *كوب*⁷³⁾.

Die Fremdwörter in Bezug auf die Vocalharmonie.

56. In §. 31. und §. 38. haben wir gezeigt, welche Vocale im Jakutischen unmittelbar auf einander folgen können; in §. 41 fgg. haben wir dargethan, dass der Wechsel zwischen *schweren* Vocalen unter einander, wie der zwischen *leichten*, in Affixen ein ganz gewöhnlicher sei, dass dagegen der Uebergang eines *leichten* Vocals in einen *schweren* und umgekehrt nur ausnahmsweise erscheine; ferner haben wir in §. 44. die nähere Verwandtschaft der *schwer* auslautenden Diphthonge (*ua, ia, yo, yö*) zu den *schweren* Vocalen und in §. 46. den Gegensatz zwischen den *i*-Diphthongen mit *schwerem* Anlaut (*ai, äi, oi, öi*) und den *i*-Diphthongen mit *leichtem* Anlaut (*ii, yi, yi*) hervorgehoben; im vorhergehenden Kapitel endlich haben wir auf eine Eigenthümlichkeit der *leichten* Vocale, der zu Folge wir sie mit diesem Namen belegt, aufmerksam gemacht. Alles dieses mussten wir nothwendig vorausschicken; damit der Vocalwechsel in den Fremdwörtern sich als ein im Ganzen gesetzmässiger herausstellte. In den zwei nächsten §§ werden die mongolischen, im darauf folgenden die russischen Fremdwörter besprochen; die tungusischen Wörter, die im Jakutischen wohl auch nicht fehlen werden, habe ich, bei der Mangelhaftigkeit unserer Hilfsmittel, die sich auf kleine Wörtersammlungen von Reisenden beschränken, ganz bei Seite liegen lassen.

73) Giranow, Gram. S. 130 fgg.

57. Es ist schon früher gesagt worden, dass die Jakuten eine bedeutende Menge mongolischer Wörter in ihre Sprache aufgenommen. Da nun im Mongolischen i ein neutraler Vocal ist, d. h. sowohl mit weichen als mit harten Vocalen sich verbindet, und da ferner hier, besonders in der Schriftsprache, die wir, da uns der Dialekt der mit den Jakuten in Berührung gekommenen Mongolen unbekannt ist, allein berücksichtigen können, die Gesetze der Vocalharmonie nicht ganz mit denen des Jakutischen übereinstimmen; so musste dieses und jenes mongolische Wort, wenigstens in der Form, in welcher es jetzt in der Schriftsprache erscheint, beim Uebergange in das Jakutische, das von seinen Gesetzen der Vocalharmonie durchaus nicht abgeht, einen Wechsel in seinen Vocalen erfahren. Ich lasse hier eine Reihe von solchen Beispielen folgen, wo der Uebergang der Vocale durch die im vorigen § kurz ange deuteten Gesetze keiner weiteren Erklärung bedarf; nur füge ich nach dem mongolischen Worte die Aufeinanderfolge der im Jakutischen mit einander unverträglichen Vocale in Klammern hinzu: ᠰᠠᠯᠭᠢᠨ (a-i) = салгыи, ᠲᠠᠬᠢᠷ (a-i) = такыр,

ᠯᠠᠪᠢᠷᠬᠠᠢ (a-i-ai) = лабырхай, ᠬᠠᠮᠵᠢᠷᠬᠠᠢ (a-y) = хатырхай, ᠯᠣᠪᠤᠬᠤᠨ (o-a) = лобухан, ᠬᠣᠷᠣᠮᠤ (o-a) = хорзо, ᠰᠣᠪᠤᠣ (o-a) = собуо, ᠬᠣᠷᠣᠮᠤ (o-i) = хорому, ᠴᠣᠨᠴᠤ (o-i) = чончу, ᠬᠣᠨᠤᠨ (o-i) = сонун, ᠬᠣᠸᠤᠲᠤ (o-i) = хотут, ᠮᠣᠰᠣᠢ (o-ai) = мохой, ᠬᠣᠯᠤ (o-ä) = колö, ᠲᠣᠯᠬᠤ (o-ä) = толкө.

58. In den im vorhergehenden § aufgeführten Beispielen ist im Jakutischen der nachfolgende Vocal dem vorangehenden angepasst worden; hier mögen einige Beispiele folgen, wo sich der Stammvocal assimiliert hat: ᠰᠣᠷᠦᠢ (o-y) = соруи, ᠬᠣᠷᠤᠶᠢ (ä-ä-y) = корсүө,

ᠮᠠᠴᠢ (o-ä) = маца, ᠬᠢᠷᠰᠠ (i-a) = кырса, ᠪᠢᠯᠶᠬᠠᠨ (i-i-ä) = быльхан, ᠰᠢᠪᠠ (i-a) = сыба,

ᠬᠢᠷᠰᠠ (i-a) = кыса, ᠰᠣᠷᠦᠢ (i-y) = сурүи, ᠰᠦᠷᠦᠬ (vgl. ᠰᠦᠷᠦᠲᠤ = ᠰᠦᠷᠦᠲᠤ) ᠶᠢᠶᠠᠢ (y-i-ai)

= быльчирхай. Bisweilen bestehen im Jakutischen beide Formen neben einander: ᠬᠠᠮᠵᠢᠷᠬᠠᠢ (a-y) = ᠬᠠᠮᠵᠢᠷᠬᠠᠢ = хатыи = хотуи, oder ᠬᠠᠮᠵᠢᠷᠬᠠᠢ (sprich: хадур) = хатыр = хотур,

ᠯᠠᠪᠢᠷᠬᠠᠢ (spr. талбур) = лабыр = долбур, ᠴᠠᠬᠢᠷᠬᠠᠢ (spr. чакур) = чакыр = чокур, ᠬᠠᠮᠵᠢᠷᠬᠠᠢ (a-y) =

хатыи = хотуи.

59. Die aus dem Russischen entlehnten Wörter haben, wie es sich von selbst versteht, oft einen weit bedeutenderen Vocalwechsel erfahren. In einem russischen Worte, wo vom

jakutischen Standpunkte aus *harte* und *weiche* Vocale durch einander stehen, musste der Jakute erst den Grundton finden, ob nämlich die *harten* Vocale oder die *weichen* vorwalten. War dieser Grundton einmal gefunden, so ergaben sich die anderen Veränderungen ziemlich von selbst. Die Analyse einer Anzahl solcher Wörter wird das eben Gesagte verdeutlichen. In *рыбепуаропъ* walten die *harten* Vocale vor, e musste demnach a werden, das o am Ende gleichfalls, da kein anderer *schwerer* Vocal auf a folgen kann: auf diese Weise entstand *рыбаруарар*. Die Mongolen, die r nicht aufgeben wollten, haben, da dieser Consonant nur mit *weichen* Vocalen erscheint, aus demselben Worte *р* gemacht, das Kowalewskij in seinem Lexicon S. 2578, l. durch *gubirnatur* (a in *р* Verein mit *weichen* Vocalen!) umschreibt. In *рождество* = *орохосно* überwogen die beiden o das e, das sich assimiliren musste; das vorangetretene o ist schon §. 52. erklärt worden. In *болог* = *пиогъ* konnte zwischen u (ö) und a, wenn der Vocal des Stammes nicht geopfert werden sollte, auch nur o eintreten. In *пэтухъ* und *Петербуръ* trugen die voranstehenden *weichen* Vocale den Sieg über den *harten* Vocal in der Endsilbe davon; an die Stelle dieses trat der zunächst verwandte *weiche*, das y, und vor y kann unter den *schweren* Vocalen nur ö stehen: so entstanden die Formen *бөтүк* und *бөтөрбүрүк* (das eingeschobene zweite y erhält seine Erklärung durch §. 50). In *Кипиэтанар* = *Христофоръ* hat das vorangehende u die Umwandlung der beiden o in ä hervorgerufen. Aus *кудун* und *у.унца* wurde durch Assimilation des mit y unverträglichen u: *кудуну* (über das eingeschobene y s. wieder §. 50) und *у.унца* (74). In *городъ* = *гуорад* und *порохъ* = *буорах* mag der auf dem ersten o ruhende Ton den Uebergang dieses Vocals in yo bewirkt haben; das zweite, unbetonte o, welches sich mehr dem a als dem ö nähert, konnte und musste nach yo — a werden. Aus *ко.юда* wurde *холуода* und aus *уэоръ* — *уэор*, weil a nicht auf o und o nicht auf y folgen kann. Aus *Нванъ* konnte, wenn der zweite Vocal erhalten werden sollte, *Нван* oder *Уван* werden; wir finden aber statt dessen — ohne des Grundes dafür bewusst zu sein — *Нван*. Aus *Алексеѣ* entstand nicht *Äläkëä*, wie man erwartet hätte, sondern *Ölöкëö*. Vielleicht gab das Diminutivum *Алешка*, wo das betonte e wie o gesprochen wird und in Folge des vorangehenden mouillirten a weich klingt, die nächste Veranlassung dazu; die entsprechende jakutische Form für *Алешка* lautet *Ölöкëö*. In *Арпаэнна* überwog der *eine* betonte *weiche* Vocal die *drei* unbetonten *harten*. Den Uebergang desselben in ö vermag ich nicht zu erklären, aber dieses *eine* ö rief nothwendig die drei andern (*Öрпöнöнö*) hervor. In *юкëö*, das wohl keiner beim ersten Anblick auf das russische *еще* (sprich *jeschtscho*) zurückzuführen denken wird, trat an die Stelle der beiden mit einander unverträglichen Vocale das zwischen e und o liegende ö. In den aus *кома*, *чарка*, *лошка*, *бумага*, *рубаха* und *Камчатка* entstandenen *кëсы*, *чаркы*, *лөску*, *гумагы*, *ырбахы* und *Хамчаккы* befremdet uns der im Auslaut ohne alle Noth eingetretene *leichte* Vocal; vielleicht hörte der Jakute diese Wörter zuerst in einem solchen obliquen Casus (Genitiv partit., Accus.), der im Russischen ein u

74) Bei Middendorff ohne alle Noth o statt y: *о.унца*.

oder y zur Endung hat. So mag auch *бураи* auf den Präpositionalis (въ) *бурахъ*⁷⁵⁾ (*in Carreau* d. i. spielen) zurückgehen. *Бурасты* oder *бурастыи* ist auf *прости* und nicht auf *простаи*, wie im Wörterbuch geschehen ist, zurückzuführen; es bietet demnach jene Form nichts Unregelmässiges dar. Der Uebergang von *саятыи* in *сйарай* befremdet auch nicht weiter, da jenes Wort im gemeinen Leben *саятой* gesprochen wird. In *тысында* = *тысяча* und in einigen andern Wörtern ist mir der Grund für den Wechsel der Vocale nicht einleuchtend; in *Убарыскай*, wie die Jakuten ganz allgemein *Uwarowskij* genannt haben sollen, ist durch die Veränderungen, die die beiden letzten Vocale erlitten haben, ein für das Ohr jenes Volkes ohne Zweifel angenehmer Wechsel zwischen *leichten* und *schweren* Vocalen eingetreten.

Verhalten der Stammvocale vor Affixen.

60. Es ist öfters gesagt worden, dass es eine der Eigenthümlichkeiten der ural-altaischen Sprachen sei, dass der Stamm vor den Affixen durchaus keine Veränderung erleide oder höchstens eine des Endconsonanten in Folge der nahen Berührung desselben mit dem Anfangsbuchstaben des Affixes. Wir werden in den hier folgenden §§ diejenigen Fälle besprechen, in denen der *Vocal* des Stammes eine Veränderung erleidet.

a. Veränderungen der Stammvocale in geschlossenen Silben.

61. In einsilbigen consonantisch auslautenden Nominal- und Verbalstämmen werden vor solchen vocalisch anlautenden Affixen, die einen neuen Nominal- oder Verbalstamm bilden, die Diphthonge *ia*, *yo*, *yo* überaus häufig zu einer *schweren* Kürze (*ä*, *o*, *o*) geschwächt. Beispiele: *Гүцие* der *fünfte* von *Гүи* *fünf*, *күац* etwas *breit* von *күа* *breit*; *Гүпиу* sich *ergeben*, *Гүпилиу* *gegeben werden*, *Гүпи* sich *theilen* und *Гүпик* *Geschenk* von *Гүп* *geben*; *оһуе* der *zehnte* von *юи* *zehn*, *тоһор* *füllen* und *тоһу* mit *Allem versehen* von *тоһ* *voll werden*; *түрүе* der *vierte* von *түрү* *vier*; *көһүя*, *көсүя* und *сөсүя* — *Deminutiva* von *күөл*, *күбс* und *сүөн*; *көсөр* *blau werden* von *күбс* *blau*. In *Гүпүп* *geben lassen* von *Гүп* *geben* und in *чопрыи* *einen Schall von sich geben* von *чоп* *Schall* hat sich der Diphthong auch in geschlossener Silbe geschwächt; doch kann *чопрыи* auch aus dem Mongolischen (vgl. *Kow.* 2221, *б.*) fertig herübergekommen sein. In *тоһо*, *Dativ* von *тоһ* *was*, ist die Schwächung ausnahmsweise vor einem Casusaffix eingetreten; desgleichen im *Accusativ* *тырү*, *yo* überdies *y* statt *o* erscheint.

62. Vom Ausfall eines *leichten* Vocals in der Endsilbe zwei- und mehrsilbiger Nominal- und Verbalstämme vor vocalisch anlautenden Affixen ist schon oben §. 53. die Rede gewesen.

⁷⁵⁾ Ganz ähnlich sagt ein deutsch Redender hier in Petersburg nicht selten: die *Morskoj* ist eine schöne Strasse, weil er das Wort *Морская* (*Morskaja*) so häufig im Präpositionalis (въ) *Морскоб* hört.

63. Andere, durch ein Affix hervorgerufene Veränderungen der Stammvocale in geschlossenen Silben, als die in den beiden vorhergehenden §§ erwähnten, vermag ich im Jakutischen nicht nachzuweisen; es wäre denn, dass man *rocyl* *begegnen* von *tyc* *die vor Einem liegende Seite* ableiten wollte. Das dem *tyc* entsprechende *طوش* hat gleichfalls *y*, das mongolische *ᠲ* aber *o*.

Auf den im Kasan'schen Dialekt des Tatarischen erscheinenden Ausfall eines *leichten* Vocals in geschlossenen Silben einsilbiger Nominal- und Verbalstämme vor vocalisch anlautenden Affixen habe ich oben zu §. 53. aufmerksam gemacht.

b. In offenen Silben vor consonantisch anlautenden Affixen.

64. Zwei- und mehrsilbige Verbalstämme, die auf einen langen *schweren* Vocal oder auf *ia*, *yo*, *yö*⁷⁶⁾ auslauten, schwächen vor consonantisch anlautenden Affixen, die neue Verbal- oder Nominalstämme bilden, Länge und Diphthong zu einer *schweren* Kürze. Beispiele: *anar*, *älär*, *соролот*, *аккири*, *тохто*, *төрөт*, *үктär*⁷⁷⁾ — Causativa von *anä*, *älö*, *сороло*, *аккириä*, *тохто*, *төрө*, *үктä*; *сүрэхтän* und *толөн* — Passiva von *сүрэхтä* und *толө*; *холос* und *көмөлөс* — Cooperativa von *холо* und *көмөлө*; ferner die Nominalstämme *кытат*, *харажат* und *кәтәл* von *кытä*, *харажät* und *кәтә*; *барыме* von *барылä*; *тастабыр*, *холобыр* und *төлөбүр* von *таст*, *холо* und *толө*; *манабыл*, *кәтәбил*, *тирәбил* und *өжөбүл* von *манä*, *кәтә*, *тирä* und *өжө*; *кичälän* von *кичä*; *кәңсәҗәи* von *кәңсә*. Dieselbe Schwächung findet bei den Adverbien auf *чы* statt: *кичкимаҗи* und *күлүбүрәчи* von *кичкима* und *күлүбүрө*. Dagegen ist in *бирä-с*, *ыҗä-сүн*, *саҗä-сүн*, *холо-сүн* und andern Wörtern die Schwächung nicht erfolgt. In *көбүт*, Causativum von *көбө*, finden wir gegen die Analogie *y* statt *ö*.

In den verwandten türkisch-tatarischen Sprachen (zum Mindesten im Nishegorod'schen Dialekt) und im Mongolischen kann von solcher Schwächung nicht die Rede sein, da die entsprechenden Verbalstämme hier einen kurzen Vocal im Auslaut haben.

65. Einsilbige, auf *ia*, *ia*, *yo*, *yö*⁷⁸⁾ auslautende Verbalstämme bewahren ihren Diphthong vor allen consonantisch anlautenden Affixen. *Сiär*, Causativum, und *сiän*, Passivum von *сiä* *essen*.

66. Verbalstämme, die auf einen *i*-Diphthong oder auf einen Triphthong auslauten, erfahren vor den in §. 64. näher bezeichneten Affixen einen Abfall des *i*: es schwächt sich demnach ein *i*-Diphthong zu einem einfachen Vocal, der Triphthong aber, der mir nur in *einsilbigen* Verbalstämmen vorgekommen ist, zu einem Diphthong mit *schwerem*

76) Verbalstämme, die auf einen *leichten* oder auf einen *kurzen schweren* einfachen Vocal auslauteten, gibt es im Jakutischen nicht; desgleichen keine zwei- und mehrsilbigen Verbalstämme auf *ia*.

77) Da auf *y* kein *ö* folgen kann, musste hier *ä* an die Stelle von *yö* treten; ebenso würde sich *yo* nach *y* nicht zu *o*, sondern zu *a* schwächen.

78) Einsilbige Verbalstämme, die auf einen einfachen Vocal auslauteten, gibt es nicht.

Auslaut. So entstehen z. B. aus den Verbalstämmen аҕаи, алаи, хорҕои, уҕадыи, иҕи, уордуи, уоҕуи, уои — die Causativa аҕат, алат, хорҕот, уҕадыт, иҕит, уордут, уоҕут, уот; aus хантай, килбэи, уларыйи, сүи, бүгүи — die Reflexiva хантан, килбэһин, уларыйын, сүһ, бүгүһ; aus арбай, салаи, томтои, баһыи, кэлгүи, долгуи, бүрүи — die Passiva арбалын, салалын (neben салалыын mit dem Hülfsvocal), томтоһун, баһыһын (= баһыһыын), кэлгиллн, долгуһун, бүрүһүн; aus куоҕаи, кэлтэи und улутуи — die Nomina куоҕаҕ, кэлтэҕ, улутуҕ; aus аҕаи, алаҕаи, томтои und аҕаҕи — аҕар, алаҕар, томтор und аҕаҕир; aus аһдэи, итаҕаи und татаи — аһдэл, итаҕал und татал; aus куоҕаи, хантай und сартай — куоҕас, хантас und сартас; aus цадаи und кичэи — цадаҕи und кичэҕи; aus аҕаи und саксаи — аҕархал und саксархал; aus арбай, олои und бөкчөи — арбаҕар, олоҕор und бөкчөбөр; aus килбэи — килбэҕир; aus арбай und аралыи — арбаҕас und аралыһас; aus хантай — хантасын; aus аһцаи, килбэи, томтои, нөкчөи, иҕрии, буцуруи, төгүрүи — die Adverbia аһаччы, килбаччы, томточчу, нөкчөччү, иҕриччи, буцуруччу, төгүрүччү. In тоҕоҕои *Specht* von тоҕсуи *picken* und in толобуу *Lösegeld* von толуи *loskaufen* hat sich yi zu o geschwächt. In сүбурухан von сүбуруи, кубууҕат von кубууи u. s. w. ist der Diphthong ganz verschwunden; doch braucht er hier nicht ursprünglich zu sein, da die entsprechenden mongolischen Verbalstämme denselben nicht haben: and . Ueberhaupt muss bemerkt werden, dass eine Anzahl Nomina, die hier als jakutische Derivata aufgeführt werden, schon fertig aus dem Mongolischen können herübergekommen sein, und dass in dieser Sprache häufig, wie wir später sehen werden, ein einfacher Vocal im Auslaut eines Verbalstammes einem Diphthong im Jakutischen entspricht.

67. Die Schwächung eines i-Diphthongs und eines Triphthongs vor Affixen, die lediglich aus einem Consonanten bestehen (wie in аҕа-т, ханта-н, куоҕа-ң, аҕа-р, аһдэл) oder mit Doppelconsonanz anlauten (wie in аҕа-рҕаи, килбэ-ччи), kann auch dadurch erklärt werden, dass jene Laute im Jakutischen überhaupt niemals in geschlossener Silbe erscheinen können. Da jedoch die Schwächung nicht auf diesen einen Fall beschränkt ist und da auch die Längen und die schwer auslautenden Diphthonge, die in geschlossenen Silben häufig vorkommen, vor denselben Affixen verkürzt werden: so glaubte ich richtiger zu verfahren, wenn ich alle Erscheinungen unter ein Gesetz brachte.

In den verwandten Sprachen, die einen i-Diphthong auch in geschlossener Silbe aufzuweisen haben ⁷⁹⁾, hat sich dieser z. B. in den Causativen آفات, آبنکایت, آرای und آوزای, قبنکرای, آبنکای, آقای ⁸⁰⁾ von آرایت, آوزایت, قبنکرایت

79) Z. B. in فایتنی, Giganow, *loc.* S. 670. آوین neben آوین, Pfitzmaier a. a. O. S. 200.

80) Giganow, a. a. O. S. 37, 34, 132, 664.

erhalten; dagegen in *نارباغای* oder *نرناغای* von *نارباى* oder *نرباى* und in *قابشاغای* von *قابشای*⁸¹⁾ in offener Silbe geschwächt.

c. In offenen Silben vor vocalisch anlautenden Affixen.

68. Im Auslaut stehende i-Diphthonge und Triphthonge consonantiren i vor jedem vocalisch anlautenden Affix: *aja* von *ai*, *käjä* von *käi*, *ojo* von *oi*, *dōjō* von *dōi*, *ɣja* von *ɣi*, *tija* von *tii*, *yja* von *yi*, *ɣjä* von *ɣi*; *кыја* von *кыи*, *іәјä* von *іәи*, *yoja* von *yoi*, *kyōjä* von *kyōi*.

In den verwandten Sprachen: *فاراى* von *فاراىمن* u. s. w. Im Russischen haben wir dieselbe Erscheinung, nur tritt sie hier nicht so deutlich hervor, weil zum Unglück das j nicht als Consonant bezeichnet wird. Man schreibe z. B. *сарaja*, *сарajy*, *сарajän*, *сарajä*, *сарajи*, *сарajäv*, *сарajам*, *сарajами*, *сарajах* statt *сарая*, *сарайо*, *сараямъ*, *сараят*, *сарайи*, *сараямъ*, *сараямъ*, *сараями*, *сараяхъ*; so ist die Declination dieses Wortes einfach und verständlich. Bei der angenommenen Schreibart verschwimmt ein Bestandtheil des Stammes mit einem andern der Casusendung für das Auge in *einen* Laut, während das Ohr deren zwei hört.

69. Zum vorhergehenden § ist zu bemerken, dass diejenigen consonantisch anfangenden Affixe, die an consonantisch auslautende Stämme mit Hülfe eines Bindévocals (s. §. 49.) gefügt werden, diesen in der Regel auch nach i-Diphthongen und Triphthongen erhalten. So lautet z. B. die 2te Pl. Imperat. von *ai*, *käi*, *oi*, *dōi*, *кыи*, *іәи*, *yoi* und *kyōi* — *aj-ы-ң*, *käj-i-ң*, *oj-y-ң*, *dōj-y-ң*, *кыaj-ы-ң*, *іәj-i-ң*, *yoj-y-ң*, *kyōj-y-ң*; dagegen von *ɣa* und *ciä* — *ɣaң* und *ciäң*. Affixe, die lediglich aus einem Consonanten bestehen oder mit Doppelconsonanz anlauten, bewirken, wenn sie ohne Hüllsvocal antreten, die in §. 66. besprochene Schwächung des i-Diphthongs und Triphthongs, da diese nicht in geschlossener Silbe stehen können.

81) Ebenđ. S. 614 und 671. Троянскій, *Словарь Татарскаго языка*, Казань, 1833. I. S. 288. Schott (Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VII. S. 414. Schott, *Ueber das Altäiische oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, S. 146.) führt *نارباغای*, indem er wie wir auf Giganow S. 671. verweist, wo die 3te Sg. Praes. *نارباىامن* aufgeführt wird, auf einen Verbalstamm *نارب* zurück. Der grosse Kenner und Vergleicher der ural-altäischen Sprachen hat hierbei überschen, dass das tatarische *نارباىامن* zunächst nur auf einen Verbalstamm *نارباى* (und nicht *نارب*) zurückgeht: *نارباى* dagegen kann der Form nach ein Derivatum von einem Namen *ناربا* oder *نارب* sein, das ich aber nicht zu belegen vermag. Nebenbei bemerkt, wird, wie ich glaube, auch die Zusammenstellung von *نارب* (oder richtiger *نارباى*) mit dem finnischen *turb*, *tärp* nicht Vielen zusagen. Dieser Verbalstamm bedeutet, wie Schott selbst angiebt: *erschüttert werden, schwanken; aufsitzen, aufziehen, wählen, jener dagegen: sich brüsten, gross thun.*

70. Sobald der Vocal, der die Consonantirung des *i* hervorrief, verschwindet, vocalisirt sich *j* wieder und vereinigt sich mit dem vorangehenden Vocal zu einem *i*-Diphthong. So entsteht z. B. aus *койнаоин* nach Ausfall des *y* — *коинооин*, aus *кайнаоин* — *каинооин*.

Dasselbe Gesetz im Russischen, aber verdunkelt durch die Abwesenheit des *j*. So fielen z. B. die Declination von *боеть* ganz mit der von *оеть* zusammen, wenn man nur im Nominativ Sg. genau nach der Aussprache *боеи* schriebe. Die Entstehung der Formen *двоика* und *троика* ist nicht ganz klar, wenn man *двое* und *трое* schreibt. Sobald man *j* einschaltet, sind die Derivata sogleich erkenntlich: wie *четверка* aus *четыре* durch Abfall des Endvocals entsteht, so *двоика* und *троика* aus *двое* und *трое*.

71. Die langen *schweren* Vocale und die *schweren* auslautenden Diphthonge im Auslaut von Verbalstämmen fließen mit dem Vocal des Gerundiums auf *а* (*a, o, o*) und des Nom. praes. auf *ар* (*ар, ор, ор*) in einen langen *leichten* Vocal zusammen: *быа*, *аа*, *оуоро*, *кору* und *быар*, *аар*, *оуорор*, *корор* von *бые*, *ае*, *оуор* *кор*; aber *ана*, *алба*, *сорою*, *иа*, *си*, *тохты*, *толю* und *анаар*, *албар*, *сороюар*, *иаар*, *сиар*, *тохтыар*, *толюар* von *ана*, *алба*, *сорою*, *иа*, *си*, *тохтыо*, *толюо*.

Im Osmanli werden in dem entsprechenden Gerundium die zusammenstossenden Vocale durch *ى* aus einander gehalten: *تالايه*; bei den Tobolsker Tataren finden wir dafür *تالاي*, bei den Kasan'schen und Nishgorod'schen — *تالي*. Das *ى* kann im Osmanli euphonisch sein, vielleicht aber auch an Stelle eines Gutturals stehen; jedenfalls lassen sich die beiden kürzeren Formen (*تالاي* und *تالي* = jakut. *та.аа*) leichter aus der osmanischen, als diese aus jener erklären. Das dem *ар* entsprechende türkisch-tatarische Affix hat nach consonantisch auslautenden Verbalstämmen bald einen *leichten*, bald einen *schweren* Vocal vor dem *p* (*بقر*, *وبرور*), nach vocalisch auslautenden Stämmen tritt aber blosses *p* an *تالامق* von *تالارمق*.

72. Dieselben Vocale und Diphthonge verschlingen den *schweren* Vocal der Gerundia auf *аи* (*аи, ои, ои*) und *аг* (*аг, ог, ог*), des Imperat. fut. auf *ар* (*ар, ор, ор*) und des Nom. ag. auf *ачыи* (*ачыи, очыи, очыи*): *бые-аи*, *аг-аи*, *оуор-ои*, *кору-ои*; *бые-аг*, *аг-аг*, *оуор-ог*, *кору-ог*; *бые-ачыи*, *аг-ачыи*, *оуор-очыи*, *кору-очыи*; aber: *ана-и*, *алба-и*, *сорою-и*, *иа-и*, *си-и*, *тохтыо-и*, *толюо-и*; *ана-г*, *алба-г*, *сорою-г*, *иа-г*, *си-г*, *тохтыо-г*, *толюо-г*; *ана-р*, *алба-р*, *сорою-р*, *иа-р* u. s. w.; *ана-чыи*, *алба-чыи*, *сорою-чыи*, *иа-чыи* u. s. w.

Im Tatarischen lauten die entsprechenden Affixe der Gerundia mit einem Guttural an: *кан*, *ган*, *каг*, *гаг*; Kas S. 291. No. 345. S. 293. No. 347. Zenker, S. 153. No. 339 und 341. Iwanow, S. 201. Das Osmanli hat den Guttural nach Vocalen zu *ى* geschwächt: *تالايان* = *تالايين*.

73. Einfache Vocale und Diphthonge mit *schwerem* Auslaut fallen im Auslaut von Nominal- und Verbalstämmen vor vocalisch oder diphthongisch anlautenden Affixen häufig auch ab. In Nominalstämmen: аһыһаа, иккэһаа, сэрһаа von аһаа, иккэ, сэрһаа; vgl. top'yon und onyon von top'а und you; аһаа, иккэ, сэрһаа von denselben Stämmen, zu vgl. mit top'yc und onyc. In Verbalstämmen: аһаах, албаах, таах, сиаах Nomina fut. von аһа, алба, таа, сиа; vgl. быһаах und аһаах von быһа и аһа; — аһаа, алба, та, сиа, Nomina act. von denselben Stämmen; vgl. быһа-и и аһа-и; — аһааһаах, кыһаах, уһаах, уһаах von аһааһаа, кыһаа, уһаа; — албаах, сараах und араах von алба, сара и араа; — баһааһаах von баһааһаа; — top'yon von top'yo; — хоһон von хоһоо u. s. w. In cyo'ах von cyo'аа ist sogar ein i-Diphthong verschwunden, in rap'ах von rap'аа hat dagegen der Vocal des Stammes den des Affixes in sich aufgenommen.

Wechsel der Stammvocale ohne nachweisbare Veranlassung.

a. Leichter Vocale mit leichten, schwerer mit schweren.

74. Es gibt im Jakutischen eine Anzahl zwei- und mehrsilbiger Nominal- und Verbalstämme, die in Betreff ihrer Vocale in doppelter Gestalt erscheinen. In der Regel beschränkt sich der Wechsel auf die zunächst unter einander verwandten Vocale und beginnt dann notwendig schon in der ersten Silbe, da sowohl unter den vier *schweren*, als auch unter den vier *leichten* Vocalen immer nur *einer* auf einen bestimmten Vocal in der vorhergehenden Silbe folgen kann; vgl. §. 31. Einen solchen regelmässigen, durch alle Silben durchgehenden Vocalwechsel treffen wir in folgenden Wörtern an: аһааһаах = оһуһоуоу, аһыһаа = оһуһоуо, аһаа = оһоуо, хаһааһаа = хоһуһоуо, хаһааһаа = хоһуһаа, хаһааһаа = хоһуһоуо, хаһааһаа = хоһуһуу, хаһааһаа = хоһоуу, таһааһаах = тоһуһаах, барыһааһаа = бороһуһуу, сараһаа = солһуу, аһааһаа = оһуу, таһааһаа = тоһуу, таһааһаа = таһуу, быһааһаа = быһуу, кыһааһааһаа = кыһоһоуу (vgl. §. 50.), иһааһаа = иһуу, быһааһааһаа = быһуу, сараһаах = сараһуу. Einen Wechsel des Stammvocals im Bereich einer und derselben Klasse gewahren wir auch bei der Vergleichung von таһаа *Knopf* mit тһаа *verknüpfen, vereinigen*. Ich mache darauf aufmerksam, dass in allen hier aufgeführten Beispielen der Wechsel nicht nur nicht auf die Klasse, sondern überhaupt auf die zunächst stehenden Vocale beschränkt ist. So sehen wir z. B. nicht а mit о alterniren, nicht а mit о, nicht и mit у und nicht и mit у.

Dieselbe Erscheinung in den zunächst verwandten Sprachen und bisweilen in denselben Worten wie im Jakutischen: tat. آبَنُق = osm. آبَنَك ⁸²⁾ = at. فالترابن =

82) Meninski, Lex. I. S. 406.

کنتراين⁸³), باقرايامن = بکرايامن⁸⁴), osm. und nishegor. تنکری mit *harten* Vocalen = тақара, kasan. und tobolsk. تنکری mit *weichen*⁸⁵), osm. یای mit *h.* Diphth. = cai, nisheg. بای mit *w.* Diphth., تزکن = тақи = تزکون = төкүн. Ebenso im Mongolischen:

ᠲᠠᠬᠢᠷ = тақыр, ᠲᠠᠬᠢᠷ = тақыр = ᠲᠠᠬᠢᠷ = тақыр, ᠠᠵᠠᠢ = ақай = ᠠᠵᠠᠢ = оқай, ᠠᠵᠠᠢ = ақай = ᠠᠵᠠᠢ = оқай, ᠠᠵᠠᠢ = ақай = ᠠᠵᠠᠢ = оқай
 = торууу; ᠲᠠᠬᠢᠷ = тақыр⁸⁶); vgl. kalmück. ᠲᠠᠬᠢᠷ = тақыр⁸⁷).

Für das Finnische findet man mehrere Beispiele zusammengestellt bei Schott, *Ueber das Altai'sche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, S. 45.

Im Mandschu bringt der Wechsel eines *harten* Vocals mit einem *weichen* oft einen Gegensatz in der Bedeutung hervor. Beispiele findet man gesammelt bei Roehrig, *Éclaircissements sur quelques particularités des langues tatares et finnoises*, S. 9.

75. Bei Vergleichung des Jakutischen mit den türkisch-tatarischen Sprachen und mit dem Mongolischen kommt ein Wechsel zwischen Vocalen einer und derselben Klasse überaus häufig zum Vorschein. Man vergleiche z. B. аҕаа mit سكر, даҕаа mit саҕаааа

mit بابراق, оҕуе mit اوکز⁸⁸), хомур mit хой, хоруй mit оҕу, оҕуи mit көуыллө mit моҕулуох mit ھو، ҕоһо mit ھو، быт mit ابت (mit *weichem* Vocale), ыаах mit ايتك،

ыһи mit ديتك، быт mit بت (mit *w.* Voc.), былыт mit بولوت، кырааа mit быртаах mit (y—a), тирэ with ترامك، icaná mit اوزنگى، кутуо mit بكمى، сурба mit بكمى.

b. Leichter Vocale mit schweren.

76. Bedeutend seltener sehen wir im Jakutischen einen Wechsel zwischen *leichten* und *schweren* Vocalen: man vgl. аriu mit irin, асiri mit iciri, кыида und хыида mit хайда,

83) Giganow, *Lex.* S. 140.

84) Ebd. S. 882.

85) Chalfin a. a. O. I. S. 43. Giganow, a. a. O. S. 20.

86) Kowalewskij, a. a. O. III. S. 2508, a.

87) Bobrownikow, a. a. O. S. 109. in der Note.

88) Bei Schott a. a. O. S. 46. und 87. finde ich auch eine dem оҕуе entsprechende Form اوغوز aufgeführt, die ich sonst nicht angetroffen habe.

Galja = 𐰸 mit öl und بيلكى, Gy dieser mit mau oder vama, dem Stamme, der den obliquen Casus zu Grunde liegt; Ga, das dem Gy noch näher als mau steht, ist dagegen ein der Bedeutung nach verschiedener Pronominalstamm. In zweiter Silbe haben wir den Wechsel in kōgoroi und kōgoroi, verglichen mit kōgyro.

Auch im Osmanli sehen wir einen Vocal in einem und demselben Worte, nämlich im Pronomen der 1ten und 2ten Person, in eine andere Klasse übergehen. Sg. من und سن, Pl. ين and ين. So wird auch im Tobolskischen für Mutter آنا und آنا⁸⁰ aufgeführt.



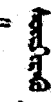






Im Mongolischen wird 𐰽 von Kowalewskij⁸⁰⁾ durch *toghorik* und *doughourik* umschrieben, 𐰽 = 𐰽, 𐰽 = 𐰽, 𐰽 = 𐰽. Für das Kalmückische findet man eine Anzahl hierher gehöriger Beispiele in Popow's Grammatik (S. 7.) zusammengestellt.

77. Bei der Vergleichung des Jakutischen mit den türkisch-tatarischen Sprachen ergibt sich, dass die osmanischen Vocale weit häufiger zu den jakutischen stimmen, als die der andern Dialekte. Namentlich hat das Osmanli und das Jakutische in der ersten Silbe oft a, wo die andern Dialekte i zeigen. Beispiele: au = osm. أمك = kas. tob. ايمك, au = osm. سن = tob. سن, سن = orenb. سن, ap = osm. أر = kas. tob. اير, apra = osm. ارته, vulg. ارته = 𐰽 = kas. tob. ايرته, aqic = osm. سير = kas. tob. سير, akkipia = osm. سكرمك = kas. tob. سكرمك. Dagegen steht kas. tob. تيران in Bezug auf den ersten Vocal dem jakutischen 𐰽 näher, als das osm. دريك. In den folgenden Beispielen scheint kein bearbeiteter türkisch-tatarischer Dialekt mit dem Jakutischen übereinzustimmen: amia = امي, 𐰽 = ايبي, 𐰽 = كيلي, maji = ميه, Galax = 𐰽 = بولاك, taci = تومك, 𐰽 = فارغانق, 𐰽 = فابسق, 𐰽 = فانا, 𐰽 = قانق, 𐰽 = بانق, 𐰽 = تانك, 𐰽 = طامر = 𐰽, ili = آل, ilin = آلون, y6 = صاب, 𐰽 = داي, 𐰽 = تاي. Man übersehe nicht, dass mit einer einzigen Ausnahme (آلون) überall ein weicher Vocal mit einem weichen, ein harter mit einem harten wechselt.


80) Gagajow, Let. S. 275.

80) Leraon, Bd. III. S. 1813 a.

М. Додоровичъ's Sibische Reize, Bd. III. Thl. 1.


















78. Bei Vergleichung des Jakutischen mit dem Mongolischen werden wir auch nicht selten eines Wechsels zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen gewahr: адар = , сырпыра =  = , бысыи =  (bo-), сисирii = , куруи =  (o), убай = , турлары =  (to-), кутур = .




Ab- und Ausfall, An- und Einfügung von Vocalen⁸¹⁾.

79. Der Abfall eines anlautenden Vocals ist im Jakutischen, wie es scheint, eine äusserst seltene Erscheinung. Ich kann im Augenblick nur auf тылы = атылы =  hinweisen, so wie auf die Schreibart пах, паc und чыраc im Katechismus und bei Dawydow für паpx, паpс and чыpс.

Im Nishegorod'schen ist aus اوردو oder اورو — pʉ und aus اعلان — an (aber daneben auch o.an) geworden. Ein solcher Abfall des Vocals erscheint hier um so seltsamer, als dadurch zwei Consonanten, die die türkisch-tatarischen Sprachen sonst im Anlaut nicht mögen, entblösst werden.

80. Nicht selten dagegen erscheint im Jakutischen ein prostetischer Vocal bei solchen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier mit Doppelconsonanz oder mit einem im Jakutischen als Anlaut nicht gelittenen Consonanten anlauten. Der antretende Vocal ist, wie wir schon §. 52. bemerkt haben, immer ein *leichter*, mit Ausnahme des Falles, wenn o folgt, da vor o nur o stehen kann.

81. Des Abfalls eines auslautenden Vocals werden wir im Jakutischen ziemlich häufig gewahr: ai = äjā = , сьмыт = , үөр =  =  = , кулук = , бил *baherrachen* = , тул = , үч = , кыр = , тал = , сян = , бат = , хат = , хонур = , кик = , улар = .

үарбад = армонка. Den jakut. Ordinalien auf иc, ic, yc, yc entsprechen in den verwandten Sprachen vollere Formen auf , die sich auch im Jakut. in den Monatsnamen тордуну, баcини u. s. w. erhalten haben. Кыл =  und cil geradezu als Verstümmelungen von  und

81) Wenn ich Abfall und Anfügung, Ausfall und Einfügung von Vowelen hier zusammen bespreche, so geschieht dies aus dem Grunde, weil man in vielen Fällen, für's Erste wenigstens, nicht mit Bestimmtheit sagen kann, ob die längere oder ob die kürzere Form die ursprüngliche ist.

Ɱ aufzufassen, ist wohl etwas gewagt. Um eine geschlossene Endsilbe kürzer als die entsprechende Form in einer der verwandten Sprachen sehen wir folgende jakutische Wörter: $\text{ryuy} = \text{نومئق}$, $\text{byöp} = \text{بيوراك} = \text{Ɱ}$, $\text{tap} = \text{Ɱ}$. Man vgl. قوم mit кумах .

Ɱ und Ɱ . Ky.tyr ist um eine geschlossene Silbe am Ende länger als das entsprechende قول . Auf die Nominalstämme, die bald in dieser, bald in jener Sprache durch blosses u oder durch u mit einem vorhergehenden Vocal verstärkt erscheinen, werde ich später zu reden kommen.

82. Ein auslautender Vocal wird vor einem vocalisch anlautenden Worte in der Rede häufig abgeworfen. Kukiki sie beide, entstanden aus $\text{kimi er} + \text{ikki zwei}$, schreibt Uwarowskij als ein Wort; vgl. arikki und bacikki .

Dieselbe Erscheinung in den verwandten Sprachen: كورالمابن ich hasse und كورالمارلق ⁹²⁾ *Hass* statt كورالمابن ich vermag nicht zu sehen und كورالمارلق das Nichtsehenkönnen; nischleg. كايدينك نونه kajidiñ tönä wo warst du gestern? statt قابا ايدينك : $\text{Ɱ} = \text{Ɱ}$, $\text{Ɱ} = \text{Ɱ}$ ⁹³⁾.

83. In folgenden Beispielen ist die vocalisch auslautende jakutische Form vielleicht ursprünglicher als die kürzere in den verwandten Sprachen: $\text{ырҕа} = \text{بر} = \text{ Lied}$, aber براوҕи ⁹⁴⁾ *Sänger*, $\text{ил} = \text{أل}$, $\text{хараҕаччы} = \text{فاراعاج} = \text{Ɱ}$, $\text{ipña} = \text{ابرک}$, $\text{уҕа} = \text{اونك}$, $\text{босхо} = \text{بوش}$, $\text{куччугуи} = \text{كچك}$ ⁹⁵⁾, $\text{цабара} = \text{جامور}$, $\text{сана} = \text{Ɱ} = \text{مانق}$, $\text{багта} = \text{باصق}$, $\text{аккириä} = \text{سكزمك} = \text{سكزمك}$.

84. Nicht selten erweist sich aber auch der Endvocal im Jakutischen als später hinzuge treten, so namentlich in solchen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier mit Doppelconsonanz auslauten. Beispiele: $\text{буобра} = \text{бобръ}$, $\text{солко} = \text{шелкъ}$, $\text{холуста} = \text{холстъ}$, $\text{ууста} = \text{уостъ}$, $\text{Уркускай} = \text{Иркутскъ}$, $\text{Цокускай} = \text{Якутскъ}$. Man beachte, dass der an-

92) Giganow, *Lex.* S. 318. Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 314. oder *Mélanges asiatiques*, I. S. 124.

93) Bohrownikow, a. a. O. S. 37.

94) Giganow, *Lex.* S. 486.

95) Ebd. S. 273. Das auf S. 281. vorkommende Ɱ der *junste* ist wohl mit dem affigierten Possessiv der dritten Person versehen.

getretene Vocal hier überall ein *schwerer* ist. Ferner haben wir im Jakutischen ein Paar diphthongisch auslautende Verbalstämme, die, wie die Derivata zeigen, auf eine kürzere mongolische Form zurückzuführen sind: кубууи = , чагылаи = , субууи =

(vgl.). Ob таци verstärkt, oder die entsprechenden نوزمک und geschwächt sind,

ist schwer zu entscheiden.

In den verwandten Sprachen finden wir gleichfalls stärkere Formen neben schwächeren: کعبه = kīāca, osm. tob. قازمق = xac = nisheg. каа = kas. قازمق⁹⁶⁾, اراق = اراق = = арыгы, كوچك = koc = , فونق = xon = , = ⁹⁷⁾.

85. Ueber das Erscheinen und Verschwinden eines *leichten* inlautenden Vocals zwischen zwei Consonanten ist schon oben §. 50. §. 53. und §. 54. gesprochen worden. Hier erwähne ich nur noch nachträglich, dass in быо.быуи, быо.буи, быо.буттара und in anderen vom Nom. praet. быо.буи abgeleiteten Formen der *leichte* Vocal des Affixes быи, ungeachtet der daraus entstehenden Härte, die wiederum durch Ausstossung eines oder zweier Consonanten gemildert werden muss, abfallen kann: быо.иуи, быо.иа, быо.иара. Diese, wie es scheint, vereinzelt dastehende Erscheinung ist aus dem häufigen Gebrauch des Verbums werden zu erklären⁹⁸⁾.





86. Bei einem durch den Ausfall eines Consonanten entstandenen Hiatus sehen wir im Jakutischen verschwinden: 1) einen *leichten* Vocal vor *schweren* Vocalen oder *schwer* auslautenden Diphthongen; so entsteht z. B. aus den ursprünglichen Formen der Dative бысахтыгар, бысаххыгар, бысаһыгар — бысахтар, бысаххар, бысаһар: aus кииана, мииана und ууотук — кииа, мииа und уотук; 2) einen *leichten* Vocal nach einem Diphthong mit *schwerem* Auslaut: бысыаһым = бысыам, аһаһым = аһам, оһоруоһум = оһоруоһ, көрүоһум = көрүоһ; 3) einen *schweren* Vocal vor einem *leichten*, wenn die Deminutiva кытыја, бысыја, батыја, ыаһыја (Nebenform ыаһаја), таллија und уруја richtig zurückgeführt werden auf кытаһыја, бысаһыја, батаһыја, ыаһаһыја, таллаһыја und ураһыја, wie nach der Analogie von көлүја (von күөл), көрүја (von күөс) und сөһүја (von сүөһү) die





96) قازمق, Chaffin, a. a. O. I. S. 603. 606.

97) Kowalewski, a. a. O. III. S. 2800. u.

98) - Ces mots, qui reviennent sans cesse dans le langage populaire, ressemblent à la petite monnaie d'argent: elle perd son empreinte à force de passer d'une main à l'autre, tandis que les gros ecus la conservent. Worte A. W. v. Schlegel's, angeführt von Fuchs in Die Romanischen Sprachen in ihrem Verhältnisse zum Lateinischen, Halle 1849, S. 501. Note 604.

Deminutiva von кытах, бысах, батах, дыһар, таллах und ырах hätten gebildet werden können. Die Zurückführung der Endung des Perfecta тым auf таһым ist auch noch nicht ganz sicher; schliesslich vgl. man noch кып mit osm. كرمك. Zweien nach dem Ausfall

eines Gutturals zusammenstossenden Vocalen im Mongolischen entspricht, wie wir bald sehen werden, im Jakutischen in der Regel eine Länge oder ein Diphthong; aber in den Paar Beispielen, die wir hier folgen lassen, hat keine Contraction stattgefunden, sondern ein Vocal ist geradezu ausgefallen: халаһ = , кылар =  = , халаһан = .

кылар = , бохтыо = , быра = . In касах =  haben wir nach dem Ausfall

des *д* dieselbe Erscheinung. Dass бокчюһи und сыһтарһи aus бокчюһюһи und сыһтарһюһи zu erklären seien, wage ich nicht mit Bestimmtheit zu behaupten; aber in тилах — тилһах ist nach dem Ausfall des *и* von zwei gleichen Vocalen einer abgefallen. Хаяа wo, wohin würde auch hierher gehören, wenn die Erklärung aus хаяаа sicher wäre. Vgl. §. 95.

87. Von der Schwächung der Di- und Triphthonge, die gleichfalls auf den Abfall eines einfachen Vocals zurückgeführt werden kann, ist schon oben (§. 61. §. 64. §. 67.) die Rede gewesen; desgleichen vom Abfall eines auslautenden Vocals vor vocalisch anfangenden Affixen (§. 72. und §. 73.).

Die langen Vocale.

88. Lange Vocale erscheinen im Jakutischen, wie die Kürzen, in jeglicher Stellung: im An-, In- und Auslaut, in offenen und in geschlossenen Silben. Beispiele: тыр, кылах, Илим, ыраһым, ыраһым; ах, аһ, аһ (ü ist mir im Anlaut nicht vorgekommen), ёу, ил, ыр, ыр; саныһым, албатым, оһолоһом, моһолоһотум, саныһым, албатым, оһолоһом, моһолоһотум; аһаһаһтар, аһаһаһтар, оһолоһотор, тоһолоһотор, саныһтар, албатыр, оһолоһотар, моһолоһотулар; саны, алһа, оһоло, моһолоһот, саны, алһа, оһоло, моһолоһот.

Das Osmanli scheint gar keine langen Vocale zu besitzen; wenn aber Schott⁹⁹⁾ dieselben dem ganzen Stamme und dem Mongolischen abspricht, geht er, wie wir bald sehen werden, viel zu weit.

99) Versuch über die Tatarischen Sprachen, S. 24: • Von einem völligen Verschmelzen zweier Vocale oder eines Vocals und Halbvocals durch Contraction weiss ich im Türkischen, Mongolischen und Mandschu kein Beispiel, wie es denn überhaupt in allen drei Sprachen keine langen Vocale giebt, das *а* (*о*) der Mandshu abgerechnet, dessen Ursprung aber nicht mehr zu enthüllen ist; und Ueber das Altai'sche oder Finisch-Tatarische Sprachengeschlecht, S. 81: • Die türkische Sprache widersteht langen Vocalen in solchem Grade, dass der Osmano im gemeinen Leben sogar die Längen in Wörtern jeder andern Sprache, selbst das Arabische nicht ausgenommen, verkürzt •

89. Unter allen mir bekannten einsilbigen, vocalisch anlautenden Substantiv- und Adjectivstämmen findet sich kein einziger, der auf einen kurzen Vocal auslautete. Dagegen vermag ich eilf einsilbige Nominalstämme aufzuführen, die auf eine Länge ausgehen: *ca Tasche*, *ca Zwang*, *ca Schusswaffe*, *ca Moschus*, *ca Kahn*, *ca trockener Kuhmist*, *ca älter an Jahren*, *ca Schneide eines Messers*, *y Wasser*, *y Schlaf*¹⁰⁰⁾, *ty Thierhaar*. Nur bei *ca*, *ca*, *y* und *ty* bin ich im Stande, das lautlich und begrifflich entsprechende Wort in den verwandten Sprachen nachzuweisen. Der Länge *y Wasser* entspricht *و* mit langem *u* im nisheg., *сү*¹⁾ im tobolsker Dialekt; *ca* = osm. *بای* = nisheg. *بایه* *jäjä*, *ca* = tob. *قبی* (*кыи*), *ty* = osm. *نوی* = *نوک*²⁾. *y Schlaf* hängt mit *اوبق* = *yryi* zusammen, braucht aber deshalb nicht auf *اوبقو* zurückgeführt zu werden.

Schott³⁾ hat aus dem Gontiv *صوبك* (man könnte zum Ueberfluss noch *صوبيم*, *صوبيك* u. s. w. anführen) vielleicht richtig geschlossen, dass *صو* auf eine ältere Form *صوی* zurückgehe. Im nishegorod'schen Dialekt ist der Vocal im Auslaut einsilbiger Stämme wie im Jakutischen lang: *cy Wasser*, *ky Zunder* (= *قار* = jakut. *кыа*), *py Verwandter* (= *اورو* = jak. *урр*), *y Haus* (= osm. *أو* *as* = tob. *آی* *yi*), *ky Stimme* (vgl. *son, voix*, Kow. a. a. O. S. 2623, *a*. und pers. *كوك* *vox elata, clamor*, Men.). Aus dem *y* und *y* entwickelt sich vor vocalisch anfangenden Affixen, nicht nur bei diesen einsilbigen, sondern auch bei den zwei- und mehrsilbigen Stämmen, ein *a*: *сүвүм*, *сүвүтү*, *сүвэ*, *сүвүмүтэ* u. s. w., *үвүм*, *үвүтү*, *үвэ*, *үвүмүтэ* u. s. w.

100) Ist im Lexicon fälschlich als Kürze aufgeführt.



1) *صو* wird in Giganow's *Lex.* S. 89. durch *cy* umschrieben, aber *صولى* und *صولابن* auf derselben Seite durch *сүвүм* und *сүвүмүтэ*: in *صودأقى* ist *و* durch die drei Punkte auch für's Auge als Consonant erkenntlich. Im Giganow'schen Glossar (*Словарь казем-бакский к санденю для обучения татарскому языку*. С. П. 1801.), S. 22. finde ich auch *صو* durch *сүвэ* umschrieben.

2) Meninski, s. v. *نوی*: Giganow, *Lex.* S. 684.; Trojanskij, *Lex.* I. S. 347. Nisheg. *төк*.

3) *Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik*, 1841. Juni. No. 120. S. 870. Herr Beresin, der im *Журн. Мин. Нар. Просв.* 1840. Ноябрь. Отд. VI. S. 103—129. die 2te Ausgabe der Kasem-bak'schen Grammatik bespricht, trägt auf S. 118. (vgl. die Zentker'sche Uebersetzung der Kasem-bak'schen Grammatik S. XVI.) die von Herrn Kasem-bak übergangene unregelmässige Declination von *صو* *usob* und bemerkt dabei in einer Note, dass jenes Versehen Herrn Schott Anlass zu unrichtigen Schlussfolgerungen (*на неоправданных основаниях*, bei Herrn Zentker: *zu ungerechten Voraussetzungen*) gegeben habe. Diese Note thut nur dar, dass der Rezensent Herrn Schott gar nicht verstanden hat.

4) *Redhouse*, a. a. O. S. 50. f. 51.

Vom Finnischen sagt Kellgren⁵⁾: «Es gibt in dem ganzen Wortschatze der Finnischen Sprache nur wenige einsyllbige Stämme, und unter diesen nur einige Pronominalformen, die mit kurzem Vocal auslauten; die einsyllbigen Nomina haben alle langen Vocal.»

90. Im Auslaut von Verbalstämmen kommen im Jakutischen, wenn man die beiden defectiven Stämme ä und i ausnimmt, durchaus keine kurzen Vocale vor, sondern nur schwere Längen, Diphthonge und Triphthonge. Bei einsilbigen Verbalstämmen, wieder mit Ausnahme der beiden erwähnten Stämme, erscheint überhaupt kein einfacher Vocal, sondern nur Di- und Triphthonge. In den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen entspricht hier der jakutischen Länge ein kurzer schwerer Vocal. Nicht selten steht aber diesem kurzen türkisch-tatarischen oder mongolischen Vocal, wie wir später sehen werden, im Jakutischen auch ein Diphthong mit schwerem Auslaut oder ein i-Diphthong mit schwerem Anlaut gegenüber. Im Jakutischen selbst wechseln die Längen in einem Affix, das Denominativa bildet, gleichfalls mit schwer auslautenden Diphthongen; dagegen ist der Wechsel zwischen Längen und i-Diphthongen selten. Im Augenblick sind mir nur zwei Fälle gegenwärtig: *capa* = *capai* sich eines andern besinnen und *cata* nicht zum Ziele kommen = *чарай* arm werden =  nicht vermögen (davon  = *чарааһи* arm). Vor consonantisch

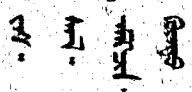
anlautenden Affixen, die neue Verbal- oder Nominalstämme bilden, verkürzt sich die schwere Länge; vgl. §. 64.

91. Der jakutischen Länge entspricht im nishegorod'schen Tatarisch nicht selten eine Länge, aber wohl eben so häufig auch eine Kürze. Der umgekehrte Fall, dass einer jakutischen Kürze eine nishegorod'sche Länge gegenübersteht, gehört auch nicht zu den Seltenheiten. Beispiele zu 1: *at* Name = *at*, *xal* zurückbleiben = *xal*, *xac* Augenbraue = *xac*, *kyragax* Ohr = *kyragax*, *ypax* entfernt = *ypax*, *cän* drohen = *cän*, *jäu* = *jäu*, *y* Wasser = *y*, das Affix der Nomina actionis *bi*, *i*, *y*, *y'*); zu 2: *cap* vorhanden = *cap*, *kyic* Mädchen = *kyic*, *il* einhängen = *il*, *kip* hineintreten = *kip*, *ker*, *tic* Zahn = *ker, tic*, *bir* ein = *bir*, *tyc* Satz = *tyc*, *byc* Eis = *byc*, *kyt* warten = *kyt*, *tyu* Nacht = *tyu*; zu 3: *bac* Kopf = *bac*, *kyjac* Tages-

5) Die Grundzüge der Finnischen Sprache, S. 8.

6) Im kassan'schen Dialekt scheint das Nomen actionis auch auf eine Länge auszugehen. Ich schliesse dieses daraus, dass das affigirte Possessiv der 5ten Person nach dieser Form hier (z. B. *Chalfin*-II. S. 447.), wie im Nishegorod'schen, *y* und nicht *sy* zur Endung hat. Im tobolster Dialekt geht das Nomen act. auf *ya* oder *yo* aus; Giganow, Gramm. S. 43.

hitze = قو باش kojāš Sonne, ar Fleisch = ارب it, Gicik Wiege = بيشك Gīšik, min ich = مین min, cip Erde = بر jēp, ėlim Leim = يلیم jilim, oc Rede = سوز sūz. So geht auch das Präsenz im Nisheg. auf aym und äuin aus, im Jakutischen aber auf abym und äbiu (obyu, obyū). Später werden wir sehen, dass an Stelle der nisheg.rod'schen Länge im Jakutischen auch ein Diphthong mit schwerem Auslaut erscheint.

92. Da im Mongolischen der lange Vocal oft durch die Schrift gar nicht kenntlich gemacht wird⁷⁾, vermag ich nicht zu sagen, ob die den Wörtern qau (= بام), ai, amāciu, kyndy u. s. w. entsprechenden  mit kurzem oder langem Vocal ausgesprochen werden.

















93. Im Jakutischen sehen wir ohne sichtbare Veranlassung eine Kürze mit einer Länge wechseln in cыk auf seinen Rücken nehmen, verglichen mit cыkai das Tragen eines Menschen (Obj.) auf dem Rücken; in amāx morsch, vergl. mit amāciu alte Frau; in y Schlaf, vgl. mit ytyi einschlafen und ytyvta in halbem Schlafe sein; in cāp die Federn verlieren, vergl. mit capa ein Vogel, dem die Federn ausgefüllt sind; in āxcbi Zahl, v. l. mit āxcyrap; in cī jener, vgl. mit ony jenen, onyoxa jenem; u. s. w. Bisweilen dient die Länge, wie es scheint, zur Unterscheidung zweier dem Ursprung nach gleicher, in der Bedeutung aber aus einander gehender Worte; so z. B. ыт schiessen und ыт loslassen = أطلق in beiden Bedeutungen, igip (самыр) feiner Regen und igip mit dem Munde spritzen, Gai reich und Gai reich werden⁸⁾, canap heller Schein und canap einen hellen Schein verbreiten.

94. Eine schwere Länge entwickelt sich im Jakutischen aus einer schweren Kürze in der Endsilbe eines Wortes, als Ausdruck der Frage, der Verwunderung, des Zweifels. Beispiele: быснатах oh, er hat nicht geschnitten von быснатах einer, der nicht geschnitten hat, калбатых von калбатых, оһорботых von оһорботых, көрбөтөх von көрбөтөх. Die leichten Vocale gehen in diesem Falle, wie wir in der Folge sehen werden, in einen Diphthong mit schwerem Auslaut über. Der lange Vocal ist also hier durch die Verschmelzung zweier gleicher Kürzen entstanden.

95. Ein langer Vocal entspricht nicht selten zweien, durch einen Consonanten getrennten Vocalen. Da, wo die vollere Form im Jakutischen sich noch erhalten hat, sehen wir, nach dem Ausfall des Consonanten, zwei gleiche Kürzen in eine Länge verschmelzen. Findet sich dagegen die vollere Form nur in den verwandten Sprachen, dann gewahren wir die Länge meist schon in dieser volleren Form. Bei einer Verschiedenheit der Vocale verschlingt der nachfolgende den vorhergehenden. Beispiele: чорон (Midd.) = чорон (Uwar.), бирд



7) Bobrownikow, a. a. O. S. 23.

8) In den verwandten Sprachen ist das Verbum بايي ein Derivatum von باي.

= ыңырды, быкан = бычыкан =  ; ыс = kas. ايسس oder ايس = nisheg. ىc, ىك = سىدىك = nisheg. cلىك, تیق = نىبن = nish. تیبن, cырбā = o. بكرمى (im gemeinen Leben nach Schott⁹⁾ jirmi, nach Viguiet¹⁰⁾ yirmi gesprochen) = nisheg. јіреме, cыр = يوكرمك = nisheg. јоcыр, das Affix der 1ten Sg. Imperat. ым, ім, ым, ым = orenb. ايم_ oder ايم_ (11) = nisheg. leichte Länge wie im Jakutischen; дабан = , тирпи = , сага = , унар = , хацар = , хатыр = , даабыр = , чакыр = , сик =  =  = nisheg. ىق, cорун =  =  = سرىن. Dem Nom. act. auf ы, і, ым, ым von Verbalstämmen, die auf eine schwere Länge oder einen schwer auslautenden Diphthong ausgehen (саны von санъ u. s. w.), entspricht im Osmanischen die Endung ай oder аји, in mehreren tatarischen Dialekten aber ай (ав) oder ай (ав), die auf اغو oder اكو zurückzuführen sind¹²⁾. Der leichten Länge in cаны Fussgänger, тумы Schnupfen und таны Nasenloch steht im Tatarischen gleichfalls ein ай gegenüber: طوماو, جياو (vgl. , , nisheg. ).

Irī Feile ist اباكو, der Form nach ein Nomen act. von ابا feilen. Weit häufiger findet man indessen, wie wir später sehen werden, an Stelle der tatarischen Diphthonge ай und ай im Jakutischen einen Diphthong mit schwerem Auslaut. Den Fall, dass zwei Vocale eine Kürze bilden, habe ich §. 86. besprochen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen finden sich auch analoge Fälle, aber seltener: kas. ايسس = nisheg. ىc, osm. kas. صفر = tob. صفر, صبر = nisheg. cар, orenb. كيتايم (1te Sg. Imperat.) = nisheg. китім, orenb. كيتايمك (1te Pl. Imperat.) = nisheg. китик.

In allen oben angeführten mongolischen Wörtern (mit Ausnahme von бычыкан) spricht das Volk jetzt auch eine einzige Länge statt der zwei Silben, und die Kalimücken haben auch schon die Schrift der Aussprache angepasst:  = . Die Gelehrten

9) Ueber das Altaische u. s. w., S. 49.

10) u. s. O. S. 60.

11) Iwanow, a. a. O. S. 182 und 183. Бысым u. s. w. kann übrigens im Jakutischen auch aus der 1ten Person Fut. бысыабым = бысыам erklärt werden.

12) Bulletin hist. phil. T. V. S. 507 seq. oder Melanges asiatiques, I. S. 111 seq.

sprechen wie man schreibt, nur dass sie den zweiten Vocal nach Bobrownikow¹³⁾ dehnen, nach Schmidt¹⁴⁾ und Kowalewskij¹⁵⁾ aber betonen. Bobrownikow sieht in der Schreibart ᠠᠢ ᠠᠨ u. s. w. nicht etwa einen älteren Zustand der Sprache dar-

gestellt, sondern ist geradezu der Meinung, dass man auf diese Weise von Haus aus die Länge habe bezeichnen wollen, und bemüht sich, diese Bezeichnungswaise als eine ganz natürliche zu erklären. Auch die Art und Weise, wie die Quadratschrift diese Längen wiedergibt, wird zur Erhärtung dieser Ansicht benutzt. Der Verfasser hätte noch auf das Umbrische, wo die Silben aha; ehe; ihi; oho zur Bezeichnung der Längen a, e, i, o¹⁶⁾ gebraucht werden, verweisen können, aber damit doch noch nicht seinen Satz bewiesen. Ich gebe zu, dass man im Mongolischen wie im Umbrischen ᠠᠢ ᠠᠨ ᠠᠨ ᠠᠨ ᠠᠨ ᠠᠨ zur Bezeichnung der Längen a, ä, ö, y, ö, y hätte wählen können, aber nie und nimmermehr auch ᠠᠢ ᠠᠨ ᠠᠨ ᠠᠨ ᠠᠨ ᠠᠨ zur Bezeichnung von

ä, y, ö, ö, a und ä¹⁷⁾. Die Form, unter der Chinesen, Araber (قنجان), Armenier, Byzantiner (Χαγάνος u. Χυγάνος), Russen (Карау) u. s. w.¹⁸⁾ aus den Würdenamen Chaghan überliefert haben, beweist schon zur Genüge, dass die Schrift einen älteren Zustand der Sprache, wo noch zwei vernehmbare Vocale mit zwischenliegendem Guttural gesprochen wurden, darstellt. Die mongolische Quadratschrift zeigt uns schon eine Zeit, wo der Guttural in den oben erwähnten Fällen allen Körper beinahe verloren hatte und zu einem blossen Hauche herabgesunken war, der durch den dem tibetischen ᠠ (nach Csoma Körösi ein h, nach Schmidt ein a) entsprechenden Buchstaben bezeichnet wird, während derselbe Guttural, wo er seine ursprüngliche Kraft bewahrt hatte, durch das dem ᠠ oder ᠡ entsprechende Zeichen wiedergegeben wird. Ja dieser Hauch muss beinahe Null gewesen sein, da ᠠᠠᠠ¹⁹⁾ verbunden und nicht ᠠᠠᠠ getrennt geschrieben wird, da ferner eben dieses Zeichen bei Umschreibungen aufgelöster

13) a. a. O. S. 16.

14) Mongolische Grammatik, S. 48. §. 27.

15) Грамматика Монгольскаго языка, S. 49. §. 28.

16) Aufrecht und Kirchhoff, Die Umbrischen Sprachdenkmäler, Berlin 1849. I. S. 77. und 78.

17) Bobrownikow nimmt an, dass der dem Guttural vorangehende Vocal nicht die Grundlage des langen Vocals bilde (началоъ началъ глаголъ), sondern durch den Guttural hervorgerufen werde, um die Silbe zu beginnen und die Aussprache des vorangehenden Consonanten zu bestimmen. Der Wechsel desselben soll mit der Aussprache des vorangehenden Consonanten in Verbindung stehen, S. 16. und 17. in der Note.

18) Vgl. Kunik, Die Berufung der schwedischen Rösen durch die Finnen und Slawen, II. S. 292 fgg., 284, 272.

19) Z. B. auf der von А. В. Шумков und Schmidt erklärten und später viel besprochenen Ananjin'schen Platte. Vgl. Bulletin hist.-phil. T. IV. No. 6.

Sanskrit-Diphthonge nur als Fulcrum des zweiten Vocalzeichens²⁰⁾ erscheint, und da endlich dasselbe Zeichen, unter den Consonanten gesetzt, zur Bezeichnung der Sanskritlängen²¹⁾ gebraucht wird. ᳚᳚᳚ ist nämlich eine bloße Abkürzung von $\text{मममम} = \text{माया}$ und मुमु von $\text{मुमुमु} = \text{मूला}$. Man findet aber in der mong. Quadratschrift die Länge auch durch zwei Silben bezeichnet, z. B. in ᳚᳚᳚᳚᳚᳚ ²²⁾. Die kürzere Form ᳚ lässt sich sogar

bis Tschinggis-Chaghán verfolgen, da er auf dem von ihm selbst in den Jahren 1219 oder 1220 errichteten Denkmale so²³⁾ genannt wird. Wie aber dieses ᳚ gesprochen wurde, ob *Chaán*, *Chán* oder gar *Chan*, lässt sich jetzt kaum mehr bestimmen. In den Briefen, die die Könige von Persien Arghun und Öldschantü an Philipp den Schönen schrieben, findet man ᳚ ²⁴⁾ statt ᳚ und ᳚ ²⁵⁾ statt ᳚ , aber wie-

derum ᳚ ²⁶⁾ und nicht ᳚ und ebenso ᳚ ²⁷⁾ statt ᳚ , wie Schmidt und Kowalewskij in ihren Lexicis das Wort aufführen. Später kehrte man wieder zu der älteren Schreibart mit dem Guttural zurück und mag einen langen Vocal auch da, wo er ganz anders entstanden war, auf jene Weise bezeichnet haben. Drücken doch

20) So findet man z. B. ᳚᳚᳚᳚ neben $\text{᳚᳚᳚᳚} = \text{गौतम}$; vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. III. S. 220. in der

Note. Bei der Transcription von ᳚᳚᳚᳚ , ᳚᳚᳚᳚ u. s. w. lässt auch der Mongole ᳚ ganz fort: ᳚᳚᳚᳚ ᳚᳚᳚᳚

Kowalewskij, *lex.* III. S. 2673. b. und S. 2674. a. Vgl. noch $\text{᳚᳚} = \text{᳚᳚᳚᳚}$; ebend. S. 2684. a.

24) Der daruntergesetzte Hauch wird von Bollensen in seiner Ausgabe der *Urwasi*, S. 236, irthümlich für das Zahlzeichen 2 ausgegeben.

22) Vgl. die von v. d. Cabelcutz erklärte Inschrift in *Zeitschrift für die Kunde des Morgenl.* II. Tab. I. Z. 10.

23) Schmidt in *Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St.-Petersbourg*, VIme Série. T. II. S. 232. Vgl. die beigefugte Tafel. Gelegentlich will ich hier bemerken, dass der Umstand, dass Tschinggis-Chaghán sich selbst ᳚ nennt, und dass man in späterer Zeit dieses Wort so schrieb, wie man vor Tschinggis-Chaghán gesprochen hatte, nämlich ᳚᳚᳚᳚ , nicht dazu beitragen möchte, die von Schmidt mit Bestimmtheit

ausgesprochene Ansicht, dass die Mongolen vor Tschinggis-Chaghán keine Schrift gehabt hätten, über allen Zweifel zu erheben.

24) Schmidt, *Philologisch-kritische Zugabe zu den von Herrn Abel-Rémusat bekannt gemachten*, —, *zwei mongolischen Original-Briefen der Könige von Persien Arghun und Öldschantü an Philipp den Schönen*, S. 6. Z. 2. v. u.

25) Ebend. S. 12. Z. 8 und 9. v. u.

26) Ebend. S. 12. Z. 7.

27) Ebend. S. 6. Z. 8. v. u.

die Kalmücken, wie wir später bei §. 98. sehen werden, ein betontes russisches u, das sie als Länge fassen, durch *ijt* aus. In der Bürck'schen Ausgabe des Marco Polo wird der zu jener Zeit regierende Kaiser Kublaï Kaan genannt. Daraus, dass Marco Polo Kaan durch *Herr der Herren* übersetzt, will Neumann²⁸⁾ schliessen, dass der Reisende ganz richtig (sic!) Chakan oder Grosschan geschrieben habe. Zu einem solchen Schlusse sind wir durchaus nicht berechtigt, da auch muhammedanische Schriftsteller قبلاى قاآن²⁹⁾ schreiben. Die Form قاآن oder قاآن war schon zu Mönghkä-Chaghân's Zeiten in Gebrauch, da dieser Kaiser auf Münzen³⁰⁾ so genannt wird. Nach Raschid-eldin führte Oktai (Ügätai), der dritte Sohn Tschinggis-Chaghân's und Oheim von Mönghkä-Chaghân zuerst den Titel قاآن³¹⁾. Die Form *Chahn*, wie Marco Polo den Würdenamen vielleicht hat aussprechen hören, bildet den Uebergang von *Chaghahn* zu *Chahn* oder, wie man gewöhnlich schreibt, *Khan* (خان oder خان). Muhammedanische Schriftsteller unterscheiden in der Regel genau zwischen خانان oder خانان und قاآن oder قاآن einerseits und خان andererseits, aber nicht zwischen خانان oder خانان und قاآن oder قاآن³²⁾. So übersetzt auch Schmidt in seinem Lexicon خان durch Fürst, خان durch König, Monarch, und im *Bulletin historico-philologique*, T. IV. S. 136. sagt er ausdrücklich, dass das Wort *Chagan* im Mongolischen eine ungleich höhere Bedeutung als *Chan* habe. Kowalewskij dagegen giebt in seinem Lexicon خان und خان im Französischen zum mindesten ganz durch dieselben Worte, nur in verschiedener Reihenfolge³³⁾, wieder. Es ist mir nicht möglich zu bestimmen, wann man die etymologisch von einander nicht verschiedenen Formen خان und خان im Gebrauch zu unterscheiden anfing, aber ich möchte doch aus der schon oben erwähnten Thatsache, dass Tschinggis-Chaghân sich selbst خان nennt, schliessen, dass zu seiner Zeit nur eine, und zwar die zusammengezogene Form,

28) *Die Reisen des Venezianers Marco Polo im dreizehnten Jahrhundert. Zum ersten Male vollständig nach den besten Ausgaben Deutsch mit einem Kommentar von August Bürck.* S. 621.

29) Quatremère, *Histoire des Mongols de la Perse écrite en persan par Raschid-eldin*, S. 86. 7. 3.

30) Frähn in *Mémoires de l'Académie Imp. des sciences de St. Pétersbourg*, Tome VII. 1820. S. 827. und *Die Münzen der Chane vom Ulus Dschutschis oder von der goldenen Horde*, S. 4.

31) l. l. S. 54. und Quatremère in einer Note auf S. 10.

32) Vgl. die eben angeführte gelehrte Note von Quatremère, S. 10—18.

33) II. S. 718. a. خان prince, khan, roi, monarque; II. S. 732. b. خان khan, roi, prince, monarque. Im

Russischen dagegen wird خان mit князь (*Fürst*), принц (*Prinz*), хань (*Chan*), царь (*Zar*), монарх (*Monarch*), aber durch хань, царь, король (*König*), монарх übersetzt. Die Tibeter geben beide Formen, wie wir

ebenfalls selbst erfahren, durch *ᠬᠠᠨ* wieder.

in Gebrauch war. Bei den Kalmücken hat sich, wenn ich mich nicht irre, nur diese eine kürzere Form ᠴ d. i. *Chán* erhalten. Was nun die Dehnung (vgl. *Xayávos*) oder Betonung (vgl. *Xayávos*) des zweiten Vocals³⁴⁾, wenn nämlich zweisilbig gesprochen wird, betrifft, so vermag ich diese Erscheinung nicht weiter zu erklären, will aber bei dieser Gelegenheit doch daran erinnern, dass nach *j* ein gleicher Nachdruck auf den Vocal gelegt wird. Die vorangehende Kürze, sie mochte gleich oder ungleich sein, ging mit der Zeit im langen Vocal auf. Die oben angeführten *nisheg*-Formen *elak*, *elju*, *jögyp* und *jirepue* scheinen auch dafür zu sprechen, dass sich der lange Vocal erst vollständig entwickelt und dann erst den zweiten kurzen Vocal verschlingt. Nur haben wir hier den umgekehrten Fall, dass nämlich der vorangehende Vocal gedehnt erscheint und nicht der nachfolgende wie im Mongolischen.

96. *Leichte Längen* erscheinen häufig im Auslaut von Nominalstämmen. Bei Vergleichung der verwandten Sprachen ergibt sich bisweilen, dass hier ein auslautender Guttural abgefallen. Beispiele: *apá Butter* = صاریغ = صاری *gelb*, *capí* = میریک = میرو = نوی , *acill* = بلك , *kacl* = اوروق , *ypŷ* = اوروغ = اورو = توك . Die Länge in *capí*, verglichen mit *osm. بقرى*, steht auch mit dem Ausfall des Gutturals

in Verbindung. Umgekehrt entspricht *nisheg. ايكى* *zwei* und *سبكر* *springe* mit langem Vocal in der ersten Silbe jakutischen Formen mit kurzem Vocal und Doppel-*k*: *ikki* und *akkipia*. Später werden wir sehen, dass unter denselben Verhältnissen sich auch ein Diphthong mit schwerem Auslaut entwickeln kann. Bei der Vergleichung von *nisheg. تازيدى* mit *jak. cärrä* sehen wir auch eine Länge mit einfachem Consonanten einer Kürze mit verdoppeltem Consonanten gegenüberstehen. Das mongolische تازيدى dagegen wird hier³⁵⁾ und im Jakutischen *otóp* gesprochen und im Kalmückischen³⁶⁾ auch ᠲᠠᠵᠢᠳᠢ mit kurzem Vocal und einfachem *t* geschrieben; so hat auch das dem jakut. *ima* اينه entsprechende *nisheg. enä* (اينه) einen kurzen Vocal.

Im Mongolischen macht Bobrownikow (a. a. O. S. 14.) auf *nyxy* = *nyraxy* *sich versammeln* aufmerksam.

97. *Leichte Längen* entstehen im Jakutischen bisweilen aus der Verschmelzung einer schweren Länge oder eines schwer auslautenden Diphthongs im Auslaut eines Verbalstammes mit einer schweren Kürze im Affix. In einigen Dialekten der zunächst verwandten Sprachen

34) *Xayávos* bei Theophylakt. *Xayávos* in den *Excerpta e Menandri historia*. Vgl. Kunik, a. a. O. S. 221. in der Note.

35) Bobrownikow, a. a. O. S. 39. Z. 3.

36) Popow, a. a. O. S. 470.

gewahren wir in solchem Falle dieselbe Länge, in andern die Silben aja oder aja, in wieder andern die Diphthonge ai und ai; vgl. §. 71.

98. Da der Ton im Jakutischen auf der Endsilbe ruht, wird ein an anderer Stelle erscheinender betonter Vocal in einem russischen Worte dort bisweilen durch eine Länge wiedergegeben; $\lambda\lambda\mu\alpha = \lambda\lambda\mu\alpha$, $\lambda\lambda\gamma\gamma = \lambda\lambda\mu\alpha$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda = \lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$.

Gerade so im Kalmückischen³⁷⁾: $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda = \lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda = \lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda = \lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$.

Die Diphthonge mit schwerem Auslaut.

99. Die Diphthonge mit schwerem Auslaut trifft man wie die einfachen Vocale im An-, In- und Auslaut, in offenen und geschlossenen Silben an: $\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$; $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$.

100. Alle 4 Diphthonge erscheinen hier und da als Schwächungen eines Triphthongs, vgl. §. 66. §. 67.

101. In demselben Falle, wo sich aus einem kurzen schweren Vocal in der Endsilbe eines Wortes eine schwere Länge entwickelt (s. §. 94.), wird ein kurzer leichter Vocal zu einem Diphthong mit schwerem Anlaut potenzirt; $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$. Vgl. noch im Lexicon $\lambda\lambda\lambda\lambda$ und $\lambda\lambda\lambda\lambda$ unter $\lambda\lambda\lambda\lambda$.

102. Alle vier Diphthonge wechseln in Affixen mit schweren Kürzen, $\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda$ und $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ auch mit schweren Längen; vgl. §. 44. und §. 45.

103. $\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda$ und $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ schwächen sich in einsilbigen consonantisch auslautenden Stämmen und im Auslaut von Verbalstämmen vor gewissen Affixen zu einer schweren und nur ganz ausnahmsweise zu einer leichten Kürze; vgl. §. 61. und §. 64. In $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, zusammengesetzt aus $\lambda\lambda\lambda$ und $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ (vgl. §. 48.), und in $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$, zusammengesetzt aus $\lambda\lambda\lambda\lambda$ und $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ oder $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ und $\lambda\lambda\lambda\lambda$, ist die Schwächung auch in einem Compositum erfolgt; und in $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ überdies in einer offenen Silbe eines zweisilbigen Wortes.

104. Im Osmanli, dessen Vocalsystem, wie wir schon oben bemerkten, dem des Jakutischen am nächsten kommt, so wie im Mongolischen, finden wir an Stelle von $\lambda\lambda\lambda$, $\lambda\lambda\lambda\lambda$ und $\lambda\lambda\lambda\lambda\lambda$ überaus häufig einen einfachen schweren Vocal. Ein solches Entsprechen der Vocale gewahrt man namentlich in geschlossenen Silben und im Auslaut von Verbalstämmen³⁸⁾.

37) Bobrownikow, a. a. O. S. 34. in der Note.

38) Bei zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen finden wir in allen türkisch-tatarischen Dialecten einen schweren Vocal statt des jakutischen Diphthongs.

die im Jakutischen, mit Ausnahme der defectiven Stämme ä und i, die auf eine vollere Form äp und ip zurückzuführen sind, entweder auf einen Consonanten, auf eine *schwere* Länge, auf einen Diphthong oder endlich auf einen Triphthong auslauten, also immer eine volle gewichtige Endsilbe darbieten. Im nishegorod'schen Dialekt finden wir hier in geschlossener Silbe die Längen a, i, e, o, y. Beispiele: Giäc fünf = osm. بش = nisheg. Giu, ciäl Mähne = o. بال = n. jā, ciäl traben = o. بئك , Giäp geben = o. ورمك = n. бер, kiäy = o. كك = n. kiä, kiäb Form = ق ; yot Feuer = o. اود (o) = n. от, you zehn = o. اون (o) = n. он, tyoa sich füllen = o. دولق (o) = n. вода, cyox nicht vorhanden = o. بوق (o) = n. jök, cyoa Wey = o. بول (o) = n. jö, cyorſau Decke = o. بورغان (o) = n. jorſau, byoa werden = n. Го. = ق (o), cyop = ق ; yör Mark eines Baumes = o. اوز (ö) = n. вак, tyora vier = o. دورت (ö) = n. dört, kyök blau = o. كوك (ö) = n. күк, kyol See = o. كول (ö) = n. күл, yox schalten = o. سوكك (ö) = n. сүк, ciä essen = o. تيرا - تراмак , tiria = تراмак = ق , ciä = ق ; oiuyo = اوينامق , тохуо = ق , луотамы = ق = ق , Golyo = بولمامы = ق , хо.юо = ق , Golyo = ق , cubyo = ق ; icyö = نوшамы , rölyö = ноламы = ق , тоpyö = ق . Einen russischen schweren (vom jakutischen Standpunkt betrachtet) Vocal sehen wir in geschlossener Silbe gleichfalls in einen Diphthong mit *schwerem* Auslaut übergehen: nauoska = нунтүмэ , moxъ = мүөх , сто.ль = стыола , помъ = пыоу (hätte auch opom werden können), yopъ = yeop (wo übrigens o nach y nicht geduldet werden konnte). In miäpkä = мыпка steht das i wohl mit dem mouillirten n in Verbindung. Auch in offener Silbe und im Auslaut eines Nominalstammes entspricht im Jakutischen bisweilen iä einem ä im Osmanli und Mongolischen; kiäca = o. كجه = n. kiä, kägiäpax = ق , Gäliä = ق = بلكى = بلكى = بلكو . In хо.юода = хо.юода ist yo an die Stelle eines betonten russischen o (vgl. §. 98.) getreten, doch kann auch das folgende a, das im Jakutischen nicht auf o folgen kann, mit zur Entstehung des Diphthongs beigetragen haben, vgl. §. 59. Das dem iä sagen

39) Meninski s. v. ويرمك ; Viguier, s. a. O. S. 97.

40) Ebend. s. v. كك .

41) Ebend. s. v. акк .

entsprechende ديك, nisheg. al, hat auch im Osmanli einen *leichten* Vocal, und der Endvocal in $\text{P} = \text{öpyö}$ ist wohl auch y und nicht ö. Ob die den jakutischen yöu *horanschleichen* und ryöc *Brust* entsprechenden tob. اونك und tob. kas. نونش mit y oder ö gesprochen werden, vermag ich nicht anzugeben. Im Nishegorod'schen heisst der obere Theil der Brust ryaiu.

Den finnischen Diphthongen uo (yo) und yö (yö) entspricht im Estnischen, wie ich von meinem Freunde Schiefner erfahre, gleichfalls o und ö, und zwar in der Regel *langes* o (oo) und ö (öö). Beispiele: f. huolin *ich sorge* = e. hollin, f. huoli *Sorge* = e. hool, f. juoksu *Lauf* = e. jookse, f. juoni *Reihe*, *Linie* = e. joon, f. Ruotsi *Schwede* = e. Roots, f. myötä *zugleich*, *mit* = e. möda *längs*, f. pyörä *Winkel*, *Rolle* = e. pöör, f. syöttä *Fütterung* = e. sööt, f. wyö *Gürtel* = e. wö (Acc. wööd), f. yö *Nacht* = e. ö. Dass italienisches uo fast immer auf latein. o und franz. span. ie auf latein. e zurückgehen, ist schon oben zu §. 34. bemerkt worden.

105. ää, yo und yö sind bisweilen zurückzuführen auf einen *leichten* und *schweren* Vocal, die, durch einen Consonanten (einen Guttural oder j) aus einander gehalten, zu zwei verschiedenen Silben gehören. So entstand riäp zu *Etwas führen* aus rijäp, dem Causal von ri; opäyo geht auf opäya zurück. Man vergleiche noch Giä mit بيه, nisheg. Gijä; apiäu mit ايا, älä mit ايا, kipiäc mit كيا, ciäu *Enkel* mit كيا, osm. بكن; ciäräu mit ايا, kipiärä mit كيا, Gyoc mit بوغاز, بوزاز, nisheg. Gyäaa (P hat o in der ersten Silbe), kyögy mit كيا = $\text{P} = \text{Q}$, kyöähi mit كيا, Gyöp mit كيا (tat. بوزالك), kypyö mit كيا, cöncyö mit كيا.

106. Weit häufiger entspricht den vier *schwer* auslautenden jakutischen Diphthongen in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen ein *schwerer* Vocal mit folgendem Guttural, der bald die Silbe schliesst, bald von einem *leichten* Vocal begleitet ist. Statt des Gutturals trifft man bisweilen auch j an. Der Guttural geht, wie schon von Andorn bemerkt worden ist⁴²⁾, in der Aussprache, hier und da auch sogar in der Schrift, in a (a) oder y, in j oder i über, oder fällt auch wohl ganz aus. Nur selten steht dem jakutischen Diphthong ein *solches* ay (aa) oder äy (ää) gegenüber, dessen و sich nicht auf einen Guttural zurückführen liesse. Beispiele: кыа = قان = nisheg. ky, ыа = ماغق = nisheg. cay

42) Schott, Ueber das Altärsche oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht, S. 101. und 102.

(vgl. آ und ا), $\text{тыя} = \text{تاج} = \text{تاج} = \text{nisheg. тая} = \text{آ}$, $\text{сыя} = \text{باج}$, $\text{чырыя} = \text{أمرق} = \text{أمرق} = \text{nisheg. апра, ыас} = \text{ماخر}$, $\text{тыял} = \text{نازل} = \text{nisheg. дэвэл, быар} = \text{باور} = \text{nisheg. баар, ыла} = \text{اول} = \text{nisheg. аыл} = \text{ا}$, $\text{кырыя} = \text{قراغى} = \text{قراغى} = \text{nisheg. кэрау} = \text{قراغى}$; $\text{сэйя} = \text{جانقا} = \text{nisheg. жаңақ; уол} = \text{osm. اولغل (o-y)} = \text{nisheg. уол, суорат} = \text{osm. بوفرت (o-y)}$, $\text{уолан} = \text{osm. اولغان (o)} = \text{nisheg. олан, уос} = \text{آفз} = \text{nisheg. аыл, суон} = \text{osm. بوزن (o-y)} = \text{юан}$, $\text{күорсун} = \text{nisheg. казырчыы} = \text{آورسون}$, $\text{уар} = \text{ا}$, $\text{күорчак} = \text{ا}$, $\text{хуола} = \text{ا (o)}$, $\text{уөрät} = \text{osm. اوتورتك}$

(ö) = *orenb.* اوتورتك = *nish.* $\text{öprät, yörän} = \text{osm. اوتورتك (ö)}$ = *nish.* $\text{öprän yön} = \text{апрэ} = \text{апрэ} = \text{апрэ}$, $\text{сүөм} = \text{сүөм}$. So trage ich auch kein Bedenken, die von den

Grundzahlen abgeleiteten Formen *ikkiän beide, seyön alle drei, tordyön alle vier*, u. s. w. mit den tatarischen Collectiven $\text{ابكار, اوجار, دورتار}$ u. s. w. zusammenzustellen. Das

im Jakutischen hinten angetretene *ü* macht dabei, wie wir später sehen werden, keine Schwierigkeit. Die Endung der 1ten Pl. Imperat. $\text{ыах, йүх, уох, үөх}$ kann auch süglich mit — بك, — بك, — بك oder — بك , das in einigen Dialekten⁴⁵⁾ erscheint, verglichen werden. Im Nishegorod'schen finden wir hier, wie in der 1ten Sg. (vgl. §. 95.) eine leichte Länge statt der zwei Silben ажы, äji u. s. w. Dem Diphthong *yo* in *уоч* stehen im Osmanli die Silben *oiny* (بوينز) gegenüber; die kasau'sche Form lautet مبوز oder مبوز , die nishegorod'sche *üryä*.

107. *Yo* und *yö* stehen hier und da an Stelle eines verdoppelten Vocals im Mongolischen: $\text{уоууу} = \text{ууууу} = \text{ууууу} = \text{ууууу} = \text{ууууу} = \text{ууууу}$ = *nisheg. уөбар* = russ. *учбарист*,

45) Iwanow, a. a. O. S. 297.

46) Die Grammatiker führen keine andere Form auf, aber in einem von Chalfin im Jahr 1822 zu Kasan unter dem Titel *Казань Акунтуса-Хана и Аидак-Тугура* herausgegebenen Lehrbuche finde ich auf S. 9. die Form اوجا كوسى ihre Dreihelt, alle drei. Im beigefügten Glossar wird اوجا und اوجا كوسى durch *son on yros* übersetzt. In den Collectiven geht der Diphthong او also gleichfalls auf اغو oder اكو zurück.

48) Kasem-bek, a. a. O. S. 200. No. 341; oder Zentler, S. 152. No. 338; Iwanow, a. a. O. S. 162. und 163.

6yop = ᠬ = ᠬ (y), xyoy = ᠬ = ᠬ (wohl die ursprünglichere Form), yoi = ᠬ (y) = ᠬ . In kilbian = ᠬ und in yuyop ᠬ stehen dem Diphthong zwei durch einen Gut-

tural getrennte a gegenüber. Ob cyooyuyunax aus caibuyuyunax entstanden, lasse ich dahingestellt. Das tobolsk. ᠬ , das ich mit ryopax zusammenstelle, wird in Giganow's *Lexicon*, S. 606., durch ᠬ umschrieben.

108. Dass alle vier schwer auslautenden Diphthonge mit einer schweren Kürze bestimmter Affixe in eine leichte Länge zusammenfließen, ist §. 71. gelehrt worden; §. 72. sind die Fälle namhaft gemacht worden, wo diese Diphthonge die schwere Kürze oder Länge anderer Affixe verschlingen; §. 73. wo sie im Auslaut eines Stammes abfallen und im Anlaut von Affixen den Abfall eines Stammvocal's bewirken.

Die i-Diphthonge und die Triphthonge.

109. Unter den Vocalverbindungen mit i scheinen ii und iai nicht im Anlaut vorzukommen; alle anderen bilden für sich allein schon ein Wort: ai erschaffen, ii Eintracht, oi aufgehen; einen Satz machen; kleines Wüldchen auf einem freien Felde, oi Gedächtniss, ii anzeigen; Monat, yi tragen, yi zusammenheften, iai gezogen sein, yoi fett werden, yoi sich Etwas merken. Im In- und Auslaut sind alle i-Diphthonge und Triphthonge anzutreffen, dagegen aber nie in geschlossener Silbe.

In den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen erscheint der i-Diphthong auch in geschlossenen Silben; das Russische leidet einen i-Diphthong vor Doppelconsonanz (z. B. in yrpoicero), aber nicht in einer geschlossenen Endsilbe.

110. Bei den i-Diphthongen und Triphthongen ist der vorangehende einfache Vocal oder Diphthong (bei den Triphthongen) gewichtiger als das i; daher auch dieses bei eintretender Schwächung abfällt. Vgl. §. 66.

Die Kalmücken sprechen das i am Ende der Diphthonge oft gar nicht aus und lassen nur eine Länge hören. Der erste Bestandtheil der i-Diphthonge ist im Mongolischen und Kalmückischen überhaupt immer lang, wie uns Bobrownikow⁴⁶⁾ lehrt. Ob ii, das durch ᠬ und nicht durch ᠬ umschrieben wird, eine Ausnahme davon macht, wird nicht gesagt. Nach Schmidt⁴⁷⁾ und Kowalewskij⁴⁸⁾ wird der Anlaut der i-Diphthonge betont.

46) a. a. O. S. 14. und 18.

47) Grammatik, S. 18.

48) Grammatik, S. 18.

111. Ueber die verschiedenen Veränderungen, welche auslautende i-Diphthonge und Triphthonge vor Affixen erfahren, und über den Fall, wo durch Vocalisation eines j sich wiederum ein i-Diphthong bildet, ist in §. 66. fgg. ausführlich gehandelt worden.

a. i-Diphthonge mit kurzem Anlaut.

112. Den i-Diphthongen mit kurzem Anlaut entsprechen in den verwandten Sprachen oft dieselben Laute, jedoch nicht selten mit einem Wechsel des ersten Bestandtheils. Im Nishegorod'schen Dialekt finden wir bisweilen einen i-Diphthong mit schwerem Anlaut. Beispiele: cai Sommer = پای = nisheg. jai, xarrai = خاراى , kälrai = كالاى , oi Wäldchen




























und oi Gedächtnis = اوى = اوى (der Gedanke heisst im Nisheg. oi), önaöi = اوناوى , öii = اوى = nisheg. ai, öii = اوى = nisheg. tai, äpii = اپى u. s. w.





113. Ein Wechsel zwischen i-Diphthongen und einfachen Vocalen in einem und demselben Worte findet im Jakutischen fast gar nicht statt. Ich habe mir nur cäpä = cäpai und caṛä = qaari (vgl. §. 90.) aufgezeichnet. Tyopai Querstück kann schon ein Derivatium von tyopa Quere sein, desgleichen uai von uä (nur von Middendorff erwähnt).



Im Nishegorod'schen finden wir ana Mutter neben anai, ata Vater neben arai, tätä ältere Schwester neben täräi, u. s. w. Das i eines inlautenden i-Diphthongs sehen wir in diesem Dialekt häufig verschwinden, nachdem es zuvor den nachfolgenden Consonanten mouillirt hat. In ursprünglich geschlossener Silbe erscheint der nachbleibende Vocal als Länge, in offener — als Kürze. Beispiele: یت*) sagen = äit = آيتك = آيتك = آيتك, kati Schwiegervater = قابين , ööi Hals = بوبون , köii Busch = قوبون , kaita oder kaitä kochen = قابنامق , yia spielen = اويتنامق , batä Stute = بايتكال , cala oder caila auswählen = مابلامق , alandäp drehen = آبلاتا مق , apai oder äipi ein aus Kuhmilch bereitetes berauschendes Getränk = آبيران , köpök Schwanz = قوبروق. Von oila denken = اويلامق hat sich noch keine schwächere Form gebildet.












114. Dagegen entspricht ein i-Diphthong im Auslaut von jakutischen Verbalstämmen, die, wie wir schon §. 104. bemerkten, eine gewichtigere Endung lieben, überaus häufig einem einfachen Vocal im Mongolischen und bisweilen auch in den türkisch-tatarischen Sprachen. Beispiele: xapai = فرامق , narrai = ماقامق , tarrai = تارامق , xarrai = خارامق , qarai = قارامق ; kilöai = كىلاى , byrai = بىراى ; bo.ṛoi = بو.روى ; xarai = خارامق







*) Ich bezeichne die Mouillirung eines Consonanten durch einen Gravir.

тэриэ =  , калтарал =  , хамыи =  ; кэлриэ =  , сикели =  , аалдэриэ = 
 ; чокыи =  , тоңсуи =  , тоһуи =  =  . бытыи =  =  = nisheg.
 боја =  , холборуи =  , буруи =  , сурпуи =  , уауи =  =  =
 nisheg. җаа =  , угуи =  ; тэһүһүи =  =  = nisheg. тэһэпэ =  , буһүһүи = 
 =  , буруи =  =  . Wir erschen aus den angeführten Beispielen, dass der

dem Diphthong gegenüberstehende einfache Vocal nicht immer, wie man hätte erwarten können, dem ersten Bestandtheile desselben entspricht. Da im Mongolischen am Ende von Verbalstämmen häufig ein Wechsel der Vocale aus einer Klasse in die andere stattfindet ( =  ,  = ), so lässt sich annehmen, dass in den Volkedialekten auch Neben-

formen von den oben erwähnten abweichenden Verbalstämmen vorhanden seien, die besser zu den jakutischen stimmen. Lässt man die Vergleichung von  mit  zu, so hätten wir auch einen Fall, wo ein i-Diphthong im Auslaut eines jakutischen Nominalstammes einem einfachen Vocal im Mongolischen entspräche.

115. Der umgekehrte Fall, dass nämlich ein einfacher jakutischer Vocal einem i-Diphthong in den verwandten Sprachen entspricht, ist bedeutend seltener. Hier einige Beispiele: ат =  =  , тула =  , таа =  (?) , аһа =  , хаһа =  , ула =  . Man vgl. noch §. 71, wo wir gezeigt haben, dass im Gerundium der Verbalstämme auf а, э, о, б, іа u. s. w. eine leichte Länge einem ای — im tobolsker Dialekt gegenübersteht. In улау =  , in тог =  = nisheg. toi und in атыр =  (vgl. ) sind а und т wohl ursprünglicher als das ای

116. In ааи =  ist der i-Diphthong auf die Contractioи zweier Silben zurückzuführen; desgleichen in аһаи =  , быһыи =  , хоруи =  . ыи =  (?) . In быһаа =  русск. тула steht das hinzugetretene i vielleicht mit dem mouillirten russischen а in Verbindung.

117. In $\text{qaj}^{\text{h}}\text{st}^{\text{h}}\text{ni} = \text{ᠠᠵᠢᠰᠲᠠᠨᠢ}$, $\text{r}^{\text{h}}\text{cil} (?) = \text{نوزمك} = \text{ᠨᠣᠵᠤᠮᠠᠵᠢ}$, $\text{kyby}^{\text{h}}\text{yi} = \text{ᠬᠦᠪᠦᠢ}$, $\text{xabyp}^{\text{h}}\text{ni} = (?) = \text{ᠬᠠᠪᠦᠫᠦᠨᠢ}$,
 $\text{cybyp}^{\text{h}}\text{ni} = \text{ᠬᠦᠪᠦᠫᠦᠨᠢ}$ (vgl. ᠬᠦᠪᠦᠫᠦᠨᠢ) u. s. w. ist die vollere jakutische Form als Verstärkung zu erklä-

ren. Vgl. §. 84. Auch im Mongolischen wechseln konsonantisch auslautende Verbalstämme mit volleren vocalisch auslautenden: $\text{ᠬᠦᠪᠦᠫᠦᠨᠢ} = \text{ᠬᠦᠪᠦᠫᠦᠨᠢ} = \text{kölyi}$. In $\text{ᠬᠣᠵᠤᠰᠠᠢ} = \text{ᠬᠣᠵᠤᠰᠠᠢ}$ und in $\text{ᠬᠣᠵᠤᠰᠠᠢ} = \text{ᠬᠣᠵᠤᠰᠠᠢ}$ erleichtert der hinzuge tretene Diphthong die Aussprache der Doppelconsonanz im Auslaut.

118. Ein i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut bildet Verba denominativa aus consonantisch auslautenden Nominalstämmen; vocalisch auslautende Nominalstämme potenziren in einem solchen Falle ihren Vocal zu einem i-Diphthong. Wir haben diese Bildungen oben, §. 55, mit den türkisch-tatarischen Denominativen auf انى — verglichen; sie könnten aber vielleicht mit demselben Recht auf die mit dem Affix ق, ك, ك gebildeten tatarischen Denominativa⁸⁰⁾ zurückgeführt werden. Man vergleiche z. B. атыи *berühmt werden* von ar *Name* mit آتفق oder آتفق ⁸¹⁾. Der Abfall eines auslautenden Gutturals ist im Jakutischen und in den türkisch-tatarischen Sprachen eine ganz gewöhnliche Erscheinung: $\text{اوروغ} = \text{اورو} = \text{nisheg. pʏ} = \text{jak. ypʏ}$, $\text{سارى} = \text{nisheg. capo} = \text{jak. apai}$, $\text{نريك} = \text{nisheg. tepe}$, $\text{چيريك} = \text{jak. capi}$, $\text{بيك} = \text{orenb. كيك}$ oder كبي ⁸²⁾ = nisheg. kebi = osm. كبي . Schon oben, §. 96, sahen wir, dass nach einem solchen Abfall ein vorangehender *leichter* Vokal lang wird; der Uebergang des *leichten* Vocals in einen i-Diphthong in den in Rede stehenden Denominativen erklärt sich dadurch, dass im Jakutischen die Verbalstämme nie auf einen *leichten* Vocal auslauten. Billigt man jene Vergleichen, so kann auch кырыи *zuschneiden* aus فرق erklärt werden. Der Diphthong in $\text{tii} = \text{نبيك} = \text{nisheg. ti}$ ist gleichfalls auf ik zurückzuführen.

80) Giganow, *Gramm.* S. 168 fgg.

81) Ebd. und *Lexicon*, S. 846.

82) Ivanow, a. a. O. S. 228. Bei dieser Gelegenheit will ich bemerken, dass im Orenburgischen in der ersten Silbe آتفق häufig آ statt آ der andern Dialekte erscheint. كبيك kann imitiren mit $\text{كبي} = \text{jak. كبي}$ verglichen werden, aber das كبي als affigirtes Possessiv der 3ten Person, wie Schott in seinem öfters erwähnten Werke *Ueber das Altaiische oder Finnisch-Tatarische Sprachengeschlecht*, S. 29. 30. 143. that, zu erklären, möchte doch nicht mehr gerathen sein.

In den türkisch-tatarischen Sprachen geht ein die Silbe schliessendes ai nicht selten in i über und verbindet sich alsdann mit dem vorhergehenden Vocal zu einem Diphthong. Ich erinnere nur an osm. اوگرتنك and اوگرتنك, das ökrätmäk und ökränmäk gesprochen und im Orenburgischen auch اویرتنك und اویرتنك geschrieben wird.

b. i-Diphthonge mit langem Anlaut.

119. Von den 8 i-Diphthongen sind uns im Jakutischen nur drei mit langem Anlaut vorgekommen: ai , ai^{23} und yi . Cai , rāi und opri habe ich in den verwandten Sprachen nicht wiederfinden können; rāi entspricht dem osm. دای oder دای, gai ist = بای = nishog. gai = 𐰽, eyi = بوم = nishog. y . In Bobrownikow's Grammatik, S. 122, finde ich aber auch eine Form بوضق, die daselbst mit 𐰽 verglichen wird. Sollte dies die ursprüngliche Form sein, so ist das i im Jakutischen 𐰽 aus dem Guttural zu erklären.

120. Wie ein i-Diphthong mit kurzem Anlaut im Auslaut jakutischer Verbalstämme einem kurzen mongolischen Vocal entspricht (vgl. §. 114.), so ein i-Diphthong mit langem Anlaut einem langen Vocal, oder, wie die der Aussprache noch nicht nachgekommene Schrift es ausdrückt, zwei kurzen Vocalen mit zwischenliegendem Guttural. Auf diese Weise finden rāi = 𐰽 und xai = 𐰽 ihre Erklärung. Bo.ɣoi mit kurzem o befremdet, da es auf

𐰽 zurückgeht. Oben, §. 106, haben wir ein Beispiel gehabt (ɣa = 𐰽 = 𐰽), wo ein langes mongolisches a im Jakutischen als Diphthong mit schwerem Auslaut erscheint, aber dort ist die jakutische Form zunächst mit dem türkisch-tatarischen صَاغِقْ = صَاوَمِقْ zusammenzustellen. Bai binden hängt zunächst wohl mit بای Band (Gig. Lex. S. 164), vielleicht aber auch mit osm. باغ = lat. باو = 𐰽 = jak. ɣa zusammen. Die davon gebildeten Denon inativa بيلامك, باغلامق und 𐰽 bedeuten gleichfalls binden, zusammenbinden. In y6ai = 𐰽 befremdet der kurze Anlaut 𐰽 im Diphthong.

c. Die Triphthonge.

121. Die Verbalstämme iti , yoi , ksiat und ry6i habe ich mit keinem Worte in den verwandten Sprachen zusammenstellen können. Tyo Töpferthon soll nach Klapproth im jensiseischen Tatarisch toi lauten, ryoi besingen habe ich im Lexicon mit 𐰽 Lied ver-

23) Oben, §. 56, habe ich dir übersehen.

glichen. In riäi und 6yoi, bei denen ich das entsprechende Wort (تَبَامَكْ = nish. rija und ⁹) in den verwandten Sprachen nachzuweisen vermag, ist der Triphthong nicht schwierig zu erklären. Wie wir oben, §. 105, sahen, geht der Diphthong iä bisweilen auf die Silbe ijä zurück. Da sich nun ein einfacher Vocal im Auslaut von Verbalstämmen im Jakutischen so häufig zu einem i-Diphthong erweitert hat (vgl. §. 114.), kann uns der Uebergang von iä in iai nicht mehr befremden. Auf ähnliche Weise erklärt sich der Triphthong im andern Verbalstamme: *schwere* Längen, Diphthonge mit *schwerem* Auslaut und i-Diphthonge mit *schwerem* Anlaut entsprechen im Auslaut jakutischer Verbalstämme *schweren* Kürzen im Mongolischen; aus einer *schweren* Länge im Mongolischen konnte demnach im Jakutischen füglich ein i-Diphthong mit *langem* Anlaut (vgl. §. 120.) oder auch ein Triphthong werden. Nun bleiben uns noch zwei gleichbedeutende Nominalstämme, хатыай = хатыак und хотуой = хотуок, zu besprechen übrig. Hier trage ich nach dem, was §. 118. über einen auslautenden Guttural gesagt ist, kein Bedenken, das i aus dem к zu erklären.

B e t o n u n g.

122. Der Ton ruht im Jakutischen, so viel ich habe bemerken können, immer auf der Endsilbe des Wortes. So ist es auch Middendorff vorgekommen, wie man auch aus seinen Papieren ersuchen kann. Nach Herrn Ogorodnikow⁸⁴⁾ ruht der Ton *meist* auf der letzten Silbe. Letzterer verwechselt übrigens den *langen* Vocal mit dem *betonten*, da er einigen Wörtern einen zweifachen Ton beilegt.

In den türkisch-tatarischen Sprachen finden wir einige Ausnahmen; vgl. die nach einer neugriechisch-türkischen Grammatik mit Accenten versehenen Paradigmen in der Zenker'schen Uebersetzung der Kasem-bek'schen Grammatik und dann noch *Bulletin historico-philologique*, T. VI. S. 317. 318., oder *Mélanges asiatiques*, I. S. 129.

Im Mongolischen und Kalmückischen ist nach Bobrownikow⁸⁵⁾ immer die Endsilbe betont. Kowalewskij⁸⁶⁾ lässt im Mongolischen fast immer die *Endsilbe* und Schmidt⁸⁷⁾ fast immer die *Anfangsilbe* betont sein. Schmidt scheint ganz, Kowalewskij aber theilweise Unrecht zu haben, indem dieser in den Ausnahmefällen die Länge mit dem Ton verwechselt. Popow verwechselt in seiner kalmückischen Grammatik⁸⁸⁾ gleichfalls die Länge mit dem Ton, indem er zwischen *kurzem* und *langem* Ton unterscheidet. Dabei vergisst er zu bemerken, dass auch die *erste* Silbe eines

84) *Отчетственный Записки*. Томъ XLVII. 1846. Сибирь, S. 26.

85) а. а. О. S. 33. §. 62.

86) *Grammatik*, S. 19. §. 27.

87) *Grammatik*, deutsche Ausgabe, S. 14. §. 28.

88) S. 20. §. 42.

Wortes lang sein oder, nach seiner Ausdrucksweise, den langen Ton haben kann. Das erste Versehen ist in einer so eben im Druck erschienenen Recension⁵⁹⁾ auch von Kowalewskij gerügt worden.

Eintheilung der Consonanten.

123. In Bezug auf den grösseren oder geringeren Lautgehalt, auf den höheren oder geringeren Grad von Körperlichkeit oder in Bezug auf die Quantität, lassen sich die 21 jakutischen Consonanten unter folgende 4 Klassen bringen:

- 1) harte: к, х, т, ч, н, с.
- 2) weiche: г, ɣ, л, ʎ, б.
- 3) flüssige: ɥ, ʉ, ɨ, ɤ, ɸ, ʌ, ʎ.
- 4) schwache: j, ɟ, h.

124. Jeder der 5 weichen Consonanten hat seinen entsprechenden harten, wie die 5 ersten harten ihren entsprechenden weichen. So entsprechen sich к und г, х und ɣ, т und л, ч und ʎ, н und б; dem с steht aber im Jakutischen kein ɟ (:) gegenüber. Unter den flüssigen Consonanten gewahren wir 4 Nasale: ɥ entspricht den Gutturalen к, х, г, ɣ; ʉ den Dentalen т, л; ɨ den Labialen н, б; ɤ kann, wie wir später sehen werden, in gewisser Beziehung als ein den Palatalen ч, ʎ und dem Sibilanten с verwandter Nasal gefasst werden. ɸ steht in naher Beziehung zu с; ʌ und ʎ zu den Dentalen т, л, н; j zu ɥ, ɟ zu н, h zu с.

125. Die beiden ersten Klassen, die harten und weichen, fasse ich, wo es darauf ankommt, sie den flüssigen Consonanten gegenüberzustellen, unter der Benennung starre Consonanten zusammen; die harten, weichen und flüssigen heissen bei mir im Gegensatz zu den schwachen — starke Consonanten. Den Uebergang eines harten Consonanten in seinen entsprechenden weichen nenne ich Erweichung, den eines weichen in seinen entspr. harten — Erhärtung, den eines starren in seinen entspr. flüssigen — Verflüssigung, den eines flüssigen in seinen entspr. starren — Erstarrung, den eines starken in seinen entspr. schwachen — Schwächung und endlich den eines schwachen in seinen entspr. starken — Verstärkung.

126. Jede Klasse hat ihre Eigenthümlichkeiten: unter den starren Consonanten erscheinen nur harte im Auslaut⁶⁰⁾ und nur harte können mit einander verbunden werden⁶¹⁾;

59) Восемнадцатое присуждение учрежденных П. Н. Демидовым наград. С. П. 1849. S. 113.

60) Mit Unrecht habe ich im Auslaut рл, лл und б zugelassen, da hier пр, лт und н gesprochen wird und die Erweichung erst vor einem vocalisch anfangenden Affix eintritt.

61) Гч und бх sind mir nur in je einem Worte (гчгчр, таблр) vorgekommen. ɟ: desgleichen (оҕао.ɟɟ), wenn ich die aus dem Mongolischen entlehnten Wörter ausschliesse.

die *flüssigen* Consonanten verbinden sich unter einander und erscheinen auch vor (aber nicht nach⁶²) *starr*en Consonanten; die *schwachen* Consonanten endlich haben ihren Platz ausschliesslich zwischen zwei Vocalen.

Verhältniss der Consonanten zu den Vocalen.

127. *Л* verbindet sich nur mit *harten*, *l* nur mit *weichen* Vocalen: аҕа-лар, оҕо-лор, быс-ылын, оҕор-улуу, аҕа-лар, дөрө-лөр, ар-илин, көр-үлүн. Wenn indessen ч und ц unmittelbar auf *l* (*л* findet sich nie vor den Palatalen) folgen, kann dieses auch mit *harten* Vocalen in Verbindung treten: алчар, алчар, булчут von булал.

In den türkisch-tatarischen Sprachen werden *л* und *l* in der Schrift nicht unterschieden, in der Aussprache findet aber derselbe Unterschied und unter denselben Verhältnissen wie im Jakutischen statt. Ueber das mongolische *л* verweisen wir den Leser auf das, was wir nach §. 27. darüber haben sagen können.

128. Ein anlautendes *к* hat nie einen *harten schweren* Vocal (а, о, ай, ой) nach sich, da die im Wörterbuch aufgeführten камбала, каракы, кармаһын und Каржакы Fremdwörter sind. Ein anlautendes *х* wiederum scheint sich nur mit а und о zu verbinden, da wir unter der grossen Anzahl von Wörtern, die mit *х* anlauten, nur zwei, хыи und хуор (хыида und хуоттар sind davon abgeleitet, хуорай nicht ganz sicher und хуору endlich mongolisch), in anderer Vocalfolge angetroffen haben. Aus diesem Gesetz erklärt sich der Uebergang von Христофоръ in Киристанар, von казакъ, капралъ, коральки, канфа, Камчатка und каша in хасак, хапрад, харыацкы, хампа, Хамчаккы und хасы. Auf ein inlautendes *к* und *х* kann jeglicher Vocal folgen; hier ist der Einfluss, den der Vocal der vorangehenden Silbe auf den der nachfolgenden ausübt, so gross, dass er jene Schwierigkeit der Aussprache überwindet: акка, окко, киниэхэ, дөрөдөххө, бысаххын, кэсэххин, оҕоруоххун, көрүдөххүн.

129. Ein auslautendes *к* hat immer einen *leichten* (ы, и, у, ү), ein auslautendes *х* dagegen immer einen *schweren* (а, ä, о, ö, ыа, иä, уо, үö) Vocal vor sich. Eine Ausnahme machen ак und хатыак oder хотуок; хасак, чапырак und остурук sind aus dem Russischen, алак und vielleicht auch нак aus dem Mongolischen entlehnt. Aus нэтухъ ist im Jakutischen nach diesem Gesetz ботук geworden. Vor einem inlautenden *к* findet man auch *schwere* Vocale: аттакы, кулакы, кукакы, чапчакы, чапчакан, ортоку, мөкү; sogar vor einem die Silbe schliessenden *к*: акка und окко (Dative von ар und ор), аккыра u. s. w. Ein inlautendes *х* aber hat nie einen *leichten* Vocal vor sich.

130. *К* und *х* erscheinen im Ganzen selten zwischen zwei Vocalen. Ich habe mir folgende Beispiele aufgezeichnet: аттакы, кулакы, такыр = токур, чакыр = чокур, бакыр.

62) Гн, гр, гл, гл und бр kommen vor, aber höchst selten. Bei гр ist stets und bei бр nur mit einer einzigen Ausnahme eine Nebenform mit zwischenliegendem *leichten* Vocal vorhanden. Keine dieser Consonantenverbindungen sehen wir überdies entstehen.

Middendorff's Sibirische Reise, Bd. III. Th. 1.

акбы, куньы, чьлчьки, чьлрэкь, ортоку, мьку, чькькь, кьпкьки, бука, улкар, урдуку, маңаикан; улахан, хахай, тырахы, Саха, борохой, көхө (vgl. күсө und күсү) und einige Dativformen mit vorangehendem schwer auslautenden Diphthong: аныаха von аһи, маһыаха von бу (ман), кичиэхэ von кичи, киниэхэ von кини, киниэхэ von ким, оһуоха von оһ (он).

131. Die weichen r und ʒ sind die eigentlichen Gutturale, die zwischen Vocalen auftreten. So geht z. B. jedes auslautende κ vor einem vocalisch anfangenden Affix in r, jedes auslautende x aber in ʒ über: атаастыра von атаастык, бэpirä von бэpirк, хонуга von хонук, сүтүрэ von сүтүк; бысага von бысак, күрүгэ von күрүк, соҕоҕо von соҕок, нөлрөҕө von нөлрөк. Das κ in хасак, чаһырак, харыак und хорюк, wofür, wie wir §. 129. sahen, man nach dem allgemeinen Gesetz x erwartet hätte, lässt Uwarowskij vor Vocalen, als wenn x und nicht κ im Auslaut stände, in ʒ übergehen; das κ von һак und алак dagegen, wie jedes andere κ, in r.

132. Wie ein inlautendes κ (vgl. §. 129.) bisweilen einen schweren Vocal vor sich hat, so auch das dem κ entsprechende r: Тулары, арай, араһина, ариу (= iriu), иэpiräi, кэpiräi, күрүрәi, сэрәi, бэpiräi, соҕуру, үсүрөi, төрүрүi, үиэрәни (= үиэрәни), сирән, үөрүлэ, сүрүрәi. Vor ʒ dagegen trifft man wie vor x nie einen leichten Vocal an. Dem r geht aber auch in der Regel ein leichter Vocal voran, wie man schon aus §. 131. ersehen kann. Affixe, die mit einem Guttural anlauten, zeigen nach leichten Vocalen (ы, i, y, ү, һи, и, yi, үi, ыһи, иһи, yoi, үöi) immer r, nach schweren (а, ä, о, ö, һа, иа, yo, үö) immer ʒ. So geht auch das κ von күу in der Zusammensetzung бүру (vgl. §. 48.) nach einem leichten Vocal in r, dagegen das κ von киһэ in бэҕэ (vgl. §. 48.) nach einem schweren Vocal in ʒ über; der Dativ von тюх lautet тоҕо, der Accusativ aber тыру, weil hier ein leichter Vocal vorangeht.

In den türkisch-tatarischen Sprachen steht der Guttural in keiner näheren Beziehung zu den schweren und leichten, wohl aber zu den harten und weichen Vocalen. Die meisten Dialekte haben nur einen harten Guttural, das κ, nicht aber die Aspirata x. ʒ und ʒl scheinen im Osmanli zwei verschiedene Laute zu bezeichnen (κ und mouillirtes κ⁶³), werden in der Schrift aber überall so unterschieden, dass ʒ mit harten, ʒl dagegen mit weichen Vocalen verbunden wird. In einigen Dialekten wird indessen ʒ (d. h. κ in Verbindung mit harten Vocalen) wie ʒ gesprochen; vgl. Kasembek, a. a. O. S. 17. No. 43. Zenker, S. 9. No. 43. Berezine, *Recherches sur les dialectes musulmans*, I. S. 62. Auch im Osmanli scheint ʒ im Auslaut nach einem a bisweilen aspirirt gesprochen zu werden, wie wir aus Pfitzmaier's schon öfters angezogener Grammatik, S. 199, schliessen. Hier seine eigenen Worte: «Les noms tatars terminés en ʒ (ak) sont susceptibles d'une autre forme de nominatif en ʒ (agh), qui

63) Schott in den *Berliner Jahrbuchern*, 1841. Juni, No 119. S. 968. Ueber das Altaische u. s. w. S. 101. in der Note 2.

« s'emploie devant une voyelle (hier kann der Guttural füglich in غ d. i. ɣ erweicht worden sein), en poésie aussi à la fin d'un vers (wo schwerlich ein weicher Consonant hörbar sein wird, wohl aber das entsprechende harte x, d. i. خ). Ex. اباق (ayak) ou اياغ (ayagh) pied, لمياق (dayak) ou طياغ (dayagh) appui, اقي (ak) ou اغ (agh) « blanc. » Man vgl. die tatarischen Formen مونداغ, شونداغ, هونداغ neben مونداق⁶⁴); ferner اولوغ⁶⁵, ساربع⁶⁶ u. s. w. und die osmanischen باغ, طاغ, باغ. Das dem ɣ entsprechende غ steht wie ق nur bei harten, das dem r entsprechende ش⁶⁷) wiederum nur bei weichen Vocalen. Im nishegorod'schen Dialekt habe ich indessen den Laut ɣ in unzähligen Fällen auch im Verein mit weichen Vocalen angetroffen, und der Tatar, den ich bei diesen Untersuchungen benutzte, wollte in einem solchen Falle auch ع statt ك geschrieben sehen.

Im Ostjakischen stehen die Gutturale gleichfalls nur zu harten und weichen Vocalen in näherer Beziehung⁶⁸).

Im Mongolischen gilt für die Gutturale folgendes Gesetz: ɣ und .ɣ kommen nur in Verbindung mit harten Vocalen vor; das neutrale i ist zwar aus einem Worte, das einen dieser Gutturale enthält, nicht ausgeschlossen, kann aber nicht unmittelbar auf diese folgen⁶⁹); ɣ dagegen kann nur in dem Falle, wenn es ein i unmittelbar nach sich hat, in Verbindung mit harten Vocalen erscheinen. Wenn demnach in einem Worte ein ɣ oder .ɣ vorkommt, kann man mit Gewissheit sagen, dass alle zweideutigen Vocale hart sind; und ferner: wenn in einem Worte ɣ einen andern Vocal als i oder am Ende einer Silbe⁷⁰) steht, kann man gleichfalls mit Bestimmtheit sagen, dass alle zweideutigen Vocale im Worte weich sind⁷¹). Folgt dagegen unmittelbar auf ɣ ein i, so kann aus diesem Guttural allein noch nicht die Natur

64) Kasem-bek, a. a. O. S. 140. Zenker, S. 80.

65) Gigonow, Lex. S. 44.

66) Gigonow, Gram. S. 100.

67) غ and ش habe ich an einem andern Orte mit Unrecht identificirt.

68) Ich verweise auf Castrén's unter der Presse befindlichen Versuch einer ostjakischen Sprachlehre. S. 8. §. 14. a. b. S. 6. §. 18.

69) In Arghun's Briefe an Philipp den Schönen finden wir jedoch ɣ; vgl. Schmidt, Philologisch-kritische Zugabe u. s. w. S. 7. Z. 7.

70) ɣ, das einen einfachen Laut, unser h, bezeichnet, steht am Ende einer Silbe auch nach harten Vocalen.

71) Der Name ɣ, wie er auf Münzen erscheint (vgl. Frahn, Die Münzen der Chane vom Ulus Dschu-
tschi's, S. 6. 27), ɣ und andere, namentlich entlehnte, verstossen gegen das allgemeine Gesetz.

der zweideutigen Vocale bestimmt werden⁷²⁾. Wenn Schmidt⁷³⁾ und Kowalewskij⁷⁴⁾ sagen, dass der Laut x am Ende einer Silbe oder eines Wortes zweierlei Gestalt habe, je nachdem *weiche* (oder das *neutrale* i ohne andere Vocale) oder *harte* Vocale vorhergehen, so bedarf dieses einer Erläuterung. Da nämlich im Mongolischen der Laut x niemals am Ende einer Silbe erscheint, denn in ᠬᠢ ᠬᠡ und ähnlichen ähnlichen

Schreibarten, die nur Veranlassung zu falschen Schlussfolgerungen geben können, steht ᠬ nur scheinbar als Auslaut, so hat man, um für das Auge die Regel von der Harmonie der Gutturale und Vocale nicht zu verletzen, am Ende einer Silbe nach *harten* Vocalen im Inlaut ᠬ statt ᠬᠢ und im Auslaut ᠬ statt ᠬᠡ gesetzt. Im Kalmückischen steht am Ende einer Silbe und zwar nur hier, sowohl nach *harten* als auch nach *weichen* Consonanten stets ᠬ : $\text{ᠬ} = \text{ᠬᠢ}$, $\text{ᠬ} = \text{ᠬᠡ}$, $\text{ᠬ} = \text{ᠬᠢ}$ ⁷⁵⁾. ᠬ hat den

Laut des jakut. ᠬ den des ᠬ ; ᠬ bezeichnet nach Schmidt die Laute k und g , nach Bobrownikow kx und r , nach Kowalewskij k und kx (g); im Lexicon aber umschreibt der zuletzt genannte Gelehrte diesen Buchstaben bald durch k , bald durch g , bald durch gh (z. B. in ᠬᠡᠯᠡᠭᠡᠢ [III. 2473. a.] = jak. *käläḡai*, ᠬᠡᠯᠡᠭᠡᠢ [III. 2476. b.] = jak. *kälḡai*, ᠬᠡᠭᠦᠬᠢ [III. 2630. b.] = jak. *kyögy*). Der Laut ᠬ verträgt sich demnach im Mongolischen wie im Jakutischen und Nishegorod'schen (s. oben) auch mit *weichen* Vocalen.

Im Deutschen werden die Gutturale g und ch , je nachdem sie mit *weichen* oder *harten* (vom Standpunkt der ural-altaischen Sprachen betrachtet) Vocalen in Berührung kommen, verschieden ausgesprochen. Ch hat nach a , o , u eine ganz andere Aussprache, als nach e , $ä$, $ö$, $ü$, i : in *Sache*, *Joche* und *Buche* lautet ch wie das russische x ; in *Becher*, *Fächer*, *Löcher*, *Bücher*, *Sichel* ungefähr wie jj ; bei den Schweizern aber auch hier wie ch ⁷⁶⁾. Die Livländer sprechen ein anlautendes g nur vor den *harten* Vocalen wie das französische g in *garder*; vor den *weichen* lautet es bei ihnen wie j . Ein inlautendes g wird von ihnen nach *harten* Vocalen (z. B. in *jagen*, *wagen*, *Jugend*) ungefähr wie das aspirierte russische r (jakut. ᠬ), nach *weichen* dagegen (z. B. in *regen*, *Jäger*, *mögen*, *fügen*, *Regen*) wie j ausgesprochen.

72) So klar ist die Regel nur bei Bobrownikow, S. 7. §. 12. ausgesprochen.

73) *Grammatik der mongolischen Sprache*, S. 9. §. 14.

74) Kowalewskij (a. a. O. S. 17.) drückt sich nur über das anlautende x so aus: in ᠬᠢ u. s. w. steht er ᠬ für x an und giebt ihm nur die Aussprache von x ; vgl. S. 13. §. 10.

75) Popow, a. a. O. S. 13, giebt dem anlautenden w die Form ᠬ .

76) von Regner, *Die Aspiration und die Lautverschiebung*, S. 16. und 42.

133. In denjenigen türkisch-tatarischen Sprachen, die das خ nicht haben, steht den beiden jakutischen Lauten κ und χ , je nachdem das Wort in jenen Sprachen *harte* oder *weiche* Vocale hat, ق oder ك gegenüber: $\text{кэн} = \text{قین}$, $\text{кыс} = \text{قبش}$, $\text{кутук} = \text{قبورق}$, $\text{ордук} = \text{آرطق}$, $\text{хат} = \text{قاطق}$, $\text{хэн} = \text{قان}$, $\text{хон} = \text{قونی}$, $\text{тусах} = \text{دوزاق}$, $\text{ох} = \text{اوق}$, $\text{кумах} = \text{قماق}$, $\text{күсэ} = \text{كجه}$, $\text{кэл} = \text{كلك}$, $\text{күөл} = \text{كول}$, $\text{ипрэх} = \text{ايركك}$, $\text{күдх} = \text{كوك}$.

134. ق und ك , die in den türkisch-tatarischen Sprachen, wie wir oben sahen, unter andern Bedingungen als im Jakutischen erscheinen, können aus diesem Grunde nicht immer denselben jakutischen Lauten entsprechen: an Stelle von ق treffen wir sowohl ق als ر , an Stelle von ك sowohl ر als ق an: $\text{тусаға} = \text{دوزاق}$, $\text{кумға} = \text{قماق}$, $\text{кутукта} = \text{قبورق}$, $\text{ордукта} = \text{آرطق}$, $\text{бисирэ} = \text{بیشکی}$, $\text{ипрэхэ} = \text{ايركاي}$, $\text{күдэхэ} = \text{كوكی}$.

135. Zu einem mongolischen о stimmt im Jakutischen nicht selten κ , und umgekehrt zu einem mongolischen κ ein jak. χ , und zwar nicht nur dann, wenn die Vocale im Jakutischen einen Wechsel erlitten haben, sondern auch bei unveränderten Vocalen, da das Verhältniss der Vocale zu den Gutturalen in den beiden Sprachen nicht dasselbe ist: $\text{ку-} \\ \text{jax} = \text{ᠬᠤᠵᠢᠬᠤ}$, $\text{кубулуи} = \text{ᠬᠤᠪᠤᠯᠤᠢ}$, $\text{кужахэ} = \text{ᠬᠤᠵᠢᠬᠤᠬᠢ}$, $\text{курум} = \text{ᠬᠤᠷᠤᠮ}$, $\text{куорчэх} = \text{ᠬᠤᠣᠷᠴᠢᠬᠢ}$, $\text{бырпах} =$

ᠪᠢᠷᠫᠠᠬᠢ , $\text{алдах} = \text{ᠠᠯᠳᠠᠬᠢ}$, $\text{кабарэх} = \text{ᠬᠠᠪᠠᠷᠢᠬᠢ}$, $\text{синах} = \text{ᠰᠢᠨᠠᠬᠢ}$. Auf gleiche Weise entsprechen sich nicht selten auch г und о , г und о .

136. In einer älteren Zeit scheinen die nicht-aspirirten Gutturale (κ und г) auch im Jakutischen in einer näheren Beziehung zu den *weichen*, und die *aspirirten* (χ und г) zu den *harten* Vocalen gestanden zu haben. Ich schliesse dieses daraus, dass in Wörtern, die im Jakutischen nicht zu zerlegen oder aus dem Mongolischen entlehnt sind, den Consonantenvorbindungen кк , кт , кч , кс , гг , гт , гк , гг wohl ä und ö , aber nur ausnahmsweise a und o ; dagegen den Consonantenvorbindungen кх , кч , кс , гх , гч wohl a und o , aber nie ä und ö vorangehen. Beispiele: кәккә , дәккә , мөккүс , мөккүбү , әккүрү = سكرمك , мәктә , әкүрүгә , пөккөбү , бөккөбү = ᠪᠣᠬᠤᠬᠢ , кәккә , өккөбү , төрлөбү , әүрәннү = ᠠᠷᠢᠨᠢ .

әркин , төркүт , киләрки , киләркәй , $\text{киәркәй} = \text{киәргәй}$, тәргән , тиәргән , $\text{мәргән} = \text{бәргән} =$
 $\text{مرگان} = \text{ᠮᠢᠷᠭᠢᠨ}$, $\text{әргүн} = \text{ᠠᠷᠭᠢᠨ}$, сәргә = ᠰᠢᠷᠭᠢ und ᠰᠢᠷᠭᠢ (aber оргыи , оргыи ; $\text{хор-} \\ \text{гыи}$ hat eine Nebenform харгыи); хараххан , $\text{созхор} = \text{صوفر} = \text{ᠰᠣᠵᠬᠣᠷ}$, $\text{нахтаи} = \text{ماقظاق} =$

1) , тохтоо = = , бохтоо = , тохтоо, докеун, тохтоол, ахсым =
 (aber Аххтун =), оудолуи, хардан =), хардарыи = , дадан = , боодо
 = , алтархай, кытархай, кубархай, бытархай, хорчорхой, арзах, арза = , арзас,
 ытарға, царға, басарғас, сашарға, тарға = = , хантарға = ,
 оргоосу, суорған = , хорголун = , тарго = , корго = . Vor ak

und ar steht sowohl a, als auch o, aber lx und ly kommen überhaupt gar nicht vor.

137. Н erscheint nie zwischen zwei Vocalen und n, so viel ich weiss, nur in canьja und lanäh; чанырап, Кипичаньп und Орпөнөнө sind aus dem Russischen entlehnt, das aber in den zwei zuletztgenannten Wörtern nicht n, sondern das dem Jakuten nicht mundrechte \circ hat. Ein anlautendes n, wofür wir aber fälschlich fast immer б geschrieben haben, geht in Folge dessen vor einem vocallisch anlautenden Affix in 6 über.

Mit dem n hat es dieselbe Bewandniß in den meisten türkisch-tatarischen Dialecten und im Mongolischen. In der zuletzt genannten Sprache erscheint auch η (-A,) niemals zwischen zwei Vocalen und überhaupt nicht vor Vocalen⁷⁷⁾.

138. Б schwächt sich bei einigen Stämmen der Jakuten zwischen zwei Vocalen nicht selten zu a oder vielmehr zum englischen w, wie ich aus den Middendorff'schen Papieren ersehe.

Dieselbe Erscheinung im Kamtschatschen; vgl. Popow, a. a. O. S. 10. §. 21. Bobrownikow, a. a. O. S. 11. §. 30.

139. С wird seit nicht gar langer Zeit⁷⁸⁾ von vielen Jakuten, namentlich von den Bewohnern der Stadt Jakutsk, zwischen zwei Vocalen wie h gesprochen. Ja sogar ein an-

77) Kowalewskij giebt ein die Silbe schliessendes α oder ω vor d durch g wieder; nach Bobrownikow (S. 8. §. 21) findet die Erweichung bloss vor α statt. Auch Schott (z. B. Ueber das Altai'sche, S. 7.) schreibt bakda statt bogda.

78) Bobrownikow, a. a. O. S. 10. §. 25. , womit wir das jakut. ahьp verglichen haben, ist in Kowalewskij's Lexicon, I. S. 10. w, offenbar ein Druckfehler, wie man aus den beigefügten Beispielen ersehen kann, wo überall geschrieben wird; vgl. auch Schmidt's Lexicon, S. 2. c.

79) Die vorhandenen Wörtersammlungen weisen fast ohne Ausnahme c auf und auch die Russen in Jakutsk und sogar Uwarowskij, der in diesem Falle immer b spricht, schreiben c. Die Jakuten, mit denen

und ein auslautendes *c*, sobald es durch ein vorangehendes, vocalisch auslautendes oder ein nachfolgendes, vocalisch anlautendes Wort zwischen zwei Vocalen zu stehen kommt, schwächt sich zu *h*. In *cyox noin* wird *c*, auch ohne dass ein Vocal vorherginge, wie *h* gesprochen. Da indessen diese Schwächung noch nicht bei allen Jakuten eingetroten ist, wird man mir die Beibehaltung des *c* zwischen zwei Vocalen hoffentlich nicht zum Vorwurf machen. Wo aber ein auslautendes *c* auf ein älteres *uc* oder *uy* zurückgeht, was sich aus der Vergleichung mit den türkisch-tatarischen Sprachen ergibt, da geht es vor einem vocalisch anfangenden Affix in *nd* über. So lautet z. B. die 1te Sg. Praes. von *ac* = *андабын*. Eine Ausnahme macht das Reflexivum *мысун* (von *мыс*, *мындабын*), das eigentlich *мындун* lauten sollte.

Die Baschkiren und Dursäten sprechen gleichfalls oft *h* statt *c*, aber nicht nur zwischen Vocalen, sondern auch im Anlaut; vgl. zu §. 150.

Den Wechsel zwischen *s* und *h* in den indogermanischen Sprachen bespricht am ausführlichsten Jacob Grimm in seiner *Geschichte der deutschen Sprache*, Bd. I. S. 299 fgg.

140. Die *i*-Diphthonge und die Triphthonge trifft man, wie wir schon §. 67, bemerkt haben, nie in geschlossener Silbe an. Das Affix des Ablativs, das nach einfachen Vocalen und nach Diphthongen mit *schwerem* Auslaut (*ыа, иа, уа, үө*) mit *т* anlautet, erscheint nach jenen Lauten mit einfachem *т*: *ага-тан, кэсэ-тэн, аһырыа-тан, аһаи-тан* u. s. w. Aus *кыыныым, кыымытым, кэүүнүм* und *кэүүмүтүм* entstehen, nach Ausfall des auf *j* folgenden *ы* und *ү*, *кыныым, кынытым, кэүүм* und *кэүүтүм* und nicht *кыныым, кынытым, кэүүмүм* und *кэүүмүтүм*. In andern Fällen fügt sich der Diphthong oder der Triphthong, indem er den letzten Bestandtheil, das *i*, aufgiebt; wieder in andern Fällen wird das Affix wie an consonantisch auslautende Stämme mit Hülfe eines Binde-vocals angefügt. Vgl. §. 66. §. 67. §. 69. §. 70.

141. Ein einfaches *т* *erweicht* sich nach den *i*-Diphthongen und den Triphthongen zu *д*. Die 1te Sg. Perfecti von *сана*, *сиа*, *тохтуо* und *кундүлүө* lautet *сана-тым, сиа-тим, тохтуо-тум, кундүлүө-тум*; von *алчái*, *тíí*, *олоí* und *бөкчөí* aber — *алчái-дым, тíí-дим, олоí-дум, бөкчөí-дум*; die 3te Sg. Imperat.: *сана-тым, сиа-тин, тохтуо-тум, кундүлүө-тум*; aber: *алчái-дын, тíí-дин, олоí-дун, бөкчөí-дун*; das Nomen indefin.: *сана-тах, сиа-тэх, тохтуо-тах, кундүлүө-тэх*; aber: *алчái-дах, тíí-дэх, олоí-дох, бөкчөí-дөх*. Aus den Adjectiven *саңа*, *чэпчэки* und *утүө* entstehen die Adverbia *саңа-тык, чэпчэки-тик, утүө-түк*; aus *балái*, *үчүгэí* und *орҕоí* aber — *балái-дык, үчүгэí-дик, орҕоí-дук*.

Middendorff zusammenk *m*, bemerkten, *wem* sie auch *sibi* u. s. w. sprachen, dass es eigentlich nicht heißen müsste. Die Schwächung des *c* zu *h* lässt sich bis an's Ende des vorigen Jahrhunderts verfolgen, da Sauer (S. 7.) neben *hatak* (*наар бугар*) auch *hatak* auführt; Witsen schreibt immer *s*.

Nicht unpassend könnte mit dieser Erweiterung des τ die in §. 113. besprochene Abkürzung der Consonanten im nischgorod'schen Dialekt nach i -Diphthongen verglichen werden.

142. Das τ des alligsten Possessivs der 3ten Sg. fällt nach i -Diphthongen und Triphthongen wie nach Consonanten ab. Das schliessende i geht, wie auch sonst vor Vocalen, in diesem Falle in j über: *aga-ra sein Vater*, $käcl-rä$, $ojo-ro$, $rööö-rö$, $ырыя-ра$; aber $убай-а$, $аңи-а$, $орой-а$, $бөлкөй-а$.

Dieselbe Erscheinung in den verwandten Sprachen, nur dass wir hier, wie auch sonst häufig, س statt τ und einen leichten Vocal statt eines schweren antreffen. Auch findet der Ausfall des س hier nach den im Jakutischen nicht bekannten Diphthongen ay und ay statt. Von *Wasser* صوبى bildet man im Osmanli صوبى wie von einem Stamme صوبى . Im nischgorod'schen und wahrscheinlich auch im kasan'schen (vgl. Note 106. zu §. 91.) Dialekt treffen wir den blossen Vocal ohne س nach allen auf einen langen leichten Vocal auslautenden Stämmen an: $кысо$, $аҥыя$, $аҥыя$, $аҥыя$ u. s. w. von $кы$ *Stimme*, $аҥи$ *Väterchen*, $аҥи$ *Mütterchen*, $аҥи$ *Bär*.

143. Die oben erwähnten Diphthonge und die Triphthonge leiden wie die Consonanten kein λ oder l nach sich, sondern wandeln dieselben, wenn sie sich nicht zu einem einfachen Vocal schwächen, in λ um. So lautet z. B. der Plural von $ага$, $käcl$ und $аҥырыя$ — $ага-лар$, $käcl-lär$, $аҥырыя-лар$; aber von $убай$, $аңи$, $орой$ und $бөлкөй$ — $убай-лар$, $аңи-лар$, $орой-лар$ und $бөлкөй-лар$; $ага-лах$, $käcl-läh$, $аҥырыя-лах$ mit einem *Vater* ($ага$) *verstehen* u. s. w.; aber $убай-лах$, $аңи-лах$, $орой-лах$ und $бөлкөй-лах$; $ага-лэн$, $käcl-lén$, $аҥырыя-лэн$ mit einem *Vater* u. s. w.; aber $убай-лэн$, $аңи-лэн$, $орой-лэн$, $бөлкөй-лэн$; $ага-ла$, $käcl-lä$, $аҥырыя-ла$ *versteh* mit einem *Vater* u. s. w.; aber $убай-ла$, $аңи-ла$, $орой-ла$, $бөлкөй-ла$. Aus diesem und den vorangehenden §§. kann man erschen, wie sehr es darauf ankommt, die einfache Länge i vom Diphthong ii auch in der Schrift zu unterscheiden.

Das tatarische بايدان und بويدان ist wahrscheinlich auf dasselbe Gesetz zurückzuführen; vgl. *Bulletin historico-philologique*, T. V. S. 333, oder *Kritische Bemerkungen zu Kasem-bek's Grammatik*, S. 36.

144. Das reflexive $н$ der Verbalstämme $хажым$ und $хожун$ *erstarrt* vor vocalisch anlautenden Affixen, nach Ausfall des $ы$ und $у$, der die Vocalisirung des $ж$ nach sich zieht, zu λ : $хажыбын$, $хожубун$. Ich trage kein Bedenken auszusprechen, dass der i -Diphthong diese *Erstarrung* hervorgebracht habe.

Erlaubte Consonantenverbindungen.

145. Im Jakutischen erscheinen folgende Consonanten verdoppelt: 1) alle *harten* mit Ausnahme von *c*; also *к, х, т, ч* und *п*; 2) alle *flüssigen* mit Ausnahme von *д* und *р*; also *п, н, м, л* und *л*.

Drei unter diesen zehn Consonanten scheinen in keinem türkisch-tatarischen Dialekt verdoppelt vorzukommen, nämlich *х, н* und *п⁶⁰⁾*; dagegen ist in diesen Sprachen das doppelte *с⁶¹⁾*, das dem Jakutischen abgeht, eine erlaubte Verbindung.

146. Schon oben, §. 126, bemerkten wir im Vorbeigehen, dass sich im Jakutischen eigentlich nur *harte* Consonanten mit *harten* und *flüssige* mit *flüssigen* und mit *starrten* verbinden. Damit war aber keinesweges gemeint, dass auch jede unter den eben genannten Consonanten gedenkbare Verbindung vorkomme. Wir lassen hier nun mit Weglassung der verdoppelten Consonanten diejenigen Verbindungen folgen, die wir durch eine uns bekannte Wortform zu belegen im Stande sind. Consonantenverbindungen, die nur in Wörtern, die aus dem Russischen entlehnt sind, erscheinen und die ganz offenbar mit den allgemeinen Gesetzen in Widerspruch stehen, haben wir hierbei ganz unberücksichtigt gelassen. Aus dem Index, der die Lautlehre beschliesst, wird man ersehen können, welche Consonantenverbindungen sich im Jakutischen zerlegen lassen und welche nicht.

1) Verbindungen *harter* Consonanten mit *harten*:

кт, кч, кп, кс;

хт, хч, хп, хс;

пк, пх, пт, пч, пс;

ск, сх, ст, сч, сп;

2) *weiche* mit *weichen*: гч, гл, гл.3) *flüssiger* mit *flüssigen*: пн, пм; ми; мч, мм, мл; рл.4) *flüssiger* mit *starrten*:

пк, пх, пт, пл, пп, пс;

60) Кк erscheint z. B. in tatarischen Dativen von Stämmen auf *ق* oder *ك* (vgl. Iwanow a. a. O. S. 7. §. 4. S. 3. §. 5.), *тт* im Ablativ und Perfectam von Stämmen auf *ت, ب* und *د* (Iwanow, S. 8. §. 6. Kasembek a. a. O. S. 10. No. 22. oder Zenker a. a. O. S. 6. No. 22); *чч* beim Zusammenstoss des Affixes *چی* mit Stämmen auf *ج*; *нн* im Ablativ von Stämmen auf *ن* in einigen Dialekten (Iwanow, S. 14. Kasembek, S. 34. No. 90. oder Zenker, S. 30. No. 90.); *мм* beim Zusammenstoss der Affixe *مش* und *مز* mit Verbalstämmen auf *م, م* und *ل* in Denominativen von Stämmen auf *ل*. *Xx* könnte vielleicht in denjenigen Dialekten, wo man im Auslaut *خ* statt *ق* spricht, im Dativ von Stämmen auf *خ* zum Vorschein kommen.

61) z. B. in *أس* *Asas* und in der 3ten Sg. Imperat. von Verbalstämmen auf *ص, س* und *ز*.

нт, нд, нч, нц, нс;
 мт, мд, мч, мц, мс;
 рк, рх, рг, рз, рт, рд, рч, рц, рп, рб, рс;
 лк, лх, лг, лз, лт, лд, лб, лс;
 лк, лг, лт, лч, лц, лб, лс.

5) starrer mit flüssigen: гн, гп, гд, гл; бр.









In den türkisch-tatarischen Sprachen ist ein bedeutend grösserer Spielraum bei den Consonantenverbindungen wahrzunehmen. So können, um nur eines Beispiels zu erwähnen, *г* und *л*, die im Jakutischen, wenn man die äusserst seltenen Verbindungen *гд* und *гл* ausnimmt, nur auf sich selbst folgen können, in den meisten Dialekten nach jedem beliebigen Consonanten stehen.

147. Bei einer Verbindung von drei Consonanten ist der erste immer ein *п*, *г* oder *л*, der zweite und dritte zwei gleiche *harte* Consonanten. Die Schreibart mit verdoppeltem Consonanten ist aber, streng genommen, nur eine etymologische. Die von uns aufgenommenen Verbindungen sind folgende:

ркк, ртт, рпп;
 лкк, лтт, лпп;
 лтт, лпп, лчч.



In den türkisch-tatarischen Sprachen findet man drei *verschiedene* Consonanten mit einander verbunden; doch scheint auch hier, wie schon Schott⁸²⁾ bemerkt, der erste immer ein *г* oder *л* zu sein.




Im An-, In- und Auslaut geduldete Consonanten.

148. Ich kenne kein jakutisches Wort, das mit *г*, *п*, *н*, *р* oder *ж*, und nur eines, das mit *л* (*лaxrap* = *лaxrap*) anlautet. An Stelle eines anlautenden mongolischen *gh* finden wir im Jakutischen *к* oder *х*: *хaxai* = , *холумтан* = , *кyорсун* =  = *قادرسون*, *хамса* =  = *فانزا* =  *хамсн* =  (*ghe-*), *кәрәсит* =  (*ghe-*), *кәриас* =  (*ghe-*)⁸³⁾.

Aus den russischen *пәтүхъ*, *парча*, *палатка*, *пельмень*, *пуля*, *порохъ*, *прости*, *плоть* und

82) Ueber das Altaische u. s. w. S. 48.

83) Im Mongolischen selbst wechseln \Rightarrow und \Rightarrow im Anlaut.  = *хaxai* = ; Schott (Ueber

das Altaische u. s. w. S. 90.) führt aus Schmidt nach  und  und  an, aber Kowalewskij scheint die Form mit \Rightarrow nicht anzuerkennen.

сласябо entstanden бѣръ, барца, балатка, балииан, була, буорах, бырасты, болот und басыба (mit Abfall des Anlauts с); in нысык = пыжикъ und in нут (ууд) = уудъ dagegen hat Uwarowskij das n beibehalten. Aus армаика (spr. jarmanka), еие (spr. jeschtscho) und Якутекъ (spr. Jakutek) wurde ырбаи, ыккѳ (vgl. §. 59.) und Үокыккаи: рубаха, рождество und ромъ haben im Jakutischen einen Vocal als Vorschlag (vgl. §. 52.) erhalten: ырбахы, орохосно und ыруу.

И wird in keinem türkisch-tatarischen Dialekt als Anlaut geduldet, n erscheint selten und p nur ganz ausnahmsweise, wie z. B. im nisheg. p̄y = اورو (vgl. zu §. 79.).

Ҫ ist mir nur einmal vorgekommen, nämlich im nisheg. ҫым penis. J ist in einigen Dialekten ein ganz beliebter Anlaut, in andern aber völlig durch ы (ع) oder ж (ج) verdrängt worden.

Im Mongolischen kommen ҫ und j im Anlaut vor und bei Einführung der uigurischen Schrift wurde wohl jedes ҫ im Anlaut wie i gesprochen, da dieses Zeichen offenbar nichts anderes als ein i ist. Dass in ҫ, ҫ, ҫ und andern Wörtern der

Initial früher als j gesprochen wurde, wissen wir auch von anderer Seite. Im Anfange des 14ten Jahrhunderts sprach man indessen schon dsali, dsarlik, dsabaridsu u. s. w., da diese Wörter auf der unter Bujantu verfassten Inschrift in mongolischer Quadratschrift mit ҫ und nicht mit ҫ geschrieben werden**).

149. Die bei uns mit r anlautenden Wörter риннә, рытта u. s. w., риннә und ырытк werden im Katechismus und auch von Andern mit к geschrieben und erscheinen auch bei Uwarowskij nur dann, aber auch nicht immer, mit r, wenn sie sich enclitisch an ein vorhergehendes Wort lehnen. Губернаторъ und Губуннъ schreibt Uwarowskij im Jakutischen mit к (кубарнатар und Крүсүн), dagegen ыуорах (= ыуоракъ), Гиләк (= Гиләккъ) und ыуаҕы (= ыуаҕа, in Sibirien ыуага) mit r; ыуора spricht Uwarowskij ыуорабо, bei Middendorff aber finde ich ыуора. Wenn ырымак aus ырумак entstanden ist, hätten wir noch ein Beispiel für den Uebergang eines anlautenden r in к. Das mong. Ү₁gughī (Kow. III. S. 2630. b.) ist im Jakut. ыҮгүгү geworden.

Im Osmauli kommt r im Anlaut nicht selten vor, im Nishegorod'schen dagegen habe ich bis jetzt kein mit r anlautendes Wort entdecken können. Im Mongolischen ist r, wie wir eben sahen, gleichfalls im Anlaut gestattet.

150. Mit u, а und l lauten nur sehr wenige Wörter an und das noch nicht allgemein verbreitete h habe ich, wenn nicht gerade ein vocalisch auslautendes Wort vorherging, nur in dem Worte ыуох im Anlaut gehört; vgl. §. 139.

H, das im Nishegorod'schen vorkommt, habe ich in diesem Dialekt nicht im Anlaut getroffen. A und l erscheinen auch in den türk.-tatar. Sprachen nur ausnahms-

weise im Anlaut. Im Dialekt der Baschkiren steht *h* häufig auch im Anlaut statt *с* und *с* der andern Dialekte⁸³⁾. Die Burjäten sprechen gleichfalls, wie ich von Herrn Bansarow erfahren, im Anlaut wie im Inlaut meist *h* statt *c*; Bobrownikow (a. a. O. S. 12.), der diese Erscheinung auch erwähnt, sagt, dass der Hauch dem russischen *x* nahe komme und umschreibt demgemäss *х* durch *хун*.

151. Am häufigsten finden wir im Anlaut *к*, *т*, *б* und *с*; dann *х*, viel seltener schon *д* und *н*, noch seltener *ч* und *ц*, am seltensten, wenn wir *ш*, *ж* und *л* ganz ausschliessen, *и*.

152. Mit Doppelconsonanz lautet im Jakutischen nur der Verbalstamm *брах* an; doch findet sich daneben auch die Form *бырах*. Russische Wörter, die mit Doppelconsonanz anlauten, schoben im Jakutischen einen Vocal zwischen die beiden Consonanten (vgl. §. 50.) oder erhalten auch einen prosthetischen Vocal (vgl. §. 52.); wenn der erste Consonant ein Sibilant ist, fällt er bisweilen auch ab: *кинра* = *книга*, *кинэ* = *книга*, *Киретэнэр* = *Христосоръ*, *куруна* = *крупна*, *бырасты* = *прости*, *болот* = *плотъ*, *булудэ* = *блюдо*, *сибинэ* = *свинонь*, *сibiinjä* = *свишьа*, *сibätai* = *святый*, *сулсена* = *служба*, *сулудэ* = *слода*; *ыстад* = *сталь*, *испирт* = *спиртъ*, *ыстан* = *штаны*; *басыба* = *спасибо*, *дорбо* = *здорово*. *Крусун* = *Грузинъ*, *брат* = *братъ*, *стуол* = *столъ* und *старсына* = *старшина* werden dem Jakuten gewiss nicht mundrecht sein.

Die türkisch-tatarischen Sprachen, das Mongolische und das Finnische zeigen eine gleiche Abneigung gegen Doppelconsonanz im Anlaut.

153. Während im Inlaut alle Consonanten anzutreffen sind, werden im Auslaut nur *harte* und *flüssige* geduldet und auch unter diesen ist das *ч* und das *ш* ausgeschlossen. Für *ра*, *жа* und *б*, die bei uns im Auslaut erscheinen, hätte, wie wir schon einmal bemerkt haben, von rechtswegen überall *пр*, *жт* und *н* geschrieben werden müssen, da der *weiche* Consonant erst vor einem vocalisch anfangenden Affix hörbar wird. Von nun an wird in der Grammatik auch keine Rede mehr von *weichen* Consonanten im Auslaut sein und Formen wie *олор-тун*, *сап-тын* von *олорд* und *саб* im Kapitel, das über *Erhärtung* der Consonanten handelt, nicht weiter berührt werden; dagegen werden wir im Kapitel, das über *Erweichung* der Consonanten handelt, *олорд-обун* und *саб-абын* besprechen müssen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen⁸⁴⁾ wird ein geschriebener *weicher* Consonant im Auslaut, wie in den meisten Sprachen, hart ausgesprochen. Der Laut *ч*, der in den türkisch-tatarischen Sprachen im Auslaut durchaus keine seltene Erscheinung ist, wird im Mongolischen wie im Jakutischen an dieser Stelle nicht geduldet. *Н* kommt im Nishegorod'schen als Auslaut vor.

83) Иванов, a. a. O. S. 11. und 12.

84) Schott vergisst in seinem Werke *Ueber das Altaische* u. s. w. S. 48. Note 2 im Mongolischen *б* als Auslaut aufzuführen. Neben *д* hätte auch *т* erwähnt werden können.

154. Doppelconsonanz ist vom Auslaut beinahe ausgeschlossen: ich habe nur *pr*, *лr*, *лr*, *пк* (*уһк* und *уһк*, 2te Imperat. von *уһ* und *уһ*) und *ин* (*амн*, Cas. indef. von *ам*) angetroffen. Russische Wörter, die mit zwei oder gar drei Consonanten auslauten, erhalten einen *schweren* Vocal oder einen *i*-Diphthong mit *schwerem* Anlaut zum Auslaut. Beispiele haben wir schon in §. 84. beigebracht. *Перепырь* und *исюбрь* hat sich der Jakute durch Einschaltung eines *leichten* Vocals (*Бөрүбүрүк* und *уеуьуь*) mundrecht gemacht.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist Doppelconsonanz häufiger im Auslaut: man spricht z. B. im Osmanli *بَغْر* und *بَغْر*, *أَهْر* und *أَهْر*, *أَوْمَز* und *أَوْمَز*, *كُونَس* und *كُونَس*, *أَوْغَل* und *أَوْغَل*, *بَنْز* (*bengz*) sogar ohne Nebenform⁸⁷⁾.

Ein Analogon zu *амн* bildet das von Marco Polo⁸⁸⁾ uns überlieferte *jamb*⁸⁹⁾, das *ꞑ* geschrieben wird. Doppelconsonanz kommt im Mongolischen sonst nicht vor.

Erweichung und Erhärtung von Consonanten.

155. Von der *Erweichung* eines auslautenden *к* und *х* vor einem vocalisch anfangenden Affix ist §. 131. die Rede gewesen. Im darauf folgenden §. ist der *Erweichung* eines zum Inlaut gewordenen anlautenden *к* gedacht worden. Einem jakutischen *weichen* Guttural zwischen Vocalen und nach *p*, *л* und *л* entspricht in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen oft ein *harter* Consonant; doch zeigt sich auch schon hier ein Bestreben, den Guttural zu *erweichen*: *тогус* = *طوقز*, *арыс* = *سکز*, *көһүл* = *كاکول* = *ꞑ*, *чагылыи*

= *ꞑ*, *арыгы* = *ꞑ* = *آرافی*, *баға* = *باهه* = *باغه*, *саға* = *بغا* = *ꞑ*, *бугул* = *ꞑ*,

мбүөлчүх = *ꞑ* = *ꞑ*, *арға* = *آرغا*, *тарға* = *تارغامق* = *تارغامق* = *ꞑ*, *сылгы* = *بلىغى*,

долгун = *ꞑ* (*gh*) = *طولغون* = *دولغون*, *салгыи* = *ꞑ* = *صالغون*, *калгii* = *ꞑ* (*к-к-к*).

Im Jakutischen selbst finden wir *көһү* neben *көхү*, *киэргэи* neben *киэргэи* und in *соргого* von *сорох* steht der *weiche* Guttural in Folge des vorangehenden *p*. Warum in *чубуку*

87) Pflitzmaier, a. a. O. S. 100. und 200.

88) Ausgabe von Bürck, S. 231.

89) Schmidt macht in seiner *Philologisch-kritischen Zugabe*, S. 8. auf eine solche Verstärkung des *m* im Inlaut aufmerksam: *ꞑ* = *ꞑ*. Vgl. Schott, *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 138.

und m^{h} ky, die ich mit ᠮᠠᠬᠢ , ᠮᠠᠬᠢ und ᠮᠠᠬᠢ (vgl. ᠮᠠᠬᠢ) zusammengestellt, der *harte* Guttural auftritt, ist mir nicht klar. Warum im Anlaut κ und x an Stelle eines mongolischen oder russischen *weichen* Gutturals getreten ist, ist §. 148. und §. 149. besprochen worden.

In den türkisch-tatarischen Sprachen *erweicht* sich κ in der Regel nach *harten* Vocalen zu ḡ , nach *weichen* aber zu r ; auch im Mongolischen findet vor vocalisch anfangenden Affixen eine *Erweichung* eines auslautenden κ statt.

156. Affixe, die nach *schweren* Vocalen und nach p , λ , l im Anlaut r , nach *leichten* Vocalen aber ḡ zeigen, *erhärten* den Guttural nach den *harten* κ , τ , π und c zu κ , nach x aber zu x . Man vgl. die Dative Sg. ᠔ᠢ-ᠷᠦ , ᠬᠣᠲᠣᠷ-ᠷᠦ , ᠠᠭᠠ-ᠷᠠ , ᠰᠤᠷᠦᠭ-ᠬᠠ , ᠠᠬ-ᠬᠠ (von ᠠᠲ), ᠰᠠᠨ-ᠬᠠ , ᠮᠠᠰ-ᠬᠠ , ᠪᠢᠰᠢᠬ-ᠬᠠ ; die Accusative Sg. von denselben Stämmen, aber beschwert mit dem affigirten Possessiv der 2ten Sg., ᠔ᠢ-ᠷᠦᠨ , ᠬᠣᠲᠣᠷ-ᠷᠦᠨ , ᠠᠭᠠ-ᠪᠢᠨ , ᠰᠤᠷᠦᠭ-ᠬᠦᠨ , ᠠᠬ-ᠬᠦᠨ , ᠰᠠᠨ-ᠬᠦᠨ , ᠮᠠᠰ-ᠬᠦᠨ , ᠪᠢᠰᠢᠬ-ᠬᠦᠨ ; dieselben Stämme, versehen mit dem affigirten Possessiv der 2ten Pl. im Cas. indef., ᠔ᠢ-ᠷᠦᠲ , ᠬᠣᠲᠣᠷ-ᠷᠦᠲ , ᠠᠭᠠ-ᠪᠢᠲ , ᠰᠤᠷᠦᠭ-ᠬᠦᠲ , ᠠᠬ-ᠬᠢᠲ , ᠰᠠᠨ-ᠬᠢᠲ , ᠮᠠᠰ-ᠬᠢᠲ , ᠪᠢᠰᠢᠬ-ᠬᠢᠲ . In ᠴᠠᠯᠠ-ᠬᠢ , ᠣᠷᠲᠣ-ᠬᠦ , ᠬᠠᠨᠢ-ᠬᠢ , ᠤᠷᠳᠦ-ᠬᠦ u. s. w. befremdet der *harte* Consonant nach Vocalen. Im Mongolischen erscheint, wie wir oben sahen, ᠨ nie vor Vocalen, überaus häufig aber vor ᠮ und ᠯ ; das Jakutische dagegen leidet ᠨ vor Vocalen, aber nicht vor r und ḡ . In der Regel entspricht, wie wir später sehen werden, einem mongol. ᠨ oder ᠨ im Jakutischen blosses ᠨ ; aber in $\text{ᠬᠠᠴᠬᠠ} = \text{ᠬᠠᠴᠬᠠ}$ ist der Guttural nicht ausgefallen, sondern hat sich *erhärtet*⁹⁰⁾.

Auch im Tatarischen *erhärtet* sich nach *harten* Consonanten der *weiche* Guttural; vgl. Iwanow, a. a. O. S. 7. §. 4.



157. ᠮ und ᠨ *erhärten* sich vor einem *harten* Consonanten, jenes zu κ , dieses zu x ; so entstehen z. B. aus ᠶᠰᠢᠭᠢᠨ-ᠠᠷ , ᠤᠰᠦᠭᠦᠨ-ᠠᠷ , ᠤᠲᠦᠭᠦᠨ-ᠠᠷ , ᠶᠭᠢᠨ-ᠠᠷ , ᠲᠢᠷᠢᠴ-ᠠᠷ , ᠲᠦᠷᠦᠴ-ᠠᠷ , ᠠᠭᠢᠨ-ᠠᠷ , ᠲᠣᠭᠦᠨ-ᠠᠷ , ᠠᠳᠢᠨ-ᠠᠷ , ᠲᠣᠭᠦᠴ-ᠠᠷ , ᠬᠣᠪᠦᠴ-ᠠᠷ , nach Ausfall des *leichten* Vocals zwischen Guttural und dem Endconsonanten des Stammes (vgl. §. 53.) und nach *Erstarrung* des ᠨ zu ᠲ (vgl. §. 174.), die Formen ᠶᠰᠢᠬᠲᠠᠷ , ᠤᠰᠦᠬᠲᠠᠷ , ᠤᠲᠦᠬᠲᠠᠷ , ᠶᠭᠢᠰᠠᠷ , ᠲᠢᠶᠢᠴᠠᠷ , ᠲᠦᠶᠢᠴᠠᠷ , ᠠᠭᠢᠰᠠᠷ , ᠲᠣᠭᠢᠰᠠᠷ , ᠠᠳᠢᠰᠠᠷ , ᠲᠣᠭᠢᠴᠠᠷ , ᠬᠣᠪᠢᠴᠠᠷ .

158. Affixe, die mit ᠲ und darauf folgendem Vocal anlauten, *erweichen* dieses ᠲ nach *i-Diphthongen*, nach *Triphthongen* und nach p zu λ . Beispiele für die *Erweichung* nach *i-Diphthongen* und *Triphthongen* sind schon §. 143. beigebracht worden; ich lasse demnach hier nur Beispiele für die *Erweichung* nach p folgen. Die 1te Sg. Perf. von ᠴᠠᠨᠠ lautet ᠴᠠᠨᠠ-ᠲᠢᠶᠢᠨ , von ᠪᠠᠷ aber ᠪᠠᠷ-ᠲᠢᠶᠢᠨ ; die 3te Sg. Imperat. von denselben Stämmen —

90) In ᠴᠣᠮᠣᠴᠠᠳᠣ , dem einzigen mir bekannten Worte, das nach ᠨ einen *weichen* Consonanten zeigt, ist ᠳ an die Stelle eines auf ᠨ folgenden ᠴ (ᠴᠠᠳ) getreten.

cauſ-тын und бар-дын; das Causativ von кыр und көр — кыр-тар und көр-дөр. Diejenigen Stämme auf пр und лт, die wir im Lexicon auf рд und лд ausgehen lassen, *erweichen* vor einem vocalisch anfangenden Affix gleichfalls т zu д: о-лора-убун, бу-л-а; diejenigen Stämme aber auf пр und лт, die wir in dieser Gestalt auch in's Lexicon aufgenommen haben, wandeln, wie wir später sehen werden, das vor Vocalen zu д *erweichte* т in ы um. Auch Stämme auf р-т mit zwischenliegendem *leichten* Vocal *erweichen* vor vocalisch anlautenden Affixen, sobald durch den Ausfall des *leichten* Vocals (vgl. §. 53.) т unmittelbar nach р zu stehen kommt, т zu д, das bisweilen wiederum in ы übergeht. Beispiele: ыр-тā von ыр-т, тōр-дō neben тōр-тā von тōр-т. Da die Sprache eine Anzahl für uns noch nicht zerlegbarer Formen aufweist, die пр vor Vocalen zeigen, wie opto, aptā, aptык, хартаса, тыртай, capтай u. s. w., müssen wir annehmen, dass die *Erweichung* des т nach р erst in verhältnissmässig später Zeit eingetreten, oder aber, dass dort, wo т nach р erscheint, solches auf тт zurückzuführen sei. Ein aus тт entstandenes т erhält sich nämlich im Jakutischen überall; so zeigt z. B. die Endung des Ablativs, die nach einfachen Vocalen und nach *schwer* auslautenden Diphthongen mit тт anlautet, nach i-Diphthongen, nach Triphthongen und nach р, wie auch nach alten andern Consonanten, т: ага-ттан, аҕарыа-ттан, ыбай-тан, көр-дөр-төн u. s. w. Das Causativaffix тар (тāр, тор, тōр), das nach einsilbigen Verbalstämmen auf р wie nach i-Diphthongen und Triphthongen sich zu д *erweicht*, bewahrt nach zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen auf р sein т. Diese Erscheinung ist erklärt, sobald man zugiebt, dass hier, was im Jakutischen gar nicht selten geschieht, das Causativaffix pleonastisch zweimal angetreten, einmal in der Gestalt von т, das andere Mal in der von тар, und dass dann ein т nach р abgefallen sei. Der Charakter та oder тд der Intensiva (арар-тā, ытыар-тā, тупуор-тā, ытыар-тд) *erweicht* sich auch nicht nach р (assimilirt sich auch nicht einem vorangehenden л oder л, wie die übrigen т) und möchte vielleicht auch auf eine Form mit verdoppeltem т zurückgehen; man vgl. ыр-арта von ыр.

In den türkisch-tatarischen Sprachen *erweicht* sich ein auslautendes т vor vocalisch anlautenden Affixen häufig auch nach Vocalen: بکرک, ایتک, ایدمهلم u. s. w. Vgl. Kasem-bek, a. a. O. S. 8. No. 12. und die Declinationstabelle.

159. In allen im vorigen §. aufgezählten Fällen ist die *Erweichung* des т im Inlaut vor sich gegangen. Ein Beispiel für die *Erweichung* eines anlautenden т bietet uns die Postposition тапи = تیکرو bis, die ich kein Bedenken trage von тii = تیک: *antangen, erreichen* abzuleiten; vgl. osm. دیک and mong.  erreichen mit دیک oder دکن and  bis²¹).

Diese *Erweichung* des т erkläre ich mir aus dem engen Anschluss der Postposition an

21) Kowalewskij, *Mongol. Lex.* III. S. 2647. b. und S. 2648. a. Die osman. Formen sind schon von Schott zusammengestellt worden in seiner Abhandlung *Ueber die Altaische* u. s. w. S. 130.

das vorangehende regierte Wort. In einem ähnlichen Falle sahen wir oben, §. 149, auch ein anlautendes κ sich zu r erweichen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist der Wechsel zwischen r und λ eine so häufige Erscheinung, dass sich leicht Beispiele enthalten kann. Das Osmanli namentlich zeigt häufig λ , wo die andern Dialekte r haben. Wo dieses λ in der Schrift als λ erscheint, werden wir wohl befugt sein, die jetzige Aussprache als *Erweichung* zu erklären.

Auch im Mongolischen alterniren bisweilen r und λ , werden aber in der Schrift nicht unterschieden⁹²⁾; vgl. Kowalewskij's *Lexicon*, III. S. 1682. a. u. ᠰᠢᠨᠢᠨᠢ und ᠰᠢᠨᠢᠨᠢ , S. 1810. a. u. ᠰᠢᠨᠢᠨᠢ , S. 1813. a. u. ᠰᠢᠨᠢᠨᠢ . In den beiden letzten Wörtern

wechselt mit dem Consonanten auch die Aussprache der beiden folgenden Vocale: nach r spricht man α , nach λ — y .

160. Da, wie wir eben bemerkten, in den türkisch-tatarischen Sprachen r und λ überaus häufig mit einander wechseln, halten wir es für überflüssig, solche Fälle namhaft zu machen, in denen einem jakutischen r in einem Dialekt λ , in einem andern aber wieder r gegenübersteht, und umgekehrt: einem jakutischen λ hier ein r , dort aber wieder ein λ ; aber solche Fälle, in denen einem jakutischen r unter denselben Verhältnissen in keinem Dialekt r , wohl aber λ entspricht, verdienen doch einige Beachtung. Dieses findet z. B. statt im Perfectum: $\text{ᠲᠠᠯᠠ-ᠲᠠᠮ} = \text{ᠲᠠᠯᠠᠳᠤ}$; im Nom. verb. indef.: $\text{ᠲᠠᠯᠠ-ᠲᠠᠮ} = \text{ᠲᠠᠯᠠᠳᠤ}$; in den Adjectiven auf ᠲᠠᠬᠤ , ᠲᠠᠭᠢ , ᠲᠠᠬᠤ , $\text{ᠲᠠᠭᠢ} = \text{ᠲᠠᠬᠤ}$, ᠲᠠᠭᠢ , die aus einem im Jakutischen nicht mehr erhaltenen Locativ gebildet sind. Im Affix des Ablativs entspricht ᠲ (ᠲᠠᠨ , ᠲᠠᠨ , ᠲᠠᠨ , ᠲᠠᠨ) sogar einem verdoppelten jakut. ᠲ (ᠲᠠᠨ , ᠲᠠᠨ , ᠲᠠᠨ , ᠲᠠᠨ). Ich lasse zum Schluss noch ein Paar Beispiele folgen, in denen einem jakut. r nach der Transcription in Kowalewskij's *Lexicon* ausnahmsweise ein λ , und einem jakut. λ wiederum ein r gegenübersteht, und zwar ohne Variante: $\text{ᠲᠠᠲᠠᠢ} = \text{ᠲᠠᠲᠠᠢ}$ (III. S. 1609. b.), $\text{ᠲᠠᠲᠠᠢ} = \text{ᠲᠠᠲᠠᠢ}$ (III. S. 1722. a.),

$\text{ᠲᠠᠲᠠᠢ} = \text{ᠲᠠᠲᠠᠢ}$ (III. S. 1638. b.), $\text{ᠲᠠᠲᠠᠢ} = \text{ᠲᠠᠲᠠᠢ}$ (III. S. 1812. a.).

92) Schmidt (*Gramm.* S. 2.) statuirt für d nur im Auslaut ein besonderes Zeichen, nämlich ᠳ ; Kowalewskij (*Gramm.* S. 3.) auch für d im Anlaut, nämlich ᠳ ; ᠳ , das bei Schmidt sowohl das inlautende t als auch d (am Ende einer Silbe) bezeichnet, erhält bei Kowalewskij nur den Werth eines inlautenden t ; Bobrownikow (S. 2.) endlich kennt wie Schmidt im Anlaut für t und d nur ein Zeichen, nämlich ᠳ ; ᠳ ist bei ihm wie bei Kowalewskij nur inlautendes t ; d bezeichnet er im Auslaut durch ᠳ und t durch ᠳ . Mit dem Anlaut ist der Widerspruch vielleicht auszugleichen: hier scheint Kowalewskij die mit einem Dental anlautenden Casuspartikeln als selbständige Wörter aufgefasst zu haben. Ich werde in dieser Vermuthung

161. Das Affix cyr , dessen c , wie die Vergleichung mit den verwandten Sprachen ergibt, aus einem Palatal entstanden ist und nach r, c, u, n, p, j und l auch als Palatal wieder auftritt, zeigt nach p und l (das auch die Stelle von j zu vertreten hat, da dieses vor u und y nicht geduldet wird) den *erweichten* Palatal y : $\text{ruiip-cyr} = \text{نیرچی} = \text{نیرچی}$.

cip-cyr , $\text{il-cyr} = \text{ایچی} = \text{ایچی}$. Pu und ly sind zwar geduldete Consonantenverbindungen, aber wie pr (vgl. §. 158.) entweder in einem Worte fertig gegeben oder, was nur von pu gilt, auf pu zurückzuführen, wie z. B. in кытаp-чы , verglichen mit тоуро-уу u. s. w.

162. y entspricht in der Regel dem *harten* u (y oder u), y dem *weichen* u (y oder u); in folgenden Wörtern aber steht y einem u gegenüber: $\text{uñcip} = \text{نچ}$, uölöpyi

$= \text{نچ}$, $\text{uñ} = \text{نچ}$. Derselbe Wechsel findet auch schon im Mongolischen selbst statt:

$\text{ju} = \text{iu} = \text{ju}$; $\text{ju} = \text{ju}$, wie der Name des Begründers der Mongolenherrschaft

auf dem von ihm selbst gesetzten Denkmal geschrieben wird, erscheint auf der schon öfters erwähnten Inschrift von Bujantu in der Form ᠪᠤᠵᠠᠨᠲᠤ , während sonst u hier durch ᠠ

bezeichnet wird. In den türkisch-tatarischen Sprachen alterniren ع und ج häufig mit einander; es kann uns demnach nicht befremden, wenn wir das dem jakut. $\text{uolon} = \text{ولان}$

entsprechende جولیان mit ع geschrieben finden; vgl. auch uä mit ج , uolögor mit ولار und umgekehrt uäpapa mit چامور . Wenn $\text{mančyk} = \text{چ}$ und $\text{tačyčyra} = \text{چ}$ sein sollte,

hätten wir auch ein Paar Beispiele für jak. $\text{u} = \text{u}$. Im Jakutischen selbst finden wir uopyi neben $\text{uopyi} = \text{وي}$.

163. Ein auslautendes u *erweicht* sich wie in vielen türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen (wo wie bei uns im Auslaut ö statt u geschrieben wird) vor einem vocalisch anlautenden Affix in ö . Vgl. §. 137.

164. Da das Jakutische im Anlaut u nicht duldet, muss ein im Russischen damit anlautendes Wort beim Uebergange in's Jakutische dasselbe zu ö *erweichen*. Beispiele und Ausnahmen findet man §. 148. zusammengestellt. An Stelle eines anlautenden b findet sich

auch dadurch bestätigt, dass er auf S. 14. ausdrücklich sagt, dass t und d im Anfänge und in der Mitte eines Wortes, einzeln Gestalt haben.

im Jakutischen wie auch schon in einigen türk.-tat. Sprachen gleichfalls δ : быс = بېس, бус = بېسك, бысах = بېساق.

165. Affixe, die nach Vocalen und nach den *flüssigen* Consonanten p, л und l mit δ anlauten, *erhärten* dieses nach *harten* Consonanten und bisweilen auch nach η und μ zu π . Beispiele: апа-быт *unser Vater*, aber сурук-пүт, бысах-пүт, ап-пүт (von ат), сап-пүт, мас-пүт; апа-бын *meinen Vater*, aber сурук-пүн, бысах-пүн, ап-пүн, сап-пүн, мас-пүн; Nom. praes. neg. аса-бат, aber ук-пат, үдх-пät, ап-пät (von ат), сап-пат, ис-пат; Nomen praes. аса-быт, aber ук-пүт, үдх-пүт, ап-пүт, сап-пүт, ис-пүт, үдц-пүт (auch үдц-мүт), көм-пүт (auch көм-мүт). Nach demselben Gesetz *erhärtete* sich auch das δ in служба, nachdem ж in с übergegangen war, zu π : сулусна.

166. Б *erhärtet* sich vor *harten* Consonanten zu π : aus сабын-ар, äbic-är, ыбыс-ар, хабыс-ар, табыс-ар entstehen nach Ausfall des *leichten* Vocals zwischen δ und dem Endconsonanten des Verbalstammes (vgl. § 53.) und nach *Erstarrung* des μ zu τ (vgl. § 174.) die Formen саптаp, äncär, ыncär, хансаp, тапсаp.

167. Das jakutische *harte* c vertritt als der einzige Sibilant im Jakutischen auch das entsprechende *weiche* ζ oder ξ der türkisch-tatarischen Sprachen und das ζ der Russen:

icañä = اوزنكى, усун = اوزون, ысык = أزوق, кысыл = قزل, тусах = توزاق, уса = اوظامق, аса = آطو, орус = اوكر, кус = كوز, муос = مبوز, хас = قاز; ciäpkañä = зер-кало, хасак = козакъ, усур = узоръ, кинäc = кинзъ, тус = тузъ.

Statt des auslautenden osmanischen ζ erscheint in einigen Dialekten η (s⁹³), das aber vielleicht nicht als *Erhärtung* zu erklären ist, da ζ im Auslaut wie jeder andere in der Schrift als *weich* erscheinende Consonant wahrscheinlich auch im Osmanli, wie ich es vom Nishegorod'schen mit Bestimmtheit behaupten kann, *hart*, d. h. wie η gesprochen wird. Wenn dem so ist, müsste in denjenigen Wortformen, in welchen jenes auslautende ζ , indem es durch Antreten eines Affixes vor einen Vocal, vor einen *weichen* oder einen *flüssigen* Consonanten zu stehen kommt, als *Erweichung* eines *harten* c erklärt werden. So schreibe ich im Nishegorod'schen ohne Bedenken cec = سز, aber im Genitiv cezniq = سزنيك.

Verflüssigung und Erstarrung der Consonanten.

168. Г, т und δ am Anfange eines Affixes *verflüssigen* sich nach den im Auslaut erscheinenden Nasalen η , μ und μ zum Nasal ihrer Klasse. Nach μ und μ bleibt indessen

93) Kasem-bek, a. a. O. S. 41. No. 27. oder Zenker, S. 7. No. 27. Ausser den selbst gegebenen Beispielen erwähne ich noch تزكن = نسكن, بز = بيس, Able (Giganow, Lex. S. 003.), بزفه = بزنه Schwinger (ebend. S. 202.), لوزامن = لوزامن, siehe vorher (ebend. S. 203.).

т hier und da unverändert, 6 wiederum *erhöhet* sich bisweilen nach ц und н. Beispiele: көтөр-рө *dem Vogel*, aber хатыц-ца, хотуц-ца (von хоту), ciliu-ца; көтөр-түн *deinen Vogel*, aber хатыц-цын, хотуц-цуу, ciliu-циу; көтөр-гүт *euer Vogel*, aber хатыц-цэт, хотуц-цут, ciliu-цит; 1te Sg. Perf. сана-тым, aber тоц-тум (auch тоц-туу), хон-тум, көм-тум (auch көм-туу); 3te Sg. Imperat. сана-тын, aber тоц-туу (auch тоц-туу), хон-туу, көм-туу (auch көм-туу); үйд-тэҕи *im Hause befindlich*, aber Killam-уаҕи *in K. bef.*; үбэи-тэҕи *rosten* von үбэи *Rost*; төн-үөр neben төт-төр, Causat. von төн-уу; аҕа-быт *unser Vater*, aber хатыц-мыт, хотум-мут (von хоту), үм-мыт; аҕа-бын *meinen Vater*, aber хатыц-мын, хотум-мун, үм-мын; Nom. praes. neg. аса-бат, aber үөц-үэт (neben үөцүэт), хом-мот (von хон), көм-үөт (neben көмүөт); Nom. praet. аса-быт, aber үөц-мүт (neben үөцүт), хом-мут, көм-мүт (neben көмүт).

Bei den Aderbidschanern *verflüssigt* sich das ɔ der Ablativendung nach Stämmen auf ن zu н⁸⁴); Daschkiren und Kirgisen sprechen ɔ am Anfange von Affixen nach Vocalen und Consonanten als ن : کوندى statt کونتى, مین ايدىم statt مین اينوم : ن statt بارتونىك, کوندى statt کونتى, مین ايدىم statt مین اينوم (vgl. بارتونىك statt بارتونىك⁸⁵); das ن der Genitiv- und Accusativendung *erstarrt* bei diesen Stämmen zu ɔ, sogar nach ن : آلطوننىك statt آلطونىك, آلطوننىك statt آلطوننىك⁸⁶).

169. Einem ц entspricht in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen bisweilen ein *starrer* Guttural: caḡap = چغراق = چاغراق = چاغراق = چغراق = چغراق (vgl. اقرمق und اقرمق), ciḡ-in *umstürzen* zu vergleichen mit ich werfe um, уууур = ۱۱۱۱۱, ыууур = ايار = ايار (vgl. jedoch das tob. Dominativ ايار = ايار). Das umgekehrte Verhältniss ist bedeutend seltener; ich kann im Augenblick nur zwei Beispiele anführen: акары = آنكره und ciax = بنك. Bei einem Worte scheint im Jakutischen selbst eine Doppelform zu bestehen: Sauer führt nämlich für das von mir in's Wörterbuch aufgenommene төрүрүк — tungruk auf, Dawydow schreibt төрүрүк и төрүрүк.

Denselben Erscheinungen begegnen wir schon auf dem Gebiete des Türkisch-Tatarischen und Mongolischen: ماغراين = مانكرابن, ۱۱۱۱۱ = ۱۱۱۱۱, ۱۱۱۱۱ = ۱۱۱۱۱⁸⁷).

84) Kasem-bek, a. a. O. S. 40. No. 23. oder Zenker, S. 7. No. 23.

85) Iwelow, a. a. O. S. 43. und 44. §. 9.

86) Ebd. S. 33.

87) Castrén, Versuch einer ostjakischen Sprachlehre, S. 81.

88) Giganow, Gr. S. 120.

89) Kowalewskij, Lex. II. S. 641. b. III. S. 1703. b. Schott. Ueber das Altai'sche u. a. w. S. 103.

Vielleicht liegt überall eine ältere Form, die Nasal und starren Guttural vereinigt darbot, zu Grunde: vgl. $\text{چونگر} = \text{چونگر}$ (200).

170. T am Anfange eines Affixes mit darauf folgendem Vocal verflüssigt sich nach *l* zu *l*, nach *i* zu *l*. Beispiele: Acc. Indef. aga-ra , aber ага-ла , cäl-lä ; 1te Sg. Perf. cau-ran , aber суга-лан , käl-lin ; 3te Sg. Imperat. cau-ran , aber суга-лан , käl-lin ; Causat. ak-rap , aber ага-лап , käl-lap . Auch sonst zeigt sich ein Bestreben in der Sprache, einen starren Dental nach *l* zu verflüssigen; man vgl. xal-lapan mit xal-rapan , ca-lar mit ca-lar . In den Intensiven aga-l-ra und aga-l-ra-l scheint ein *r* ausgefallen zu sein, da dieses *r* sich auch nach *p* nicht erweicht; vgl. §. 158. Byo-ryn , Byo-ra u. s. w. von Byo-l sind verkürzte Formen, in denen das *r* ursprünglich durch die Silbe *by* von *l* getrennt war; vgl. §. 85. In čöl-yn , das ich als Zusammensetzung von ča und ryn (vgl. §. 48.) erkläre und in käl-lap (man hätte käl-lap erwartet), Causativ von käl , hat sich das Sprachgefühl irre leiten lassen. Ein Beispiel für den Wechsel zwischen *r* und *l* im Anlaut bietet $\text{тачыгыра} = \text{тачыгыра}$ = тачыгыра . $\text{Barrax} = \text{بارتاق}$ zeigt statt Verflüssigung des *r* Erstarrung oder Assimilation des *l*; auf chaltan und xal-rar , unter welcher Form Sauer und Robeck das Wort für *Himmel* (xal-lan) uns überliefern, mag ich keine Vermuthungen gründen.

171. Das *c* des Affixes cyr , das, wie wir schon §. 161. sehen, einem ع oder ع in den türkisch-tat. Sprachen und einem *u* im Mongolischen entspricht, sehen wir nach *u* in агаччыныт Kupferschmied = الطوبى und агаччыныт Goldschmied zu *u* verflüssigt. Auf gleiche Weise ist der Uebergang von $\text{агы} = \text{ابغى}$ zu änit (im Lexicon fälschlich änit geschrieben) zu

erklären. In den Monatsnamen төрүмүт , бүсүмүт , алымныт , сартыныт , ахчыныт , тохчыныт , оагыныт ist *u* gleichfalls aus einem *u* oder *u* entstanden, denn diese Formen entsprechen genau den Ordinalien درنجى , بشجى , التجى , بدجى , سكزجى , طفورجى , اونجى . In Jakutischen haben die Ordinalia den Endvocal eingebüsst und den im Auslaut nicht geduldeten Palatal in *c* umgewandelt, den vorangehenden Nasal aber ausgestossen: төрүт , бүсүт , агыт , сартыт , ахчыт , тохчыт , оагыт . So ist auch das *c* der Verbalstämme ac stechen = سانج , myc versammeln und cwc schlagen auf ein *u* zurückzuführen, das vor vocalisch anlautenden Affixen mit Verflüssigung des *u* in der Form von *ui* erscheint: uni-abyn ,

200) Giganow, *Слово копенна*, S. 66. Schott identificirt in seiner Abb. *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 108. wahrscheinlich nach Schmidt әгерекү mit агерекү sich einfließen. Nach Kowalewskij

(II. S. 1343. a. und S. 1362. a.) aber haben die beiden Verba ganz verschiedene Bedeutung.

1) Im *Lexicon* ist eine andere Erklärung dieser Formen gegeben worden, die wir jetzt entschieden für falsch erklären müssen.

ууни-абын, сунд-абын. Das Affix in урамлау *heulen* von ураа *weinen* könnte vielleicht mit dem tatarischen جلا verglichen werden, womit von neutralen (reflexiven) Verbalstämmen auf ن Adjectiva der Gewohnheit gebildet werden. Аҕымла, оҕондоһ, быарымла, уамма und сырымла (mit dem ich wohl mit Unrecht im Lexicon جلا verglichen habe) vermag ich nicht zu erklären. Nach u hat sich das e des Affixes быт im Worte ам-иit = ام , dem einzigen mir bekannten jakutischen Derivatum mit быт von einem auf u auslautenden Stamme, nicht verflüssigt; nichtsdestoweniger könnte ии, das ich nur in dem einen Worte кумиit *Peitsche* nachzuweisen vermag, aus ии entstanden sein. Im Ostjakischen heisst die *Peitsche* куми oder хоме³⁾; mouillirtes x (λ) und y sind überaus nah verwandt. Wenn уууууа = بوجاق (osm. بوجاق) sein sollte, hätten wir auch ein Beispiel für die Verflüssigung eines Palatals zu u.

172. Ein von den umgebenden Lauten nicht bedingter Wechsel zwischen 6 und u ist ein häufiger: so findet man 6te neben ufe, таpбаган n. таpмаган, баpан n. ваpан, баpан n. маpан; das Pronomen der 1ten Person lautet im Sg. ииit, im Plural 6iciri; das affigirte Possessiv der 1ten Sg. zeigt im Casus indef. u, in den übrigen Casus 6, das Prädikatsaffix der 1ten Sg. gleichfalls 6; die Negation im Verbum wird im Imperat. Gerund. und Nom. fut. durch un bezeichnet, in den übrigen Formen durch 6a. Wie in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen⁴⁾, wo wir denselben Wechsel wahrnehmen, ist es im Jakutischen schwer zu entscheiden, ob der *starre* oder der *flüssige* Consonant der ursprüngliche sei. Bei der Vergleichung der entlehnten таpмаган und маpта mit تاپماغان und ماپتا ist man berechtigt, das

jak. u als *Verflüssigung*, bei der Vergleichung aber von баpан mit مرکان , مركان , mandsch. мерҕен, von хамбаи mit خامبای , von ваpан mit арманка und von талабаи mit толмаць, das jak. 6 als *Erstarrung* zu erklären. Beispiele aufzuführen, in denen nur in einem oder mehreren, aber nicht in allen türkisch-tatarischen Dialekten, б einem jak. u oder м einem

2) Kasem-bek, a. u. O. S. 84. Ипна. oder Zepker, S. 47. Ann.

3) Gastrón, Versuch einer ostjakischen Sprachlehre, S. 82.

4) Bobrownikow, a. u. O. S. 80. §. 82. Schott (Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 74.) stellt das Abulghast'sche اوماق Geschlecht mit ام in einer Stelle bei Sanang-Seten zusammen und bemerkt, dass Schmidt und Kowalewskij diesem Worte eine ganz andere Bedeutung geben. ام ist offenbar das verflüssigte ام , das beide Gelehrte in der Bedeutung Stamm, Geschlecht auführen. Das entsprechende jak. Wort hat gleichfalls u: оуа.

jak. & entspricht, halte ich für unnützlich; aber darauf möchte ich doch aufmerksam gemacht haben, dass das affigirte Possessiv der 1ten Sg. im Jakutischen nur im Casus indef., der keine besondere Endung hat, und in dem das Pronomen also den Auslaut bildet, u zeigt, während alle mir bekannten türkisch-tatarischen Dialekte auch vor Casusendungen stets *м* aufweisen; so entsprechen auch den Verbalaffixen *Gar* (*Gar, Gor, Gär*) und *Garax* (*Gärax* u. s. w.) nirgends *بز* oder *بی* und *بدی* oder *هدک*, sondern *مز* oder *مس* und *مدی* oder *مدک*; *сүрбэ* = *بکرمی*; und in umgekehrtem Verhältnisse: *хорыс* = *قویز*.

In den verwandten Sprachen kenne ich ein Paar Fälle, in denen mit Bestimmtheit gesagt werden kann, dass *м* aus einem starren Labial entstanden sei: es ist dies das tob.

*مبوج*⁶⁾, kasan. *میج*⁷⁾ = russ. *новъ* und das tob. *مه* = pers. *ه* in der Redensart *نیز مه نیز*⁸⁾.

173. *л* und *l* erstarren nach den harten Consonanten *к, т, р, н, с* und hier und da auch nach den flüssigen *н* und *л* zu *т*; nach den *i*-Diphthongen, nach den Triphthongen und nach *р* aber zu *а*. So entsteht aus *уцаар* (von *уца*) nach Ausfall des *у* (vgl. §. 53.) *у-тап*; man vgl. ferner den Plural *ага-аар, аса-лап* mit *сүрүк-тап, бысах-тап, кинит-тап, сая-тап, мао-тап, тајор-тор* (von *тајор*, aber *аркин-аар*), *убай-аар, ақи-аар, токтор-дор*; die Denominative *хаха-аа* und *ыла-ла* mit *ытык-та, бысах-та, төрт-түө* (vgl. §. 44, 2)), *была-та, ам-та, түкэй-аа, аңар-аа*. Nach dem Nom. praes. auf *ар, әр, ор, өр, ыр, лр, ыр, ыр* bleiben *л* und *l* stets unverändert und das *р* assimiliert sich; wenn aber das Nom. praes. seine Verbalbedeutung verliert und ein Appellativum wird, wie in *көрөп Vogel* von *көр fliegen*, dann tritt die Erstarrung im Plural ein: *көрөдөр көрөллөр die Vögel sind fliegend*, d. i. *fliegen*.

Analogien finden sich auch in den verwandten türkisch-tatarischen Sprachen: tob. *اپرنا* oder *اپستا* *suchen* = *اپرلا*⁹⁾ von *اپر* *Spur*; tob. *بولای, الای, هولای*, aber *گوننار, گوندر, آلاز = آئناز, آنداز*. baschk. kirg. *гондай, ондай, бондай, бондэй*; *дустуқ* = *عقللو = عقلمدی, مرمتلو = مرمتدی*; *بجاقنار, بجاقنار, گونلر = دوستلق*¹⁰⁾.

6) Gigonow, *Lex.* S. 381.

6) Chelfin, *Lex.* II. S. 377.

7) Gigonow, *Gramm.* S. 183.



8) Gigonow, *Gramm.* S. 111, *Lex.* S. 220.

9) Gigonow, *Gramm.* S. 80.

10) Iwanow, *Gramm.* S. 14.

11) Ebend. S. 247.

12) Ebend. S. 240.

174. H *erstarrt* vor einem zu τ *erstarrten* a oder l (vgl. den vorhergehenden §.) und nach allen *starken* Consonanten zu τ. Ist der vorangehende *starre* Consonant *weich*, so *erhärtert* er sich nach §. 157. §. 166. Beispiele: äpär-tär, oju-tär und toju-tär. Plurale von äpär, oju und toju; aus ысырыт-ар, үсүгүн-ар, агын-ар, тогуу-ар, отун-ар, ыгыуу-ар, сабын-ар, ачыу-ар, көбүу-ар entstehen, nach Ausfall des *leichten* Vocals (vgl. §. 53.) zwischen dem *starken* und dem *flüssigen* Consonanten, die Formen тисыктар, үсүктар, ахтар, тохтор, оттор, ыттар, саптар, ачтар, көбүтөр. In төттөр = төнүтөр, dem Causativ von төн (-үн), sehen wir u auch vor einem primitiven τ *erstarren*. Vom Uebergang eines u in a nach i-Diphthongen ist oben. §. 144, die Rede gewesen. Im Wörterbuch haben wir toju mit  und loqop mit  verglichen.

175. P am Ende von Verbalstämmen *erstarrt* bisweilen vor den Affixen des Reflexivs und des Passivs zu e: оқосун, Reflex von оқор; оқоруауу oder оқосуауу, Pass. von оқор; көрүн oder көсүн von көр, тижисын von тижир, ыллăпін oder ыллăсін von ыллăп. Үпүт, das ich mit اوست (im Tat. auch اور) zusammenstelle, scheint die ältere Form zu sein; die *Erstarrung* zu س in den verwandten Sprachen kann durch das folgende ت hervorgerufen sein.

Auf den Wechsel zwischen ر und ز oder س in den verwandten Sprachen hat man schon öfters aufmerksam gemacht¹³⁾.

Schwächung und Verstärkung der Consonanten.

176. Die *Schwächung* eines k zu j vermag ich im Jakutischen nur in einem Worte nachzuweisen, nämlich in oju übermorgen, das ich in o *jenar* und kyn *Tag* zerlege; vgl. §. 48.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist die *Schwächung* eines ك zu ي eine ganz gewöhnliche Erscheinung, wird aber nicht immer durch die Schrift bezeichnet: ايار = ايار (Гигановъ, *Слова копенныя* u. s. w. S. 12.), ابا = ابا (Giganow, *Gramm.* S. 165.). Im Osmanli wird ك, namentlich zwischen Vocalen, sehr häufig wie ي gesprochen¹⁴⁾. Das ي in der Endung des osman. Dativs bei vocalisch auslautenden Stämmen ist auch auf einen *starken* Guttural zurückzuführen. Oben bei §. 95. haben wir auch ein Beispiel beigebracht, wo sich غ zu ي *geschwächt* hat.

177. Dem jakutischen η steht bisweilen in den zunächst verwandten Sprachen ein γ gegenüber, das sich meist auf ein älteres ك oder ك zurückführen lässt: ықыр =

13) Kasem-bek, a. a. O. S. 12. oder Zenker, S. 7; Schott, *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 71.

14) Redhouse, a. a. O. S. 14. §. 78.

ایر = айар = айар = айар (vgl. das Demin. айар бай), уууох = سوباك = سوڤاك (сууох), айар = айар = айар (айар), уууор = айар.

178. Einem in- und auslautenden jakutischen τ entspricht in den verwandten Sprachen nicht selten gleichfalls ein τ : уаа = آباي, хатаа = فابن, батыа = ببين, хатыраа = خاتيراي, хатыа = فابش, кытаа = فبورق, кутураа = فبورق, кутуа = كيو, саа = چاو, уууруу = اوربوتك, уууа = ابو, уууи = اوربومق. Kommt das dem τ entsprechende τ an's Ende einer Silbe zu stehen, so vocalisirt es sich und bildet mit dem vorhergehenden Vocal einen i-Diphthong, wie z. B. in фибик = кыи, фибик = тог. Dem osm. i in كويتك entspricht nicht nur im Jak. (кыт), sondern auch im Kas. (كوتش, Chalfin I. S. 355.) ein τ . In уууи = اوربومق möchten sowohl τ als τ auf ein e zurückzuführen sein, da im Tatarischen das dem τ (уууи einschlafen von τ Schlaf; vgl. §. 93.) entsprechende Affix τ lautet; vgl. Gigauow, Gramm. S. 165. Wir werden später sehen, dass im Jakutischen τ auch in andern Fällen aus e entstanden ist. Für den Wechsel eines jak. τ mit einem mongol. Dental kann ich nur хатаа = فبا = τ anführen.



Schott, dem der Wechsel zwischen jak. τ und türk.-tatar. τ nicht entgangen ist, macht in seiner Abhandlung *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 125. darauf aufmerksam, dass auch bei den Uiguren zwischen Vocalen ein Dental erscheint, wo die verwandten Sprachen τ haben.





179. Der Schwächung des e zu i zwischen Vocalen ist schon oben, §. 139. gedacht worden. Die im §. 138. erwähnte Aussprache eines zwischen Vocalen stehenden e als engl. e bei einigen Stämmen der Jakuten nenne ich auch eine Schwächung des Consonanten, dem Consonanten τ , der im Nishogorod'schen die Aussprache des engl. e hat, entspricht im Jakutischen, wenn τ nicht aus einem Guttural und nicht aus einem τ oder τ entstanden ist, e : табыаа = تاويشان, хатаа = فبورق.

180. Das i der beiden Substantivpronomina *ich* und *du* sehen wir vor vocalisch anlautenden Affixen sich zu τ schwächen: *nijirin* mich, *nijiräxä* mir, *nijiräniä* der, die, das *Meinige*, *nijirin* dich, *nijiräxä* dir, *nijiräniä* der, die, das *Deinige*. Man vgl. noch كوتش mit кытас (tat. فوياش), und آنا oder آينا (vgl. zu §. 76.) mit τ . Im Türkisch-Tatarischen






18) Der Diphthong τ in τ ist aus τ — (vgl. §. 100.) entstanden. Die ältere Form findet sich im Os-

manni (كوتش) und im Comanischen (chuyeguz) vgl. Klaproth, *Attiennes asiatiques* u. d. d. III. S. 270


und im Mongolischen entspricht dem nasalen j in der Regel reines j: ajax = آياق = ,
ryjax = نوباق, kyjax = قوباق. Statt der beiden Silben yja in kyjaza hat das Mongolische
einen i-Diphthong: .


181. Die Verbalstämme кырыи altern und ырыи erkranken, die vor vocalisch anlau-
tenden Affixen i consonantiren und das vorangehende ы ausstossen (vgl. S. 54.), verstär-
ken nach p dioses j zu y: кырыар, ылыар (statt ырыар). Im Anlaut ist, wie wir schon
oben bemerkten, j uns nur in dem einen Worte jaxrap vorgekommen; aber auch hier spricht
man in der Regel ыaxrap. Ein anlautendes mongolisches und russisches j — ich gehe hier
natürlich von der Aussprache aus — ersetzt der Jakute durch y: ылааҕы = , ыаай
= , ыац = , ыарбац = ыранка, ыоксб = еще, ыокускай = Якутскъ. Ein inlau-
tendes y zwischen Vocalen sehen wir in dem Worte хойут =  in der Nebenform хойт
zu j geschwächt.

Mehrere tatarische Dialekte zeigen an Stelle eines anlautenden osm. ع ein ع und
die Baschkiren sprechen statt dessen ج (16). Im Mongolischen ist, wie wir bei S. 148.
bemerkt haben, ج im Anlaut ursprünglich wohl überall j gesprochen worden.









182. Einem anlautenden ع , das in einigen Dialekten ع oder ج geworden ist, entspricht
im Jakutischen regelmässig c: ca = бай, cai = бай, cax = بافق, caҕа = بنا, caҕа =
بانكا, caҕы = جهاو, caб = بب, caб = بابق, cаньыр = بغور, cары = بغرى, cарыи =
جارون, cарыи = يارين, ca.aa = بالامق, cac = باش, cacap = باشр, catta = بدى
und eine Unzahl anderer Beispiele, die jeder Leser sich leicht aus dem Lexicon selbst aus-
ziehen kann. Das Mongolische hat oft an Stelle des anlautenden jak. c, ein ج , das aber
hier fast immer als да oder аж, nicht als j (17) gesprochen wird: caaҕа = بالفامق = ,
caҕа = بنا = , caa = turkom. باد = , cau = بغانق (16) = , caai = 

16) Iwanow, a. a. O. S. 13.

17) Eine Ausnahme macht caa = ыаай =  (ja-). Kowalewskij (Lex. III. S. 2276. b.) vergleicht

 (yachil) de couleur cerise mit بشل grün; mit demselben Rechte könnte man auch jak. caama Fuchs
damit zusammenstellen.

18) Im Kasan'schen بانومق (Chalfin, I. S. 260.), im Comanischen jana-dim (Klaproth, a. a. O.
S. 170.)

capra *Raiho* =  , cobyo =  , copyi =  , copyu =  , cöb =  , cäu *Enkel*
 =  , cyon =  , cypyl =  . *Jahr* heisst im Jakutischen

чылл oder чьл, aber im Compositum бычылл *heuer* finden wir auch die dritte Form mit j. Um unsere Ansicht, dass j überall ursprünglicher als c sei, zu begründen, müssen wir hier ein wenig vorgehen und bemerken, dass dort, wo die verwandten türkisch-tatarischen Sprachen im Anlaut c zeigen, dieses im Jakutischen in der Regel abgefallen ist. Belege für diese Erscheinung werden am gehörigen Orte beigebracht werden. Aus den beiden in diesem §. erwähnten Erscheinungen schliessen wir, dass es eine Zeit gab, wo dem Jakuten c im Anlaut nicht mehr zusagte, sich demzufolge, was sich heutiges Tages im Anlaut zuträgt, zu h schwächte und endlich ganz abfiel; ebenso wenig behagte ihm im Anlaut das j, das sich allmählich verstärkte, y und endlich, als das ursprüngliche anlautende c, das sich in den verwandten Sprachen erhalten hat, schon vollkommen geschwächt oder gar schon ganz verschwunden war und der Jakute seine Abneigung gegen c im Anlaut wieder aufgegeben hatte, c wurde. Ich lasse das c, wie man sieht, nicht auf demselben Wege verschwinden, auf dem ich es entstehen lasse, weil sonst j und c hätten unterwegs sich begegnen und zusammenfallen müssen. Unsere Erklärung gewinnt durch die oben erwähnte Erscheinung, dass *يل Jahr* als selbständiges Wort im Jakutischen in der Form von чылл oder чьл erscheint, im Compositum бычылл = *ببيل heuer* aber im Inlaut das j bewahrt, sehr an Wahrscheinlichkeit. Die Vergleichung des jak. *äcä* mit *أبو* *Bär* nehmen wir hiermit auch zurück, da wir kein zweites Wort kennen, in dem c im Inlaut einem *ي* entspräche. Auch ist es mehr als wahrscheinlich, dass die erste Bedeutung von *äcä* *Grossvater* ist; vgl. das Lexicon u. d. W.¹⁹⁾ *Äcil im künftigen Jahre*, worin wir чьл *Jahr* erkannt zu haben glauben, steht in keinem Widerspruch mit dem oben Gesagten, da dieses Compositum erst auf jakutischem Gebiet entstanden ist, indem die verwandten Sprachen keine entsprechende Form aufzuweisen haben.

Das Tschuwaschische steht, wie schon Schott²⁰⁾ bemerkt, auf gleicher Stufe mit dem Jakutischen: *يال* = tsch. *сильрè* = j. *ciäl*, *بيلم* = tsch. *сильмь* = j. *ciim*, *يومورله* = tsch. *сильрлè* = j. *ciimyl*, *بيلك* = tsch. *сильк* = j. *ciä*, *بيل* = tsch. *силь* = j. *ciä*, *بول* = tsch. *силь* = j. *ciäl*, *بالامق* = tsch. *сильмь* = j. *ciäl*, *بيلور* = tsch. *сильмь* = j. *ciäl*, u. s. w.

19) Im Ostjakischen bedeutet *jir* oder *jix* (Castrén, a. a. O. S. 84.) *Vater* und *Sar*.

20) Ueber das Alttschische u. s. w. S. 100.

Wechsel zwischen Dentalen, Palatalen und Sibilanten.

183. Die Palatale ч und ц lassen sich hier und da auf einen Dental zurückführen: *намтылаах* (vgl. *намта*) = *намтылаах*, *дусун* = (?) *دزون* = چ = *дусун* = چ ; *күрдүр*.

күрдүр (= *کوردا* = چ), *күрдүк* (= *کردک*), *илдэр*, *сыллар* sind Derivata von *күрт*, *илт* und *сырыт*. Т *erweichte* sich nach р in л und dieses ging, wahrscheinlich durch ein mouillirtes л, allmählich in ц über. Bei Middendorff finde ich noch *сиджер*, *сылджыбытым*, *сылджахтым* für *сыллар*, *сылларыбытым*, *сылларыахтым*. So ist auch *үчүрәи* = (?) *لبنكو* mit *үтүс* und *ичирәи* mit *ир* (= *اسى*) verwandt, und ältere Autoritäten schreiben noch т statt ч: Sauer *ittugat* und *ettegas*, Robeck *утиора* (aber *этиресъ*), Pallas *ютиореи*, der Katechismus *ютиораи*. *Цыләи* taub ist = ч (л) und mag mit *дәи* taub werden

in Verbindung stehen, desgleichen *халлар* mit *халлаң* und *халларыи*. Dem Gerundtalassix *ат*, *эт*, *от*, *от* entspricht im Tatarischen *عاج*, *تاج*, *كاج*²¹, im Mongolischen aber: т т

mit т und im Kalmückischen wie in der mongolischen Volkssprache т mit vorhergehender Länge ohne Guttural²²). *Чомы* ist = ч , dagegen *тирпиә* (*تراپك*) = ч . *маллар* =

(?) ч ; *тогы*, *сирим* und *атыр* (= *ابغر*) erscheinen in den entsprechenden mongolischen

Formen mit weichem Palatal an Stelle von т: ч ч ч . Т + с geht im Jakutischen

in чч über: *ыччыт* = *ыт* + *сыт*; in *кыччата* = *кыстата* sehen wir чч auch aus с + т entstehen.

Ein Wechsel zwischen Dentalen und Palatalen kommt auch in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen vor: *جومغولاين* = *دومغولاين* (Gig. Lex. S. 320.),

ч = ч (Kow. Lex. III. S. 1681. b.), ч (ebend. II. S. 773. a.) = *хат* = ч

(ebend. S. 999. a.), ч = ч , ч = ч ²³). Schott (*Ueber das Altaische* u. s. w.

S. 139.) vergleicht auch *طولر* mit ч .






²¹) Iwanow, a. a. O. S. 201. Kasem-bek, S. 291. No. 348. oder Zenker, S. 185. No. 330.

²²) Bobrownikow, a. a. O. S. 130. §. 281.

²³) Die beiden letzten Doppelformen sind schon von Schott (*Ueber das Altaische* u. s. w. S. 128.) zusammengestellt worden.

184. C, der einzige Sibilant im Jakut., vertritt im In- und Auslaut auch die Stelle von ш und з: icir = ایشیک, kici = کشی, тычи = دیش, bicik = بیشک, ac = آش, ic = ایش, kic = کش, kyc = قوش, xāc = فاش, rīc = نش, 6ac = باش, 6iac = بیش. Ein anlautendes ш ist in ic = ایشیک, wie es mit ш und з regelmässig zu geschehen pflegt (vgl. §. 214.), abgefallen, dagegen in cōa = شول und seinen Derivaten wie im In- und Auslaut in c übergegangen. Beispiele für c = з habe ich im Kapitel über *Erhärtung* und *Erweichung* der Consonanten, §. 167, aufgeführt.



Die Kirgisen, denen das ш nicht abgeht, indem sie es immer an Stelle von c setzen, sprechen regelmässig c statt ш der andern Dialekte: بلوشك = بلوشك, айсык = айсык, аш = аш u. s. w.²⁴⁾. Im tobolsker Dialekt finde ich ашлайин neben ашлайин²⁵⁾.


185. T erweist sich schon im Jakutischen selbst in mehreren Fällen als aus c entstanden; bei Vergleichung der verwandten Sprachen werden wir aber einer noch grösseren Anzahl solcher nicht ursprünglicher, aus einem Sibilanten entstandener т gewahr. Beispiele: баат-ым von балыс, тушах = сынах, быт = بز, affigirtes Possessiv der 1ten Pl., aber 6ie-(iri) = بز wir; 6ыт = سز, affigirtes Possessiv der 2ten Pl., aber äc-(iri) = سز ihr; кытар = قىزارمق roth werden, aber кысыл = قىزل roth; итi = ائى, отут = اونوز; кыт-ын sich vereinigen, кыт-ар vereinigen stelle ich mit فوشق zusammen; та.а = (?) صابلامق (?); ытыр = اصرمق; та, affigirtes Possessiv der 3ten Sg., = سى; тын, Endung der 3ten Sg. Imperat., = سون; быт, Endung des Nom. praet., = меш; бат, Endung des Nom. praes. neg., = مز oder ماس; Denominativaffix тыи = سى, Causalaffix ыт = كوز. Wenn хатың = فاين, mac, cial = بال, са.а = يالامق und cīkai = جىك im Wörterbuch richtig mit  and  verglichen worden sind, hätten wir auch ein Beispiel für т =  und mehrere für c = . Auch scheint тiрi = نىرى mit cipi = ²⁶⁾ verwandt zu sein.

186. Wir haben schon oben (§. 171.) Gelegenheit gehabt zu bemerken, dass das c des Affixes сыт²⁷⁾ und am Ende der Ordinalia auf einen Palatal zurückgehe. In diesem §.

24) Iwanow, a. a. O. S. 10.

25) Giganow, lex. S. 608.

26) Schott (Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 427.) stellt نىرى mit  und  zusammen; das letztere

Wort möchte ich nicht von  trennen, das ich mit jak. capu und صاغرى verglichen habe.

27) Ein c im Auslaut eines Stammes bildet mit dem c dieses Affixes die Geminatio ч.

gedenken wir, den eben erwähnten Wechsel durch eine grössere Anzahl von Beispielen zu belegen: сылаc = чылаc, намысах = намчыцах; ac Haar = ساج, ac öffnen = آجت, ac stechen = ساجمك²⁸⁾ (vgl. §. 214.), ic = اجمك, jc = اوج, koc = كوجمك = 𐰽𐰺𐰍𐰏, кyc = قوجمق, xac = قاج, быc = بيجм, кyc = کوچ = 𐰽𐰺𐰍, тылаc = толмачъ. In den zuletzt aufgeführten Beispielen ist der Uebergang des Palatals in c dadurch erklärt, dass das Jakut. wie das Mongolische überhaupt keinen Palatal im Auslaut duldet; aber auch im In- und Anlaut steht c einem c oder u gegenüber: бысах = بيجاق, icin = айчон, acы = Ачы oder Ачы; хасан = قحان, сылаc = مولغамق, сабар = جبر = 𐰽𐰺𐰍, саpi = جير = 𐰽𐰺𐰍, сыrai = جرای = 𐰽𐰺𐰍, cık = جيق = 𐰽𐰺𐰍, сыryi = جومк = 𐰽𐰺𐰍, саpра = 𐰽𐰺𐰍, сыpга = 𐰽𐰺𐰍, cimä = 𐰽𐰺𐰍, cimäx = 𐰽𐰺𐰍. Сапiä Kinn, das ich im Wörterbuch mit جانقак Backe zusammengestellt habe, vergleicht Schott²⁹⁾ richtiger mit چکه (d. i. чақа) Kinn, das mir entgangen war. Eine Nebenform von diesem چکه = 𐰽𐰺𐰍 ist ohne Zweifel osm. اكك (d. i. äçäk), tob. ايياك³⁰⁾, und auch جانقак mag damit in Zusammenhang stehen. Zum Schluss führe ich eine Anzahl Beispiele für den umgekehrten Fall an, wo ein jakut. Palatal einem türkisch-tatarischen oder mongolischen Sibilanten entspricht: ичи = اسی, чоцоцо = بوصاعа = 𐰽𐰺𐰍 = 𐰽𐰺𐰍, чаpачы = 𐰽𐰺𐰍, чубуку = 𐰽𐰺𐰍, харацьк = (?) 𐰽𐰺𐰍, уцуор = 𐰽𐰺𐰍 (mit Ausfall des Gutturals vor 𐰽), мицк zu vergleichen mit 𐰽. Ob ачыи u. s. w. mit از verwandt sei, muss ich dahingestellt sein lassen. Ueber den 𐰽 Wechsel zwischen c und u (ع), wo dieses den Uebergang von türkisch-tatarischem ى 𐰽 zu jak. c bildet, habe ich §. 182. gesprochen³¹⁾.






Die Kirgisen sprechen stets ش, die Baschkiren aber ص statt ج: قاچورماق = قاجورماق, قашурмак = قاشورماк, ашк = اشك, чомч = شومش, баче = باشه, авы = авы, як. авы, авы = авы.

28) Wenn wir nun noch ac Speise = آش hinzufügen, haben wir vier ac im Jakutischen, denen in den türkisch-tatarischen Sprachen vier vollkommen von einander verschiedene Formen entsprechen. Auf ein solches Zusammenfallen ursprünglich verschiedener Wörter im Jakutischen hat schon Schott aufmerksam gemacht in Erman's Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland, III. S. 336.



29) Erman's Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland, III. S. 336.

30) Vgl. Schott, Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 83. S. 137.

31) Ein anlautendes türkisch-tatarisches ى, das im Jakutischen zu c wird, sehen wir auch mit ج wechseln: يا به ايمن = يا به ايمن ich schaukte auf der Schaukel (Giganow, Lex. S. 226.).

آقچە = آقصە = آقچە, جالاق = جالاق, اوصتون = اوصتون. Auch in andern Dialekten und im Mongolischen wechseln Palatale mit Sibilanten: جاع = جاع (Gig. Lex. S. 255.), سچاق = سچاق (ebend. S. 229.), سچامن = سچامن (ebend. S. 595.) = jak. sic = ,  = jak. silicax = ,  = jak. axsyu = . Die Burjaten sprechen im Anlaut meist c für u und sch für v³²).

Wechsel zwischen c und Gutturalen.

187. Das selbständige Pronomen der 2ten Person, das in den türkisch-tatarischen Sprachen mit س anlautet (سز, سن), hat im Jakutischen, wie auch die übrigen ursprünglich mit c anlautenden Wörter, seinen Anlaut ganz eingebüsst (vgl. §. 214). Das affigirte Pronomen zeigt an Stelle des Sibilanten stets einen Guttural, und zwar nach leichten Vocalen und nach p, t, l ein r, nach schweren Vocalen ein ɣ, nach κ, τ (das sich assimillirt), π und c ein κ, nach x ein x, nach den Nasalen η, η (assimilirt sich) und u ein η. Im Casus indefinitus tritt die 2te Sg. und im Imperativ die 2te Plur. und die 2te Sg. in der verstärkten Form stets mit η auf, das sich an consonantisch auslautende Stämme mit Hilfe eines leichten Vocals anfügt. Beispiele: аҕа-η dein Vater, баc-ы-η dein Kopf, аҕа-ҕым deinen Vater und du bist Vater, аҕа-ҕым du liest, көр-у-η-yi so siehe doch, аҕа-ҕыт euer Vater und ihr seid Vater, баc-кыт euer Kopf, аҕа-ҕыт ihr leset, көр-у-η sehet, көр-у-η-yi so sehet doch. Ausser dem affigirten Pronomen der 2ten Person kenne ich nur noch das eine Wort сэҕына (s. das Wörterverzeichnis), wo sich der Guttural im Jakutischen aus c entwickelt hat; da aber, wie wir §. 185. gesehen, τ sehr oft an die Stelle eines c im Jakutischen getreten ist, trage ich kein Bedenken, auch den Uebergang von τ in ɣ in dem Verbalstamm ca.τ vor vocalisch anfangenden Affixen und das Verhältniss von aagac zu , als eine im Grunde gleiche Erscheinung hier aufzuführen. Die Vergleichung von ac weiss mit آق, von xonyoc mit جومج, kirgis. شومش und von caҕa mit  scheint mir, trotz aller Verwandtschaft zwischen Gutturalen und c einerseits und zwischen Palatalen und Sibilanten andererseits, immer etwas gewagt.

In den türkisch-tatarischen Sprachen erscheint das affigirte Pronomen der 2ten Sg. in der Form von سن und ك (η) oder نك, das der 2ten Pl. in der Form von سز, سز (η-3) oder نكر, نك (im Imperativ³³), سكر (c-η-3). Die zuletzt aufgeführte Form ist

³²) Iwanow, a. a. O. S. 10. 14.

³³) Bobrownikow, a. a. O. S. 12.

³⁴) Giganow, Gramm. S. 82.

nicht ganz leicht zu erklären: ich vermute, dass man, als das Gefühl für die Identität des ك und س erstorben war, das س von سز noch einmal vorsetzte.

Assimilation der Consonanten.

188. Ein Guttural hat sich einem vorhergehenden Labial assimilirt in $\text{xanmax} = \text{خاق}$
 $= \text{خاب} = \text{خ}$ und in $\text{бинтиӕнӕ} = \text{винтовка}$. Г hat sich einem vorhergehenden л assimilirt

in rӕllӕx *ausgebrettetes Fell* von rӕlriӕ *ausbreiten*. Ueber den Uebergang eines weichen Gutturals in к nach к , in x nach x und in ц nach ц s. §§. 156. 168.

189. Т assimilirt sich einem folgenden к , ч und н . Beispiele: акка *dem Pferde*, аккын *dein Pferd* (Acc.), аккыт *euer Pferd* von ат ; урукку *der frühere* von урут , Хамчаккы = Камчатка (aber $\text{балатка} = \text{палатка}$); ыччыт und булчут von ыт und булт ; аппын *mein Pferd* (Acc.), аппыт *unser Pferd*; ӕппӕт Nom. praes. neg. und ӕппит Nom. praet. von ӕт . Wenn die von Sauer³⁸) uns überlieferte Form terretpuit (nach unserer Schreibart тӕрӕппӕйт , Nom. praet. von тӕрӕт *erzeugen*) *birth* keine etymologische ist — und wie sollte man eine solche bei ihm vermuthen, da er in seinem Wörterverzeichniss so wenig Kenntniss des Jakutischen verräth — dann haben wir einen Beleg dafür, dass noch am Ende des vorigen Jahrhunderts die Assimilation des т vor н nicht allgemein Eingang gefunden hatte. Im Katechismus wird für nn , das aus tn entstanden ist, bald nn , bald он (sic!) geschrieben. Vom Uebergange eines Dentals in л und л nach л und л ist §. 170. die Rede gewesen.

190. Ueber die *Erhärtung* eines с zu н nach н s. §. 165; über die *Verflüssigung* desselben zu м nach н s. §. 168.

191. С am Ende eines Nominalstammes bildet mit dem с des Affixes сыт , das, wie wir schon zu bemerken Gelegenheit hatten, einem ч in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen entspricht, die Geminatio чч : $\text{аччыт} = \text{آشچی}$ von ас , хамначчыт von хамнас , баччыт von бас , маччыт von мас . In $\text{кыччата} = \text{кыстата}$ ist чч aus ст entstanden; in einem andern Worte sehen wir ст in тт übergehen; vgl. сыттан *sich Etwas unter den Kopf legen* mit باصدئق *pulvinari inniti*, *incumbere* und сыттык *Kissen* mit ياصدق .

192. Н assimilirt sich einem folgenden ц und м und in Verbalformen einem vorgehenden л und л: хотуц-ца *der Hausfrau*, хотуц-цун *deine Hausfrau* (Acc.), хотуц-цут *eure Hausfrau*, бүгүц-цү *heutig*; хотум-дун *meine Hausfrau* (Acc.), хотум-мут *unsere Haus-*

³⁸) *An account of a geographical and astronomical expedition to the northern parts of Russia, performed by Commodore Joseph Billings. London 1802. Appendix. No. 4. S. 4.*

frau; хом-мот Nom. praes. neg. und хом-мут Nom. praet. von хон; аллар, ылар, толлор, төллөр, тиллэр Nomina praes. von алын, ылын, толун, төлүн, тийн und zusammengezogen aus алынар, ылынар, толунар, тилинар, төлүнэр. Vgl. §. 53. Ueber die Erstarrung eines *n* zu *т* vor oder nach *т* siehe §. 174.

193. *P*, *л* und *l* assimiliren sich einem folgenden *n* in Nominalformen. Орун, харын, мурун, сарын, алын, кылын, илин, кэлиу bilden mit dem affigirten Possessiv der dritten Person Sg. а (ä, o, ö), nach Ausstossung des dem *n* vorangehenden leichten Vocals (vgl. §. 53.), die Formen онно, ханна, мунна, санна, анна, кынна, иннэ, кэиннэ.

194. Das *p* im Affix des Nom. praes. assimilirt sich dem *л* und *l* der Pluralendung: бысар — бысаллар, атар — аталлар. Көтөр, Nom. praes. von көт *fliegen*, bildet in der Bedeutung *Vogel* als Appellativum den Plural nach der Analogie der übrigen Nomina auf *p* — көтөрдөр. Ueber das Causativ killär von кір siehe §. 170; in ылла = ابرلامق werden wir der Assimilation erst durch Vergleichung der verwandten Sprachen gewahr. Ob der Plural доҕоттор von доҕор aus der Assimilation des *p* zu erklären, oder ob ein anderer Stamm, etwa доҕон, anzunehmen sei, muss ich unentschieden lassen.

195. *л* und *l* assimiliren sich einem vorangehenden *n*; vgl. §. 199. Die Erstarrung eines *л* oder *l* nach *т* ist §. 170. besprochen worden; ebendasselbst ist auch ein Beispiel für die Assimilation eines *л* vor *т* beigebracht worden.

Wechsel zwischen flüssigen Consonanten.

196. Bei Vergleichung der türkisch-tatarischen Sprachen und des Mongolischen mit dem Jakutischen sehen wir öfters, namentlich im Auslaut von Nominalstämmen, *ц* mit *n* wechseln: ёлоң = اولن, хатың = قاتين, халың = قالون, тің = تيبين, саңа = بانكا = ك, саңа = اكا (аңак) = ك; уян = يان, холун = (?), кулан = ك.

In den zur Vergleichung herbeigezogenen Sprachen finden wir dieselbe Erscheinung: درين = دريك (дэриң) = jak. дэриң, tob. بالين⁵⁶) Flamme = osm. بالك, ك = ك = (?), jak. даң, кабан = قبان = russ. кабань⁵⁷), ك = ك⁵⁸).

197. An Stelle des russischen *n* vor *к*, das hier wie auch sonst ein dentales *n* ist, tritt im Jakutischen ein gutturales *ц*, da die Verbindung *нк* hier nicht geduldet ist: ҕарбаң = арманка. Wir sehen aber auch *ц* auftreten für mouillirtes *n* und *л* vor *к* und für

56) Vgl. Schott, *Versuch über die tatarischen Sprachen*, S. 42. Im Osmanli werden heut zu Tage ك (к) und ق in der Aussprache nicht mehr unterschieden; Schott, *Ueber das Altai'sche u. s. w.* S. 108.

57) Kowalewskij, *Les.* II. S. 780. b.

58) Боброников, а. а. О. S. 308.

200. Ueber den Uebergang eines p, t oder k vor n in n und eines n nach a oder l im oder l siehe §§. 192, 193. Für den Wechsel des n mit a in a = اول *jenen*, verglichen mit اول *ich*, und in *der zehnte Monat* = اول *der zehnte*, verglichen mit *you* = اول *zehn*, wölle ich keinen Grund anzugeben. *Hyua*, wie der Jakute den Russen nennt, kann aus dem tungusischen *Hyua* entstanden sein: der *Tungus* bildet im Anlaut kein p und dem Jakuten ist hier lieber das n als das a. Der Jakute bildet zwar auch nicht p im Anlaut, aber ich setze *Hyua* doch nicht unmittelbar von *Pyocist* ab, weil andere mit p anlautende Wörter, die aus dem Russischen herübergenommen wurden, p nicht mit einem andern Consonanten vertauscht, sondern durch einen prosthetischen Vocal vom Anlaut entfernt haben; vgl. *apbaxu* = *pybaxa*, *opoxoau* = *poaxoau*, *ypyou* = *poru*. Kein mit *اول* zusammensetzen, trage ich einiges Bedenken.

201. *A* geht vor u und u in l über: *бываыт* von *быт* (s. §. 189.); *калтайт*, verwandt mit *калтаң*, *калтарап* u. s. w.

Auch im Mongolischen und Kalmückischen scheint *A* vor u und u auch nach harten Vocalen wie l gesprochen zu werden; so umschreibt z. B. *Bobrowaïkow* (a. a. O. S. 30. und 41.) *ᠮ* durch *большин* und sagt (S. 33.), dass *ᠮ* im Kalmückischen (mit Versetzung des *n* und *A*) *альпыр* gesprochen werde.

202. Dass p vor a und l bisweilen a und l wird, ist schon §. 196. erwähnt worden. Denselben Uebergang gewahren wir hier und da auch vor u. So lautet z. B. das Nom. praes. von *ыарыи* und *сырыт* — *ыауар* und *сыуар*. Theoretisch nehme ich folgende ältere Formen an: *ыарыи-ар*, *сырыт-ар*; *ыарjar*, *сыраар*; *ыарjar*, *сырjar*. Vgl. §. 183. Jakutsches a entspricht einem mongolischen p in dem Worte *хорда* = *ᠬᠣᠷᠳᠠ*.

Für den Wechsel zwischen *ر* und *ل* kann ich im Augenblick nur ein Beispiel anführen: *فیرتاين = فیرلناين* *ich bewege mich*; s. *Giganow*, *Luz.* S. 663.

Wechsel zwischen Consonanten, die in keiner näheren Verwandtschaft zu einander zu stehen scheinen.

203. In den vorangehenden Capiteln haben wir den Wechsel zwischen solchen Consonanten besprochen, deren nahe Verwandtschaft offen zu Tage lag, indem der Wechsel sich entweder auf bestimmte Gesetze zurückführen ließ, oder, wo diese noch nicht erkannt wurden, zum mindesten durch sein öftteres Erscheinen auf ursprüngliche Identität zu schließen berechtigte. Hier beabsichtigen wir Wörter von gleicher oder verwandter Bedeutung zusammenzustellen, die sich auch lautlich nahe stehen, aber auch wieder entfer-

nen durch den Wechsel von zwei Consonanten, die sonst nicht mit einander zu alterniren pflegen. Hiermit ist stillschweigend schon zugegeben, dass die verglichenen Wörter nicht nothwendig von Hause aus identisch seien.

- 1) Wechsel zwischen *s* und *š*: *nyryas* und *šaryas* rauschen, *byas* und *šyāc* Faden (Längenmaass).
- 2) zwischen *y* und *p*: *mapān* und *mapšān* vorher. Beruht vielleicht auf der schnarrenden Aussprache des *y*; vgl. §. 14.
- 3) zwischen *τ* und *š*: *tašyṛ* = *taḡyṛ* (vgl. *estropié, manchot*) und *šakṛ* krumm (vgl. *برك* und *شك*), *tapšax* und *šarṡax* Finger.
- 4) zwischen *n* und *š*: *nšyṛ* zusammenschrumpfen, krumm werden und *šakṛ* = *šak* sich bücken, sich biegen.
- 5) *n* und *p*: *tašyṛ* und *šakṛ* knistern, prasseln.
- 6) *š* und *c*: *šyṛi* in die Knie sinken (vgl. *š'inoliner*) und *cṛyṛi* sich auf die Knie stellen (vgl. *چوكك* auf den Knien stehen).
- 7) *l* und *c* (*ش*): *šilia* schaukeln und *šicik* = *šišik* Wiege, *ṛyl* und *šyṛ* Traum, *šyṛyṛ* = *šyṛ* träumen.

Im Tschuwassischen entspricht *l* öfters einem *ش*; vgl. Schott, *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 120.

Wechsel der Consonanten am Anfange eines Affixes.

204. Alle Veränderungen, denen ein Consonant am Anfange eines Affixes unterworfen ist, sind schon in den vorhergehenden Kapiteln ausführlich besprochen worden. Dort war es uns aber nicht darum zu thun, die Schicksale eines Consonanten von Anfang bis zu Ende der Reihe nach zu verfolgen; sondern vielmehr darum, besondere Erscheinungen der Consonanten, wie *Erweichung* und *Erhärtung*, *Erstarrung* und *Verflüssigung*, *Schwächung* und *Verstärkung* u. s. w. in ihrem ganzen Umfange dem Leser vor Augen zu führen. Die nothwendige Folge einer solchen Betrachtungsweise war die, dass die Uebersicht über die regelmässigen Veränderungen, die ein und derselbe Consonant als erstes Glied eines Affixes erleidet, gestört wurde und dass uns für die Formenlehre, wenn wir nicht bei jedem Affix die allgemeinen Gesetze für den Wechsel der Consonanten wiederholen wollten, der Uebelstand erwuchs, dass wir bei Erwähnung dieses oder jenes Affixes zum Verständnisse jenes

Wechsels auf eine grosse Anzahl von Paragraphen hätten verweisen müssen. Die folgende Zusammenstellung wird beiden Uebeln abhelfen.

I.

nach schweren kur- zen und langen Vo- calen und bisweil- en schwer auslauten- den Diphthongen,	nach leichten kurzen und langen Vocalen, nach Diphthongen, nach Triphthongen, nach p, x, r und l.	nach x, r (assimilirt sich), u und c.	nach x.	nach η, η (assimilirt sich) und u.
--	---	--	---------	---------------------------------------

Verzeichniss der Affixe: 1) Die Endung des Dative; 2) das affigirte Possessiv der 2ten Sg. vor Casusendungen; 3) das Prädikatsaffix der 2ten Sg.; 4) das affigirte Possessiv der 2ten Pl., das zugleich Prädikatsaffix derselben Person ist; 5) das Affix *na* *ti* *o* *w*, das Adjectiva aus Adverbien des Ortes und der Zeit bildet.

II.

nach einfachen Vocalen, nach schwer auslautenden Diphthongen, nach κ, x, r, u, c und bisweilen auch nach η, η und u.	nach i-Diphthongen, nach Triphthongen u. nach p.	nach η, η und u.	nach x.	nach l.
--	--	---------------------	---------	---------

Verzeichniss der Affixe: 1) Die Endung des Acc. indef.; 2) die des Casus comparat.; 3) das Affix in *sa-ti-pä*, *an-napa*, *ar-rapa*, *äl-läpä*; 4) die Endung der Zahlenadverbia; 5) das Affix *ragai*, das aus Nominibus Adjectiva des Ortes und der Zeit bildet; 6) das Adverbialaffix *raik*; 7) das Adverbialaffix in *ni-rara*, *yn-närs*, *cy-rara*; 8) das Affix des Nom. verb. indef. *ra*; 9) das des Perfects; 10) die Endung der 2ten Sg. Imperat.; 11) das Affix des Conditionalis; 12) das des Causative; 13) das Denominativaffix *rai*.

III.

nach allen Vocalen, nach p, x und l.	nach κ, x, r (assimilirt sich), u, c und bisweilen auch nach η und u.	nach η, η (assimilirt sich) und u.
---	---	---------------------------------------

Verzeichniss der Affixe: 1) Das affigirte Possessiv der 4ten Sg. vor Casusendungen; 2) das Prädikatsaffix der 4ten Sg.; 3) das affigirte Possessiv der 4ten Pl., das zugleich Prädikatsaffix derselben Person ist; 4) das Affix des Nom. pres.; 5) die Negation im Ver-

46) Ich stelle η vor r nicht etwa aus dem Grunde, weil ich hier η für ursprünglicher als r halte, sondern weil η auf schwere, r aber auf leichte Vocale folgt und weil wir unsere Vocalreihe mit den härten be-
ginnen.

bum; 6) das Affix баҕта, mit dem aus Verbalstämmen Verba der Eile gebildet werden: аса essen, аса-баҕта sich beeilen zu essen.

IV.	л ⁴⁷⁾	л ⁴⁷⁾	т	л	н
	nach harten kurzen und langen Vocalen, nach den harten Diphthongen ыа u. yo, nach л, bisw. auch nach p (assim. sich).	nach weichen kurzen und langen Vocalen, nach den weichen Diphthongen іа u. yо und nach л; bisweilen auch nach p (assim. sich).	nach к, х, т, н, с and bisweilen auch nach н (assim. sich) und и.	nach і - Diphthongen, n. Triphthongen und nach р.	nach ц, и und и.

Verzeichnisse der Affixe: 1) Die Endung des Cas. adverb.; 2) die des Cas. comitat.; 3) die des Plurals; 4) das Zahlenaffix лб; 5) das Affix in кып-лык, іинä-lik, кун-нук; 6) das Denominativaffix лл; 7) das Affix ллх, mit dem Adjectiva des Besitzes gebildet werden.

V.	с	ч	ц	н
	nach Vocalen, к, х und ц.	nach т, с (beide assimilliren sich) und и.	nach р, л (wird l) und л.	nach и.
	Das einzige Affix сыт.			

Behandlung fremder consonantischer Laute in entlehnten Wörtern.

205. Das russische ф (f) wird durch н ersetzt: Угрѣднѣ = Аграфина, хѣпа = канѣа; der entsprechende weiche Laut в (w) durch б, vor oder nach harten Consonanten aber auch durch н: голобо = голова, боѣбола = воевода, Уѣбан = Иванъ, чѣрба = черви, ыспрабникъ = исправникъ, сѣбинѣя = свинѣя, сѣбатѣи = святѣи, дорѣбо = здорово, бѣн-тѣпнѣ (vgl. §. 188.) = винтовка, рождество = орохосно (mit Ausfall des т).

206. Ш = ж, ж (franz. j) und э (franz. z) werden durch с vertreten: солко = шелкъ, хѣсы = каша, Оѣскѣ = Алешка, лоску = лошка, сыба = сѣба, сѣри = сѣри; пысык = пыжикъ, сулуспа = служба; сѣаркälä = зеркало, хасак = казакъ, усур = узоръ, кѣнѣс = князь. Das mouillirte сь in Васька wird gleichfalls с: Баска; an die Stelle von жд in рождество ist х getreten: орохосно.

207. Ц (deutsches z) und ц (schtsch) scheinen in кс überzugehen: улукса = улуца, цѣксѣ = еще. In кѣңсäläpĭä = канцелярѣя entspricht einfaches с dem ц, weil diesem noch ein Consonant vorhergeht. Ein auslautendes н wird gleichfalls с: сѣбинѣс = свинець.

47) л steht vor l, weil jenes auf harte und dieses auf weiche Vocale folgt und weil im Alphabet die harten Vocale den weichen vorangehen.

208. Mouillirtes *n* und *л* wendeln sich vor *к* in den Nasal der Gutturale um: Баңка = Ванька, харыаңкы = коральки. Ein mouillirtes *л* zwischen Vocalen wird *л* oder *л*, je nachdem *harte* oder *weiche* Vocale vorangehen: була = пула, кансаларит = канцаларит.

U m a t e l l u n g.

209. Für diese Erscheinung stehen mir nur ein Paar Beispiele zu Gebot: буруа = بورول = бу-ур, ғыңыраа = تران (zugleich mit Wechsel der Nasale) = ulg. tingraoh.

n und *л* tauschen oft ihre Stelle unter einander im Mongolischen; so wird ʒghoril gesprochen, ʒschalir, ʒ bei den Kalmücken altschür⁴⁸⁾.

V o c a l i s a t i o n.

210. *J*, das im Jakutischen immer nur zwischen zwei Vocalen auftritt, vocalisirt sich, sobald der nachfolgende Vocal ausfällt, und verbindet sich mit dem vorhergehenden zu einem *i*-Diphthong. So entsteht z. B. хаидар aus хайнар (vgl. §. 144.), мойнум aus мойнум, кѳинѳр aus кѳюуѳр, кынар aus кыънар u. s. w.

211. Ein *i*-Diphthong und ein Triphthong lässt sich im Jakutischen, wie wir §. 118. und §. 121. sahen, bisweilen auf einen einfachen Vocal mit darauffolgendem *к* zurückführen. Beispiele für den Wechsel zwischen *т* und *и* sind §. 178. beigebracht worden.

Abfall eines anlautenden Consonanten.

212. Ein Guttural scheint abgefallen zu sein in иағалкѳи, ултүрүи, ултүркѳи, ытык, ѳр = اورمك und алтык (bei Middendorff), verglichen mit куѳғалкѳи, ʒ ʒ ʒ ʒ und галстукѳа. Холун, das ich mit ʒ zu vergleichen gewagt habe, zeigt die vollere Form.

Schott (Ueber das Altai'sche u. s. w.) stellt اورمك *fürchten* mit اورمك *erschrecken* (S. 54.) zusammen, ferner قول *Hand* (S. 64.), كوز *Auge* mit اوز *Bestes, Edelstes einer Sache* (S. 73.).

213. Als Beispiel für den Abfall eines anlautenden Palatals kann ich олои = чолои anführen. Bei der Vergleichung von маі mit او oder اوی erscheint die jakutische Form in vollerer Gestalt; dagegen hätten wir statt иим = ʒ ʒ = ʒ = tschuw. силнмъ nach §. 182.

48) Bobrownikow a. a. O. S. 32. und 33.

also erwartet. Elpeh und seneh, die im Tatarischen mit *ي* oder *ع* anlauten (جراق oder يراق, *جراق* oder *يراق*), stimmen zu, *عراق* und *برلاق*; dagegen *yc* (ym) *schwimmen*, das im Oum- und Tobolsk *برزك* läutet, zu nishog- und kasan. ⁴⁹⁾ *اوزك*, wo aber auch die Nebenform mit *ع* besteht.

Auf die Verwandtschaft von *ك* mit *ك* *Kin* hat schon Schott (Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 40.) hingewiesen.

214. Für den Abfall eines anlautenden *c* kann ich, ohne das jakutische Geblät zu verlassen, nur auf *yozai* = *cyozai* hinweisen. Zieht man aber die türkisch-tatarischen Sprachen in die Vergleichung, so ergibt sich, dass überaus häufig ein türkisch-tatarisches anlautendes *c* im Jakutischen abgefallen ist. Beispiele: *agac* = *سكر*, *apah* = *ماطو*, *apah* *Butter* = *مايرى* *gelb*, *ac* = *ساج*, *ah* = *صاين*, *akcipia* = *سكرمك*, *ah* = *سن*, *ahic* = *سز*, *ac* = *سوز*, *ac* = *صق*, *ahip* = *سكر*, *ac*-(iri) = *سز*, *icip* = *سز* (also auch ohne *c*),

y = *صو*, *yuyoz* = *سيالك*, *yuy* = *سكو*, *yt* = *سوت*, *yp* = *سورمك*, *yac* = *صاومق*, *yac* = *صاخر*, *yox* = *سوكك*. Da sich ein mongolisches anlautendes *c* im Jakutischen sonst überall erhalten hat, nehme ich jetzt einigen Anstand, *ac* mit *ك* zusammenzustellen. Aus diesem und noch aus andern Gründen nehme ich jetzt auch an der Vergleichung von *yöpan* u. s. w. mit *ك* und von *akcipia* mit *ك* Anstoss. Ein anlautendes *ش* ist abgefallen in *ic*

= *شيشك* = *شول* und seine Derivate zeigen im Jakutischen wie sonst im In- und Auslaut *c* statt *ش*: *cic* u. s. w. Eine Erklärung für den Abfall des *c*, das im Jakutischen sonst ein ganz beliebiger Anlaut ist, habe ich §. 162. zu geben versucht⁵⁰⁾.

215. Diejenigen Wörter, die im Jakutischen und in den türkisch-tatarischen Sprachen *c* im Anlaut haben, finden sich, so weit mir der Blick gestattet ist, bis auf eine Ausnahme

49) Chalfin, a. a. O. I. S. 342: *زوب بنرامن*. *konuznaio* (ich erreiche durch Schwimmen das Ziel), aber II. S. 281: *نوزامن* *nauanaio* (ich schwimme). Schott führt in seiner Abhandlung Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 62. und 83. aus den türkisch-tatarischen Sprachen mehrere Doppelformen, mit und ohne *ي* im Anlaut, auf. Ich bedaure sehr, dass hier wie sonst nicht die Quelle angegeben wird, der die verglichenen Wörter entnommen sind. Einige erscheinen mir sehr verdächtig.

50) Schott, dem die oben besprochene Erscheinung nicht entgangen ist (vgl. Erman, Archiv für die wiss. Kunde von Russland, Bd. III. S. 258; Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 83.), führt in der zuletztgenannten Schrift als analoge Erscheinung in den verwandten Sprachen den Wechsel zwischen *اوماق* und *سومك* *Knochen* an. Auf der folgenden Seite wird die Ansicht ausgesprochen, dass das anlautende *s* in solchen türkisch-tatarischen Wörtern, die im Jakutischen ohne Sibilanten erscheinen, aus *h* entstanden sei.

(cot = قوت), auch im Mongolischen mit demselben Vortau, ich schliesse daraus, dass diese Wörter, wenn sie nicht nicht alle mongolischen Ursprungs sein sollten, den Jakuten erst durch die Mongolen bekannt geworden sind. Hierher gehören auch: $\text{capa} = \text{سافر} = \text{سافر}$, $\text{capa} = \text{مال} = \text{مال}$, $\text{caar} = \text{مال} = \text{مال}$; $\text{coxor} =$

$\text{هور} = \text{سور} = \text{سور}$, $\text{coppa} = \text{سور} = \text{سور}$, coppax Nachwahl = سور , vgl. سور سور , $\text{cypasra} = \text{سور}$.

216. Schließlich mache ich bei dieser Gelegenheit wieder darauf aufmerksam, dass das Jakutische in einigen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier mit einem Sibilanten und einem darauf folgenden Consonanten anlauten, den Sibilanten abgeworfen hat: $\text{дорбо} = \text{здорово}$, $\text{басыба} = \text{спасибо}$. Vgl. S. 152.

Verschwinden und Erscheinen eines Consonanten im Inlaut.

217. Wir betrachten hier zuerst die Fälle, wo ein Consonant zwischen zwei Vocalen ausfällt:

1) am häufigsten ist der Ausfall eines weichen Gutturals d. i. r und ʁ; so kann z. B. das vor vocalisch anfangenden affigirten Possessiven zu ʁ *erweichte* x der Endung des Nom. fut. ыах , иэх , оэх , уэх ausfallen: $\text{бысыахым} = \text{бысыам}$, $\text{ариэгийи} = \text{ариэм}$, $\text{оһорююһу} = \text{оһорюһу}$, $\text{көрүбүһү} = \text{көрүбүһү}$; das r der Dativendung rap verschwindet nach den affigirten Possessiven überaus häufig: сүрүһүһү statt сүрүһүһүр , сүрүһүһү statt сүрүһүһүр , сүрүһүһү statt сүрүһүһүр ; die Endung des Perfects таһи , таһи , та ist vielleicht auf таһиһи , таһиһи , таһи zurückzuführen; das Adverbium хараһа wo, wohin auf einen Dativ oder Locativ хараһа ; чорһи (Midd.) = чороһон , $\text{сүрһа} = \text{سور}$, $\text{сүр} = \text{سور}$, $\text{маһ} = \text{سافر}$, $\text{кыһа} = \text{سافر} = \text{سافر}$, $\text{уоһ} = \text{اول} = \text{اول}$, $\text{сүрһа} = \text{سور}$, $\text{уоһ} = \text{اول} = \text{اول}$, $\text{сүрһа} = \text{سور}$, $\text{уоһ} = \text{اول} = \text{اول}$, $\text{сүрһа} = \text{سور}$, $\text{уоһ} = \text{اول} = \text{اول}$. In den türkisch-tatarischen Sprachen fällt, wie wir eben gesehen, ein Guttural zwischen Vocalen gleichfalls aus oder geht auch in r über; in einigen Wörtern aber stehen einem jakutischen Diphthong im Tatarischen zwei Vocale mit zwischenliegendem ʁ, das sich nicht auf einen Guttural zurückzuführen vermag, gegenüber; so z. B. in $\text{таһиһа} = \text{سور}$, $\text{сүрһа} = \text{سور}$, $\text{маһ} = \text{سافر}$. Чолоһоп zeigt im Vergleich zu چولار eine ältere Form. Der Ausfall eines Gutturals im Mongolischen ist S. 98 ausführlich besprochen worden.

2) ң: tilāx = tiñilāx, ырт = ыңырт; vgl. §. 86. und §. 95.

Ueber den Ausfall eines ң im Dialekt der Aderbidschaner a. Kasem-bek a. a. O. S. 21. oder Zenker, S. 11. Vgl. auch die 2te Pl. سوردوز in diesem Dialekt; Kasem-bek, S. 276; Zenker, S. 146.

3) т: уотук = утүотук, хасын = (?) хатасын, иилин st. imitilin, icilin = icirilin st. icirilin.

4) л: Ік = سېدىك; vgl. §. 95.

5) н: муос = موبوز (in andern Dialekten مكن, موبوز, موبوز), касах = كاساخ.

6) ч: ббкан = бычыкан = بېچكان ; vgl. §. 95. Ч scheint ausgefallen zu sein im Affix

des Nom. fut. ыах, іах, уох, үох, das ich mit dem Affix in بافه حق und سوهدك zusammenstelle.

7) б: дай = داي .

8) м: кір = كىرمك.

9) j: хас = хэжыс, сүн = сүжун, балымын = бальжылымын, бис = ايسس, тін = تينين; das Affix der 1ten Sg. Imperat. бм, ім, үм, үм = orenb. ايم; das Affix der 1ten Pl.

Imperat. ыах, іах, уох, үох = ايق, ايك, هيق, هيك; биä = بييه, äriän = اريان ,

äliä = الي , küriäc = كيرياع , cöncүö = سونجو . Vgl. §. 93. §. 105. und §. 106.

10) j: miänä und miäxä, Nebenformen von mijiänä *der, die, das Meinige* und mijiäxä *mir*.


11) p: омулун *verlöschen* scheint, wenn man es zu dem, ein Causativaffix enthaltenden омур-уор *auslöschen* stellt, aus einer Passivform омур-улун entstanden zu sein.

12) хос = فوش = فوش , тыал = تاول, быар = باور.





13) с scheint ausgefallen zu sein in den Deminutiven батыја und ыащыја = ыащыја von батас und ыащас, und in торбујах von торбос; vgl. §. 86. Im Wörterbuch habe ich auch күгүн mit كؤگؤن verglichen.

218. Wir gehen zu den Fällen über, wo einem verdoppelten Consonanten im Jakutischen ein einfacher in den verwandten Sprachen, oder auch umgekehrt, gegenübersteht.











1) кк: äkkipiä = سكرمك, ikki = ايكى; beide Formen mit *langem* Anlaut im Nishegorod'schen; vgl. §. 96. Im Osmanli möchte ein doppeltes к wohl gar nicht anzutreffen sein, wohl aber im Tatarischen; vgl. Note 180. zu §. 145.












2) xx: coxxop = موخر = . Ob toso warum eine blosse Schwächung von tyox-xa oder der Dativ eines kürzeren Stammes to = tyox sei, wage ich nicht zu entscheiden.

3) ηη: das auslautende η und η eines Nominalstammes bildet unter andern mit dem Anfangsconsonanten der Dativendung die Gemination ηη, wie z. B. in хатыη-ηа, хотуη-ηа. Die meisten tatarischen Dialekte bewahren nach den Nasalen den starren Guttural, das Osmanli hat ihn aber ganz aufgegeben, so dass hier im Dativ einfaches η und η einem jakutischen ηη entspricht.

4) ττ entspricht einem einfachen d in cärrä = يدى (nisheg. jī.1e; vgl. §. 96.) und in der Endung des Ablativs τтаη, τтап, τтон, τтөн = دان, دن, دين, باصقى, wenn es richtig mit cärrä identificirt ist, zeigt einfaches c statt ττ. Ötöp =  wird, wie wir §. 96. sahen, schon im Mongolischen mit einfachem τ gesprochen und  im Kalafück. auch so geschrieben; vgl. күтүр =  = .

5) ηη: ηηä = ابنه mit kurzem Anlaut im Nishegorod'schen = osm. اكنه; Ана = russ. Анна.

6) чч: куччүгүи = كچك, äpripüi = , das Affix аччы (nach Consonanten, i-Diphthongen und Triphthongen) oder ччы (nach einfachen Vocalen und schwer auslautenden Diphthongen), mit dem aus Verbalstämmen Nomina agentis im Jakutischen gebildet werden, kann entweder mit der Participialendung , mit der das aus  oder  verkürzte  identificirt worden ist, oder mit dem Affix      ⁴¹⁾ verglichen werden.



Jedenfalls, es sei denn, dass wir чч durch Assimilation aus кч erklären wollten, steht dem jakutischen чч im Mongolischen und in den türkisch-tatarischen Sprachen einfaches ч gegenüber. Das Affix ччы, mit dem Gerundia oder Adverbia aus Verbalstämmen gebildet werden, vergleiche ich mit dem Gerundialaffix   ⁴²⁾. Die Pronominalia о-ччо, ба-чча, ва-чча entsprechen den tatarischen Bildungen , , wo das н zum Stamme und nicht zur Endung gehört.  in  vertritt die Stelle eines verdoppelten ч, wie auch im Jakutischen Middendorff und Andere  statt  schreiben; im tobolsker Dialekt, wo  wie  (z) gesprochen wird, umschreibt Giganow im *Lexicon*, S. 345,  (eigentlich

⁴¹⁾ Bobrownikow a. a. O. S. 68. §. 121.


⁴²⁾ Ebend. S. 140 §. 233.


آجی) = آجی durch auge; im Jakutischen und Baschkirischen steht an Stelle dieses verdoppelten ج — c (acā, آصی; vgl. §. 186.). Аугар habe ich im Wörterbuch mit آزابشق, dem Causat. von آزابق, das wieder ein Denominativ von آز ist, verglichen. Mit diesem آз vergleicht Schott (*Ueber das Altaische* u. s. w. S. 87. 88.) die mandschuischen Formen adsi-gen, asi-kan, oso-chon und das mongolische ütschü-ken oder tschü-keh.

7) nn: xannax *Deckel*, wo das zweite n aus der Assimilation eines Gutturals entstanden ist (vgl. §. 188.), erscheint im Osmanli, das Gutturale nach Consonanten auszustossen pflegt, mit einfachem n: نیاق.

8) лл: улларый und улларыт erscheinen beim Uebersetzer des Katechismus und bei Dawydow mit einfachem л; im Mongolischen haben wir  mit activer und  wie ул-ла-

рый mit neutraler Bedeutung; лл könnte demnach durch Assimilation aus лб entstanden sein. Ferner gehören hieher? атылла = آتلامق und улук = اولوق. In dem letzten Worte kann ы aus dem л im Jakutischen erklärt werden, da die türkisch-tatarischen Sprachen keine grosse Vorliebe für verdoppeltes л (vgl. indessen طاللق = таллах) zeigen; das Jakutische verräth seinerseits wieder die grösste Abneigung gegen л oder l nach i-Diphthongen (vgl. §. 143.), so dass uns auch der Uebergang von yi-лук in улук nicht befremden kann ⁸³).


9) ll: yllap zu vergl. mit اولاشيك, kömyllö = , Kipillä = Кипиля. In dem letzten Beispiele vertritt ll die Stelle des dickeren russischen л, das im Jakutischen nach i, als einem weichen Vocale, nicht stehen kann.

10) cc kommt im Jakutischen, wie schon früher bemerkt wurde, nicht vor. Dem doppelten с in  entspricht im Jakutischen einfaches т (тiт).

11) Dass nach i-Diphthongen und Triphthongen sich Geminatio zu einem einfachen Consonanten schwächt, ist schon §. 140. bemerkt worden.

219. Wenn beim Zusammenstoss zweier ungleicher Consonanten einer ausfällt, so ist es in der Regel der nachfolgende. Beispiele für den Ausfall eines vorangehenden Consonanten:

1) eines Gutturals: самыр = يغمور, сары = يغمرى, уолаи = اوغلان = اولان, уорат = اورمق = آغرمق, уөрән = لوكرانك = اوبرانك, ыарыи = اورمق = آغرمق. Der

⁸³ Schott (*Ueber das Altaische* u. s. w. S. 88.) erklärt اولوق ui-luk als Gürtel-Gegend, indem er  mit اور, فور und finn. wyö Gürtel zusammenstellt.

Diphthong im Jakutischen ist nach meiner Meinung nicht aus einer Vocalisirung des Gutturals zu erklären, sondern entstand in Folge des Aufenthalts, den die schwierige Aussprache des Gutturals vor einem andern Consonanten bewirkte: der Ausfall des Gutturals erfolgte, nachdem sich der Diphthong schon entwickelt hatte.

2) eines n: чычax = چرخ = چرخ (auch ohne Labial).

3) eines p: die 1te und 2te Person Präs. sind, wie es scheint, aus der Verbindung des Nom. präs. mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart entstanden, wobei das p des Nomens abgefallen ist: бысабын *ich schneide* aus бысаp + бын *schneidend ich*, бысагыи *du schneidest* aus бысаpгыи, бысабыт *wir schneiden* aus бысаpбыт, бысагыт *ihr schneidet* aus бысаpгыт. Das Perfectum ärim ist aus äp-rim (äp-dim), das Nomen praet. iöir aus ip-öir entstanden. Andere Beispiele für den Ausfall eines p vor Consonanten sind: догочуи von догочp, дүсүн = дүсүн = дүсүн, aber auch vielleicht = دزكون. [Das dem jak.

rapr = طارغى entsprechende mong. ᠲᠠᠷᠦᠭᠢ zeigt eine schwächere Form.

In den meisten türkisch-tatarischen Dialekten hat der Verbalstamm اير den Endconsonanten verloren: ايردوم = ابردوم, ايرسام = ابرسام; vgl. Kasem-bek, S. 190. oder Zenker, S. 102; Iwanow, S. 136.

4) eines л oder l: огул dreissig = اونوز = nog. oltuz; ääp, das ich im Wörterbuch mit ᠠᠶᠢ verglichen habe, soll nach Schott⁴⁴⁾ für il-der stehen. Mir ist dieses Wort unbekannt. Im Türkisch-Tatarischen ist л vor Consonanten öfters ausgefallen; vgl. §. 221. 2).

220. Das aus dem russischen тысяча entstandene тысьча ist durch Einfügung eines n der ursprünglichen Form, die einen Nasal enthielt, zufällig näher gerückt.










221. Nach einem Consonanten sehen wir am häufigsten einen Guttural und einen Dental ausfallen.


1) Ausfall eines Gutturals: icip = صر قيرمق = صر قيرمق = ᠶᠴᠢᠫᠢᠫᠢ , кыпан = قارغان

čaliä = چالکى = ᠴᠠᠯᠢᠶᠡ , täcin = نسکين = ᠲᠠᠴᠢᠨ , була = بولغان = ᠪᠤᠯᠠ , kölö = ᠬᠥᠯᠦ , cäpax = ᠴᠠᠫᠢᠬ ;

das Affix der Nomina actionis ы, і, ү, ү = و, das aus کو, قو, غو entstanden ist; das Gerundlalaffix ар, әр, ыр, ыр = كاج, قاج, غاج u. s. w. Nach и, das im Jakutischen durchaus keinen weichen Guttural nach sich duldet, sehen wir einen solchen oft ausfallen: icäpā =

44) Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 119.

اورنگى, хараҕа = قرائنگو = , маҕа = منگكو = , аҕар = , хатыҕыр = ,
 ҕадаҕы = , аҕуур = , аҕай = , оҕоҕо = , оҕочо = . Уҕуу Tanz ist

vielleicht nichts weiter als die ältere Form des Nom. act. von уҕ (2te Sg. Imperat. уҕ) sich *verneigen*. In einigen wenigen Wörtern findet sich der Guttural im Jakutischen, nicht aber in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen: ку.лах = قولاق, бур-хан = uig. burachan = بوران, хоргуу = 

Unter den türkisch-tatarischen Sprachen scheint das Osmanli die grösste Abneigung gegen Gutturale nach Consonanten zu haben; so ist hier z. B. der Guttural in der Dativendung und in der Participialendung *غان*, *قان*, *كان* stets ausgefallen. Nach den affigirten Possessiven ist der Guttural der Dativendung auch in den tatarischen Sprachen ausgefallen, und zwar aus dem Grunde, weil diese Formen häufiger im Gebrauch sind als die reinen.

2) eines starren Dentals (т oder д): алынны entstand aus а.тыны, алыс aus а.ты-ыс; das Causativaffix ap, әр, op, öp = *ير* aus таp, тәр, top, төр = *در*; das affigirte Possessiv der 3ten Person, das nach einfachen Vocalen und nach *schwer* auslautenden Diphthongen in der Form von та, тә, то, тө = *سى* auftritt, wirft nach Consonanten (und auch nach i-Diphthongen und Triphthongen) wie in den verwandten Sprachen⁸⁵⁾ seinen Consonanten ab. In den folgenden Beispielen ergibt sich der Ausfall eines Dentals nur durch die Vergleichung der verwandten Sprachen: күнүс = *كوندز*, сулус = *بولدز*, былырын = *بلنور*, илүн = *آلدون* = *ألون*, о.тор = *اولترمق* = osm. *اونترمق* (vgl. *اونوز* = nog. *oltuz*, *кترمк* = *كترمك*, *аутрмк* = *اولترمك*)⁸⁶⁾, cilic = uig. *yildis*, омур- (юр)

85) Im Nishegorod'schen habe ich hier und da *سى* auch nach Consonanten angetroffen; so spricht man *اوننا* oder *اونسنا*, *اونزنا* oder *اونزسنا*. Herr Kasem-bek (*Gr. S. 131. No. 104. Zenker, S. 70. No 188; vgl. Redhouse a. a. O. S. 89. §. 313.*) nimmt an, dass in den ~~von~~ im gemeinen Volke gebrauchten Formen *ادميسى* u. s. w. das Pronomen zweimal gesetzt sei; ich wäre geneigt, das erste *سى* als blossen Bindevocal zur Erleichterung der Aussprache zu erklären. Ein Analogon für den Abfall eines Sibilanten haben wir beim Zahlwort: man spricht *البشير*, *البشير*, *يد بشر*, aber *اوچر در*, *دوردر*, *بشر* u. s. w. Im Tschuwaschischen hat sich der Sibilant auch nach Consonanten erhalten; vgl. Kasem-bek, S. 108 No. 140. Zenker, S. 88. No. 143. *Начертание правил Чувашиского языка*, S. 24.

86) Schott, *Versuch über die Tatarischen Sprachen*, S. 27. *Bulletin historico-philologique*, T. V. S. 360. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 60.

= $\frac{\text{Cäbiräx}}{\text{Cäbiräx}}$. Cäbiräx hat sich besser erhalten als $\frac{\text{Cäbiräx}}{\text{Cäbiräx}}$, erscheint aber auch verstümmelt gegen das comanische yabuldrac⁵⁷).

3) eines Labials: kiläx = kiläx, kyöly = $\frac{\text{kyöly}}{\text{kyöly}}$, topocyn = $\frac{\text{topocyn}}{\text{topocyn}}$, ypäx = (?) $\frac{\text{ypäx}}{\text{ypäx}}$.

4) eines л: typax = $\frac{\text{typax}}{\text{typax}}$.

5) c hat sich in capcyn erhalten, in dem entsprechenden $\frac{\text{capcyn}}{\text{capcyn}}$ ist es ausgefallen.

222. Drei Consonanten ohne zwischenliegenden Vocal hört man im Jakutischen, wie ich schon §. 147. bemerkte, eigentlich nicht; nichtsdestoweniger schreibe ich pкк, pтт, pнн, лкк, лтт, лнн, лт, лн, лч, weil der letzte zum Affix gehörende Consonant nur in Folge des vorangehenden τ des Stammes (das sich vor к, н und ч assimiliert) als *harter* auftritt; pк, pт, pн, лк, лт, лн, лч und лч würden unverständlich sein, da nach p und л das Affix mit einem *weichen* Consonanten (г, д, б, y) zu beginnen pflegt. Dagegen schreibe ich diejenigen Affixe, die nach einfachen Vocalen und *schwer* auslautenden Diphthongen mit ττ und чч anlauten, nach Consonanten mit einfachem τ und ч, weil hier der *harte* Consonant in keinerlei Weise durch den vorangehenden Consonanten des Stammes bedingt wird, und weil nach i-Diphthongen und Triphthongen schon um dem Ohr zu genügen einfaches τ (aber ohne *Erweichung*; vgl. §. 140. §. 158.) geschrieben werden muss.

223. Ich kenne im Jakutischen nur einen Fall, wo solche drei verschiedene Consonanten zusammenstossen, von denen keiner dem andern sich zu assimiliren pflegt. Ich meine das Zusammentreffen von л-б-τ in einigen von $\frac{\text{буо.лбуτ}}{\text{буо.лбуτ}}$ (Nom. praet. von $\frac{\text{буо.л}}{\text{буо.л}}$) stammenden Formen; hier half man sich durch Ausstossung des б: $\frac{\text{буо.лтуμ}}{\text{буо.лтуμ}} = \frac{\text{буо.лбутуμ}}{\text{буо.лбутуμ}}$ ($\frac{\text{буо.лбу}}{\text{буо.лбу}}$), $\frac{\text{буо.лту}}{\text{буо.лту}} = \frac{\text{буо.лбуту}}{\text{буо.лбуту}}$ ($\frac{\text{буо.лбу}}{\text{буо.лбу}}$, $\frac{\text{буо.лту}}{\text{буо.лту}}$) u. s. w. Vgl. §. 85. Statt $\frac{\text{буо.лтара}}{\text{буо.лтара}}$, einer Verkürzung von $\frac{\text{буо.лбуτтара}}{\text{буо.лбуτтара}}$, hätte ich richtiger $\frac{\text{буо.лтара}}{\text{буо.лтара}}$ geschrieben. In einigen wenigen aus dem Russischen entlehnten Wörtern, die hier drei Consonanten nach der Reihe aufweisen, hilft sich der Jakute gleichfalls durch Ausstossung eines von ihnen: $\frac{\text{орохосно}}{\text{орохосно}} = \frac{\text{рождество}}{\text{рождество}}$ (н statt в nach dem *harten* с), $\frac{\text{Цокускаі}}{\text{Цокускаі}} = \frac{\text{Якутскъ}}{\text{Якутскъ}}$, $\frac{\text{Уркускаі}}{\text{Уркускаі}} = \frac{\text{Иркутскъ}}{\text{Иркутскъ}}$, $\frac{\text{алтыс}}{\text{алтыс}} = \frac{\text{галстукъ}}{\text{галстукъ}}$.

Abfall und Antritt eines Consonanten im Auslaut.

224. Die Nomina agentis, die in der Regel auf ачы, ачи, очу, очу ausgehen, haben im Katechismus bisweilen noch ein к am Ende, eine Form, die auch Uwarowski in einigen Fällen für zulässig hält. Ich wage die Vermuthung auszusprechen, dass das к hier

57) Klaproth, *Mémoires relatifs à l'Asie*, III. S. 248.

nicht alt sei, sondern seinen Ursprung dem russischen Affix *чикъ* oder *щикъ* (z. B. in *разнощикъ* von *разнось*, *извощикъ* von *извозь*, *лицикъ* von *лиць*) verdanke. Die Russen wiederum haben dieses Affix von den Mongolen (چ) oder von den Tataren (جی) entlehnt und *къ* angefügt, wie in *бпрюкъ* von *بورى*, weil *и* am Ende eines Nomens dem Lautgebäude der Sprache nicht zusagt. In den folgenden Wörtern wird man erst durch die Vergleichung der verwandten Sprachen, die indessen auch schon Nebenformen ohne Guttural aufzuweisen haben, gewahr, dass ein Guttural im Auslaut abgefallen: *урү* = *اوروق* = اوروق = *اورو* = اورو , *тү* = *توك* = توك , *ары* *Butter* = *ماربع* = ماربع , *сил* = *بلك*, *сипи* = چيريك = *چبرى*, *кәди* = كادي , *гумус* = *نومشق*, *тй* = *نيك* = نيك , u. s. w. Vgl. §. 96. §. 118. §. 119. In *хатыи* und *хотуо* = *хатыак* und *хотуок* scheint *к* nicht abgefallen zu sein, sondern sich vocalisirt zu haben. *Хатырык* (= *فابرى*) und *кәтәх* (= كته) zeigen eine vollere Form als die damit verglichenen Wörter im Türkisch-Tatarischen und im Mongolischen.

225. Ob *т* in *күтүө* abgefallen oder in *күтүөт* bedeutungslos angetreten sei, ist schwer zu bestimmen; die entsprechenden *күө* und كيو ermangeln gleichfalls des Endconsonanten. In dem Affix *сыт*, dem چ und جی entsprechen, kann das *т* die missverständene mongolische Pluralendung sein (چ). Ueber *күрт* und *харат*, die ich mit *کورامک* und كهرات verglichen, lässt sich nichts Bestimmtes sagen. *Амгәни* = امگانی , *бәрия* = بیریا und *сүрү* = سوری haben das auslautende *т* aufgegeben.

226. Es giebt im Jakutischen eine Menge Nominalstämme, die bald mit, bald ohne *и* am Ende erscheinen. An consonantisch auslautende Stämme tritt dieses *и* in der Regel mit einem *leichten*, nur ausnahmsweise mit einem *schweren* Vocal an. Nicht selten erscheint die vollere Form erst vor Casusendungen oder andern Affixen. Beispiele: *әрдә* = *ایرنه* = ایرنه = ایرنه die *Frühe*, im Dativ *әрдәң-цә* (von *әрдән*), *әрдәң-цә* *früh*; *орто* = *اورطا* = اورطا die *Mitte*, im Dativ *ортоң-цо*, *ортоң-цу* *in der Mitte befindlich*; *кыс* = *قىش*, vor Casusendungen *кысын*; *саи* = *سای* = *саһын*, *мои* = *моһун* = *موين*, *бачча* = *баччан*, *төсө* = *төсөн*, *ар* = *ار* = ار = *арән* = *ارن*, u. s. w. Bisweilen tritt die stärkere oder schwächere Form erst durch die Vergleichung mit den türkisch-tatarischen Sprachen oder mit dem Mongolischen zum Vorschein: *то.люи* = *طولو*, *тарбаған* = تارباغان , *толбон* = تولبون , *мүс* = موس .

226) $\text{моз} = \text{موز}$, $\text{комус} = \text{قبش} = \text{كوش}$, $\text{халха} = \text{خان}$. In den Verbalstämmen ханн
 $= \text{хан}$, $\text{сорун} = \text{سورن}$ und $\text{kämcin} = \text{كامين}$ ist n das Affix des Reflexivs, wie ich glaube; in
 ханнаһы wo ist er? vom Locativ ханна wo scheint n gar nicht am Platze zu stehen.

Ich habe schon an einem andern Orte²²⁷⁾ die Vermuthung ausgesprochen, dass
 die Adverbia قبش und بازين nichts weiter als die verstärkten Nominalformen قبش
 und ياز seien, قبشنه und بازينه aber die Dative derselben starken Formen. Das
 affigirte Possessiv der 3ten Person erscheint bald in der Form von $\text{си} = \text{تا}$, bald in
 der von $\text{син} = \text{тын}$, u. s. w. Auch eine Anzahl mongolischer Nomina in solchen
 doppelten Formen habe ich a. a. O. zusammengestellt; hier will ich nur noch auf zwei
 Wörter aufmerksam machen, die im Mongolischen die schwächere, im Tatarischen
 aber die stärkere Form zeigen: $\text{قونان} = \text{قونان}$ (Kow. Lex. II. S. 865. a.) und اورغان
 = اورغان (ebend. I. S. 460. b.).

227. Für den Abfall oder Antritt eines m , a und c im Auslaut kann ich nur folgende Beispiele
 geben: $\text{citi} = \text{civim} = \text{چيتم}$, $\text{yiry} = \text{yiry}$, $\text{кыты} = \text{кыты}$, $\text{туску} = \text{туску}$ (?)
 туску ; ары identificirt Schott²²⁸⁾ mit ارفا . $\text{Арға Rücken} = \text{ارفا}$ und арға Nacken schei-
 nen ein und dasselbe Wort zu sein; арға erscheint im Vergleich zu malyac verstümmelt.

Doppelformen, die eine mit, die andere ohne l im Auslaut, finden wir auch in
 den verwandten Sprachen: $\text{اول} = \text{اول}$ jener, tat. Affix $\text{چيل} = \text{جي}$.

228. Obgleich das Jakutische pr im Auslaut leidet, hat es بومورطه , nach Abfall des
 Endvocals, zu сымыт geschwächt. Die Ordinalia, die in den türkisch-tatarischen Sprachen
 auf نجي oder نجي ausgehen, haben sich in der assimilirten Form auf ныт , нүт , нүт und нүт
 noch in den jakutischen Monatsnamen (vgl. §. 171.) erhalten, haben aber in ihrer ursprüng-
 lichen Bedeutung nach Abstossung des Endvocals auch n aufgegeben und den Palatal in
 c umgewandelt. Царбаң , das aus армаука gebildet ist, hat nach Abfall des Endvocals auch
 k eingebüsst. In уқк verneige dich und мөқк schilt kann der Auslaut ursprünglich sein;
 in allen abgeleiteten Formen, mit Ausnahme von уқкү Tanz, ist k verschwunden, daher
 ich im Wörterbuch уқ und мөқ als Verbalstämme aufgeführt habe. In аму , Cas. indef. von

²²⁷⁾ Bulletin historico-philologique, T. V. S. 297. 543. 500. oder Kritische Bemerkungen, S. 13. 47. 60. Auf
 den Abfall eines n am Ende von Nominalstämmen hat Schott schon im Jahre 1836 in seinem Versuch über
 die Tatarischen Sprachen, S. 28. und 30. aufmerksam gemacht.

²²⁸⁾ Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 110.

äm = $\frac{1}{2}$, ist vielleicht schon in der mongolischen Volkssprache hörbar gewesen; vgl. S. 154.

In den verwandten Sprachen büßen auf Doppelconsonanz auslautende Wörter nicht selten einen Consonanten ein: آل = آلب = آلدون u. s. w.

Alliteration.

229. Zwei verwandte oder einander entgegengesetzte Begriffe werden im Jakutischen bisweilen durch zwei lautlich einander nahestehende Wortformen bezeichnet, die wir nicht berechtigt sind, auf eine einzige ältere Form zurückzuführen. Beispiele: быар = باور *Leber* und быөр = بيوراك = $\frac{1}{2}$ *Niere* (die Verstümmelung ist vielleicht dem быар zu Liebe schneller vor sich gegangen), абыс *die weibliche Scham* und öбүс *die männlichen Geschlechtstheile*; кыс = قيش *Winter* und күс = كوز *Herbst*; алын *Untertheil*, илин *Vorderseite*, кэли *Hinterseite*; аpбax *Daumen* und rapбax *Finger*.

Vgl. in den verwandten Sprachen آلت *Vorderseite* und آرت *Hinterseite*, آست *Untertheil* und اوست *Obertheil*, توبه *Gipfel* und توب *Boden*, ابركاك *Männchen* und اورغامي *Weibchen*. Für das Mandchu hat Beispiele gesammelt Roehrig in seinen *Éclaircissements sur quelques particularités des langues tatares et finnoises*, S. 9; vgl. auch Schott, *Ueber das Altai'sche* u. s. w. S. 45. und 46.

230. Sehr beliebt ist die Verbindung zweier ähnlich klingender Wörter, die allein in der Regel gar nicht im Gebrauch sind. Auf diese Weise werden verstärkte Nomina, Verba und Adverbia gebildet. Bisweilen findet eine vollkommene Wiederholung statt, wie in чаар *unaufhörlich*; ein anderes Mal wechseln nur die Vocale: тиäpi тäпы *durcheinander, drunter und drüber*; oder es wird ein Consonant eingeschoben: сäпäh (auch allein im Gebrauch) сäпäh *vorsichtig und auf seiner Hut sein*; oder das darauf folgende Wort erhält $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ zum Anlaut, das erste mag vocalisch oder consonantisch anlauten: аhäxcin (auch allein im Gebrauch) сinäxcin *ein altes Mütterchen*, айmä cайmä *hin- und hergiessen, hinüber- und herüberlegen*, быпай сапай *zerstreuen, verthun*, иим иим *dämmerlich, kaum sichtbar*, ии $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ = $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$ *mäuschenstille*, үөл үүөл *dämmerlich*. Einen Anreim zeigt баа сартах *hierhin und dorthin, nach allen Richtungen*, einen Ausreim: чаар саар *eiligst*. Vor самыр *Regen* tritt лабаыр mit harten Vocalen zur Bezeichnung der Heftigkeit, und ибйр mit weichen Vocalen zur Bezeichnung der Feinheit desselben; уту (allein nicht im Gebrauch) сүбү *nach einander, allmählig*; ала була (s. das Wörterbuch).

Die türkisch-tatarischen Sprachen und das Mongolische gefallen sich gleichfalls in ähnlichen Bildungen: (ي im Anlaut entspricht einem c im Jak.) آلايك بالايك *hierhin*

und dorthin (Giganow, Lex. S. 596. 396.), آلامه صالامه schlecht, gering (п.лохои, Iwanow, Gramm. S. 214.). In der Regel hat das wiederholte Wort μ im Anlaut; vgl. Vigulier, a. a. O. S. 224: *et mèt chair, viande, iskémle miskémle chaise, mildjan mildjan petite tasse, tabaq mabaq plas, adj madj celut qui éprouve la faim, toq moq celui qui est rassasié, toutmaq moutmaq prendre, saisir, gulézmék mézmék se promener, parcourir*, und Iwanow, S. 214: آرماز мало малекое (ganz klein wenig), چای منى чаинко (Theechen), آروش ماروش Roggen. In allen diesen Beispielen drückt das voranstehende Wort den Begriff aus und das nachfolgende bildet nur eine Verstärkung⁸⁰⁾. Die verstärkten Adjectiva werden bekanntlich durch Wiederholung des anlautenden Vocals oder des anlautenden Consonanten mit dem darauf folgenden Vocal, an den ein Labial tritt, gebildet. Die mongolischen malenden Wiederholungen stimmen mehr zu den jakutischen; ich setze zur Vergleichung aus Kowalewskij's *Lexicon* (vgl. auch die *Mongolische Chrestomathie*, I. S. 568. 569.) folgende Beispiele her: μ μ très-faible (III. S. 2472. a.), μ μ en bégayant (III. S. 2492. b.), μ μ jeter un regard çà et là (III. S. 2528. b.), μ μ les pleurs, les lamentations (III. S. 2560. a.), μ μ mit Mühe (Bobrownikow a. a. O. S. 185.), μ μ bavardage (I. S. 282. b.), μ μ oder μ μ bagatelles (I. S. 317. b.), μ μ par ci par là, pélo-méle (I. S. 401. b.), μ μ inégalement, tantôt haut, tantôt bas (I. S. 394. b.), μ μ parler toujours d'une manière à rebuter les gens, ab hoc et ab hac (II. S. 1156. a.), μ μ désordre dans un amas de petites choses, tout dessus-dessous, μ μ à la sourdine u. s. w. (III. S. 2498. b.), μ μ bagatelles (III. S. 2576. a.); μ μ fourmiller (I. S. 313. b.) bildet ein Analogon zu den türkisch-tatarischen Wiederholungen mit μ .

Im Deutschen haben wir ähnliche reimende Verbindungen, die einzeln nicht in Gebrauch sind oder in anderer Bedeutung erscheinen: Kretz und Pletz, Hokuspokus, Larifari, Lirumlarum, Stein und Bein (schwören) u. s. w.; Fuchs, *Die Romanischen Sprachen in ihrem Verhältnisse zum Lateinischen*, S. 252.

80) Nach Herrn Senkowskij hat das wiederholte Wort die Bedeutung und so weiter, und dem Aehnliches, und etwas Darnachiges; vgl. Kowalewskij's *Mong. Chrestom.* I. S. 469. Note 13.

231. Die grösste und beinahe einzige Zierde der jakutischen Mährchen, Lieder und Improvisationen ist die Alliteration. In dem von uns veröffentlichten Mährchen (*Jakutischer Text*, S. 79—95) und in der Uebersetzung einer bekannten finnischen Rune (ebend. S. 96.) hat Uwarowskij die Alliteration recht oft anzubringen versucht. Hier will ich noch aus den Middendorff'schen Papieren ein alliterirendes Lied mittheilen, das einen geborenen Jakuten zum Verfasser hat.

уҕо дойду отон кэммэх,	кара дойду кара кэммэх,
толу дойду тоҕон кэммэх,	кытһи дойду кыталык кэммэх,
нодун дойду мохсоҕола кэммэх,	түрү дойду түрүҥкэммэх,
киһи дойду кыһын кэммэх,	күтүр дойду хас кэммэх,
ама дойду аҥды кэммэх,	маҥа дойду биргидэх кэммэх,
унар дойду орулуос кэммэх,	сасыа дойду сарба кэммэх, u. s. w.

Ueber die Alliteration im finnischen Epos s. Jacob Grimm in *Hoefers Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache*, I. S. 21. und 22. Bekanntlich haben auch Inder⁶¹⁾, Griechen, Römer, so wie die romanischen und deutschen Völker die Alliteration häufig zur Belebung und Verzierung der Rede angewandt.

Consonanten-Index.

232. Der hier folgende Index wird, wie ich hoffe, dem Leser willkommen sein. Er kann mittelst desselben mit leichter Mühe den Paragraphen finden, in dem die Eigenthümlichkeit, die Entstehung und der Wandel eines einzelnen Consonanten oder einer Consonantenverbindung besprochen wird. Dieser Index bildet aber auch eine Art Ergänzung zum Vorhergehenden, indem ich hier auch für den Fall, wo in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen derselbe Laut angetroffen wird, Beispiele bringe. Desgleichen sind auch bei solchen Consonantenverbindungen, deren Entstehung ich gar nicht oder wenigstens nicht durchgängig nachzuweisen vermag, eine Anzahl Beispiele für einen solchen Fall beigefügt worden⁶²⁾. Bei Consonantenverbindungen, die durch den Zusammenstoss eines Auslauts mit dem Anfangsconsonanten eines gangbaren und daher leicht ablösbaren Affixes entstehen, sind die entsprechenden Consonantenverbindungen in den türkisch-tatarischen Sprachen nicht angegeben worden, weil solche der mit diesen Sprachen vertraute Leser mit leichter Mühe selbst aufzufinden im Stande sein wird, sobald er nur weiss, welchem türkisch-tatarischen Consonanten der auslautende Consonant im Jakutischen zu entsprechen pflegt. So entspricht z. B. ein aus c + .i oder l entstandenes jakutisches cr, je nachdem das c einem

61) So z. B. Bhartihari, I. 97. ed. Bohl: किं कर्षं कर् कर्षयमि किं कोट्टकङ्कारिते रे रे कोकिल कोमलेः कल्पके किं त्वं वथा वल्गमे ।

62) Ueberhaupt haben Nachträge und Verbesserungen jeglicher Art zu den vorhergehenden Kapiteln über die Consonanten in diesem Index einen Platz gefunden.

س , ش , ز oder گ gegenübersteht, den Consonantenverbindungen سل , شل , زل oder جل. Wenn die türkisch-tatarischen Sprachen auch den Consonanten des Affixes in Folge des vorangehenden Lautes verändern, so wird man diese Erscheinung an eben der Stelle, wo der Veränderung im Jakutischen gedacht wird, erwähnt finden. So verweisen wir bei dem aus c + t oder t entstandenen er auf §. 173, wo gesagt wird, dass Analogien sich auch in den verwandten Sprachen finden: wir werden also in einigen Dialekten statt eines solchen er auch ست , شت , زت oder چت finden.

к im Anlaut 128, 151, im Inlaut 129—131, 155, im Auslaut 129, 224, Verhältnisse zu den Vocalen 128—132, 136, zwischen Vocalen 130—132, 155, 156, erweicht sich zu г 131 (das Deminutivaffix ка zeigt zwischen Vocalen immer к, nach p erscheint auch bisweilen к; vgl. Wortbildungsaffix kái), zu ɣ ebend. und 132, assim. sich einem vorherg. Labial 188, wechselt mit ɸ 203, wird j 176, vocalisirt sich 121, 224, kommt und verschwindet im Auslaut 224, entsteht aus r 156, 157, aus c 187, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen: кт, кч, кп, кс, цк, пк, рк, лк, йк, ск, ркк, лкк 146, 147, entspricht einem ڭ oder ڪ 133, einem ڪ 169⁶³), einem ɸ : кор-суб = ڪورسوب , кунд = ڪوند , кырыа = ڪырыа : кыса = ڪыса , einem ɸ 135, einem ɸ 155, einem mong. gh 148, einem mong. g 149, einem russ. к 128, einem russ. г 149.

кк nicht zu zerlegen in уккыи, кәккә, діккк, цуккы, нөккүөн, нөккүс, суккыи u. s. w.; in solchen Wörtern geht nie a und o vorher 136, entsteht aus der Verbindung eines ausl. к oder т mit einem anl. Guttural eines Affixes 156, 189, entspricht einem tat. ڪڪ oder ڪڪ in Dativen von Stämmen auf к 145. Note 180 (das Os-

63) آنكره könnte auch mit аңары zusammengestellt werden.

манн hat hier einfaches ڭ und ڪ), einem ڪ 218, t), einem russ. тк 189.

кт nicht zu zerlegen in түкүпү, болбукта, мамькта, мәккүя, мучукта, сибккү; hat weder a noch o vor sich 136, entsteht aus к + т (ордук-тук u. s. w.), aus к + тт (z. B. im Ablat. балык-тан) 222, aus г + н 157, 174, aus к + т oder т 173.



кч nur in unzerlegbaren Stämmen: күкүрү, нөккүи, чөккүчү (so ist im Wörterbuch statt чөккүчү zu lesen); hat weder a noch o vor sich 136, entspricht einem ڭ : 66күи = ڭ

ку entsteht aus к + ɸ 165.

кр nur im Fremdworte Крүсүн.

кс nicht zu zerlegen in кәккә, түккү; leidet weder a noch o vor sich 136, entsteht aus к + с (z. B. балык-сыт); aus г + с 157, entspricht einem ڭ : сиккә = ڭ , einem russ. ц und ш 207.

х im Anlaut 128, 151, im Inlaut 129—131, 155, im Auslaut 129, Verhältniss zu den Vocalen 128—132, 136, 155, erweicht sich zu ɣ 131, 155, entsteht aus ɣ 156, 157, aus c 187, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen: хт, хч, хп, хс, цх, лх, рх, лх, сх; entspricht einem ڭ oder ڪ 133, einem ڪ 169, einem ɸ : ханы = ڭ , хо-

чут = , хатан = ; einem ~ 135, einem mong. gh 148, einem russ. к 128.

xx nicht zu zerlegen in харахан; Verhältniss zu den Vocalen 136, entsteht aus der Verbindung eines ausl. x mit einem anl. Guttural eines Affixes 136, entspricht einem چ und > 218. 2).

xt in unzerlegbaren Formen (yohta, цахта, тyоcaxта) hat nie ä oder ö vor sich 136, entsteht aus x + т (z. B. im Adv. cyox-тук), aus x + тт (z. B. im Ablat. бысах-тан) 222, aus x + л oder л 173, aus ɣ + т (охтор aus оyутар) oder н 157. 174, entspricht einem ف, ق, ڤ 136.

xч hat weder ä noch ö vor sich 136, entsteht aus x + чч (z. B. барбах-чы).

xu ist mir in unzerlegbaren Formen nicht vorgekommen; entsteht aus x + б 165.

xc nicht zu zerlegen in дохсун, Үөхсөсүн, чыхсан, мадахса, мохсо,ола, сахса; hat weder ä noch ö vor sich (Ausn. амэхсин, еімэхсин) 136, entsteht aus x + с (z. B. х-сыт), aus ɣ + с 157, entspricht einem ڤ 136.

r im Anlaut 149, Verhältniss zu den Vocalen 131. 132. 136. 155. 156⁶¹), nach p, л und л 155. 156⁶¹), erhärtet sich zu к 156. 157, verflüssigt sich zu ч 168, wechselt mit ч 169, assim. sich einem vorangehenden л 188, fällt aus 217, entsteht aus к 131, aus с 187, erscheint in folgenden Verbindungen: гн, гч, гр, гл, рл, нг, пр, лг, лр 146, entspricht einem ڤ oder ڭ 134, einem چ 155, einem ~ 155, einem ڤ 135, einem > 155.

гн in Ägnä, бычыгнаи und in бугнаи = russ. бубныг 146.


61) In der ersten Zeile des Paragraphen sind die Worte schweren und leichten aus Versehen verstellt worden.




гч in чугчур 146.

гр in бәбiрpәс = бәбiрiрәс, бочугpәс = бочугуpәс, угpә = угуpә 146.

гл in лыгык 146.




рл in ләрләи 136. 146.

ɣ nie im Anlaut 148, erhärtet sich zu x 156. 157, Verhältniss zu den Vocalen 131. 132. 136. 155. 156⁶¹), fällt aus 217, entsteht aus x 131. 155, aus к 131, aus с und т 187, wechselt mit p 203, kann vor л und nach p, л stehen 146, entspricht einem ڭ oder ڤ 134, einem چ oder ڤ 155, einem > (баҕацы = , уда-

бан = , хаттаҕаи = , доҕолоң =  u. s. w.), einem ~ 135. 155, einem > 155.

ɣа nur in unzerlegbaren Wörtern (оҕдо.лyи), entspricht einem ڤ oder ڭ 136.

ч nie im Anlaut 148, entsteht aus г 168, aus с 187, aus цк 221. 1), wechselt mit г 169, fällt aus 217. 2), erscheint verdoppelt 145, geht folgende Verbindungen ein: цк, цх, цт, цл, цн, цп, цм, цс, мц 146, entspricht einem tat, نك oder osm. Saghir-nun und einem mong.

• ڤ : көңү = كونكول, тоң = طونكق, таң = تانك = , таңара = تانكاري = . доҕолоң = ; einem نك, نكغ, ڤ, ڤ 221. 1),

einem ڤ, ڭ, ڭ, ڭ 169, einem ڭ 177, einem ن oder ڤ 196, einem russ. нк 197. 228, einem нь oder ыь vor к 197. 208.

цк nur in unzerlegbaren Wörtern: оңкучах, кичкiнiа, хоңкyи, тырыцка, чаңкyи, чыңкyл, чуңкy, цiарәңкәи, лыңкыр; im Auslaut 154.

62) Vgl. die vorhergehende Note.

228, schwächt sich zu η 221, t), entspricht einem russ. η und λ 197, 206.

η nur in unzerlegbaren Wörtern (олоцо, хоцохо, тацхалыи, тоцхой, муцха) 146, entspricht einem η (цацха = η), einem η 136.

η ist immer zerlegbar; entsteht aus $\eta + r$ oder $\eta + r$ 168, 192, entspricht einem *Saghit-nim* 218, 3).

η ist in jak. Wortformen immer zerlegbar; entsteht aus $\eta + t$ (1. Sg. Perf. η - η - η) 168⁴⁰), $\eta + t$ (Ablat. хатыц-тан) 222, entspricht einem η 197.

η in dem einzigen Worte солоцо, wo η einem η entspricht, 156. Note 190.

η nicht zu zerlegen in баттыцаи; entsteht aus $\eta + n$; тацнар, туцнар, сицнар, Zusammenziehungen von тацнар, туцнар, сицнар; aus $\eta + t$ 168, aus $\eta + l$ oder l 199, entspricht einem η (نكغ, نكل oder η : мацнай = مانكلاي = η = η), einem η 171, 198.

η immer zerlegbar in $\eta + 6$ 165, 168.

η entstanden aus $\eta + 6$ 168.

η nicht zu zerlegen in η ; entsteht aus $\eta + c$: η und η aus η und η ; entspricht einem η : хачар = η , тоц- η = η ; einem russ. η 197, 207.

Gutturale entstehen aus c 187, verschwinden u. erscheinen 212, 217, t), 219, t), 221, t), 224.

t im Anlaut 151, erweicht sich zu λ 141, 158, 159, verflüssigt sich zu n 168⁴⁰), zu λ und l 170, assimiliert sich einem folgenden k ,

40) Zeile 2. in §. 168. ist statt des 2ten n zu lesen η ; nach η bleibt das t , so viel ich weiss, nur in dem dort weiter unten folgenden Beispiele η - η - η unverändert.

c , n 189, wird c und η 183 (vgl. η und η), η 187, wechselt mit λ 170, mit 6 203, entsteht aus c 185, verschwindet 152, 217, 3), 224, 2), 225, erscheint verdoppelt 145, nach k , η , η , n , m , p , λ , l und c 146, entspricht einem η und η (rajax = η , η = η , η = η u. s. w.), einem η 228, einem η 159,

einem η 183, einem η 185, einem η 183, 218, 10), einem η 178, einem η 203, einem mong. t (z. B. та.т = η , та.т = η), einem mong. d 160, einem η 218, 4), einem η und η 183, einem η 185, einem η 174.

t nicht zerlegbar in η . кутта, Татта, баттыцаи, бырацатта, Суотту; erscheint auch am Anfange von Affixen; schwächt sich hier zu t 140, 222, entsteht aus $t + t$ (z. B. in der 3ten Sg. Imperat. η - η), aus $t + t$ (z. B. im Abl. кинт-тан), aus $t + n$ 174, aus $t + l$ oder l 173, aus $\eta + t$ 174, aus $\eta + l$ oder l 173, 174, aus p (?) + λ 194, wechselt mit n 173, 174, entspricht einem η 160, 218, 4), einem η 218, 4), einem η 170, einem η 191.

λ im Anlaut 151, wird η 183, fällt aus 217, 4), 221, 2), entsteht aus t 141, 158, 159, aus λ und l 143, aus n 144, leidet ein η , η , n , 6 , m , p , λ vor sich 146, entspricht einem η , η oder η (η = η , долгуа = η = η , η = η), einem mong. d (η = η), einem mong. t 160, einem η 183, einem η 174.

n im Anlaut 151, im Auslaut von Nominalstämmen 226, wird t 174, λ 144, j 180, as-

similirt sich einem folgenden *h* und *u* und einem vorangehenden *l* und *l* 192, wechselt mit *l* 200, mit *o* 203, fällt aus 217 5), kommt verdoppelt vor 145, erscheint vor *t*, *д*, *ч*, *ц*, *ш*, *с* und nach *р*, *п* und *м* 146, entspricht einem *ن* oder *ل* (z. B. in *h*н = اونامن, *h*ipai = *ل*), einem *ل* (?) 200, einem *ل* 196.

ht nicht zu zerlegen in *kh*itöc; entsteht aus *h*+*t* 168⁸⁷⁾; aus *h*+*tt* (z. B. im Abl. *o*ц-тон = اندان, *h*aitan = فانان), entspricht einem *ل*: *h*aitai = *ل*

hl nur in unzerlegbaren Wörtern (анды, Хаанда; бурундук, маандахса, мунду, сандар) 146, wechselt mit *hl* 198, entspricht einem *ل*: *h*alai = *ل*, *h*andaбар = *ل* (أند, آند), *h*oidoi = *ل*

hn nicht zerlegbar in *h*onnoх, тәннii, тун-нук, сіннii, сүннүöх; schwächt sich zu *h* 140, entsteht aus *h*+*n* (*h*annap, төннör aus *h*аны-нар, төнүнär), aus *h*+*t* 168, aus *h*+*л* oder *l* 199, aus *р*+*n*, *л*+*n*, *l*+*n* 193, wechselt mit *tt* 173. 174, entspricht einem *ن*, *كن*, russ. *h* 218. 5).

hc nicht zu zerlegen in *h*onчox, ынчык, кативчи, харыанчыка, чанчаккii, чинчи; entsteht aus *h*+*ч* (z. B. in *h*on-ча), entspricht einem *ل* 162, einem russ. *ч* 220.

hu in савцылыи zu vergl. mit *ل*

hn nicht zu zerlegen in аһинна u. s. w., entsteht aus *h* = *نج*, aus *h*+*с* (= *ч*), entspricht einem *نج*, *نج*, *ل* 171.

87) Vgl. die vorhergehende Note.

hc nicht zerlegbar in *h*anna: entsteht aus *h*+*с*: *h*anna aus *h*anna.

h im Anlaut 151. 213, nie im Auslaut 153, verflüssigt sich zu *h* 171, entsteht aus *t* 183, wechselt mit *ц* 162, mit *с* 186, verschwindet 213. 217. 6), erscheint verdoppelt 145, leidet *к*, *х*, *н*, *п*, *м*, *р*, *л* und *с* vor sich 146, entspricht einem *ج* (чычax = *ج*), einem *ج* 162, einem *دك* (?) 183, einem *u* (hакыр = *ل*, оңохо = *ل*, быныкан = *ل*), einem *л* 162, einem *д* 183, einem *д* 186.

hc unzerlegbar in *h*ачыи, ыччат, ичи, ичитax, кучча, курабаччы, блчы, миччики, сыччax, сиччax, куччугуи; erscheint in Affixen, entsteht aus *t*+*с* (= *г*) 183. 189, aus *t*+*ч* (отучча), aus *с*+*с* (= *г*) 191, aus *с*+*т* 183. 191, entspricht einem *г* oder *u* 218. 6), *س* 191, *ش* 186, *ز* 186. 218. 6).

h im Anlaut 151. 230, wird *ж* 181, entsteht aus *t* oder *д* 183 (vgl. *ht* und *ht*), aus *ж* 148. 181. 182, aus *с* (= *г*) 161, wechselt mit *ч* 162, mit *ж* und *с* 182, fällt aus 217. 6), leidet *т*, *н*, *м*, *р* und *л* vor sich 146, entspricht einem *г* und *л* (кычык = *ل* = *نج*, *h*on = *ل*, *h*ol = *ل*, *h*apai = *ل*), einem *г* oder *u* 162, einem mong. und russ. *ж* 148. 181, einem *س* oder *д* 186, einem mong. *д* 183, einem *л* 186.

h im Anlaut 150, nie im Auslaut 153, hat als Inlaut immer *h* vor sich und ist hier oft aus einem starren Palatal entstanden 171.

h nie im Anlaut 148, nur ausnahmsweise zwischen Vocalen 137, erweicht sich zu *ö* 137.

BIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG

163, entsteht aus 6 165. 166, fällt aus 219. 2), kommt verdoppelt vor 145, leidet к, х, ц, м, р und с vor sich und к, х, т, ч und с nach sich 146, entspricht einem russ. ф oder в 205.

нк nicht zu zerlegen in анка, ankā; entsteht aus einem ausl. п und einem Guttural im Affix 136.

нх nicht zerlegbar (сынха) 146.

нт nicht zu zerlegen in кыптыи, хантаҕас, хопто, тунта, цанта; entsteht aus п + т (z. B. 3te Sg. Imperat. сап-тын), aus п + тт (z. B. im Abl. сап-тан), aus 6 + н 166. 174, aus п + л oder л 173, entspricht einem ʔ : хантаи =

хантаи =

нч nur in unzerlegbaren Wörtern (чан-чя, чыпчырхай, чыпчымы) 146, entspricht einem ʔ : ханчаҕай = , чарпчы = , чопчу =

чопчу =

нп nicht zu zerlegen in ханнар, туннах, сынна; entsteht aus п + 6 165, aus т + 6 165. 189, entspricht einem ʔ oder ʔ 188, einem ʔ 188. 7), einem russ. вк 188.

нр nur in dem aus dem Russ. entlehnten Worte ханрал.

нс nicht zu zerlegen in Дунсун, сынсах; entsteht aus 6 + с 166, entspricht einem ʔ : сөнсүө =

сөнсүө =

6 im Anlaut. 151, wird п 165. 166, м 168, w 138, entsteht aus н 163, wechselt mit м 172, mit к, т, н und с 203, fällt aus 217. 7), 221. 3), leidet п, л, л vor sich und л, р nach sich, entspricht einem ʔ oder ʔ (6ai = ʔ, 6iär =

ʔ, табабын = ʔ, баяҕа = ʔ),

einem ʔ 164, einem м 172, einem ʔ 179, einem russ. п 148. 164, einem в 205.

бд nur in dem Klangworte дабыр.

бн in dem einzigen aus dem Russ. entlehnten Worte ыспрабнык.

бр nur in folgenden Wörtern : абрах, брах = бырах, абра = абыра = , табырц 126. Note 162.

м im Anlaut 151, verschwindet 217. 8), 221. 3), 227, entsteht aus 6 168, wechselt mit 6 172, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen : мг, мц, мт, мл, мн, мч, мц, мн, мп, мс, цч, рч 146, entspricht einem м oder п (маңнай = ʔ, махтаи = ʔ), einem ʔ 198.

мг nur in Амга (Flussname) u. амганii =



мц immer zerlegbar; entsteht aus м + г 168.

мт nicht zu zerlegen in томторцо, тымтай, тымтык, тумтай, самтырхай und in einigen Affixen; entsteht aus м + т 168, aus м + тт (in Ablativen von Stämmen auf м), aus м + л oder л 173, wechselt mit мч 183, mit мц (vgl. das Wortbildungsaffix мта), mit мс (vgl. das Wortbildungsaffix ымтыа), entspricht einem ʔ (амтан = ʔ, амтаҕай = ʔ), einem ʔ 172.

мд unzerlegbar (ымдан) 146, wechselt mit нд 198.

мн nicht zerlegbar in омнуона, умна, тымны; entsteht aus м + н (умнар und самнар aus умунар und самынар), aus м + т 168, aus м + л oder л 199.

мч nicht zu zerlegen in чөүмүч, чөүмүчө; entsteht aus м + с (= چ) 171, wechselt mit мт 183, entspricht einem چ 171.




мү nicht zerlegbar in оуоүмү, Силини, суо-румү, хороумү = . Scheint mit мт zu wechseln; vgl. das  Wortbildungsaffix мта und мүч.











ми nicht zerlegbar 146. 171.




мн nicht zu zerlegen in чомно, чүмнү, хам-парни; im Auslaut 154. 228, entsteht aus м + б 165. 168, entspricht einem russ. нф 198.

мб bloss in entlehnten Wörtern (амбар und Камбала).




мм entsteht aus м + б oder н + б 168. 192, schwächt sich zu м 140.



ме nicht zu zerlegen in ымыт und im Affix мсах und ымыта, entsteht aus м + с (кымысар und тумусум aus кымысар und тумусум), entspricht einem , ,  197, wechselt mit мт (vgl. Wortbildungsaffix ымыта).

ј im Anlaut 148, zwischen Vocalen 210, wird ч 181. 182, vocalisirt sich 70, wechselt mit ч und с 182, entsteht aus і 68, aus к 176, aus ч 181, fällt aus 217. 9), entspricht einem  oder  (xaja = , yja = , xojj = , tajaх = , yjan = , äja = , ajan = , einem  178.








ј erscheint nur zwischen Vocalen (ajax, ajw, ыји, ыјыр, хажысар) 126, entsteht aus н 180, fällt aus 217. 10), entspricht einem , einem  oder  180.








р nie im Anlaut 148, wird с 175, assimiliert sich einem folgenden н 193, л oder л 194, wechselt mit 5 203, mit л und л (vgl. die Wortbildungsaffixe быр und быт), entsteht aus с und т (vgl. кыргыттар mit кыс, түрчях mit түт),

erwehlt einen folgenden Guttural 155, einen Dental 158. 183, einem Palatal 161, fällt aus 217. 11). 219. 3), findet sich in folgenden Verbindungen: рк, ркк, рх, пр, р5, рт, ртл, рч, рц, рш, ршш, рб, рм, рс, рр, бр 146, entspricht einem  und , einem  203

рк nicht zerlegbar in аркин, төркүт, чычырка, чыркымай 146, folgt nie auf а oder о 136, entsteht aus р + к (vgl. Wortbildungsaffix кай), wechselt mit пр 155, entspricht einem , (сыркыра = )

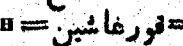

ркк entsteht aus рт + Guttural eines Affixes 156. 222.

рх nicht zerlegbar in алчархай, кубархай, хорчорхой, чычырхай, бурхай; folgt nie auf а oder о 136, entsteht aus р + х (vgl. Wortbildungsaffix хай), schwächt sich zu р5 155, entspricht einem , einem  (турхай = , лабырхай = , бычырхай = , einem  (халтырхай = )



пр nicht zu zerlegen in арра, упрал, карра, кпріл, кутургуја, тарган, төүррае, торгу, тиарган, барраеа, бирганах, бургунае; folgt nicht auf а oder о (Ausn. харгы, соргу u. e. a.) 136, wechselt mit рк 155, mit р5 136, entsteht aus р und einem Guttural im Affix 156, entspricht einem  oder : ирраx = , марган = , арри = , турган = ; einem  221. 1).

р5 nicht zu zerlegen in ар5а, ар5ах, ар5ас, ардырбай, ор5осун, ыар5а, ытар5а, уцур5а,


хардырҕа, томторҕо, торҕом, дыбырҕар, ҕарҕа, басарҕас, санарҕа, сахалырҕа, сорҕочуу; folgt nie auf *ä* oder *ö* 136, wechselt mit *pr* 136, entsteht aus *px* 155, aus *p + s* (vgl. Wortbildungsaffix *sa*), entspricht einem *رغ* oder *ر* :



суорҕан = بورغان, хорҕолуун = نورغاشين =  =  : einem *رق*


oder *ق* 155.

pr nicht zerlegbar in *apra*, *apryk*, *kurtyjak*, *kyrt*, *хартаса*, *туртай*, *саптай*; im Auslaut 153, entsteht aus *p + tr* 158. 222, wird *pa* 158, *py* oder *ly* 183, entspricht einem *رت*  oder *ا* : *opto* = اورطا, *быртах* =  ; einem *ست* 175.

prt entsteht aus *pr + t* (z. B. 3te Sg. Imperat. *күрт-туу*), aus *pr + tr* (z. B. im Abl. *арт-тан*) 222, aus *pr + l* oder *l* (z. B. im Pl. *арт-тар*) 173.

pa nicht zu zerlegen in *ардаи*, *ардах*, *ардыи*, *кырдах*, *тордох*, *лурда*, *чарда*, *бырдах*, *сәбирдах*, *сордоц*; geht in *py* über (*күрдик* = *күрдик*) 183, in *ll* 170, entsteht aus *pr* 158, aus *p + l* oder *l* 173, entspricht einem *رت* ,



oder *ا* : *ордобун* = آرتامين, *ордук* = اردو, *арда* = ايرنه = , *орду* = اردو =  ; einem *ر* 221. 2).

py nicht zerlegbar in *ытарча*, *ирчиган*, *күөрчәх*, *харчы*, *хорчорхой*, *чарчыңлар*, *бүрчүи*, *матарчах*, *иурчан*; entsteht aus *p + c* (? *j*; vgl. Deminutivaffix *чax*), aus *p + ch* 161, aus *t + c* (*түрчәх* von *түт*), entspricht einem *ق* : *күөрчәх* = .


py nicht zu zerlegen in *атырчәх*, *ырмаи*, *хорцоц*; entsteht aus *pt* (*pa*) 183, aus *pj* 181, aus *p + c* (*ч*) 161, aus *c + c* (*бүрчигәх* von *бәс*), wird *ly* 202, entspricht einem *رغ* 161, einem *ر* 183, einem *ق* 161, einem *ق* 183.



pu nicht zerlegbar (*чарпа*) 146.

pm entsteht aus *pr + b* 165. 222.

pb nicht zerlegbar in *арбыяа*, *арбах*, *арбәсүн*, *уорба*, *кырбәи*, *күрбәи*, *күрбә*, *тарба*, *торбос*, *чычырбас*, *барбах*, *сәрба*; entsteht aus *p + b* 165, wechselt mit *pu* 172, entspricht einem *ق* (*тарбаған* = ) , einem *رم* 172, einem russ. *px* 172. 

pm entsteht aus *p + m* (2te Sg. Imperat. neg. *апарма* = *апарыма*), wechselt mit *pb* 172.

pc entsteht aus *p + c* (*күрсөр*, *күрсәр*, *харсар* aus *күрүсәр*, *күрүсәр*, *харысар*), entspricht *رس* oder *ر* : *күрүсүн* = قاورسون = 

күрүсө = , *күрса* =  ; einem *ر* 221. 5).

л im Anlaut 150, verbindet sich nur mit harten Vocalen 127, wird *л* 143, *т* oder *л* 173, *н* 193. 199, *l* 201, wechselt mit *p* (vgl. die Wortbildungsaffixe *быр* und *был*), mit *н* 200, mit *л* 218. 8), verschwindet 221. 4). 227, entsteht aus *t* 170, aus *н* 192, aus *p* 194, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen : *лк*, *лкк*, *лх*, *лт*, *лс*, *лт*, *лтт*, *лл*, *лпп*, *лб*, *лс*, *гл* 146, entspricht einem *ل* oder *ل* , einem *لل* 218. 8), einem *ل* 202, einem mouillierten russ. *л* 208.

лк nur in unzerlegbaren Wörtern (*талкаччы*, *тылкыи*, *булкуи*) 146.

лкк entsteht aus *лт + Guttural eines Affixes* (z. B. im Dat. *булукка* von *бул*) 156. 222.

..ix nicht zerlegbar (бордохoi) 146, entspricht einem لئ , لع oder لئ : халха = قالخان = قالخان = قالخان .

..лг nicht zerlegbar in аҕылыгы = оҕулуҕу, алгыһи, ылыгыһи, улҕум, кылагас, булуҕу, салгыһи, сылыгы; entsteht aus л + Guttural eines Affixes 156, entspricht einem لئ , لع oder لئ 155, einem ل 221. 1).

..лҕ nicht zerlegbar in алҕа, кысаҕа, хараҕан, хаҕаса, дуҕа 146, entsteht aus лт 187, aus л + ҕ (vgl. Wortbildungsaffix ҕar), entspricht einem لع oder لئ : алҕыс = الغيش , салҕа = بالفامق = بالفامق , хараҕан = харатан = харатан , болҕой = болгой ; einem لئ : салҕа = салҕа ; einem ل 187.

..лт nicht zerlegbar in кыалта, халтаң и. s. w.; entsteht aus л + тт und aus лбт 170. 223, aus лс 185, wird лд 158, лч 183, лҕ 187, entspricht einem لئ , لت oder لئ : балта = بالئا = بالئا , алта = آلتى , алтан = آلطن = آلطن , халтарһи = халтарһи ; einem لئ 183.

..лтт entsteht aus лт + т, aus лт + тт 222, aus лт + л 173.

..лд entsteht aus лт 158.

..лчч entsteht aus лт + б 165. 222.

..лб nicht zerlegbar in албах, албан, уолба, хаҕба, хабыҕалах, холбоҕой, холборуи, холбуо, холбуја, чалбах, чалбан, налбан, болбуата, болбуи; entsteht aus л + б 165, ent-

spricht einem لئ : албын = албын = албын ; einem لئ oder russ. лм 172.

..лм nicht zu zerlegen in алма булла, оллоһи, уллуң, холлоҕос, холлорон, холлорук, туллаук, барыллах; entsteht aus л + л (тыллар, Plural von тыл), aus л + т 170, aus л + н 192, aus р + л 173. 194, wechselt mit л 218. 8), entspricht einem لئ 194, einem ل 218. 8), einem л oder لئ 218. 8), einem russ. лд 170.

..лс entsteht aus л + с: алсар, буолсар, сылсар aus алысар, буолусар, сылысар; entspricht einem russ. лст 223.

..л im Anlaut 150, Verhältniss zu den Vocalen 127, wird т und л 143. 173, н 193. 199, wechselt mit р (vgl. die Wortbildungsaffixe быр und был), erweicht ein с (= с) zu ц 161, ein т zu ц 183, fällt aus 219. 4), entsteht aus л 201, aus т 170, aus н 192, aus р 194, wechselt mit с 203, kommt verdoppelt vor 145, erscheint in folgenden Verbindungen: лк. лр, лт, лч, лч, лч, лч, лч, лб, лс, лл 146; entspricht einem لئ oder لئ , einem ش 203, einem mouillirten russ. л 208.

..лк nicht zerlegbar: бөлкөй, бөлкөй, төлкө = төлкө .

..лр nicht zerlegbar in ärälrä, rälräcä cälriän; entsteht aus л + Guttural eines Affixes 156, wird лл 188, entspricht einem л : rälrä = лл , rälrä = лл .

..лр nicht zu zerlegen in улру, күлрүрүр, мөлрүө, мүлрү. илр; entsteht aus л + тт (z. B. im Ablat. kipuril-tän), wird лч 183, entspricht einem لت oder لئ : илр = ايلتاك , кältäi = кältäi .

lr entsteht aus lr + r 222.

lr nicht zerlegbar: kōḡōlōp, kōluyi, niluāḡḡi, baḡalax; entspricht einem ل : aluai = ل , byluyrxi = ل , kōḡōlōx = ل .

luc entsteht aus lr + c (= ع) 189. 201. 222.

luc nicht zerlegbar in kyluyi, byluc, cypā-ḡāliā; entsteht aus l oder l + r 183. 201, aus pj 202, aus pr (pa) 183, aus l + c (= ع) 161, entspricht einem ل oder ل : boluyō = ل , māliāc = ل , xopḡoluyi = ل , araluyi = ل ; einem ل (iluyābin = ل), einem ل oder ل 161.

luu entsteht aus lr + 6 165. 222.

lu nicht zu zerlegen in nālḡā, entsteht aus l + 6 165, entspricht einem ل : ālḡāx = ل , kilḡāi = ل .

ll nicht zerlegbar in kōnyllāx, ḡillāx, ḡillipik; entsteht aus l + l (z. B. im Plur. kōnyllāp), aus lr 188, aus l + r 170, aus l + u 192, aus p + l 173. 194, aus p + r 170. 194, entspricht einem ل , ل und russ. л 218. 9).

lc entsteht aus l + c: ḡilcāp aus ḡilicāp, cilcin aus cilicin.

c im Anlaut 151. 230, im Anlaut abgefallen 214. 216, wird p (ḡapḡirāc von ḡāc), h 139, r 185, u 186. 191, y 161, u 171, ni 139, geht in Gutturale über 187, wechselt mit u 186, mit r 185, mit j und u 182, mit

6 und l 203, entsteht aus p 175, verschwindet 214. 216. 217. 13). 227; verbindet sich auf folgende Weise mit andern Consonanten: ck, cx, ct, cy, cn; kc, xc, qc, nc, mc, pc, lc; entspricht einem ص , س 215, einem ز oder ط 167. 184, einem ش 184, einem س oder ع 182, einem ع und ن 186. 228, einem ن oder ع 186. 218. 6), einem ز 215, einem ز 206, einem ز 182, einem و 186, einem د 185, einem russ. ч 186, einem з 167. 206, einem ж , ш und с 206, einem ч 207.

ck nicht zu zerlegen in uscah, kākikil, tāc-kiliā, tōckyl; entsteht aus c + Guttural eines Affixes 156, entspricht einem ك : yōckā = ك , entspricht einem russ. с und ш 206, einem тк 223.

cx unzerlegbar (tōckox), entspricht einem ق und ق : taḡycah = ق , yrycah = ق ; einem ش : boxco = ش .

ct nicht zerlegbar in kuytūc, kūtāx, āctāp; entsteht aus c + r (ictāp aus icitāp, uyc-tyv u. s. w.), aus c + rr (z. B. im Ablat. byāc-tau), aus c + u 174, aus c + r oder l 173, wird ч 183. 191.

cu in dem einen Worte cūcā, wo es aus c + u entstanden ist.

cn nicht zerlegbar in xocnoh, tyca; entsteht aus c + 6 165, entspricht einem russ. ж 165. 206, einem с 206.

cup in dem aus dem Russischen entlehnten Worte ыстабнык.

h entsteht aus c 139.

II. Wortbildung und Wortbiegung.

Von den Stämmen.

233. Die türkisch-tatarischen Sprachen sind bis jetzt so wenig bearbeitet, dass man noch nicht daran hat denken können, die scheinbar oder in Wirklichkeit nicht mehr theilbaren Stämme, die man Wurzeln zu nennen pflegt, zusammenzustellen. Für das Jakutische habe ich mich dieser Arbeit unterzogen und hoffe, dass über Kurz oder Lang auch die türkisch-tatarischen Sprachen und das Mongolische⁶⁶⁾ — Sprachen, die uns ein bedeutend grösseres Material zur Untersuchung darbieten und dadurch auch dem Bearbeiter die Mühe vergrössern — nach dieser Seite hin näher werden untersucht werden. Ich habe mich in der Grammatik des Ausdrucks *Wurzel* enthalten, weil die für mich nicht mehr zerlegbaren Formen noch meist in einer Gestalt auftreten, die uns keinesweges dazu berechtigt, dieselben für primäre Formen zu halten. Ein Theil der einsilbigen Stämme sogar ist offenbar durch Verstümmelung aus zweisilbigen hervorgegangen. Wo es mir darauf ankam, einen Stamm als für jetzt oder für mich nicht mehr theilbar hervorzuheben, habe ich mich statt *Wurzel* des Ausdrucks *für mich nicht mehr zerlegbarer Stamm* und ähnlicher bedient. Solche für mich nicht mehr theilbare Stämme sind theils Nomina, theils Pronomina, theils Zahlwörter, theils Verba, theils Adverbia, theils Partikeln.

234. Jeder Stamm kann in der Regel in derselben Gestalt als Wort im Satze erscheinen. Der Nominalstamm (im weitesten Sinne) ist zugleich der von mir sogenannte Casus

⁶⁶⁾ Wir müssen es in hohem Grade bedauern, dass Herr Professor Kowalewskij in seinem reichen mongolisch-russisch-französischen Wörterbuch, das nun fertig vor uns liegt, auf die Herkunft der Wörter keine weitere Rücksicht genommen hat. Aus brieflicher Mittheilung aber erfahre ich, dass dieser grosse Kenner des Mongolischen die mongolischen Wurzeln in einem besondern Werke zusammengestellt hat. Es wäre wohl sehr zu wünschen, dass dieses Wörterbuch bald gedruckt würde.

indefinitus, der Verbalstamm aber die 2te Sg. Imperativi. Man würde aber einen grossen Fehler begehen, wenn man sagte, dass von jeher der Casus indefinitus und die 2te Sg. Imperativi den jetzt scheinbar oder in Wirklichkeit davon stammenden Formen zu Grunde gelegen hätten. Die Sache verhält sich vielmehr so: der Casus indefin. und die 2te Sg. Imperat. haben in der Sprache keine lautliche Bezeichnung gefunden; der Stamm, der in einer früheren Periode der Sprache, ehe die Flexion entwickelt war, alle oder, ebenso richtig gesprochen, keine Beziehung auszudrücken hatte, verblieb, nachdem derartige Beziehungen, welche des lautlichen Ausdrucks mehr als der Casus indefin. und die 2te Sg. Imperat. bedurften, einen solchen gefunden hatten, in diesem seinem flexionslosen Zustande als Ausdruck des Casus indefin. und der 2ten Sg. Imperat.

Auch in den indo-germanischen Sprachen war nach meiner innigsten Ueberzeugung das, was wir jetzt Wurzel oder Stamm nennen, vor Zeiten, ehe die Flexion sich entwickelt hatte, ein bedeutsames Wort. Wie der nackte Stamm in dem Sprachstamme, zu dem das Jakutische gehört, nach Entwicklung der Casus mit besonderen Casusendungen, auf die Bezeichnung des Casus indefin. beschränkt wurde, so in den indo-germanischen Sprachen, zum Theil wenigstens, zur Bezeichnung des Vocat. Sg.⁶⁹⁾. Auch scheint mir die Zusammenstellung des flexionslosen Vocat. Sg. in den indo-germanischen Sprachen mit der flexionslosen 2ten Sg. Imperat. in den ural-altaischen Sprachen nicht ganz unpassend zu sein.

235. Wenn der Casus indefin. im Jakutischen nicht mit dem, wirklichen Flexionsformen zu Grunde liegenden Stamme zusammenfällt, erscheint er in der Regel verkürzt. Namentlich spielt hier das §. 226. erwähnte auslautende *u* eine wichtige Rolle. Es giebt aber auch eine Anzahl offenbar abgeleiteter Nominal- und Verbalstämme, die auf eine kürzere, in der Sprache nicht mehr selbständig vorhandene Form zurückgehen. Hier hält es in der Regel schwer, die den abgeleiteten Bildungen zu Grunde liegende Form zu erschliessen, nicht sowohl lautlich, als vielmehr begrifflich. Ja in vielen Fällen ist man kaum im Stande zu sagen, ob die erschlossene einfachere Form zu den Nominal- oder Verbalstämmen zu zählen sei. Diese beiden Arten von Stämmen sind sonst streng von einander geschieden und fallen nur äusserst selten zusammen, wie z. B. *ac Hunger* und *hungern*, *tot satt* und *satt werden*, *τῆν Athem* und *athmen*, *τοιῖ gefroren* und *frieren*, *καὶ Schande* und *sich schämen*, *κόψ Unterhaltung* und *sehen*, *καυὰ Gedanke* und *denken*, *xopyi Antwort* und *Gleiches mit Gleichem vergelten*⁷⁰⁾. Bisweilen entspricht ein jak. Nominalstamm einem türkisch-

69) Es thut mir leid zu sehen, dass meine Ansicht, der Sanskrit-Vocativ eines consonantisch auslautenden Stammes zeige diesen in ursprünglicherer Gestalt als die übrigen Casus, nicht die Zustimmung Bopp's erhalten hat. s. seine *Vergleichende Grammatik*, 3te Abthlg. S. 1002. in der Note.

70) Der Nominalstamm *xopyi* ist eine Contraction von *ḡopyi*, der Verbalstamm *xopyi* aber eine Verstärkung von *ḡopyi*.

tatarischen Verbalstamm: *6yk gebogen* und *يوكك biegen*, *ek Naht* und *يكك nähen*, *köb locker*, *rauch* und *كروك aufschwellen*, *aufgehen*, *yöp Heerde* und *سورمك treiben*. Nicht selten mag in diesen Fällen der Nominalstamm sein Affix durch die Zeit eingebüsst haben.

236. Wenn der Stamm zugleich ein bedeutsames Wort im Satze ist, können wir am Ende desselben nur solche Laute antreffen, die dem Wortende zukommen, d. h. alle Vocale, unter den Consonanten aber nur die harten *κ, x, τ, π, c*, die flüssigen *η, η, μ, ρ, λ* und die Doppelconsonanten *pt, xt, lt*. Vgl. §. 153. und 154. Ueber ein auslautendes *ηκ* und *μη* s. §. 228. Am Ende eines Verbalstammes, der zugleich die 2te Sg. Imperat. bildet, finden wir, wenn man den nur im Imperativ gebräuchlichen Verbalstamm *κy.ay* ausnimmt, durchaus keine kurzen *schweren* Vocale und weder kurze noch lange *leichte* Vocale (wold aber *i-Diphthonge* und *Triphthonge*) — ein Beweis, dass der Unterschied zwischen diesen beiden Arten von Stämmen vom Volke gefühlt wird⁷¹⁾. II, das nie im Auslaut eines Affixes erscheint, zeigt sich in den für uns nicht mehr zerlegbaren Stämmen nur im Auslaut der einsilbigen.

237. Ueber die Lautveränderungen, denen ein Stamm beim Antritt eines Affixes unterworfen ist, haben wir ausführlich in der Lautlehre gesprochen. Sie bestehen im Zusammenfließen zusammenstossender Vocale, in der Consonantirung eines *i* als letzten Bestandtheils eines Di- oder Triphthongs, in der Verkürzung von Längen, Diphthongen und Triphthongen, im Abfall des Auslauts im Stamm oder des Anlauts im Affix, in der Ausstossung *leichter* Vocale in der letzten Silbe zwei- und mehrsilbiger consonantisch auslautender Stämme und in Veränderungen der Endconsonanten.


A. D a s N o m e n.

1. B i l d u n g.




238. Ich behandle hier das Substantivum nicht abgesondert vom Adjectivum, weil sie häufig zusammenfallen. Wo es darauf ankommt, diese beiden Redetheile aus einander zu halten, wird dieses geschehen. Ehe ich zur Bildung der Nomina übergehe, lasse ich alle mir bekannten einsilbigen, der weiteren Zerlegung widerstrebenden Stämme, nach dem Auslaut geordnet, hier folgen. Die dem Mongolischen entnommenen, im Jakutischen vollkommen eingebürgerten Nomina habe ich nicht ausschliessen wollen. Stämme, die ich auf zweisilbige zurückzuführen im Stande bin, habe ich von denjenigen, deren Einsilbigkeit mir bis jetzt noch feststeht, nicht getrennt, weil ein fortgesetztes Forschen auch hier noch manchen zweisilbigen Stamm zu entdecken vermöchte. Der Leser wird die zusammengezogenen Formen an den daneben stehenden vollen sogleich erkennen können.





71) In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen ist, wenn ich mich nicht sehr irre, ein solcher Unterschied zwischen Nominal- und Verbalstämmen noch nicht eingetreten.

a. Verzeichniss der einsilbigen Nominalstämme.




239. Auf einen langen schweren Vocal: xā Tasche zu vergl. mit xāi verschlossen, einsporren =  d. i. xā, 6ā Zwang, cā Schusswaffe = باى Bogen = nisheg. jājā.



240. Auf einen langen leichten Vocal: 6i Moschus, ʔ Schlaf, ʔ Wasser = حو, ki trockener Kuhmist = فيں Mist, tāi Kahn, tʔ Thierhaar = نوک = نوى, 6i älter, 6i Schneide eines Messers.






241. Auf einen schwer auslautenden Diphthong: kya Feuerschwamm = فاو (vgl.  Russ), tya Wald = طاغ =  Berg, ʧo abgesondert, ʧiä Haus = (ʔ) اوى, 6ya Strick = باغ = باو = , 6iä Stute = بييه, 6yö Stöpsel, 6ya Fett = باغ.

242. Auf einen i-Diphthong: ai = äjā =  Eintracht, oi Wäldchen = اوى = , oi Gedächtniss = اوى = , ui Mond = آى, tāi Onkel = دايى = داي, tya Füllen = ناي, ʧai Kieselstein, ʧai Schmutz, 6ai reich = باى = , moi oder moyu Hals = مويى, cai oder caju Sommer = باى.

243. Auf einen Triphthong: tyoi Töpferthon = jenis. toi.

244. Auf k: ik Urin (vgl. سيريك id. und  harnen), uäk abgeschabtes Fell (vgl.  Schaffsfell), 6yk gebogen (vgl. بوكك biegen), cik Feuchtigkeit = جين = , cik Naht (vgl. جيكك nähen).

245. Auf x: ox Pfeil = اوق, yöx Weidenart, kyöx grün, blau = كوك = , ʧox glühende Kohle = , 6öx Lumpen, cax Teufel, cax Koth, ciäx Aermel = بىك, cyox nicht vorhanden = بوق.

246. Auf ʧ: 6ʧ Farbe (vgl.  und ) , iʧ Röthe auf den Wangen (vgl. اينكك Schminke), kiäʧ breit = كىكك, kiʧ Charakter, tāʧ glatt = تىكك = , toʧ gefroren (auch frieren = طونكك), tyʧ Morgenröthe = طانك, tiʧ Eichhorn = نيين, tyʧ undurchdringlich = (?) تونك. läʧ Versehen, ʧaʧ Seuche = , ʧiʧ richtig, myʧ Qual = مونك, myʧ 100 Rubel = (?) منك 1000 (vgl. ) läʧ grob gespaltenes Holz.

247. Auf t: at Pferd = آط, at Name = آط, at Fleisch = ايت, ot Gras = اوت, at Hund = ات, ʧot Feuer = اوط, ʧt Ud (Fluss), ʧt Milch = سوت, ʧt absichtlich ge-

machtes Loch, кут Leim vom Störjät, хат Wiederholung = فات, tot satt (auch sich sättigen; vgl. طوق), тіт Lärchenbaum = نت, тят besondere Art Schneeschuhe, тят Salmo nelma, быт Laus = بت, біт Anzeichen, бят Hüfte, сят Schande (auch sich schämen), сыт Geruch.

248. Auf рт: арт Missgeburt, брт Wiesenbrand = اورت, кьрт Habicht (vgl. кырбыт und فارچه), кюдрт gelb mit einem schwarzen Scheine, бьрт vorzüglich.

249. Auf н: ан Eingang, ан ?, іан Mitte des Rückens, Іа Grube, уөн Wurm, уөн Warze = ӧ, ун Zaun, кьн Scheide = قين, кін Nabel (vgl. ӧ), кун Sonne, Tag = كون, хан gross, хан Blut = فان, тьн Athem (auch athmen) = طين, тьөн Moxa = ӧ, тьн Nacht = تون, чан grosser Kessel, чон Leute = ӧ, мин Suppe, сон Pelz = يون, Fell = ӧ, Pelz, сіан Enkel = بكن = ӧ, сіан Abfluss, суон dick = يوفس = ӧ.

250. Auf п: ап Zauberei, уп Heft, Stiel = صاب, ун Habe = ӧ, кан Schicksal (vgl. ӧ), көп locker, rauch (vgl. كويومك aufschwellen, aufgehen, كويومك locker werden), кіап Form = ӧ (vgl. كيك), хон Verleumdung = ӧ, төн gesetzt = ӧ = ӧ, ун fest schliessend, лан Wahrheit = ӧ, сан Faden = بب, сан Werkzeug, сөн richtig = ӧ.

251. Auf м: ам Arznei = ӧ, ім Abendröthe, кам Fingerwurm; Maal am Körper; Maas (= ӧ), Нам jak. Tribus, чам Poststation = ӧ = ӧ, сьом Spanne des Daumens und Zeigefingers = ӧ.

252. Auf р: әр das Beste in seiner Art, әр Mann (auch әрән) = ӧ = ӧ, ор lang (von der Zeit), уор Zorn = ӧ, ур Auswuchs = اور = ӧ, уөр Heerde = سورو = ӧ (vgl. سورمك treiben), көр Unterhaltung (vgl. көр schon), кр Schmutz = ӧ = ӧ, кыр Leibgurt = coman. сур, кыр jährlich, кыр (?)⁷², хар Schnee = ӧ, тар gesäuerte gekochte Milch = ӧ, чур Schall = ӧ, бар (?), бар vorhanden = ӧ, быар Lober = ӧ, бьор Erde = ӧ, бьор heftig, grümmig, бьөр Niere = ӧ = ӧ, мар Moosgrund, сар klein und untersetzt, сор Unglück (tschuw. шаръ), сьр steiles Ufer = ӧ, сіар reh-

72) Mit кыр in кыр сүбсү überall Vieh (Uw.), viel Vieh (Midd.) lässt sich ӧ foule, troupe (Kow. III. S. 2030.) zusammenstellen.

haaren, 'cip Ort, Gegend = بر (vgl. 𐰇), cyop Rabe, cyр schieferfarben, cyр Schreoken = 𐰇 , cyр Art Sieb.

253. Auf *a*: *a*: Schiff (vgl. 𐰇), *ыаа* Nachbar = 𐰇 = 𐰇 , *yoл* Sohn = 𐰇 = 𐰇 , *кыа* Pferdehaar = 𐰇 (vgl. 𐰇^{73}), *кыа* wildes Thier, *тыаа* Wind = 𐰇 , *тыаа* Zunge = 𐰇 , *даа* Flehplatz, *ноа* Glück = 𐰇 , *пыа* Jahr, Jahreszeit = 𐰇 = 𐰇 , *саа* Kammfett, *cyоа* Weg = 𐰇 .

254. Auf *i*: *öl* erster Grad des Sattseins, *öl* ein Theil der Eingeweide bei der Karauscho, *il* gutes Einverständniss = 𐰇 = 𐰇 , *yöl* feucht = *utg. ul*, *кyöl* See = 𐰇 (vgl. 𐰇 Fluss), *кyl* Asche = 𐰇 , *töl* Lago, *tyl* Traum (vgl. *توش*), *uäl* gesund, *nyäl* Thür, *nyl* Aussehen, *öl* *Salmo taimen* = 𐰇 , *öl* Taille = 𐰇 = 𐰇 , *cäl* gelind, *ciäl* Mähne = 𐰇 = 𐰇 , *cil* Speichel (vgl. 𐰇^{74}), *cyöl* sonderbar.

255. Auf *e*: *ac* Haar = 𐰇 , *ac* Nahrung = 𐰇 , *ac* hungrig (auch *hungrig sein*) = 𐰇 , *ac* weiss, *öc* Rede = 𐰇 , *öc* Streit = (?) 𐰇 = (?) 𐰇 , *ыac* Harz = 𐰇 , *öc* starker Rauch = 𐰇 , *iäc* Schuld, *ic* Inneres = 𐰇 , *yoс* Lippe = 𐰇 *Mund*, *yc* Handwerker, *yc* Stamm, Geschlecht, *yöc* Baummark = 𐰇 , *yc* Luchs, *köc* *jak. Meile*, *köc* böse, *кыс* (*кысын*) Winter = 𐰇 , *кыс* Tochter = 𐰇 , *кыс* Zobel = 𐰇 (vgl. 𐰇 und 𐰇), *кыс* Ente = 𐰇 *Vogel*, *кыс* Kochtopf (vgl. *كزاع* Kessel), *кыс* Kraft = 𐰇 = 𐰇 , *xäc* Gans = 𐰇 , *xäc* Augenbraue = 𐰇 , *xoс* doppelt = 𐰇 = 𐰇 , *taс* Aussenseite = 𐰇 , *taс* Stein = 𐰇 , *тыac* Getöse, *тыс* Pföte, *тыс* Zahn = 𐰇 , *тыос* Birkenrinde = 𐰇 = 𐰇 , *тыс* die vor einem liegende Seite = 𐰇 = 𐰇 , *тыс* Salz = 𐰇 , *тыс* Brustbein = 𐰇 , *тыс* Brust, *тыс* gesetzt, *näc* eigensinnig u. s. w., *бäc* Kopf = 𐰇 , *бäc* Wunde, *бäc* (?), *бäc* Fichte, *бäc* Verschlag u. s. w., *бäc* Geschlecht, *бyос* trüchtig = 𐰇 = 𐰇 , *бyс* = 𐰇 , *nyс* Eis = 𐰇 = 𐰇 , *мас* Baum (vgl. 𐰇^{74}), *nyос* Horn = 𐰇 = 𐰇 , *cäc* Früh-



73) Die Endung 𐰇 ist hier nicht von grossem Belang, da sie im Plural ganz verschwindet; Bobrownikow, S. 88. §. 189.

74) Bobrownikow (a. a. O. S. 87. Прим.) führt 𐰇 und den Plur. 𐰇 auf den alten Plural 𐰇 zurück.

ling; Lebensalter = باز = باش, cāc Kehrlicht; Bischen, cīc Rückgrat, cyoc strahlende Hitze, cŷc Stirn = بوز.




256. Die folgenden einsilbigen Wörter, die meist in Verbindung mit бyо.а werden und гыи machen vorkommen, wird man vielleicht als flexionslose Nomina auffassen dürfen: цик, кум, сыи, им цим oder цим, нам, нир, yōl цyōl, сар, тас. Цик гыи bedeutet zusammenfahren (vgl. 3 Merkwürdigkeit, Sonderbarkeit, Eigenheit), кум гыи einen Augenblick schlafen, halb schlafen halb wachen, сыи гыи sich im Stillen davonmachen, им цим бyо.а oder цим бyо.а stille werden, нам бyо.а id., нир гыи, сар (vgl. 3 3) гыи und тас (vgl. 3) гыи tönen (von verschiedenen Geräuschen), yōl цyōl бyо.а anfangen zu tagen.

b. Verzeichniss der Affixe, die zur Bildung von Nomina dienen.









257. Die Affixe habe ich wie die einsilbigen Nomina nach ihrem Endbuchstaben geordnet, ohne Rücksicht darauf, ob sie an Nominal- oder Verbalstämme gefügt werden, wo die Sonderung mir Schwierigkeiten in den Weg legte. Affixe, die ihre Bildungskraft verloren und nur in einer verhältnissmässig geringen Anzahl von abgeleiteten Nomina in gleichsam erstarrtem Zustande sich erhalten haben, sind von den noch in voller Lebenskraft stehenden gesondert worden. Bei den schon abgestorbenen Affixen habe ich nicht ermangelt, alle mir bekannten Bildungen anzuführen, bei den lebenskräftigen dagegen genügt ein Paar Beispiele. Aus dem Mongolischen entlehnte Affixe führe ich nicht nur in dem Falle auf, wenn sie zur Bildung von Nomina aus jakutischen Stämmen dienen, sondern auch dann, wenn ich sie bis jetzt nur in geradezu dem Mongolischen entnommenen fertigen Wörtern zu belegen im Stande bin. Manche mongolische Nomina, wie z. B. , die auch im Jakutischen vorkommen (vgl. албax, тасыр, долгун, салгыи), 



finden nur hier eine Erklärung. Ich glaube jedoch, dass dieses nur scheinbar ist, indem die diesen Wörtern zu Grunde liegenden Verbalstämme sich noch recht wohl in der Volkssprache erhalten haben. Die zwei- und mehrsilbigen, für mich nicht mehr zerlegbaren Nominalstämme sind unter dem Affix, das sie allem Anschein nach enthalten, aufgezählt worden. In den meisten Fällen waltet jedoch in Betreff des Affixes Zweifel ob: alsdann ist keine Sonderung erfolgt, sondern alle Stämme mit gleichem Auslaut sind hinter der ganzen Anzahl von Affixen, die denselben Auslaut zeigen, zusammengestellt worden. Ueber den durch den vorhergehenden Vocal des Stammes bedingten Wechsel der Vocale im Affix bitte ich §. 41 – 47, über den Wechsel des Anfangsconsonanten im Affix aber §. 204. zu vergleichen. Das in dem zuletzt genannten §. aufgestellte Gesetz findet, wie man sehen wird, auf einige abgestorbene Affixe keine Anwendung. Ueber den Hilfsvocal bei consonantisch anlautenden Affixen ist §. 49. gehandelt worden.



a) Erstarrte Affixe.








258. а, ä, (о.) ö. Бика (vgl. §. 157.) nahe, dicht von ыгыс sich gegenseitig drücken, көнө gerade, redlich von көн gerade werden, тахса (vgl. §. 157.) über Etwas hinausgehend von тагыс hinausgehen, тула (vgl. دولای) Umkreis von тул umgehen, сара (ein Vogel,) dem die Federn ausgefallen sind von сар die Federn verlieren; уста (vgl. §. 174.) Länge, lange Seite von усуу lang, аңа offen (vgl.  division d'une branche, bifurcation,  béant, ouvert) vielleicht von  fente, crevasse (d'une montagne).

259. ыаңчыка. Харьяңчыка schwarze Farbe von хара schwarz.

260. җа, җо. Хантарҗа =  ein Riemen, durch den der Kopf eines Pferdes in die Höhe gehalten wird von  tirer la bride à un cheval de sorte qu'il en porte la tête plus haute; хорҗо Versteck, Schutz =  castel u. s. w. von  enfermer; хабырҗа Gurgel, in der Form ganz mit  =  les côtes supérieures de devant zusammenfallend, habe ich im Wörterbuch wohl zu kühn auf хабырлы =  zurückgeführt. Сыттырҗа das Beriechen geht vielleicht auf einen von сытта wittern  abgeleiteten Verbalstamm zurück.

261. пра. Бупра Sattelknopf =  von (?)  sich biegen (vgl. ыгыс in die Knie sinken). Vgl. җа, җо.

262. лҗа, лҗа (vgl. §. 136.). Кысалаҗа Bedürfniss und кысан bedürfen, аралаҗа Mannigfaltigkeit und арин = ирин mannigfaltig. Ueber das Affix   vgl. Bobrownikow, S. 56. §. 94. S. 57. §. 95. S. 59. §. 99. 100. Mit лҗа ist auch noch zu vergleichen лҗан, лҗан.

263. аңа, äңа, ңа. Батаңа lederne Tasche von бат hineingehen (Raum haben), тісәңа Kalb oder Füllen im dritten Jahr (wo die Zähne ausfallen) von тіс Zahn (vgl.  poulain agé de trois ans von  Zahn); сардаңа Sonnen- oder Mondschein zu vgl. mit  сара tagen, сырла hell oder leuchtend werden, сырды aufglänzen; in ыстаңа das Springen in die Weite, Heuschrecke, vgl. mit ыстан einen Sprung in die Weite machen, und in тыңа Lunge, vgl. mit тын Athem und athmen, kann das ң aus dem н des Stammes erklärt werden, sobald man den Ausfall eines starren Gutturals, mit dem das Affix begann, annimmt (vgl. §. 221. 1.)). Хараңа dunkel =  =  ist wohl von хара schwarz =  =  abzuleiten.

Ein Affix طوتنه oder طوتق erwähnt Bobrownikow auf S. 63. Прям.; ein Affix نه haben wir in طوتنه Henkel von طوتق halten.

264. мта, мтá, мтo, (мтó). Болгомто *Vorsicht* von болгои *vorsichtig zu Werke gehen* (vgl. طوتنه *mirir*, طوتنه *précipitation*, طوتنه *circonspect*); сарамтá (vgl. طوتنه oder طوتنه) *Vorsicht*

und сарáх *vorsichtig*, сарáт *in Acht nehmen*, сарáн *sich in Acht nehmen*, طوتنه oder طوتنه *veiller* (طوتنه *agissez avec prudence*); төгүрүмтá *Bogen, Umweg* von төгүрүи *im Kreise gehen* = طوتنه = طوتنه . Scheint mit dem Affix طوتنه , jak. мту, мту, verwandt zu sein. Vgl. мтагаи.

265. мта. Кыамта *überzählbare Menge* von кыаи *überwältigen*. Vgl. طوتنه *un grand gouffre* von طوتنه *se mouvoir en rond*.

266. ана. Баҕана *Pfuhl* = طوتنه = طوتنه zu vergl. mit баҕах *Mast*.

267. мрүа. Тасырүа *die Gegend ausserhalb* von тас id.

268. ба. Ырба *kleine Anzahl Vieh, die ein Mensch zu treiben vermag* von ыр *treiben*: vgl. طوتنه .

269. ыја, іја, (үја,) үја. Bildet einige Deminutiva: көлүја von күөл *See*, көрүја von күөр *Kochtopf*, сөмүја *Zeigefinger* von сүөм = طوتنه *Spanne des Daumens und Zeigefingers*, үрүја von үрэх *Fluss*, тällija *Decke unter dem Pferdesattel* von тälläh *ausgebreitetes Fell*, кытыја *Tasse* von кытах *grosse Schale*, ыаҕыја oder ыаҕаја von ыаҕас *Gefäss aus Birkenrinde*, бысыја *Messer* von бысах *Messer*, батыја von батас *Art Messer*, ыглыја = ыглык *Baumgans*. Ueber die Verkürzung der zweisilbigen Stämme s. §. 86. Vgl. чax und jax.

Mit طوتنه werden von Adjectiven Deminutiva gebildet; vgl. Kasem-bek, S. 75. No. 129. oder Zenker, S. 43. No. 123.

270. (тара,) лара. Аллара *untere Seite* von ал-ын id. Wir kommen beim Pronomen auf dieses Affix wieder zurück.

271. Nominalstämme auf einen kurzen *schweren* Vocal, die ich nicht zu zerlegen vermag: а) zweisilbige: аҕа *Vater* (vgl. طوتنه , طوتنه *Älterer, älterer Bruder*), ата *seiend*, ааа *besonderes Gras*, анка *Vertiefung*, аба *Gift*, аја *Selbstschuss*, арҕа *Rücken* (vgl. арҕас) = طوتنه , ааа *scheckig* = طوتنه = طوتنه , алаа булаа (s. d. Wörterbuch), аһиä *Aussteuer* =

ابى = , äbä Grossmutter = ابى , äjä (= äi) Eintracht = , äprä atä, äprä (äp-
 läu) Frühe = , äcä Grossvater, Bär, ošo Kind, opto (optou) Mitte = ,
 öpö höher gelegene Stelle, марға Struch, iäpä kleines Bächelchen, uca Heisshunger (vgl.
 ымсы), iäa Fe-tigkeit, Gewerbe = , iunä Nadel = = , ijä Mutter = =
 , yoxta Ribes Dikuscha Fisch., yopba Verdacht, yocba niedrige Stelle, yca recht = ,
 yma Almosen, yja Nest = , yöpä Schnitzel, yjä Lebensdauer = , ypba kleines Brück-
 chon, ylä Arbeit = , yca Höhe, kakkä Reihe, kagä Kuckuck = = , katä Fisch-
 art, kara grau, köxö Schifferhaken = , köşö Angel (vgl. күöşү), komö Hilfe, kölo
 Anspann = , kyra klein, fein (vgl. in kleine Stücke schneiden), kyra Eisfuchs
 = = tat. karssak, kyca Schmiedeherd = , kiäprä Putz, kiäcä (kiäcän) Abend
 = , kyba Schwan (vgl. bleich,), kyta Sonnenseite, kyrba grosser
 runder Stein, kyta Vorhaus, xaçxa Packsattel = , Xaulla Name eines Kobolds,
 хамса Tabackspfeife = = = , xaja Fels = (vgl.), xara
 schwarz = = , xaaxa Schutz = = , xaçba Entenart, xaça Bauchfett,
 хопто Mewe, хобо Kugelglocke, хомо Flussbusen, Хоро Name einer Gemeinde, таба Renn-
 thier, торшо Gewebe = , töbö Spitze = , tölkö Schicksal = , präsege, tyopa in
 die Quere gehend (vgl. tyopa hinübergehen), tyca Tauglichkeit = , tynä gegerbtes Elenn-
 fell, tyatä getrockneter Dünger, der zur Vertreibung der Insekten angezündet wird, tyba
 Wäldchen aus Gesträuchen, döpö Nasenriemen = , dyra Schild, dyra Morasthümpel,
 dyora niemals austrocknend, çарда (vgl. чарчыцлар) Drossel, çarua fein geriebenes Pul-
 ver, çomno cылар Art Hammer, çарға an einer chronischen Krankheit leidend (vgl.
 Geschwür), nälgä Regenkragen, nyba sanft abschüssig, çuça Frosch = = , çaça
 Verlangen = , çaata grosser eiserner Hammer = = , çajä Körper =
 (vgl. Wuchs), çoçlo kühn = heilig, çoçlo unansehnlich, çoçlo frei =
 çoçlo fest = , çopö Wolf = , çyta besondere Wurzel, çyra Pfeil mit gabelförmiger

Spitze, *biła Umschlag am Kleide*, Бүрү-дохсуу myth. Person, бу.лаа (s. d. Wörterbuch),
манна Lohn, маҕба (Midd.) Quersack, маҕа ewig = ᠮᠠᠭᠠ = منكرو , маҕа unfruchtbare Stute

(Midd.), муҕа Fischernetz, мала Meeresufer, das bei der Fluth mit Wasser bedeckt wird,
Саха Jakute, саҕа ausgetrocknet, lose, locker, саҕа Krugen = ᠰᠠᠬᠤ = ᠰᠠ , саҕа gleich (vgl.

ᠰᠠ), саҕа Stimme (vgl. بانو Echo), саҕа neu = ᠰᠠᠨᠤ = ᠰᠠ , саа Bezourstein = turkom.
ада = ᠰᠠ , саҕа Zobel, са.саа am Zittern leidend = ᠰᠠᠰᠠ , саҕра Pferdepfosten = ᠰᠠᠰᠠ ,

саҕра Reihe = ᠰᠠᠰᠠ , саа ausgespannter Strich, an den die Füllen angebunden werden, сого

unterer Schenkel, собо Kurausche, сого Musse, Amt = ᠰᠠᠰᠠ , сого farbiger Stein (kältn.

соосуу gebrannter Ocher), сымха Riemen zur Befestigung der Beinbekleidung, сыҕа
Schlitten = ᠰᠠᠰᠠ , сиҕа mit Wasser verdünnte süsse Milch, симä das lange Haar unter dem

Halse des Rennthieres, Суола Name eines Flusses, сура Beil = ᠰᠠᠰᠠ , суба Rath.

b) Dreisilbige: а таҕа Fussblock, абаҕа des Vaters Bruder = ᠠᠪᠠᠭᠠ = ᠠᠪᠠᠭᠠ , аҕамма recht,

аьҕа lahm, Grille, арбыа Meissel, акчирга Knüttel, амаа Hintere, оҕочо Kahn = ᠠᠮᠠᠶ᠋ᠠ , он-

нуона Art Schachtelhalm, олоҕчо Mährchen, оҕуја eiserner Hammer, ороҕо Vordertheil
des Körpers, олбура Jassak (с. 1. ᠠᠪᠤᠷᠠ), ыпарҕа Ohrgehänge, ыпарҕа Schraubstock, ымыҕа

grosses Holzgeschirr, ираҕа Eiter = ᠠᠶᠢᠷᠠᠬᠤ , иаҕа Steigblügel = ᠠᠶᠢᠵᠢᠭᠢᠪᠡᠯᠢᠭᠡᠯ , убаа Füllen im
ersten Jahre, ураа die kegelförmig aufgestellten Stangen einer Sommerjurte, ураа zuge-
spitztes Holz, урүү Schaum = ᠤᠷᠦᠦ , карата gleichkommend, Stellvertreter, Ersatz (scheint

ein afflig. Possess. der 3ten Sg. zu enthalten; vgl. d. Wörterb.), кысаа der vom Schnee gereinigte
Platz vor der Jurte, Kiällамä N. e. Flusses, хадыса = холуса Ort, wo Heu gemäht wird, хоруҕа
Hölzchen mit einer Schlinge, харыја Tanne, хартаса Theil der Eingeweide, Augentied, ха.саа
Eisbrei, Хоруна N. einer Göttin, хо.буја Kasten, таҕара Himmel, Gott = ᠲᠠᠭᠠᠷᠠ = ᠲᠠᠭᠠᠷᠠ ,

та.саа Brücke, талраа Platz vor der Jurte u. s. w., тоҕосо Pfahl, томторҕо Borde, ты-
рыҕа fein gespaltenes Holz, тусахта Flecken auf der Stirn eines Pferdes u. s. w., туруја
Kranich = ᠲᠤᠰᠠᠬᠤ = ᠲᠤᠰᠠᠬᠤ , тусса Platz hinter dem кысаа, үһүрү Pfütze, чоҕочо Fett

um den Magen, чөкчөҕо Schnepfe, чо.чүмчә kleine Weile, чөмчөкө Kopf, чыктыра чыктырҕа

zwei Kreuzhölzchen auf einem Packsattel, уабара flüssiger Schmutz = جامور , баггiиmа bes. Pflanze, баггacа Mütze (vgl. بوروك P), бо.букта Strauchlamber, бiтeсö Vogelma- gen (vgl. P Kropf beim Vogel), быраја N. eines Flusses, ма.таха kleines Elennfell, ма.мыкта Riemen zum Einfangen der Pferde und Rennthiere, мо.сого Schwelle = بوصاغا = P , му.чукта die Nadeln an Nadelhölzern, са.нья Tabacksbeutel, со.ло.цо Illis = P , сы.м.ня kurze Hosen, сы.м.ня Lüge, са.л.л.а N. eines Flusses, ci.бiкта Art Schachtelhalm, су.туга weiche Rinde.

c) viersilbige: ку.гу.ру.жа Geschwür, бы.ра.ца.тта besonderer Lachs.

272. Für mich nicht zerlegbare zweisilbige Nominalstämme auf einen langen schweren Vocal: онö Sorgen, урä die äusserste Spitze der Jurte, wo der Rauch hinauszieht, хакä kalter Stall (vgl. P Umzäunung), Тä.тiа N. eines Flusses, са.нä Gedanke (vgl. са.нä denken

= صانع = P), са.нä Zweig, Flussarm = P , сы.л.а Müdigkeit.

273. м, (и) г, (у). У.у. ungewöhnlich gross = اولو gross zu vgl. mit у.а.х.а.и gross, у.л.и wachsen; то.у voll = طولو (vgl. P) von то.л voll werden = طولق , ы.к.ар.ы so voll, dass nichts mehr hineingeht von (?) ы.к.ар, Caus. von ы.ы.ы.е sich gegenseitig drücken: то.ло.ру voll von то.ло.р füllen, ту.ру.ору aufrecht von ту.ру.ор aufrichten, сы.нь.ар.ы liegend von сы.ты.ар niederlegen, сы.сы.ар.ы anstossend von сы.сы.ар nahebringen. Die zuletzt aufgeführten, von Causativstämmen abgeleiteten Adjectiva stehen der Bedeutung nach den einfachen Verbalstämmen то.л voll werden, ту.р stehen, сы.л liegen, сы.ы.е nahe sein näher. Арабы Verwirrung steht offenbar in Zusammenhang mit ара.и sich verwählen. Vgl. ы.к. и.к. у.к. у.к.

274. кы, ки, ку, (кү). Bildet einige Adjectiva aus Verbalstämmen: ата.кы verschnitten von ата. verschneiden, ча.н.и.ки leicht von ча.н.и.а leicht werden, ба.ста.кы der vordere von ба.ста.а voran sein; ки.л.ар.ки = ки.л.ар glänzend, glatt.

275. гы, (ги) гу, (гу). Хар.гы Schutz zu vergl. mit хара.и Sorge tragen, ку.лу.гу Strickchen mit einem Querhölzchen, woran die Füllen (ку.лу.и) befestigt werden.

276. ты.цы, ды.цы. Bildet einige Deminutiva von Adjectiven: хара.ты.цы schwärzlich von хара schwarz, ы.тар.ха.и.ды.цы röthlich von ы.тар.ха.и roth, ы.н.ты.га.и.ды.цы etwas flach von хан.та.га.и flach, са.сар.ха.и.ды.цы gelblich von са.сар.ха.и gelbroth.

277. ы.л.ы, у.гу. А.ь.л.ы = о.у.гу.у Aussehen, Art und Weise zu sein von ?а.и erschaffen. ~~и.л.и, у.и ist vielleicht der Charakter des Passivs.~~

278. ii. Цикит *ungewöhnlich* = \int von \int .

279. чун, чу, чы, чи. Entspricht in drei mir bekannten Ableitungen dem Affix \int oder \int , das sonst im Jakutischen in der Gestalt von \int auftritt. Урүмүт Schmetterling (vgl. \int , \int , libellule) von урүмэ = \int Schaum, чымыҕаҕыт Lügner von чымыҕа Lüge,

барбаҕаҕыт ziemlich unbedeutend von барбаҕ unbedeutend. Das Affix \int bildet, an einige Adjectiva gefügt, gleichfalls Verstärkungen; vgl. Behrownikow, S. 68. §. 120. Ohne Ableitung: олоһуҕыт Fettstiefeln, таһкаачыт Gegend, wo die Kinnladen zusammenkommen, күүрүһүчүт kleiner Regenbach, оҕол, хараҕаҕыт Schwalbe (vgl. \int , \int). Чокоруҕыт (vgl. \int) hölzerner Hammer steht in Zusammenhang mit чокыт klopfen, \int Абираһон (ein Frauename) mit абир *feine Sprengelung* (wie Uwarowski behauptet. Vgl. чук in §. 305.

280. күөн. Катман остяк. кенэ Стрampf von кат anziehen.

281. аһыт, аһыт, аһыт, аһыт. Хоромуҕу \int Einbusse zu vergl. mit хорон Einbusse erleiden, хорон verthun im Mong. ist das einfache \int in der Bedeutung von хорон vorhanden:

оҕуомуҕу Rache zu vergl. mit оҕ Streit, Zank und \int Rache. Ohne Ableitung оҕуомуҕу Freierwerb, das Werben. Vgl. ита.





Aus dem Mongolischen, wo das Affix in ziemlich häufigem Gebrauch ist, will ich nur ein Paar Beispiele anführen: \int agrément, agréable von \int désirer (Kow. III.











S. 1576. a. 1578. b.), \int série von \int adjoindre (ibid. S. 2286. b. 2288. a.).









282. јуи oder ајуи. Налыҕаҕа Bergabhang zu vergl. mit халтааҕ naked, bloss, халтаһон hinabgleiten.













283. аһыт. Аһыт Teufel von (?) аһ Zauberei oder аһа Gift.





284. Nicht weiter zerlegbare Stämme auf einen kurzen leichten Vocal: аһыт Theil = \int , аһыт Schwarzente, аһыт Kreuzschnabel, аһыт heisshungrig (vgl. аһыт), аһыт Besitzer = \int , аһыт weit ausgedehnt (vgl. уһыт, аһыт), аһыт Lanze = \int , аһыт sein sollend. Карба Name eines Flusses, көрүт Liebhaber, кичи Mensch = \int , күүһү (vgl. көхө, көһү) Angel = \int , хатыт Kerbe, ханыт Anzahl gleichurtiger Dinge = \int , харты Sandbank.

харчы Geld, халы маргы leichtgläubig, хоту abschüssige Lage, Nordon, хоогу Vorschrift = , торгу Riemen am Sattel zum Anbinden von Kleinigkeiten, тысы Weibchen = ,  feste Schmeerinde, туюу Zeuge, дооду Ort, Gegend (burj. daida), диакки Gegend, мацы Pflegevater, чоку bes. Wasserinsekt (vgl.  Mistkäfer), чиргу Kugelknopf =

, чинчи Beführung, чуну Windstille, ууку Langeweile, паны nackte hohe Kuppe, Базсы jakutische Gemeinde, багы Leiblinde aus Fell, бору Schachtelhalm, боогу vorderer Besatz einer Mütze, магы Art und Weise, мааны Ehrenbezeugung, маргы (халы — leichtgläubig), маји Gehirn = , мапи Schwätzer (vgl.  soc. ноуу stark, мюку hässlich =  (vgl. ), мууу besonderer Fisch, Ааны Ochotsk, сары Haut am Ende des Pferderückens = , согу Glück, сылары Pferde = , сипи besonders zubereitete Ochsenhaut (vgl.  und ), Суотту jakutische Gemeinde, сүдү Hausvieh (vgl.  بوش mansuetus).

акары dumm, beschränkt und ацары schläfrig (vgl.  آنكره), атымы (vgl. тымы) ähnlich = , арыгы (аргы) Branntwein =  آرائى = , астапи Flintenstein, ураты abgeondert, кукакы Heher, кулакы Floh, Тонгуу jak. Gemeinde, тырахы Meerschwalbe, турхары Zwischenraum = , Тулары jak. Gemeinde, чарачы Schneebrille = , чубуку das wilde Schaf (vgl.  petit cerf), чурааны hölzerner Ring, der durch die Nase des Ochsen gezogen wird, буцааны Fischernetz =  instrument, Батылы jak. Gemeinde, маучики Moschusthier, муруку (Daw.) das gestreifte Eichhorn, согуру (u) Süden.
 канасакки Gebärmutter.

285.  ки,  ки, ( ки,  ки).  ки arm =  ки von  ки =  ки arm werden,  ки guter Wirth (vgl.  ки soin) von  ки sorgfältig zu Werke gehen =  ки.

78) Herr Popow (Kalm. Gramm. S. 31. s.) leitet  ки Miltenschild, Sonnenschild u. s. w. mit dem bekannten  ки von  ки Mond ab. Dagegen lässt  ки sich aber einwenden, dass die übrigen dort angeführten Derivata Dinge bezeichnen, die nicht zum Schutz gegen, sondern zum Schutz von Etwas dienen; dann ist aber auch zu bemerken, dass Alles, was das in Rede stehende Wort bezeichnet, eher zum Schutz gegen die Sonne als gegen den Mond dient.

Ueber das Affix ᠰ und ᠰ im Kalm. s. Popow a. a. O. S. 81. ж). Aus dem Mongolischen will ich aus Kow. Lex. III. S. 2413. a. noch ᠰ *épuisé* von ᠰ *s'af-faibtir* anführen.

286. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf ᠰ , I, ḡ, ḡ: ᠰ Sünde, ᠰ Insel (vgl. ᠰ), ᠰ kleiner Bruch im Metall, ᠰ Butter = ᠰ *gelb*, ᠰ Backenzahn = ᠰ , ᠰ sauer = ᠰ , ᠰ Lagerplatz, ᠰ Verzierung, ᠰ Lagerplatz = ᠰ = ᠰ , ᠰ langer Strich, ᠰ krank = ᠰ , ᠰ das Winseln des Hundes, ᠰ heiss = ᠰ , ᠰ der jüngere Bruder = ᠰ , ᠰ Hand = ᠰ , ᠰ Verwandter = ᠰ = ᠰ , ᠰ hölzerner Mörser = ᠰ , ᠰ kleines Geschenk = ᠰ , ᠰ (vgl. ᠰ) Ufer = ᠰ , ᠰ Peitsche (ostjak. ᠰ , ᠰ), ᠰ Schneide, ᠰ Reif, ᠰ Eifersucht vgl. ᠰ), ᠰ kostbar = ᠰ , ᠰ die Gegend oberhalb des Handgelenkes, ᠰ Schritt, ᠰ Geschrei, ᠰ Feld, ᠰ Verdammung, ᠰ Nasenloch = ᠰ , ᠰ Geburtswehen, ᠰ scheu, ᠰ Schurte, ᠰ kalt (tschuw. ᠰ), ᠰ Schnupfen = ᠰ , ᠰ zu Fusse seiend = ᠰ , ᠰ Kreuz am Körper, ᠰ gegerbte Rennthierhaut (vgl. ᠰ), ᠰ Heer = ᠰ = ᠰ , ᠰ Nothwendigkeit, ᠰ scharf, ᠰ Gang, ᠰ Fläche, ᠰ (vgl. ᠰ) Strick aus Pferdehaaren, *Abhängigkeit*, ᠰ Mark = ᠰ , ᠰ Kaufpreis einer Braut.

ᠰ Nasenrücken, ᠰ ungebührig, ᠰ hohe Winterstiefel, ᠰ Vorbeigehen, *Gelagenheit*, ᠰ Sitte.

287. ᠰ , ᠰ , ᠰ , ᠰ . Scheint in einigen Wörtern, deren Ursprung im Jakutischen nicht mehr gefühlt wird, eine ältere Form des jetzt gangbaren Affixes ᠰ , I, ḡ, ḡ (s. weiter u.) zu sein. So z. B. in ᠰ *Bergabhang* zu vergl. mit ᠰ *descendere*, ᠰ *Erbrechen* zu vergl. mit ᠰ *brechen*, ᠰ *Zeichen* = ᠰ = ᠰ offenbar von ᠰ = jak. ᠰ *er-kennen*. ᠰ *Verdeckt* (vgl. ᠰ *Hut*) scheint auf einen älteren im Türkisch-Tatarischen und im Mong. erhaltenen Verbalstamm ᠰ = ᠰ (jak. ᠰ) *verdecken* zurückzugehen.

ᠰ *verkohlte Substanz*, *Russ* ist wohl aus ᠰ *schwarz* entstanden.

288. ᠰ , ᠰ , ᠰ . Bildet einige Adjectiva deminutiva: ᠰ *röthlich* (vgl. ᠰ) von ᠰ = ᠰ *roth*, ᠰ *röthlich* zu vergl. mit ᠰ *roth wer-*

den, *сасарымсыа* gelblich mit *сасархай* gelbroth, *кэтипициэ* (mit Wechsel von *p* und *t*) ziemlich breit von *кэти* breit. Vgl. *сыар*.

Im Mongolischen $\text{ᠪᠠᠯᠠ} = \text{ᠪᠠᠯᠠ} = \text{ᠪᠠᠯᠠ} = \text{ᠪᠠᠯᠠ}$ *bleu foncé, azuré* von ᠪᠠᠯᠠ *bleu*; Kow.

III. S. 2626. b. An Adjectiva der Farbe wird sonst ᠪᠠᠯᠠ in der Bedeutung des deutschen *lich* (*schwärzlich* u. s. w.) gefügt; vgl. Bobrownikow, S. 66. §. 114. Dieselbe Bedeutung hat das zur letzten Silbe des jak. Affixes stimmende سو (Kasem-bek, S. 77. e) oder Zenker, S. 44. e). Neben سو ist auch سېمال in Gebrauch.

289. Nicht zerlegbare Stämme auf einen schwer auslautenden Diphthong: *äliä falco mitvus* = ᠠᠯᠢᠶ᠋ᠠ , *öjyö Reisevorrath*, *ырыа Lied* (vgl. بر), *ытыö gut* = ابو , *ысүö Querbalken*, *кореүö klug* = ᠬᠣᠷᠡᠦ᠋ᠭᠦ , *кырыа Reif (pruina)* = قبراو = قبرو , *күтыö = күтыöt Schwager* = كبر (vgl. قبر), *күрүö eingehogter Platz* = قورا = قور , *уорүо Passgänger* = بورغا = بورغا , *бүрүо Rauch*, *мактиä Bürgschaft*, *мэңиä Köder*, *саңиä Kinn* = چك (vgl. ك *Kinnlade*), *сэниä Kraft*, *сөүрүө Sattelunterlage*.

азырыа = *оүүрүо Glasperlen*, *ыңырыа wilde Biene*, *барылаыа* = *бөрү.лаыо Adlerart*, *сүтүрүо bez. Beinbekleidung*.

290. ai, äi, oi, (öi). *Арлаи Schimmel* zu vergl. mit *ардыи schimmeln*, *тыöкэи Betrug* mit *тыöкүи Betrüger*, *сүкэи das Tragen eines Menschen auf dem Rücken* mit *сүк* auf seinen Rücken nehmen, *сикэи feucht, roh* mit ᠰᠢᠬᠢ *roh* und *сик* = چين = چين *Feuchtigkeit*, چك

crudus; *туораи Querstück* mit *туора* in die Quere gehend, *тоғои Krümmung* (vgl. *хотоғои* id. und ᠲᠣᠭᠤ *Ellbogen*) mit *токур* = *такыр krumm* (vgl. ᠲᠤᠭᠤ *estropié*), *балаи blind* = ᠪᠠᠯᠠ mit *бала blindlings* und ᠪᠠᠯᠠ *dunkel*.

291. küi, xai, (pküi, pxai). Dem *k* und *x* geht immer *p* voran, aber öfters scheint dieses zum Stamm und nicht zum Affix zu gehören: *ытыркэи Brocken* (vgl. ᠶᠲᠢᠷᠬᠢ) und *ытырүи bröckeln* (vgl. ᠶᠲᠢᠷᠦ), *кытархай roth* und *кытар* roth werden, *бытархай* *kleinkörnig* und *бытарүйи* *hinabgleiten* (von körnigen Substanzen), *буңуурхай kraus* und *буңуури* *sich kräuseln*, *сасархай gelbroth* und *сасарымсыа gelblich*, *халтырхай* *glatt* und *халтарыи* *ausgleiten*,

дабырхал Harz = ᠳᠠᠪᠢᠷᠬᠠᠯ = ᠳᠠᠪᠢᠷᠬᠠ von ᠳᠠᠪᠢᠷᠬᠠ couler par-dessus, аҕархал eine Oeffnung habend und аҕал stch öffnen, аҕархал Schaden, Еланд und аҕуан entzweigehen, аҕар entzweibrechen; кубархал bleich und куба Schwan, ᠴᠤᠪᠠ bleich; килбархал glänzend und килбэл aufglänzen, саксархал ausgetrocknet und саксал austrocknen, саниархал zum Fallen geneigt und саныа umfallen. Ohne Ableitung: хорчорхал steif, чыһчырхал äußerste Spitze, быһчырхал uneben, быһчырхал Drüse = ᠪᠢᠬᠢᠴᠢᠷᠬᠠᠯ (vgl. ᠮᠤᠰᠢᠴᠢᠷᠬᠠᠯ muscle), сатырхал abgetragen. Vgl. ҕал.



Im Mongolischen hat man ein Affix ᠰ oder ᠰ , das nicht immer ᠰ vor sich hat; für das Kalmückische findet man Beispiele gesammelt in Popow's Grammatik, S. 79. und 80.

292. ахал. Бороахал (vgl. ᠪᠣᠷᠤᠬᠠᠯ) grau, dunkel, trübe und бороң schwarzgrau, бороң Дämmerung.



293. ҕал, ҕэл, ҕол, гэл. Атаҕал zerbrochen (vgl. ᠠᠲᠠᠬᠠᠯ brèche) von атал entzweigehen, кэрчэрэл geizig (vgl. ᠴᠢᠷᠠᠶᠢᠨ cruel, impitoyable) von кэрчэл geizig sein, кэлтэҕэл was eine Krümmung hat = ᠴᠢᠷᠠᠶᠢᠨ von кэлтэл eine Krümmung bekommen = ᠴᠢᠷᠠᠶᠢᠨ , кэлтэҕэл gesprächig von кэлтэл erzählen, халтэҕэл flach = ᠬᠠᠯᠲᠤᠬᠠᠯ von халтал flach werden = ᠬᠠᠯᠲᠤᠬᠠᠯ , тоҕоһоҕол Specht (vgl. ᠲᠣᠬᠣᠬᠣᠬᠣᠬᠣ) von тоҕоҕоҕо klopfen = ᠲᠣᠬᠣᠬᠣᠬᠣᠬᠣ , сымсаҕал gelenkig zu vergl. mit сымна weich werden, уилчэҕэл feucht mit ᠤᠯᠢᠴᠢᠬᠠᠯ chaleur humide et étouffante und ᠤᠯᠢᠴᠢᠬᠠᠯ glutineux, visqueux; холоһоҕол verschwängerte Mütter = ᠬᠣᠯᠣᠬᠣᠬᠣᠬᠣ parente von ᠪᠠᠭᠤᠰᠢᠷᠢᠷᠢ beau-frère u. s. w., үгүрэл (vgl. ᠤᠪᠢᠵᠢᠷᠠᠬᠤ) hübsch, gut und үгүс gut. Калэҕэл der da stottert ist = ᠴᠢᠷᠠᠶᠢᠨ muet, bégaiement, das aus ᠴᠢᠷᠠᠶᠢᠨ sprachlos entstanden zu sein scheint. Vgl. кэл, хал.





Ueber das Affix ᠴᠢᠷᠠᠶᠢᠨ und ᠴᠢᠷᠠᠶᠢᠨ s. Giganow's Gramm. S. 36; Kasem-bek, S. 91. und 92. oder Zenker, S. 51. d); Giganow's Lex. S. 614. und 671.




294. аҕарай. Чабызамҕарай *grossthuertisch* zu vergl. mit чаабан *grossthun*. Vgl. ира.






Ueber das in der Form und in der Bedeutung übereinstimmende Affix  oder  s. Bobrownikow, S. 64. §. 110; Popow, S. 78. §. 86.


295. аһай, аһһи. Vgl. das Wörterbuch u. Bajauai.


296. мӕи. Киһмӕи *sorgsam* (vgl. ) von киһи *sorgfältig zu Werke gehen* = .






Vielleicht mit  oder  zu vergleichen; Bobrownikow, S. 64. §. 109. Dieses Affix wird auch an Nomina gefügt:  *violence, violent* von  *difficile, pénible*,



 oder  *calomniateur, dénonciateur* von  *calomnie*. Man vgl. auch das Affix in

 oder  *calomniateur, dénonciateur* von  *calomnie*. Man vgl. auch das Affix in  *was leicht hinabrollt* von  *hinabrollen*; Giganow, Lex. S. 227.






297. аай, аӕи. Таҕааһи *alte jak. Frauentracht* zu vergl. mit таҕаа *Kleid*, таҕаһи *sich kleiden*; ууһи *taub* =  mit аӕи *taub werden*.

298. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf einen *i*-Diphthong mit *schwerem* Anlaut: аҕай *ziemlich nach Adject.* (ууҕраи аҕай *ziemlich hübsch*, ууҕраи аҕаһи *einen ziemlich hübschen*), аһпай *Mühe* = , Аһай *Name eines jak. Helden*, оһпай *muthwillig*, оһпай *Spitze* =




, убай *ein Aelterer* = , Убай *jak. Gemeinde*, күһпай *mangelhaft*, кӕһпай *Schneide*, күһпай (vgl. күһпӕһи) *Gurgel* = , Күһпай *Name einer Göttin*, хахай =  *Schwein*, хуопай (?) *junges Rennthier*, хуопай *Luströhre* = , тымтай = тымтай *Art Kasten*, аһпай

Gewässer = , һипай *neugeboren* = , уһпай *Baumharz*, бӕһпай *zwerghaft*, бӕһпай *bes.*

Becher, бӕһпай *kleines Insekt*, бӕһпай *bes. Sattelantörhage*, бӕһпай *caput zerstreut* (auch *zerstreuen*), бӕһпай *dicht, geschlossen* (auch *sich schliessen* = ) , маһпай *Anfang* =  = 



=  = , ноһпай *Schlange* = , сырай *Gesicht* =  =  *Röthe auf den Wangen*, сӕһпай *saurer Rahm*, сӕһпай *freie Auswahl*.

аһпай *kleiner Teufel* = , ардыһпай *spitzer Stein*, Оһпай бӕһпай *Name eines jak. Hel-*

den, iäpäräi *Brummkreisel*, үүрүрүэи *Masern an der Wurzel eines Birkenstammes*, Кампана-
даи Name eines Flusses, иäpäräи *nicht dies, nicht das*, хомбозои *Hals* (vgl. күөмүи), куралаи
bes. Vogel, күбүрүгэи *Lerche*, хамарай?, хомоһои *Krümmung* (vgl. тоһои), холбоһои *ausge-*
höhlt, таһалаи *harter Gaumen* = , тараһаи *kahlköpfig*, далабарай *Nestling* = , нала-
гаи *Mücke* (vgl.  *moucheron de fumier*), нуолаһаи *weich*, үһүмүкэи *Schläfe*, чыркымаи

Kriechente (vgl. چورگای اوردوك, ), үиäpäräкэи *bes. Art zu laufen*, баллыһаи *kleine*



Quappe (vgl. балык *Fisch*), борохои *kleiner Hecht*.
күчүмүһэи *beschwerlich*.

299. ыи, ии, үи, (yi). Аии *Brust* von аи *saugen*, тоңуи *frostig* von тоң *frieren*. Viel-
leicht aus ык, ик, үк, үк entstanden; vgl. §. 304. Быһыи *schnell, reissend* =  von 








а: lever *debout, fuir*, хоруи *Antwort* =  von  *revenir* = хоруи *Gleiches mit Gleichem*
vergeltten.

300. үһи. Аччыһыи *klein* von аччыи *klein werden*; ohne Ableitung күчүгүи *id.*, zu
vergl. mit كچك.

301. үүи. Дочочуи, *Deminutiv* von доһор *Gefährte*. Vgl. чак.

302. Nicht abzuleiten sind folgende Stämme auf einen i-Diphthong mit *leichtem* Anlaut:
аһыи-оһус *Spinne*, адыи *grosser Kessel*, аһи *Tante* =  *Mutter*, аһи *Pocken*, кыһыи
Scheere, кырбыи *Habicht*, Рауһтод (vgl. кырт), буруи *Schuld* = .

303. ыаи, уои. Хатыаи = хотуои *Mädchen* zu vergl. mit хатыи = хотун *Hausfrau*.
Ist wohl aus хатыак = хотуок entstanden; vgl. §. 308.

304. к, ык, ик, үк, үк. Bildet Nomina aus Verbalstämmen: ордук *übrig, Rest* = 
von орт *übrig bleiben* = , ыгытык *bissig* von ыгыт *beißen*, улаарысык *abwechselnd*,
Abwechslung von улаарыс *mit einander abwechseln*, көһүк *tiefer Schnee* von көһ *ver-*
scharren, күрүк (vgl. كوردك *tiefer Schnee*) *ein zur Seite geschauelter Schneehaufe* von
күрт *wegschaufeln* = , хонук *Nachtlager* =  =  von хон *übernachten* =
 = , турук *Schritt, Stufe* von тур *stehen*, түһүк *Verknüpfung, Knoten* von түм
verknüpfen, баһик *Geschenk* von баһ *geben*, бурук *schmale Einfassung* von бур *einfassen*,
иһүк *stossig* von иһ *um sich schlagen*, сүтүк *Verlust* von сүт *verloren gehen*, сүрүк *guter*

Laufer, Strömung = بركروك von сур laufen = بركرمك, атаҕастык *Beleidigung* von атаҕаста *beleidigen*, отук *Heuernte* von отто *Heu machen*, усук *Ende, Spitze* von уса *sich in die Länge ziehen*, кыстык *überwinternd* von кыста *überwintern*, титирик *junger Lärchenbaum* von титиріа *zittern*, сыттык *Kissen* = باصروق von сытта (vgl. باصرامق) *unter den Kopf legen*, сырдык *hell* von сырда *hell werden* oder сырдыи *aufglänzen*, алик *rasch* von али *herbeistürzen*, хахсык *ranzig* von хахсыи *bitter werden*, хамсык *der sich in die Brust werft* von хамсыи *sich in die Brust werfen*, төгүрүк *rund* = تويوروك von төгүрүи *im Kreise*

gehen = تويوروك, чуңкүк *langweilig* von чуңкүи *sich langweilen*, бурчүк *mit zusammengekniffenen Lippen* von бурчүи *die Lippen zusammenkniffen*, мәнәрик *verrückt* von мәнәрии *den Verstand verlieren*, сурүк *Schrift* = سوريك von сурүи *zeichnen, schreiben* = سوريك; мәнүк *dumm* = مانيك zu vergl. mit мәнәп *gestört*, бисик *Wiege* = بيشك mit била *schaukeln* (vgl. §. 203. 7), илик *vorhergehend* mit или *der vordere*, кытык *Vereinigung* mit кытар *vereinigen*, кытыи *sich vereinigen*, кыпабыла *Zugehörigkeit*, قوشق *vereinigen*. Отук *Hüfte* scheint von отун *Seite* abzustammen; урдүк *hoch* kann auf урут *Obertheil* oder урдүө *hoch werden* zurückgeführt werden. Vgl. ыи, ах, лык.

In den türkisch-tatarischen Sprachen 3 oder ك; s. Kasem-bek, S. 87. e) oder Zenker, S. 49. e); Giganow, *Gramm.* S. 39. fgg.; Iwanow, S. 249. 3); im Mongolischen 2 oder 3.

305. чык (чык). Ачык *nüchtern, hungrig* von ас *Hunger*; vgl. чыи.

306. лык, лик, лук, лүк, тук u. s. w., нлык u. s. w. Имәлик *Nadelbüchse* = اكنه لك von имә *Nadel* = اكنه, кыалык *Feuertasche* von кыа *Feuerschwamm*, күниүк *Tagereise* = كونلك von күн *Tag* = كون, үстүк *Kunst, Geschicklichkeit* von үс *Künstler*, кияәлик *Abendstunde* von кияә *Abend*. Auf Verbalstämme zurückzugehen scheinen асылык *Nahrung, Futter* (ас *essen*), асылык *Bedauern* (асыи *bedauern*), тутулык *Mündernis* (тут *aufhalten*), басылык *der angesehenste* (бас *Kopf*, басыи *die Oberhand gewinnen*). Die §. 304. von Denominativis mit к abgeleiteten отук und кыстык können auch von от *Gras* und кыс *Winter* mit dem Affix лык stammen. Das ebendasselbst erwähnte атаҕастык geht vielleicht, wie das die Form eines Denominativa an sich tragende атаҕаста, auf einen mir nicht bekannten Nominalstamm атаҕас zurück.

Es ist dies das bekannte Affix لن, لك, welches zur Bildung von Collectiven und Abstracten gebraucht wird. Es steht offenbar in nahem Zusammenhange mit dem Denominativaffix ۷ = ла. Vgl. *Bulletin historico-philol.* T. V. S. 328. 329. oder *Kritische Be-*

merkungen u. s. w. S. 29. 30. Ueber ᠰ oder ᠰ vgl. Kowalewskij's mong. Gramm. S. 27. 3); ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ , S. 30. und 31. 6).

307. ᠰ ᠰ . ᠰ ᠰ *kleiner schwarzer Fleck, wo der Schnee weggeschmolzen ist* von ᠰ ᠰ *schwarz* (vgl. ᠰ ᠰ *noirdire* von ᠰ ᠰ *noir*). Ueber das mong. Affix s. Bobrownikow, S. 65. §. 113.

308. ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ . ᠰ ᠰ = ᠰ ᠰ *Mädchen* zu vergl. mit ᠰ ᠰ = ᠰ ᠰ *Hausfrau*. Vgl. ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ in §. 303.

309. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf ᠰ : ᠰ ᠰ *Gebirgspass*, ᠰ ᠰ *Spott* = ᠰ ᠰ = ᠰ ᠰ (vgl. coman. *elic-lamen irrideo*; Klapp. S. 162.), ᠰ ᠰ *Kiemen*, ᠰ ᠰ *Stamm* = ᠰ ᠰ = ᠰ ᠰ (vgl. Note 204. zu §. 172.), ᠰ ᠰ *Quirl*, ᠰ ᠰ *geachtet* (vgl. ᠰ ᠰ),

ᠰ ᠰ *Stöhnen*, ᠰ ᠰ *Wegkost* = ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ *erschöpft*, ᠰ ᠰ *Schenkel* = ᠰ ᠰ (vgl. Note 253. zu §. 218. 8)), ᠰ ᠰ *Viehseuche* = ᠰ ᠰ = ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ *Wildheit*, ᠰ ᠰ *Ambo*,

ᠰ ᠰ *kirak* = ᠰ ᠰ *kirak wahr* = ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ *kurduk gleich*, ᠰ ᠰ *kustuk Pfeil mit einer Knospenspitze*, ᠰ ᠰ *Regenbogen*, ᠰ ᠰ *kylyk Schatten* = ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ *chajyk Art Fahrzeug*, ᠰ ᠰ *tobyk Knie* = ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ *törküt Besuch, den eine junge Frau ihren Eltern macht*, ᠰ ᠰ *tymyk Kienspan*, ᠰ ᠰ *titik Sommerstall für das Rindvieh*, ᠰ ᠰ *ticik Strick*, ᠰ ᠰ *moi tyruk Halswärmer*, ᠰ ᠰ *tylyk Schneeammer*, ᠰ ᠰ *tynyk Fenster*, ᠰ ᠰ *balyk Fisch* = ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ *bytyk Bart* = ᠰ ᠰ *Schnurrbart*, ᠰ ᠰ *butuk* = ᠰ ᠰ *mutuk Zweig* = ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ *burduk Mehl* = ᠰ ᠰ *Körnchen*, ᠰ ᠰ *manчык ein zahmes Rennthier, das zum Antlocken dient* (vgl. ᠰ ᠰ *élan*), ᠰ ᠰ *micik Lächeln* (vgl. ᠰ ᠰ *lachen*), ᠰ ᠰ *muцnyk Winkel* = ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ *lyglyk*

Baumgans (vgl. kauk.-tat. *leglek Storch*), ᠰ ᠰ *cicik Erle*, ᠰ ᠰ *сүтүк Fingerhut*.

ᠰ ᠰ *wildes Aussehen*, ᠰ ᠰ *überaus dicht (Wald)*, ᠰ ᠰ *utyruk Furz*, ᠰ ᠰ *utylyk Fausthandschuhe*, ᠰ ᠰ *kytalyk der weisse Storch*, ᠰ ᠰ *kutyruk Schwanz* = ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ *хатырык Rinde* = ᠰ ᠰ , ᠰ ᠰ *халарык = холорук Wirbelwind*, ᠰ ᠰ *холлорук Wandbrett*, ᠰ ᠰ *gillipik Scheidewand in der Jurte*, ᠰ ᠰ *бурундук (wie im Russ.) gestreiftes Eichhorn*, ᠰ ᠰ *сутурук Faust* = ᠰ ᠰ .

310. ᠰ , ᠰ , ᠰ , ᠰ . Bildet Nomina aus Verbalstämmen: ᠰ ᠰ *Vorschrift* von ᠰ ᠰ *befehlen*, ᠰ ᠰ *Nom. act. von ᠰᠰ*, ᠰ ᠰ *муһах (vgl. §. 171.) Versammlung* von ᠰ ᠰ *versammeln*, ᠰ ᠰ *Nom. act. von сын*, ᠰ ᠰ *heftiger Zorn* von ᠰ ᠰ *heftig erzürnen*, ᠰ ᠰ *Nom. act. von суодат*, ᠰ ᠰ (vgl. §. 174.) *ein für sich bestehender Theil* von ᠰ ᠰ *sich ablösen*, ᠰ ᠰ *viel* = ᠰ ᠰ von ᠰ ᠰ *sich vermehren*, ᠰ ᠰ *nachstehend* von ᠰ ᠰ *nachstehen*,

ᠰ ᠰ = ᠰ ᠰ *stumpf* von ᠰ ᠰ *stumpf werden*, ᠰ ᠰ *schwach* von ᠰ ᠰ *schwach*

werden, амаpax heftig liebend = آما von (?) آما gütter un plaisir, кáбиapax nicht fest = كباب آما آما se couper, se dissoudre, курцáx (vgl. آما und آما) Schaufel von курт (vgl. S. 183.) wegschaufeln = آما آما آма آма flacher Knopf, Bündchen (тум verknüpfen), бысáx Messer = آما آма von быс schneiden = آما آма آма Mörserkeule von сох in Mörser stampfen, тapáx Finger (vgl. آма und S. 203. 7)) von тapá kratzen, саáбáx feuchter Schmutz von саáбá schmieren, сыбáx Schmiere von сыбá schmieren, тáллáx (vgl. S. 188.) ausgebreitetes Fell von тáллá ausbreiten, сáмáx Verzierung = آма آма von сáмá verzieren = آма آма , xapax Auge = jenis. und karagass. karak von xapai Sorge tragen = آма آма sehen = آма آма , тajax Rohr, Stock = آма آма = آма آма von тajax stützen, тьцыpax Fingernagel = آма آма von тьцыpax kratzen. Man vgl. noch apáx Regentwetter mit apáx trübe werden, олáx Sitz mit олáx sitzen = آма آма آма آма Durst mit утáx durstig werden und آма آма durstig sein, yópáx Lehre mit yópáx lernen = آма آма und yópáx lehren = آма آма , cápáx behutsam (vgl. آма) mit cápáx sich hüten, cápáx hüten, آма آма wachsam sein, cypax Nachricht = آма آма mit cypax fragen, баpáx Mast mit баpáx Pfahl. Von Nominalstämmen abgeleitet sind: yлyцáx Fusssohle von yлyц آма Sohle am Stiefel, бóсáx gutes Muths von бóсá fest, stark. мóмáx Halswanne von мóмá Hals. Кyмáx Sand = آма آма geht auf eine einfachere Form آма zurück. Vgl. к und лáx.

In den türkisch-tatarischen Nominalstämmen auf آма und آма scheint آма immer zum Verbalstamm, also bloss der Guttural zum Affix zu gehören; vgl. das oben angezogene آма , ferner آма Putz von آма putzen (Gig. Lex. S. 617.), آма Bitte von آма bitten (ebend. S. 468.), آма Greiner von آма weinen (Chaffin, Lex. II. S. 382.). Es findet sich aber in diesen Sprachen noch ein Affix آма , آма , آма , das aus consonantisch auslautenden Verbalstämmen Adjectiva bildet; vgl. Kasem-bek, S. 84. a) oder Zenker, S. 47. a); Iwanow, S. 251. 5). Das entsprechende mongolische Affix haben wir schon oben kennen gelernt.

311. ax. Tyтáx Griff, Henkel (vgl. آма Iwanow, S. 237.) von тыт halten, yucáx Art Ente von yuc untertauchen, тapáx Kamm = آма آма von тapá kämmen = آма آма , ыpáx entfernt = آма zu vergl. mit ыpáx sich entfernen.

312. ыáx in ысытáx, Nom. act. von ыс, ist wohl identisch mit dem Affix ax.

313. (xax), xax. Хаппах *Deckel* = فباق = فباق zu vergl. mit فباق, فباق *verschlies-*
sen, iprāx *Männchen* = ابركاك zu vergl. mit аp *Mann* = ابر.

314. аnax. Күрaнax *trocken, dürr* von күр *trocken werden*, гоцонох *Ellbogen* zu vergl.
 mit күр *id.*, тоҕои *Krümmung*; кытaнax *hart* mit кытaт *hart werden*.

315. чax, чāx, чоx, чоx. Bildet ein Paar Deminutiva: түрчax von түт, сiмipчax von сiмip. Ночоx *junger Hase* und чычax *Vögelchen* = جيق *Sperling* (vgl. لا *weiss ich*
 nicht abzuleiten. Vgl. die Deminutivaffixe جق, جك, ыja und jax. Катыруах *der beschwer-*
liche Gang auf weichem Boden hängt offenbar mit s'enfoncer (*dans la boue*) zusammen;

vgl. auch баларaн *Koth*. Мөҕөлчөх *rund* = موشة = موشة von موشة *mousse, émoussé, rond*, mit
 Uebergang des " in 41.

316. нiaх. Ытaнiaх *Greiner* von ытa *weinen*; vgl. §. 171.

317. баx, пax, маx. Хаcпax *Graben* von хаc *graben*, көмчөх *locker* = көп (vgl. كويك
sich heben, Gig. *Gramm.* S. 41), бутумах *vermischt, untermischt* (xān — буол *sich mit Blut*
bedecken) zu vergl. mit бутуи *roth färben*, тамаах *Tropfen* von تاما *ich tröpfle*. Aus
 Verbalstämmen werden durch das Affix бахтā, пахтā, махтā Verba *der Eile* gebildet: аcā-
 бахтā *sich beeilen zu essen* von аcā *essen* (vgl. noch im Wörterbuch аcпахтā, утуорбахтā,
 кaлбāхтā, кырдымахтā, барыбахтā, барбахтā, бутуибахтā). Diese abgeleiteten Verba sind
 offenbar Denominativa mit dem Affix л = لا, das nach x in тā (vgl. §. 204.) übergehen
 muss. Das Affix баx, das vor den Verbalstamm selbst tritt, stelle ich mit der Infinitiv-
 endung ماق, مك zusammen. Das Affix ڤ oder ڤ, das Nomina aus Verbalstämmen bildet,
 wird ganz kurz erwähnt von Bobrownikow a. a. O. S. 63. Прям.

318. jax, jāx, *ajax, iājāx, ыjāx, уjāx, уjāx. Уоруjāx *Dieb* von уор *stehlen*, күрүөjāx
Läufling von күрүө *entlaufen*; уөрүjāx *gewohnt, geübt* zu vergl. mit уөрān *sich üben (ler-*
nen), уөрāх *Lehre*, уөрāт *lehren*. In тарбыjāx = торбуjāx von торбос, in Giliājāx von Gil
 und in тулаjāx *Waise*, vergl. mit طوك *Wittwe, Wittwer*, ist es Deminutivaffix und wohl
 identisch mit dem §. 316. besprochenen чax. Vgl. ыja.

319. cāx, ыcāx, ычāx. Амcāx *Saughorn* von ам *saugen*, намтыcāx = намчыччx *niedrig*
 von намтā *sich senken*.

320. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf x: атаx *Bein* = آبا, абрах *Flick*, аjāx
Mund, аjāx *Pokal* = آبا = آبا, аррах *Bärenlager*, албах *Seuche*, аллāх *rasch*, āmāx

faut, арба́х Daumen (vgl. тарба́х Finger), ои́чох Rücken eines Messers, о́юох Weib, оро́х Pfad, о́соох Kamin = وچاق , о́тоох Stelle, wo ein Haus gestanden hat, о́рбо́х Lumpen (vgl. бо́х id.), ы́наох Kuh = ابنك (vgl. ابنك), у́ңуох Knochen = $\text{سئك} = \text{سئاك}$, у́тах der ein-

zelne Faden einer mehrdrähtigen Schnur, у́бах das Zerdrücken eines Körpers in Flüssigkeit mit der Hand, у́сках Ueberlieferung, у́рэх Fluss (vgl. о́рүс und ابرمين), кáтэх Nacken (vgl. ك), кáрэх Opfer = كرك = كرك besoin, affaire, кáсэх Кóчер = كس , кóтоох Schooss,

кóтоох mager, кы́тах grosse Schale, кы́бах Staubkörnchen, ку́обах Hase, ку́орчых Сары = قورق , ку́нэх Pilz, ку́жах Panzer = قوياق = قوياق , ку́лгах Ohr = قولاق , ку́юна́х Art Kilo-

strömung, ку́юрчых Milchschaum, кү́стэх bes. Fisch, ха́бах Blase = قوروق , хо́жах jak. Butter, хо́шоох Gegend unter dem Arme, хо́соох Vorrathskammer, та́жах Elennthier, та́лах Sandweide = طاللق , та́сах Hode, то́боох Ueberbleibsel, то́рдох altes abgetragenes Kleid, ти́рах weisse Pappel = تراك , ту́орэх Zapfen an Nadelhölzern (vgl. طوبورجق), ту́жах Huf = توياق , ту́рах Krähe = توياق , ту́сах Schlinge = دوزاق , ту́о́рэх Löffel zum Wahrsagen, ту́рэх Bo-

den, ча́лах Pfǘze, ча́тта́х Kopfhaut, Ха́кен zum Aufhängen von Sachen, Крú́cke (بالناق), ба́рэх Schnepe (vgl. барашекъ), ба́рбах unbedeutend, ба́лэх Geschenk = بولاك = بولاك , бо́со́х Armband, бы́рта́х unrein = بورت (vgl. бы́рбэ́ Koth), бы́рдах Mücke, бы́лах Birken-


oder Weidenzweige, die das Vieh frisst, бы́лах Mulde, бй́лэх Mann von der Schwester der Frau, му́юна́х Erwürgen, ла́былах grosse Schaufel (vgl. лопата), са́дах Mangel, са́дах Bogenüberzug = صاداق = صاداق , са́мах Schambein, сы́цах Wange = بنكاق , сы́сах nicht wohl-

schmeckend, сы́лах (Daw.) Ceder, сы́сылах Haarflechte, сү́ннуо́х Unterschenkel beim Vieh, сү́нэх das Dicke in geronnener Milch, сү́рэх Harz = بوراك (vgl. بوراك), сү́сүо́х Gelenk.

а́бы́жах (vgl. اكسك) wenig, аты́рцах Heugabel, о́цкуча́х Grube, Keller, ы́мына́х Aus-
schlag, и́ччитэх leer, кóңу́лла́х gegerbtes Elennfell, кы́ңыса́х Neigung zur Seite, кы́ңына́х Eis-
scholls (Uw.), Eisbrei im Frühjahr (Midd.), кы́рына́х der erste Herbstschnee = кыры = кыры


(scheint mit кыры Reif verwandt zu sein), ку́ту́жах Maus, ку́рту́жах Birkhuhn (vgl. كورنك),

ха́чы́жах junge Birke, ха́бы́дах zerlumpter Pelz, ха́мы́жах bes. Art Löffel, хо́ңу́рэх ein vom
Hinde zusammengelassener Schneehaufe, хо́ңо́чоох das dusserte Ende des Rückens, то́-





byläx *Flussarm*, tičiläx *Ferse*, чабыччых *Geschirr aus Birkenrinde*, чоңочох *Gerte*, баҕалчых *Geschirr zum Kochen der Milch*, барылаах *Schamanenruppe*, бөлөнбөх *gekäste Milch*, бы-
тэях *Frauenzimmer*, былаах *Schlägel an der Schamanentrommel*, бипридэх *Pfeifente*, би-
licäx (= билcäx) *Fingerring* = , булгуннах *Bergkuppe*, матарчых *hölzerner Becher*, са-

цыях *Pelz mit nach aussen gekehrten Haaren*, сатаных *Pfosten zum Aufhängen von Sachen*, сабирдэх *Blatt* = بابراق = com. уабулдрас, соҕотох *allein*, сыгыһнах *nackt*, сыбытах *ungesattelt*, сымысах *Unterlippe*, сирдэх *nicht hinreichend*, сулумах *unbeladen*.

Халбыга.лах *die grosse Muskel am Oberschenkel des Viehes*.

321. ц, ыц, иц, уц, үц. Күрүц *ausgetrocknet* von күр trocken werden, уодац *durch kurze Kleider u. s. w. eine lächerliche Figur machend* von уодаи *ein kurzes Kleid anlegen*, калтац *hinkend* von калтаи *eine Krümmung bekommen* =  sich nach einer Seite neigen,

килац *glatt* = килбäц *glänzend* von килбäи *aufglänzen*, кyoсäц *mit ausgestrecktem Halse* von кyoсäи *den Hals ausstrecken*, хороц *dick, grob* (aber хороциб *lang gestreckt sein*) von хорои *in die Höhe schießen*, бу.иттац *Coquette* von (?), бу.иттä *jagen*, сарац *Coquette* von сарäи *coquettiren*, оҕотуц *kindisch* von оҕотуи *kindisch werden*, улутуц *stolz* von улутуи *stolz thun*, утуц (nicht утац) *der da immer nachbleibt* von утä *nachbleiben*, бастыц *der vorderste* von бастä *vorangehen*, балиитиц *bemerkenswerth* von балиитä *bemerkен*, äтиц *Donner* von äт *donnern*, сiäц *fleischfressendes Thier* von сiä *essen*, быстыц (s. §. 174.) *Zeitabschnitt* von быстыи *eine Unterbrechung erleiden*, көрүц *Ausssehen* von көр *sehen*, хайыц *der um ein Haus zusammenschauvelte Schnee* von хäи *mit Schnee bewerfen*.

Im Mongolischen ; 2. B.  (kalm. , Попов, S. 81. л.) = jak. доҕолоц *lahm* von  *lahmen*.

322. ац, (иц) оц, оц). Сытац (s. §. 174.) *klebrig* von сыстыи *ankleben* (neutr.); халтац *nackt* zu vergl. mit халтаран *Glatteis*, халтарыи *ausgleiten*; бороц *schwarzgrau* mit боро.лоои *grau*, боруор *Dämmerung*.

Das tat. Affix انك, das aus جاك oder جاك entstanden sein soll, wird, wie es scheint, nur an Nominalstämme gefügt zur Bildung von Adjectiven; vgl. Kaseм-bek, S. 91. b) oder Zenker, S. 51. b); Gigанов, *Gramm.* S. 36.

323 тыц. Тастыц *fremd, nicht zur Familie gehörend* von тас *Aussenseite*. Dieses Affix kann füglich in das Denominativaffix тыи, mit dem auch die in §. 321. erwähnten оҕотуи und улутуи abgeleitet sind, und in das ebendaseibst besprochene ц zerlegt werden.

324. раң. Сынтаран *Stänker* zu vergl. mit сынтаран den Durchfall haben. Im Mongolischen ᠰᠢᠨᠲᠠᠷᠠᠨ von ᠰᠢᠨᠲᠠᠷ ; vgl. Popow, S. 37. t.

325. брың. Табрың *Räthsel* (vgl. ᠲᠠᠪᠷᠢᠨᠭ) von tai rathen = ᠲᠠᠢᠷᠠᠬᠢᠨ .

326. лаң, лаң, лоң, (лоң.) ылаң u. s. w. Кичилэң *Gehelmttes* von кичиä verbergen. баттылаң *Druck* von батта *drücken*, сындалаң *ruhig* zu vergl. mit сыннат *ausruhen lassen* und сыннан *ausruhen*. соболаң *Lohn* = ᠰᠣᠪᠣᠯᠠᠨ von собуо *sich Mühe geben* = ᠰᠣᠪᠤᠪᠤ . Ueber

das mong. Affix vgl. Bobrownikow, S. 60. §. 102; Popow, S. 33.

327. Nicht zerlegbare Stämme auf н: улауң *Sohle* (vgl. اولدان اولدان), уруң *weiss* = uig. уруг, кэриң *Pflicht*, *ungefähre Schätzung* (vgl. ᠬᠡᠷᠢᠨᠭ), хатың *Birke* = فابن (vgl. ᠬᠠᠲᠢᠨᠭ), халың *dick* = قالون, хормоң *bes. Gras*, татиң *Espe*, добоң *leicht*, лириң *tief* = درين, алың *Baumstamm ohne Aeste*, чараң *Birkenwäldchen*, Ёдотуң *jak. Gemeinde*, болаң *grob*, уунаң *was sich windet*, лауаң *klein von Wuchs und dabei dick*, содоң *Hecht*.

Ёд.додоң *Galopp*.

328. т, (ыт, ит,) ут, ут. Буат *Jagd*, *Fischerei* von буа *finden*, бысыт *Fischwehr* von быс *schneiden*, торут *Vorsprung* von торуй *vor Etwas vorstehen*, торут *Herkunft* von торуө *geboren werden*, угут *Austreten des Wassers* zu vergl. mit угу *weit, ausgedehnt*, кытыт *junge Stute, die ein Mal gefohlt hat* mit кытылыр *Füllen im vierten Jahr*, кулут *Dioner* mit قول.






Ueber das Affix ٚ vgl. Iwanow, S. 237. 8).













329. от. Тоңот *frisch gefrorener Schnee* von тоң *frieren*.



330. ҕат. Кубуҕат *List* zu vergl. mit кубулуи *sich umwandeln* = ᠬᠤᠪᠤᠯᠤᠢ , кубулуң *listig sein*.




331. Nicht zerlegbare Stämme auf т: Ахсыт *Nome einer Göttin*, арыт *Zwischenraum* (vgl. آر), обот *Unersättlichkeit*, онурт *Inneres der Backe*, ычнат *Generation*, ицит *Gefäß*, үрүт *Obertheil* = اوست, кэтит *breit*, мынат *Flügel* = مانتا, кинит *die Frau eines jüngeren Verwandten*, күтүөт = күтүө *Schwager*, хатат *Feuerstahl* (vgl. ᠬᠠᠲᠠᠲ), тыиыт *Eidechse*, цынат *Geschenk*, болот *Säbel* = ᠪᠣᠯᠣᠲ *Stahl*, быуыт *Salmo lenos*, былыт *Wolke* = بولول, сымыт *Ei* = يومورطه, суорат *saure Milch* = بوزرت.

Кымырыт *kleines Insekt*, баламат *nuthwillig* = ᠪᠠᠯᠠᠮᠠᠲ , саламат *in Butter gekochte Grütze* = سالاماتا.

332. и, ым, ин, ун, ун. Усун lang = اوزون von уса sich in die Länge ziehen = اونلام, бытун ganz = بنون =  von быт fertig werden = بنك = , до.гын Welle =  " = دولفون von до.гыл schwanken, саагын Lüftung =  (vgl. مالن kalt) von саагын wehen, тыдын Betrüger zu vergl. mit тыдык Betrug, ирип = ирип mannigfach mit ирип Mannigfaltigkeit, соуну neu =  mit соноп frisch gefallener Schnee, илп der vordere mit илп vorher seiend. Das Nominalstämme oft in doppelter Form, mit oder ohne и am Ende, erscheinen, ist §. 226. erwähnt worden; абан in-vorgerückten Jahren ist wohl auch identisch mit аба Grossmutter.

333. ан, ан, он, он, иан, юн. Ипн Verwicklung von ип sich verwickeln, ха.сон Vergleichung von ха.соно vergleichen, килбн Glanz (vgl. ) von килбн aufglänzen = , умен eine Art Ente (vgl. умен) von умен untertauchen, ха.дан fahl, gelb =  les vieilles herbes déjà desséchées von  so dessécher, хатап fest, stark =  von  dessécher, devenir ferme, dur (vgl. хат austrocknen), икпн Kronschnepfe zu vergl. mit икпн (vielleicht erst nach jenem gebildet) schreien (von eben jenem Vogel), ха.тапан Glatteis mit ха.тапн ausgleiten, са.пн = ма.пн guter Schütze = مرکان =  mit برعاق zielen, а.тап Geschmack =  mit а.тап schmecken =  = , ма.ккпн Streit mit ма.ккпн streiten, та.сон Flamme mit  brennen und  bois de chauffage. Von Nominalstämmen abzustammen scheinen ю.анн junger Bursche = اوغلان (ю.а Sohn = اوغل) und Ä.бипн Name einer Person (бип fine Sprengelung).

334. ан. Кспн Dürre, Trockenheit von ксп trocken werden, ха.анн (vgl. §. 192.) heiter, Himmel von ха.анн sich aufheitern, ан.анн Anberg =  (vgl. دامن) von ан.анн sich auf einen Berg erheben = , ч.ч.пн kleine Glocke von ч.ч.пн Laut, schallend, ан.анн

77) Auch  von  s'agitier violemment, Ков. III. S. 1800. b. Das и in ха.гыл kann fuglich aus  entstanden sein, da он zwischen Vocalen wie w gesprochen wird. Im Sanskrit, namentlich aber im Prakrit, ist он nicht selten aus аво entstanden.

Lärm zu vergl. mit айар lärmen, бааран Koth mit баатырчак der beschwerliche Gang auf weichem Boden und P s'enfoncer (dans la boue).

Ueber das entsprechende mong. Affix: L oder R , das in der Umgangssprache und im Kalmückischen ан, эн, он, он gesprochen wird, vgl. Bobrownikow a. a. O. S. 62, §. 107.

335. кан, хан, ахан. Сүбүрхан eine ununterbrochene Linie bildend zu vergl. mit сүбүрү steh in gerader Linie hinziehen = P , улахан gross mit ууу ungewöhnlich gross

und ууу wachsen, ырахан schwer mit A oder O . Bildet einige Deminutiva aus Adjectiven: ырахахан ziemlich entfernt von ырах, кучугуикан sehr klein von кучугуи klein, кучахан etwas schlecht zu vergl. mit кучаган schlecht, бычыкан = бичикан = P mit P d'une petite taille. Vgl. noch маңайкан P und Affix ка, кә, ко, кө.

Ueber das Deminutivaffix L oder R s. Bobrownikow, S. 65. §. 111.

336. ган, гән, жан, ыган u. s. w. Сытыган versault von сытыи faulen, олоруган Raufbold von олорүс sich herumschlagen, утуган hinreichend, genug von (?) ут zunehmen, торугран Bogen, Umweg zu vergl. mit торуруи im Kreise gehen, чагылаган blitzend, Blitz, Glanz = P mit чагылаи blitzen = P , кәпран Familie mit R épouse, famille, түгран schnell, rasch = P vite, citement mit P vite, tout-à-l'heure.

Vgl. اغان, اگان; Kasem-bek, S. 86. d. oder Zenker, S. 48. d.; Gigauow, Gramm. S. 45.

337. гын (?). Кыргыт-тар Plural zu кде Mädchen.








338. маан, ымаан, Ахтымаан (vgl. §. 157.) Erinnerung von аман sich erinnern, харамаан kurzsichtig = P hühnerblind von P sehen, халмаан Pforte = P von P = хәи verschlossen. Vgl. ма, ма.

339. чоң, јон. Боздочон = боздо = P , појон junger Mensch zu vergl. mit поко id. im Vocativ.





340. хсан. Барахсан arm = P von P = барз zuntichtemachen. Die Endung des mong.

Particips der Vergangenheit L oder R .














341. сын, сун, ысын u. s. w. Холуосун Vergleich von холуо vergleichen, ыјасын Gewicht von ыја wägen, сурасын Strich, Zug zu vergl. mit сурүи zeichnen = P , сар

сым *der morgende Tag* = بارين m. саһа *tagen* = بارو, хартасын *Brett* =  von харты *flach*
 werden = , саһаһасын *angesetztes Stück* = , von саһа *ansetzen* =  = بالفامق;
 аһеуи = аһеуи *Aussehen, Gestalt* =  =  zu vergl. mit  id.

Ueber das Affix  vgl. Попов a. a. O. S. 36.

342. хеи. Аһхеи *alte Frau* zu vergl. mit  *Weibchen bei den Vögeln*,  *semme*, *femelle* und mit der Endung  oder  bei Adjectiven der Farbe, die mit einem Femininum verbunden werden (Bobrownikow, S. 66. §. 116.). Vgl. auch еиәхеи.

343. уи. Сопуи *kühl* =  = سرين von  *sich abkühlen* (s. Bobrownikow, S. 122.).

344. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf и: аһи (nur mit affigirten Possessiven in Gebrauch) *angrenzende Seite* (vgl. өһи, انك, ) , аһи *Reise* = , аһи *Untertheil* (vgl. الت), аһи *Kupfer* = آلتون =  *Gold*, аһи *nett*, аһи *Betrüger* = (?)  .
 аһи *horzförmige Pfeilspitze*, аһи *bunt* = , аһи *Wand*, ойбуи *Wahne*, отон *Beere*, ојуи *Schamane*, орон *Wandschlafbank* = , оруи *Stelle* = اورون = , оһи *Holz*, woran der Kessel hängt, өһи *wilde Taube*, өһи *Seite* (vgl. аһи), өһи *Art Gras* = اولن *Gras*, ыһи *Wasser mit saurer Milch*, ыһи *jüngster, kleinster*, иһи *Vordertheil* = آكون, уһи *weich* =  (vgl. уһи), уһи *zierlich*, уһи *aschgrau*, уһи *Hormelin* = , кәһи *Hintertheil*, көһи *Entrich*, кыһи *Wachholder*, кыһи *der nicht leicht Et- was wegstößt*, кыһи *Funkel, Anzeichen*, кыһи *äusserste Spitze*, кыһи *Vater der Frau* (vgl. قاتين), куорсуи *Feder* = قاورسون = , куһи *wild, ungestüm*, куһи *Füllen* = فولون, күһи *Schaum*, күһи *bes. Vogel*, күһи *leichter Nebel* = , хәһи = хотуи *Hausfrau* = خاتون = , хәһи *Magen* = قارين, хәһи *Itzf, prutna* (vgl. хәһи *Frost*), хотон *Winterstall*, холуи *Satteltgurt* (vgl. ) , хоһи *passender Ausdruck*, Allü-

rallon, хоһи *verwegen*, таһи *bes. Pflanze*, таһи *сә Kanone*, таһи = төһи *Hulsterrie-*
 Mildenдорff's Sibirische Reise, Bd. III. Thl. I. 31

man = نسکين, toſon Heer (vgl. ᠲᠣᠰᠤ), toſon heisstüchtig, toſon Hagel = طولو, толоон
 That, толоон Fleck = ᠲᠣᠰᠤ , tiäpän Hof, туган Zeit, туман Nebel = طومان, дохсун
 hitzig, дорѳон Schall (vgl. ᠲᠣᠰᠤ echo, ᠲᠣᠰᠤ son), дунсун jak. Tribus, нарын sauber, fein,
 чагдан frisch, gesund, чалдан freier Platz, солон Morgenstern = جولبان = ᠵᠣᠯᠪᠠᠨ , чадан
 Erdbeere, элдин Rost = ᠡᠯᠳᠢᠨ , цоеса 'Auglichkeit, чархачи heftigen Frost mit Wind, налбан
 Blech, быган langsam, бичи Mochüstler (vgl. ᠪᠢᠴᠢ Affe), буран = буран Erdborg, бур-
 хан Schneegestöber = ulg. burachan = بوران, мацан weiss, нэдэн nicht ganz wenig,
 модун gross, мурун Nase = بورون, мурун zänkisch, сарын Schulter = جاورون, сырэн
 Geiser, едгэн Vielfrass = ᠡᠳᠭᠡᠨ , суорган Bettdecke = بورغان, сугун Blaubeere.

арбачи Art Gras, оцолун Beischläferin, ирнган Schnur an einem Vorhange, удаган
 Schamane = ᠠᠷᠪᠠᠴᠢ , ундан mehrere in ein Stück zusammengedähte Thierhäute, колсун
 Schweiss = ᠠᠷᠪᠠᠴᠢ , кылиман Augenwimper, кулусун Schilf = ᠠᠷᠪᠠᠴᠢ , кусаган schlecht, кылиман
 oder кылиман Wesppe, хатасын Frost, хараххан Urvater, хорзолуун Zinn = فورغان = فورغان

Blei, холумтан Feuerherd = ᠬᠣᠯᠤᠮᠲᠠᠨ , холорон kleine Oeffnung in der Wand, durch die
 die Hunde ein- und ausgehen, тобыкхан Hase = تاوشقان (vgl. تاوشقان Elster, Gig. Lex.
 S. 672.), тарбаган = тармаган Murmeltier = ᠲᠠᠷᠪᠠᠭᠠᠨ , тоууруон gross von Umfang, тобуруон

Flechte auf der Haut, долозон (Daw., vgl. das folgende Wort) Weissdorn, дөлысон Hage-
 бутта, борозон (Midd.) = чорди Kumys-Becher, цохсогон jak. Gemeinde, чидрэнн Sticker-
 rei, билаган Jurte = балаганъ, Борозон jak. Tribus, Борукал Name einer Gegend, мала-
 сын Einweihung, моиногон anas hiemalis, schwarze Johannisbeere, монуруон ziemlich gross,
 синахсин altes Mütterchen (vgl. S. 342.).

Анагасын бес. Wurzel, хабыжахан Schneehuhn.

345. н. ым, м. ун, үн. Блан das Latchen (?) von на лitchen, буон Hindernis u. s. w.
 von буoi verbieten, кылу das Lächeln = كولوم von kyl lachen = كولك, туту Höhe der
 Faist (vgl. توتام) von тут halten, greifen = طونق, сылам das Sichsonnen zu vergl. mit
 сылате lauwarm.

Im Türkisch-Tatarischen blosses p oder p mit vorhergehendem leichten Vocal; vgl. Kasem-bek, S. 66. a. oder Zenker, S. 38. No. 114. a.; Iwanow, S. 235. 4.; پ Schritt von پ schreiten, Giganow, Lex. S. 662. Auch im Mongolischen ist dieses Affix bekannt: so kommt unter andern (vgl. Dobrownikow, S. 51. §. 84.)

پ Gastnacht = jak. күүр vom Verbalstamm п zusammenkommen.

346. Nicht zerlegbare Stämme auf u: axchui feurig = п , олов Furth = п , iliu

Fischernetz = п , уару dienstfertig, кыуам Gehend eines Flusses, wo dieser den Fuss eines Berges bespült, кыуам Ende der Pferddecke, Killän Ortsname, ипиу Riemen am Satteltiere, билам fertig = п , ciim Strick am Fischernetz, Verbindung, Band = п (vgl. ciit),

ilim Lein = п .

347. p. (up u. s. w.) Аңар Hälfte von аңаи sich öffnen, андаар Schwur = п

von андаарі schwören, топтор Erhebung von топтои sich erheben, харып kleine Schaufel von харыи aufwühlen, уаңкир klar (vgl. п qui n'est pas bien clair) von уаңкii klar werden,

буагыр zerbrochen von буагыи sich vom Anspann trennen (von буагы entwai), муңур stumpf zu vergl. mit п id. und п s'émousser, килар glänzend, glatt mit килai glatt und

килбai aufglänzen, кылар schielen = п = п mit п regarder de côté, мунар gestört mit муник dumm = п ,

сонор frischer Schnee im Herbst mit сонуи neu = п , боруор

Dämmerung mit боруои grau, боруокои dunkel, trübe, grau; такыр = токур krumm = п estropié mit тозои Krümmung, п Ellbogen, бакыр krumm = п = بوكر von بوكر biegen (vgl. бук gebogen).

348. 6p, 1p, 7p, 8p. Кэпир Kirchspitel xon кэпиі der Relie nach besuchen, таскыр das Ruthenstreichen (vgl. п fouet) von таскii mit Ruthen streichen, тутур Hinderniss (vgl.

п طوطار) von тут abhalten, ипрір Tönen aus der Ferne von ипрii aus der Ferne

wönen, ыңысар das Barischen (ыңысыи eine Prise nehmen), чакыр = чокур Feuerstein = п von п Feuer schlagen, долбыр = долбур Wandbrett = п von п mettre, poser,

placer, катѣр = хотѣр *Sense* = ᠬᠣᠲᠡᠷ von ᠳᠡᠸᠠᠨᠢ *devenir ferme*, dur (vom Eisen; vgl. ᠳᠡᠸᠠᠨᠢ *tremper la fer*).

Ueber das Affix ᠰ oder ᠰ , das mit einem vorangehenden Vocal in der Umgangssprache zu ᠰᠢ , ᠰᠦ verschmilzt, s. Dobrownikow, S. 61. §. 104.

349. ᠰᠠᠷ, (ᠰᠠᠷ.) ᠰᠣᠷ, ᠰᠦᠷ. Аргаᠰᠠᠷ *verwiltet* von аргаи *sich verwilteln*, аргаᠰᠠᠷ *mit ausgespreizten Beinen* von аргаи = ᠰ *die Beine ausspreizen*, олоᠰᠣᠷ *der da glotzt* (vgl.

чолоᠰᠣᠷ) von олои *glotzen*, хороᠰᠣᠷ *in die Höhe geschossen* von хорои *in die Höhe schießen*, тоᠰᠣᠷᠣᠷ *erhaben* von тоᠰᠣᠲᠢ *sich erheben*, уоᠰᠣᠷᠣᠷ *lang und hager* von уоᠰᠣᠲᠢ *lang und hager sein*, иоᠰᠣᠷᠣᠷ (Midd.) *stolz* von иоᠰᠣᠲᠢ (Midd.) *stolziren*, бᠦᠵᠢᠵᠦᠰᠣᠷ *krumm* = ᠰ von бᠦᠵᠢᠵᠢ *sich bücken* = ᠰ , lörlᠦᠰᠣᠷ *hervorragend* von lörlᠦ *hervor-*

ragen, сыртаᠰᠠᠷ *verbogen* von сыртаи *sich verbiegen*. Vgl. ᠰᠢᠷ, ᠶᠢᠷ.

Ueber das entsprechende kalm. Affix ᠰ oder ᠰ s. Попов a. a. O. S. 81. e.

350. нар. Кыиᠰᠠᠷ (vgl. §. 53.) *aufbrausend* von кыи *sich ärgern*. Vgl. ил.

Ueber ᠰ s. Dobrownikow, S. 64. §. 109. S. 48. §. 77; Попов, S. 38. d.

351. ᠰᠶᠠᠷ. Сүрᠶᠠᠷ *Tragbahre, die auf dem Rücken getragen wird* von сүк *auf seinen Rücken nehmen*.

352. ᠰᠢᠷ, ᠶᠢᠷ. Килᠶᠠᠰᠢᠷ oder килᠶᠠᠶᠢᠷ *glänzend* von килᠶᠠи *aufglänzen*; цылᠶᠠᠰᠢᠷ *zusammengezogen* (von den Brauen) zu vergleichen mit цылᠶᠠᠰᠢᠷ *sich zusammenziehen*.

Ein Affix ᠰ (اورنگر, *scharf*, ᠰ *räuberisch*) erwähnt Giganow in seiner Grammatik, S. 44.

353. цыр. Хатыңыр *hager* = ᠰ von ᠳᠡᠸᠠᠨᠢ *dessécher* = хат.

354. быр. (бир.) бур, бур, мыр. Холобур *Vergleichung* von холо *vergleichen*, тала-быр *Raub, geraubtes Gut* von тала *rauben* = ᠰ , толобур *Lösegeld* von толы *austösen* = ᠰ , төлөбур *Bezahlung* von төлө *bezahlen* = ᠰ , самыр *Regen* = ᠰ von ᠳᠡᠸᠠᠨᠢ *regnen*. Vgl. был.

Im Mong. ᠰ oder ᠰ ; Beispiele für das Kalmückische findet man bei Попов, S. 33. Im Tatarischen finde ich ᠰ *der viel isst* von ᠰ *essen*; Gig. *Lev.* S. 675.

355. мыр. Кытылыр *Füllen im vierten Jahr zu vergl. mit кытыр junge Stute, die ein Mal gefohlt hat*.

356. aiap, cyöp. Bildet ein Paar Deminutiva: aiukciap etwas dumm von aiuk dumm, ypyicyöp weisslich von ypyi weiss. Vgl. айыа. Man könnte hier an eine Verstümmelung von سوراق, سوراك (سو mit dem Comparativaffix) denken: كوكسوراك bläulich (Gig. Lex. S. 537.), wie cyöp Leber aus سوراك entstanden ist. Ich nehme jedoch an dieser Zusammenstellung Anstoss, da vom Comparativaffix sich im Jakutischen keine Spur findet. Im Mongolischen giebt es ein Affix ᠰ in derselben Bedeutung; Bobrownikow, S. 66. §. 114.

357. Nicht zerlegbare Stämme auf p: aiyp Rohrdornmel (vgl. ᠠᠨᠠᠰ *anas nigra*), atip⁷⁹⁾

Hengst = آبغر (vgl. ᠠᠶᠪᠭᠦᠷ), aiap Wäldchen, aiap Vordertheil eines Kleides = ᠠᠶᠠᠫᠠᠫ , aiap jung = ᠠᠶᠠᠫ fort, robuste, aiip Krüseln des Wassers, feine Sprengelung, aiap = aiyp gesund, oip Gehölz, oaiyp (?) Riegel, aiyp Sattel = ᠠᠶᠢᠫᠠᠷ = ᠠᠶᠢᠫᠠᠷ (vgl. ᠠᠶᠢᠫᠠᠷᠢᠮᠠᠵᠢ), iip Sohne = ᠶᠢᠫᠠᠷ , itip das Fett unter der regio epigastrica, ibip (самыр) feiner (Regen), ycyöp jenseitig = ᠶᠠᠶᠢᠫᠠᠷ , yuap Höhenrauch = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ , Ycy Name eines Flusses, ycyöp Nachkomme (vgl. ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ *les descendants d'une branche collatérale de la famille du souverain*), yaiap tetrao = ᠶᠠᠶᠠᠫᠠᠫ , yukap (or) bes. Gras, köcyöp Schlauch, köiyp Kohle = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ , kyjap wild, ausgeschlossen, kyjyp Sack zum Fischfang, kytyap Maulwurf, cyöp böse = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ , kaimap grosse Tasche (vgl. ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ), kajyp (тас) Kiesel = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ , koçop Gansart, tatap Räude, tyiyp Ader = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ , timip Eisen = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ , tytyap Verwandter durch Heirath, adaiyp (самыр) heftiger (Regen), doçop Gefährte (vgl. ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ , ostj. тѳгос Freund, Bekannter⁷⁹⁾), doçyp Vogelschlinge = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ Netzwerk, aiyp Trommel eines Schamanen = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ , cyoçyp gefleckt = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ , çaiap = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ , çajap = ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ Frauenzimmer, çoçyp Geschicklichkeit, çyibap die zunehmende Kälte bei Sonnenauf- und Niedergang, çytyap Bergspitze, koçop bes. Fisch, çaiap Luchs, çilip Vorrathskammer, çylyp s. çyryy, çylyp das Stolpern (vgl. ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ ᠶᠤᠶᠠᠫᠠᠷ (mar-

79) Dies und nicht atup ist die richtige Schreibart, wie ich nach wiederholter Prüfung gefunden.

78) Geströb, Förmel einer ostjakischen Sprachlehre, S. 88.

cher) mal et, comme on dit, de guingois), утхтар оһоһор Pfeil mit einem stumpfen Ende (vgl. ᠠᠮᠤᠯᠤᠰᠢ stumpf), ыцкыр Gehirr, саһар heller Schein, салыр = солыр Kessel, салыр

hellgelb mit schwarzer Mähne und schwarzem Schwatze, сәһр ausgebreitete Zweige, auf die das Eisen gesetzt wird, саһар sauber = ᠰᠠᠬᠤᠷ = ᠰᠠᠬᠤᠷ , сохор eindügig = ᠰᠣᠬᠣᠷ = ᠰᠣᠬᠣᠷ

blind, сипр Schlauch, Сунтар Name einer Gegend, сулар Halster = ᠰᠤᠯᠠᠷ .

алысар Bars, оһонһор Greis, кәһһһр schwarzgrau, кыһһһр hornlos, хажысар Schneeschuhe, нарчыһһар Drossel (vgl. чарла), чолоһһр vgl. олоһһр §. 349., Голуһһр Jak. Gemeinde, сьһһһһар Quappe.

Өһһһһһр zwischen drei und vier Jahren (Rindvieh).

358. л. l. Bildet einige Nomina actionis aus Verbalstämmen auf einen langen schweren Vokal, auf einen schwer auslautenden Diphthong und auf einen i-Diphthong mit schwerem Anlaut: аһһһ Anweisung von аһһ аһһһһ, аһһһ Gefahr (vgl. ᠠᠬᠤᠰᠢ faute) von аһһһ fehlen

= ᠠᠬᠤᠰᠢ , иһһһ Glaube = ᠢᠬᠤᠰᠢ von иһһһ glauben = ᠢᠬᠤᠰᠢ , кәһһһ das Behüten von кәһһһ be-
hüten, кивһһ Sorgfalt = ᠬᠢᠪᠢᠰᠢ von кивһһ sorgfältig zu Werke gehen = ᠬᠢᠪᠢᠰᠢ , кутта Furcht

von кутта fürchten, хажыһһ Lob von хажыһһ loben, таһһһ Liebe von таһһһ lieben, тиһһһ Eile von тиһһһ eilen, тьһһһ Untersuchung zu vergl. mit тьһһһ id. Vielleicht ist auch hierherzuführen кыһһһ roth = ᠬᠢᠷ (vgl. кыһһһ roth werden = ᠬᠢᠷ), ыһһһ weit, ausgedehnt (vgl. ыһһһ id. und ыһһһ das Austreten des Wassers), тьһһһ Vorgebirge (vgl. тьһһһ und ᠬᠢᠷ Schnabel), иһһһ иһһһ oder иһһһ иһһһ dämmertich (vgl. in Abendröthe und §. 230.).

Ein ganz gewöhnliches Affix zur Bildung von Nomina actionis im Mongolischen; vgl. Kowalewskij, Gramm. S. 28. §. 25. Bobrownikow, S. 56. §. 94. S. 57. §. 96. S. 58. §. 98. In Chaffin's Lexicon (H. S. 728.) finde ich ᠬᠢᠷ Türmth und in Giganow's Gramm. (S. 127.) ein Denominativ davon ᠬᠢᠷ eine Zeit bestimmen. ᠬᠢᠷ , wovon ᠬᠢᠷ stammt, ist aber auch im Mongolischen in Gebrauch; ᠬᠢᠷ = ᠬᠢᠷ = jak. Һһһһ.

359. һһһ. Уһһһһһ angeschwemmter Baumstamm zu vergl. mit ᠬᠢᠷ Strömung von ᠬᠢᠷ fließen.

360. һһһ. Махтаһһһ Lob = ᠮᠠᠬᠲᠠᠢ von махтаһһһ loben = ᠮᠠᠬᠲᠠᠢ = ᠮᠠᠬᠲᠠᠢ .

361. нэл. Kичүүл *Sorgfalt* von нивии *sorgfältig* zu *Worko gehen* = ᠬᠢᠴᠢᠭᠤᠯ . Vgl. нар.

Mit dem Affix ᠰᠢ werden Adjectiva aus Verbalstämmen gebildet; Bobrownikow, S. 63. §. 108. S. 39. §. 78.

362. был, бил, бул, бул, абыл u. s. w. Öjöbül *Stütze* von öjyö *stützen*, кэвэбил *Wächter* von кэвэ *bewachen*, тирэбил *Stütze* von тирэ *stützen*, тутабыл *Aufenthalt* von тут *halten*, наанабыл *das Hüten, Hüter* von наана *hüten* = ᠨᠠᠨᠠᠨᠤᠪᠢᠯ , сатабыл *das Verstehen* von сата *verstehen* = ᠰᠠᠲᠠᠪᠢᠯ , сатабыл *das Denken* von сана *denken* = ᠰᠠᠨᠠᠨᠤᠪᠢᠯ , кытабыл *Zugehörigkeit* zu vergl. mit кыт-ын *sich vereinigen*, кыт-ар *vereinigen*, кыт-ык *Vereinigung*, قوشق *vereinigen*. Es ist vielleicht richtiger, auch diejenigen Formen, in denen der dem б vorangehende Vocal zum Verbalstamm gezogen werden kann, mit den Affixen абыл, абил, обул, обул abzuleiten. Vgl. быр.

363. Für mich nicht zerlegbare Stämme auf л und л: адыл *Mehl aus Fichtenrinde*, упрал *Plajaden*, кэскил (vgl. төскүл) *Vorherbestimmung*, көгүл *Zopf an der Stirn der Pferde* = ᠬᠡᠭᠦᠯ = ᠬᠠᠬᠤᠯ , көңүл *frei* = ᠬᠡᠨᠭᠦᠯ , көтөл *Koppel Pferde*, көмөл *zerfallenes Frühjahrs-eis*, кытыл *Ufer* (vgl. кыты), кырдал *Erhöhung*, кырпал *Schwarzspecht*, хаңыла *hitzig*, хатаа *Bläschen auf der Haut*, хотола *vertieft* = ᠬᠣᠲᠣᠯᠠ , ходула *Gras, das das Vieh verschmäht*, тоскола *Angemessenheit*, төгүл *Aufeinanderfolge*, төскүл (vgl. кэскил) *Zukunft*, чыңкыла *heftig, stark*, чаңыла *grosse Flecken auf den Schulterknochen der Pferde* = ᠴᠢᠨᠭᠢᠯᠠ , чаңтала *Aufeinanderlegung*, бурула *Heuschaber* = ᠪᠤᠷᠦᠯᠠ , бурула (auch булар) *von gemischtem Haar* = ᠪᠤᠷᠦᠯᠠ , ноһола *gross*, самала *Kumys*, сасыла *Fuchs*, сөтөл *Husten* = ᠰᠣᠲᠣᠯ .

Ыксамыла *Bedürfniss*, дабыдала *Flügelknochen*, бажаала *Meer* = ᠪᠠᠵᠠᠶᠠᠯᠠ , нохсоһола *Falke*, Арпал *Name eines jak. Helden*.

364. с, ыс, ис, ус, бс, ас, ас. Кэрдэс *Einschnitt, Furche* von кэрт *hauen*, кырбас *Stück* von кырба *in Stücke schlagen*, хантас *Heben des Kopfes* von ханта *den Kopf heben*, хамнас *Arbeit, Arbeitslohn* von хамна *als Knecht arbeiten*, барылас *das Rauschen* von барыла *rauschen*, сартас *Zusammensturz* von сарта *zusammenstürzen*, кичиртас *Prahler* von кичиртэ *prahlen*, куюнас *Taucher (Columbus)* von куюна *den Hals ausstrecken*, хардырбас *was da knistert* von хардырба *knistern*, бигиас *Beführung, der da zu befühlten versteht* von биги *befühlen*, тараас *Umfalt* von (?) тара *umwenden*, аһыс *Segen* = ᠠᠬᠢᠰ von аһа *segnen*, таһас *Kleid* zu vergl. mit таһ-ын *sich ankleiden*, харыс *Schonung* mit харай *Sorge tragen*, тумус *Schnabel* (vgl. ᠲᠤᠮᠤᠰ) mit тумула *Vorgebirge*, атас *Tausch, Freund*

mit ما تبيع verkaufen, a. a. a. c Verschen mit فاعة , faire une fauto. Von киан weit kommt кианac etwas weit.

Ueber die Nomina act. auf ش (in andern Dialekten ع oder ع) mit vorhergehendem leichten Vocal a. Kasem-bek, S. 67. c. oder Zenker, S. 39. c. Iwanow, S. 10. S. 233. 2).

365. ac . Хуаc Vorrath zu vergl. mit хачи sich einen Vorrath machen, cылаc oder чылаc lauwarm mit cылаи das Sichsonnen.

366. ac , acac , acac , acac , acac . Acacac offen von ac öffnen, apbac Peltz mit abgetragenen Fell von apbai sich verwählen (von den Haaren), ajacac friedlich von iai freundlich gesinnt sein, akacac schnelles Vorbeistreichen zu vergl. mit aki vorbeistreichen, akacac Gefäss aus Birkenrinde von (?) ka melken, akacacac (vgl. S. 174.) der da leicht schluckt von akacac schlucken, akacacac eng von akacac sich in der Enge befinden, akacacac (vgl. S. 181.) alt von akacac altern, akacacac Last, Gepäck von ac tragen, schleppen, akacacac was sich leicht vom Hefte trennt von akacac vom Hefte abnehmen, akacacac nicht voll, woran etwas fehlt von akacac schneiden (vgl. akacac semi, medius), akacacac weich von akacac weich werden, akacacac Loch zu vergl. mit akacac a. akacac bersten und akacac spalten, akacacac Specht mit akacacac id. und akacacac klopfen, akacacac braun (von Pferden) mit akacac id. Von Nominalstämmen scheinen abgeleitet zu sein: akacacacac Aneise von akacacac ein anderes kleines Insekt, akacacacac Birkenrollen, mit dem ein Fischnetz besetzt wird von akacac Birkenrinde. Vgl. ac und akacac , Giganow, Gramm. S. 45, Kasem-bek, S. 87. d. oder Zenker, S. 49. d.

367. acac , acac , acac , acac , acac . Acacacacac verschieden von acacacac eine Veränderung erleiden, acacacacac (vgl. S. 174.) der da glotzt von acacacac glotzen, acacacacac der da zu greifen versteht von acacac greifen, acacacacac frostig von acacac frieren, acacacacac (vgl. S. 174.) mit herabhängender Unterlippe von acacacacac die Unterlippe hängen lassen, acacacacac zusammengezogen (von den Brauen) von acacacac stoh zusammenziehen. Vgl. acac . In acacacac warm, verglichen mit acacac acacac , scheint ein Deminutivaffix (vgl. acacac) enthalten zu sein.

368. acacac . Acacacacac Deminut. von acac Fichte. Vgl. acacac (Kasem-bek, S. 76. No. 130. oder Zenker, S. 43. No. 124.) oder acacacac , z. B. in acacacac Sternchen (Giganow, Lex. S. 191.), acacacac Wärmchen (ebend. S. 652.).

369. acacac , acacac . Acacacacac Knie von (?) acac fallen (vgl. acac Knie), acacacacac Baumstumpf zu vergl. mit acacacac , acacacacac Oeffnung, Schlucht mit acacac Thür.

370. acacac . Acacacacac schwarzgrau zu vergl. mit acacac grau und acacacac schockig mit acacac id.

371. Nicht zerlegbare Stämme auf c: acacac ältere Schwester (vgl. acacac acacac) des

(80) i ist hier wohl das affigirte Possessiv der 3ten Sg.

Vaters Schwester), абаc weibliche Scham, арҕаc Nacken (vgl. арҕа Rücken), алаc von Wald umgebener Platz, алыс aussergewöhnlich, амаc fett = سمين, алаc vollkommen geöffnet, оҕуc Ochs = اوکز (vgl.), оҕуc die männlichen Geschlechtstheile, оҕуc grosser Fluss (vgl. урах Fluss und fließen), ытыс flache Hand, ыраc rein, идэc Wange, улуc Uluss = اولوس = , уолаc Rauchloch, кэриэc Andenken = , кэҕуc Rücken, көнтөс Halfterriemen, көмүс Silber = كموش, кымыс Kumys = قمز, кырыс Расен, кылагас kurz, кіріс Bogensehne = كرش, куҕас fuchsroth, куҕас Tageshitze = فوباش Sonne, күҕэc Bremse, хаҕас link, хатыс Riemen = فايش, хатыс Stierljät, хамыас = хомуоо Schöpfkelle (vgl. جومج), харыс Spanne des Daumens und Mittelfingers, харгыс Hinderniss (vgl. , хомуc Schilf = قمش, хомуc Maultrommel = قوبر, торбөс Kalb, тіәрбэс Ring, чэраc dünn, чэрыас Dompfaff. ча.абаc Stör, чымаc flach, батас grosses Messer, бэлыс jünger, jüngere Schwester (vgl. بالغ Jüngling, بالدون die Schwester der Frau), булаc = булаc Faden (vgl. فولاج), буҕраc Pflömen, моууc der da viel isst, саҕас Frau eines älteren Verwandten, силіс Wurzel = uig. yildis, сулуc Stern = بولديز.

араҕас gelb, араҕас Vorrathskammer auf Pfosten (vgl. бурj. араҕка), атарбэс hohe Stiefel aus Leder, ардэҕэc Birkhuhn, оноҕос Pfeil ohne Eisen, оҕоҕос Seite, оуулуос Entenart, оҕоҕос Bauch, оууҕраc Knorpel, учуҕас nahe, убаҕас flüssig, ураҕас Stange, унуҕраc junger Hund, кытаҕас Zunge, кырымаc Hermelin (vgl. горностај, u. ung. görény Iltis),

хаптаҕас rothe Johannisbeere, хомурулуос Holzbock (Insekt), хо.моҕос Wand der Jurte, то.ноҕос Libelle, Wasserjungfer, тысаҕас einjähriges Kalb, чычырбэс schmal, чэрамаc der Alles verschwendet hat, ба.араҕас lederne Fussbekleidung, бэбиграc = бэбиграc Schneehuhn, биотурус jak. Gemeinde, боуурус = боуурус Haselhuhn (vgl. بوجور), бутуҕас Grütze (vgl. , буруунаc junge Kuh, мајаҕас Schnepel, миміраc sliss, симіраc dünn, сүлүраc Art Hammer.

β) Lebenskräftige Affixe.

1) An Verbalstämme tretende.

372. бi, i, ы, ь. Bildet Nomina actionis: быс-бi, ат-і, тоң-ы, көр-у, ај-эi, кэј-і, ој-ы, дөј-ы, саи-эi von саиэ, лі von діа, оҕолау von оҕола, төрү von төрүө. Vgl. §. 73. Aus einigen Appellativen, die mit demselben Affix gebildet sind, möchte man schliessen, dass dieses auch Nomina instrumenti und agentis früher gebildet habe: ардi Ruder von арт rudern, арбi Säge von арбіа sägen, сабi Deckel von сап bedecken, аниі (vgl. §. 139.) Eisen zum Aufhauen des Eises von ас (аниабын) stechen, ајi Gott als schaffendes Princip von

ai erschaffen. Von тоу frieren kommt тоу (xip) *frischer, noch nicht betretener (Schnee)*. Von анд Waare, Kaufpreis = ما تو und von ири Felle = اباو findet sich der Verbalstamm im Jakutischen nicht mehr, wohl aber in den verwandten Sprachen: صاتي verkauft und اباك feilen. Von тыöprъ = тыöpräl (vgl. §. 358.) vermag ich das Etymon auch in den verwandten Sprachen nicht nachzuweisen. Хобъ Verleumdung ist gleichbedeutend mit хоб und öбъ Genehmigung scheint von соу = ڭ richtig, passend zu stammen. Хой*) dick = قوي führt uns auf einen Verbalstamm xoi zurück, der auch dem Reflex. xoj-yn zu Grunde liegt. Ob тир Haut = تيري mit Kürzung des Stammvocal von тир ausrecken stammt, mag unentschieden bleiben.

Ueber das entsprechende Affix و, das aus فو, فو, كو entstanden ist, vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 307. fgg. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 114. fgg. Dass der Vocal im Nishegorod'schen und wahrscheinlich auch im Kasan'schen lang sei, habe ich §. 91. bemerkt. Das Affix: ڭ oder ڭ (y oder y gesprochen) bildet Adjectiva aus Verbalstämmen (Bobrownikow, S. 64. §. 108. Прим.), ڭ oder ڭ den sogenannten Infinitiv.

373. ачы, ачи, очу, очу (nach Consonanten, i-Diphthongen und Triphthongen), ччи, ччи, ччу (nach Längen und schwer auslautenden Diphthongen). Vgl. §. 72. Mit diesem Affix wird das Nomen agentis gebildet: быс-ачы, ат-ачи, тоң-очу, көр-очу, ај-ачы, кай-ачи, ој-очу, дј-очу, сан-ачы, дја-чи, олод-чу, төрүд-чу. Bisweilen ist das Nom. ag. ein Appellativum geworden: тирачи Wespе von тик stechen, ыстаңаачы Floh von ыстаңаа springen, атиачи Arzt von атиа heilen, оңочу kleine Stechfliege von (?) оң ausreißen, ausschneiden.

Es entspricht dem Affix وى oder وى, وى oder وى, das sich in و oder ى, Affix des Nom. act., und in ى oder ى (= ڭ = jak. сьт; vgl. §. 387.) zerlegen lässt; *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 309. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 117. Wir haben oben, §. 287, gesehen, dass sich im Jakutischen einige Nomina act. auf einen schwer auslautenden Diphthong erhalten haben; vielleicht ist der schwere Vocal in ачы u. s. w. eine Schwächung desselben (vgl. §. 64.). Im Mongolischen kann mit dem in Rede stehenden Affix sowohl ڭ oder ڭ, als auch: ڭ oder ڭ verglichen werden; vgl. §. 218. 6).

374. ачык, ачик, очук, очук. Ist ganz gleichbedeutend mit dem Affix ачы im vorigen §. Vgl. §. 224.

375. ap, äp, op, öp. Der schwere Vocal verschmilzt mit einem vorhergehenden schweren Vocal oder schwer auslautenden Diphthong eines Verbalstammes zu einer leichten Länge;

84) Im Uigurischen (Klaproth, Ueber Sprache und Schrift der Uig. S. 23); vgl. §. 86.

vgl. §. 74. Быс-ар, ат-ар, тоң-ор, көр-өр, ај-ар, кәј-әр, ој-ор, дөј-өр, саһар von сана, сир von сiä, тохтүр von тохтоо, төрүр von төрүө.

Im Türkisch-Tatarischen \bar{r} mit vorhergehendem *schweren* oder *leichten* Vocal.

376. бат, бät, бот, бöt, бат u. s. w., бат u. s. w. Bildet das Nomen praes. negat. Der Labial mit dem folgenden Vocal ist die Negation, т das eigentliche Affix. Solche zwei- und mehrsilbige consonantisch auslautende Verbalstämme mit einem *leichten* Vocal in der Endsilbe, die diesen vor vocallisch anfangenden Affixen ausstossen, thun dies auch vor бат, das dann mit Hilfe eines *leichten* Vocals antritt. Дiä-бät, oi-бот, быс-пат, тоң-мот, бысыл-ыбат (vgl. §. 192.) von бысылыһи, көст-убät (vgl. §. 174.) von көсүһи.

Das entsprechende Affix مر oder ماس (vgl. §. 185.) hat man, sich auf den Wechsel zwischen \bar{r} und \bar{r} berufend, mit dem Partic. auf \bar{r} zusammengestellt; Kasem-bek, S. 11. No. 27. oder Zenker, S. 7. No. 27.

377. быт, bit, бут, бүт, пыт u. s. w., мыт u. s. w. Durch dieses Affix wird das Nomen praeteriti gebildet. Die Anfügung geschieht wie bei бат (s. §. 376.): дiä-bit, oi-бут, быт-пыт, тоң-мут, бысыл-ыбыт, көст-убут.

Entspricht dem Affix منس; vgl. §. 185.

378. тах, täх, тох, төх, дах u. s. w., нах u. s. w., лах u. s. w. Bildet ein Nomen praet. und indef.: быс-тах, дiä-täх, оҕоло-тох, ai-дах, кәi-дäх, oi-дох, дөi-дөх, тоң-нох, ыл-лах, кäl-läх.

Im Türk.-Tat. ذك oder ذك; Kasem-bek, S. 236. S. 309. No. 381. oder Zenker,

S. 126. ult. S. 161. No. 375. Damit ist schon von Andern verglichen worden \bar{r} oder \bar{r} ; Schott, *Versuch über die Tat. Spr.* S. 43; Попов, *kalm. Gramm.* S. 136. §. 163.

379. батах, бätäх, ботох, бötöх, патах u. s. w., патах u. s. w. Das vorhergehende Affix mit der Negation. In Betreff der Anfügung gilt das, was §. 376. von бат bemerkt wurde: Дiä-бätäх, oi-ботох, быс-патах, тоң-мотох, бысыл-ыбатах von бысылыһи, көст-убätäх von көсүһи u. s. w.

Vgl. مرقي oder مرک; Kasem-bek, S. 249. S. 414. §. 115. oder Zenker, S. 133.

S. 217. §. 115. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 357. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 65. 66.

380. ыах, iäх, уох, үөх. Bildet das Nomen futuri: быс-ыах, ат-iäх, тоң-уох, көр-үөх, ај-ыах, кәј-iäх, ој-уох, дој-үөх, саһыах von сана, дiäх von дiä, оҕолоуох von оҕоло, төрүөх von төрүө. Vgl. §. 73.

Ich habe §. 217. 6) dieses Affix mit dem Affix des Partic. fut. \bar{r} oder \bar{r} zusammengestellt; vgl. noch §. 386.

381. ыһах, мiах, муох, муѳх, ыһыһах, мiаһах, мууох, мууѳх. Das vorangehende Affix mit der Negation; bildet das Nomen futuri neg.: быс-ыһыһах, ат-мiах, тоң-мууох, көр-мууѳх, аҗ-ыһыһах, кiаҗ-мiаһах, оҗ-мууох, дiаҗ-мууѳх, сана-ыһах, дiа-мiах, оҕоло-муох, төрүү-муѳх.

2) An Nominalstämme und Flexionsendungen tretende.

382. ка, кiа, ко, кѳ, ыка, iкiа, ука, укiа. Bildet Diminutiva oder Liebkosungswortformen aus Substantiven; kommt aber, wie es scheint, nur in Verbindung mit affligirten Possessiven vor: аҗа-ка-и *mein armer* oder *mein lieber Vater*, iҗiа-ка-и, оҕо-ко-и, баат-ыка-и (vgl. §. 185.) von баатыс, убаҗ-ыка-и. Норо Junge, Jüngling (im Vocativ), verglichen mit ноҗон *junger Mensch*, scheint auch das Diminutivaffix zu enthalten. Vgl. кан in §. 335.

Im Tatarischen كى oder كى; Iwanow, S. 242. und 243. Im Nishegorod'schen: аҗа-ка-и *älterer Bruder* (liebkosend) und аҗа-ка-и *mein ält. Br.*

383. ҕы, ҕи, ҕу, ҕү, ҕы у. с. w., кы у. с. w., ҕы у. с. w. Bildet Adjectiva des Ortes und der Zeit aus Nominalstämmen, die adverbialiter gebraucht werden, aus Adverbien und aus Locativen. Үсүҕи *der obere* von үсiа *Höhe, oben*; алаһаҕы *unten* oder *niedriger gelegen* von алаһа *untere Seite, unten*; хотуҕу *nördlich, im Norden gelegen* von хоту *Norden, nach Norden*; түңү *nächtlich* von түн *Nacht, in der Nacht*; быһылыгы *diejährig* von быһылы *heuer*, быһылыгы *alterthümlich* von быһылы *vor alten Zeiten*, күннiаҕы *täglich stattfindend* von күннiа *Adv. täglich*, күнүскү *am Tage stattfindend* von күнүс *am Tage*. Oft tritt dieses Affix an die vollere Form mit н (vgl. §. 226.): аһаһаҕы *früh* von аһа (аһаһи) *Früh, in der Frühe*; аһаһаҕы *westlich* von аһа *Westen, im Westen*; кiаһаҕы *abendlich* von кiаһа *Abend, am Abend*; баһаһаҕы *gestrig* von баһаһа *gestern*. Кiаһики (vgl. §. 193.) *der hintere* von кiаһи *Hinterseite*, үрүкү (vgl. §. 158.) *der obere* von үрүт *Obertheil* und ортоку *der mittlere* von орто *Mitte* sind unregelmässige Bildungen. Neben ортоку und ортоһу (von орто-и) besteht eine, wie es scheint, aus ортоһу entstandene Form ортоһу mit einer etwas verschiedenen Bedeutung. Түөртүрүт ist von einem Nomen praes. abgeleitet; vgl. das Wörterbuch.

Ueber die entsprechenden Affixe كى, كى, كى, كى, die man zu einem Pronomen relativum hat machen wollen, vgl. Kasein-bek, S. 117. No. 169. S. 149. No. 204. oder Zenker, S. 64. No. 163. S. 79. No. 198; Kowalewskij, *mong. Gramm.* S. 52. fgg.; Popow, *kalm. Gramm.* S. 77; *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 339. und 340. (oder *Kritische Bemerkungen u. s. w.* S. 42. und 43.), T. VI. S. 335. und 336. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 132.

384. таһы, тiаһи, тоһу, тоһү, лаһы у. с. w., наһы у. с. w., лаһы у. с. w. Bildet wie das vorhergehende Affix Adjectiva des Ortes und der Zeit, aber nur aus Nominalstämmen, die aber bisweilen auch adverbialiter gebraucht werden: иiаһи *im Hause* (иiа) *befindlich*, үчү-раһаһы *in der Nähe* (үчүраһа) *bef.*, ырiаһаһы *in der Ferne* (ырiаһа) *befindlich*, Kaiser, ор-доһу *vor langer Zeit* (ор) *geschahen*, хаһаһаһаһы *im Himmel* (хаһаһаһаһа) *befindlich*, үҗүлiаһи

im See (кыыл) bef., таһырҕарҕы draussen bef. (vgl. §. 267.). Icinuäsi in Innern befindlich ist wohl in icin (= ic) Inneres + uäsi und nicht in icinü + si, wie im Wörterbuch gelehrt wird, zu zerlegen.

Dieses Affix ist von den Mongolen ($\frac{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}$) entlehnt, wo es sich, wie im Türkisch-Tatarischen, in die Locativendung $\frac{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}$ oder $\frac{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}$ = $\frac{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}$ und in das im vorigen §. besprochene Affix $\frac{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}$ = $\frac{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}{\text{ᠮᠤᠨᠤᠰᠢ}}$ u. s. w. zerlegen lässt; Kowalewskij, *mang. Gramm.* S. 54. §. 55; Kasem-bek, S. 117. No. 169. oder Zenker, S. 64. No. 163. Im Jakutischen haben wir keinen Locativ auf ta.

385. лэх, läx, лөx, löx, тэх u. s. w., дэх u. s. w., нэх u. s. w. Mit diesem Affix kann aus jedem Substantiv ein Adjectiv in der Bedeutung damit versehen gebildet werden: оһо-лох mit Kindern (оһо) versehen, аһы-лэх stündhaft von аһы Sünde, эт-тэх mit Namen versehen, benamt von эт Name, аллархай-дэх von Elend begleitet, ич-нэх mit rother Gesichtsfarbe versehen, ү-лэх schläfrig von ү Schlaf, оһу-лэх vom Tode begleitet, Tod bringend, кичталач-нэх geheim von кичталач Geheimnis, боруһомто-лох vorsichtig von боруһомто Vorsicht, итэһал-лэх glaubwürdig von итэһал Glaube, таһ-нэх gleich von таһ Gleichheit (aber auch gleich). Aus einem Nomen act. auf diese Weise gebildete Adjectiva lassen sich bisweilen durch ein Partic. praet. passivi übersetzen: аһы-лэх erschaffen von аһы Erschaffung, аһа-лэх angewiesen von аһа Anweisung, хараһа-лэх gelobt, gerühmt von хараһа Lob, таһа-лэх geliebt von таһа Liebe, тотү-лэх von тотү Sathheit bedeutet sowohl gesättigt als auch sättigend.

Der Bedeutung nach entspricht diesem Affix لو oder لی, das gleichfalls an Nomina actionis gefügt wird: $\frac{\text{بگولو}}{\text{بگولو}}$ angespannt, $\frac{\text{بازولو}}{\text{بازولو}}$ geschrieben, $\frac{\text{باصولو}}{\text{باصولو}}$ geladen (Gewehr); Iwanow, S. 252. §. 149. 8); Giganow, *Gramm.* S. 43; $\frac{\text{بیارلولو}}{\text{بیارلولو}}$ (vom Passiv) geschickt, $\frac{\text{صافلانولو}}{\text{صافلانولو}}$ geschont; Trojanskij, *Gramm.* S. 121. b. (es tragen hier 2 Seitenzahl 121.). In einigen Dialekten erscheint das Affix ganz in derselben Gestalt wie im Jakutischen: لاق, لاک, داغ; Kasem-bek, S. 92. c. oder Zenker, S. 51. c.; Giganow, *Gramm.* S. 36; *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 333. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 35. لو und لاق = лэх gehen auf das Denominativaffix لا = ла zurück, das aus Verbalstämmen abgeleitete Verba in der Bedeutung damit versehen bildet. Vgl. §. 310. und 311.

386. мсах, мөx, мөx, мөx, ымсах, имсэх, умсах, умсэх, (мөк, мсэх). Bildet aus Nominalstämmen Adjectiva in der Bedeutung dem ergeben, ein Freund davon: ат-мсах ein Freund von Fleisch (ат), оһо-мөx Kinderfreund, аһысты-мсах ein Freund vom Schlucken, ү-мсах Wasserfreund, кһарҕа-мсах oder кһарҕа-мөк Putz liebend, чаһ-ымсах Theefreund, цһа-мсах der das Haus liebt, сахар-ымсах Zuckerfreund, сэт-ымсах verlegen von сэт Scham, аһы-ымсах gefrüssig von аһа Mund, боруһомто-мсах oder боруһомто-мөк eine hohe Meinung von sich

habend von Gápт Forzilgheit: P Stolz, Prahleret, woran man auch denken könnte, wird bei dem gesprochen. Кынамаах Z (vgl. §. 53.) reizbar geht auf den Verbalstamm кыныи sich ärgern zurück.

برومساق ein Freund vom Nehmen, بومساق ein Freund vom Gehen (vgl. برومسالك ein Freund vom Geben, بارومساق ein Freund vom Gehen bei Iwanow, S. 249. 2)) führt Herr Kasem-bek (S. 95. d. oder Zenker, S. 53.) auf die Nomina actionis الروم und بوم zurück. Für diese Zerlegung scheint auch das Mongolische zu sprechen, wo das entsprechende Affix F oder F lautet; vgl. Popow, kaln. Gramm. S. 31. 2). Aus Giganow's Grammatik, S. 43, ersehe ich, dass ساق oder سالك auch an Nomina actionis auf و gefügt wird, aber in einer etwas andern Bedeutung: بروساق (sic) намерень которыи дая der die Absicht hat zu geben, اوزساق انامرهنъ которыи аааа der die Absicht hat zu nehmen. Herr Kasem-bek (S. 83. Прм. oder Zenker, S. 48. Anm.) übersetzt بروسак durch то, что подлежащю быть дану («das was dem Geben unterworfen ist»), то, что намереваются дая («was man sich vornimmt zu geben») und stellt das Affix ساق mit dem Affix des Partic. fut. ساق in اوپساق spieltunig, ماقتاچاق прahlerisch, اونولچاق vergessam (Iwanow, S. 251; Kasem-bek, S. 84. Прм. oder Zenker, S. 47. Anm.) scheint auch mit ساق verwandt zu sein. Da es in اوپساق offenbar an einen Nominalstamm getreten ist, dürften wir vielleicht annehmen, dass auch den andern Bildungen verkürzte Nominalstämme zu Grunde lägen. Der Vocal vor dem Affix des Partic. fut. ساق könnte ursprünglich auch ein selbständiges Affix gewesen sein. Im Jakutischen liesse sich nur das zuletzt angeführte кынамаах in кынаа (wofür wir indessen eher кыныи erwartet hätten; vgl. §. 345.) und аах zerlegen. Man vgl. übrigens petit-maitre von F faire le petit-maitre.

387. сьт, сит, сут, сүт, чьт u. s. w., цьт u. s. w., ньт u. s. w. Mit diesem Affix werden aus Nominalstämmen Nomina gebildet zur Bezeichnung desjenigen, der sich mit dem, was das Stammwort aussagt, beschäftigt oder sich darauf versteht. Beispiele: ага-сьт Kaufmann von ага Waare, алаги-сьт der den Segen zu sprechen pflegt von алаги Segen, аји-сьт Schöpfer von аји Schöpfung, таңара-сьт gottesfürchtig von таңара Gott, балык-сьт Fischer von балык Fisch, кыуч-сүт Silberarbeiter von кыуч Silber, астан-ньт Kupferschmelz von астан Kupfer, тиир-итт Grobschmelz von тиир Eisen. Vgl. noch das Wörterbuch u. аччыт, аичит, оччут, олоңхосут, ыаңыт, ынахсыт, ыччыт, ыстаңасыт, ырыасыт, иччит, илчит, утурукеут, унаасыт, кираксит, кутуҕаксыт, хаһнааччыт, булчуут, мавасыт, маһчыт, маһиасит, саксыт, сасыт, сирит, суруксүт. Биритит ein Meister im Befühlen kommt

vom Verbalstamm *birä befühlen*, *rolöeyr Bezahler* von *rölyö bezahlen* (vgl. jedoch *payment*), *күпэсир Zeuge, Angeber* von dem im Jakutischen nicht vorhandenen *Zeugnis*.

Ueber die entsprechenden Affixe *и* und *ы* s. §. 171. und §. 225.

2. Biegung.

a. Declination.

388. Der Plural wird aus dem Nominalstamm, der, wie wir §. 234. bemerkten, zugleich der Casus indefinitus ist, durch das Affix *аар*, *лэп*, *аар*, *лэп* gebildet. *А* wechselt, wie wir §. 204. schon, mit *т*, *а* und *у*. Diese Form auf *аар* u. s. w. ist zugleich der Casus indefinitus des Plurals und der Stamm, aus dem, durch Anfügung der Casusendungen, die im Singular und im Plural ganz dieselben sind (wie in den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen), die übrigen Casus gebildet werden. Einigen Pluralen liegt ein Stamm zu Grunde, der im Singular nicht im Gebrauch ist: *күпрүттэп* (von *күпрүтү*) von *кэи Mädchen*, *инүттэп* (von *инүтү*) neben *инлэп* von *инл jüngerer Bruder*, *апаттэп* (von *апан*) neben *апат* von *ап*. Auf die Verwandtschaft des Pluralaffixes mit dem Denominativaffix *аа* habe ich schon an einem andern Orte⁹²⁾ hingewiesen.

In den meisten türkisch-tatarischen Sprachen geht der Plural stets auf *аар* oder *лэп* aus, nur in einigen wenigen Dialekten tritt nach consonantisch auslautenden Stämmen bald *т*, bald *а*, bald *у* an die Stelle von *и*; vgl. zu §. 173. Im Mongolischen, das auf mannigfache Weise den Plural zu bilden pflegt, findet sich eine dem *аар* nahekommende Pluralendung *-аа*, die aber nach Bobrownikow (S. 82. §. 152.) nur an vocalisch auslautende Stämme, die ein mit Vernunft begabtes Wesen bezeichnen, gefügt wird.

389. Ich nehme im Jakutischen 10 Casus an: einen *Casus indefinitus*, einen *Accusativus indefinitus*, einen *Accusativus definitus*, einen *Dativ*, einen *Ablativ*, einen *Locativ*, einen *Instrumental*, einen *Casus adverbialis*, einen *Comitativ* und einen *Casus comparativus*.

390. Der *Casus indefinitus* hat keine besondere Endung, sondern ist oben nur der nackte Nominalstamm. Ich habe den Nominalstamm, wo er im Satze als bedeutsames Wort auftritt, einen Casus genannt, weil er hier wie die andern Casus Beziehungen zu bezeichnen hat, und weil von einem Stamme, als solchem, im Satze nicht stüglich die Rede sein kann. Ich habe diesen Casus ferner *indefinitus* genannt, weil sein Gebiet nicht so eng begrenzt ist wie das der übrigen Casus. So bezeichnet derselbe z. B. nicht bloss das Subject des Satzes, sondern überhaupt den Agens einer Handlung; ferner den Besitzer eines Dinges, das mit einem entsprechenden affigirten Possessiv ihm schlechtweg nachgesetzt wird; ja

92) Bulletin hist.-phil. T. V. S. 329. oder Kritische Bemerkungen u. s. w. S. 30.

sogar in bestimmten Fällen das Object eines transitiven Verbs. Beispiele: kici giäläprä o:öpop der Mensch wohnt in Häusern, kici o:öpop giäläpiräp in von Menschen bewohnten Häusern (wörtlich: der Mensch, das Wohnen, in seinen¹⁸⁾ Häusern), kici giärä des Menschen Haus (wörtlich: der Mensch, sein Haus), Ğäpräcä Ğy, ayw Ich habe eine Mütze (Ğäpräcä) gefunden.

391. Der *Accusativus indefinitus* wird durch die Endungen ra, rä, ro, rö, ra u. s. w., na u. s. w., ja u. s. w. gebildet. Beispiel: Ğäpräcä-rä uñläxä arlään kyay kaufe mir eine Mütze.

392. Der *Accusativus definitus* hat nach Stämmen, die auf einen Consonanten, auf einen i-Diphthong oder auf einen Triphthong auslauten, ai, i, y, y zur Endung; nach andern Vocalen aber: au, ai, ay, ay. Ich habe schon bei einer andern Gelegenheit¹⁹⁾ die Vermuthung ausgesprochen, dass die Endung ursprünglich überall bloß aus einem leichten Vocal bestanden habe, und dass das u seine Erklärung in den früher weit mehr verbreiteten starken Nominalstimmern mit u (vgl. S. 226.) finde.

Im Osmanli ist die Accusativendung überall nur ein leichter Vocal. Lautet der Stamm vocallisch aus, so wird ein euphonisches j eingeschoben. In den tatarischen Dialekten tritt ج auch an consonantisch auslautende Stämme an; der kleinasiatische und aderbidschanische Dialekt stimmen ganz mit dem Jakutischen überein; Kasembek, S. 53. No. 85. oder Zenker, S. 29. No. 85. Mit dem osmanischen ج ist die mongolische Accusativendung ь und 3 verglichen worden. Nach Kowalewskij (mong. Gramm. S. 41. in der Note) wird 3, das nur nach Vocalen auftritt, in der Umgangssprache wie kru gesprochen; nach Bobrownikow (S. 91. §. 75.) wie kru, d. i. jighi. Im Kalmückischen wird diese Aussprache auch durch die Schrift bezeichnet: $\begin{matrix} \text{ᠵ} \\ \text{ᠵ} \end{matrix} = \begin{matrix} \text{ᠵ} \\ \text{ᠵ} \end{matrix}$.

393. Die Endung des *Dativs* ist ға, ғә, ґа, ґә, ra u. s. w., ka u. s. w., xa u. s. w., җa u. s. w. Аһһи, иһи, кәһи und vielleicht auch einige andere Stämme stoßen den Vocal der Endung aus (vgl. S. 53.) und fügen das Affix mit Hilfe eines Bindovocals an: amуira, imуira, күмүira; vgl. S. 193. Kici Mensch hat im Dativ kiciixä. Diese Endung worden wir beim Pronomen wiederfinden, und auch kici vertritt überaus häufig die Stelle des unbestimmten Pronomens man.

In den tatarischen Dialekten ڤ (as), ڤ (as), ڤ (as); im Osmanli ist der Guttural nach Consonanten ausgefallen und nach Vocalen zu ج geschwächt. In den Pronominalformen ڤ, ڤ, ڤ, ڤ ist das nasale ج aus der Verschmelzung des stammhaften ن mit der vollen Dativendung entstanden; Kasembek, S. 52. No. 82. und 83. oder Zenker, S. 29. No. 82. und 83. Die mongolische Endung ь, die in der Büchersprache nach Consonanten erscheint, soll in der Volkssprache sich nur in einigen Partikeln erhalten

18) Insofern seinen, als die Häuser das Object einer von ihm ausgehenden Thätigkeit sind.

19) Bulletin hist. phil. T. V. S. 298. oder Kritische Bemerkungen u. s. w. S. 14.

haben. Dobrownikow ist der Ansicht, dass ~ ursprünglich den Locativ, Ɱ dagegen den Dativ bezeichnet hätte; s. seine mong. Gram., S. 96 und 97.

394. Der Ablativ geht auf ттаа, ттаи, ттау, ттау oder auf таа, таи, тау, тау aus. Doppeltes т erscheint nach einfachen Vocalen (Kurzen und Längen) und schwer auslautenden Diphthongen (таа, таи, тау, тау), einfaches т nach i-Diphthongen, nach Triphthongen und nach Consonanten.

In den verwandten Sprachen دان, دن oder دین. Nach harten Consonanten geht а in т über, nach u in einigen Dialekten — in н.

395. Der Locativ hat на, нэ, но, (нэ), ына, инэ, ына, ынэ zur Endung, scheint aber auf das Pronomen (in der vollständigen und in der affigirten Form) und einige, ein Raumverhältniss bezeichnende Nomina beschränkt zu sein. Von апар Zwischenraum stammt mit dieser Endung das Adverb апарана (vgl. §§. 13. und 158.) *zwischen* (eigentlich: *in Zwischenräumen*); vgl. noch das Wörterbuch u. атт-ына-гы, аһ-ына-гы, ыт-ына-гы, ур-ына-гы, кыһ-инэ-гы. Uebrigens kann auch in allen diesen Formen der, der Endung на, нэ vorangehende leichte Vocal das affigirte Possessiv der 3ten Person sein.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist die Endung des Locativs bekanntlich 1) oder 2), im Mongolischen Ɱ, Ɱ, Ɱ oder Ɱ, Ɱ, Ɱ. Dass alle diese Endungen gleichen Ursprungs seien, wage ich noch nicht zu behaupten.

396. Die Endung des Instrumentals ist наа, наи, нау, нау. Nach i-Diphthongen, Triphthongen und Consonanten tritt das Affix mit Hilfe eines leichten Bindovocals (а, и, у, ү) an den Stamm.

397. на, и, ау, ү, таа u. s. w., даа u. s. w., наа u. s. w. bildet den *Casus adverbialis*. Kici-li nach *Monaghanart* von kici Mensch, олор-ау zu *Tode* (z. B. erschrecken) von олор das Sterben, sterbend, ба аттарды wie jene Pferde.

Dieselbe Endung erkenne ich im tatarischen Affix لای: الای, بولای, شولای so (Kasem-bek, S. 150. oder Zenker, S. 80.) من سردین آنچه لای آکورمن *ich werde es von Euch in Geld nehmen*, آش ساتارمن, كوزلای *ich werde das Getreide in Körnern verkaufen* (Giganow, Gram. S. 180.). Nach Consonanten und langen leichten Vocalen (?) finden wir ل auch zu 2) erstarrt: اندای, بوندای, (موندای, so⁸⁵) (ebend.

85) Im Russischen: такъ, такой *so, ein solcher*; die früher angeführten الای, بولای, شولای werden auf dieselbe Weise übersetzt. Hr. Kasem-bek giebt diese durch такъ какъ это *so, wie dieses* wieder, aber اندای durch такой, подобный *so, ein solcher, jenem ähnlich* (Adj.). موندای durch подобный этому *diesem ähnlich* (Adj.). In Iwanow's Grammatik finde ich in der That auf S. 208. اندای in attributivem Verhältnisse: آندای شهر لر *آنندای, بولای, از اولور* такъ городовъ мало *solcher Städte giebt es wenige*. Im Nischegorod'schen sind الای, بولای,

S. 50.), *نېدای* wie (Kasom-bek a. a. O.), *داى* *لوڅلوم* wie *mein Sohn* (Trojanskij, *Gramm.* S. 134.) Dasselbe Affix haben wir auch in *من سوکودای* *ich bestinde mich im Stande zu leben* (*Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 309. oder *Mlanges asiatiques*, T. I. S. 116.) und in *اوتور دای بولغان آنى مدرسكا بېردېلر* *sobald er im Stande war zu lernen, gab man ihn in die Schule, بولغانان سونك*, *nachdem er eben zu gehen angefangen hatte, الملاکاندای بولادور*, *es hat den Anschein, als wenn er arbeitete* (Iwanow, S. 317. und 318.). Eine blosser Verstärkung von *لاى* scheint *لاين* oder *داين* zu sein: *سوده کارلاين کيیندای* *er kleidet sich nach Kaufmannsart* (Giganow, *Gr.* S. 189.), *وین دوی* wie *ein Ochs* (Beresin im *Журн. Муз. Имп.* 1846. *Ходоса. Ора.* VI. S. 125. oder Zenker a. a. O. S. XXI.), *سین داین قیلا دورخان ایدیم* *auch ich pflegte wie ihr zu thun* (Gig. S. 94.). Den Anschein einer Postposition gewinnt *لاين* in *اول لاین* = *انتك لاین* wie *er* (Gig. a. a. O.). Man vergl. über *لین* noch Viguler a. a. O. S. 193. 10°. Gleichbedeutend mit *لین* ist *بیلین* wie *ich*, *بوعیلین* wie *dieser* u. a. w.; vgl. Beresin und Zenker a. a. O. Rodhouse (a. a. O. S. 183. §. 170.) zerlegt dieses richtig, wie es scheint, in *ه* und *لین*, und sagt, dass *لین* hier eine Art von Diminutiven bilde: *آدیملین* *tant soit peu à la manière d'homme*, *بوعیلین* *tant soit peu de cette manière-ci*. Das Affix *لاى* ist nach meiner Ansicht nichts Anderes als das Denominativaffix *لا* mit der Endung des tatarischen Gerundiums ⁶⁶). Dasselbe Denominativaffix *لا* mit der Endung eines andern Gerundiums (*ب*) wird bekanntlich auch zur Bildung von Adverbien gebraucht: *اونلاب* *zu zehn* u. a. w. Die tatarischen Collectiva der Numeralla bilden ein solches Adverb durch die Endung *لاشیب*, wo *ش* der Charakter der Verba cooperativa ist; vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 338. oder *Mlanges asiatiques*, I. S. 136. Auch dieses Gerundium kann Personalendungen annehmen und als Verbum finitum fungiren; *ساچوب من* *a konyarъ* *ich stach* (Iwanow, S. 158.). Das

شولای immer Adverbia; als Adjectiva erscheinen aber *مونلای* *ein solcher*, *نیلای* *was für einer* und zwar mit langem Endvocal. Dem Affix *لاى* entspricht im Tschuwassischen *за: Бурас-за* auf Russisch, *Чысам-за* auf Tschuwassisch; *Насыманто прасуас Чысамкало кыма*, S. 88.

66) Man könnte an dieser Erklärung einigen Anstoss nehmen, da *لاين*, das nach meiner Ansicht auf *لاى* zurückzuführen ist, wie eine selbständige Postposition mit dem Genitiv verbunden wird. Ich bin keinesweges der Ansicht, dass sich hier ein Affix durch Ablösung zu einer selbständigen Postposition erhoben hätte; möchte aber wohl der Vermuthung Raum geben, dass *لاين* in Folge seiner Stoffartigkeit nach einer falschen Analogie gleich einer Postposition mit dem Genitiv verbunden worden wäre.

jakutische Gerundium eines Denominativa auf *аа, lä* u. s. w. lautet *аа, II, аа, Iy*. Die Endung des *Cas. adverbialis* unterscheidet sich demnach nur durch die Quantität des Vocals. Der Ursprung der Endung ist aber jetzt vergessen und man bildet den *Casus adverbialis* heut zu Tage gerade aus dem Nomen und nicht aus dem davon abgeleiteten Verbum. Aus diesem Grunde habe ich auch keinen Anstand genommen, eine Flexion, die ursprünglich dem Verbum angehört, zum Nomen herüberzuziehen. Ich erinnere an einen umgekehrten Fall im Sanskrit: es wird wohl Niemand mehr daran zweifeln, dass das Gerundium auf *म्* von Haus aus nichts Anderes als der Instrumental eines aus Verbalstämmen durch das Affix *म्* abgeleiteten Nominalstammes sei; aber es wird wohl auch Niemand einfallen, jedes Gerundium auf *म्* von einem Nomen auf *म्*, das in der klassischen Sprache gar nicht mehr im Gebrauch ist, herzuleiten und demnach jenes Gerundium beim Nomen abzuhandeln.

398. Der *Comitativ* geht auf *ааа, III, ааа, Iy, ааа* u. s. w., *ааа* u. s. w., *ааа* u. s. w. aus. Auch diese Endung stelle ich mit dem Denominativaffix *аа* zusammen; man vergl. z. B. *ааа-аа* *versteh ich mit einem Vater* und *ааа-ааа* *mit dem Vater*.

Die türkisch-tatarische Postposition *ایله* oder *ایلان* (Trojanskij, *Gramm.* S. 22.) tritt in der osmanischen Volkssprache als Affix in der Form von *ایلا, ilt, y.ia, ylä; аа, lä; ааа, jilä, jy.ia, jylä* (nach Vocalen); *ја, jlä* (d. h. i bildet mit einem vorangehenden Vocal einen i-Diphthong); *ааа, lku* u. s. w. auf; vgl. Viguer a. a. O. S. 192. und 193. Die Verwandtschaft dieser Postposition oder dieses Affixes mit dem im vorhergehenden §. besprochenen *لین* ergibt sich aus der gleichen Bedeutung von *gutédjé yilä, gutédjey lä, gutédjéy lèyin de nuit* u. s. w.; s. ebend. Der Bedeutung nach stimmt das jak. Affix *ааа* besser zu *ایله*, der Form nach aber zu *لین*; vgl. §. 95. In Betreff der Zusammenstellung der Postposition *ایله* mit dem Denominativaffix *аа* bitte ich die zweite Note beim vorhergehenden §. nachzulesen. Im Mongolischen wird der *Comitativ* durch die Endung *аа* oder *аа* gebildet; das Volk spricht aber *аа, lä, аа, lä*. Die Endung *ааа, lku* zeigt zugleich an, dass das begleitende Ding dem Subject des Satzes angehört. Bobrownikow, S. 98. §. 192. Popow, S. 59. und 60. §. 78. Hängt diese Endung auch mit dem Denominativaffix *аа* zusammen?

399. Die Endung des *Casus comparativus* ist *аааа, тәһәп, тәһәп, тәһәп, аааа* u. s. w., *аааа* u. s. w., *аааа* u. s. w. Beispiel: *кәһәтәр-ааһәп оһорор ордук* *das Handeln ist besser denn das Sprechen*. Der Schluss des Affixes fällt mit der Endung des Dativs beim affigirten Possessiv zusammen.

400. Für den *Genitiv* findet sich im Jakutischen keine Endung, und es wäre nicht unmöglich, dass dieser *Casus* sich im Türkisch-Tatarischen erst nach der Spaltung entwickelt hätte.

In einem solchen Falle wäre also an keine Verwandtschaft der Genitivendung im Türkisch-Tatarischen, Mongolischen und Finnischen zu denken.

401. Beispiele der Declination:

Stamm und Cas. indef.	Casus indef.	Casus def.	Dativ.	Ablativ.	Instrument.	Cas. adverb.	Cas. comitat.	Cas. comparat.
аҕа	аҕата	аҕаны	аҕаҕа	аҕаттан	аҕаһан	аҕалы	аҕалын	аҕатаҕар
биэ	биэҕэ	биэни	биэҕэ	биэттан	биэһин	биэли	биэлин	биэҕэҕар
оҕо	оҕото	оҕону	оҕоро	оҕоттон	оҕоһон	оҕолу	оҕолун	оҕотоҕор
дөрб	дөрбө	дөрбүнү	дөрбөҕө	дөрбөттөн	дөрбөһүн	дөрбү	дөрбүн	дөрбөҕөҕар
тыһ	тыһа	тыһы	тыһаҕа	тыһтан	тыһыһан	тыһды	тыһдын	тыһаҕар
аҕиһ	аҕиһэ	аҕиһи	аҕиһэ	аҕиһтэн	аҕиһһин	аҕиһи	аҕиһин	аҕиһэҕар
оһ	оһо	оһу	оһоҕо	оһтон	оһуһан	оһу	оһун	оһоҕор
бөлкөй	бөлкөйдө	бөлкөйү	бөлкөйгө	бөлкөйтөн	бөлкөйүһүн	бөлкөйдү	бөлкөйдүн	бөлкөйдөҕөҕар
тобук	тобукта	тобугу	тобукка	тобуктан	тобугуһан	тобукту	тобуктун	тобуктаҕар
ох	охто	оһу	оххо	охтон	оһуһан	охту	охтун	охтоҕор
хатыҥ	хатыҥна	хатыҥны	хатыҥна	хатыҥтан	хатыҥыһан	хатыҥны	хатыҥнын	хатыҥнаҕар
аһ	аһта	аһи	аһка	аһтан	аһиһан	аһти	аһтин	аһтаҕар
оһун	оһунна	оһуну	оһунца	оһунтан	оһунуһан	оһуну	оһунун	оһуннаҕар
саһ	саһта	саһи	саһка	саһтан	саһиһан	саһти	саһтин	саһтаҕар
олоһ	олоһно	олоһу	олоһцо	олоһтон	олоһуһан	олоһу	олоһун	олоһноҕор
уор	уорда	уору	уорга	уортан	уоруһан	уорду	уордун	уордаҕар
ыһа	ыһаһа	ыһаһы	ыһаһа	ыһаһтан	ыһаһыһан	ыһаһы	ыһаһын	ыһаһаҕар
куй	куйла	куйлу	куйла	куйтан	куйлуһан	куйлу	куйлун	куйлаҕар
уост	уоста	уосту	уостка	уостан	уостуһан	уосту	уостун	уостаҕар

Vom Plural gebe ich nur den *Casus indefinitus*, da die übrigen Casus Jedermann mit Leichtigkeit nach dieser Tabelle selbst bilden können: аҕалар, биэһэр, оҕолор, дөрбөҕөр, тыһаар, аҕиһаар, оһор, бөлкөйдөр, тобуктар, охтор, хатыҥнар, аһтар, оһуттар, саһтар, олоһор, уордар, ыһалар, куйлар, уостар.

b. Aus Nominalstämmen gebildete Adverbia und Postpositionen.

402. Die durch *u* verstärkte Form eines Nomens (vgl. §. 226.) wird bisweilen adverbialiter gebraucht, während die kürzere Form den *Casus indefinitus* bildet: кунун *täglich* (кун *Tag*), соҕотоһун *allein* (соҕотох *alleinig*). Icin = *لعيون* für. *gegen* scheint mir mit ic = *ع* das *Innere* in Zusammenhang zu stehen.

403. Бэрккэ *sehr* ist ein regelmässiger Dativ von бэрт *ausserordentlich, Ausserordentlichkeit*. Атаһа *glücklich, wohlbehalten* und аһиккэ *plötzlich* sind allem Anschein nach auch Dative, aber der Nominalstamm ist bei jenem nicht nachzuweisen, und bei diesem nur in einer Bedeutung, die mit der adverbialen in keiner näheren Beziehung stehen kann.

404. Түһүһүт *die ganze Nacht hindurch*, сэйимнары *den ganzen Sommer h.*, кысынары *den g. Winter h.* fallen mit dem Acc. plur. von түһ *Nacht*, сэйим *Sommer*, кысын *Winter* zusammen.

405. Aus Adjektiven werden durch das Affix тук u. s. w., дык u. s. w., нык u. s. w., лык u. s. w. Adverbia gebildet, die aber nur bei einer näheren Bestimmung einer Thätigkeit gebraucht werden. Саһа-тук *von Neuem*, чаччыки-тик *leicht*, ордук-тук *mehr*, утуб-тук oder verkürzt үбүтук *gut, sehr*, балаи-дык *blindlings*, үчүрүи-дик *hübsch, gut*, ариһ-ник *tief*, усуһ-тук *lang* u. s. w.

406. Кыс-тата = кыччата (vgl. §. 183.) *jeden Winter*, күс-тата *jeden Herbst*, ыи-дата *jeden Monat*, күһ-һтэ *täglich* oder күһүһ күһүһтэ *tagtäglich*, түһ-һтэ *jede Nacht*, цылы-тата oder сылы-тата *alljährlich*. Da wir das Affix nicht nach einem einfachen Vocal oder einem schwer auslautenden Diphthong antreffen, können wir auch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die ursprüngliche Form тата oder тата sei; wir hätten es demnach §. 204. mit demselben Recht wie unter II. so auch unter IV. aufführen können⁷⁾.

407. Ganz vereinzelt stehen folgende Bildungen: күһүс = کوندز *am Tage* von күһ = کون *Tag*, саһарды *vor Kurzem* von саһа *neu*, чөрүһчэһи *nach einer kleinen Weile* von чөрүһчэ *eine kleine Weile*.

B. Das Zahlwort.

a. Bildung.

408. Die in Wirklichkeit oder scheinbar nicht zerlegbaren Grundzahlwörter sind folgende:

- | | |
|------------------|-----------------|
| 1. бэр = بر | 6. алта = آلتی |
| 2. ikki = ایکى | 7. сэттэ = بیدی |
| 3. үс = اوج | 8. аһыс = سکز |
| 4. түбүрт = دورت | 9. тоһус = طغوز |
| 5. биһс = بش | 10. уон = اون |

⁷⁾ Vergebens hatte ich früher ein solches Adverbium von аһиккэ *Abend* zu erfragen versucht, als ich aber jetzt Uwarowski von Neuem fragte, ob es nicht ein Wort аһисарара oder аһисалара gäbe, meinte er, man könne beide Formen in der Bedeutung *gegen Abend, um die Abendstunde* gebrauchen. Da, wie man sieht, diese Bedeutung durchaus nicht zu der oben erwähnten passt, nahm ich Anstand, jene Formen in den Text aufzunehmen.

20. сүрбä = بکرمی

100. сүс = یوز

30. оҕус = اولتوز, nog. oltuz⁸⁸)

1000. тысьыча = тысьча.

Ueber муу 10000 (?), das ganz zu *muu* tausend stimmt, bitte ich das Wörterbuch nachzusehen. Die übrigen Zahlen werden durch Addition oder Multiplication gebildet, wobei jedes Wort seine vollkommene Selbstständigkeit bewahrt. Ich werde darüber in der Satzlehre handeln.

409. Das Affix уа, уа, уа (vgl. §. 222.), an die runden Zahlen von zehn, сүрбä zwanzig, оҕус dreissig und сүс hundert gefügt, drückt aus, dass eine Zahl in der Nähe der angegebenen gemeint werde. *Yonua* gegen zehn, сүрбäуа gegen zwanzig, оҕууа (vgl. §. 189.) gegen dreissig, сүсүа gegen hundert.

410. An die Einer von 2 bis 9 und an you zehn kann das Affix уа, иä, yo, yö und уаа, иäа, you, yöu treten zur Bildung einer Art von Collectiven. Die beiden Affixe sind ursprünglich identisch (vgl. §. 226.), unterscheiden sich aber dennoch in der Bedeutung. Ein auslautender Vocal fällt vor diesen Affixen ab; түүр, бүүс und you schwächen ihren Diphthong zu einer schweren Kürze (vgl. §. 61); аҕыс und тоҕус werden durch den Ausfall des leichten Vocals in der Endsilbe (vgl. §. 53.) einsilbig: иккiä im Ganzen zwei und иккiäа beide, үсүс im Ganzen drei und үсүсü alle drei, төрүс (vgl. §. 158.) und төрүсü, бaciä und бaciäа, атыа und атыаа, сattiä und сattiäа, ахыа (vgl. §. 157.) und ахыаа, тохыс und тохысü, оһүс und оһүсü.

Diesen Derivaten entsprechen die tatarischen Collectiva *اورتاو, اورجاو, ايكار* u. s. w.,

wie ich schon §. 106. zu bemerken Gelegenheit hatte, wo mir die kürzeren Formen ohne *u* noch unbekannt waren. In einer Note zu jenem §. habe ich zugleich nachgewiesen, dass das Affix *اور* auf eine ältere Form *اور* oder *اور* zurückgeht.

411. *Distributiva* werden durch das Affix *аи, ии, тiи, тiи, тү, тү, аи, иү* (vgl. §. 204. IV.) gebildet: бiпai je einer, иккiä je zwei, үсү je drei, түүртү je vier, бiäcтiи, аттaии, сättäll, аҕысiä, тоҕусүсү, youay, сүрбäll, оҕуттү, сүсүтү. Ebenso von den abgeleiteten Zahlwörtern auf уа (s. §. 409.): youчaии je zehn etwa, сүрбäчäll, оҕучaии, сүсчäll.

412. Die *Ordinalia* werden durch das Affix *ыс, ис, үс, үс* gebildet, das auf den Stamm denselben Einfluss übt wie das in §. 410. besprochene Affix *уа* u. s. w.: бiпыс der erste, иккiи der zweite, үсүс, төрүсүс, бaciис, атыис, сattiис, ахыис, тохысүс, оһүс. Сүрбäи, оҕут и сүс sollen kein Ordinale haben. Diese *Ordinalia* auf *c* sind verstümmelt: sie haben am Ende einen leichten Vocal eingebüsst und den in Folge dessen zum Auslaut gewordenen Palatal in *c* umgewandelt und überdies ein vorangehendes *и* ausgestossen. Die ältere Form hat sich mit Verflüssigung des Palatals (vgl. §. 171.) in folgenden Monatsnamen erhalten: төр-

88) Im Monatsbericht der Königl. Preuss. Ak. der Wiss. Januar 1849, S. 8—15, versucht Herr Schott *سکر, بکرمی* und *اولتوز* in zwei ursprünglich selbständige Wörter zu zerlegen. Ich glaube nicht, dass irgend Jemand mit der gegebenen Erklärung einverstanden sein wird.

дьундү der 4te Monat, d. i. der August, da das alte Jahr mit dem Mai begann; бэсүүнү der 5te Monat, September; алыһыны (aus алыһыны verstümmelt, vgl. §. 221. 2)) der 6te Monat, October; сэтүүнү der 7te Monat, November; ахсыһыны der 8te Monat, December; тохсундү der 9te Monat, Januar; олуһундү (aus оһундү) der 10te Monat, Februar.

In den türkisch-tatarischen Sprachen geht das Ordinale bekanntlich auf بی oder بی aus. Den Endvocal sehen wir im Uigurischen abfallen; vgl. Klaproth, *Abh. über die Sprache und Schrift der Uiguren*, S. 13. ن ist nach meiner Ansicht zum Stamm zu ziehen, das Affix fielt demnach mit dem in §. 387. erwähnten بی zusammen.

413. Mit dem uns schon aus §. 385. bekannten Affix лэх u. s. w. werden aus den Grundzahlen Adjectiva zur Bezeichnung des Lebensalters in Jahren gebildet: икки-лэх 2 Jahre alt, тыөрттэх , юһһэх . In Verbindung mit сэс Lebensalter gebraucht Uwarowski neben dem Ordinale auch diese Formen: $\text{тыөрттэх сэсүүттэн}$ (Text, S. 14. Z. 6.) von ihrem 4ten Lebensjahre an, алтыс сэснэр in meinem 6ten Lebensjahre. Иккилэх u. s. w. kann auch mit *Zweien versehen* u. s. w. bedeuten.

414. Von den Zahlwörtern können auch Verba abgeleitet werden: тыөрттэ Etwas vier Mal thun, die Kühe vier Mal am Tage melken, von тыөрт vier; уһүһүһэс sich zudrütt vereinigen von уһүһ trias.

b. Biegung.

415. Die Declination ganz wie beim Nomen. Die durch ын , ин , ун , үн verstärkte Form der Ordinalia bildet ein Adverbium der Ordnung: бириин zum ersten Mal, иккиин z. 2ten Mal, уһүһүн , төрүһүн , бэсэин , алтыһын , сэтүүһүн , ахсыһын , тохсусун , оһусун . Da beim Ordinale an das Verhältniss eines Einzelnen zum Ganzen gedacht wird, kann die hinzuge-tretene Silbe ын füglich auch das affigirte Possessiv der 3ten Person sein.

416. Die Zahladverbia auf die Frage *wie viel Mal* werden durch das Affix та u. s. w. gebildet und zwar nicht nur aus den Grundzahlen, sondern auch aus den Annäherungszahlen (s. §. 409.) und aus den Distributiven: 1) бирдэ ein Mal, иккитэ zwei Mal, үстэ , тыөрттэ , биэстэ , алтата , сэттэтэ , аһыста , тоһуста , юһһа , сүрбэтэ , отутта , сүстэ ; 2) юһһата gegen zehn Mal, сүрбэһччэтэ , оттуччэтэ , сүсчэтэ ; 3) бирдэтэ je ein Mal, иккиллэтэ , үстүтэ , тыөрттүтэ , биэстэтэ , алталытэ , сэттэллэтэ , аһыстытэ , тоһустүтэ , юһһүтэ , сүрбэллэтэ , отуттүтэ , сүстүтэ ; 4) юһһалытэ je zehn Mal etwa, сүрбэһччэллэтэ , оттуччалытэ , сүсчэллэтэ .

Im Mongolischen werden diese Adverbia durch dasselbe Affix gebildet (ᠠ); Schmidt, *mong. Gramm.* S. 51. §. 82. Es ist vielleicht nicht zu gewagt, dasselbe mit der Endung des Locativs (vgl. auch о) zu identificiren.

417. Zu den Zahladverbien rechnen wir noch den Dativ von бир ein — биррэ = بر zusammen, auf einmal, zu gleicher Zeit. Бирирли einzeln, en détail scheint auch mit бир in Zusammenhang zu stehen; li ist die Endung des Casus adverbialis (vgl. §. 397.).

C. Das Pronomen.

a. Bildung.

418. Das Pronomen der 1ten Person lautet im Sg. *min* (من), im Pl. *šiciri* (بز), das der 2ten im Sg. *šū* (س), im Pl. *šiciri* oder *iciri* (سز), das der 3ten *kiui* (geht den türkisch-tatarischen Sprachen ab). Ueber den Abfall des *c* in der 2ten Person s. §. 214. Die Verstärkung *iri* in *šiciri* und *iciri* oder *iciri* ist den verwandten Sprachen durchaus fremd: wir werden sie auch in den obliquen Casus des Sg. antreffen. Auch im affigirten Pronomen erscheint, wie wir bald sehen werden, die kürzere Form ohne *iri*; desgleichen in den Zusammensetzungen mit *ikki* zwei: *šicikki* wir beide, *šicikki* ihr beide⁸⁹⁾. Das Verhältniß von *šic* zu *šū* (über den Wechsel zwischen *š* und *u* s. §. 172.) ist genau dasselbe wie das von *šū* (urspr. *šū*) zu *šc* (urspr. *šc*). *š* in *šic* und *š* in *šc* möchte ich als verkürzte Form von *šū* (*šū*) und *šū*, das auslautende *c* (ز) dagegen als verkürzte Form von *šū* (س) erklären. Auf diese Weise hätte *šic* ursprünglich ich (und) du, *šc* aber du (und) du bedeutet. Vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 336. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 39. Gegen eine solche, für die türkisch-tatarischen Pronomina vorgebrachte Erklärung hat Herr Schott (Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VIII. S. 31.) einige Bedenken erhoben, die ich im *Bulletin hist.-phil.* T. VII. S. 167. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 200. zu beseitigen gesucht habe⁹⁰⁾. Vgl. noch §. 421.

419. Die Prädikatsaffixe der Gegenwart sind für die 1te Sg. *бын, ын, ын*; für die 2te Sg. *сын, ын, ын, ын, ын*; für die 1te Pl. *быт, ыт, ыт*; für die 2te Pl. *сүт, ыт, ыт, ыт, ыт*; jede Form mit vierfachem Wechsel der Vocale (*ы, и, у, ү*). Für die 3te Sg. besteht kein Prädikatsaffix, bei der 3ten Pl. dagegen tritt das uns schon bekannte Pluralaffix *лар* an. Beispiele: *min ašabын* (ich Vater ich) ich bin Vater, *min äšäp-šin* ich bin jung, *min ošobын* ich bin ein Kind, *min mölöxnyн* ich bin schwach; *šū ašabын* du bist Vater, *šū äšäp-рин* du bist jung, *šū ošobын* du bist ein Kind, *šū mölöxnyн* du bist schwach; *šiciri äšäp-бит* wir sind jung, *šiciri mölöxnyт* wir sind schwach; *iciri äšäp-рит* ihr seid jung, *iciri mölöxnyт* ihr seid schwach; *kiui äšäp-ләр* sie sind jung, *kiui äšäp-ләр* sie sind zu Hause (*äšäp*, Dativ von *šū*). Ueber das Affix der 1ten Sg. ist nur zu bemerken, dass es *š*, welches hier wahrscheinlich ursprünglicher ist, statt *u* des selbständigen Pronomens zeigt. Der Guttural im Affix der 2ten Person ist aus dem *c*, womit das selbständige Pronomen derselben Person noch in den verwandten Sprachen anlautet, entstanden; der Vocal im Sg. ist ein leichter, während er im selbstän-

89) Mit der dritten Person bildet man *šicikki* sie beide.

90) Das *ز* in *بز* als Pluralendung zu erklären, ist schon aus dem Grunde nicht statthaft, weil, wie schon oft bemerkt worden ist, wir durchaus kein vervielfältigtes *ich* ist. Im Sanskrit hat man die Personalendungen des Duals und Plurals im Verbum gleichfalls auf eine Zusammensetzung (*ich und du, du und du*) zurückzuführen versucht. Vgl. Kuhn, *De conjugatione in-mi*, S. 23. und Curtius, *Die Bildung der Tempora und Modi im Griechischen und Lateinischen*, S. 20. fgg.

digen Pronomen ein *schwerer* ist; doch beachte man, dass im Plural des selbständigen Pronomens beide Formen neben einander bestehen und dass in den türkisch-tatarischen Sprachen bald سن , bald سین erscheint. Das ر in den Affixen des Plurals geht auf ein ursprüngliches ع zurück; vgl. §. 185.

In den tatarischen Dialekten fallen die Prädikatsaffixe, wenn man von den Vocalen und dem Wechsel zwischen ب und م absieht, ganz mit dem selbständigen Pronomen zusammen; von der 1ten Person kommen indessen in einigen Dialekten auch schon verkürzte Formen vor: im Singular mit Abfall des ن und des vorangehenden Vocals, im Plural mit Abfall des anlautenden ب oder م . Im Osmanli scheinen die vollen Formen gar nicht mehr in Gebrauch zu sein. Neben سز besteht auch eine Form سگزر , die ich schon §. 187. zu erklären versucht habe.

420. Das affigirte Possessiv der 1ten Sg. ist м oder и mit einem vorhergehenden *leichten* Vocal; das der 2ten Sg. и oder ыи , иң , уи , уиң ; das der 3ten Sg. nach einfachen Vocalen und *schwer* auslautenden Diphthongen: та , tä , то , $\text{тö}^{1)}$ oder in der volleren Form: тын , тии , тун , тун ; nach i-Diphthongen, Triphthongen und Consonanten: а , ä , о , ö oder in der volleren Form: ын , ин , ун , ун ; das affig. Possessiv der 1ten und 2ten Pl. fällt mit den Prädikatsaffixen (s. §. 419.) zusammen; das der 3ten Pl. ist лара , läpā , лоро , löpö (das а kann д , т , и werden) oder in der volleren Form: ларыи , läpāи , лорун , löpүн . Beispiele: ағам *mein Vater*, бае-ым *mein Kopf*, ағиј-иң *meine Tante*, торбос-ум *mein Kalb*, көрөр-ум *mein Sehen*; аға-иң *dein Vater*, көрөр-уң *dein Sehen*; аға-та *sein Vater*, бае-а *sein* oder *ihr Kopf*, ағиј-ä *seine Tante*; аға-быт *unser Vater*, көрөр-быт *unser Sehen*; аға-лара *ihr Vater*, торбос-лоро *ihr Kalb*. Zwei- und mehrsilbige (?) consonantisch auslautende Stämme mit einem *leichten* Vocal in der Endsilbe pflegen diesen vor den affigirten Possessiven auszustossen und die consonantisch anlautenden Affixe (быт , гыт , лара) mit Hilfe eines *leichten* Vocals anzufügen: көхсүи *mein Rücken*, көхсүң *dein R.*, көхсө *sein* oder *ihr R.*, көхсө-быт *unser R.*, көхсүгүт *euer R.*, көхсүләпә *ihr R.* von көхсө Rücken, vgl. §. 157. Dieselben Affixe treten an den Plural eines Nomens: аға-лар-ын *meine Väter*, аға-лар-ың *deine V.*, аға-лар-быт *unsere V.*, аға-лар-гыт *eure V.* In der dritten Person tritt das Affix des Singulars an: аға-лара bedeutet demnach: 1) *eorum, earum pater*; 2) *eorum, earum patres*; 3) *ejus patres*. M der 1ten Sg. ist eine Schwächung von быи , das in dieser vollständigen Gestalt oder in der verkürzten бы in den übrigen Casus erscheint. И der 2ten Sg. ist eine Schwächung von фыи , фы (die in der Declination zum Vorschein kommen) mit *Verflüssigung* des Gutturals. Тын oder та ist auf kein selbständiges Pronomen zurückzuführen, wird aber in der volleren Form auch in der 3ten Sg. Imperativi angetroffen; ын oder и ist aus тын oder та entstanden. Лара ist zusammengesetzt aus der uns schon bekannten Pluralendung лар (s. §. 388.) und aus dem affigirten Possessiv der 3ten Sg.

01) Leichte kurze Vocale mit vorangehendem р können vor та ausfallen: $\text{барта} = \text{бары-та}$.
Middendorff's Sibirische Reise, Bd. III. Thl. 1.

In den verwandten Sprachen ist das Affix der 1ten Sg. م oder م', das der 2ten Sg. نك oder نك', das der 3ten Sg. سين (سين) oder ي (ين), das der 1ten Pl. مز oder مز' (auch مز'), das der 2ten Pl. نكر oder نكر', das der 3ten Pl. لري (لرين) oder wie das der 3ten Sg. Die Verflüssigung des Gutturals, die im Jakutischen bloss beim Affix der 2ten Sg. eingetreten ist, hat sich in den türkisch-tatarischen Sprachen auch auf den Plural erstreckt. Wir werden sogleich einen Fall kennen lernen, wo dieses auch im Jakutischen stattfindet. Aus Missverständniß der Form نكر scheint mir die im vorigen §. erwähnte Form سنكر, wo das س des Pronomens zwei Mal erscheint, entstanden zu sein. Dem τ in der 3ten Person steht in den türk.-tat. Sprachen, wie auch sonst häufig (vgl. §. 185.), ein Sibilant gegenüber; aber ich glaube jetzt, dass in diesem Falle das jakutische τ ursprünglicher ist, da sich nicht wohl annehmen lässt, dass das Pronomen der 3ten Person (سين, im Imperat. سون) von Haus aus mit dem Pronomen der 2ten Person (سن) zusammengefallen sei.

421. Ehe ich die Pronomina personalia verlasse, habe ich noch der abweichenden Formen, unter denen sie im Imperativ erscheinen, zu erwähnen. Das Affix der 3ten Sg. lautet wie beim Nomen тын (тин, тун, тун), aber τ fällt hier niemals ab, sondern ist nur der Erweichung in а und der Verflüssigung in и, а oder л unterworfen; vgl. §. 204. Durch Antritt der Pluralendung, die nach и in der Form von нар (näp) auftritt, entsteht das Affix der 3ten Pl.: тыннар, тиннär, туннар, туннär. Das Affix der 2ten Pl. ist и oder ин, иң, уң, уң (sonst affigirtes Possessiv der 2ten Sg.), offenbar eine Verstümmelung von иңт (vgl. was ich über das entsprechende نكر im vorigen §. bemerkt habe), das sich noch in einer durch ein anderes Affix verstärkten Form erhalten hat: бы-ың *schneidet*, бы-ыңыт-ыи *so schneidet doch*. An die 1te Pl., die jeglicher Personalbezeichnung ermangelt, kann gleichfalls иң treten. Ich nehme keinen Anstand, diese Endung mit dem Affix der 2ten Person zu identificiren; vgl. was §. 418. über den Ursprung von бич und äc vermuthet worden ist.

In den türkisch-tatarischen Sprachen 3te Sg. سون, 3te Pl. سونلر, 2te Pl. نك oder

نكر (نكر). Die Endung иң finden wir schon in dem von Klaproth herausgegebenen comanischen Vocabular vom Jahre 1303; vgl. *Mémoires relatifs à l'Asie*, T. III. S. 124, wo statt esinglar *audite* offenbar esiting zu lesen und lar mit dem darunterstehenden esitsui (lies esitsin) *audiant* zu verbinden ist.

422. *Demonstrativa*: 1) Gy = بو *dieser, diese, dieses hier* (auf das zunächst Liegende hinweisend) erscheint nur im Casus indefinitus; den übrigen Casus und Derivaten liegen die Stämme 6a⁹²) und man zu Grunde. In den zusammengesetzten Adverbien бы-ялы *heuer* =

92) §. 76. habe ich Gy von 6a getrennt und neben man noch ein man aufgestellt, dem Plural manнар zu Liebe, den ich als verschieden von 6a нар in meinen Papieren notirt hatte. Jetzt erklärt Uwarowski manнар für eine falsche Form und bildet den Plural von Gy = 6a нар.

بیبیل und 6y-ryu heute = بوكون bat sich der Vocal des Pronomens dem des Nomens assimiliert; vgl. §. 48. Das Adverb 6i-lirin jetzt scheint auch mit diesem Pronomen zusammengesetzt zu sein. Die erste Silbe in 6ägacä (kiacä Abend) gestern und in 6ölju (ryu Nacht. vgl. §. 170.) in der vergangenen Nacht geht auf den Stamm 6a zurück. 6a erscheint auch in 6ärtax und 6ärpā.

2) iri (fehlt in den verwandten Sprachen) ^{دیسر} dieser, diese, dieses da (auf etwas dem Sprechenden Entfernteres hinweisend). Elnige Casus und Derivata werden aus der stärkeren Form irin gebildet.

3) 6a = اول jener, jene, jenes. Erscheint in dieser Form bloss im Casus indefinitus, in den übrigen Casus und in Derivaten finden wir o = او = آ und ou = آن. Dasselbe Pronomen erkenne ich in der ersten Silbe der Adverbia acil im künftigen Jahr und öjju übermorgen; vgl. §. 48. Identisch mit ou scheint au in aurax und amapa zu sein.

4) amu, auf die Gegenwart und auf die nächste Vergangenheit oder Zukunft, desgleichen imä, zur Seite hinweisend, werden jetzt nur als Adverbia (jetzt, kürzlich, nächstens; abseits) gebraucht, haben aber auch Casus aufzuweisen, so dass wir die Adverbia als Pronominalstämme aufzufassen berechtigt sind. Ich verwerfe demnach die im Wörterbuch gegebene Erklärung von imä. In alläpā, das in Verbindung mit kyu Tag — vorgestern und mit cya Jahr — voriges Jahr bedeutet, sehe ich ein Derivatium von einem Pronominalstamm al. Sollte vielleicht dieses al mit dem beim Nomen (s. §. 304.) besprochenen illu vorher seiend in Zusammenhang stehen?

423. Von den 3 zuerst aufgeführten Demonstrativen können die beiden vocalisch anlautenden durch c, das consonantisch anlautende durch cy vorn verstärkt werden. Im Deutschen können wir diese Verstärkung durch eben wiedergeben: cyby eben dieser hier, ciji eben dieser da, c6a eben jener da. Vor dem Adverb 6ilirin erhält das c ein i wegen des folgenden i: ci6ilirin eben jetzt. Ciu eben derselbe, gleichfalls enthält entweder auch dieses c oder, was mir beinahe wahrscheinlicher erscheint, ist selbst ein Pronominalstamm, der in verkürzter Form sich mit jenen drei Demonstrativen verbindet. Denselben Pronominalstamm enthält, wie es allen Anschein hat, auch das Adverb ci-uuax oder cy-uuax nur; vgl. §. 427.

In den verwandten Sprachen: اشبو, اشبو, اوшал, شول; vgl. Bulletin hist.-phil.

T. V. S. 339. oder Kritische Bemerkungen u. s. w. S. 41.

424. Interrogativa (zugleich Relativa): 1) kim = كيم = كم wer, 2) tyox was. Dem Dativ to-50 scheint to, dem Derivatium töc6 so viel ein Stamm tö zu Grunde zu liegen. Ein dritter Stamm ist xa, xau (= فان in فانان und فانرا) oder xai, der aber in keiner von diesen Formen als selbständiges Wort erscheint. Xac = فاع bedeutet wie viele.

425. Indefinita: 1) ycapabyt (Kat.: ycapabyt) irgend ein, der Form nach ein Nomen

praet.; vgl. §. 377; 2) *arun*⁹³⁾ *ein anderer, verschiedener*; 3) *copox* *ein anderer, Einige*; 4) *capa* *jedoch, all* = *بارى* = *بارى*; 5) *ajai*⁹⁴⁾ *jeder* = *سائين* = *سائين*.

426. Durch das Affix *iänä* werden aus *ulu* *ich*, *än* *du*, *klui* *er, sie, es*, *öc-iri* *wir*, *Ac-iri* oder *ic-iri* *Ihr* und *icu* *wer* substantivische Possessiva gebildet. Das *n* von *ulu* und *än* schwächt sich vor diesem Affix zu *j* (vgl. §. 180.). *Mijänä* oder zusammenges. *uñänä* *der, die, das Meinige*, *ajänä* *der, die, das Deinige*, *klänä*, *kiänä* oder *riänä* (enclitisch) *der, die, das Seinige* oder *Ihrige* (fem.), *öcänä* *der, die, das Unserige*, *acänä* *der, die, das Eurige*, *kiänä* *der, die, das wem Gehörige*. *Der, die, das Ihrige* (plur.), *die Ihrigen* und *die Seinigen* oder *Ihrigen* heisst *kiänä-üp-ä*, *kiänä-üp-ä*, *riänä-üp-ä*; der Plural von *uñänä* u. s. w., dem entsprechend — *uñänä-üp-ä*. Hieraus, so wie aus der Declination, ersieht man ganz deutlich, dass das Affix *iänä* aus *iän* und dem affigirten Possessiv der 3ten Sg. *ä* zusammengesetzt ist. *iän* identificire ich mit dem §. 410. besprochenen Affix, das aus den Grundzahlen Collectiva bildet. Der Jakute hat sich also den Besitz als den Besitzer in seiner Totalität gedacht; das affigirte Possessiv, das nach den Personen eigentlich wechseln sollte, deutet die Abhängigkeit des Besitzes vom Besitzer an.

In den verwandten Sprachen wird ein solches Possessiv aus dem Genitiv mit dem Affix *کی* gebildet. Der Genitiv des Substantivpronomens der 1ten Person ist aber selbst eine abnorme Bildung. Ich habe schon an einem andern Orte⁹⁵⁾ in *بزم* und *بزم* eine Verbindung des Substantivpronomens mit dem affigirten Pronomen der 1ten Person erkennen wollen. In *سزک* und *سزک* könnte man nach derselben Analogie das affigirte Possessiv der 2ten Sg. suchen.

427. Aus den Stämmen *öu* (§. 422. 1.), *o* (§. 422. 3.) und *xa* (§. 424.) sind mit dem Affix *ua* oder *uo* gebildet: *öaua* *so viel wie dieses*, *öua* *so viel wie jenes*, *xaua* *wie viel*. Die Demonstrativa können durch *cy* oder *c* (s. §. 423.) verstärkt werden: *cyöaua* und *cyuo*. Das *c* im Interrog. *öcö* (vgl. §. 424.) *wie viel* scheint mir einerlei Ursprungs mit

93) Vielleicht identisch mit dem von uns erschlossenen *arun* *angrenzende Seite*, das wir §. 344. unter den unzerlegbaren Nominalstämmen aufgeführt haben. Die Sonderung kann nicht gemissbilligt werden, da der Jakute selbst offenbar zwischen den beiden Stämmen unterscheidet, indem er *arun-ua* von *arun* *ein anderer*, aber *arun-ua* von *arun* *angrenzende Seite* bildet.

94) Ist im Wörterbuch als Postposition aufgeführt. Erst in diesen Tagen entdeckte ich ganz zufällig Causus von diesem Pronomen.

95) *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 330. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 39. Herr Schott (Erman, *Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland*, Bd. VIII. S. 30.) hat an jener Erklärung einen grossen Anstoss genommen. Auf seine Einwendung, dass eine solche Manier, das Possessiv zu bilden, nicht bloss in keiner andern Sprache des altnordischen Geschlechts sich nachweisen liesse, sondern auch in der türkischen Sprachfamilie selber ganz isolirt stände (man übersehe nicht die überaus logische Steigerung), habe ich in meiner Entgegnung (*Bulletin hist.-phil.* T. VII. S. 106. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 106.) versucht zu sagen, dass Herr Schott selbst in seinem *Versuch* auf S. 66. die ungarischen Possessiva *eny-im* *der Meinige* und *ti-ed* *der Deinige* durch *mein* *Ich* und *dein* *Du* erklärt. Ein neuer Beweis, dass Herr Schott seinen *Versuch* der Yaguzantheit übergeben hat.

уу in *кара* und *оруо* zu sein. Das Affix *уу* führe ich auf *جات* Zeit, *Maass* = $\frac{1}{2}$ zurück. Im Adverb *ci-ууах* oder *чи-ууах* (vgl. §. 423.) nur hat sich das Affix unverstümmelt erhalten. Die ursprüngliche Bedeutung dieses Adverbs ist wahrscheinlich *gerade so viel**) gewesen. Von *оруо*, das im Dativ *damals* und im Abl. *von jener Zeit her* (ebenso *карага* zu *solch einer Zeit*, zu *dieser Zeit*, *карага* und *төдөгө* zu *welcher Zeit*, *wann*) bedeutet, ist mit dem Affix *рогы* (s. §. 384.) *оруорогы* *damalig* gebildet.

Man vergleiche *آنچه* oder *آنچن* *so viel* (Troj. Lex. S. 73.), *آنچه* *wie viel* (ebend. S. 245.),

بر موچه oder *از موچه* *ein Weniges* (Gig. Lex. S. 320.); in andern Dialekten: *بوجاقلی* oder *بوجیکلی* u. s. w. Im *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 337. und 338. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 134. fgg. habe ich *چه* auf jenes *جات* zurückgeführt und dieses mit *جات* Zeit, *Maass* = $\frac{1}{2}$ identificirt.

428. Aus den Stämmen *man* (§. 422. 1.), *iriu* (§. 422. 2.), *ou* (§. 422. 3.) und *xan* (§. 424.) werden durch das Affix *мак*, dessen *u* auf ein ursprüngliches *i* oder *r* zurückzuführen ist, folgende Derivata gebildet: *манмак* *ein solcher wie dieser hier*, *ириумак* *ein solcher wie dieser da*, *оумак* *ein solcher wie jener da*, *ханмак* *was für ein*. Die Demonstrativa können die in §. 423. besprochene Verstärkung annehmen: *сүмүммак*, *ириумак*, *оумак*.

Im *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 346. oder *Krit. Hemerk.* u. s. w. S. 51. habe ich damit die tatarischen Pronominalia *шондаг*, *мондаг*, *андаг*, *бундаг* verglichen. In Trojanski's *Lex.* (S. 74.) finde ich neben *андаг* auch *андабуг*, so dass man jene Form für eine contrahirte zu halten versucht sein möchte. *Андабуг* wiederum ist in *آندای* (s. §. 397.) und in die enklitische Partikel *اوق* (s. *Bulletin hist.-phil.* T. VI. S. 312. fgg. oder *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 121. fgg.) zu zerlegen.

429. *Manai* *so eine* (hinzeigend) *Kleinigkeit* ist wahrscheinlich auf *man* (s. §. 422. 1.) zurückzuführen; das Affix könnte das in §. 382. erwähnte Deminutivaffix *ка* (*فای*) sein. Der starre Guttural wäre ausgefallen, nachdem er zuvor das *u* des Stammes sich assimiliert hätte. In *manai* *so klein*, *so unbedeutend* wäre ein zweites Deminutivaffix angetreten; vgl. §. 335.

430. Mit dem Affix *тапа* u. s. w. (vgl. §. 270.) sind gebildet: *alläpä* (s. §. 422. 4.) *corcorig* (in Verbindung mit *кыг* *Tag* und *сыг* *Jahr*), *amäpā* (s. §. 422. 4.) *jene Seite* (nur im Ablat. *amäpānan* *von jener Seite* und im Instr. *amäpānan* *längs jener Seite* in Gebrauch), *čäräpā* (s. §. 422. 1.) *diese Seite* (gleichfalls nur im Abl. und Instr. gebräuchlich). Dass *amäpā* und *čäräpā* früher auch ohne Casusendung in Gebrauch waren, beweisen die Derivata *amäpāgı* *jenseitig* und *čäräpāgı* *diosseitig*; vgl. §. 383.

90) Vgl. *اولقدر* *so viel* und *nur* in folgendem mir in einer Handschrift zu Gesicht gekommenen Sprichworte: *طور قوش اولقدر اوجار* *nur der wilde (nicht gezähmte) Vogel steigt*; ferner *тоаско* *so viel* und das daraus entstandene *тоаско* *nur*, *tantum so viel* und *nur*, *मात्र* *Maass* und *मधुमित्रा* *durch die Alleinigkeit der Geburt*, *durch die blosse Geburt*.

431. *тҕар, тҕар, тар* (vgl. S. 222.) bildet *кайтар* (s. S. 426.) wie beschaffen, *qualis, wie, бэртүр* (s. S. 422. 1.) *disqualis, hierherwärts, аутар* (s. S. 422. 4.) *absque* und *байтар*, das aber nur in Verbindung mit der vorangehenden alliterirenden Veräthkung *бас* (s. S. 230.) in Gebrauch ist und dann die Bedeutung *hierhin und dorthin* hat. Die drei letzten Formen sind Adverbia, aber wohl nicht von Haus aus, wie man aus *кайтар* zu schließen be-
rechtigt sein dürfte.

In Trojanskij's Lexicon wird S. 76. *آتار*, das ganz zu *аутар* stimmt, als gleichbedeutend mit *آتار* aufgeführt; vgl. auch seine Grammatik, S. 162. Z. 4. v. u.

432. *Хас* (s. S. 424.) wie viele erzeugt fast alle Derivata, die wir von den Grundzahlwörtern kennen gelernt haben: *хасыа* wie viele im Ganzen, *хасыаа* alle wie viele (s. S. 410.), *хаскэ* je wie viele, *хаскы* der wieviele, *хаскыа* mit wie vielen versehen, wie viel Jahre alt. *Хасты* jeder, jeglich, all ist vielleicht auch aus *хас* entstanden.

433. Das Affix *лах* (s. S. 385.) bildet *ким-лах* mit wem versehen, von wem begleitet, *туох-тах* womit versehen, *хэя-лах*, *бачча-лах*, *оччо-лах*, *хачча-лах*, *машык-тах* u. s. w.

Im Tatarischen *Алҕаһ* (sic) *толук* (so viel, so gross); Giganow, Gramm. S. 36.

b. Declination.

434. Declination der nicht abgeleiteten Pronomina *миа* ich, *ан* du, *бисирэ* wir, *асирэ* oder *теирэ* ihr, *кими* er, sie, es, *бу* dieser hier, *субу* oben dieser hier, *ити* dieser da, *сити* eben dieser da, *бэ* jener, *сбэ* oben jener, *хан* defectives Interrogativum, *ким* wer, *туох* was:

Cas. in- def.	Acc. defn.	Dativ.	Ablativ.	Locativ.	Instrument.	Cas. advrb.	Cas. comitat.	Cas. comparat.
миа	мијирин, мијин	мијирэх, мијэх	мијиртэн	fehlt	мијиринэн	мијирини	мијиринин	мијириннэҕэр
ан	ајирин	ајирэх	ајиртэн	fehlt	ајиринэн	ајирини	ајиринин	ајириннэҕэр
бисирэ	бисирини	бисирэх	бисиртэн	fehlt	бисиринэн	бисирини	бисиринин	бисириннэҕэр
асирэ	асирини	асирэх	асиртэн	fehlt	асиринэн	асирини	асиринин	асириннэҕэр
ити	итини	итиэх	ититэн	fehlt	итинэн	итини	итинин	итиннэҕэр
кими	кими	кимиэх	кимтэн	fehlt	киминэн	кими	кимин	киминнэҕэр
бу	маньы	маньыха	мантан	манна	манан	манньы	маньына	маньынаҕэр
субу	сумацы	сумацыаха	суматтан	сумаца	суманан	суманьы	суманьына	суманьынаҕэр
ити	итини	итиэх	ититэн	итинна	итинэн	итини	итинин	итиннэҕэр
сити	ситини	ситиэх	сититэн	ситинна	ситинэн	ситини	ситинин	ситиннэҕэр
бэ	ону	онуоха	онтон	онно	онон	онну	оннуна	онноҕор
сбэ	сону	сонуоха	сонтон	сонно	сонон	сонну	соннуна	сонноҕор
fehlt	fehlt	ханьыаха	хантаан	ханна	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt
ким	кими	кимиэх	китэн	fehlt	киминэн	кими	кимин	киминнэҕэр
туох	туогу	туохха	туохтан	fehlt	туохунан	туоху	туохун	туохтаҕэр

Anmerkungen: 1) Den verschiedenen Casus liegen schwächere und stärkere Formen zu Grunde; der Casus indefinitus zeigt fast überall die kürzeste Form. Die Verstärkung bildet ein hinten antretendes *n*, beim Pronomen der 1ten und 2ten Sg. ausserdem die Silbe *iri*, die wir auch im Plural *šiciri* und *šiciri* oder *iciri* antreffen. Das *n* von *niu* und *šiu* hat sich vor Vocalen überall zu *j* geschwächt; vgl. §. 180.

2) Die Accusative *niširi* und *šiciri* entbehren jeglicher Casusbezeichnung; dieselbe Erscheinung werden wir beim affigirten Possessiv wahrnehmen.

3) Der Accusat. indefin. ist bei den auf einen bestimmten Gegenstand hinweisenden Pronomina nicht denkbar; von *tyox* was lautet dieser Casus ganz regelmässig *tyoxna*.

4) Der Dativ geht mit Ausnahme von *tyox* überall auf *niaxa*, *iäxä* oder *yoxa* aus, eine Endung, die wir bis jetzt nur bei *niä* Mensch, das auch die Stelle eines unbestimmten Pronomens zu vertreten hat, wahrgenommen haben. Der Dativ *tošo* ist vielleicht aus einem kürzeren Stamme *to* gebildet, kann aber auch, wegen seines häufigen Gebrauchs als Adverb (*warum*), geradezu aus *tyoxna* entstanden sein. Von *amä* (s. §. 422. 4.) lautet der Dativ *amäaxa*.

5) Die Ablative *manan*, *cymanan*, *iriänä*, *ciriänä*, *outon*, *conton* dienen meist zur Hinweisung auf einen näheren oder entfernteren Ort, von wo eine Bewegung im Raume ausgeht: *von hier*, *von dort*; *nanan* bedeutet *von wo*.

6) Der Locativ hat überall adverbiale Bedeutung; *manna hier*, *hierher*, *cymanna eben hier*, *eben hierher*, *iriänä hier*, *hierher*, *ouno dort*, *dorthin*, *xanna wo*, *wohin*. Bei allen diesen Formen könnte man, um eine Uebereinstimmung mit der Endung in den verwandten Sprachen zu erzielen, die Endung *na*, *nä*, *no* durch Assimilation aus *ta*, *tä*, *to* erklären. Da aber beim affigirten Possessiv die Endung des Locativs gleichfalls *na* ist und hier das *n* nicht durch Assimilation erklärt werden kann, indem der Endung stets ein Vocal vorangeht, habe ich es vorgezogen, für beide Fälle nur eine Endung aufzustellen.

7) Der Plural von *kini* ist *kiniläp*, von *šy* — *šälap*, von *cyšy* — *cyšälap*, von *iri* — *iriläp*, von *ciri* — *ciriläp*, von *šä* — *šälap* (آنلار, آلار, Iwanow, S. 54; uig. ular, Klaproth a. a. O. S. 18.), von *šim* — *šimiläp*, von *tyox* — *tyoxlap*. Die Declination stimmt ganz mit der beim Nomen überein.

435. Ich gehe zur Declination der affigirten Possessiva über. Pronomen und Casusendung werden durch einen Verbindungsstrich aus einander gehalten. Um dem Leser den mannigfachen Wechsel der Vocale und Consonanten in den Endungen mal recht anschaulich zu machen, habe ich alle gedenklichen Formen, die aber in Wirklichkeit auch alle vorhanden sind, zusammengestellt.

	Case nominatus.	Accusativus definitus.	Genitiv.
mein	м, мэм, им, үм, үм	бээн, бин, буи, буи мэнэ, мин, муи, муи кээн, кин, күи, күи уобээн, ибэн, уобуи, үбүи	б-ар, б-ар, б-ор, б-ор и-ар, и-ар, и-ор, и-ор к-ар, к-ар, к-ор, к-ор у-ар, у-ар, у-ор, у-ор и-б-ар, и-б-ар, и-б-ор, и-б-ор
dein	д, дэи, дэ, үд, үд	буи, бин, буи, буи тэнэ, тин, туи, туи кэнэ, кин, күи, күи хэнэ, хин, хуи, хуи һэнэ, һин, һуи, һуи ытэнэ, ытин, ытуи, ытуи	б-ар, б-ар, б-ор, б-ор т-ар, т-ар, т-ор, т-ор к-ар, к-ар, к-ор, к-ор х-ар, х-ар, х-ор, х-ор һ-ар, һ-ар, һ-ор, һ-ор и-т-ар, и-т-ар, и-т-ор, и-т-ор
sein, ihr (eigen)	та, та, то, то маэ, маэ, тэ, тэ, тэ д, д, а, а кэн, кэн, үн, үн	таи, тин, туи, туи кэнэ, кин, күи, күи	та-тар, та-тар, та-тар, та-тар и-тар, и-тар, и-тар, и-тар а-ар, а-ар, а-ор, а-ор
unser	буэ, би, бүт, бүт мыт, ми, мут, мут кыт, ки, кут, кут кыт, ки, кут, кут кыт, ки, кут, кут	бултын, бин, бутун, бутун мытын, мин, мутун, мутун кытын, кин, кутун, кутун кытын, кин, кутун, кутун кытын, кин, кутун, кутун	бу-тар, бу-тар, бу-ор, бу-ор мы-тар, мы-тар, мы-ор, мы-ор кы-тар, кы-тар, кы-ор, кы-ор кы-тар, кы-тар, кы-ор, кы-ор кы-тар, кы-тар, кы-ор, кы-ор
euer	буэ, би, бүт, бүт тыт, ти, тут, тут кыт, ки, кут, кут кыт, ки, кут, кут кыт, ки, кут, кут	бултын, бин, бутун, бутун тытын, тин, тутун, тутун кытын, кин, кутун, кутун кытын, кин, кутун, кутун кытын, кин, кутун, кутун	бу-тар, бу-тар, бу-ор, бу-ор ты-тар, ты-тар, ты-ор, ты-ор кы-тар, кы-тар, кы-ор, кы-ор кы-тар, кы-тар, кы-ор, кы-ор кы-тар, кы-тар, кы-ор, кы-ор
ihre (eigene eigens)	аара, ара, аоро, аоро тара, тара, торо, торо аара, ара, аоро, аоро аара, ара, аоро, аоро аара, ара, аоро, аоро	аарын, аарин, аорун, аорун тарын, тарин, торун, торун аарын, аарин, аорун, аорун аарын, аарин, аорун, аорун аарын, аарин, аорун, аорун	аар-тар, аар-тар, аар-ор, аар-ор тар-тар, тар-тар, тар-ор, тар-ор аар-тар, аар-тар, аар-ор, аар-ор аар-тар, аар-тар, аар-ор, аар-ор аар-тар, аар-тар, аар-ор, аар-ор

des Acc. definit.

	Ablat.	Locativ u. Instrum.	Casus adverbialis.	Casus comitatus u. comparat.
mein	бэй-тээн, бэ-тээн, бу-тээн, бу-тээн ны-тээн, нэ-тээн, ну-тээн, ну-тээн кы-тээн, кэ-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кы-тээн, үбү-тээн, үбү-тээн	бэй-нэ, бэ-нэ, бу-ну, бу-ну ны-нэ, нэ-нэ, ну-ну, ну-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, үбү-ну, үбү-ну	бэй-нэ, бэ-нэ, бу-ну, бу-ну ны-нэ, нэ-нэ, ну-ну, ну-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, үбү-ну, үбү-ну	бэй-нэ, бэ-нэ, бу-ну, бу-ну ны-нэ, нэ-нэ, ну-ну, ну-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, үбү-ну, үбү-ну
dein	бу-тээн, бу-тээн, бу-тээн, бу-тээн кы-тээн, кэ-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кы-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кы-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кы-тээн, ку-тээн, ку-тээн	бу-нэ, бу-нэ, бу-ну, бу-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну	бу-нэ, бу-нэ, бу-ну, бу-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну	бу-нэ, бу-нэ, бу-ну, бу-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну
sein, ihr (eius)	кы-тээн, кэ-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кэ-тээн, ку-тээн, ку-тээн	кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну	кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну	кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну
unser	бэй-тээн, бэй-тээн, бу-тээн, бу-тээн ны-тээн, ны-тээн, ну-тээн, ну-тээн кы-тээн, кы-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кы-тээн, ку-тээн, ку-тээн	бэй-нэ, бэй-нэ, бу-ну, бу-ну ны-нэ, ны-нэ, ну-ну, ну-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну	бэй-нэ, бэй-нэ, бу-ну, бу-ну ны-нэ, ны-нэ, ну-ну, ну-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну	бэй-нэ, бэй-нэ, бу-ну, бу-ну ны-нэ, ны-нэ, ну-ну, ну-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну
euer	бу-тээн, бу-тээн, бу-тээн, бу-тээн кы-тээн, кэ-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кы-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кы-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кы-тээн, ку-тээн, ку-тээн	бу-нэ, бу-нэ, бу-ну, бу-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну	бу-нэ, бу-нэ, бу-ну, бу-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну	бу-нэ, бу-нэ, бу-ну, бу-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кы-нэ, ку-ну, ку-ну
ihr (eortum, eorum)	кы-тээн, кэ-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кэ-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кэ-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кэ-тээн, ку-тээн, ку-тээн кы-тээн, кэ-тээн, ку-тээн, ку-тээн	кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну	кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну	кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну кы-нэ, кэ-нэ, ку-ну, ку-ну

Das Pronomen wie im Ablativ, die Casusendung im Locativ na oder nu, im Instrument. uau oder nah

Das Pronomen wie im Casus adverbialis, die Casusendung im Comitatus, нэи, нэи, нуи oder нун, im Comparat. uasap oder uasap.

Миллер (1877) Sib. Forsch. Bd. III S. 75

Anmerkungen: 1) Beim Pronomen sind drei Abstufungen wahrzunehmen: die kürzeste Form erscheint im Cas. indefin.; die stärkste mit *n* im Accusativ, Adverbialis, Cognitativ und Comparativ; in den übrigen Casus die zwischenliegende Form. Bei der 3ten Person bestehen nur zwei Formen: die stärkere und die stärkste. Die stärkste Form ist auch im Cas. indef. anzutreffen, in Fällen, die in der Satzlehre bestimmt werden sollen.

2) An die Stelle des unwandelbaren *u* im Cas. indef. der 1ten Sg. tritt in den übrigen Casus *o*, das nach bestimmten Consonanten in *u* oder *u* übergeht; ebenso tritt an die Stelle von *ŋ* im Cas. indef. der 2ten Sg. in den andern Casus ein weicher Guttural, der dem Wandel in *x*, *z* und *ŋ* unterworfen ist.

In den verwandten Sprachen ist das affigirte Possessiv der beiden ersten Personen einem Wechsel, wie er im Jakutischen stattfindet, nicht unterworfen. Nur in der 3ten Person erscheint auch hier die stärkere Form mit *н*.

3) Im Accus. und den folgenden Casus erscheint die mit einem *leichten* Vocal (Hilfs-vocal) anlautende Pronominalform nur nach solchen zwei- und mehrsilbigen (?) consonantisch auslautenden Nominalstämmen mit einem *leichten* Vocal in der Endsilbe, die diesen vor vocalisch anlautenden Affixen auszustossen pflegen: Cas. indef. ат-буу, Dat. ан-нар, aber Cas. indef. көкс-үм (von көгүс), Dat. көкс-үбәр.

4) An Stelle des *schweren* Vocals im Cas. indef. der 3ten Person finden wir in den übrigen Casus einen *leichten* Vocal, der durch die Vergleichung der verwandten Sprachen und der Endung im Imperativ (s. S. 421.) sich als ursprünglicher herausstellt.

5) Der Accusativ hat keine Casusendung und unterscheidet sich vom Cas. indef. nur durch die vollere Form. Bei der 3ten Person können Cas. indef. und Accus. zusammenfallen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen ist die Accusativendung bloss bei der 3ten Person verschwunden, und auch nicht einmal in allen Dialekten: *انا-سينى* und *انا-سين*.

6) Der Dativ, der beim Nomen auf *ga* u. s. w., beim selbständigen Pronomen auf *iäxa* ausgeht, hat beim affigirten Possessiv und zwar nur hier die Endung *rap* u. s. w. In der 1ten und 2ten Sg. ist der Guttural mit dem vorangehenden, zum Pronomen gehörenden *leichten* Vocal ausgefallen: *6-ap* steht für *6ы-rap*, *8-ap* für *8ы-rap*; vgl. S. 86. Stämme, die auf einen Guttural auslauten, bilden auch den Dativ der 3ten Person auf dieselbe verkürzte Weise, und da hier die Person einzig durch den *leichten* Vocal bezeichnet ist, fehlt bei der zusammengezogenen Form jegliche Bezeichnung der Person: *супр-а* seine Schrift, *супр-ар* (für *супр-у-rap*) seiner S., *бысаг-а* sein Messer, *бысаг-ар* (für *бысаг-ы-rap*) seinem M., *кэпиң-а*, *кэпиң-ар* (für *кэпиң-и-рәп*); Zwischen *p* und der Dativendung *rap* u. s. w. kann das Pronomen gleichfalls verschwinden: *көпөпрөп* oder *көпөпрәп* seinem Sohn, *уяләр-рәп* oder *уяләр-рәп* seinen Häusern u. s. w.; *көпөпрөп* bedeutet aber auch *deinem* S., *уяләр-рәп* *deinem* H. Zwei- und mehrsilbige (?) consonantisch auslautende Stämme mit einem dem Ausfall unterworfenen *leichten* Vocal in der Endsilbe fallen im Dativ der 2ten und 3ten Person

gleichfalls zusammen: *imüräp vor dir* und *vor ihm* von *iliu Vorderseite*; aber in *imüräp vor dir*, wie in *imüräp deinen Häusern*, gehört r zum Pronomen (*im-ür-äp, im-ür-äp*), in *imüräp vor ihm*, wie in *imüräp seinen Häusern* u. s. w., dagegen zur Casusendung (*im-i-räp, im-ür-räp*).

Die vollere Dativendung mit p finden wir im Comanischen, Kasan'schen und Orenburgischen beim Demonstrativpronomen: *angar illi, mungar isti*, Klaproth a. a. O. S. 200. und 201; *بونكا* oder *بونكار*, *آنكا* oder *آنكار*, *شونكار*, Trojanskij, *Gramm.* S. 40. 42. 43; im Orenburgischen kann an diese Endung noch die gewöhnliche Dativendung treten: *آنكار* oder *آنكاره*, *شونكار* oder *شونكاره*, Iwanow, S. 61. In den nishegorod'schen Dativen *آناره* und *موناره* scholnt ن aus نك entstanden zu sein; *آنار* und *مونار* nehmen aber hier auch die Ablativ- und Locativendung an: *آناردان*, *موناردان*, *آناردا*, *موناردا*; vgl. *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 298. 338. 366. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 15. 40. 78. Im VI. Bande des *Bulletin's* S. 311. (vgl. *Mélanges asiatiques*, T. I. S. 120.) habe ich wahrscheinlich zu machen gesucht, dass das tatarische Affix *کاري* in *کار* (Dativendung) und *کي* zu zerlegen sei. Während das Jakutische beim affigirten Possessiv eine vollere Dativendung als beim Nomen aufweist, haben die tatarischen Dialekte, die beim unbelasteten Nomen noch den ursprünglichen Guttural der Endung beibehalten haben, diesen beim affigirten Possessiv, wie es im Osmanli nach allen consonantisch auslautenden Stämmen geschehen ist, ausgestossen: *آنامه* *meinem Vater* von *آنام* *mein V.*, *آنانکا* *deinem V.* von *آنانک* *dein V.*, *آناسينه* *seinem V.* von *آناسين* (*آناسين*) *sein V.* u. s. w. Diese Schwächung hängt, wie ich schon §. 22f. 1) bemerkte, mit dem häufigeren Gebrauch der mit einem Pronomen belasteten Nomina zusammen.

7) Die übrigen Casusendungen stimmen ganz mit denen beim Nomen überein. Der Instrumental consonantisch auslautender Nominalstämme fällt in der reinen Form mit dem Instrumental der 3ten Sg. zusammen: *бысағынан* *mit einem Messer* und *mit seinem Messer*; aber das eine Mal ist *ы* bloss Bindevocal, das andere Mal das affigirte Pronomen der 3ten Sg.

8) *аҕабыт* *unser Vater* und *иҕэбит* *unsere Mutter* werden in der Bedeutung *Geistlicher* und *Frau eines Geistlichen* ganz wie ein unbelastetes Nomen declinirt: Acc. *аҕабыт-ы*, Dativ *аҕабыт-ка*, Plur. *аҕабыт-тар* u. s. w. Das affigirte Possessiv kann auch nochmals antreten: *аҕабыт-пыт* *unser Geistlicher* u. s. w.

436. Die Possessiva *nijänä* u. s. w. werden, wie ich schon oben andeutete, wie das affigirte Possessiv der 3ten Sg., das sie auch in Wirklichkeit enthalten, declinirt: Cas. indef. *nijänä*, Acc. def. *nijänin*, Dat. *nijäniräp*, Abl. *nijänirän*, Instr. *nijäninän*, Adverb

nijänünü, Comitativ: nijänünün, Comparativ: nijänününäp. Die Pluralendung tritt an das Ende des ersten Affixes (än), und an jene das affigirte Possessiv: nijän-näp-ä die *Meinigen*, ajän-näp-ä die *Deinigen* u. s. w. Die Declination ist wie im Singular.

437. Хас, хая, so wie alle abgeleiteten Pronomina, haben die Nominaldeclination. Von баһа, очо und төсө lautet der Dativ баһаға, очоҕо, төсөҕө oder vom verstärkten Thema auf н: баһаһа, очоһо, төсөһө.

c) Pronominale Adverbia, Postpositionen und Interjectionen.

438. Unter dieser Ueberschrift gedenke ich nur solche von einem Pronomen abstammende oder ein Pronomen enthaltende Formen aufzuführen, die nicht nur in einer bestimmten Verbindung, sondern überall Indeclinabilia sind und die zugleich mit keinem uns schon bekannten, regelmässig gebildeten Casus zusammenfallen.

Vom Pronominalstamm бы, ба (ua) abzustammen oder denselben zu enthalten scheinen: барын (vgl. *بورون* vor *alten Zeiten*), марын und маһын *vorher, vor einiger Zeit*, баттах (s. §. 431.) *diesseits, hierherwärts*, баттартах (s. §. 431.) *hierhin und dorthin*, бажә nach *einer Weile, nachher* (von der Zukunft) zu vergl. mit *بايه* vor *Kurzem, so eben*; *бука* gerade, *durchaus, ja* (mit einem Imperativ); бәрәпә *ach ja* (wenn man sich auf Etwas besinnt); билин (vgl. §. 48. und §. 422. 1.) *jetzt*, билirin (vgl. §. 423.) *eben jetzt*, бымыр *vor alten Zeiten*, бымырын *im vorigen Jahr* = *بيلدور* = *بيلدور*, быһыа = *بييل* (vgl. in Betreff dieses und der folgenden Composita §. 48.) *heuer*, бүгүн = *بوگون* *heute*, баһагә *gestern*, бөлүн *in der vergangenen Nacht*.

Den Pronominalstamm о oder ан (s. §. 422. 3.) enthalten: антах (s. §. 431.) *abseits*, аил *künftiges Jahr* und оһүн *übermorgen*; vgl. §. 48.

Mit ci (s. §. 423.) zusammengesetzt zu sein scheint das Adverb ciччәх oder сыччәх *nur*; s. §. 427.

Von хас *wie viele* stammt хаста (vgl. §. 416.) *wie viele Male*, von хасты (s. §. 411.) *je wie viele* mit demselben Affix — хастыта *je wie viele Male*. Хасаа *wann* = *فچان* scheint auch aus хас entstanden zu sein; хая *wo, wohin* = *بايه* kann ein zusammengezogener Dativ von хая (хаяға, vgl. §. 86.), aber auch der nackte Stamm sein.

Von атын *ein anderer* (s. §. 425.) stammt mit dem uns schon aus §. 405. bekannten Affix тук das Adverb атынаык *auf andere Weise*.

Die Postpositionен ахсыгар und ахсын (s. das Wörterbuch) können aus ахсы-ты-гар *in seiner Zahl* und ахсы-тын *seine Zahl* entstanden sein; aber auch vielleicht aus аһсә *acht* (hier als runde Zahl gefasst) mit dem affigirten Possessiv der 3ten Sg. im Dativ und Accus. Äpäp *beständig, ununterbrochen* ist der Form nach ein Dativ von әпәх mit dem affig. Possessiv der 3ten Sg. Äпәх könnte, wie ich schon im Wörterbuch vermuthet habe,

von *ap sein* herkommen. *Сакына zur Zeit* ist wahrscheinlich der Locativ von *сак-а sein Lebensalter*; vgl. §. 187. *Ордуро*, das bei der Bildung der addirenden Zahlwörter zwischen die vorangehende grössere und die nachfolgende kleinere gesetzt wird, ist aller Wahrscheinlichkeit nach aus *ордурга* (von *ордук sein Rest*, das promiscue mit jenem gebraucht wird, entstanden: von *ордуро (ордурга) бир Zehn, ihr Rest eins, d. i. eilf*.

439. Aus diesen Adverbien können, wie aus den Locativen *манна, сүмэнна, итинна, ситинна, онно, сонно, ханна* (s. §. 434.), durch das Affix *гы* u. s. w. (s. §. 383.) Adjectiva des Ortes und der Zeit gebildet werden: *былыргы alterthümlich, былыртыгы vorigjährig, былыргы diesjährig = بيللى, бүгүңүү heutig = بوكونكى, маннагы лисиг, онногу dortig* u. s. w.

D. Das Verbum.

I. Bildung.

440. Wie bei den vorher behandelten Redetheilen lasse ich auch beim Verbum ein Verzeichniss von allen denjenigen Stämmen vorangehen, die ich auf keine einfachere Form zurückzuführen vermag. Die zwei- und mehrsilbigen sind nicht wie beim Nomen hinter den Affixen mit gleichem Auslaut aufgeführt worden, weil beim Verbum eine alphabetische Anordnung der Affixe nicht zweckmässig erschien und auch weil im Auslaut nicht zerlegbarer Verbalstämme Consonanten vorkommen, die sonst zur Bildung von abgeleiteten Verbalstämmen nicht verwandt werden. Viele unter den für mich nicht zerlegbaren zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen sind der Form und der Bedeutung nach offenbar abgeleitete und werden in der Folge von solchen, die mit dem türkisch-tatarischen und mongolischen Sprachschatz vertrauter als ich sind, von hier aus verdrängt und, mit Angabe der einfacheren, ihnen zu Grunde liegenden Form, gehörigen Ortes verzeichnet werden.

441. Werfen wir einen vergleichenden Blick auf die Nominal- und Verbalstämme, so gewahren wir sogleich folgende wesentliche Verschiedenheiten:

1) *Leichte Kürzen und Längen*, so wie *schwere Kürzen*, die am Ende von Nominalstämmen so häufig erscheinen, sind vom Auslaut der Verbalstämme ganz ausgeschlossen. Die Stämme *ä* und *i*, von denen jener nur im Perfect *ä-riv*, dieser im Nom. praet. *i-6it* anzutreffen ist, sind aller Wahrscheinlichkeit nach auf *ap* und *ip* zurückzuführen; *кү.ү гieb* ist bloss im Imperativ gebräuchlich. Andere Ausnahmen kenne ich nicht. Im Auslaut einsilbiger Verbalstämme haben wir auch keine *schwere Länge*.

2) *ä* ist eine seltene Erscheinung im Auslaut von Nominalstämmen, eine sehr beliebte im Auslaut von zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen. Desto seltener ist *я* (ich kenne nur *я* und *агырыя*) im Auslaut von Verbalstämmen: dagegen sind die drei andern *schwer* auslautenden Diphthonge (*ia, yo, yö*), die hier auf gleicher Stufe mit den *schweren* Längen stehen (vgl. §. 44.), bedeutend häufiger anzutreffen als die entsprechenden Längen *ä, ö, ö*.

Beim Nomen ist mir ä und ö nie, und o nur in dem einen Worte ouö im Auslaut vorgekommen.

3) k, x und ŋ kommen überaus häufig im Auslaut zwei- und mehrsilbiger Nominalstämme vor; dagegen kenne ich keine zwei- oder mehrsilbigen Verbalstämme mit auslautendem k oder ŋ. Zweisilbige Verbalstämme mit auslautendem x sind überaus selten: ich kann nur apax, kōrōx und 6ыpax (auch einsilbig 6pax) auführen. Einem ɣ oder ɟ im Auslaut von Verbalstämmen entspricht im Jakutischen ein mit einem vorangehenden Vocal einen i-Diphthong bildendes i.

4) u ist bei Nominalstämmen kein sehr gewöhnlicher Auslaut, ist mir aber bei Verbalstämmen nur am Ende von einsilbigen Stämmen vorgekommen. Auf a und l gehen bedeutend mehr Nominal- als Verbalstämme aus.

a) Verzeichnis der nicht zerlegbaren Verbalstämme

a) Der einsilbigen.

442. Auf einen kurzen Vocal: ä (davon nur Perf. ä-tin) und i (davon nur Nom. praet. i-6ir) sein = ай, wohl eine Verstümmelung von äp = айр.

443. Auf einen schwer auslautenden Diphthong: ia melken = ماغق = صامق = ساقق, ia sagen = ديك, ia essen = يك.

444. Auf einen i-Diphthong mit schwerem Anlaut: ai erschaffen, oi aufgehen, einen Satz machen (ايك), kai stechen, xai mit Schnee bewerfen, xai verschliessen (vgl. xä Tasche) = ساقق, tai muthmaassen = ساقق, tai fortgehen, xai flattern = ɣ = ɣ, xoi taub werden (vgl. ijylai = ɣ taub), 6ai reich werden (vgl. 6ai = باى reich⁹⁷), 6ai binden (6ia = باغ = ɣ Strick), cai einschlagen, einklopfen, coi sich abkühlen = صرمق.

445. Auf einen i-Diphthong mit leichtem Anlaut: iai anzeigen = ساقق, yi tragen, yi zusammenheften, tii ankommen, erreichen = نيك = نيك, cyi waschen = بوغق (بوغق?), cyi gewinnen.

446. Auf einen Triphthong: iai freundlich gesinnt sein, yoi fett werden, yoi sich etwas merken, kyai überwinden, kyoi umgehen, tiäi aufladen = نيامك, tyoi besingen (vgl. ɣ Lied), 6yoi verbieten = ɣ barrer le chemin.

⁹⁷) باى reich werden ist zweisilbig (باى) und ein Derivat von باى reich.

447. Auf *к*: *ык* zusammendrücken (سبق, سبق), *beilen*, *ук* legen, stecken, *кик* verführen (vgl. *Კ* *exhorter, enoowager*), *тык* anschlagen, anprallen, *тик* stechen, nähen, puffen = *تكيك*, *сук* auf seinen Rücken nehmen (vgl. *بوك* Last).

448. Auf *х*: *ax* aufhören, nachlassen, *ax* zählen, lesen, *yöx* schelten = *سوكك* = *سوكك* = *سوكك*, *тох* ausschütten, ausgiessen = *توكك*, *брах* = *бырах* werfen = *براقق*, *сах* Feuer schlagen = *ساق*, *сох* im Mörser stampfen, *сöх* sich wundern.

449. Auf *ң*: *оң* ausreißen, ausschneiden, *иң* eindringen (von Flüssigkeiten) = *سينك*⁸⁰ hineingehen (вступать, входить), *уң* in Ohnmacht fallen, *уң* sich verneigen = *ابنككايك*, *yöң* heranschleichen = *اونك*, *таң* ein Fischernetz einrichten, *тоң* frieren (auch gefroren) = *طونكك*, *туң* beschneiden, behauen, *моң* um sich schlagen, schelten.

450. Auf *т*: *ат* den Mund aufsperrn, *ät* sagen = *ايتق*, *ыт* schiessen = *бит* loslassen (vgl. §. 93.) = *اطق*, *ит* ernähren, *ит* laden (ein Gewehr), *yöt* gurren, *yт* schieben, stossen, *yт* zunehmen, *кät* anlegen, anziehen = *كيتк* (vgl. §. 178.) = *فتق*, *köt* fliegen, *кyт* ein-giessen, einschütten = *فتق* (vgl. §. 178.), *кyт* warten = *كونك*, *хат* trocken werden = *سوس*, *хат* zwirnen = *قاطق*, *хат* anbrechen (von der Morgendämmerung), *хот* zu Stande kommen, *хyот* überholen, entgegen, *тот* satt werden (auch satt) = *طوبق* (vgl. §. 178.), *төт* reißen, puffen (vgl. *دنك* *in minutas partes discerpere*), *тyт* halten, fangen = *نونق*, *тyт* bauen, *бат* treiben, nachfolgen, *бат* Raum finden, *бyт* fertig werden = *بتك* = *Კ*, *сät* sich schämen (auch Schande), *сөт* wischen, *сыт* sich legen, liegen = *باتق*, *сiät* führen (vgl. *بدمك* *manu ducere equum desultorium*), *сiät* anschweissen, *сит* einholen = *ينك*, *сyт* verloren gehen (vgl. *جي* gewinnen, *جوي* verlieren).

451. Auf *рt*, *т* und *лt*: *аат* einen Stern bedecken, *äрт* rudern, *opt* übrig bleiben = *آرتق*, *илт* führen, tragen = *ابلتك*, *кärt* hauen, fällen, *кyрт* wegschaufeln = *كورامك*, *ларт* ziehen, rauchen = *طارنق* = *طارس*, *салт* überdrüssig werden.

452. Auf *н*: *һн* sich strecken, ausstrecken, *һн* wachsen = *أن*, *көн* gerade werden, *кын* thun (vgl. *قبلق*), *хан* aufhören (auch *ханын*) = *فانق*, *төн* athmen (auch *Athem* = *طين*).

⁸⁰) Ich gebe hier und anderwärts den nackten Verbalstamm, weil ich nicht weiss, ob der Wurzelvocal hart oder weich ist.

мын unzufrieden sein, миn aufsitzen, reiten = منك = منك, мын irren, sich verirren, can drohen = باغاق = coman. jana = جانومق = ج , сын zordrücken.

453. Auf n : an hinzufügen, yon mit einem Sprungo erhaschen, kån mit einem stumpfen Gegenstande stossen, kån auf der Oberfläche schwimmen, sich heben (von den Lungen) = كويك sich heben = ك = ك surnager, xan ergreifen = فبق (vgl. ج action de saisir avec avidité), tan treffen = تابق finden, erlangen, tån einen Stoss mit dem Fusso geben = نبيك, can bedecken = باق.

454. Auf u : au saugen = امك, kom verscharren, begraben = كومك, xam schreiten, tym verknüpfen, beendigen, ein gedrängt voll legen.

455. Auf p : ap gerade womit beschäftigt sein = ابرمك = uig. ج , op auf's Feuer stellen, op flechten = اورمك (vgl. ج), ыр von Kräften kommen, ip aufhalten = ابرمك, ip sich verwickeln, ыр legen, yop stehlen (vgl. اوغورلامق = اورلامق stehlen, اوغورلق oder اوزلق Diebstahl⁸⁹), ыр blasen, belten = اورمك, ыр treiben, verfolgen = سورمك, yöp sich freuen, көр sehen = кормк, кыр zaubern (vgl. корм das Zaubern), kip nagen = крмк, кір hineingehen = крмк, кыр trocken werden = فورومق, кыр coire cum femina, xap ersticken, xop einen Graben graben, тыр durchschneiden, durchspalten, тір ausrecken, тыр stehen = طورمق, тыр vom Hefte abnehmen, тыр zusammenrollen = نورмк, тиäp umwenden (tiäp begleiten u. s. w. ist ein Derivatium von тii), тыöp mit einem spitzen Gegenstande ausgraben, бар gehen = бармц, быр einfassen, besetzen, биäp geben = برمк, сäp die Federn verlieren, сыр laufen = بوكرمк, сyöp losbinden.

456. Auf л : ал feilen, ыл nehmen = آلق, ыл schmelzen, thauen (9 Wasser), yол abnehmen (von Flüssigkeiten), кул umkreisen, хал bleiben = قالمц, тал wählen (صا بلامق), тул umgehen = طولامц, туол voll werden = نولц, бул finden = بولц, буол worden = بولц = ب , сыл rücken (neutr.) = بيلц, сул hinuntergleiten.

457. Auf l : ol sterben = اولك, ll anknüpfen (= ابلك), eintunken, yöl auf den Bratspiess stecken, кал kommen = كلك, кыл lachen = كولك, тäl aus Leder schneiden, öl wissen = بلك, öl beherrschen = بيلامк, чäl traden = بلك, cыл die Haut abziehen.

⁸⁹) Schott (Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 88.) führt اوغور als Verbum (stehlen) auf.

458. Auf e: ac öffnen = آچم, ac stechen = ساچمك, ac vorübergehen = اوزمق, ac hungern (auch Hunger, hungrig = آج), ac ohne Ziel in die Luft schießen, oc aufheben, abschaffen, oc zugehen, heilen, oc spritzen, streuen = ساج = ساج, ic trinken = اچمك, ic schwellen = شمشك, ic gehen, kae waten, zuwiderhandeln, koc seinen Wohnort verändern = كوجمك (كوجمك sich heruntretben), kyc glatt schneiden, kyc umarmen = قوجمق, хас graben = фармц = фарамц, тас schleppen = طاسق, тас durchstechen, тyc fallen = نوشك, бас schöpfen (eine Flüssigkeit), быс schneiden = بىج, быс gar werden = бешк, нyc sammeln, сас sich verbergen (Causat. сасар = باشرمك), сyc nahe daran sein = баз, сyc schleppen, schleifen, сyc schlagen, сyc vorbeischiessen.

β) Der zweisilbigen.

459. Auf eine schwere Länge: aṣā bestreichen, aṣā anzeigen, abra (= абыра) retten = абра, abra-gmen defendo, aptā anflehen, aima caima hin- und hergiessen, alḃā sich vermehren, o. ad eine Spur verfolgen, ытā weinen, ыjā aufhängen, ыстā kauen, Ыстā auf gemeine Weise schimpfen, угрā (= угура) küssen, утā nachbleiben, усā sich in die Länge ziehen = اوطامق, үөскā entstehen, sich erzeugen (faire croître), кыарā sich in der Enge befinden, кырбā schlagen, кыстā auf einander legen, куттā in Schrecken versetzen, хаҕа sich verbessern, zunehmen (vgl. ساقى = ساقى se contenter, être content), харā aufhören, харбā schwimmen (vgl. ساقى), хастā niederreißen, таттā lieben = uig. :abla-b (vgl. طابق adorare, colere), тарā kämмен = طارامц, тарṣā sich zerstreuen = тарغامц, тарбā kratzen (vgl. طرامق), талā rauben = таламц, туора hinübergehen (туора Quere), тутā nachbleiben, nachstehen, баттā drücken = басц, баттā antreffen, барā zunichtemachen = бар, бытцā fortnehmen, булā mischen = булгамц, манā hüten = ман, сатā verstehen = сат, сатā nicht zu Stande kommen (vgl. цадаи) = сат, санā denken (auch Gedanke) = сан, саба an Etwas schlagen, сара tagen = баромц, сарā (= сарай) sich eines

Andern besinnen, ca.1ā lecken = بالامق (vgl. بالامق), ca.15ā ansetzen, unstückeln = بالعامق

= بالعامق, ca.16ā beschmieren, сытта unter den Kopf legen (vgl. بالعامق), сытта ein Mädchen Jmd zur Frau geben, сыппа stumpf werden, сыба schmieren = بالعامق, сылаа riechen = com.

уула-мао, сула nachspüren, сула zusammenrollen = بالعامق bewickeln.

460. Auf eine leichte Kürze: ку.у gieb (bloss im Imperativ gebräuchlich).

461. Auf ia, yo, yö: äpiā heftig erzürnen, äpbiā süßen, oicyo an Etwas Gefallen haben, opyo von unten aufrühren, o.abyo die Frucht im Mutterleibe zerstückeln, öjyö stützen, iöiā befühlen (vgl. öiriā), ip.äiā untersuchen, укүө aufstrotzen, үкүө sich vermehren, үпрүө pflücken, катіа behüten, көүө entfernen, күрүө entlaufen (күрүө räder çà et là, errer), хо.уо vergleichen, хо.быо an einander binden = بالعامق, хо.күө hervorscharren, тал.іа ausbreiten = بالعامق

= بالعامق = بالعامق, тох.уо stehen bleiben = بالعامق = بالعامق, төр.үө geboren werden =

то.л.үө, то.л.үө bezahlen = بالعامق = بالعامق, тир.іа stützen = بالعامق, чан.ч.іа leicht werden, бох.

тыо nachbleiben = بالعامق, бо.л.уо festsetzen, bestimmen = بالعامق = بالعامق = بالعامق, öiriā (vgl.

iöiā) befühlen, öiliā schaukeln (vgl. öi.ik Wiege), mö.л.үө schwach werden, cäm.іа verachten, conyo bitter weinen, cobyo sich abquälen = بالعامق in Kindesnöthen sich quälen. (Schott, Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 107.) = بالعامق, ciniā aufputzen = بالعامق.

462. Auf einen i-Diphthong mit schwerem Anlaut: аси.іа schmecken = بالعامق, алу.іа die

Reine ausspreizen = بالعامق, аң.і.іа sich irren = بالعامق, аңк.іа sich fortpacken, аңт.іа entzweige-























hen (davon аңт.і.і.іа = بالعامق), а.і.іа sich durchreiben, o.і.і.іа = ч.о.і.і.іа glotzen, öк.к.іа gegen den






Strom schiffen (vgl. öк.к.і.іа gegen den Strom), öң.ö.іа den Kopf ausstrecken, öң.і.і.іа sich ein wenig

in die Höhe richten = بالعامق, ы.р.ч.іа hervortreten (von den Knochen), і.і.і.іа (vgl. т.і.і.і.іа) sich

beeilen, ы.б.іа brennen (neutr.), ы.о.і.іа = с.ы.о.і.іа ein kurzes Kleid anlegen, ы.р.іа trennen,

к.р.р.іа geizig sein (vgl. к.р.р.і.іа), к.л.і.іа sich von Jmd zurückziehen, к.л.і.іа eine Krümmung be-

kommen = , kичэй sorgfältig zu Werke gehen = , kilбай aufglänzen = , кыоһай
den Hals ausstrecken, хантай den Kopf in die Höhe heben ( se détourner,  tirer la
bride à un cheval de sorte qu'il en porte la tête plus haute), хантай flach werden = ,
xapai Sorge tragen =  =  betrachten, xopai in die Höhe schiessen, tamai ebe-
nen = , talai sich öffnen, томтои sich erheben, tiätai (vgl. iädai) sich beugen, туртай
weiss werden, дабай stark aufschwellen = , дабай sich auf einen Berg erheben = ,
нокчой zusammenschrumpfen (vgl. бокчой), чохчой sich niederdrücken, чадай (vgl. сата) arm
werden = , чарбай einhergehen =  herünhüpfen, чарай seine Anordnungen treffen =
, чондой lang und hager sein, чыхсай zur Besorgung übernehmen, иондой (Midd.)
stolziren, болбай vorsichtig zu Werke gehen =  mitrir ( précipitation), бурай
capai zerstreuen, бүтэй sich so schliessen, dass keine Oeffnung nachbleibt (auch dicht, ge-
schlossen) =  être bouché, fermé, махтай loben =  = , lörlöi hervorrugen.
сарай (= сара) sich eines Andern besinnen, сартай zusammenstürzen, салай wenden = ,
сарай sich umschlagen (vom Kleide) =  s'élever, saillir en dehors oder  relever (un
habit de devant), сынтай sich verbiegen.

463. Auf einen i-Diphthong mit leichtem Anlaut: аһый sich anstrengen, аһый eine Decke
oder Hülle wegziehen, аһый umdrehen, аһый dünn abspalten oder abschneiden, оһый kochen
(neutr.) (vgl. ) , оһый herausdrängen, оһый sich würgen = , иһый nass werden, иһый
fegen, уоһый bestürzt werden, уккый nach einer zurückgelassenen Sache gehen, уһый heulen.
utularo =  =  = , уһый hervorsprossen, уһый erfrieren, кәһый der

Reihe nach besuchen, көлүи anspannen = ᠬᠢᠯᠢ = ᠬᠢᠯᠢ , көлүи in die Höhe schiessen, көсүи
 erstarren, кыдыи niedermähen (vgl. ᠬᠢᠳᠢ aushauen, zusammenhauen), кыдыи toben, кыбыи
 mit den Beinen andrücken, кырыи zuschneiden (vgl. ᠬᠢᠷᠢ فرق), кылыи auf einem Fusse
 springen, кылыи sich strecken, sich wälzen (vgl. ᠬᠢᠯᠢ), кудыи schreien, хахсыи bitter werden,
 хамыи = хомыи zusammenlegen = ᠬᠠᠮᠢ , харыи = хорыи aufwühlen, харгыи = хоргыи hun-
 gern, халыи sich ergiessen = ᠬᠠᠯᠢ , халбыи von der Oberfläche abnehmen = ᠬᠠᠯᠪᠢ , хоцкыи
 mit dem Kopfe nicken, хорыи Gleiches mit Gleichem vergelten (auch Antwort = ᠬᠣᠷᠢ) = ᠬᠣᠷᠢ
 revenir, табыи mit den Füßen scharren, тарыи zusammenschaukeln, тэрыи hängen bleiben,
 angehen = ᠲᠠᠪᠢ , тасыи mit Ruthen streichen, тэмнii sich ausdehnen, тэрии bereiten, bewir-
 ken, тэсii ertragen = ᠲᠠᠰᠢ = ᠲᠠᠰᠢ , торыи altern, торыи vor Etwas vorstehen, тэлыи aus-
 lösen = ᠲᠣᠷᠢ = ᠲᠣᠷᠢ coman. yulmac = ᠲᠣᠷᠢ , тэлыи aushalten, чицкыи sich mit Reif bedecken,
 чокыи klopfen, schlagen = ᠴᠢᠰᠢᠬᠢ , чацкii klar werden, барыи ein ältliches Aussehen bekom-
 men, бамыи verleumden, бутыи roth färben = ᠪᠣᠲᠢ = ᠪᠣᠲᠢ , бэрыи verdecken = ᠪᠡᠷᠢ =
 ᠪᠡᠷᠢ , бэрыи die Lippen zusammenkneifen, мәлii zerreiben, мәсii kneten (мэснть), лохсыи
 übel werden, салгыи wehen, сопыи ansetzen, anstellen = ᠰᠠᠯᠭᠢ , солбыи ansetzen, anflicken,
 солбыи ein Kind empfangen, сосыи vor Schreck zusammenfahren, сыщыи eine Priso nehmen,
 сiäpüi durchfrieren, сiксii sieben = ᠰᠢᠶᠢ , суккыи beschütten, begiessen, субыи loswickeln =
 ᠰᠤᠪᠢ , сурпыи zeichnen, schreiben = ᠰᠤᠷᠢ , сурпыи sich auf die Knie stellen (vgl. ᠰᠤᠷᠢ auf
 den Knien stehen und бэрыи in die Knie sinken von бэк gebogen).

464. Auf x: арах fortgehen, көтөх aufheben, бырах = брах.

465. Auf t: ätit gähnen, оьут umfallen, imit quetschen, äcit hören = ᠠᠶᠢᠲᠢ , үргүт
 verjagen = ᠠᠶᠢᠲᠢ , көсүт erwarten.

466. Auf pt: ытырт nissen.

467. Auf n: аьын sich erinnern, аьынн sich anstrengen, аьынн aufhören (vgl. аьын von
 ах), астанн sich mit Eiter anfüllen, отунн anzünden (ist im Wörterb. fälschlich mit yet zu-

sammengestellt worden), ылын *ausspreizen*, ыстан *einen Sprung in die Weite machen*, ии *anhaken*, ытэн *sich mit Nähen beschäftigen*, умуу *vergessen* (vgl. $\frac{1}{2}$), улуу *hervorsprudeln*, *übersprudeln*, *rollen* (vom Donner), кэјүн *in Gährung kommen*, $\frac{1}{2}$ кыјын *kochen*, *sich ärgern* = $\frac{1}{2}$, кыран *fluchen* = $\frac{1}{2}$, кылаа *heulen*, хааын *sich aufheitern* (vom Himmel), холуу *verdorben*, *abnehmen*, торон *in Menge herab- oder ausfallen*, толуу *zurückschrecken*, төлүү *hervordringen*, *hervorquellen*, тиэсін *ununterbrochen auf- und abgehen*, туууу *herumgehen*, тулуу *sich ablösen*, *sich abnehmen lassen*, тусуу *kämpfen*, чалаан *großthun*, сааын *umfallen*, сааын *sich kleiner machen*.

468. Auf p: олоор *Eis hauen*, оңор *thun*, оңтор *fest schlafen* (vgl. $\frac{1}{2}$), обор *sau- gen*, ыгыр *herbeirufen*, ытыр *beissen* = $\frac{1}{2}$, ыжыр *schlucken*, ибip $\frac{1}{2}$ mit dem Munde spritzen (vgl. ибip $\frac{1}{2}$ *feiner Regen*), исip *pfeifen* = $\frac{1}{2}$ = $\frac{1}{2}$, усур

zurufen, көтүр *aus einander nehmen*, кыјар, кужар *schreien*, *pfeifen*, күүдэр *singen*, хотор *aus dem Topfe nehmen*, хомур *Vorwürfe machen* = $\frac{1}{2}$, тартар *versinken*, тыбыр *schlau- ben* (vom Pferde), тиip *versinken*, *untergehen*, чачар *von der Sonne verbrennen*, ein *kränk- liches Aussehen bekommen*, матар *Jmd um Etwas bringen*, маңиар *auf eine unbemerkte Weise verschlingen* (маңиä *Köder*), саадар *einen hellen Schein verbreiten* (саадар *heller Schein*).





469. Auf л und л: аҕаа *reichen*, *bringen*, осыл *lostünden*, усуу *ausziehen*, *ablegen*, то- быуу *durchschlagen*.


470. Auf с: абиэ *das Maul halten*, оҕус *klopfen*, ыбыэ *sich anfügen*, уолуэ *die Zeit einhalten*, умуэ *untertauchen*, кэчиэ *entgegenthun*, кэбиэ *werfen* = *coman*, *chemisehil projice* (*projice*), хаҕыэ *sich umsehen*, харыэ *sich mit den Hörnern stossen*, *bei einander vorbeifahren*, таҕыэ *hinausgehen*, түгүэ *sich aussöhnen*, *in eine bessere Lage kommen*, *passen*, түбүэ *begegnen*, мэлүэ *leugnen* = $\frac{1}{2}$.












γ) Der dreisilbigen.

471. Auf eine schwere Länge: абыра s. абра, одула *genau besehen*, орула *brüllen*, угура s. угра, урутта *sich erhitzen*, усута *schreien*, үгүрлэ *einen dumpfen Ton von sich ge- ben*, кугунэ *lärmeln*, курула, барыла *rauschen*, курула *sich mästen* (steht wohl nicht mit курум *Festessen* in Zusammenhang), хаҕыргэ *krächzen* (von der Krähe), харыла id. (vom Falken), тосула *mischen*, чаҕыргэ *zirpen*, маңиалэ *währen*, сороло *das Haar verlieren*, сыркыра *rieseln*, *murmeln* = $\frac{1}{2}$ = $\frac{1}{2}$ 300), сүтүстэ *sich baden*.

300) $\frac{1}{2}$ ist, wie Bobrownikow (S. 122.) bemerkt, eine öfters wiederkehrende Endung bei Verben, die einen lauten, schneidenden Ton bezeichnen; vgl. auch тачыргэ und тачыргэ.

472. Auf einen schwer auslautenden Diphthong: аҕарыа sich müstigen, аҕкыраа springen = سبكرماك, көҕүрүө sich vermindern, стох auf die Knie werfen, көҕүлүө theilnehmen, кө-мүллүө benagen =  = , кичкииä in lautem Basso sprechen, кичиряа прahlen (vgl. ), тэкилиä vor einer Gefahr davontausen, титиряа zittern = نترامك = , сэрэриä Schadenfreude an den Tag legen.

473. Auf einen i-Diphthong mit schwerem Anlaut: аҕсэриä schwach werden (vgl. аҕ-рани), итэҕиä glauben = , бычыриä zwitschern.

474. Auf einen i-Diphthong mit leichtem Anlaut: араһыи eine Veränderung erleiden =  changer, аҕһиä schwach werden =  so chagriner, оздоһуи sich packen, итэҕиä, көҕүлүө schwanken, улаһыи sich verändern ( verändern,  sich verändern), кысарыи sich um Etwas kümmern, кубуһуи eine andere Gestalt annehmen = , хабырыи sich an Etwas reiben =  сотоһор, хамһарыи in Stücke gehen (vgl. ), тоһоһуи gross werden, тоһуи hinunterrollen (noutr.), төһүрүи im Kreise gehen = نكرامك =  = , төһүрүи sich ablösen, төһөһуи vollwüchsig werden, чыһчыһыи blinzeln, итэҕиä oder итэҕиäи vertrieben werden (vgl. ), уһаһыи sich auf und davon machen (vgl. ), иаһһарыи sich ganz allmählig weiter verbreiten (von Flüssigkeiten), бииһарыи trippeln, быһарыи hinabgleiten, сү-тэрии um sich greifen (von einer Wunde).

475. Auf т: чыбыһарат mit einem spitzen Gegenstande klopfen.

476. Auf н: аһыһыи sich an Etwas stechen, бһуһуи krumm werden, ыһыһыи sich aufblasen, ыһыһыи loslassen, уһуһуи aufwachen, үһүһуи nachahmen = اويكنمك, көһөһуи sich festfallen, туһһаһыи ersticken (noutr.), сыһһаһыи die Unterlippe hängen lassen.

477. Auf р: итһһһарат mit dem Gesichte nach oben legen.

478. Auf с: ороһос hinter Andern hergehen, өһөһөс eine Gefälligkeit erweisen.

8) Der viersilbigen.

479. Auf eine schwere Länge: араһаһаä beleidigen, иириää einzeln zusammenlesen, кы-

лыгыра *klirron*, тачыгыра = лачыгыра *knistern* = ¹⁾ бытырдыра *hervorkommen*, са-саҕаста *schleppen, schleifen, cillärilä sich vollständig entwickeln*.

480. Auf *iä* und *yö*: кылыгыра *auf lodern*, тэллэҕиэ *zittern* (vgl. تبرعك).

481. Auf *ni*: эбирини *flüstern* (vgl. ¹⁾).

b) Abgeleitete Verbalstämme.

482. Aus Verbalstämmen, die auf eine schwere Länge oder einen schwer auslautenden Diphthong ausgehen, wird durch das Affix *н* sowohl das Reflexivum als auch das Passivum gebildet. Länge und Diphthong schwächen sich in zwei- und mehrsilbigen Stämmen zu einer schweren Kürze. An Stämme, die auf einen *i*-Diphthong, einen Triphthong oder einen Consonanten auslauten, wird *н* mit Hilfe eines leichten Vocals (*ы, i, у, ү*) gefügt, bildet aber hier immer nur ein Reflexivum, kein Passivum. Einige Verbalstämme auf einen *i*-Diphthong bilden indessen das Reflexivum und auch das Passivum durch *н* allein; in einem solchen Falle fällt der letzte Bestandtheil des Diphthongs ab. Beispiele: арахтаа *für sich ausbessern* oder *ausgebessert werden* von арахта *ausbessern*, араадаа *Mühen erleiden* von араада *Mühen verursachen*, төрүттээ *seinen Anfang nehmen* von төрүттүү *den Anfang machen*, кундүлүн *bewirtheet werden* von кундүлүү *bewirthen*, сүүн *gegessen werden* von сүү *essen*, асынын *sich beklagen* von асы *beklagen*, осылун *sich losbinden, aufgehen* von осыл *losbinden*, хаптаа *flach gemacht werden* von хапта *flach werden*, киэргээ *sich ausputzen* von киэргэ *prunken*, сүүн oder сүү *sich waschen, für sich waschen* von сүү *waschen*. Ein auslautendes *p* geht bisweilen vor dem Affix des Reflexivs in *e* über: оҕосун von оҕор, ызысын von ызыр, үллэсин von үллэр, көрүн und көсүн von көр, түһүүсүн von түһүүр. Vor vocalisch anfangenden Affixen fällt der Hilfsvocal nicht selten wieder aus: оҕост-ор (s. §. 174.) von оҕосун, көст-өр von көсүн, били-эр (s. §. 192.) von билин; dagegen ас-уһун-ар, атив-эр u. s. w.

1) Bobrownikow (S. 122.) schreibt ¹⁾ und führt noch zwei andere Verba des Geräusches mit derselben

Endung an: ¹⁾ klopfen (bei Schmidt ¹⁾ rasseln, lärmen, bei Kowalewskij ¹⁾ faire du bruit, battre le tambour, tonner, trépigner) und ¹⁾ rauschen von den Blättern (bei Kowalewskij ¹⁾ faire du bruit, craquer, grincer les dents, bei Schmidt ¹⁾ heftiges Wehen eines Gegenwindes).

In den verwandten Sprachen dasselbe Affix in beiden Bedeutungen. Fragen wir nach dem Ursprung dieses Charakters, so drängt sich uns unwillkürlich die Vermuthung auf, derselbe sei das affigirte Pronomen der 3ten Person, das nach Nominibus, die auf Consonanten, i-Diphthonge und Triphthonge auslauten, gleichfalls seinen Anlaut eingebüßt hat. Das Passivum im Lateinischen und das Reflexivum in den slavischen Sprachen enthalten bekanntlich gleichfalls ein Pronomen der 3ten Person.

483. Das Affix ылын, илин, улун, ылуи bildet aus consonantisch auslautenden Verbalstämmen und auch aus Stämmen auf einen i-Diphthong (vgl. jedoch den vorhergehenden §.) und einen Triphthong Passiva. An i-Diphthonge tritt ын sehr häufig ohne Hülfsvocal an, wobei der Diphthong sich durch Aufgeben des letzten Bestandtheils zu einem einfachen Vocal schwächt. Beispiele: аҕылын von ах, аһылын (s. §. 171.) von ас, аҕилин von ат, оҕорулун oder оҕосулун von оҕор, оҕулулун von оҕул, аҕылын von ай, баҕылын von баи, баһымын oder баһымын von баһыи, саалаһымын oder саалаһымын von саалаи, тасиһилин von тасиу, сүүлулун von сүй, арбалын von арбай, томтолуи von томтои, хамылын von хамыи, кэлрилии von кэлриу, долгулуи von долгуи, кыаһымын von кыаи, тиһилин von тиһи, буоһулуи von буои u. s. w. Илиин ist wohl aus иит-илин wie иилин aus ицит-илин (die zusammengezogene Form ицилин ist wirklich in Gebrauch) entstanden. Der leichte Vocal zwischen л (l) und и fällt vor allen vocalisch anfangenden Affixen aus, worauf sich и dem vorangehenden л oder l assimiliert: аҕылл-аһын von аҕылын u. s. w.

In den verwandten Sprachen finden wir blosses J als Charakter des Passivs, und es ist nicht ganz unwahrscheinlich, dass im Jakutischen das Affix des Passivs aus einer Verbindung des einfachen Passiv-Charakters mit dem des Reflexivs entstanden ist.

484. Causativa werden auf verschiedene Arten gebildet: 1) durch das Affix тар, дар, нар, лар aus ein- und mehrsilbigen consonantisch auslautenden Verbalstämmen und aus тii, das auf eine ältere Form тик (s. §. 118.) zurückgeht: ах-тар, хам-тар, хуот-тар, тарт-тар, тыт-тар, тут-тар, быс-тар, ам-тар, кас-тар, тас-тар, сит-тар, сук-тар, хот-тор, сот-тор, көн-төр oder көн-нөр; кыр-дар, ур-дәр, тii-дәр, түр-дәр, бәр-дәр von биәр, көр-дөр; үн-нар, кын-нар, тын-нар, үн-нәр, мин-нәр, хон-нор, көн-нөр; эл-лар, ул-лар, хал-лар, сым-лар, сул-лар, кал-лар, кил-лар von кiр (s. §. 170.), бил-лар, сiал-лар; орус-тар, үргүт-тар, аһын-нар, умуи-нар, усугун-нар u. s. w. Nach zwei- und mehrsilbigen Verbalstämmen auf р pflegt das т des Affixes sich nicht zu erweichen: оҕор-тор, олоһ-тор. Verbalstämme, die schon mit einem andern Genus-Affix beschwert sind, scheinen das Causativum immer auf diese Weise zu bilden.

In den verwandten Sprachen در oder نر.

2) Durch das Affix ар oder ыар (vgl. §. 44.) aus consonantisch auslautenden einsilbigen und aus zweisilbigen Neutris mit einem leichten Vocal in der Endsilbe, der vor dem Causativaffix ausfällt, wodurch der Stamm auch einsilbig wird: ас-ар, хат-ар, бат-ар,

бүс-ар, сас-ар, щ-ар, түс-ар, бүт-ар, сит-ар, сүт-ар, орд-ор, ос-ор, тоң-ор, тот-ор, тол-ор von туол, өл-өр, көс-өр, сыт-ыар, сыс-ыар, ip-iär, тур-уор; ышс-ар von ыбыс, умс-ар von умус, кыи-ар von кыиын, тукс-ар von түгүс, самн-ар von саһын, тикс-ар von тигис, сичи-ар von сичин, охт-ор von охут, көи-өр von көйүн. Тiär (s. §. 105.) ist aus tij-är (vgl. $\text{نيور} = \text{نيگور}$, *Gl. Gramm.* S. 67.) entstanden; ыксар = ык *beeilen* ist der Form nach ein Causativ von ыгыс, der Bedeutung nach aber von ыксā *eilen*. Арап *trennen* ist vielleicht eine Zusammenziehung von араһ-ар (арах *sich trennen*). Хаһаар zum *Aufhören bringen* kann sowohl von хаһыһ *aufhören*, als aus dem gleichbedeutenden хаһ mit dem Affix тап abgeleitet werden.

In den verwandten Sprachen erscheint das Affix ر nach einigen einsilbigen auf ع , ش oder ك auslautenden Verbalstämmen; Kasem-bek, S. 303. No. 370. oder Zenker, S. 158. No. 364. Nach Iwanow (S. 71. §. 54. 3.) soll ور bloss nach ع und ش sich finden, aber S. 73. fgg. werden durch dieses Affix auch Causativa von anders auslautenden Verbalstämmen aufgeführt, so z. B. جوگورمك , طوغماق von طوغماق جوگورمك von جوگورمك (sic!) von جوگورمك . Ebendasselbst findet man auch ein Paar mit dem Affix ار gebildete Causativa: چهارماق von چهارماق , كيتنك von كيتنارمك . Man hält das kürzere Causativaffix für eine Verstümmelung des zuerst besprochenen volleren, und dieser Ansicht bin auch ich in §. 221. 2) beigetreten. Mit demselben Rechte könnte man aber ر und ار auf die in manchen Dialekten erscheinenden Causativaffixe قور , كور zurückführen; vgl. Iwanow a. a. O. فور und دور für ursprünglich gleich zu erklären, nehme ich grossen Anstand.

3) Alle Verbalstämme, die auf eine *schwere* Länge oder einen *schwer* auslautenden Diphthong ausgehen, desgleichen die meisten auf einen i-Diphthong und einen Triphthong auslautenden und einige auf p bilden das Causativ durch Anfügung von т. Längen, Diphthonge und Triphthonge verkürzen sich auf die uns schon bekannte Weise: аһат von аһа, албат von алба, соролот von сорол, ыа-т, сiа-т, аккiрiт von аккiрiä, тохтот von тохтуо, төрөт von төрүө, үктiт von үктүө, аңат von аңаi, алат von алäi, хорһот von хорһоi, уһалыт von уһалыi, игiт von игii, уордут von уордуi, үдiт von үдäyi, уот von уоi, ip-т, үөр-т, күр-т, сүр-т, аһыр-т, оһор-т, игiр-т, үтүөр-т, кытар-т, күсүр-т, харар-т, чарасыр-т, баһар-т, басыр-т, саңар-т, сiгiр-т.

In den verwandten Sprachen finden wir ث auch nach يوغالتماق : Iwanow, S. 71.

4) ыт bildet Causativa aus einigen einsilbigen Verbalstämmen, die auf einen Consonanten oder auf einen i-Diphthong auslauten: ат-ыт, бар-ыт, салыт (s. §. 187.) von салт, ат-ит, күл-ит, хот-ут, көт-үт, ыһ-ыт, баһ-ыт, соһ-үт, доһ-үт.

In den verwandten Sprachen kann mit diesem Affix sowohl ت (z. B. فور فوطق von فور فوطق, Chalfin, I. S. 534.), als auch غوز, هز, قوز, كز, كوز (vgl. §. 185.) verglichen werden. Aus diesem Grunde habe ich es für rathsam gehalten, ыт vom vorhergehenden т zu trennen. قوز u. s. w. hat man mit dem unter 2) erwähnten فور u. s. w. identificirt.

485. Der Charakter der Cooperativa und Reciproca ist e oder ыс. Der Stamm erleidet dieselben Veränderungen wie vor dem н des Reflexivs. Beispiele: аҕынналас von аҕыннала, көмөлөс von көмөлө, таңнас von таңна (aber бириг-с), холос von холоу, көрдөс von көрдүө; актыс (s. §. 174.) von аҕын, аҕыс von ах, Ip-ic, оңор-ус, үбүс von үбү, хаж-ыс, сибиринас von сибирини, аралчыс von аралчыи, чуюус von чуюуи. Der Hülfsvocal fällt vor vocalisch anlautenden Affixen häufig aus.










Im Türkisch-Tatarischen ش oder ش.

486. Es giebt im Jakutischen eine grosse Anzahl von Verbalstämmen, die immer nur mit einem der so eben besprochenen Genuscharaktere erscheint, namentlich mit dem Charakter des Reflexivs und des Causativs. Alle mir bekannten Derivata dieser Art, wo sich der einfachere Stamm aus zwei parallel neben einander gehenden Verbalstämmen oder auch aus andern davon abgeleiteten Nominalstämmen oder Adverbien erschliessen lässt, oder wo derselbe in den zunächst verwandten Sprachen oder im Mongolischen sich erhalten hat, findet man in diesem §. zusammengestellt. Dagegen sind Stämme, die allem Anschein nach abgeleitet sind, deren Etymon sich aber weder in seiner ursprünglichen Gestalt, noch in einem zweiten Derivatum nachweisen liess, unter den unzerlegbaren Verbalstämmen aufgeführt worden. Алчан *entzweigen*, алчат *brechen*, алчархай *Schaden*; ытын *sich erheben*, ытыар *in die Höhe heben*; кытын *sich vereinigen*, кытар *vereinigen*, кытабыл *Zugehörigkeit*, кытык *Vereinigung*, قوشق *beifügen*; хажын *bersten*, хажыт *spalten*, хажа *entzwei*; хорон *Einbusse erleiden*, хорот *verthun*, хорому *Einbusse*; ᠬᠣᠷᠣᠨ = хорон; тосун *entzweigen*, тосут *entzweibrechen*; үөрән *lernen* = اوكرانتك²⁾, үөрät *lehren* = اوكرانتك, үөрэх *Lehre*; сәрпән³⁾ *sich hüten*, сәрпät *hüten*, сәрпэх *behutsam*, сәрпätä *Vorsicht*, ᠰᠢᠷᠫᠠᠨ *wachsam sein*; сыннан *ausruhen*, сыннат *ausruhen lassen*, сынналац *ruhig*; хожун *dick werden*, хожү = قوبو *dick*; тацын *sich kleiden*, тацас *Kleid*; кысан *bedürfen*, кысалца *Bedürfniss*; асын (vgl. ساغنىق) *bedauern*, асылык *Bedauern*; орбосун *sich austreuen*, орбосчуи *sich ergiessen*, *ausfliessen*; төнүн *heimkehren* = تونغك; усун *schwimmen* = بوز⁴⁾; сиңин *umfallen*, بقىق

2) Nach Schott (Ueber das Altai'sche u. s. w. S. 87.) von اوکور *Thiere, die an einander gewöhnt sind.*

3) Das nur in Verbindung mit сәрпән vorkommende сәрпән ist eine blossе Verstärkung von jenem.

4) Schott a. a. O. S. 81.

niederwerfen; хон = فونق =  übernachten, فومق ponere, locare*); аран hoffen =  ;
 сорун beschliessen =  ; омулуи (kann aus dem Passiv омур-улуи oder aus dem Reflexiv
 омур-ун entstanden sein) verlöschen, омуруор auslöschen,  oder  = омулуи; баты-
 лыи versinken, باطيق id.; туңнар zu oberst kehren =  umstürzen (neutr.);
 ylläp theilen, اولشيك distribui, dividi; хабырыт bewirken, dass Etwas schwillt, хабыры-
 Adv. geschwollen, قابرمق schwellen; мөккүс streiten, мөккүсөн Streit; сырыс um die Wette
 laufen, сыры Gang, сырыт (hier ist т nicht Causativaffix) gehen, بورمك id.; сүллä-c-ии sich
 zusammenziehen (von den Brauen), сүллäsip zusammengezogen; кымыс sich in Acht nehmen,
 vorsichtig; тугат austheilen =  . In хасан für sich ansammeln = قراغق (vgl. хасан
 Vorrath) befremdet der lange Vocal. Ob төннөр = төттөр heimkehren lassen aus төн-нөр
 (vgl. ) oder aus төнн-өр (von төн-ун) entstanden sei, ist schwer zu entscheiden.

Dieselbe Erscheinung in den verwandten Sprachen: يومشاطق weich werden, يومشاطق
 erweichen, يومشاق weich (Chalfin, II. S. 115.); جلسق sich erwärmen ebend. S. 127.),
 جلسق erwärmen u. s. w.

487. An einen Genuscharakter kann noch ein zweiter, ja sogar ein dritter gefügt wer-
 den; vom Causativ lässt sich ein neues Causativ bilden. Beispiele: көтөх aufheben, көтө-
 улуи aufgehoben werden, көтө-улуи-нар bewirken, dass Etwas aufgehoben wird; асā essen,
 аса-т füttern, аса-т-ымын gefüttert werden; көр sehen, көр-дөр zeigen, көр-дөр-ун sich
 zeigen; таң-ын sich kleiden, таң-ын-нар kleiden, таң-ын-нар-тар kleiden lassen, таң-ын-
 нар-ыс ankleiden helfen; ол sterben, ол-өр tödten, ол-өр-төр tödten lassen u. s. w. Das ein-
 fache Causativ enthält bisweilen zwei Causativaffixe: ос zugehen (von einer Wunde), ос-өр
 oder ос-өр-т zugehen lassen; ир aufthauen, ир-иär oder ир-иär-т schmelzen; ис trinken,
 ис-är-т tränken; кät anziehen (ein Kleidungsstück), кät-är-т anziehen lassen; кäs waten,
 кäs-тар oder кäs-är-т waten lassen; тii anlangen, тiär (aus тij-är), тiär-т, тiäp (aus тij-
 är-иär) oder mit dreifachem Causativaffix тiäpт wohin führen; сyi waschen, сy-т-тар wa-
 schen lassen; сyi gewinnen, сy-т-тар verlieren; арыи eine Hülle wegziehen, ары-т-тар eine
 Hülle wegziehen lassen. Gar nicht selten geht dem Causativcharakter нар ein, wie es scheint,
 ganz bedeutungsloses Reflexiv-Affix voran: ыпät sich entfernen, ыпät-ын-нар entfernen;
 ыарыт krank sein, ыарыт-ын sich krank machen, ыарыт-ын-нар krank machen; исит hö-
 ren, исит-ин-нар zu hören geben; улат wachsen, улат-ын-нар wachsen machen; күнсät reden,

8) Ebend. S. 43. in der Note.

кэпсэт-ин-нэр zum Reden bringen; кыај überwinden, кыај-ын-нар überwinden lassen; кытат sich ermuntern, кытат-ын-нар ermuntern; хоргут zürnen, хоргут-ун-нар erzürnen; тугус sich aussöhnen, тугус-ун-нар aussöhnen; сырыт gehen, сырыт-ын-нар gehen lassen; арах fortgehen, араҕ-ыс aus einander gehen, араҕ-ыс-ын-нар aus einander gehen lassen; атаста-с tauschen, атаста-с-ын-нар unter einander tauschen lassen; көүлө-с helfen, көүлө-с-үн-нэр sich helfen lassen; бил kennen lernen, бил-иc mit Jmd Bekanntschaft machen, бил-иc-ин-нар Bekanntschaft machen lassen. In сiä-н-илин = сiä-н gegessen werden von сiä essen und in тара-н-ылын = таран (das aber auch sich kämmen bedeutet) gekämmt werden von тара kämmen finden wir den Passivcharakter in doppelter Gestalt. Eine solche, vielleicht nur scheinbar müßige Anhäufung verschiedener Genuscharaktere finden wir noch in оло-с-ун = оло, ыја-с-ын = ыја-н, тард-ыс-ын = тард-ын, нунн-ус-ун = нун-ун. Түр-дэс-ин (дэс steht für дар) zusammenschrumpfen ist der Bedeutung nach ein Reflexiv von түр zusammenrollen, nicht aber vom Causativ түрдэр.

Aehnliche Erscheinungen haben wir auch in den verwandten Sprachen: جاع کنارامن oder فرامن ich rasire, کنارنامن oder فردورنامن ich lasse mich rasiren (Giganow, Lex. S. 29.); دینلیك gesagt werden, دینلیك gegessen werden (Kasem-bek, S. 302. No. 367. oder Zenker, S. 158. No. 361.); تيامك beladen, تيامك beladen werden. تيامونمك gemeinschaftlich beladen (Iwanow, S. 80.).

488. Die Affixe ыт, тэ, атта, талэ, ыталэ, ала, ыала, ла, ыла bilden aus einfachen und abgeleiteten Verbalstämmen eine Art *Intensiva*, deren Bedeutung in der Satzlehre näher besprochen werden wird: түр-ут, сиңнар-ит, тобул-ут, аҕал-тэ oder аҕал-талэ, арап-тэ, ытыар-тэ oder ытыар-талэ, таңынар-тэ, туттар-тэ, туруор-тэ oder туруор-талэ, бусар-тэ, исарт-тэ, түсэр-тэ oder түсэр-талэ, өлөр-тө, үр-атта, атыла-талэ, бытта-талэ, быс-талэ, түр-утала, тард-ыталэ oder тард-ыала, тут-утала, хэм-ыталэ, ыт-ыала, таб-ыла, охс-уола, ут-уола, бысах-талэ, ани-ыла (von ас), асат-ала, ыт-ала, хажыт-ала, кобут-ала, тырыт-ала. Тырыт zerreißen scheint aus түр durchschneiden entstanden zu sein. Сырыт ist ein Frequentativum, das Simplex hat sich im Jakutischen nicht erhalten (vgl. يورمك), aber ein Cooperativum сырыс und ein Nom. act. сыры. Ыларыт (vgl. آورط) ist gleichbedeutend mit ыарыт (أوريق).

Dem Affix ыала und dem daraus entstandenen ала entspricht in den tatarischen Dialekten das Affix قولا, عولا, كولا⁶⁾, womit Frequentativa gebildet werden. Das eben erwähnte Affix ist, wie ich schon an einem andern Orte wahrscheinlich zu machen gesucht habe⁷⁾, zusammengesetzt aus dem Affix der Nomina actionis قو, عو, كو und

6) Im Orenburgerischen قولا, عولا, كولا. Iwanow, S. 81.

7) Bulletin hist.-phil. T. VI. S. 311. oder Mélanges asiatiques, T. I. S. 119.

dem Denominativaffix لا (s. §. 490.). Das Affix *كو، غو، قو* hat im Jakutischen, wie auch fast überall in den türkisch-tatarischen Sprachen, den Guttural mit der Zeit aufgegeben; s. §. 372. Wir haben indessen §. 287. einige ältere Formen nachgewiesen, in denen das Affix in der Gestalt eines schwer auslautenden Diphthongs auftritt. *Ыталаа* kann aus der Verbindung zweier Intensiv-Affixe (*ыт* und *алаа*) entstanden sein. Vielleicht liess sich damit die Endung in *كولتولا ماك* sich über Jmd lustig machen (Giganow, *Gramm.* S. 140. *Lex.* S. 306.) von *كولك* lachen vergleichen.

489. *Properativa* werden durch das Affix *бахта, пахта, махта* aus Verbalstämmen gebildet: *ача-бахта* sich beeilen zu essen von *ача* essen, *ас-пахта, үтүөр-бахта, кал-бахта, барыи-бахта, бар-бахта, бутуи-бахта*. In *кырц-ымахта* von *кырыи* (vgl. §. 181.) befremdet das *м*, wofür wir *б* erwartet hätten. Dieses Affix ist schon §. 317. zur Sprache gekommen und dort für eine Zusammensetzung von *бах* = Infinitivendung *مع. مك* + Denominativaffix *ла* (s. §. 490.) erklärt worden.

490. Aus Nominalstämmen werden mit dem Affix *ла*, dessen *л* den gewöhnlichen Veränderungen (s. §. 204.) unterworfen ist, Verbalstämme gebildet. An Stelle der Längen *ä, ö, ü* trifft man nicht selten auch die Diphthonge *ia, yo, yö*. Die gewöhnlichste Bedeutung dieser Verba ist *Jmit mit dem versehen, was das Nomen aussagt*, dann aber auch: *Solches machen, treiben, fangen, einsammeln, in Etwas verwandeln, damit fangen, darnach messen u. s. w.* Beispiele: *үиälä* mit einem Hause (*үиä*) versehen, verheirathen; *сүрэхтиä* mit einem Kreuze (*сүрэх*) versehen, taufen; *балла* zwingen von *ба* Zwang, *сымыялаа* lügen von *сымыя* Lüge, *муңхалаа* mit einem Fischernetze (*муңха*) fangen, *хотуола* ausbrechen von *хотуо* Erbrechen, *үлälä* arbeiten von *үлä* Arbeit, *мүрүлэ* schwatzen von *мүрү* Schwätzer, *сүбälä* einen Rath (*сүбä*) geben, *олоңхолд* ein Märchen (*олоңхо*) erzählen, *собола* Karaschen (*собо*) fangen, *оҕола* wie ein Kind (*оҕо*) warten, *ытыктä* achten von *ытык* Achtung, *ачтä* Speise (*ач*) bereiten, *быластä* nach Faden (*былас*) messen (vgl. *ار شئليك* nach der Arschin messen), *ämtä* heilen von *äm* Arznei, *аңардä* halbiren von *аңар* Hälfte, *самырлä* regnen von *самыр* Regen, *харлä* schneien von *хар* Schnee, *дiälүд* verstehen von *дi* Verstand, *ојуннä* den Schamanen machen von *ојун* Schamanen, *бälämnä* fertig (*бäläm*) machen, *доҕолоңуо* lahmen von *доҕолоң* lähm, *отоннө* Beeren (*отон*) einsammeln. Bisweilen erscheint das Affix nur in Verbindung mit irgend einem Genuscharakter: *оройдон* muthwillig (*орoi*) sein, *күннän* die Tage (*күн*) zubringen, leben, *атастас* tauschen von *атас* Tausch, *өстөс* mit einander streiten von *өс* Streit, *үсүөннäс* sich zudritt vereinigen von *үсүөн* (s. §. 410.). *Ајахтат* reinen Mund halten ist der Form nach ein Causativ von *ајахтä*, das auf *ајах* Mund zurückgeht. Mit demselben Affix werden auch aus russischen Imperativen der 2ten Sg. jakutische Verbalstämme gebildet: *батайла* wickeln von *мотай* wickle, *толкуйлас* gemeinschaftlich schwatzen von *толкуй* schwatze, *бырастылас* Abschied nehmen von *бырасты* = *прости* verzeih (als Abschiedsgruss). Bisweilen ist das dem abgeleiteten Verbum zu Grunde liegende Nomen im Jakutischen ausser

Gebrauch gekommen: ылаа *singen* = ىرلامق von ىر Lied (jak. ырыа), утукта *in halbem Schlafe sein* = اويوقلا von einem verlorangegangenen утук (von утүи *einschlafen*), сәпрәтә *neben einander Platz nehmen* (сәпрә *Reihe*, aber kein сәпрәс), кичтиә *verheimlichen* = كيزلامك = كيزنامك (كزلو *versteckt*⁸⁾), салгылаа *frische Luft schöpfen* (салгыи *Luft*).

In den türkisch-tatarischen Sprachen ل geht in einigen Dialekten bisweilen in ت und ن über; vgl. §. 173. und §. 199. Im Mongolischen ʡ; im Kalmückischen nach Nominalstämmen auf ʡ - ʡ' oder ʡ; vgl. §. 199.

491. Eine blosse Nebenform von лә ist ылаа in folgenden abgeleiteten Verbalstämmen: сагылаа = сахта *zum Teufel* (сах) *schicken*, сабилә *mit Waffen* (сән) *behängen*, сурагылаа *Nachrichten* (сурах = سؤرا) *einziehen* = سؤرا', хатылаа *sich wiederholen* von хат *Wiederholung*, ырылаа *rauschen*, *summen* zu ырылаа *vergl.* mit ырыгыи, ыпрүү vom Klangworte ып; таммалаа *tröpfeln* scheint aus таммагылаа (von таммах *Tropfen*) entstanden zu sein. In аларалаа *neckten* von аләк *Spott* geht dem л ein leichter Vocal voraus.

492. Das Affix р oder ыр bildet aus Nominalstämmen Inchoativa oder auch Neutra schlechtweg: атыр *berühmt werden* von ат *Name*, басыр *wund werden* von бәс *Wunde*, кысыр *böse werden* von кыс *böse*, сирip *feucht werden* von сик *Feuchtigkeit*, күсүр *stark werden* von күс *Kraft*, утүөр *gesund* (утүө) *werden*, харар = قرار *schwarz* (хара = فرا) *werden*, саңар = بانكار *sich erneuen* von саңа = بانка *neu*, кыцыгыр *von einer Seuche befallen werden* von кыцык *Seuche*, итip = ايسير *betrunken* (heiss) *werden* von итi = ايسى *heiss*, тылаып *wehen* von тылаа *Wind*, сүрүтүр *fliessen* von сүрүк *Strömung*, саңар (vgl. چاغرمق) *schreien* von саңа *Geschrei*, хасыр *brüllen* von хасы *Gebüll*. In көгөр = كوگارمك *grün werden* von күөх = كوگ (blau) *grün* *finder wir* vor р einen *schweren* Vocal statt eines *leichten*. Dasselbe Affix scheinen noch zu enthalten: аидар *lärmen* (айдан *Lärm*), кытар = قيزار *roth werden* (кысыла = قزل *roth*), олоп = اولطر *sitzen* (олох *Sitz*).














In den zunächst verwandten Sprachen ر oder ار; vgl. Giganow, *Gramm.* S. 167.

igg. Iwanow, S. 88; auch ر z. B. باشورامن *ich grüsse* von باش *Kopf* (Chalfin, I. S. 575). Mit diesem Affix hat Schott in seinem *Versuch über die Tatarischen Sprachen*, S. 38, das mongolische ʡ verglichen; vgl. Bobrownikow, S. 120. §. 113. ر kommt auch im Tatar. vor: عقل سزرايمن, حال سزرايمن. Giganow, *Gramm.* S. 165.


493. Inchoativa entstehen aus Nominalstämmen auch auf die Weise, dass ein auslautender Vocal durch Antreten eines i zu einem i-Diphthong wird oder dass an einen aus-

8) Schott (*Ueber das Altai'sche* S. 118.) führt das einfache كز in der Bedeutung von *verheimlichen* auf. Ich habe dieses Wort nirgends finden können, glaube aber, dass es eher ein Nomen als ein Verbum sei.

9) Das im Wörterbuch verglichene سوراعلا ist ein Frequentativum von سورا vgl. §. 488.



lautenden Consonanten *ni, ii, yi, yi* tritt. *Aqai sich öffnen* =  von *aqa offen* = , *сымай müde werden* von *сыма Müdigkeit*, *xopgoi sich unter Schutz stellen* v. *xopgo Schutz*, *acyii sauer werden* =  von *acii sauer* = , *itii heiss werden* von *itii heiss*, *булуги sich ausspannen* von *булугу (Adv.) aus einander*, *чүңкүи sich langweilen* von *чүңкү Lange- weile*, *сытйи verfaulen* von *сыт Geruch*, *басыи (das Haupt werden) überwinden* von *бас Kopf*, *манарйи den Verstand verlieren* =  von *манар verrückt*, *сирйи feucht werden* von *сик Feuchtigkeit*, *бырйи in die Knie sinken* =  =  *s'incliner* von *бук gebogen* () *biegen*), *бүдүрйи stolpern* von *бүдүр das Stolpern* (vgl.   *marcher mal et, comme on dit, de guingois*), *ачыи klein werden* (*آن klein, wenig*), *кырйи altern* = *فارى* von *فارى* = *فارت* *alt*, *точыи begegnen* (vgl.  *id.*, *тыс die gegenüberstehende Seite*, *طوش rectus, ob- vis*,  *(tos) contre, vis-à-vis*), *чүоҕуи sich zu einem Haufen stellen* ( *ensemble*), *ардыи trübe werden* (*ардах Regenwetter*), *алии herbeistürzen, vorbeistreichen* (*الاع ىم id.*), *цiарйи schreien* von der *Kronschneepfe* (*цiаран*). *Кысыи schaben* scheint in Zusammenhang mit *кыс* *glatt schneiden, glatt hobeln* zu stehen.




In den verwandten Sprachen *ك, ق, ك, ق, ك, ق* oder *انى*; vgl. §. 118. Aber auch *ي* kommt vor: *آيازى* (3te Sg. Praes.) von *آياز*, *بيكىدى* von *بيك*, *كبرى* von *كم*; Giganow, *Gramm.* S. 164.

494. *тыи* u. s. w. bildet auch Verba *des Werdens*, aber, wie es scheint, nur aus Substantiven: *оҕотуи kindisch werden* von *оҕо Kind*, *зордуи zornig werden* von *зор Zorn*, *тастыи zu Stein (тас) werden*, *ҕтыи zu Wasser (ҕ) werden*, *утуи einschlafen* (vgl. *او يومتى*) von *у Schlaf*, *цiабирйи rosten* von *цiабин Rost*, *күөллүйи zu einem See (күөл) anwachsen*, *урүмiрии = sich mit Schaum (урүмi = ) beziehen*, *үөрдүс (mit dem Charakter der Cooperativa) sich zu einer Heerde (үөр) vereinigen*. Man vergl. noch *уядии weich werden* mit *уян = weich*.





Im Türkisch-Tatarischen *سى*: *صوق سمين* *ich erkalte* von *صوق kalt*; s. Giganow, *Gramm.* S. 165, wo das Verbum von *صوق سو* *холодоватьи etwas kalt* abgeleitet wird.




495. Eine schwere Länge oder ein schwer auslautender Diphthong bildet gleichfalls Verba aus consonantisch auslautenden Nominalstämmen: *алҕаа sich irren* von *алҕа Irr-*




thum, тыаа ein Getöse (тыас) hervorbringen. аса = آسامق essen von ас = آس Speise, учураа sich nähern von учураа nahe, оһһо spielen = اويناامق von اوين Spiel, оһуо einen Tag verweilen von оһ lang (von der Zeit), хоһуа =  verspäten von хоһут =  Adv. später,




диринд tief werden von дирин tief, урдуо hoch werden von урут Höhe, кддуд раuch werden von кдб раuch, ордуд = اورتا eine Wiese abbrennen von орт = اورت Wiesenbrand, тусуд träumen = نوتا von نوش = тыл Traum, бдса trennen, befreien von (?) бдс Verschlag, Umzäunung, кытылаа am Ufer oder Rande (кытыла) gehen, усан (mit dem Charakter der Reflexiva) schmieden von ус Schmied. Барриа zunehmen, unwohler werden ist zu vergleichen mit  oder  devenir difficile, pire und  = برك = برك difficultement, durement, péniblement. Тоһо zusammenhauen, vielfach behauen ist der Bedeutung nach ein Intensivum von туц beschneiden, behauen, кынаа abbrennen, аргерн ein Causativ von кыһын kochen, sich аргерн = قابنا = قاين.

496. Mit dem Affix ар sind gebildet: аар abfertigen von ат Pferd, тааар hinausführen von таа Aussenseite, бдар in den Rauch hängen von бс Rauch.

497. пра, прд, прыо, прд. бдсрпуд sich befestigen von бдсб fest, санапра траuern von сана Gedanke (auch denken), сдсрпра sich abkühlen zu vergl. mit сдсрпн =  =  kühl von  sich abkühlen (vgl. §. 343.), харыпра vertheidigen mit харыс Schonung, хардырпа knistern mit  grincement de dents.

498. снн. Олохуи sich festsetzen von олох Sitz; унарсьнн sich weithin erstrecken von унар, Nom. праес. von ун sich strecken; кдмсьнн (mit dem Reflexivcharakter) bereuen =  von  faute, délit, péché; хдмсьнн sich in die Brust werfen zu vergl. mit хдм schreiten, аңарсьнн schläfrig werden mit аңарыи id.; саңсьнн mit der Hand wehen mit саба anwehen, тоңсуи klopfen =  mit тоңоһос Specht.

Mit олохуи ist zu vergleichen  établir sa demeure von  lieu; Kowalewskij, *Lea.* I. S. 455; vgl. auch Попов,  S. 125. §. 140.

499. са, сдд, суд. Кдкдд рufen, schreien vom Kuckuck (кддд, кдкдд erzählen, berichten (كابت Wort, Rede), сдсцуд =  genehmigen von сдн =  richtig, passend, бурьса bestrafen (von einem höhern Wesen)  von бурьи Strafe, Unrecht, хамса sich rühren, sich bewegen = хдмса von хдм schreiten, бдса beiten von бдс cilen.

Ueber die mongolischen Denominativa auf ᠰ s. Bobrownikow, S. 120. §. 212. Popow, S. 124. §. 139.

500. ᠮᠠᠢ , ᠬᠠᠢ . ᠨᠢᠫᠢᠷᠢ und ᠨᠢᠫᠢᠷᠢᠨ tönen von dem Klangworte ᠨᠢᠫ , ᠴᠣᠫᠢᠷᠢ laut schallen = ᠮᠠᠢ von ᠴᠣᠫ Laut, Schall = ᠮᠠᠢ , ᠲᠠᠮᠠᠬᠢᠨ hinunterschlingen von (?) ᠲᠠᠮ Zunge. Auf Verbalstämme zurückzugehen scheinen: ᠳᠣᠯᠠᠭᠢ schwanken, sich bewegen von ᠳᠣᠯᠠᠭᠢᠰᠢᠭᠢᠲᠢᠷ s'agiter violemment (vgl. Note 277. zu §. 332.), ᠬᠠᠯᠢᠷᠢ umbinden, zusammenbinden (vgl. ᠬᠠᠯᠢᠷᠢᠨ) durchziehen, einfädeln) von ᠬᠠᠯᠢᠷᠢᠰᠢᠭᠢᠲᠢᠷ se tier, ᠠᠫᠢᠷᠢᠨ sich umdrehen = ᠠᠫᠢᠷᠢᠰᠢᠭᠢᠲᠢᠷ se mouvoir en rond von ᠠᠫᠢᠷᠢᠨ umdrehen, ᠪᠤᠯᠠᠭᠢ stark mischen von ᠪᠤᠯᠠᠭᠢᠰᠢᠭᠢᠲᠢᠷ mischen = ᠪᠤᠯᠠᠭᠢᠰᠢᠭᠢᠲᠢᠷ = ᠪᠤᠯᠠᠭᠢᠰᠢᠭᠢᠲᠢᠷ .

Das Affix in den Denominativis ᠨᠢᠫᠢᠷᠢ , ᠨᠢᠫᠢᠷᠢᠨ und ᠴᠣᠫᠢᠷᠢ ist wohl das mongolische Verbum ᠰ machen, z. B. ᠫᠤᠯᠠᠭᠢᠰᠢᠭᠢᠲᠢᠷ oder ᠫᠤᠯᠠᠭᠢᠰᠢᠭᠢᠲᠢᠷ fertig machen von ᠫᠤᠯᠠᠭᠢᠰᠢᠭᠢᠲᠢᠷ fertig; vgl. Bobrownikow, S. 123. §. 216.

501. ᠷᠠᠢᠨ . ᠴᠤᠪᠤᠷᠢᠨ sich in gerader Linie hinziehen zu vergl. mit ᠴᠤᠪᠤᠷᠢ abwickeln, ᠰᠢᠶᠢᠨ s'étendre (d'une seule file, dans la même ligne etc.) und ᠴᠤᠪᠤᠷᠢᠨ nach einander; ᠪᠣᠬᠴᠣᠪᠢᠷᠢᠨ ᠪᠣᠬᠴᠣᠪᠢᠷᠢᠨ krumm sein und ᠪᠣᠬᠴᠣᠪᠢᠷᠢᠨ = ᠪᠣᠬᠴᠣᠪᠢᠷᠢᠨ sich biegen; ᠮᠤᠯᠲᠦᠷᠢᠨ abgleiten = ᠮᠤᠯᠲᠦᠷᠢᠨ und ᠮᠤᠯᠲᠦᠷᠢᠨ (Adv.) ᠪᠠᠷ (gehen) abgleiten; ᠪᠤᠯᠠᠭᠢᠷᠢᠨ entzweigen (kann auch von ᠪᠤᠯᠠᠭᠢᠷ entzwei stammen) und ᠪᠤᠯᠠᠭᠢᠷᠢᠨ sich ausspannen; ᠴᠢᠷᠢᠷᠢᠨ sich auf ein Knie niederlassen und ᠴᠢᠷᠢᠷᠢᠨ sich auf die Knie stellen; ᠰᠢᠨᠲᠠᠷᠢᠨ sich umbiegen und ᠰᠢᠨᠲᠠᠷᠢᠨ id.; ᠬᠠᠯᠲᠠᠷᠢᠨ = ᠬᠠᠯᠲᠠᠷᠢᠨ ausgleiten und ᠬᠠᠯᠲᠠᠨ nackt, bloss, ᠬᠠᠯᠲᠠᠷᠠᠨ Glatteis; ᠬᠠᠰᠲᠠᠷᠢᠨ sich ablösen (von einer ᠬᠠᠰᠲᠠᠷᠢᠨ Kruste u. s. w.) und ᠬᠠᠰᠲᠠᠷᠢᠨ abreißen, abstreifen; ᠰᠢᠨᠲᠠᠷᠢᠨ den Durchfall haben und ᠰᠢᠨᠲᠠᠷᠢᠨ - ᠷᠠᠨ (s. §. 324.) Stänker; ᠬᠣᠯᠪᠣᠷᠢᠨ hinabgleiten = ᠬᠣᠯᠪᠣᠷᠢᠨ (vgl. ᠬᠣᠯᠪᠣᠷᠢᠨ und ᠬᠣᠯᠪᠣᠷᠢᠨ); ᠬᠣᠨᠵᠢᠷᠢᠨ sich zur Seite schieben und ᠬᠣᠨᠵᠢᠷᠢᠨ entfernen; ᠰᠢᠬᠢᠷᠢᠨ herumschütten, ausschütten = ᠰᠢᠬᠢᠷᠢᠨ und ᠰᠢᠬᠢᠷᠢᠨ sieben = ᠰᠢᠬᠢᠷᠢᠨ ; ᠰᠢᠨᠴᠢᠷᠢᠨ beriechen, wiederholentlich schnupfen (ᠰᠢᠨᠴᠢᠷᠢᠨ das Beriechen) und ᠰᠢᠨᠴᠢᠷᠢᠨ eine Prise nehmen; ᠳᠠᠯᠪᠠᠷᠢᠨ platzen = ᠳᠠᠯᠪᠠᠷᠢᠨ und ᠳᠠᠯᠪᠢᠨ = ᠳᠠᠯᠪᠢᠨ d'outré en outré, de travers; ᠮᠣᠯᠣᠷᠢᠨ durchbrechen (neutr.) = ᠮᠣᠯᠣᠷᠢᠨ und ᠮᠣᠯᠣᠷᠢᠨ durch und durch (vgl. ᠮᠣᠯᠣᠷᠢᠨ durchschlagen von ᠮᠣᠯᠣᠷᠢᠨ durch und durch); ᠬᠠᠳᠠᠷᠢᠨ gelb werden = ᠬᠠᠳᠠᠷᠢᠨ und ᠬᠠᠳᠠᠨ fallb, gelb = ᠬᠠᠳᠠᠨ trockene

Blätter; *mānāpīi* (kann auch von *mānāp* *verrückt* stammen, s. §. 493.) = $\frac{1}{2}$ = $\frac{1}{2}$ *den Verstand verlieren* und *mānīs* = $\frac{1}{2}$ *dumm*; *ylrūpīi* *sich bröckeln* (vgl. $\frac{1}{2}$) und *ylrū* *in Scherben* (z. B. *schlagen*); *хаҕырыа* *durch die Nase schnarochen* und *хаҕар* *Nase* = $\frac{1}{2}$; *roctypyt* (mit dem Causativcharakter) *in mehrere Theile brachen* und *rocyn* (*roctobyn*) *entzweigen*, *rocty* *entzwei*; *cyntypyt* (gleichfalls ein Causativ) *durchschlagen* (vgl. *glisser à travers*) und $\frac{1}{2}$ = $\frac{1}{2}$ *durch und durch*. Im Wörterbuch habe ich *сунтаарыи* und *бөкчөбүи* aus *сунтаар* und *бөкчөбөр* erklärt.

502. *лыи*. *Таҕхалыи* *hinuntersteigen* zu vergl. mit *таҕхай* *den Kopf hängen lassen*, *таҕнарси* *der untere Lauf eines Flusses*; *тутулуи* *idgern* mit $\frac{1}{2}$ *id.*, *тута* *nicht nachkommen*; *намьыи* *herabhängen* mit *намта* *niedrig werden*, $\frac{1}{2}$ *pendre*; *чаҕылыи* = $\frac{1}{2}$ *blitzen, strahlen* m. $\frac{1}{2}$ *Feuer schlagen*; *саньылыи* *sich senken* mit $\frac{1}{2}$ *pendre*; *Apilit* (mit dem Causativcharakter) *die Augen rollen* mit *āpīi* *umdrehen*, *Уорулуи* *böse werden* kommt wie *yop-lyi* *id.* von *yop* *Zorn*.

503. *чыи*, *лүи*. *Äpīvūi* *sich in der Runde drehen* = $\frac{1}{2}$ und *āpīi* *sich umdrehen* ($\frac{1}{2}$ *se mouvoir en rond*); *āläsälvūi* oder *āläsälvūi* *schnell vorbeistreichen* und *āläsäc* *schnelles Vorbeistreichen*, *ālii* *vorbeistreichen*; *oroḡocḡyūi* *beständig hinter Andern hergehen* und *oroḡoc* *hinter Andern hergehen*; *coḡocḡyūi* *sich erglessen, ausfließen* (vgl. §. 214.) und *oroḡocyn* *sich austreuen*; *кылабаччыи* und *кылбаччыи* *glänzen, strahlen* und *кылбэи* *aufglänzen* = $\frac{1}{2}$. Vielleicht aus dem Adverbium auf *чыи* (s. §. 527.) entstanden.

504. *т*. *Кытат* *hart werden* zu vergl. mit *кытанак* *hart*, *ыраҕ* *sich entfernen* mit *ыраҕ* *entfernt*, *утаҕ* *durstig werden* mit *утах* *Durst* (*دوستا* *durstig*), *түрүт* *schwitzen* mit *تبر* *Schweiss*; *хорҕут* *zürnen* = $\frac{1}{2}$ *être chagriné, affligé* mit $\frac{1}{2}$ *se fächer*; *үлэи* *wachsen* = $\frac{1}{2}$ mit $\frac{1}{2}$ *beaucoup*, *үлү* *ungewöhnlich gross*, *үлөхөн* *gross*; *ыңырт* = *тыр* *aufladen* mit *ыңыр* *Sattel*.

Ueber das Denominativaffix $\frac{1}{2}$ (*t*) oder $\frac{1}{2}$ (*at, ät*), das Inchoativa bildet, s. *Bobrownikow*, S. 120. §. 211.

505. *тэ, тэ, нэ, дүб, утэ*. *Харгытэ* *auf eine Untiefe* (*харгы*) *gerathen*, *бэлиятэ* *bemerkten* von *бэлиэ* *Zeichen*, *хасбтэ* *schreien* von *хасб* *Geschrei*, *кэпүртэ* *mit einem stumpfen*

Messer sägen = ᠰᠢᠶᠦ von ᠰᠢᠶᠦ Sägo, ууууа einen hohen Grad erreichen zu vergl. mit ᠮᠣᠩ (mong) *reiche*, ᠮᠣᠩ opulent; наага sich senken, hinabsteigen = ᠮᠠᠮᠤᠯᠠᠮᠤ pendre mit намылаыи id.; хата verschlüssen mit хата id., көрүүд suchen mit көр sehen, ᠬᠠᠮᠨᠠ sich rühren = хамса mit хам schreiten, сымна weich werden mit сымсагаи gelenkt, بومشان weich werden, بومشاط *erweichen*, بومشاق *weich*.

Vgl. das Denominativaffix 2 bei Bobrownikow, S. 119. §. 210.

506. ai. Нурai schlummern zu vergleichen mit ᠰᠢᠯᠠᠮ Schlaf, арбай sich verwählen mit арбай Verwirrung. Аччан vermindert werden ist ᠠᠴᠴᠠᠨ vielleicht ein Passiv und аччат vermindern ein Causativ von einem verloren gegangenen аччai, dem آزايق von آز entsprechen würde. Vgl. §. 218. 6).

507. ыс. Кытыс *gelb oder rötlich werden* zu vergl. mit кытар = ᠶᠵᠠᠷᠠᠮᠢᠴ roth werden, кысыл = ᠶᠵᠠᠷᠠᠮᠢᠴ roth.

508. чөи. Бөкчөи sich biegen = ᠪᠦᠬᠦᠴᠦ = ᠪᠦᠬᠦᠴᠦ = ᠪᠦᠬᠦᠴᠦ zu vergl. mit бук gebogen. بوكك *biegen*.

509. Offenbar abgeleitet, aber schwer zu zerlegen sind: атылла *schreiten* (ᠠᠲᠠᠮᠠᠴ id., آدم Schritt), тагхай den Kopf hängen lassen (ᠲᠠᠬᠠᠮᠠᠴᠢ der untere Lauf eines Flusses), андагаи schwören (ᠠᠨᠳᠠᠭᠠᠢ und ᠠᠨᠳᠠᠭᠠᠢ Schwur), сурасалыи faullenzen (ᠰᠦᠷᠠᠰᠠᠯᠠᠮᠤ *Thätigkeit*, сураса *syox* *faul*), кэрагастыи sich auf die Seite legen (ᠬᠡᠷᠠᠭᠠᠰᠲᠠᠮᠤ *Seite*), сырда *hell werden* und сырдыи *aufglänzen* (ᠰᠠᠷᠠᠳᠠᠮᠤ *tagen*).

2. Biegung.

a) Verbum finitum.

510. Der in einem Verbalstamm ruhende Begriff einer Thätigkeit oder eines Zustandes kann als Verbal-, aber auch als Nominalform eine Aussage im Satze bilden. So ist z. B. der nackte Verbalstamm immer eine Verbalform, nämlich die 2te Sg. Imperativi¹⁰). Die 2te Pl. und die 3te Person desselben Modus, die aus der Verbindung des Verbalstammes mit einem Pronomen entstehen, sind gleichfalls ächte Verbalformen. Die Formen dagegen, deren sich der Jakute zum Ausdruck des Futurums und auch anderer Tempora bedient, sind reine Nominalformen. Aus бысыах, Nomen fut. von быс (s. §. 380.), wird durch das affigirte Possessiv der 1ten Person (s. §. 420.) бысыагым gebildet. Бысыагым bedeutet

¹⁰) Meine Ansicht über das Verhältnis der 2ten Sg. Imperat. zum Verbalstamm habe ich §. 254. ausgesprochen.

mein bevorstehendes Schneiden, der meinem künftigen Schneiden unterliegende Gegenstand, aber auch ich werde schneiden. Andere Aussageformen sind aus der Verbindung eines Verbalnomens (Particip) mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart (s. S. 319.) entstanden; so dass die 3te Person, die kein Prädikatsaffix annimmt, mit dem Verbalnomen geradezu zusammenfällt: бысар (s. S. 376.) *nici ein nicht-schneidender Mensch, nici бысар der Mensch schneidet nicht, ни бысарныи (ich nicht-schneidend ich) ich schneide nicht, aber auch mein Nichtschneiden im Accusativ, ohne dass der Accusativ hier durch eine besondere Endung bezeichnet wäre; vgl. S. 485. Anm. 5.* Auf dieselbe Weise kann auch jedes Nomen zur Aussage erhoben werden: *kini aqa (er Vater) er ist Vater, mit аqабыи (ich Vater ich) ich bin Vater.*

In den zunächst verwandten Sprachen finden wir dieselbe Erscheinung: سورسن (liebend du) du liebst oder wirst lieben, سومشس (geliebt habend du) du liebstest, ساچگانسین (künftig liebend du) du wirst lieben, u. s. w.

511. Zum Verbum finitum ziehe ich von den so eben im Allgemeinen gezeichneten Formen nur solche, die nicht nur in einer bestimmten Verbindung im Satze, sondern überall und immer eine Aussage bilden. Solche Verbalformen sind im Jakutischen entweder gar nicht auf eine Nominalform zurückzuführen, oder haben als Aussageform durch den häufigen Gebrauch eine solche Veränderung erlitten, dass sie heut zu Tage streng von der entsprechenden Nominalform zu scheiden sind. So ist z. B. бысабыи, das immer nur *ich schneide* bedeutet, für uns ein Verbum finitum, ungeachtet dessen, dass diese Form aller Wahrscheinlichkeit nach aus бысарбыи entstanden ist. Бысарбыи, eine Verbindung des Nomen praes. бысар mit dem Pronomen der 1ten Person, bedeutet heut zu Tage nur *mein Schneiden* (im Accus.), das einfache Nomen praes. бысар aber fungirt noch als 3te Sg. Praes.

Die Grammatiker der türkisch-tatarischen Sprachen haben ächte Verbalformen und Nominalformen bunt durch einander geworfen und auch eine Unzahl umschriebener Formen in ihre Paradigmen aufgenommen. In der Erklärung der auf Verbalnomina zurückgehenden Aussageformen, ja sogar der Verbalnomina selbst, haben die Grammatiker einen grossen Unfug mit dem Hilfsverbum getrieben. Da, wo Jedem, der nur sehen wollte, nichts weiter als eine Verbindung eines Verbalnoms mit einem Pronomen offen zu Tage lag, haben jene das Pronomen für ein Hilfsverbum ausgegeben. Im *Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 348. fgg. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 55. fgg. habe ich jenes Verfahren als ein durchaus verkehrtes darzustellen mich bemüht.

512. Bevor ich zur Bildung der Tempora und Modi übergehe, muss ich noch der negativen Form des Verbums gedenken. Die Negation tritt beim Verbum finitum, wie beim Verbalnomen (vgl. §§. 376. 379. 381.) und bei den Gerundien, unmittelbar an den Verbalstamm. Unter denselben lautlichen Verhältnissen erscheint sie bald in der Form von na, bald in der von 6a. Б erhärtet sich nach harten Consonanten zu n und verflüssigt sich

nach Nasalen zu *u*. Der Vocal der Negation richtet sich, wie bei allen Affixen, nach dem letzten Vocal des Verbalstammes. *Ma* und *Ca* können in bestimmten Fällen auch einen Hülfsvocal (*er*, *i*, *y* oder *ŷ*) erhalten.

In den türkisch-tatarischen Sprachen erscheint die Negation immer nur mit anlautendem *ŷ* (*ma* oder *mā*).

513. Im Jakutischen haben folgende Modi und Tempora eine besondere Form entwickelt: 1) Der Imperativ mit einem bejahenden und verneinenden Praesens und Futurum, 2) der Indicativ mit einem bejahenden Praesens und einem bejahenden und verneinenden Perfectum, 3) der Potentials mit einem bejahenden und verneinenden Futurum, 4) der Conditionals mit einem bejahenden und verneinenden Praesens, 5) der Perfectiv mit einem bejahenden Praesens.

514. Die Personalendungen fallen mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart (s. §. 419.) oder mit den affigirten Possessiven (s. §. 420.) zusammen. Im ersteren Falle bleibt die dritte Person wie auch sonst ohne alle Bezeichnung. Die Personalendungen des Imperativs (s. §. 421.) schliessen sich näher an die affigirten Possessiva an.

515. Imperativus Praesentis.

a) Bejahende Form.

Verbalstamm.	2te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	быс	быстын	бысың	быстыннар
кäl	кäl	кällин	кällиң	кällиннар
оңор	оңор	оңордун	оңоруң	оңордуннар
дöi	дöi	дöйдун	дöйүң	дöйдуннар
санä	санä	санатын	санаң	санатыннар
сиä	сиä	сиätин	сиäң	сиätиннар

b) Verneinende Form.

Verbalstamm.	2te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысыма	быспатын	бысымаң	быспатыннар
кäl	кällимä	кällätин	кällимаң	кällätиннар
оңор	оңорума	оңорботун	оңорумаң	оңорботуннар
дöi	дöймä	дöйбötун	дöймäң	дöйбötуннар
санä	санама	санабатын	санамаң	санабатыннар
сиä	сиämä	сиäbätин	сиämäң	сиäbätиннар

Anmerkungen: 1) Die 2te Sg. in der bejahenden Form entbehrt jeglicher Personalbezeichnung und fällt, wie in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen, mit dem Verbalstamm zusammen. Dieselbe Person in der verneinenden Form wird einfach durch

die an den Verbalstamm tretende Negation gebildet. In den türkisch-tatarischen Sprachen: *یس* *is* und *یس* *is nicht*.

2) Die Personalendung der 2ten Person haben wir schon §. 421. besprochen. In den zunächst verwandten Sprachen haben wir im Sg. *سون* und im Pl. *سونلار*.

3) Die Endung der 2ten Plur. ist §. 421. erklärt worden. In den verwandten Sprachen (*شولار*¹⁴) oder *سوزلار* (ش in beiden Formen = ۛ).

4) Die auf einen Consonanten oder einen i-Diphthong auslautenden Formen der 2ten Person können am Ende durch einen i-Diphthong mit leichtem Anlaut verstärkt werden. Die Endung der 2ten Pl. erscheint vor diesem Diphthong in der volleren Form *ыт*, die wir schon §. 421. zu erklären versucht haben. *Бысыи so schneide doch, кәлии so komme doch, оңоруи, дөјүи, бысыңытыи, кәлиңиңи, оңоруңутуи, дөјүңутуи, санаңытыи, сiаңиңи, бысымаңытыи, кәлимаңиңи* u. s. w. Neben *бысыи, кәлии, оңоруи* und *дөјүи* besteht auch eine Form mit ausdrücklicher Bezeichnung der Person, nämlich: *быс-ың-ыи, кәлиңиңи, оңоруңуи* und *дөјүңуи*. Von *кулу* giebt bildet Uwarowski *кулуңуи so giebt doch*. Ң ist hier offenbar das affigirte Possessiv der 2ten Person. Die diphthongische Verstärkung ist vielleicht nichts weiter als das Frageaffix, auf das wir §. 533. zu reden kommen.

516. Imperativus Futuri.

a) *Hejahende Form.*

Verbalstamm.	2te Sing.	1te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысар	бысым	бысыахтын	бысарың	бысыахтыннар
кәл	кәләр	кәлим	кәлиахтин	кәләриң	кәлиахтиннар
оңор	оңордәр	оңорум	оңоруохтун	оңордруң	оңоруохтуннар
дөи	дөјдәр	дөјүм	дөјүөхтун	дөјдруң	дөјүөхтуннар
сана	санар	саным	саныахтын	санарың	саныахтыннар
сiа	сiар	сiм	сiахтин	сiәриң	сiахтиннар

b) *Verbindende Form.*

Verbalstamm.	2te Sing.	1te Sing.	3te Sing.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысынар	бысымым	бысымыахтын	бысымарың	бысымыахтыннар
кәл	кәлинар	кәлиим	кәлимиахтин	кәлимәриң	кәлимиахтиннар
оңор	оңорунар	оңорумум	оңорумуохтун	оңорунарың	оңорумуохтуннар
дөи	дөјүнәр	дөјүмүм	дөјүмүөхтун	дөјүнәриң	дөјүмүөхтуннар
сана	сананар	санамым	санамыахтын	сананарың	санамыахтыннар
сiа	сiанар	сiаим	сiамиахтин	сiанәриң	сiамиахтиннар

14) Redhouse a. a. O. S. 94. §. 438. nennt *قبرك* und *دَرَلَه بَك*, die er durch *casse donc* und *sue donc*

Anmerkungen: 1) Die 2te Person Sg. hat wie beim Imperativ Praesentis keine Personalendung. Бысаp ist vielleicht ursprünglich irgend ein Verbalnomen gewesen, dessen Accusativ бысаpы heute noch die Bedeutung eines Supinums hat: *um zu schneiden*. Es ist jedoch auch noch eine andere Erklärungsweise möglich: es giebt nämlich im Tatarischen einen durch كور *siehe* und das Gerundium des Hauptverbuns umschriebenen Imperativ: بولا كور *sei* (*siehe zu, dass du seiest*), بولا كورونكيز *seid* (*sehet zu, dass ihr seiet*); Giganow, *Gramm.* S. 82. Hiernach könnte бысаp eine Zusammenziehung von быса (Gerundium) көp sein: das enclitisch sich anschliessende көp hätte den *harten* Consonanten *erweicht* und sein ö dem vorhergehenden Vocal assimilirt; aus бысаp konnte eben so gut бысаp werden, wie aus بکرمی — сьрба, aus بوکور — сьр u. s. v. Schwierigkeit macht indessen die Erklärung derselben Form von Verbalstämmen, die auf eine *schwere* Länge oder einen *schwer* auslautenden Diphthong ausgehen. Das Gerundium von cana lautet canь, von ciä — ci; canap und ciap aus canь көp und ci көp zu erklären, ist schon etwas gewagt. Wir können indessen annehmen, dass die Endung der consonantisch auslautenden Stämme mit der Zeit auch für die übrigen maassgebend geworden sei.

2) Die 2te Pl. verhält sich zur 2ten Sg. gerade so wie im Imperativ Praesentis.

3) Die 3te Sg. entsteht aus der Verbindung des Nomen fut. (s. §§. 380. 381.) mit der uns schon aus dem vorigen §. bekannten Personalendung тын. Der Plural entspricht dem des Imperat. Praes.

4) Der Endung in der 1ten Sg. entspricht im Osmanli اولوم, im Tatarischen اولوم: ايم *ich will sein, lass mich sein*; Kasem-bek, S. 197. oder Zenker, S. 106. Da die 3te Person ganz offenbar aus dem Nomen fut. gebildet ist, nehme ich keinen Anstand, auch die 1te Person auf dasselbe Nomen zurückzuführen. Бысыабым, das Nomen fut. mit dem affigirten Possessiv der 1ten Sg., oder zusammengezogen бысыам bedeutet *mein zukünftiges Schneiden, was meinem zukünftigen Schneiden unterliegt, aber auch ich werde schneiden*. Die entsprechende tatarische Form اولام wäre demnach aus اولاجم entstanden. Es bestärkt mich noch ein anderer Umstand in meinem Erklärungsversuch: das Nomen futuri selbst, ohne irgend ein Affix, wird nämlich auch als 1te Pl. Imperativi gebraucht: бысыах *wollen wir schneiden, lasset uns schneiden*. Neben diesem бысыах besteht in derselben Bedeutung auch eine durch ein affigirtes Pronomen der 2ten Sg. verstärkte Form: бысыагың¹²⁾; vgl. §. 421. Diese beiden Formen habe ich in's Paradigma nicht aufgenommen,

übersetzt, energische Formen der 2ten Sg. und tadelt seine Vorgänger, die jene Formen für eine Zusammenziehung der 2ten Pl. halten.

12) Бысыагың übersetzt Uwarowskij durch *lasset uns alle schneiden*. Im Russischen giebt es für die 1te Pl. Imperat. eine Form, in der das Pronomen der 1ten Pl. mit dem der 2ten Pl. vereinigt erscheint: пойдете *lasset uns gehen oder lassen Sie uns gehen*; das einfache пойдете, das zugleich die 1te Pl. Fut. ist, hat die Bedeutung eines Duals: *lass uns gehen*.

weil sie zwittherrhafter Natur sind: бысыах ist, wie gesagt, das reine Nomen fut. und бысыагыа kann ausserdem noch bedeuten dein künftiges Schneiden, was deinem künftigen Schneiden unterliegt und du wirst schneiden. Der Endung ах, insofern sie die 1te Pl. Imperativi bildet, entspricht in den verwandten Sprachen ابق oder ابق (اولايق) lassct uns sein). اولايق und اولايق stehen sich auch ziemlich nahe.

3) Die zweiten Personen können wie beim Imperativ Praes. durch einen i-Diphthong mit leichtem Anlaut verstärkt werden: бысапыи, калапыи, оцорбуи, дојбуи, санапыи, сиапыи, бысапычытыи, калапычытыи u. s. w., бысымарпыи u. s. w., бысымарпычытыи u. s. w.

Die türkisch-tatarischen Sprachen haben keine entsprechende Form in der 2ten und 3ten Person; aber die mongolische Volkssprache und das Kalmückische besitzen eine zweite Person Imperativi Futuri, die sogar in der Endung auffallend zum Jakutischen stimmt: schicke (in der Zukunft), lobe nicht jetzt, aber später;

Bobrownikow, S. 132. §. 232; Popow, S. 134. §. 155.

517. Indicativus Praesentis.

Verbalstamm.	Bejahende Form			
	1te Sing.	2te Sing.	1te Plur.	2te Plur.
быс	бысабын	бысагын	бысабыт	бысагыт
кал	калабын	калагын	калабыт	калагыт
оцор	оцоробун	оцорогун	оцоробут	оцорогут
дој	дојобун	дојогун	дојобут	дојогут
сана	санабын	санагын	санабыт	санагыт
сиа	сиабын	сиагын	сиабыт	сиагыт

Anmerkung. Ich habe das Praesens schon oben für eine Verbindung des Nomen praes. (s. §. 375.) mit den Prädikatsaffixen der Gegenwart (s. §. 419.), wobei das p verschwunden ist, ausgegeben. Ich gründe meine Erklärung auf Folgendes: 1) Das Nomen praes. vertritt noch heut zu Tage die 3te Sg. Praes. und der Plural des Nomens die 3te Pl. Praes.: бысаp er schneidet, бысаппар sie schneiden; 2) das verneinende Praesens, das keine besondere Form entwickelt hat, wird durch das Nomen praes. neg. (s. §. 376.) in Verbindung mit den Prädikatsaffixen wiedergegeben: быспат er schneidet nicht, быспаккын du schneidest nicht, быспанпын ich schneide nicht, быспаттар sie schneiden nicht, быспаккыт ihr schneidet nicht, быспанпыт wir schneiden nicht; 3) das Osmanli bildet das Praesens, das zugleich Futurum ist, aus demselben Verbalnomen: سور er liebt oder wird lieben, سورم. سورسز, سوروز, سورلر, سورسن. Wenn die eben angeführten Erscheinungen nicht so verschieden für unsere Erklärung sprächen, würde ich mich keinen Augenblick bedenken, die im Paradigma aufgeführten Formen aus der Verbindung des 1ten Gerundiums mit den Prädikats-

katsuffixen entstehen zu lassen. Das 1te Gerund. (s. §. 522.) unterscheidet sich im Jakutischen nur durch die Abwesenheit des p vom Nomen praes., giebt uns also gerade die erwünschte Form. Was aber namentlich zu Gunsten einer solchen Zerlegung sprechen würde, ist der Umstand, dass in den tatarischen Dialekten das Praesens offenbar auf diese Weise gebildet ist: Kasan., Tob. und Orenb. *یارادر* er schickt, *یاراسن* du schickst, *آشاین* ich esse, *یارماین* ich schicke nicht; Nisheg. *یارادر* er schickt, *ایشین* ich esse. Die Gerundia lauten: *یارا* in allen Dialekten, *آشای* und *یارمای* im Tob. und Kas., *آشی* und *یارمی* im Kas. und Nisheg. Das Nomen praes., aus dem in den tatarischen Dialekten das Futurum gebildet wird, steht diesen Gerundien ziemlich fern: *یارار*, *آشار*, *یارماس*. Ich nehme hiermit also die §. 91. vorgebrachte Vergleichung des jakutischen Praesens mit dem nishegorod'schen zurück.

518. Indicativus Perfecti.

a) *Bejahende Form.*

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	быстым	быстың	быста	быстыбыт	быстыгыт	быстылара
кал	каллим	каллиң	калла	каллібіт	каллігіт	каллілара
оңор	оңордум	оңордуң	оңордо	оңордубут	оңордугут	оңордулара
дои	дойдүм	дойдуң	дойдо	дойдубут	дойдугут	дойдулара
санā	санатым	санатың	саната	санатыбыт	санатыгыт	санатылара
сіа	сіатім	сіатиң	сіата	сіатибіт	сіатигіт	сіатилара

b) *Verneinende Form.*

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	быспатым	быспатың	быспата	быспатыбыт	быспатыгыт	быспатылара
кал	калбатім	калбатың	калбата	калбатібіт	калбатигіт	калбатилара
оңор	оңорботум	оңорботуң	оңорбото	оңорботубут	оңорботугут	оңорботулара
дои	дойботум	дойботуң	дойбото	дойботубут	дойботугут	дойботулара
санā	санабатым	санабатың	санабата	санабатыбыт	санабатыгыт	санабатылара
сіа	сіабатім	сіабатың	сіабата	сіабатібіт	сіабатигіт	сіабатилара

Anmerkung. In den verwandten Sprachen haben wir genau dieselbe Bildung, nur dass hier die 1te Pl. jeglicher Personalbezeichnung ermangelt, indem sie auf *دق* oder *دك* ausgeht, und dass die 3te Pl. nach dem Pluralzeichen kein affigirtes Possessiv der 3ten Person hat. Ich habe schon an einem andern Orte (*Bulletin hist.-phil.* T. V. S. 358. oder *Kritische Bemerkungen* u. s. w. S. 65.) die Vermuthung ausgesprochen, dass das Perfectum aus

der Verbindung des Verbalnomens auf *raɣ* (s. §. 378.) = *دق* = *دك* mit den affigirten Possessiven entstanden sei. Barax, eben dieses Affix mit der Negation *ba*, bildet in der That im Jakutischen das Nomen praes. neg. und *كورمك, سوبلمك* u. s. w. erscheinen in älteren türkischen Werken gleichfalls in der Bedeutung von *سوبلمش, كورممش* u. s. w. Barax mit dem affigirten Possessiv bildet unter Anderem ein Imperfectum negat.: *быспатаҕым* *ich schnitt nicht*; auch das bejahende *быстаҕа* kann auf die Vergangenheit bezogen werden. *Быстым* u. s. w. sind also zufolge meiner Erklärung aus folgenden vollen Formen entstanden: *быстаҕым, быстаҕың, быстаҕа, быстаҕыбыт* (mit dem Hülfsvocal wie in den nächst folgenden Formen), *быстаҕыгыт, быстаҕыллара*. *دك* *سو* ist, wie ich glaube, das nackte Verbalnomen.

319. Potentialis.

a) *Bejahende Form.*

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысаҕабын	бысаҕаҕын	бысаҕарай	бысаҕабыт	бысаҕаҕыт	бысаҕаҕыллара
кал	калҕаҕын	калҕаҕың	калҕарай	калҕаҕыт	калҕаҕыт	калҕаҕыллара
оҕор	оҕороҕобун	оҕороҕобуң	оҕороҕорой	оҕороҕобут	оҕороҕобут	оҕороҕоллор
дои	доҕоҕобун	доҕоҕобуң	доҕоҕорой	доҕоҕобут	доҕоҕобут	доҕоҕоллор
сана	санаҕабын	санаҕаҕын	санаҕарай	санаҕабыт	санаҕаҕыт	санаҕаҕыллара
сиа	сиаҕабын	сиаҕаҕын	сиаҕарай	сиаҕабыт	сиаҕаҕыт	сиаҕаҕыллара

b) *Vernehmende Form.*

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысымаҕабын	бысымаҕаҕын	бысымаҕарай	бысымаҕабыт	бысымаҕаҕыт	бысымаҕаҕыллара
кал	калимаҕабын	калимаҕаҕын	калимаҕарай	калимаҕабыт	калимаҕаҕыт	калимаҕаҕыллара
оҕор	оҕорумаҕабын	оҕорумаҕаҕын	оҕорумаҕарай	оҕорумаҕабыт	оҕорумаҕаҕыт	оҕорумаҕаҕыллара
дои	дожумаҕабын	дожумаҕаҕын	дожумаҕарай	дожумаҕабыт	дожумаҕаҕыт	дожумаҕаҕыллара
сана	санамаҕабын	санамаҕаҕын	санамаҕарай	санамаҕабыт	санамаҕаҕыт	санамаҕаҕыллара
сиа	сиамаҕабын	сиамаҕаҕын	сиамаҕарай	сиамаҕабыт	сиамаҕаҕыт	сиамаҕаҕыллара

Anmerkung. Dieser Modus scheint aus dem Indicativ Praes. sich entwickelt zu haben. Als Charakter desselben darf man die an den Verbalstamm sich anschliessende Silbe *ai* (*aj*) ansehen. Der Plural *бысаҕаҕыллара* setzt einen Singular *бысаҕар* voraus, der sich zum Nomen praes. *бысар*, das zugleich die Stelle der 3ten Sg. Ind. Praes. zu vertreten hat, gerade so verhalten würde wie *бысаҕабын* zu *бысабын*. *Бысаҕарай* enthält die Silbe *ai* vielleicht zwei Mal, indem *бысаҕар* gar wohl eine Zusammensetzung von *бысаҕар* sein kann. Die verneinende Form steht in keiner näheren Beziehung zu den Formen, durch die der Indicativ

Praes. neg. (s. §. 517.) ausgedrückt wird, sondern schliesst sich vielmehr genau an die bejahende Form an. Die Bedeutung von бысаҕабын ist: *ich könnte schneiden, es könnte geschehen, dass ich schnitte.*

520. Conditionalis.

a) Bejahende Form.

Verbalstamm.	3te Sing.	2te Sing.	1te Sing.	3te Plur.	2te Plur.	1te Plur.
быс	быстар	быстарҕын	быстарбын	бысталаар	быстаргыт	быстарбыт
кэл	кэллэр	кэллэргин	кэллэрбин	кэллэллэр	кэллэргит	кэллэрбит
оҕор	оҕордор	оҕордорҕун	оҕордорбун	оҕордоллор	оҕордоргут	оҕордорбут
дөй	дөйдөр	дөйдөрҕун	дөйдөрбүн	дөйдөллөр	дөйдөргүт	дөйдөрбут
сана	санатар	санатарҕын	санатарбын	санаталлар	санатаргыт	санатарбыт
сиэ	сиэтар	сиэтарҕин	сиэтарбин	сиэтэллэр	сиэтаргит	сиэтарбит

b) Verneinende Form.

Verbalstamm.	3te Sing.	2te Sing.	1te Sing.	3te Plur.	2te Plur.	1te Plur.
быс	быспатар	быспатарҕын	быспатарбын	быспаталлар	быспатаргыт	быспатарбыт
кэл	калбатар	калбатарҕин	калбатарбин	калбаталлар	калбатаргит	калбатарбит
оҕор	оҕорботор	оҕорботорҕун	оҕорботорбун	оҕорботоллор	оҕорботоргут	оҕорботорбут
дөй	дөйбөтөр	дөйбөтөрҕун	дөйбөтөрбүн	дөйбөтөллөр	дөйбөтөргүт	дөйбөтөрбут
сана	санабатар	санабатарҕын	санабатарбын	санабаталлар	санабатаргыт	санабатарбыт
сиэ	сиэбатар	сиэбатарҕин	сиэбатарбин	сиэбаталлар	сиэбатаргит	сиэбатарбит

Anmerkung. Der Charakter dieses Modus ist таҕ (vgl. §. 204.), die Personalendungen sind die Prädikatsaffixe der Gegenwart. In den türkisch-tatarischen Sprachen wird dieser Modus durch die Silbe *се* gebildet, die vielleicht auf *سر* zurückzuführen ist. *يسر* bildet ein Participium futuri: *قيريسر qui va casser, قيرميسر qui ne va pas casser*; Redhouse a. a. O. S. 100. §. 468. Таҕ kann indessen auch die verkürzte Endung des Dativs nach dem affig. Possesiv der 3ten Sg. (s. §. 435. 6)) enthalten. Im tibetischen sogenannten Conditionalis, z. B. in *ཅེན་ནོ་* wenn er thun sollte, *ཅེན་ནོ་* wenn er gethan hätte, *ཅེན་པོ་འགྲུབ་ནོ་* wenn er gethan haben wird, ist *ནོ* wohl gewiss auch nichts Anderes als die Locativpartikel *ནོ*. Im Jakutischen hat der von uns Dativ genannte Casus auch die Functionen des Locativs.

521. Perfectiv.

Bejahende Form.

Verbalstamm.	1te Sing.	2te Sing.	3te Sing.	1te Plur.	2te Plur.	3te Plur.
быс	бысы	бысыгы	бысыбы	бысылар	бысыгыт	бысыбыт
кал	калси	калсиги	калсиби	калсилар	калсигит	калсибит
оңор	оңорусу	оңорусугу	оңорусубу	оңорусулар	оңорусугут	оңорусубут
дѳи	дѳѳусу	дѳѳусугу	дѳѳусубу	дѳѳусулар	дѳѳусугут	дѳѳусубут
саня	санысы	санысыгы	санысыбы	санысылар	санысыгыт	санысыбыт
сиа	сиа	сиаги	сиаби	сиалар	сиагит	сиабит

Anmerkung. Die Bedeutung von бысы is: er ist im Stande abzuschneiden, er wird abschneiden können. Mit dem Charakter dieses Modus бысы kann vielleicht das Affix *اسى* oder *سى* verglichen werden. Dieses Affix scheint Nomina verbalia der Zukunft, der Möglichkeit oder der Nothwendigkeit zu bilden. Ich erlaube mir eine grössere Anzahl von Beispielen zusammenzustellen, da dieses Affix von Herrn Kasem-bek (S. 86. oder Zenker, S. 48.) nur kurz besprochen und, wie ich glaube, sehr unglücklich in die Participialendung *ا* und das affigirte Possessiv der 3ten Sg. zerlegt wird. Ich entnehme meine Beispiele den tatarischen Grammatiken und Wörterbüchern. Trojanskij, *Gramm.* S. 119: *بيارهسى* *котрый пошлетъ der da schicken wird*; S. 125: *بيارهسى* *тогъ, котрый не будетъ посылать der da nicht schicken wird*; Giganow, *Lex.* S. 31: *بولاسى* *будущий künftig*, *كېلاسى* *будущий годъ künftiges Jahr*; Giganow, *Gramm.* S. 44. und 45: *الاسى* *недоинка rückständige zu empfangende Schuld* (im Lexicon, S. 415: *получение Empfang*); *براسى* *отдача Abtragung*, *براسى* *должникъ Schuldner* (im *Lex.*, S. 383: *плательщикъ Zahler*), *الاسى* *кредиторъ Gläubiger*; Iwanow, S. 191. u. 192: *اوشبو يردە قالاسى* *здесь нужно остаться hier muss man bleiben*, *شول اولانده بورط قالاسى* *тамъ можно выстроить домъ dort kann man ein Haus aufbauen* (an jener Stelle ist die Möglichkeit des Aufbaues eines Hauses gegeben), *مېك اېدوب قېلاس سى* *можно ли не исполнить долгаго kann man wohl das Gebührende nicht erfüllen?* (wie wirst du das zu thuende Geschäft nicht thun?), *يازاسى كاغدلاروم ياد بولسون* *явля möchten mir immer (fehlt im Tat.) Schreibereien (von mir zu schreibende Papiere) vorhanden sein*; ebend. S. 310: *اشاسم كېله* *мѣ хочется есть ich habe Verlangen zu essen* (der Zustand, da ich essen müsste, kommt), *بولاسى كېله دور* *ему хочется спать er hat Verlangen zu schlafen* (hier ist das Pronomen der 3ten Person *سى* zur Verhütung eines Misslautos nicht angefügt worden); Trojanskij, *Gramm.* S. 154: *يازاسى لرى كېلور* *они захотятъ писать sie werden schreiben wollen*, *اوستا دېنه يازاسى لردىن اوباله در*

дятся, что учителю его будут писать er schämt sich, dass man seinem Lehrer schreiben wird. Im Mongolischen bilden die aus Verbalstämmen durch ᠰ oder ᠰ (nach Consonanten) gebildeten Nomina in Verbindung mit der negirenden Partikel ᠰ Adjectiva, die die Unmöglichkeit des Gelingens einer Thätigkeit ausdrücken: ᠰ incalculable von ᠰ calculer, ᠰ incompréhensible von ᠰ apprendre par degrés, ᠰ inébranlable von ᠰ se mouvoir; vgl. Kowalewskij's Wörterbuch und Bobrownikow's Grammatik, S. 71. §. 127.

b) Gerundia, Supinum, Adverbia, Postpositionen.

522. Das 1te Gerundium, das Gerundium praes., hat nach Consonanten, i-Diphthongen und Triphthongen — au, nach schweren Längen und schwer auslautenden Diphthongen — и zur Endung: быс-ан, кал-ан, оюр-он, дој-он, саа-и, сиа-и. In der negativen Form finden wir мыја, мына oder миа; и erhält nach Consonanten, i-Diphthongen und Triphthongen einen Hülfsvocal (ы, і, у, ү): быс-ымыја, кал-иміја, дој-ууја, саа-мыја, сиа-міја; быс-ымына, быс-ымына u. s. w. Es hat mir nicht gelingen wollen, die drei Endungen (ан, ыја und мына) mit einander zu vermitteln.

Im Osmanli bildet ان ein declinirbares Partic. praes., im Tatarischen unterscheidet sich ان von فان, فان oder كان (nach Vocalen بان): durch jene Endung entsteht das Partic. praes., durch diese das Partic. praet.; Kasem-bek, S. 292. und 293. oder Zenker, S. 153. In der orenburgischen Büchersprache wird der Guttural im Partic. praet. oft ausgelassen; Iwanow, S. 187. §. 109. ان und فان sind ursprünglich identisch und zwar ist jenes aus diesem entstanden: im Osmanli bildet ايکن noch heut zu Tage das Gerundium praes. von ای sein; Schott, Versuch über die Tatarischen Sprachen, S. 39. Die Endung мымына liesse sich vielleicht mit ميوب = ميوب vergleichen, das aber ein anderes Gerundium bildet. Mit ان ist das mongolische Gerundium auf — oder 2 verglichen worden; die Burjaten bilden das Partic. praet., das sonst ᠰ oder ᠰ zur Endung hat, durch das Affix хань oder хань; Bobrownikow, S. 136. §. 245. Нрм.

523. Das 2te Gerundium, das Gerundium der nächsten Vergangenheit, geht auf ар aus. Ein langer Vocal oder ein schwer auslautender Diphthong im Auslaut einer Wurzel verschlingt den Vocal der Endung: быс-ар барда unmittelbar nachdem er geschnitten, ist er fortgegangen; кал-ар, оюр-ар, дој-ар, саа-т, сиа-т. Dieses Gerundium ist in der negativen Form nicht vorhanden.

Im Tatarischen قاچ, قاچ, قاچ; z. B. اشتكاج بوکوروبه كبلدی kaum hatte er diese Nachricht gehört, so kam er gelaufen; Iwanow, S. 141. (vgl. S. 201. und 203.). Ueber den Wechsel zwischen چ und τ s. §. 183. Ebendasselbst habe ich mit τ die Gerundialendung : ۛ oder ۛ, die im Kalmückischen und in der mongolischen Volkssprache sich zu τ mit vorangehender Länge schwächt, verglichen. Der Bedeutung nach entspricht das Gerundium auf τ dem Gerundium auf ۛ ۛ ۛ; Bobrownikow, S. 141. §. 255.

524. Das 3te Gerundium, das bisweilen dem deutschen Infinitiv mit zu entspricht und das ich deshalb Gerund. fut. genannt habe, hat a zur Endung. Eine auslautende schwere Länge und ein schwer auslautender Diphthong fließen mit der schweren Kürze in eine leichte Länge zusammen. Dieselbe Erscheinung bietet sich beim Nomen praes. auf ap dar; vgl. §. 71. und §. 375. Beispiele: быс-а, кал-а, оңор-о, дөј-ө, саны von саны, ci von ciä. Fehlt gleichfalls in der negativen Form.

In den zunächst verwandten Sprachen ۛ oder ۛ. Im Tobolskischen und Orenburgischen lautet das entsprechende Gerundium von قراى — قراى, im Kasan'schen und Nishegorod'schen wie im Jakutischen قری; das osmanische فرایه zeigt vielleicht die ursprünglichste Form.

525. Mehrere Adverbia und Postpositionen sind ursprünglich nichts anderes als das eben besprochene Gerundium. So аса (mit dem Acc.) = آنا darüber hinaus von ас vorbeigehen; әпә gerade, eben, nur von әп gerade womit beschäftigt sein; ылаа (mit dem Abl.) von — an von ыла nehmen; кәчәсә auf der andern Seite, andererseits, dagegen von кәчәс entgegenthun; кытта zugleich, mit (с. Acc.) von кытын (s. §. 174.) sich vereinigen; хаяа entzwei von einem nicht mehr erhaltenen Verbalstamm хай, aus dem das Reflex. хайын bersten und das Causat. хайыт spalten gebildet sind (vgl. §. 486.); тасара draussen, hinaus von тасар hinausführen; быса quer durch, quer über, bestimmt, jedenfalls, meisterhaft von быс schneiden; сунтупута durch und durch von сунтупут durchstossen. Vgl. Gig. Gr. S. 174 fg.

526. Das Affix ары, dessen а in einer schweren Länge und in einem schwer auslautenden Diphthong aufgeht, bildet ein Supinum: быс-ары um zu erlösen, кал-әри, оңор-ору, дөј-ору, саны-ры von саны, ciä-ри von ciä. In der negativen Form: быс-ымары, кал-имәри, оңор-умары, дөј-умәри, саны-мары, ciä-мәри. Ist der Form nach ein Accusativ vor әр, das die 2te Imperat. fut. bildet; vgl. §. 516.

Das mongolische Supinum auf ۛ erklärt Bobrownikow (S. 142. §. 257. Прим.) als Locativ des im Tatarischen erhaltenen Nomen verbale auf ۛ, das im Dativ (رغه oder ركه) dem deutschen Infinitiv mit zu entspricht. Im Jakutischen dürfen wir das Supinum mit dem Nomen praes. (s. §. 375.) nicht weiter vergleichen, da jenes eine Länge, dieses eine Kürze zeigt.

527. Adverbia und auch eine Postposition entstehen durch das Affix ччы, vor dem Längen und Diphthonge sich kürzen; nach Consonanten erscheint чы oder ычы. Алчааччы ausgespreizt von alvai die Beine ausspreizen, äpiliuči mit rollenden Augen von äpilit die Augen rollen, о.юочу mit glotzenden Augen von о.юоi glotzen, төгүрүчү im Kreise herum, rund herum, um (mit dem Acc.) von төгүрүi im Kreise gehen, umfahren. Man vgl. noch das Wörterbuch u. о.юорчу von о.юор, ырдааччы von ырдаi, кытарчы von кытар, кичкннччы von кичкннiä, килбаччы von килбäi, күлүбүрүччы von күлүбүрүб, тачыгыраччы von тачыгыра, тäläччы von тäläi, томтоочу von томтоi, дабдаччы von дабдäi, нөкчөччы von нөкчөi, чолоччу von чолоi, чыбырбаччы von чыбырбат, чуогуччу von чуогуi, ширгиччи von ширгич, буцуруччу von буцуруi, бутаччы von бутäi, бурчуччу von бурчуi, сабыччы von саб. Саксаччы obenhin, nicht aufgedrückt, nicht fest (z. B. eine Mütze aufsetzen, Etwas legen) hängt vielleicht mit ^{Алчаччы} zusammen.

Vgl. das mongolische Gerundium auf ь oder ы, ь oder ы; Bobrownikow, S. 140. §. 253.

528. Adverbia werden ferner gebildet durch das Affix и, vor dem schwere Längen und schwer auslautende Diphthonge abfallen. Итämäpi mit dem Gesicht nach oben von итämäp mit dem Gesicht nach oben legen, умсары mit dem Gesicht nach unten von умсар mit dem Gesicht nach unten legen, кытары vereinigt, zusammengenommen von кытар vereinigen, көңү weg, fort von көңүб entfernen, хасты ab (-reißen, -ziehen u. s. w.) von хастä abreissen, хосту hervor, heraus von хостуо hervorscharren, тобулу durch von тобулу durchschlagen, тосту (s. §. 174.) entzwei von тостун entzweigen, төттөрү даheim, zurück, heimwärts von төттөр umkehren lassen, түүнäpi um und um (z. B. werfen) von түүнäp auf den Kopf stellen, хабыры mit einer Wölbung von فابرمق schwellen. Die Postposition ääpi = نېكرو bis geht auf tiäp = نېور zu Etwas führen, dem Causativ von тii = نى = نيك erreichen, zurück. Vgl. die §. 273. besprochenen Nomina auf и, die auch zum Theil adverbialiter gebraucht werden.

Vgl. آشرى jenseits von آشر, dem Causativ von آش vorübergehen: Sèlanik achere au-delà de Salonique, bostan achere de l'autre côté du verger; Viguièr a. a. O. S. 189. Vielleicht entspricht aber auch den in diesem §. besprochenen jakutischen Adverbien das Gerundium auf ب. II (6) findet sich im Jakutischen, wie ich schon §. 236. zu bemerken Gelegenheit hatte, nur im Auslaut einsilbiger, nicht weiter zerlegbarer Wörter. ب kann durch و allmählig in einen leichten Vocal, der Endung jener Adverbia, übergegangen sein.

529. Ganz vereinzelt stehen folgende zwei Formen: ылабычча unüberlegt von ыла nehmen, ergreifen und бысабаччы bestimmt, jedenfalls (= быса) von быс schneiden.

E. Indeclinabilia.

530. Adverbia und Postpositionen, die auf ein Nomen, Zahlwort, Pronomen oder Verbum zurückgehen, haben wir schon unter den eben erwähnten Redetheilen besprochen; vgl. §§. 402—407, 415—417, 438, 524, 526—528. Hier sollen nur solche Indeclinabilia aufgeführt werden, die wir auf keinen andern Redetheil zurückzuführen im Stande sind oder die der Jakute von Mongolen oder Russen entlehnt hat. Wie die andern Redetheile haben wir auch die Indeclinabilia nach ihrem Auslaut angeordnet.

531. Adverbia, Postpositionen und Conjunctionen: *apa unterwegs* (vgl. آپا Zwischenraum), *арыда kaum* (vgl. *арыи, арычы*), *билэ in Fetzen*, *илэ offen, vor Aller Augen* = Илэ , *куча ganz und gar*, *хата s. d. Wörterbuch, хата dann und wann* = Хата , *хаба gerade*, *тыча besonders, getrennt* (vgl. Тыча), *да¹³ auch, und, sogar* = Да , *чычка gerade, durchaus* (vgl. Чычка), *ча s. d. Wörterbuch*, *чөккө noch* = Чөккө (vgl. §§. 59. 148.

207.) *чолб durch und durch* (vgl. Чолб durch), *чолыта durch* (z. B. *reiben*) zu vergl. mit dem vorübergehenden *чолб*, *бала blindlings*, *сыба hinzu, auf den Leib, zu Leibe*,

Аниа nochmals, wiederum, ebenfalls, дуо lat. ne (vgl. *ду*).

Арычы kaum, mit Mühe (vgl. *арыи, арыда*), *утары entgegen* = Утары , *уту субу nach einander, allmählig¹⁴*, *ыты in Scherben, in Stücke*, *кэри beständig, immer*, *тиэри тэри durch einander, drunter und drüber*, *лаҕаны* (vgl. *ла*) *auch, und, vielleicht*, *дэлби aus einander* = Дэлби , *ду — ду entweder — oder, об — oder, — oder, цукку ab- (reißen, kratzen u. s. w.)*, *булгу entzwei, aus einander*, *мэлхи beständig, immer*, *мыты ab- (gleiten u. s. w.)*, *сунту durch und durch* (vgl. Сунту), *ganz, gerade, ununterbrochen*.

Араи nur, erst (vgl. Араи , آران), *балаи ziemlich* = Балаи , *быраи Postp. mit dem Acc. durch*.

Арыи kaum (vgl. *арыда, арычы*), *орҕыи und орҕыидук* (vgl. §. 405.) *langsam* (vgl. Орҕыи).

Бырах (= *бар in die weite Welt laufen*).

Дэң sehr, in hohem Grade (? vgl. Дэң тэс fort).

Урут früher, vor Zeiten, im Voraus = Урут , *хогут* (= Хогут) *oder хогут später, in der Folge*.

Улам allmählig = Улам , *чим wider eigenes Erwarten, summt und sonders*.

¹³) Schlieszt sich in Uwerowakij's Munde bisweilen enclitisch an das vorangehende Wort und verändert demzufolge seinen Vocal.

¹⁴) *Субу* scheint mir hier ganz verschieden vom zusammengesetzten Pronomen *субу* zu sein.

Yöläu in (so und so vielen) Malen, үөҕөҕүн ohne Grund und Absicht.

Öröp bald, in kurzer Zeit = ᠋ (öröpүк sehr bald, in sehr kurzer Zeit; vgl. §. 405.),
 кыап föri, weg, хар сабар ellgit, ᠋ чор oder чор чор unaufhörlich, бар s. d. Wörterbuch,
 биэрэп oder, сэрэп wenigstens¹¹⁾.

Känäjäc künstig, соҕус ziemlich (vgl. ᠋).

532. Interjectionen: aja und äpa wohl, ä Ausruf der Geringschätzung, äriäinä (oder ärai) wohlan, äpā Ausruf der Verwunderung, үä (Midd.) wohlan (vgl. үäi) = ᠋ öa Interj. der Verwunderung; ein Laut, mit dem man die Pferde zum Stillstehen bringt, басыба Dank! = спасибо, нā da, da hast du = ᠋ , сэрä so recht, дордобо guten Tag! = здорово.

Бырасты lebe wohl = прости.

Ärai oder äriäinā wohlan, xai ein Laut, mit dem das Rindvieh angetrieben wird, ät tatar Interj. des Schmerzes oder der Klage (vgl. ᠋), үäi nun, wohlan (vgl. үä).

Упуи hurrah, auch ein Laut, womit das Vieh angelockt wird; хуи ein Laut, mit dem die Pferde zu schnellem Laufe angetrieben werden, тәи Ausruf des Schreckens.

Äk Ausruf der Bejahung. ja, хоннук (nach einem Conditionalis) wie schön, wie gut.

Ät tatar Ausruf des Schmerzes, хат ein Laut, mit dem die Pferde angetrieben werden.

F. Das Frageaffix.

533. In einem Fragesatze erhält das Prädicat, wenn es nicht selbst in Frage gestellt wird, sehr häufig das Frageaffix. Dieses besteht nach Consonanten und nach i-Diphthongen in einem i-Diphthong mit leichtem Anlaut, nach einfachen Vocalen aber in einem blossen i, das mit jenen Vocalen sich zu einem i-Diphthong verbindet. Beispiele: көтөрү олордуу du hast Vögel getödtet, төсө көтөрү олордууи wie viele Vögel hast du getödtet? асыам ich werde öffnen, хасан асыамыйи wann werde ich öffnen? бу кини саңата dieses (ist) seine Stimme, бу кини саңатаи wessen Stimme ist dieses? бу ат äjäää dieses Pferd (ist) das deinige, бу аттартан хаялара äjäääi welches von diesen Pferden (ist) das deinige? Ein in Frage gestelltes Prädicat kann dieses Affix annehmen, wenn es ein Interrogativum ist; z. B. ханнабын hier bin ich (hier ich, vgl. §. 419.), ханнабынмыи wo bin ich? ханналарыи wo sind sie? бу иеит туюхтагыи womit (ist) dieses Gefäss angefüllt? атың атыта төсөнүйи (von төсөн = төсө) wie hoch (ist) des Pferdes Preis? Statt кини ханнаи (von ханна wo) sagt man mit eingeschobenem и: кини ханнаныи wo (ist) er? Von туюх lautet die Frageform туюуи oder тугуи (vgl. §. 61.): äjäää туюуи oder тугуи? was ist dir? Биэрбатаруи S. 58. Z. 1. ist eine Zusammenziehung von биэрбатаруи.

¹¹⁾ Биэрэп und сэрэп können erstarrte Formen des Conditionalis sein; vgl. §. 320.

534. Eine *schwere* Kürze, die an den Vocal der Endsilbe eines Prädicats tritt, drückt eine Frage, Verwunderung oder einen Zweifel aus. Diese *schwere* Kürze verschmilzt mit einer anderen *schweren* Kürze zu einer *schweren* Länge; mit einem *leichten* Vocal aber bildet sie einen *schwer* auslautenden Diphthong. Beispiele: бынарax (vgl. S. 379.), der nicht geschnitten hat, er hat nicht geschnitten, бынарax ah, er hat nicht geschnitten; калбарax von калбарax, оһорһорax von оһорһорax, көрһөрax von көрһөрax; көр әһ, быһыһар (von быһыһар) siehe mal, hat er viellleicht geschnitten; калбар von калбар, оһорһорax von оһорһорax, көрһөрax von көрһөрax. Vgl. noch das Wörterbuch unter ыоу und аyo.

III. Syntax

Gebrauch der Casus.

a. Accusativus definitus.

535. Im Accus. def. steht das ergänzende Object eines transitiven Verhalbegriffs: бэҕэҕэ олбуй баалыгы сир кичиэхэ бэрт ыаһтары оҕороо *das Essen eines gestern gestorbenen Fisches bereitet dem Menschen heftiges Unwohlsein.* Welche Verba im Jakutischen mit dem Acc. construiert werden, wird der Leser aus dem Wörterbuch ansehen können.

536. Ein ergänzendes Object, das nicht als bekannt vorausgesetzt wird, auf dem kein besonderer Nachdruck liegt und das durch kein anderes beigegebenes Wort der Qualität, der Quantität, der Individualität oder der Zahl nach näher bestimmt wird, steht in der Regel nicht im Accusativ, sondern im Cas. indef. Beispiele: бы сирэ бэлэх иҕа-мыаа аһаһтар *an diesem Orte gehen sie nicht vorüber, ohne ein Geschenk (als Opfer) anzuhängen;* болоот оҕостубуннуйт *wir verfertigten uns einen Prahm;* ииэ оҕустуйт *ich habe ein Haus gezimmert;* мин бэҕэбэр баһраһа аттаһан ылаһым *ich habe mir eine Mütze gekauft;* ас ыһаһа *er wird Speise schicken;* куюбах олордуйт *ich habe Hasen getödtet;* аһтар ыл *eine Frau nehmen, heirathen (vom Manne);* иэс биэр *eine Schuld geben, ausleihen;* иэс ыл *eine Schuld nehmen, leihen;* олбуйга төһө *einen Tribut zahlen;* уот оттон (S. 41.) *Feuer anmachend.* Титтэ zu dem unbekanntem Object irgend eine nähere Bestimmung hinzu, so steht der Accusativ: кэрэ бэлэһи ыһатуйт *ich habe ein hübsches Geschenk angehängt;* улаһан болоту оҕостубуннуйт *wir verfertigten uns einen grossen Prahm;* биэс куюбаһы олордуйт *ich habe 5 Hasen getödtet;* мин бүстэх уһу истим *ich habe Wasser mit Eis getrunken;* мин уһу кыһахтык истим *ich habe Wasser in geringer Quantität*

getrunken; урдугар кулу буору халыңнык тэлэрэллэр *darüber breiten sie Asche und Erde dick aus*. Eben so, wenn ein Nachdruck auf dem Object liegt. So antworte ich z. B. auf die Frage *was hast du gethan?* — ʒ icim *ich habe Wasser getrunken*, dagegen auf die Frage *was hast du getrunken?* — yuy icim.

537. Ein Substantiv im Plural und ein mit einem affigirten Pronomen beschwertes Nomen erscheint als ergänzendes Object eines transitiven Verbalbegriffs niemals im Cas. indef., eben so wenig ein Adjectiv, ein Zahlwort oder ein Pronomen, nicht einmal ein indefinitum. In *була да гыннар dessenungeachtet*, in *бу гынан auf diese Weise* und in ähnlichen Verbindungen ist das Pronomen aller Wahrscheinlichkeit nach adverbialiter aufzufassen: *auch wenn er (man) so thut, so thugend*; gerade so sagt man auch *бу олопон* und *бу иһэн so lebend* und *so gehend*.

538. Der umgekehrte Fall, dass ein ganz unbestimmt gedachtes ergänzendes Object in den Accusativ gesetzt wird, ist mir bei Uwarowskij so häufig vorgekommen, dass ich dies nicht geradezu einer blossen Unachtsamkeit zuschreiben möchte. Hier einige Beispiele: *дулуцу сыттанан* (S. 17.) *sich einen Balken unter den Kopf legend*; *урујани таһсан* (S. 5.) *über einen Fluss setzend*; *чайныкка хяры симаһи уну оргунуттара* (S. 24.) *in den Theekessel Schnee stopfend, brachten sie Wasser zum Kochen*; *тугэһи иһиһи хатырыгы тэлэрэп* (S. 9.) *auf dem Boden derselben (der Grube) breitet er wiederum Rinde aus*; *уоту оттон* (S. 24. S. 44.) *Feuer anmachend*.

539. Ein lebendes Wesen, das in einfacher Zahl gedacht wird, steht, wie es scheint, immer im Accus. def., es sei denn, dass sich die einfache Zahl von selbst verstände, wie in dem, §. 536. beigebrachten Beispiele *цахтар ыла ein Weib nehmen*. So heisst z. B. *киси өлөрдүм sowohl ich habe den Zobel*, als auch *ich habe einen Zobel getödtet*; *ин бурун куобаҕы көрүөн даһаны суоҕа du wirst heute den oder einen Hasen nicht einmal sehen*.

540. Ein *Gemeinname*, bei dem man nicht an die einzelnen Individuen, sondern an die ganze Gattung, so wie ein *Stoffname*, bei dem man nicht an ein Quantum davon, sondern schlechtweg bloss an den Stoff als solchen denkt, steht als ergänzendes Object eines transitiven Verbalbegriffs bald im Accus. def., bald im Cas. indef. Beispiele für den Accus.: *аты таһтыбын ich liebe das Pferd*; *киси иһиһи таһтыр der Mensch liebt das Haus*; *сайын көтөрү өлөрбүн im Sommer pflege ich Vögel zu erlegen*; *атыны атылырга Саха барт доһурдах zum Verkauf von Waaren ist der Jakute überaus geschickt*; *асы уоһу таһара биэрэр Gott giebt Speise und Trank*; *туһуһар кысын бусу сайын сулуһани тасы биһтар гумаһыны туруортулар in das Fenster derselben (der Jurte) pflegen sie im Winter Eis, im Sommer Marienglas, Fensterglas oder Papier einzusetzen*; *арыгытаһар ʒну иһэр ордук es ist besser Wasser als Brantwein zu trinken*; *алтаһы ʒсаһар der Kupfer bearbeitet, Kupferschmid*; *киси саһата тимири охсубут курдук хатаһи ihre Stimme ist so hell, wie wenn an Eisen geschlagen wird*. Beispiele für den Cas. indef.: *аси кис сир die Bären essen Zobel*; *ынах сир кани die Zeit, da man die Kühe melkt*;

кулуу тутар ыи *der Monat, da man die Füllen einfängt*; тус бусарар сир *der Ort, wo man Salz kocht*; кини ат аккирүтүр көмүс кылалэх *er ist mit einer silbernen Hausflur versehen zum Galoppirentlassen der Pferde*; кини ун урар тогуе тимир хоһоһтох *er ist mit 9 eisernen Vorrathskammern versehen zur Aufbewahrung von Sachen*. Abstracta treffen wir auch in beiden Casus an: бы ыаһары оһорор *dieses verursacht Unwohlsein*; бы күс кытарар *dieses verleiht Kraft*; кылым кынан баран аһиэһэ *er wird, nachdem er ein Lachs wird aufgeschlagen haben, sagen*.

In den verschiedenen Sprachen des ural-altaischen Stammes ist der Casus des ergänzenden Objects eines transitiven Verbalbegriffs abwechselnd ein Acc. und ein Cas. indef. Vgl. in Betreff der türkisch-tatarischen Sprachen Kasem-bek, S. 382. §. 70. und §. 71. oder Zenker, S. 200, Giganow, S. 24, Iwanow, S. 300. §. 187, Trojanskij, S. 153. §. 83; des Tschuwaschischen — die zu Kasan 1836 erschienene Grammatik, S. 63; des Mongolischen — Schmidt, S. 117. §. 181, Kowalowskij, S. 151. §. 155, vor Allen aber den gründlichen Bobrownikow, S. 241. fgg.; des Mandshuischen — von der Gabelentz, S. 83; des Finnischen — Sjögren, *Ueber die Finnische Sprache und ihre Literatur*, S. 22, Kellgren, *die Grundzüge der Finnischen Sprache*, S. 48; des Tscheremissischen — Wiedemann, S. 25., (der nicht gern daran glauben will); des Syrjänischen — Wiedemann, S. 21., Sawwaïtow (*Грамматика Зырянскаго языка. С. II. 1850.*), S. 18. §. 28. 6; des Ostjakischen — Castrón, S. 28. §. 61. In den türkisch-tatarischen Sprachen hat man die Endung des Accusativs wie des Genitivs in der Voraussetzung, dass dieselben dem Nomen «den Begriff der Bestimmtheit oder bestimmten Bezüglichkeit mittheilen,» mit dem Accusativ und dem Genitiv des Demonstrativpronomens لول identificirt. Gegen diese Ansicht habe ich mich schon an einem andern Orte ausgesprochen, indem ich daselbst bemerklich machte, dass keine Erklärung der beiden Casusendungen gewonnen sei, so lango nicht die Endungen bei den entsprechenden Casus des Demonstrativpronomens erklärt seien, und dass von Seiten der Bedeutung zum Mindesten das Jakutische jener Auffassung durchaus nicht das Wort spreche. Hier will ich noch eine Anzahl Beispiele aus den türkisch-tatarischen Sprachen vorführen, wo wir die Accusativendung nach einem, dem Individuum nach durchaus nicht näher bestimmten Gegenstände antreffen: اورامده برکشنى كوردوم *ich habe auf der Strasse einen Menschen gesehen* (Iwanow, S. 218. §. 130.), برکشنى اوچرادوم *ich bin einem Menschen begegnet*, بر قرانى كوردولر *sie haben etwas Schwarzes erblickt* (ebend. S. 288. §. 168.), من كچه زياده آدبلو آدمنى كوردوم *ich habe gestern einen sehr höflichen Menschen gesehen* (ebend. S. 320. §. 211.), منم كورشى مننك آطاسى ابكى قاطلو بورطنى صانوب آلدنى *der Vater meines Nachbars hat ein steinernes Haus von zwei Stockwerken gekauft*

(ebend. S. 327. §. 220.), قبار انتى برقدان طانورسن einen *brüssigen Hund wirst du aus der Entfernung erkennen*, اوجار قوشنى آلوموسن vermugst du einen *Vogel im Fluge zu schiessen?* (ebend. S. 189.) مئلولارنى صايلااب الديلار man hat *Verständigo ausgewählt* (ebend. S. 287. §. 166.), من برنسته نى بلبابن ich *weiss nichts* (Troj. S. 4176.), ايفور برکشنى بادشاه کوتار برب اغزنا باقباس ديلار die *Uiguren haben, einen Mann zum Fürsten erhoben habend, nicht auf seinen Mund gesehen, d. h. sie haben weder einen Mann zum Fürsten erhoben, noch Jemand gehorcht* (Kasem-bek, S. 109. oder Zenker, S. 213. §. 106.).

541. Einige intransitive Verba können ein von demselben Verbalstamme abgeleitetes oder ein auf einen gemeinschaftlichen Stamm zurückzuführendes Nomen abstractum im Accusativ bei sich haben. Санаарыааххын санаарыаахың, көрөдөүдөххүн көрөдөүдөсү du *trauerst ein gerechtes Trauern, du verlangst ein gerechtes Verlangen*. Hierher gehört auch ытыр ытыр ытыр er *weint das bitterste Weinen*. Statt des Accusativs treffen wir auch hier den Cas. Indef. an: өй өйдөн *Besinnung haben*.

Vgl. μάχην μάχεσθαι, πόλεμον πολεμῆν, pugnare pugnam, ridere risum, einen *schweren Kampf kämpfen u. s. w.*

542. Den Accusativ eines Nomen futuri finden wir als ergänzendes Object nach оңоуун *sich bereiten*, көмөлөс *helfen*, мәктіәсәт *Bürge*, күс *Kraft*, Мител, көңүл *Freiheit, Refugniss, befugt*, хуолу *Recht*. Beispiele: асыаххынн оңоотобун *ich bereite mich zu öffnen (zu meiner Oeffnung)*, бисиги кинәхә таңныағын көмөлөсдөүгүт *wir helfen ihm sich anziehen*, ан өңүң ытыб мәктіәсәт ан әрәидәүмит әрәјиң барг тусаға туруоңун *dein Verstand ist ein guter Bürge dafür, dass die von dir begonnene Arbeit zum grossen Nutzen gereichen werde*, мин күсүм тибәт маны оңоруоҳхуну *meine Kräfte reichen nicht hin dieses zu thun*, бу Тоңуска көмө буо.луоҳхуну күсүм суоға *es fehlten mir die Mittel, diesem Tungusen hülfreich zu sein*, көңүлбун маны оңоруоҳхуну *ich bin befugt dieses zu thun*, кин көңүлләх атын әртә тахсыағын *sie ist befugt einen andern Mann zu heirathen*, кини бәјәтин мәсәлиәсәтән хәитәх да цахтар ылыағын хуолута суох *er hat durchaus nicht das Recht, aus seiner eigenen Gemeinde eine Frau zu nehmen*. Die folgenden Beispiele gehören gleichfalls hierher, obgleich daselbst der Accus. des Nom. fut. die Stelle eines Subjects einzunehmen scheint: мин хуолубар бара бары Тоңусе тыллах олопор мәһытын суружуоҳхуну *es war in meiner Vorschrift die Lebenswoiso aller derer, die die Sprache über Tungusen sprechen, zu beschreiben*; да түсүнар, сәрсын әрдә туран тахса.ларын сәһына тахсар куну көрүөхтәрин кинәхә үңүөхтәрин тохсо.ладх буо.лун *man zu diesem Ende: es möge ihnen, wenn sie am Morgen früh aufstehen und hinaustreten, bequem sein die aufgehende Sonne zu schauen und sich vor ihr zu verbeugen*: барбар буо.луоҳхуну хәитәх да түктәри бара *es war nicht möglich von meiner Seite nicht gehen*

zu *wollen*. Wir werden später sehen, dass in denselben und in ähnlichen Fällen auch der Dativ gebraucht werden kann.

543. Ein als Ziel oder Zweck gedachter Thätigkeitsbegriff erscheint gleichfalls im Accusativ des Nom. futuri: уураҕат көрүүхүн *bringe es näher, damit ich sehe (für mein Sehen)*, таҕара күмүрү сыйлар буолуу таҕара үлэтир үөрэҕи таҕара кииһи ыстыаххытын (Katech.) *gehst an den Sonntagen in's Gotteshaus um die göttlichen Löhren zu hören und zu lesen*, үлэтир халыта кии кырап тахсар буолуоҕун *es blieb eine Oeffnung zum Hinein- und Hinausgehen der Menschen*.

544. Bei Verbis der Bewegung steht das Raummaass im Accusativ: көтөн ордук сирі хайаттан хайаҕа урэхтан урэхка түөн иенитим (S. 29. Z. 7.) *ich legte eine Strecke von mehr als einem Kos zurück, indem ich von Felsen zu Felsen, von Fluss zu Fluss mich herabliess*; үс ара көс сирі баран баран хонуох сирбитар тохтуобунуу (S. 24. Z. 8.) *nachdem wir nur 3 Kos Weges zurückgelegt hatten, machten wir an einem Orte, wo wir zu übernachten gedachten, Halt*; бу сиртан сүрбачча хамыны бараларын тыта аттар саҕатык охтодьоро (S. 31. Z. 5. v. u.) *kaum waren die Pferde etwa 20 Schritte von diesem Orte gegangen, so fielen sie von Neuem*; иккі сүс отуу көсү төгүрүян аһа Цокүскайра калбитим *ich kam wieder nach Jakutsk zurück, indem ich 230 Kos im Kreise ging*.

545. Der Accusativ bezeichnet ferner die Dauer einer Thätigkeit: мин аҕам сыла аҕысты тохусту ыҕы ыраах аҕаҕа сыйлар *mein Vater pflegte jedes Jahr während 8 bis 9 Monaten auf weiten Reisen zu sein*; аһа сатта сыла олоһут устатыгар (S. 22. Z. 8.) *während der 6 bis 7 Jahre, die er lebte*; бу турдук мин иккі сыл кэриҕин олоһон баран стуол тоһоно буолбутум *nachdem ich auf diese Weise ungefähr 2 Jahre gelebt hatte, wurde ich Tischvorsteher*; биэ күнү аҕамбыһыт (S. 39. Z. 2. v. u.) *wir reisten 5 Tage lang*; vgl. noch бір да түнү S. 18. Z. 2. v. u., уон ордуга саттал күүс быстыңын S. 48. Z. 3., тохус түмэх күнү S. 19. Z. 3., сорох илдары S. 68. Z. 4. v. u., бір иккі үс да сыла S. 73. Z. 5., ми оту хонугун S. 89. Z. 5. Hinter einem solchen Accusativ folgt noch oft *mälqi beständig, in einem fort* verstärkend nach: күнү *mälqi den ganzen Tag hindurch*, ыҕы *u. den ganzen Monat h.*, сыла *u. das ganze Jahr h.* Als Accusative sind wohl auch *tүннэри die ganze Nacht hindurch*, *сыйларны den ganzen Sommer hindurch* und *кысларны den g. Winter hindurch* aufzufassen, obwohl hier der Plural befremdet.

546. Neben dem Accusativ kommt in dem, im vorhergehenden §. besprochenen Verhältnisse auch der Casus indef. vor: үс түөрт күн аҕамнан баран тиибит у. с. w. (S. 25. Z. 4. v. u.) *nachdem wir 3 bis 4 Tage gereist waren, gelangten wir u. s. w.*; сыл ордуга сыла аҕара (S. 21. Z. 2. v. u.) *während 1½ Jahren*, күөс быстыңын аҕара (S. 32. Z. 5. v. u.) *während einer halben Stunde*, бу сиртэ түөрт күн олоһон баран — төһүбүтүм (S. 39. Z. 8.) *nachdem ich an diesem Orte 4 Tage verweilt hatte, kehrte ich zurück*. Als dritten Casus treffen wir hier auch den Dativ an.

547. Die Accusative *барытын im Ganzen* und *улахан үлэһин zur grössten Hälfte*,

grösstentheils sind zu Adverbien erstarrt. Viel häufiger aber kommt in einer solchen adverbialen Bedeutung, wie wir später sehen werden, der Casus indef. vor.

548. Schliesslich erscheint der Accusativ noch vor *кытта* oder *кутта* (hierind. III von *кытыи* sich vereinigen, vgl. §. 526 und §. 174.) mit und vor *сэпра Reihe*, in der Reihe: z. B. *маны сэпра* (S. 71. Z. 5. v. u.) in einer Reihe damit. In der Regel construirt indessen Uwarowski *сэпра* nicht unmittelbar mit dem Accusativ, sondern mit Hilfe von *кутта*, so z. B. S. 5. *уол сор икки кичини кутта сэпра сылуа.лар* Glück und Unglück gehen in einer Reihe mit dem Menschen. Der blosse Accusativ ohne *кутта* bei *сэпра* befremdet um so mehr, als dieses Wort in eben dieser Bedeutung Reihe aus dem Mongolischen entlehnt ist. Der Accusativ vor *кутта* erweist sich in Folge der Uebereinstimmung verschiedener Autoritäten als ganz sicher.

b. Accusativus indefinitus.

549. Den Acc. indef. habe ich nie anders als in Verbindung mit einem Imperativ angetroffen. Hier steht er als Bezeichnung des ergänzenden Objects eines transitiven Verbs, eines Objects, das der Redende nicht vollkommen bestimmt, vielmehr die Wahl desselben innerhalb der von ihm angegebenen Grenzen ganz dem Angeredeten überlässt. *Мижана баргасата аталан ылан кулу* kaufe mir eine Mütze, *Сижана баргасаларда аталан ылан кулу* kaufe uns Mützen, *улахан кубахта аҕал* bringe einen grossen Hasen, *чай сыгатах кытыјата кулу* gib mir eine Tasse mit einem Bischen Thee, *сыҕата кансиа* erzähle eine Neuigkeit, *утахта кулу* gib mir Etwas zu trinken, *очото ан* soviel füge hinzu, *манныкта аҕал* einen solchen bringe, *сумантык иҕитэ аҕал* gerade einen solchen Menschen bringe, *усарабытта кулу* gib mir irgend Etwas, *чајда албахта кулу* gib mir viel Thee. Als Wechsellcasus haben wir hier aber auch den Acc. def.: *ан буатты бардаххын миҕай хонҕото* (oder *хонҕону*) олор, *ол кинитан куста* (oder *күсү*) олор, *усуҕу кубахта* (oder *кубаҕы*) олор auf deinem Gange auf die Jagd erlege zuerst eine Mewe, hierauf erlege eine Ente, zum dritten erlege einen Hasen.

550. Ich habe an einem andern Orte darauf aufmerksam gemacht, dass das Object in *миҕи бэјбэр баргасата аталан ылан кулу* ich habe mir eine Mütze gekauft weniger unbestimmt gedacht werde, als in *мијана баргасата аталан ылан кулу* kaufe mir eine Mütze, und zwar insofern, als dort das Object in dem Augenblicke, da ich rede, nicht mehr mit einem andern Individuum vertauscht werden könne, im zweiten Beispiele dagegen es noch ganz unbestimmt sei, welches Individuum das Object der Handlung werden werde. Dieselbe Unbestimmtheit herrscht indessen auch beim Futurum und doch steht in Verbindung mit diesem Tempus nicht der Accusativus indefinitus. Wir haben hiernach kein Recht, den Accusativus indefinitus in nähere Beziehung zu der grösseren Unbestimmtheit des Objects in Verbindung mit einem Imperativ zu bringen. Es darf indessen nicht unerwähnt bleiben, dass im Finnischen beim Imperativ das Object nicht wie sonst im Genitiv oder Partitiv, sondern in dem fälschlich sogenannten Nominativ erscheint; auch

dann aber, wenn das Object vollkommen bestimmt ist: lue kirja *lies das Buch*. Vgl. Sjögren, *Ueber die Finnische Sprache und ihre Litteratur*, S. 22.; Kellgren, *Die Grundzüge der Finnischen Sprache*, S. 52.

c Dativ.

551. Die Beziehung des Dativs ist von Hause aus durchaus räumlicher Natur: er bezeichnet sowohl den Ort, auf den hin eine Bewegung gerichtet ist, als auch den Ort, an dem eine Handlung vor sich geht oder ein Gegenstand sich befindet. Der jakutische Dativ könnte mit allem Fug und Recht auf den Namen eines Locativs Anspruch machen; auch hätte ich ihm diesen Namen ohne Bedenken gegeben, wenn ich nicht desselben für einen andern Casus, dessen Gebiet ganz auf die Bezeichnung von Raum- und Zeitverhältnissen beschränkt geblieben ist, bedurft hätte.

In den türkisch-tatarischen Sprachen bezeichnet der Dativ nur das Verhältniss der Richtung *wohin*; der mongolische Locativ dagegen entspricht ganz dem jakutischen Dativ, vgl. Bobrownikow, S. 252.

552. Als Ausdruck des räumlichen Zieles finden wir den Dativ in Verbindung mit verschiedenen Verbis der Bewegung: *mirjaxa käl komme zu mir*, *by rama miu Äqivarača bira da edilyabaračam darnach bin ich kein Mal nach Shigansk gegangen*, *Чокукка и Форадыгар тоһуһуа er kehrte nach der Stadt Jakutsk zurück*, *уа үсүһүм ich fiel in's Wasser*, *күнү үтэһэ кэрбүтэ er trat in das Haus hinein*, *күнү mirjaxa тибтэ er gelangte zu mir, er erreichte mich*; *аһабыкка быт шиче zu dem Geistlichen*, *оһ маньыаха сытыһыта jenes klebte an dieses an*, *маньы дуһуһа ыр lege dieses auf den Balken*, *оһу маньыаха ан füge jenes zu diesem*, *улахан чордонорго аҕахтарга кыммыс кунуһа er goss den Kymys in die grossen Becher und Humpen*, *миу күнүһа үһүһүм ich grüßte ihn (zu ihm hin)*; *күнү mirjaxa үһүһабыта¹⁰⁾ er näherte sich mir*. Der Dativ vor *tiäpi bis* erhält dadurch seine Erklärung, dass diese Postposition, wie wir schon §. 528. bemerkt haben, auf das Causativ von *tiä* *erreichen* zurückzuführen ist. Auffallend ist der Dativ ohne *tiäpi* S. 72. Z. 3. v. u.: *biäctau cätiä yontau taxcağa da cyöcya von 5 bis über 70 Stück Vieh sogar*.

553. Neben dem Dativ erscheint auf die Frage *wohin* auch der Cas. indef.: *Үрэх үһүөр таһар auf das gegenüberliegende Ufer eines Flusses bringen*, *оһ тиäкки nach jener Seite hin*, *или тиäкки nach Osten*, *ырэх ыр weit hin (in die Entfernung) gehen lassen*, *арға nach Westen*, *или nach Osten*, *өрб in die Höhe, flussaufwärts, nach Süden*, *таһнарб flussabwärts, hinunter*.

554. Verba, deren Grundbedeutung die der räumlichen Bewegung ist, sehen wir

¹⁰⁾ *үһүһа* *nähe*, wovon *үһүһа* *sich nähern* abgeleitet ist, wird schon mit dem Dativ construct, daneben aber auch mit dem Ablativ. Beim Verbum ist der Dativ allein zulässig, weil hier die Bewegung über den Ausgangspunkt und das Ziel keinen Zweifel zulässt.

auch in einer übertragenen Bedeutung sich mit dem Dativ verbinden. So sagt man *күнн үөн итагаларар крбөрө er trat in das Vertrauen der Leute, d. h. er gewann das Vertrauen der Leute; маһуар аһаһа үүбэтин Krankheit gelangt nicht zu dir, аһ үөн хажасаа.тарарар иһиан du wirst gelangen zum Lobe der Leute, d. h. du wirst das Lob der Leute einrönden; саһһһһ үоракха сыһһһһа sie werden sich an Nachdenken und an Unterricht gewöhnen (eig. anklöben), тыһһ сурукка үр die Sprache in Schrift setzen (eig. auf die Schrift legen), үгү амһ аһһһа үр Etwas für eine Sünde halten (eig. auf die Sünde legen)¹⁷⁾, кинһа амһа үү bei Jemand verklagen¹⁸⁾ (eig. sich vor Jemand verneigen), үсаһа үүр zum Nutzen gereichen (eig. aufstehen.)*

555. Eine Anzahl Verba, deren Bedeutung sich nicht auf eine Bewegung im Raume zurückführen lässt, haben das ergänzende Object, das auch in Sprachen andern Stammes in diesem Falle häufig im Verhältniss der Richtung *wohin* aufgefasst wird, im Dativ bei sich. Hierher gehören z. B. *итагал Jemand oder an Etwas glauben* (auch mit dem Accus.), *араһ hoffen, vertrauen auf*, *хоругу Jemand zürnen*, *үорар Etwas lernen* (*үунһһ үеһһ*, *үорар Jemand (Acc.) Etwas (Dat.) lehren* (*үунһһ коро үеһһ*)¹⁹⁾, *өсүөһһһһ sich an Jemand rächen*, *үаһар nach Etwas verlangen* (auch mit dem Acc.).

556. Wir finden ferner den Dativ als Bezeichnung des ergänzenden Objects nach *үча Nutzen* (*үоһа да үчаһ үоһ ich taugt zu nichts, eig. auch nicht zu Etwas ist mein Nutzen vorhanden*), *үөһөһ Angemessenheit*, *үоһүр Geschicklichkeit*, *көһө Hilfe, hilfreich*, *үаһаһ begierig* (von *үаһа Verlangen*), *күсаһа nachtheilig*, *таһһһ fremd*, *үүүаһ nahe* (auch mit dem Ablativ) und verschiedenen Adjectiven in der Bedeutung *gleich* oder *ähnlich*, wie z. B. *таһ*, *холоһһөһ* (von *холоһ Vergleichung*), *холоһүрдаһ* (von *холоһүр Vergleichung*, das mit *кыһа* mit constructiv wird), *аһһһ*. Vor *күрлүк gleich* und *үтары entgegen* finden wir immer den Cas. indef.: *мһ күрлүк mir gleich*, *кһһ к. ihm gleich*, *мһ үтары аһһһһ spricht mir entgegen*.

557. Das Nomen praesentis oder futuri im Dativ bezeichnet eine als Ziel oder Endzweck gedachte Handlung: *бу мһһһ һаһһһһһһ түлүүүүра кһһ һһһһһа холоһүрдаһ өһһһ һһһһа буоһүөһ түсүаһ um alles dieses, ohne krank zu werden, zu ertragen, muss der Mensch von einem eisgleichen, festen Körper sein; бу үоһү өһһһһһө көһө һһһһһа кһһһһһа die mir zur Vollbringung dieses Geschäftes zu Hilfe gegebenen Menschen, үоһраһа оһһһүөһһүүүүра өһһө һһһһа үоһа zum Wohnen in der Stadt (um in der Stadt wohnen zu können) sollte uns dort ein Haus. Wie wir oben §. 543. sahen, kann in diesem Falle auch der Accusativ stehen. In *үсаһар für mich*, *үсаһар für dich*, *үгүүсаһар für ihn* u. s. w. eig. *für meine Angelegenheit* u. s. w., so wie in *үөһө warum?* bezeichnet der*

17) Vgl. dagegen S. 18. resultat: *бу маһһһһһа таһара сүрүра бһһһһа хуо.үү (Cas. indef.) үрар eine solche Handlungsweise schreibt uns Gottes Schrift als Gesetz vor.*

18) Auch auf Jemand klagen, was mir nicht recht einleuchtet will.

19) Im Testamentsischen steht bei *lehren* die Sache im Locativ der Ruhe: *үүдә үәдәм таһһһһа таһһа er wird euch Alles lehren. Wiedemann a. a. O. S. 30. §. 18.*

Dativ gleichfalls das Ziel einer Handlung. Nach *qialau heirathen* (vom Manne) ist der Dativ zum ergänzenden Object geworden, aber *qialauurim kycka ich heirathete ein Mädchen* bedeutet ursprünglich nur *ich versah mich mit einem Hause für ein Mädchen*.

558. Bisweilen nimmt das Nomen futuri im Dativ scheinbar die Stelle eines Subjects ein; so z. B. in *ууоуу сааыахааар оуоруоха ордук es ist besser Gutes zu thun als zu denken*, *тэмнэх буолууоха ордук малуи ыалгыах карата es ist besser nicht lebend zu sein als beständig zu kränkeln*, *оһо барыаха бэр ман muss dorthin gehen (dorthin zu gehen findet statt)*, *Саханы сабар дйааха туктапи es ist nicht möglich den Jakuten sauber zu nennen*, *нијитман тыла суох барыааар туктапи es geht nicht an, dass du ohne meine Einwilligung gehest*, *тэмүүоһунуугар хуо.убут суога umzukehren war nicht unsere Vorschrift (wir hatten keine Vorschrift umzukehren)*. Der Jakute fasst hier die Thätigkeit als Ziel auf. Statt des Dativs kann auch der Accus. def. stehen; vgl. §. 542.

Aehnlich sagt man im Tatarischen: *كوب بارمغه فايده لي دور²⁰⁾ viel zu schreiben ist nützlich*. Die eben gegebene deutsche Uebersetzung zeigt, dass auch im Deutschen eine analoge Construction im Gebrauch ist. Sehr treffend hat schon Becker²¹⁾ den deutschen Infinitiv mit *zu*, wo er als Subject erscheint, mit den im Verhältnisse eines Subjects stehenden lateinischen Sätzen mit *ut* nach *accidit, evenit, reliquum est* u. s. w. verglichen.

559. In Verbindung mit *тал wählen* und *ыа nehmen* vertritt der Dativ die Stelle eines Factivs anderer Sprachen: *киини кинаска да старыынаа да талбаттар sie wählen ihn weder zum Fürsten noch zum Aeltesten*, *киини карасикка ыбаттар sie nehmen ihn nicht zum Zeugen, d. i. sie erlauben ihm nicht als Zeuge aufzutreten*.

560. Zur Ergänzung einiger transitiver Thätigkeitsbegriffe bedarf es ausser dem im Accusativ erscheinenden Object noch eines zweiten, das in Bezug auf das Subject der Thätigkeit als leidend, in Bezug auf jenes Object dagegen als thätig gedacht wird, und zwar in Folge der Einwirkung des Subjects. Ein solches leidend-thätiges Object pflegt im Jakutischen wie in anderen Sprachen durch den Dativ bezeichnet zu werden. *Мин маны ајіаха сарааин ich gebe dir dieses*, *ајіаха ууоуу баарааын ich wünsche dir Gutes*, *сүзүөү олбут баагы сэр кiciäxä бэрт ыаллары оуорор das Essen eines gestern gestorbenen Fisches bereitet dem Menschen heftiges Unwohlsein*, *сэр да кiciäxä киини хараары итүэйбэтин auch nicht einem Menschen vertraute ich die Sorge um ihn (sie) an*. Zu den Verben, die auf diese Weise construirt werden, gehören alle aus transitiven Verben gebildeten Causativa. *Мин маны көрбүүн ich sehe dieses*, *мин маны ајіаха көрдүбүүн ich zeige dir dieses*; *мин ати сбиин, ich esse das Fleisch*, *мин ати ајіаха сарааин ich gebe dir das Fleisch zu essen*, *ich lasse dich das Fleisch essen*; *мин ати минааин ich*

20) S. Bulletin historico-phil. T. VI. S. 341. Note 24. oder Mélanges asiatiques, I. S. 139. Note 24.

21) Ausführliche deutsche Grammatik als Kommentar der Schulgrammatik. 1836 u. 1837. 2te Abth. S. 174.

besteige das Pferd, мин аты киниэхэ миннэрабин *ich lasse ihn das Pferd besteigen*; мин кинини олордум *ich habe ihn getödtet*, мин кинини маныха олортордум *ich habe ihn durch diesen tödten lassen*.

Im Osmanli findet bei den doppelt transitiven Verben dieselbe Construction statt; im Tatarischen dagegen finden wir statt des Dativs den Ablativ: متاليره بيكى قودرديلر *sie liessen die Lastträger das Essen niedersetzen*²²⁾, كانبداي كتابني باز دور امن *ich lasse das Buch von meinem Abschreiber schreiben*²³⁾. Im Tscheremissischen wird eine Klasse von causativen Verbis gleichfalls mit dem Accusativ der Sache und mit dem Dativ der Person construiert; Wiedemann a. a. O. S. 29, §. 16. S. 101, §. 110.

561. Der zur Bezeichnung der Zeitdauer auf die Frage *auf wie lange* gebrauchte Dativ fällt gleichfalls unter das Verhältniss der Richtung *wohin*. Кини миним гажаттан бир да күөс быстыңар арабыт бара *er pflegte mich nicht einmal auf eine Stunde von sich zu lassen*, аһа сатта куңҕа ыбыт аһын *die auf 6 bis 7 Tage von uns mitgenommene Speise*, бу аһын сатта ыһа усабыта *diese meine Reise dehnte sich auf 7 Monate aus*, сыл ордуга сыл аңарыгар (S. 23. Z. 10) *für die Dauer von 1 1/2 Jahren*.

562. Ich gehe nun vom Dativ der Bewegung zu dem der Ruhe über. Der Dativ als Bezeichnung des wo: гуоракка *in der Stadt*, орус кытытыгар *am Ufer des Flusses*, ыңырга тутар *er hält sich am Sattel*, уонча ара быласка турбуutum *ich stand in einer Entfernung von nur ungefähr 10 Faden*, бу сурукка *in dieser Schrift*, киниэхэ *in ihm* (von einem Buche), мин аттыбар (von аһын) *an meiner Seite, neben mir*; мин кэһинибар (von кэһини) *auf meiner Hinterseite, hinter mir*; мин иһинибар (von иһини) *auf meiner Vorderseite, vor mir*; мин урдубар (von урут) *auf meiner Oberseite, über mir, auf mir*; мин анныбар (von аһын) *auf meiner Unterseite, unter mir*; мин иһиңар *in meinem Innern, in mir*; eben so аһ аттыгар *neben dir*, аһ кэһинигар *hinter dir* u. s. w. Мийиэхэ бар *bei mir ist*, мийи эст (d. i. *ich habe*), мийиэхэ суох *bei mir ist nicht, ich habe nicht*. Hierher gehört auch der Dativ als Bezeichnung des Ganzen, innerhalb dessen ein Theil gedacht wird: Саха дахтарыгар уһурай сырайах албах *unter den jakutischen Frauen sind viele mit hübschen Gesichtern*.

563. Mit dem Dativ wechselt hier der Cas, indef.: ол диакки *auf jener Seite*, аһан иһин икки тула тураллар *sie stehen um (im Umkreise) meinen Vater und meine Mutter*, учугас бустах баһаһаттан *in der Nähe vom Eismeer*, арҕа *im Westen*, иһин *im Osten*, сүс кбс Цокускай гуоралыттан *in einer Entfernung von 100 Kös von der Stadt Jakutsk* (vgl. das 4te Beispiel im vorigen §.).

564. Als Bezeichnung des wann? Бу саска оҕо аһыҕа аһтар *in diesem Alter erinnert sich das Kind weniger Dinge*, аһыт кулун тутар ыһа *in vergangenen März*, оһоһ күүнү

²²⁾ Schott in *Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik*, 1841. Juni, No. 120. S. 970. (hhammalara yemey godurdular).

²³⁾ Iwanow, S. 305 (gg).

түһүгэр in der Nacht vor seinem Todestage, хае да үжэ устатыгар im Zeitraum von mehreren Jahrhunderten, бу дойдуга олюрорун турхарытыгар während (im Zwischenraum, im Verlauf) seines Lebens/auf dieser Erde. Weit häufiger als der Dativ erscheint hier der Cas. indefinitus: күн тахсыта bei Sonnenaufgang, сэдэ саҕын in selben Sommer, саҕын устата im Verlauf des Sommers, бу ганаһа (die Hinterseite von diesem) darauf, сарсын арда am frühen Morgen, сэдэ бэс устуга im Frühjahr, beim Fortschwimmen des Eises, хае да күдө бытыһым турхары im Verlauf einiger Stunden, кысым in Winter, саҕым im Sommer u. s. w.

565. Als Bezeichnung der Zeitdauer einer Thätigkeit: von да хонукка олюр verweile sogar zehn Nächte, икки түһүгэр күһүгэ während zwei Tagen und Nächten, отут ортуга сатта түһүгэр күһүгэ in 37 Tagen und Nächten (brachten mich die Pferde dorthin). Noch häufiger ist hier der Acc. def. und der Cas. indef.; vgl. §. 545. und §. 546.

566. Das Nomen verbale auf тах (s. §. 378 und §. 379.) im Dativ giebt die Bedingungen an, unter denen das, was der Redende aussagt, erst seine vollständige Gültigkeit erhält: бу маны барытын суруйахтаха хае да ханың кинигэ сурук тахсыһа ата wenn man alles dieses beschreiben wollte (beim Beschreiben alles dieses), würden mehrere dicke Bücher hervorgehen: аһан көрдөххө аһыс тыл албаһ-цыл bei einer zählenden Betrachtung sind 8 Jahre eine geraume Zeit, киргитин кистиэни атахтаха, мин көһүлбөр биэрбиттара буоллар, Аһигани мин туох да тусугар тордур сир тыһа таһыам суоҕа ата beim Sagen der Wahrheit ohne Hehl (wenn ich die Wahrheit unverhohlen sagen soll), hätte ich für nichts Shigansk zu meinem Geburtsort gewählt, wenn man dieses meinem Willen anheingestellt hatte: Саха аһтаһ үон албаһа сүс тыһынчаттан тахса аһеһиһ, цахтарлары аһтаха икки өччү өрдүк die Zahl der Leute, die den Namen der Jakuten führen, beläuft sich auf mehr als 100,000; beim Mitzählen der Weiber — auf das Doppelte.

567. Schliesslich finden wir den Dativ als Ausdruck der Art und Weise in бипрэ zusammen, zu gleicher Zeit von бип ein, in бэрккэ in hohem Grade, sehr von барт Vorzüglichkeit und in der Verbindung ыарахан атыһа²⁴⁾ атыһа für einen hohen Preis verkaufen.

d. Der Ablativ.

568. Der Ablativ drückt die Richtung woher aus. Räumlich: таҕас киси саныһтан (von сарым) түһүгэ die Kleidung fällt nicht von der Schulter des Menschen, Аһигантан барбыта er ging aus Shigansk, Аһигантан араһыһым ich entfernte mich von Aegna, цииһиттан тахсыһына er trat aus seinem Hause, сүс көс Цокускай гуорадыттан 100 Көс von der Stadt Jakutsk, киниттан тордубуту von ihr wurde geboren, уттан ыраһ entfernt vom Wasser, уттан учугас nahe vom Wasser (auch mit dem Dativ). Bei der Ausdrucksweise чубукуну нуосуттан баһыһым ich band das wilde Schaf am Horn, denkt

²⁴⁾ Hier könnte vielleicht auch der Instrumental stehen, wie in чипчакки атыһан ханыһ zu einem billigen Preise einsammeln (d. i. ankaufen).

man sich das Horn als den Ort, von dem das Band ausgeht. Ebenso sagt man in übertragener Bedeutung *бары төрүүчү таңараттан сиримнэх Jeder, der geboren wird, ist von Gott abhängig* (eig. mit einem Band versehen). Dieselbe Construction haben wir im Mongolischen: er band an den er führte das er ergriff

bei der Hand; Bobrownikow, S. 251 fg. §. 419. Mit diesem Gebrauch des Ablativa kann auch der griechische Genitiv in *λαβέσθαι τινά ποδῶ*, Jemand beim Fuss fassen, *τὸν λύκον τῶν ὠτῶν κρατῶ* ich packe den Wolf bei den Ohren verglichen werden. Die Ausdrucksweise *кинi кэһииттэн* (von *кэһин* Hinterseite) *бичири ичиннир* wir gingen hinter ihm her, wo die Hinterseite des Vordormannes als Ausgangspunkt der Bewegung gedacht wird, findet gleichfalls ihr Vieh in grosser Anzahl folgte ihm; Analogon im Mongolischen: Bobrownikow, S. 251. §. 418.

569. In übertragener Bedeutung finden wir den Ablativ bei *тохтой* abhalten von, *бичэ* befreien von, *нат* um Etwas kommen, *эе* Jemandes oder einer Sache verlustig gehen, *улла-рыи* abweichen von, *куттан* erschrecken, sich fürchten vor, *толуу* zurückschrecken vor *хэл* zurückbleiben von, Jemand nachstehen, *ыйыт* fragen, erforschen von, *корууо* bitten, fordern von, *ичтэ* eine Schuld einfordern von, *сурахниттан баҕарабын* ich wünsche von Herzen u. s. w.

570. Zeitlich: *былыргы уяаттан аныаха дэри* von alten Zeiten her bis jetzt, *мал-цыбышпыттан үсүе күүүгэр* am 3ten Tage von meinem Erkranken (in der Vergangenheit), *бу аҕаһтан аҕаһ аһиттан аһаи* dieses Reisen auf Reisen und diese Mühen auf Mühen, *мин оҕо ардахниттан* von meiner Kindheit an, *мин төрүүтөхпиттан* von meiner Geburt an, *сир доһу үөскөтөүпиттан* von der Entstehung der Erde an. In den drei letzten Beispielen haben wir ein Nomen verbale auf *тан* (s. §. 378.) im Ablativ.

571. Der Ablativ als Bezeichnung des Stoffes oder Materials, aus dem Etwas bereitet ist: *оһуе тириттэн оһосулаһуот* icir ein aus Ochsenhaut verfertigtes Gefäss. Wird kein Verbum in der Bedeutung bereiten hinzugesügt, so steht immer der attributive Casus indefinitus: *оһуе тиритэ* icir ein Gefäss aus Ochsenhaut, *тае үйэ* ein Haus von Stein.

572. Als Bezeichnung des Grundes oder der Ursache: *бу үтүө баһык тусата суох курдук баранар икки суолаһ* diese schönen Fische gehen scheinbar ohne Nutzen verloren aus zwei Gründen, *Саха тыла суруга суоһуттан олбут тылыннан аһыллар* die jakutische Sprache gilt aus Mangel an Schrift für eine todte Sprache, *кыра кыһыр саңатыттан кичи утуһарыттан аһар* durch das Geschrei der kleinen Vögel geht der Mensch seines Schlafes verlustig, *аһ аһин аһах оһуе тылын билиэх баһаһыттан* aus (deinem) Verlangen die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen, *бу тусууттан аһеиһеи* wegen dieser Angelegenheit, in Folge dessen, *аһ үтүөң тусууттан* in Folge deiner Freundlichkeit, *таһа-лаһытын сөннэтиэх тусууттан* in Folge unserer Angelegenheit des Ausruhenlassens

unserer Rennthiere, um unsere Rennthiere ausruhen zu lassen. Im letzten Falle könnte auch füglich der Dativ stehen: *Veranlassung* und *Zweck* werden in der Sprache oft auf dieselbe Weise bezeichnet. Den Ablativ bei *yoр sich freuen* ziehe ich gleichfalls hierher.

573. Als Bezeichnung des *Mittels*: *Санаан уорүрүттэн сырыа уорүрүттэн* der Jakute wird durch *deine Lehre* zu schreiben lernen, *мин абам кинни сыраыттэн биллэр* meine Grossmutter kannte sie von Gesicht, *түүлүрүттэн биллэр* aus meinem Zittern ersah ich.

574. Als Bezeichnung des Agens vor einigen Nominibus actionis: *ураык аҕи таҕараттан аҕиэх* (von *аҕи* Erschaffung, s. §. 372 und §. 385.) *von dem hohen erschaffenden Gotte erschaffen*, *бары үчүһү таҕараттан таптааһа* (von *таптаа* Liebe) *jeder Betende ist von Gott geliebt*, *бары үчүһү таҕараттан таптаа суох* *Jeder, der nicht betet, ermangelt der von Gott kommenden Liebe*. Man sagt aber auch im Cas. indef. *таҕара таптааһа* der Liebe Gottes theilhaftig.

575. Als Bezeichnung des Ganzen in Beziehung zu einem Theile davon: *таһабыт уһтараттан бары аҕыаҕа көстүбүтэ* von dem von ihnen geraubten Gute zeigte sich nur ein sehr geringer Theil, *yoн таһаарыттэн бири да булбатахтара* von ihren zehn Rennthieren fanden sie auch nicht eines, *үһлэрүттэн бири күүһү* gib mir eines von deinen Häusern, *бу аттаргаҥа хаһаара аҕиһи?* welches von diesen Pferden ist das deinige? *киситтэн утуһу* der Beste von den Menschen (eig. von den Menschen ihr guter).

576. Als Bezeichnung eines Gegenstandes, der im Vergleich zu einem andern in irgend einer angegebenen Beziehung nachsteht: *туохтан да ураык* höher als irgend Etwas (eig. hoch, von jedem gedenkbaren Dinge an gerechnet), *көстөн ураык сипи* ich ging eine Strecke, die mehr als ein Köb betrug, *биллэр мин кисттэн араҕаҕа* jetzt bin ich ärmer als irgend ein Mensch, *үсүсү онноһор* (Casus comparativus) *кучуугулаык таптаһын, түбүдүсү бу үсүстэн аһи кучуугулаык таптаһын* den dritten von ihnen liebe ich weniger als jenen, den vierten liebe ich noch weniger als diesen dritten. Hierher gehören auch die Ablative in folgenden Verbindungen: *үтүһтэн бары күнүстүттэн* *күһүтэ* wie *үтүһтэн бары күнүстүттэн* eine Jungfrau, zu schön, als dass man es ausdrücken, zu ungewöhnlich, als dass man es sagen könnte. Weit häufiger als der Ablativ ist der Cas. comparativus bei Vergleichen.

In den türkisch-tatarischen Sprachen und im Mongolischen dieselbe Construction: s. Kasem-bek, S. 59. No. 104. oder Zonker, S. 35. No. 98.; Iwanow, S. 40; Bobrownikow, S. 219 fgg. §. 417.

~~577. Der Ablativ bei атын ein anderer, verschieden, ураты verschieden und туора entgegengesetzt bezeichnet gleichfalls den Gegenstand, von dem man bei der Betrachtung ausgeht. *Мижириттан атын ein anderer als ich* (wenn man von mir ausgeht, ein anderer), *мижириттэн ураты онно ким да суоҕа* ausser mir war Niemand da, *кинилэр санааларыттан туораны оҕорбура* er that etwas ihren Ansichten Entgegengesetztes.~~

e. Locativ.

578. Der Locativ der einfachen Pronominalstämme *man*, *itii*, *on* und *xan* und der zusammengesetzten *cyman*, *citii*, *con* (s. §. 434.) ist nur als Ortsadverb im Gebrauch. Die Bedeutung ist wie beim Dativ eine doppelte: der Richtung *wohin* und des Ortes *wo*. So bedeutet *manna* sowohl *hierhin* als auch *hier*, *onno* sowohl *dorthin* als *dort*, *xanna* *wohin* und *wo*.

579. Der Locativ von *ilii* *Vorderseite* und *kälii* *Hinterseite* bezeichnet immer ein Zeitverhältniss, während der Dativ die räumliche Bedeutung behält: *innibina* *vor mir*, *innirina* *vor dir*, *ölyöjju inniüä* *vor seinem Tode*, *kännibina* *nach mir*, *kännirina* *nach dir*. *Ардына* *bisweilen* ist der Locativ von *арыт* *Zwischenraum* und *сэһына* *zur Zeit* wahrscheinlich der Locativ von *сэ* *Lebensalter*.

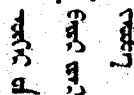
580. Uebersaus häufig ist der Locativ beim Nomen verbale auf *tax* (s. §. 378 und §. 379.), wenn dieses mit einem affigirten Pronomen verbunden ist. Auf diese Weise werden durch einen Thätigkeitsbegriff die Zeit oder die näheren Umstände, in der und unter denen eine andere Handlung vor sich geht, bezeichnet. *Min manna cira bilbitim yrut da biäc cыл inniüä ulaхан тоһону гыта Jyly долутугар сырыттаһына* *ich wusste dieses recht gut auch früher, 5 Jahre vorher, als ich mit dem Gouverneur nach der Gegend von Wiljuisk ging*, *кырцан олодохуна ми кини билбитим* *ich lernte ihn kennen, als er bei Jahren war*, *ми оһо ардахына сирим* *in meiner Kindheit (Kindsein) ass ich*, *манна сиртахына бэргибин* *indem ich dieses esse, werde ich unwohler*, *ан буттү бардахына маңнаи хонтото олор* *wenn du auf die Jagd gehst, tödte zuerst eine Mewe*, *ми килим ан бттахына* *ich werde kommen, wenn du es sagst*, *кистабатахына уоруохтара* *wenn du es nicht versteckst, wird man es stehlen*, *ми калбатахына кини да килиһэ суоһа* *wenn ich nicht komme, wird auch er nicht kommen*. Vgl. noch *malilinnajina* S. 5. Z. 4, *сиртахына* S. 10. Z. 4, *буолаһына* S. 19. Z. 10., *истахтарына* S. 39. Z. 7, *олордохуна* S. 48. Z. 2, *истахына* S. 49. Z. 5, *буолаһына* S. 63. Z. 6 und 9, *сөн-суоһаһына* S. 72. ult., *буолахтарына* S. 92. Z. 3. Ueber *буолаһына* und *гытаһына* ist das Wörterbuch unter *буол* und *гын* nachzusehen. Zum Ueberfluss steht bei diesem Locativ bisweilen noch *тосоһо* oder *хаччаһа* *wann, zu welcher Zeit*. S. 21. ult. wird ein solcher Locativ mit *тосоһо* auf *ол кини* *zu jener Zeit* bezogen.

581. Auf ganz dieselbe Weise werden auch *бэр* *Vorhandensein*, *Anwesenheit*, *суох* *Nichtvorhandensein*, *Abwesenheit* und *илик* *Vorhersein* gebraucht. *Таба барына аһанныам* *ich werde beim Vorhandensein von Rennthieren reisen*, *ich werde reisen, so lange nur Rennthiere da sind*; *ан суоххуна гыһыам* *ich werde es in deiner Abwesenheit thun*, *кун таһа iligina турбутум* *ich stand auf, ehe die Sonne aufgegangen war*, *ми аһан иһэн икки Аңиһаңа бара иликтарина* *Нуча цигин туттан олоруттара* *ehe mein Vater und meine Mutter nach Shigansk gingen, wohnten sie in einem russischen Hause, das sie sich gebaut hatten*.

582. Den Locativ in *май сибэһэ куду гieb mir ein wenig Thee weiss ich nicht zu erklären.*

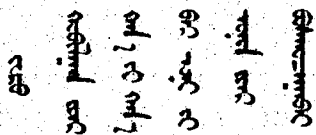
f. Instrumental.

583. Der Instrumental bezeichnet in seiner räumlichen Bedeutung die Linie oder die Fläche, der entlang eine Bewegung vor sich geht oder ein Gegenstand sich erstreckt: *аннараһаан бар gehe längs jener Seite, бы ы икки оттуһаан торуһаан тэс хаһаар die längs den beiden Ufern dieses Wassers vorstehenden Felsberge, ы иеһаан барбыта er ging unter dem Wasser hin (längs dem Innern des Wassers), торуһраан суолуһаан барбыта er ging im Bogen, хону хаба ортоһуһаан mitten durch die Wiese, ы бусе урдунан сурһуһра турар буолара das Wasser strömte längs der Oberfläche des Eises, оһуеу басыһаан туцуһаан umgehe den Fluss an der Quelle, таба оһоһоһуһаан ы Wasser, das mit dem Bauche des Rennhieres in einer Linie steht, ыһаан бар gehe zu Wasser, тыһаан бар gehe durch den Wald, бы сон урдунан кыһын саһуһааһы каталлар über diesen Son (eine Art Pelz) legen sie im Winter den Sangyach (eine andre Art Pelz) um, субу туһкуһаан көрбүтүһаан бар gehe in der Richtung der vor dir liegenden Seite, auf die dein Auge gerichtet ist, d. i. gehe gerade aus, туһуһуһаан längs der mir gegenüberliegenden Seite, bei mir vorbei, табаһа тоботуһаан тэр zerschneide das Rennthier von oben nach unten, eig. der äussersten Spitze nach. Auf ein Zeitverhältniss übertragen finden wir den Instrumental in *туһ ортоһуһаан кариһаан ungefähr um die Mitternacht herum.**

Vgl.  sie gingen dem Viehfelde entlang; Bobrownikow, S. 260.

584. An diese räumliche Bedeutung des Instrumentals reiht sich die übertragene als Ausdruck der Gemässheit: *төбөһө оһоробут кини ыһаһыһаан (Kat.) wenn wir nach seinem Gebote leben, оччотобу туһа хуоһуһуһаан nach der Sitte der damaligen Zeit, кини ыһаһыһаан биеһи сарһын арлаһуһуһаан аһарга диири сурһуһарбыт auf seinen Befehl schreiben wir vom frühen Morgen bis zum Mittagessen, кыһаһаар тииһаһаан (dem Reichen ihrer Kräfte gemäss) im Verhältniss ihrer Kräfte, кыһуһаан тииһаһаһаан im Verhältniss meiner Kräfte, Саха аһеһыһаан саттиһи ыһа nach der Rechnung der Jakuten der 7te Monat, аһеһыһаан туһорт биеһе сүһе киири der Zahl nach 4 bis 500 Menschen, сүһуһаан аһеһаһаан цон nach Hunderten gezähltes Volk, d. i. so viel Volk, dass man es nach Hunderten zählen muss; 26) аһыһаан бил dem Namen nach kennen. So dient der Instrumental auch zur*

26) Hierher gehört wohl auch die eigentümliche Redensart S. 80. *ыһыһаан ыһыһаан аһаһаан Monate nach Monaten, Jahre nach Jahren reisend, d. h. die Reise dauerte so lange, dass sie nach vollen Monaten und vollen Jahren gemessen werden musste. Vergl.*



Suru stellte vermöge seiner Zauberkraft das Gatter als Gatter, die Dachsparren als Dachsparren, d. i. wie es sich gehörte; Bobrownikow, S. 280.

Angabe des Maassunterschiedes bei Vergleichen: ikki үс күнүнэн урут *um zwei oder drei Tage früher*, ikki кэриҕинэн ордук *ungefähr um das Zweifache mehr*.

Vgl. $\begin{matrix} \text{д} \\ \text{а} \end{matrix}$ $\begin{matrix} \text{д} \\ \text{а} \end{matrix}$ $\begin{matrix} \text{д} \\ \text{а} \end{matrix}$ nach der Richtschnur des Gesetzes verfahren; Bobrownikow, S. 259.

585. Am häufigsten bezeichnet der Instrumental das Mittel oder Werkzeug, durch das eine Handlung vollbracht wird: аңар атахтарынан кылыҕаллар *sie springen mit einem Fusse*, мин киниҥ харахынан көрбөтөбүм *ich habe ihn nicht mit meinen Augen gesehen*, сэһэн ыт *mit dem Bogen schießen*, ханынан кут *mit Blut übergießen*, мин кини туоьунан аһа үөрһүтүм *ich erfreute ihn mit irgend Etwas*, мин бір а даһаны ханыбын (von хары) хара буоруна толорботоьум *ich habe meinen Augen auch nicht ein Mal mit schwarzer Erde angefüllt*, ат сырбатынан тибитим *ich langte mit einem von Pferden gezogenen Schlitten an*, ми кини минигэ аһынан күндүлүбүтүм *ich bewirthete ihn mit süsser Speise*, халарыгынан сит *mit einem Wirbelwinde erreichen*, ат балигини (hier könnte ebenfalls der Ablativ stehen; vgl. §. 573.) кыһу басыһын ари биллрini *an den Zeichen des Pferdes erkannte ich seine Stärke, seine Geschwindigkeit und seinen Muth*, Саха аһ айбыккынан толору тусалаһаа *der Jakute wird durch deine Schöpfung in vollem Maasse Nutzen haben*, чаһаки аһынан (vgl. §. 567.) хамыи *zu einem billigen Preise einsammeln*, бары тылынан кэһэт *in allen Sprachen sprechen*, Саха аһар тылынан суруја үөрһһаа *er wird in der von den Jakuten gesprochenen Sprache zu schreiben lernen*, бір тылынан аһахх *wenn man es mit einem Worte sagen soll*, быһыбынан даһаны чаһакибин даһаны ханык да Сахагаһаа халбатым *sowohl durch Geschwindigkeit als durch Gewandtheit stand ich keinem Jakuten nach*. Die transitiven Verba аса and аһа *essen* construirt Uwarowskij bisweilen wie *sich ernähren* mit dem Instrumental: сыһаһаа хасанаа асаа сһаа бараа S. 85; desgleichen das Causativ аһа *zu essen geben* (S. 18. ult.), das nach §. 560. die Sache im Accusativ und die Person im Dativ bei sich haben sollte und auf diese Weise auch sonst construirt wird. Bei Passivis steht der Agens immer im Instrumental: киниһаһаа үрәһи быһа тасарһаа бараа бичи Остуруокка тһи орто калһини *nachdem wir von ihnen über den Fluss gebracht worden waren, kamen wir um Mitternacht nach Udskoi*.

586. Der Instrumental bezeichnet ferner das Object, in Folge dessen einem Gegenstande, das im Besitz jenes Objectes ist, irgend ein Beiwort beigelegt wird. Бу сип ари аһаһаа буһдунаа аһах *diese Gegend ist wegen ihrer mannigfaltigen Jagd berühmt*, Аһаһаа устата өрүс балыгынан холбура суох *die Umgegend von Schigansk ist unvergleichlich in Betreff ihrer Flussfische*, тыһара күһү кыһынан уһара үтүө балыгынан баһар *seine Wälder sind reich an kostbaren Thieren, seine Gewässer an schönen Fischen*, үтүөьунан күчүгү *klein von Knochen (von Wuchs)*, хараһынан иһтөх *schwach an den Augen*, кини саһаһынан баһт көрүө *er ist sehr klug von Verstande*, Саха оһор

маһытынан бары донтон атын *der Jakute ist zufolge (in Betreff) seiner Lebensweise verschieden von allen Völkern.*

Vgl. $\begin{matrix} \text{ᠠ} \\ \text{ᠢ} \\ \text{ᠣ} \\ \text{ᠤ} \\ \text{ᠨ} \end{matrix}$ reich an Vieh, $\begin{matrix} \text{ᠰ} \\ \text{ᠱ} \\ \text{ᠰ} \\ \text{ᠱ} \\ \text{ᠰ} \end{matrix}$ lahm an der Hüfte: Bobrownikow, S. 262.

587. Ein Abstractum im Instrumental drückt das Verhältniss der Art und Weise aus: утуб аҕаһан олоҕо *in gutem Einverständnis leben*, утубһан баһи *sich in Güte ergeben*, баһабыһаһа оһио баһоһуһуһа *ich ging mit Lust (mit meiner Lust) dahin*, цо.л.о.д.х о.ло.бу.һа.һа о.ло.р *eines glücklichen Lebens leben.*

588. In Verbindung mit einigen Verbis steht das Prädicat, es mag sich auf ein Subject oder auf einen Objectsaccusativ beziehen, im Instrumental. Zu diesen Verbis gehören үөскө *werden*, кубулуй и арһи *sich verwandeln*, таһыс *hervorkommen als*, олоҕо *wohnen als*, хл *bleiben*, көсүи *erscheinen*, эх *halten für*, аһи *nennen*, оҕоҕо *machen zu u. s. w.* Хара суоруһан кубулуйһан *sich in einen schwarzen Raben verwandelnd*, бары доҕу бары саһтар уруу миҕаха учугаһтарһан көсүөһүлэр (von көсүи) хоһут чуцкук арһиһан миҕаха арһиһиһтара *das ganze Land, alle Dinge die mir früher hübsch erschienen, wurden mir später langweilig*, ыраһ сир учугасыһан көсүөһө (von көсүи) *eine ferne Gegend erschien nah*, бу миһ хараһнар учугаһһан көсүбуһа *dieses erschien vor meinen Augen schön*, үс ыһаһ таһсар (von таһыс) улаһаһ булгуһһаһһан *das Salz quillt in grossen Hügel hervor*, киһи курдук тоһоһ бу маһа тоһоһуһан олоҕоһор *wenn ein ihm gleicher Beamter hier als Gouverneur leben würde*, ар соһотоһуһан хл *bleibe unverehelicht*, соһотох баһаһ тусуһи суружуоһуһи миһ аһыһаһһан аһыһыһ *das alleinige Beschreiben meiner Angelegenheit hielt ich für zu gering*, Саха тыла суруга суоһуһтан өһбүт тылаһһан аһыһлар *die jakutische Sprache gilt wegen Nichtvorhandensein einer Schrift für eine tote Sprache*, киһи таһтаһыт киһи цо.л.о.бу.һа.һа аһтаһара, киһи хоһуһуһт киһи усуһ соһдоһуһан аһтаһара *ein von ihr geliebter Mann galt für glücklich: ein Mann, dem sie zürnte, galt für überaus unglücklich*, улаһаһ тоһоһуһан оҕоһулаһуһт *zum Gouverneur ernannt*. In denselben oder zum mindesten in ähnlichen Verbindungen gebraucht Uwarowskij auch den Cas. indef.: бу таһыһ аһсаһ суох көсүбуһа *diese meine Ahnung erwies sich als nicht irrig*, аһтарһи оһуһи хара да уруц да дһаһтаһи туктаһи *die Farbe ihres Körpers kann man weder schwarz noch weiss nennen*, аһаһи бултаһи өһөһөһу оһуһи карата саһһиһиһи *das Erlegen eines Bären auf der Jagd hielt ich für ein Spiel*, сүөһуһу караһ биһрәһләр *sie bringen Vieh als Opfer dar*, аһыс уоһиһу сүсү ыһга хамнас ыһаһ 8000 (Kopeken) *in jedem Monat als Lohn nehmend*, ыһыһи кыһыһи оһоһ биһрәһи *seine jüngste Tochter zur Frau gebend*, Аһтаһи миһ тусуһ да тусугар төһүр сир тыһа таһыһаһ суоһа аһта *ich würd. für nichts Shigansk gewählt haben um es zu meinem Geburtsort zu machen*, соһрөһотуһи биска үһан улаһуц тыһаһлар *das Uebrige hängen sie in den Rauch und machen Sohlen daraus*, биһс киһиһи миҕаха көһө биһрәһиһтара *sie gaben mir fünf Menschen zur*

Hilfe. Man könnte versucht sein, den Instrumental in seiner Function als Factiv für einen Russicismus zu halten.

589 Den Instrumental bei *cajai* *verwalten*, das im Kat. mit dem Accusativ construirt wird, erkläre ich mir als Russicismus (*управлять чѣмъ или кѣмъ инструм.*); desgleichen in *бу араји иси ыга сѣ атан харчынан ыларым* und in *бу араји иси ыга бiр.и бiатар икки сѣ атан харчынан бiараллара* auf S. 18. Dass in *бу урах угуоргу отто урах хоҕу асылыктах охсулар отунан ҕуан турапа* S. 12. der Instrumental richtig gebraucht wäre, möchte ich auch bezweifeln.

In den türkisch-tatarischen Sprachen fehlt der Instrumental und wir finden an seiner Stelle den Ablativ oder eine Postposition.

g. Adverbialis.

590. Der Adverbialis bezeichnet das Verhältniss der Art und Weise. *Кустукту кустук* *Pfeil* *кост* *nach Art eines Pfeils, wie ein Pfeil stiegen*, *кии миҕимии* (von *ми* *ich*) *сүрүр* *er läuft wie ich*, *мии колосуну улу* (von *у* *Wasser*) *сорҕочуја иһиһа* *mein Schweiss rieselte wie Wasser hervor*, *кииһи* (von *кии* *Mensch*) *маһылаһар* *er geberdet sich wie ein Mensch*, *Сахаһы* (von *Саха* *Jakute*) *каһсаһ* *sprich jakutisch*, *Сахаһы суралаһбут сүрүк* *eine jakutisch geschriebene Schrift*, *бу дiатар Сахаһы дiатарыи сүөгүттэн* *wegen des Nichtvorhandenseins von Namen für diese Steine im Jakutischen*, *киилар Иүччэһи Иүччэ* *Russe*) *сүрүһтэхтэр* *sie sind auf russische Weise getauft*, *кииһи маһылаһ* *wie ein Mensch gestaltet*, *кии аҕабынны* (von *аҕа* *mein Vater*) *костор* *er erscheint in der Art meines Vaters, er sieht wie mein Vater aus*, *олорду* (von *олор* *das Sterben*) *зу* *Tode* (erschrecken, schlagen), *кыһыһаһты* (*кыһыһаһ* *Neigung zur Seite*) *mit einer Neigung zur Seite* (sitzen, aufsetzen), *курдатты* (*курдат* *der gerade Weg*) *auf dem geradesten Wege*, *бу хаһты* (*хаһ* *wie viele*) *зу* *wie viel ist dieses? was kostet dieses?* *кииһи сыбыһаһты* (*сыбыһаһ* *ungesattelt*) *һиннэр* *Jemand ohne Sattel aufsteigen lassen*, *сирүүһиһи соҕотохту* (*соҕотох* *allein*) *атарбыһыиһи* *wir fertigten unsern Wegweiser allein ab* (*ich bleibe allein nach* *heisst* *ми соҕотохун хһаһын*), *кии харчыла бүтүннү* (*бүтүн* *ganz*) *бураи сарай буоһута* *sein Geld ging ganz verloren* (eig. *zerstreute sich nach allen Seiten hin*); *маһы бүтүннү кыһаһыаһа* *er wüß dieses ganz (ungetheilt) schenken*, *миҕиһи тһиннэһты* (*тһиннэһ* *lebendig*) *ыһыһтары гһаһара* *er wollte mich bei lebendigem Leibe verschlingen*, *ми тһиннэһты икки хараһын быһаһыһан оһон ыһыһтым* *ich stach ihm bei lebendigem Leibe beide Augen mit meinem Messer aus*, *аттары бiр.и бiр.и* (*бiр* *ein*) *орд тарг* *die Pferde einzeln herausziehen*. Vgl. noch in Betreff von *бiр.и* S. 3. Z. 6, S. 27. Z. 6, S. 31. Z. 9. fg., S. 37. Z. 8. überall ist hier *бiр.и* statt *бiр.и* zu lesen.

591. *Араһы* bedeutet *etwas nach Westen*, *һиһи* *etwas nach Osten*; *араһа* *Westen* und *һиһи* *Osten* haben die Bedeutung *im Westen, nach Westen; im Osten, nach Osten*.

592. Den Casus adverbialis könnte man, obgleich er ausnahmsweise auch bei Adjectiven erscheint, das *substantivische*, das Adverb auf *тык* (S. §. 403.) dagegen das *adjectiv-*

tiwische Adverb nennen. Ich lasse hier zur Vergleichung mehrere Beispiele für den Gebrauch des adjectivischen Adverbs folgen: мин уһу абыҕахтык ичим *ich habe Wasser in geringem Maasse getrunken*, бураык барт уугаади́к уһар *das Korn wächst sehr gut*, кыра маэ итуругун халыһынык тэлэһиниттара *sie breiteten Zweige feinen Holzes dick aus*, турганник сыһыһахтааһыта *er kleidete sich schnell aus*, бу сурук кусаһанык тыһаһастааһыт *diese Schrift ist schlecht übersetzt*, усунуук суруй *lang (weittäufig) schreiben*, кытаастык да буоллар *wenn es auch kurz geschieht*, хар урдуктук түсөр *der Schnee fällt hoch*, ойдоммоттук (ойдоммот Nom. praes. neg. von ойдом; vgl. §. 376.) атаһи *du sprichst unverständlich*, кичи олоһобаттук (олоһобат Nom. praes. neg. von олоһо атаһи *du sprichst so, dass es die Menschen nicht verstehen können*, кичи буолуоҕа суохтук кичи буолуоҕа суоҕа *der Mensch wird es nicht finden, eig. Mensch, sein künftiges Finden, dessen Nichtsein*) кичи *verstecke so, dass es die Menschen (man) nicht finden können*. Dass dieses Adverb nur mit Verbalformen verbunden wird, habe ich schon §. 405. bemerkt.

593. Neben den beiden eben genannten Formen erscheint auch hier der Cas. indefinitus: коңул дараһан *nach Lust umherwandelnd*, аһаҕа суох билэһим *ich kannte ohne Irrthum ohne zu irren*, Саха аһ абыккыһан голору тусалтаһаҕа *der Jakute wird durch deine Schöpfung in vollkommenem Maasse Nutzen ziehen*, аһаҕа *aus Versehen*, аһи (Hinzufügung) суруй *schreiben hinzuschreiben*, бу олоһон *so lebend*, бу иван *so gehend*, ол сурдук, гыһан *so thwend*, аһы босхо сатаһи (S. 30. Z. 3. v. u.) *die Pferde unbeladen führend*, икки суон дүүһү сыһыары ыраллар *sie legen zwei dicke Baumstämme horizontal hin*, үһи аһа каһи *lass die Thüre offen*. Bisweilen wird die stärkere Form (s. §. 226. adverbialiter gebraucht: аһ билэһи соһолоһун халаһыһи *jetzt bleibst du allein nach*.

b. Casus comitativus.

594. Ein Gegenstand, der mit einem andern, im Augenblick der Rede als übergeordnet erscheinenden Gegenstände an einer und derselben Handlung, an einem und demselben Zustande oder Sein Theil nimmt, erscheint im Jakutischen im Casus comitativus: Уһаһи дойдута таһыһыһа аттһи (Kot.) *er erhob sich in die obere Welt mit seinem Körper*, мин тоһонһун онно барыһи *ich war mit meinem Herrn da*, бичи аттардыһи таһалардыһи хамһабат буола сыһыһыһыһыт *wir wurden mit den Pferden und den Rennthieren so müde, dass wir uns nicht bewegen konnten*, тарыһыт маһа силистһи сичһар *ein Baum, an dem er hängen bleibt, fällt mit den Wurzeln um*, мин таһастыһи баһалһи бүүс буоһбутум *ich wurde mit meinen Kleidern und mit meinem Körper zu Eis*, сичһар мичиһинһи онно онно сыһыһыһытара *sie mit mir, im Ganzen 10 Mann, gingen dorthin*, мичиһинһи барыһыт онно сыһыһыһыт *wir alle, ich mit, gingen dorthin*; аһи Сахаҕа аһах Нучча да иһиһа: саһаһар, чаһи иһар еһи барыһи аһалһара аһар да иһи сороһ саһа көһүс доһкуһун билкаһи *jetzt sind beim Jakuten auch eine Menge russischer Geschirre vorhanden: eine Theemaschiene, ein vollständiges Zubehör zum Theetrinken und mehrere Geräthschaften zum Essen an Ferein mit silbernen Löffeln und Gabeln*.

Grad einer Eigenschaft, die jener Objecte wegen einem Dinge beigelegt wird. Ky cip ou-
uogop (s. §. 434.) ašyijaga cyox 6ai kvin aTITK K6A6AMAN diese Gegend ist nicht weniger
als daran reich an Thieren mit mannigfachen Namen. Vgl. §. 586.

600. Zwei substantivische Attribute werden mit einander verglichen in Bezug auf den
Grad einer Eigenschaft, die einem, von jenen Attributen näher bestimmten Nomen zukommt.
Ky tpe acitpam njeā malji cianp tpecašop ikni napitumū opayk die Schärfe (eig. Schär-
fekraft) dieses Salzes ist ungefähr um das doppelte bedeutender als desjenigen Salzes, das
man gewöhnlich ist.

601. Eine Handlung, die zugleich das Prädicat eines Satzes bildet, wird mit einer
anderen Handlung in Bezug auf die Art und Weise, wie sie vollbracht werden, verglichen.
Biciri Uyruprian ыттыбынытынашар (Nomen praet. von ытыт mit dem afflig. Pos-
sativ der 1sten Pl.) tprannik tvenymyt wir stiegen vom Dshugdshur schnell hinunter im
Vergleich zu unserm Hinaufgestiegenen.

602. Zwei Handlungen, von denen die eine das Prädicat des Satzes bildet, werden
in Bezug auf die Bedeutsamkeit, die ihnen der Redende in dem am Prädicat bezeich-
neten Temporal- und Modalverhältnisse beilegt, mit einander verglichen. Die minder be-
deutsame Handlung erscheint im Cas. comparat. des Nomen futuri ohne affligirtes Pos-
sativ; das Tertium comparationis fehlt. Ууууу салыхташар ууууу ошорууу denkt nicht
nur Gutes, sondern thuet vielmehr Gutes; асыхташар ишү esset nicht nur, sondern trinket
vielmehr; кысааны ошорухташар кысааны салыууу thuet nicht nur nicht Böses, sondern
denket vielmehr nicht Böses; ан бытуу кыобааи ошорухташар корууу даганы cyoга du
wäst heute einen Hasen nicht tödten, sondern auch nicht einmal sehen d. i. du wirst heute
keinen Hasen sehen, geschweige denn tödten. Wie wir an den beiden letzten Beispielen
sehen, ist beim Nomen futuri nicht nur das Subject, das temporale und modale Verhält-
niss, sondern auch die Negation aus dem verglichenen Prädicat zu ergänzen.

Etwas Analoges bietet folgende osmanische Ausdrucksweise dar: *بوش طورچه بر ايسه*
من وارجه من وارجه اول bevor du missig stehst, beschäftige dich mit irgend Etwas, d. i. es ist
besser, dass du dich mit i. E. beschäftigst, als dass d. m. st. *من وارجه من وارجه*
bevor du gehst, werde ich gehen, d. i. es ist besser, dass ich gehe, als dass du ge-
hest *هه بو کتابی اكا ويرجه بگا ویر* che du ihm dieses Buch gibst, gib es (lieber mir; Kas.
S. 444. §. 172. oder Zenker, S. 233 fg. §. 172.

603. Zwei Subjecte werden in Bezug auf ihre Bedeutsamkeit im Verhältnis zum Präd-
icat mit einander verglichen. Das Tertium comparationis fehlt auch hier. Tyox an di.ogop
тшарым да Galitā cyoга nicht nur jegliche Besinnung, sondern auch jegliches Zeichen
meines Athmens schilte: улахан ырыкташар кыууууи кичи аылаан ташар ырыжакпā уруу
бво.быт 6аллапа nicht nur grosse Flüsse, sondern auch kleine Bäche, die von einem Men-
schen überschritten werden können, waren aus ihren Ufern getreten: табалап ырауууи
ташарыкташар 6ā ā а ташарыкташар (vgl. §. 542.) tpekapl 6ipa nicht nur das Hinauf-

kommen der Rennthiere mit ihrer Last, sondern auch das Hinaufkommen ihrer selbst war nicht möglich, d. h. es konnten nicht nur nicht die Rennthiere mit ihrer Last, sondern auch nicht einmal sie selbst hinaufkommen.

604. Dem Casus comparativus wird in den beiden zuletzt angeführten Fällen bisweilen das Nomen fut. von *быо.* sein im Cas. indef. nachgesetzt. Dieses beigefügte *быо.* scheint den vorangehenden Begriff als den unter den gegebenen Verhältnissen sein sollen- den, als den eigentlich erwarteten, hervorzuheben. *Абыахтаҕар быо.* *иҕи* *esse* nicht nur, sondern trinket auch; *киини ытыахтаҕар быо.* *батаи ыһыта* er schickte ihn nicht nur, sondern er jagte ihn fort; *кии иҕиҕин атын туоранна ытыахтаҕар быо.* *бэҕэригэр бири да кыҕе бытыһар араһат бары* weit entfernt mich in eine andere Stadt zu schicken, pflegte er mich nicht einmal auf eine halbe Stunde von sich zu lassen; *бы амэхсими Аҕирэи уонуннаҕар быо.* *бары Үкүскэи ыҕиҕи Саката билэр* diese alle Frau kennen nicht nur alle Leute von Shigansk, sondern sogar alle Jakuten der Umgegend von Jakutsk; *up иҕиҕаҕар быо.* *бары Саха амэхсими аҕар ҕахтара оҕоро иҕиҕи таһыла- таһа* nicht nur die Männer, sondern auch alle jakutischen alten Mütterchen, jungen Frauen und Kinder liebten mich. Hiernach müsste *уорҕах бурҕадыахтаҕар быо.* *уҕуо киэ аҕыһаи аҕаһаи* von Rechtswegen bedeuten: der Dieb wird nicht nur nicht bestraft, sondern auch nicht mit dem Namen eines guten Menschen belegt, und *куттаннахтаҕар быо.* *уорҕуутар* sie erschrecken nicht nur, sondern freuten sich sogar; Uwarowski will aber damit sagen: der Dieb wird nicht nur bestraft und: sie erschrecken nicht nur nicht.

605. Zum Schluss will ich noch ein Paar Beispiele von einem freieren Gebrauch des Comparativus, den ich aber nicht guthießen möchte, anführen. *Хар үлэҕэҕар урдуктук тусар* Schnee fällt höher als ein Haus, d. h. höher als Haushoch, *харга коммуҕи таҕас үлэҕэҕар ордуктук кырар* im Schnee verscharrte Kleider trocknen besser als im Hause.

k. Casus indefinitus.

606. Der Casus indef. ist, wie ich schon in der Formenlehre zu bemerken veranlasst war, die Grundform oder der flexionslose Casus der Nomina, der in älterer Zeit, als die Flexion noch nicht entwickelt war, alle Casusbeziehungen zu bezeichnen hatte. An diese ältere Periode der Sprache mahnt uns der Casus indefinitus in den Fällen, wo er die Stelle eines in der Sprache vorhandenen obliquen Casus vertritt; vgl. §§. 536. 540. 541. 546. 553. 556. 563. 564. 588. 593. In den folgenden §§ wollen wir den Cas. indef. in denjenigen Functionen, die ihm ausschliesslich zukommen, näher betrachten.

607. Im Cas. indef. erscheint das Subject eines Satzes, desgleichen das mit einem Subject in logischem Congruenzverhältniss gedachte nominale Prädicat. Das Subject geht voran, das Prädicat folgt: *үиэ урдук* (das) Haus (ist) hoch, *үиэлэр урдуктар* (die) Häuser (sind) hoch (hohe). Der Casus indef. vertritt auch die Stelle des Vocativs; für Mädchen! und Knabe! giebt es zwei besondere Formen: *хатыһаи* oder *хатыһак* und *ноко*. Die den

beiden ersten Worten nahestehenden *xoryoi* und *xoryok* werden auch attributiv gebraucht; *noxo* ist vielleicht eine Deminutivform (s. §. 382.) von *nojon* *junger Mensch*.

608. Adjectiva, Nomina verbalia in der Bedeutung eines Particips, sowie adjectivische Zahlwörter und Pronomina, congruiren nicht mit dem nachfolgenden Substantiv, sondern stehen im Cas. indef. Sg. У.ахааи үүсэ in einem grossen Hause, аҕаһып (s. §. 375.) *kieini* einen reisenden Menschen, олбур (s. §. 377.) *kieiläprä* gestorbenen Menschen, бiäc *kieiäxä* fünf Menschen (Dat.), бу аттардан von diesen Pferden. Gegen diese Regel verstösst Uwarowskij nur ein einziges Mal, nämlich S. 72. Z. 3. v. u. : тахсаҕа да сүбэҕрэ. In einer mir von Herrn Dr. Stubendorff mitgetheilten Eidesformel finde ich ein auf mehrere nachfolgende Götternamen bezogenes Nomen agentis auf ачыы (s. §. 373.) im Plural, was Uwarowskij für richtig erklärt.

Eine Congruenz des Adjectivs mit seinem Substantiv in Numero und Casu findet unter allen ural-altai'schen Sprachen, so viel mir bekannt ist, nur in der Sprache der Finnen im engern Sinne statt. Männer vom Fach schreiben diese Erscheinung dem Einfluss des Schwedischen zu.

609. Wenn ein solches Attributivum seinem Nomen nachfolgt, congruirt es in Numero und Casu: кииäха соботоххо араһиц (Kat.) *vertrauet auf ihn allein (den alleinigen)*, сас балаҕаныгар көсөр отүр сириттан үс түбүт биэригэ сорох ардына бір икки да көүрэххэ im Frühjahr siedelt er in seine Sommerjurte über, die von seinem Hauptplatz 3 bis 4 Werst, bisweilen sogar 1 bis 2 Kös entfernt ist, чаада албахта куду гieb mir viel Thee, киниарэ котоһ истахтарина мин бір ыһынан биэс үөн биэтинэи олоһорум ich pflegte ihrer (sie) im Fluge zu 55 Stück auf einen Schuss zu schiessen, бу таһмах аңардара аны хасан да күн уотунан тыгыллыһына сытааччылар хасан аһиä көсүтэн тийäхтэрэ ол үжэä u. s. w. diese Tropfenhälften, jetzt von keinem Sonnenstrahl getroffen da-liegend, werden wartend irgendwann ein Jahrhundert erreichen u. s. w.

610. Ein Substantiv, das einem andern Substantiv, mit dem es in einem logischen Congruenzverhältniss steht, vorangesetzt wird um den Umfang eines Begriffes zu beschränken, bleibt unter allen Verhältnissen im Cas. indef. Sg.: ыһах сүбэҕрэ dem Rindvieh, ар киеиäхэ der Mannsperson (dem Mann-Menschen), үахтар киеиäхэ dem Frauenzimmer (dem Weib-Menschen), кэис оһоһо dem Mädchen (Tochter-Kind), уола оһону den Knaben (Sohn-Kind), тојон киеии den angesehenen Mann (Herr-Menschen), тојон аҕаһы den Hauptbecher (Herr-Becher), оһо чордону den kleinen Becher (Kind-Becher) салгыһ тыады (Acc.) das Lüftchen (Luft-Wind), бала тистэрибин meine Backenzähne (eiserner Hammer-meine Zähne), буом хэри das Schneehinderniss (Hinderniss-Schnee), мин аҕам иһитэ Уйбаны Johann, den jüngern Bruder meines Vaters. Аҕаһи таһара der schaffende Gott (Er-schaffer-Gott) wird, vielleicht aus Rücksicht für den hohen Begriff, doppelt flectirt.

Vgl. اير كشي u. s. w.

611. Wenn die Apposition nachfolgt, congruirt sie mit dem Hauptbegriff in Numero

und Саар: мин көрбүтүм Уйбаны атам интин *ich sah Johann, den jüngern Bruder meines Vaters*. Das selbstständige Possessiv (s. §. 426.) und die Numeralia collectiva auf *ман* (s. §. 410.) utrasque wir da, wo sie in Congruenz mit einem vorangehenden Nomen erscheinen, gleichfalls als Appositionen fassen: *арандарбитин бичианин die Hoffnung (Acc.), die unsrige, икки аты иккииндүрүн die zwei Pferde (Acc.), ihre Zweizahl, d. i. beide Pferde*. Hierher gehört auch: *бу малы барытын dieses hier (Acc.), seine Gesamtheit, d. i. alles dieses und ому хастытын jenes (Acc.), seine Gesamtheit, d. i. alles jenes*. Wenn ich mich nicht irre, stehen in den folgenden Beispielen тусуу und туюну auch im Verhältnis einer Apposition: *мин хас амга тылы кини тусуу атиди ich werde einige Worte, seine Angelegenheit (d. h. über ihn), sagen, мин бир да тылы аннэтин мин тусуун ich habe auch nicht ein Wort, meine Angelegenheit (d. h. über mich), gesagt*. Als eine unvollkommene Art von Apposition muss ein in Congruenz gesetztes Verbalnomen oder auch ein Adjectiv mit affigirten Pronominibus, die dieser Klasse von Wörtern die Bedeutung eines Abstractums zu geben pflegen, betrachtet werden. *Өлө кутташытым сураах ыңырыктар барнактан дүа ичир аңа итилах саны тутан турарыттан ich erschrak zu Tode vor einem furchtbaren Räuber von wildem Aussehen, der im Hause am Eingange, ein geladenes Gewehr haltend, stand (eig. vor seinem Stehen); кучугууну бажаалга улаагына харгытан хлабытын акыра масынан кырбан олополор die kleinen (Secunde), die bei der Ebbe auf dem Trockenen sitzen geblieben sind (eig. ihr Sitzengeblibensein im Acc.), schlagen sie mit Knütteln todt; оччону ара бирдэ тосо киннаха барын er hat soviel gegeben, wie er besitzt (eig. wieviel sein Besitz im Acc.), саллаттары хасхтары утуан сытааларын батта die Soldaten und die Kosaken schlafend (ihr Schlafen im Acc.) antreffen, мин булутум баябим 9 таха тиринининин ich fund mich so schwitzend (eig. mein Geschwitzhaben), dass das Wasser hervordrang, көрбүтү туңурап ыжы сулуостары учурадик баяларин майгытыман төрүрүя сылцааларын (Kat.) wir sehen in der Nacht den Mond und die Sterne nach eigenen Gesetzen sich schön im Kreise drehen (eig. ihr Sichdrehen im Acc.)²⁶⁾ Weit häufiger erscheint, worauf ich später wieder zurückkommen werde, vor einem solchen Abstractum, auf dem ein besonderer Nachdruck liegt, der Hauptbegriff als Attributiv im Cas. indef.: *көрбүмүст Тоңус ытэ олопоруу wir sahen einen Tungusen weinend sitzen (eig. das Sitzen eines Tungusen)*. Aus dem Kat. habe ich mir ein Beispiel angemerkt, wo das Verbalnomen ohne ein affigirtes Possessiv wie ein gewöhnliches Adjectiv (vgl. §. 609.) mit seinem vorangehenden Nomen congruirt, was Uwarowskij nicht guthessen will: *бары туюкай майгыттан арга кил ларартан vor jeder trügerischen, zur Sünde führenden Weise*.*

612. Im Cas. indef. erscheint ferner: ein zur Bezeichnung des Stoffes oder des Materials, aus dem ein Gegenstand besteht, vorangesetztes Substantiv. *Тас хаялары (Acc.)*

²⁶⁾ Ein eben so mangelhaftes Congruenzverhältniss findet bisweilen zwischen Subject und Prädicat statt: *als олопоруу ich — mein Wohnen, d. i. ich wohnte*.

Berge von Stein, хэр бажаһара in einem Meere von Schnee, аса тиртэ таллахха auf einem Lager von Bärenfell, урара үиэгэ in einem Hause von Stangen.

613. Substantiva, die ein Maass oder Gewicht, überhaupt ein Grössenverhältniss bezeichnen, vor einem nach dieser Seite hin näher bestimmten Substantiv: оһр хабах буору (Acc.) eine Blase Erde, огут ыабае Һуу (Acc.) 30 Zuber Wasser, ye көс сирі (Acc.) eine Strecke Weges von 3 Kös, сартта you көс сиртэ Аҕираттан in einer Gegend, 70 Kös von Shigansk, кырбае аҕи (Acc.) ein Stück Fleisch, у.тахан уор табаты (Acc.) eine grosse Heerde Rennthiere.

614. Die nähere Bestimmung eines Adjectivs, sie möge ein Substantiv oder ein Adjectiv sein: орто (Mitte) баи mittelmässig reich, усук (Spitze, Ende) сордох überaus unglücklich, кэмэ (sein Maass) суох (nicht-vorhanden) күстэх über alles Maass stark, ахсыта (seine Zahl) суох албых unzählig viel, аҕах (Fuss) сыһыһах (nicht) barfuss, you көс ырах 10 Kös entfernt.

615. Der Agens vor einem activen Verbalnomen und das Actum vor einem passiven Verbalnomen, wenn diese als Nomina actionis aufzufassen sind: мин (ich) оһорорум mein Wohnen, кини оһорор үиэтирэр (er Wohnen in-seinem-Hause) in dem von ihm bewohnten Hause, мин ыһыһаар auf meine Frage, үиэ алһанара (das Zerstörtwerden) die Zerstörung des Hauses.

616. Ein Verbalnomen vor seinem ergänzenden oder bestimmenden Object, wenn dieses den Hauptbegriff bildet: мин таһтыр киирэр dem Menschen meiner Liebe, dem von mir geliebten Menschen, ан көрбүт киирэр dem Menschen deines Gesehenhabens, dem von dir gesehenen Menschen, мин оһорор үиэбин (Acc.) das Haus meines Wohnens, das Haus, in dem ich wohne, утуяр сир der Ort, wo man schläft, күлүн тутар ыи der Monat, in dem man die Füllen einfängt, тартах оһорор кыа муоа das Horn eines wilden Thieres, aus dem man Kämme macht (Mammuthsknochen), мин уораһха баһиллаһ кэмээр zur Zeit meines Gegebenwerdenmüssens in die Lehre.

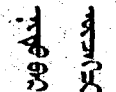
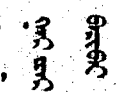
617. Der Besitzer vor dem besessenen Gegenstande, das Enthaltende vor dem Enthaltenden, das Ganze vor dem Theile und andere Verhältnisse, die in den indogermanischen und zum Theil auch in anderen ural-altaischen Sprachen durch den dem Jakutischen mangelnden Genitiv, in den zuerst genannten Sprachen aber auch durch Zusammensetzungen bezeichnet werden. Мин (ich) аҕым (Pferd-mein) mein Pferd, мин (ich) аҕам (Vater-mein) аҕата (Vater-sein) meines Vaters Vater, кини (er) үтүөтэ (Gutes-sein) seine Güte, бы ісир үта dieses Gefässes Wasser, кыс усугар am Ende des Winters, үиэ үрүгэ das hohe unter den Häusern, das höchste Haus, аттар дакки in der Richtung der Pferde, үиэ Тоһустары (Acc.) Haus-Tungusen, d. i. angesiedelte T., торүт (Ursprung) аса (Grossvater) Уруһ, аҕан үоһо Reisevolk, Reisende, олох мае Sülzholz, Stuhl, бы таһа (dieses, Hinterseite-sein) darauf, ол иһинэ (jenes, auf-Vorderseite-sein) vor jenem. In diesem attributiven Verhältniss erscheinen einige Nomina in verkürzter Gestalt: кыс st. кысыһ, саи st. саһыһ, күс st. күсүһ.

618. Zum Schluss mögen noch einige nicht besprochene Beispiele Platz finden, in denen der Cas. indef. im objectiven Verhältniss steht: татта харыс хэр тьеар *der Schnee fällt 7 Spannen (hoch)*, күн күттэн, сыла сылатан *von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr*, хас да аҕы үллэрин *sich in mehrere Theile theilen*.

Vom Numerus.

619. Ein Appellativum im Sing. bezeichnet nicht nur ein einzelnes Individuum und das ganze Genus, sondern auch eine unbestimmte Anzahl von Individuen. Theile des Körpers und Kleidungsstücke stehen in der Regel im Sing., wenn sie auch in zwei- oder mehrfacher Zahl an einem Individuum vorhanden sind. Кис кубахтаар кучугу *der Zobel ist kleiner als der Hase*, ыт оҕото *ein Kind unter den Hunden*, өйн Welp, кичиттэн утуота *der beste von den Menschen*, мин аса бултү барабын *ich gehe Bären jagen*, мин хас кус куба саҕатыттан утуярбыттан асарым *ich pflegte durch das Geschrei der Gänse, Enten und Schwäne um meinen Schlaf zu kommen*, улахан нэрһини өһөннү олөрөллөр *grosse Seehunde erlegen sie mit der Flinte*, мин илим атыбын *meine Hände und Füße*, тисим балата *die eisernen Hämmer unter meinen Zähnen*, d. i. *meine Backenzähne*, мин тиснар хардырбыр *es knistert zwischen meinen Zähnen*, атарбачиң *deine Stiefeln*, катинчим *meine Strümpfe*. Nach allem diesem muss es uns Wunder nehmen, wenn wir S. 84. Z. 2. und Z. 6. vor dem Affix тэх (s. §. 385.) einen Plural antreffen: талибирца турар сабирдэхтардэх татиң *eine Espe mit zitternden Blättern*, самархай ют мастардэх *mit zum Fallen geneigten Weidenbäumen versehen*.

Vgl. *أنا قيتت بولدى* die Pferde sind im Preise gestiegen, *بونده بوری بار* hier giebt es Wölfe, *کشی سوزینه فراما* achte nicht auf die Reden der Menschen; Iwanow,

S. 282. §. 158.  *mit den Augen (mit dem Auge) sehend*,  *er ergriff mit den Händen (mit der Hand)*; Bobrownikow, S. 224. §. 376.

620. Theile des Körpers und Kleidungsstücke setzt Uwarowskij bald in den Singular, bald in den Plural, wenn dieselben auf mehr als eine Person zu beziehen sind. Бу көдөрлөрү бичири илбичинан ыныахыт *diese Vögel werden wir mit unsern Händen (mit unserer Hand) greifen*, тарбахтарыгар ачыс тоҕус көмүс билеахтары каталлар (S. 71. ult.), кулаахтарыгар үстү түөрттү улахан көмүс ытырдылары каталлар (S. 72. Z. 3.). Einer blossen Unachtsamkeit ist es zuzuschreiben, wenn S. 24. penult. neben zwei Singularen (атарбачириң und катинчибириң) ein Plural (уулуқтабириң) erscheint.

621. Abstracte Begriffe erscheinen immer im Sing.: бичири барбыт *unser Dasein*, бичири ыалдарбыт *unsere Krankheit*, бичири күснүт тийяҕа суоҕа *unsere Kräfte (Kraft) werden nicht ausreichen*.

622. Ein Nomen steht im Singular, wenn die Mehrzahl durch ein Attributiv auf bestimmte oder unbestimmte Weise angedeutet ist. Биэс кичи *fünf Menschen*, түөрү биэс сүс кичи *4 bis 500 Menschen*, хас да көс *mehrere Köse*, оччо көтөр *so viele Vögel*, бу бары көтөр *alle diese Vögel*, албэх үиä *viele Häuser*, агин кучу суунаа *mit verschiedenen Arten von Enten*. Hier und da erscheint bei Uwarowskij indessen auch der Plural: албэх үиälär *viele Häuser*, үс муһнах сирä (Sg.) уончааби ураса Тоңустарыгытта көрсүбүһүт *ikkili хонукка (Sg.) тохтуон (S. 45. Z. 3. v. u.)*.

Nicht nur die übrigen Sprachen desselben Stammes, sondern auch Sprachen andern Stammes zeigen dieselbe Eigenthümlichkeit; vgl. Pott, *Die quinare und vigesimal Zählmethode*, S. 200.

623. Ein adjectivisches Attribut, das seinem Nomen vorangeht, tritt im Cas. indef. Sg. auf, wenn es auch auf einen Plural zu beziehen ist, vgl. §. 608, wo auch einer Ausnahme gedacht ist.

624. Das Subject kann im Singular stehen, wenn sich die Mehrheit durch die Natur des Prädicats von selbst versteht. Маннык (*derartig*) аһыях (*wenig*) *solcher giebt es wenige*, хасли (von хас, s. §. 533.) оһоң? oder хастары оһолоруң? *quot liberi tui? wie gross ist die Anzahl deiner Kinder?*

625. Vor den Prädicatsaffixen der 1sten und 2ten Pl. erscheint das Prädicat im Sg.: бичири аһарбит *wir sind jung*, аһири аһарбит *ihr seid jung*. Das ergänzende Prädicat von бар *seiend*, суох *nicht seiend*, ара *seiend*, үсү *sein sollend*, ар *sein*, vom Perfectum аһиш u. s. w. *ich bin gewesen* (s. d. Wörterbuch u. ä), iһin *gewesen* und буол *werden, sein* bleibt gleichfalls im Singular, wenn auch von einer Mehrzahl die Rede geht. Аһтар аһиэс баһаара *die Pforde waren fett*, кимнär аһар суохтар *sie sind nicht jung*, кимнär оһо аһалар, биллälär *abgleich sie Kinder sind, wissen sie doch*, кимнär өлбүт үсүлär *sie sollen gestorben sein*, кимнär оһо ардхтариттан *von ihrem Kindsein (ihrer Kindheit) an*, кимнär бысар аһилär *sie sind schneidend gewesen (sie haben bisweilen geschnitten)*, кимнär кälбит iһиттар *sie sind gekommen, sie sind schon gekommen*, кимнär оччоһо сарба өлөрөр буолаһар *sie pflegen zu der Zeit Zobel erlegend zu sein (zu erlegen)*. Ist das ergänzende Prädicat ein Substantiv, so ist, wie es scheint, auch der Plural gestaltet: бичири аһаһар буолаһуот *wir sind Väter geworden*.

626. Das Prädicat im engeren Sinne steht in der Regel im Plural, wenn das Subject der grammatischen Form nach einen Singular, dem Begriffe nach aber einen Plural darstellt. Албэх суохтар (auch суох) *Viele fehlen*; сорох наһы аһалälär, сорох ону аһälälär *Einige sagen dieses, Andere sagen jenes*; кимикки кälлilär *sie sind beide gekommen*, булулаһуоттара урут биллiläтах саңа доһ *es wird ein neues, früher nicht gekanntes Volk entdeckt werden*; өт да гымнар урут сонноро харарарыһ харыстälлär (S. 67. Z. 3.) *nichtsdestoweniger suchen sie (es ist Саха Jakute zu ergänzen) das Schwarzwerden ihrer Pelze zu verhüten*; vgl. noch үс сирүит үсүөн — барбыттара S. 42. Z. 1, ikki kici — ытыартälлара S. 46. Z. 10, ikki бөрө — кälбиситтärä S. 29. ult., ikki

kici — icallāpā S. 27. penult., ye uam ata — tiriäpöittāpā S. 55. Z. 1, by гурдук баратааллар ikki ye cye kici S. 75. Z. 10, by ikki at — icöittāpā S. 26. Z. 10. Welt seltener ist der Singular: by cip устатыгар көсөнү арар түүрт биэс cye Тоуус абылара S. 23. Z. 2, бары Цокускай cipiñ Сахата билар S. 11. Z. 2, by тҕеу соҕотох Булу арар үһөө cip S. 51. Z. 9, ikkibit үлэлэтэ zwei von uns haben (hat) gearbeitet. In kinnāp ättara by three Namen sind diese steht ein auf ein Subject im Plural bezogenes Prädicat ganz ausnahmsweise im Singular.

Vgl. in Betreff des Plurals nach Collectivis im Lateinischen pars major recuperunt sese, magna multitudo convenerant, pars urbes petunt u. s. w. Krüger, *Grammatik der lat. Sprache*, 1842. S. 374.

627. Ein auf zwei oder mehrere Subjecte im Singular bezogenes Prädicat setzt Uwarowski bald in den Plural, bald in den Singular; in den Plural jedoch nur dann, wenn die Subjecte lebende Wesen sind. Ein Subject, das mit einem andern durch гытта mit oder durch den Casus comitativus (s. §. 594.) verbunden ist, kann gleichfalls das Prädicat im Plural bei sich haben. Wie auch in anderen Sprachen hat, wenn die Subjecte aus verschiedenen grammatischen Personen bestehen, die erste Person den Vortritt vor den beiden andern, die zweite vor der dritten. Min цахтарым оҕом ikki ылаҕыҕаттар *meine Frau und mein Kind sind nicht krank*, уруу хара сүрүгэ көтөр сүрүр кыла — буоллахтара S. 83. Z. 6, көтөр сүрүр да кыла кинни асылыктанан баратар майгылахтар S. 37. penult., мин хасахын гытта — оморбуһнут (S. 41. Z. 6.) *ich mit meinem Kosaken verweilte (verweilten in der 1sten Pl.)*, an bicikki барыахпыт *du und ich werden gehen*, kini bicikki барыахпыт *er und ich werden gehen*, Хараххан кэргэһин — омордохторо (S. 92. Z. 4. v. u.) *Charachchan mit seiner Familie verweilte (verweilten)*. Beispiele für den Singular: ijām ытыта саһарыта ikki кэмэ суох бэра *meiner Mutter Weinen und Trauern war ohne Maass*, тут балык анды балык чаһа — бултанар S. 9. Z. 8, оҕуобут да күһүт да тиһат *sowohl unser Vorrath als unsere Kraft reicht nicht hin*.

Im Tatarischen folgt auf zwei oder mehrere durch بل mit verbundene Subjecte das Prädicat im Singular; Iwanow, S. 299. §. 184. Im Lateinischen kann bekanntlich in einem solchen Falle auch der Plural stehen: dux cum aliquot principibus capiuntur; Krüger a. a. O. S. 372. Anm. 4.

628. Eine Construction nach dem Siane, in Betreff nicht nur der Zahl, sondern auch der Person, findet bei бэра und бары, wenn sie mit affigirten Possessivis versehen sind, statt. Min бэраҕу мань ättiñ *ich selbst (eig. mein Selbst) habo dieses gesagt*, an бэраҕу ättiñ, biciri бэраҕи ättiбит, äciri бэраҕи ättiбит; biciri барыбыт кällibit *wir alle (eig. unsere Gesamtheit) sind gekommen*, kinnāp барылар кällilär *sie alle sind gekommen*. Biswellen wird бэра auch grammatisch streng mit der 3ten Person Sg. verbunden, worauf wir beim Pronomen zurückkommen werden.

629. Alles, was wir in den drei vorangehenden Paragraphen vom Prädicat in Bezug

auf das Subject bemerkt haben, hat auch seine Geltung für die affigirten Possessiva in Bezug auf das Nomen, auf welches sie hinweisen.

Ан үрдүк да убрэхтэх да цон (Collect.) хажагалларыгар (Pl.) тийиц S. 1. ult., вордах хара хли нара (auf цон Volk zu beziehen) S. 6. Z. 4. v. u., үс сырдыктан үс устарā (Kat.) die dritte von den drei heiligen (Personen), икки бонхо брдыта суох аты иккиан-иāрин S. 26. Z. 9., миң оҕон ијән икки Аҕирәццә бара илктәринә S. 41. Z. 4. v. u. — Цон былыргытын олоҕхотун (Sg.) S. 14. Z. 7. v. u., цон итәгәлигар S. 10. Z. 6. v. u.

Уруц хара сүрүгә көтөр сүрүр кыла амсаидахтарына салатахтарына S. 83. Z. 5, миң икки хасахын гытта — дүрүц хэры күрүүдхпүтүгар дүри S. 44. Z. 2. — Хас куба туруја кыталык игин эттэх кыра көтөр саңатыттан S. 17. Z. 2.

Häjan (mein Selbst) цiäm (meint Haus st. sein Haus) mein eigenes Haus u. s. w.

630. Wir finden ein affigirtes Possessiv, namentlich nach Zahlwörtern, bisweilen im Sing., wenn es auf einen grammatischen Plural der 3ten Person zu beziehen ist. Олортон бiрiн барыларынагар ордуктук таптыбын einen von ihnen liebe ich mehr als alle übrigen, ан цiаларыттан бiрiн кууу гieb mir eines von deinen Häusern.

631. Das substantivische Pronomen der 3ten Person киui lässt Uwarowski, wenn dasselbe auf eine Mehrheit, die aber nicht durch die grammatische Form als Mehrheit bezeichnet ist, hinweist, ein Mal im Singular, das andere Mal im Plural auftreten. So steht z. B. S. 54. Z. 6. v. u. кiмiгар (auf ein vorangehendes тоҕус сыа neun Jahre hinweisend), dagegen in der folgenden Zeile wieder киui, ebenso S. 57. Z. 7. (auf аҕус сыа acht Jahre hinweisend).

V o m N o m e n.

632. Das Jakutische unterscheidet eben so wenig wie die verwandten Sprachen grammatisch das Geschlecht. Beim Menschen wird der Unterschied des Geschlechts durch den Zusatz ар Mann oder цахтар Frau, уоа Sohn oder кыс Tochter bezeichnet. Көмүчүт ар Silberarbeiter, көмүчүт цахтар Silberarbeiterin, уоа оҕо (Kind) Knabe, кыс оҕо Mädchen. Bei den vierfüßigen Thieren und Vögeln wird das Männchen vom Weibchen bisweilen durch zwei besondere Worte unterschieden: атыр Hengst, бiа Stute, көгдөн Ent- rich. Bei Epicoenis wird das Männchen durch Vorsetzung von ирiрiх = ابركالك, das Weibchen durch Vorsetzung von тысы = دشى bezeichnet: ирiрiх таба Rennthierbock, тысы таба Rennthierkuh; ирiрiх ыт Rüde, тысы ыт Hündin. Will man hervorheben, dass das Männchen uncastrirt sei, so setzt man атыр Hengst vor den Thiernamen: атыр таба, атыр оҕус, атыр ыт u. s. w.

Die Tataren bezeichnen das Männchen von vierfüßigen Thieren durch ابركالك, das Weibchen durch دشى; das Männchen der wilden Thiere auch durch فاجيق, das Weibchen der Hausthiere auch durch اورعامي; das Männchen bei Vögeln wird durch آنا Vater,

das Weibchen durch Li Mutter unterschieden; Iwanow, S. 25. fgg. Die Adjectiva der Farbe nehmen bekanntlich im Mongolischen in Verbindung mit Thiernamen zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechts, wenn dieses nicht schon auf andere Weise bezeichnet ist, die Endung ᠯᠢ oder ᠯᠢ an. Dieselbe Endung treffen wir in ᠯᠢ Weibchen von Vögeln von ᠯᠢ Weib. an. Im Jakutischen bedeutet das entsprechende ᠠᠨᠠᠰᠢᠨ alte Frau; vgl. ᠴᠢᠨᠠᠰᠢᠨ .

633. Dass die Adjectiva mit ihrem Substantiv, wenn sie vorangehen, weder in Numero noch in Casu congruiren, haben wir schon oben bemerkt; desgleichen, dass keine Steigerungsformen bestehen. Vgl. §§. 596. 608. Die meisten Adjectiva können auch als Substantiva gebraucht werden: $\text{ᠬᠤ ᠴᠣᠰᠣᠷᠠᠬᠤ ᠶᠢᠷᠦᠳᠤ}$ das ist das einzige Gute.

634. Für Nomina abstracta gibt es keine besondere Form: jedes Adjectiv bezeichnet in unveränderter Gestalt auch die Eigenschaft oder den Zustand in abstracto; so sage ich z. B. ᠶᠢᠷᠦᠳᠤ ᠬᠢᠴᠢ ein guter Mensch und $\text{ᠬᠢᠨᠢ ᠶᠢᠷᠦᠳᠤᠨᠠᠨ ᠪᠠᠷᠢᠨᠠᠭᠢᠷ}$ er ergiebt sich in Güte, ᠶᠢᠷᠢᠴᠢ ᠴᠣᠨ ein warmer Pelz und $\text{ᠶᠣᠷ ᠶᠢᠷᠢᠴᠢ ᠪᠢᠶᠢᠷᠢᠨᠠᠭᠢᠷ}$ das Feuer giebt keine Wärme. Gerade so verhält es sich auch mit den verschiedenen Verbalnominibus, auf die wir später zurückkommen, indem sie zu gleicher Zeit Nomina agentis und actionis sind. Wenn ein Adjectiv die Bedeutung eines Nomen abstractum hat, ist es in der Regel mit einem affigirten Possessiv versehen, das auf den Gegenstand hinweist, an dem die Eigenschaft oder der Zustand haftet. $\text{ᠪᠢᠨᠠᠬᠤ ᠴᠢᠨᠠᠶᠢᠨᠠᠨ ᠬᠣᠷᠪᠠᠲᠤ ᠶᠢᠷᠦᠳᠤᠨ ᠬᠤᠰᠠᠪᠠᠨᠠᠨᠢ ᠴᠢᠨᠴᠢᠲᠤ ᠴᠣᠬᠤ ᠪᠢᠯᠠᠷᠢᠨ}$ sobald ich das Rindvieh nur angesehen hatte, kannte ich, ohne dasselbe zu betasten, seine Güte und seine Schlechtheit (seine guten und seine schlechten Eigenschaften). Aehnlich bedeutet das Substantiv ᠠᠮ Mann auch Mannheit, Muth, Ausdauer.

Ueber das Zusammenfallen des Adjectivs mit dem Nomen abstractum im Mongolischen s. Bobrownikow, S. 53. §. 88, im Finnischen — Kellgren a. a. O. S. 55.

635. Der Jakute liebt, wenn auf dem Adjectiv, dieses mag logisch die Stelle eines Attributs oder eines Prädicats einnehmen, irgend ein Nachdruck liegt, dasselbe als Hauptbegriff hinzustellen und den Gegenstand, der den eigentlichen Hauptbegriff bildet, als Attributiv vorangehen zu lassen. So sagt er z. B. lieber $\text{ᠠᠨᠠ ᠶᠢᠷᠦᠳᠤ ᠴᠢᠨᠠᠶᠢᠨᠠᠨ ᠠᠲᠤ}$ wenn mein Gesonnensein zu öffnen wäre, als $\text{ᠠᠨᠠ ᠶᠢᠷᠦᠳᠤ ᠴᠢᠨᠠᠶᠢᠨᠠᠨ ᠠᠲᠤᠨ}$ wenn ich zu öffnen gesonnen wäre. Man vgl. noch folgende Beispiele: $\text{ᠬᠤ ᠴᠢᠫᠠᠷᠢ ᠪᠢᠯᠠᠨᠴᠢ ᠬᠢᠴᠢ ᠪᠠᠷᠠ ᠪᠣᠯᠠᠮᠠᠷ}$ wenn in dieser Gegend das Vorhandensein eines kundigen Mannes wäre, d. i. wenn in dieser Gegend ein kundiger Mann vorhanden wäre; $\text{ᠠᠨᠠ ᠠᠳᠠᠷᠢᠨ ᠪᠣᠯᠠᠮᠠᠷ}$ wenn mein Jungsein wäre = $\text{ᠠᠨᠠ ᠠᠳᠠᠷ ᠪᠣᠯᠠᠮᠠᠷᠪᠢᠨ}$ wenn ich jung wäre; $\text{ᠶᠢᠴᠢ ᠪᠣᠰᠬᠤ ᠠᠲᠤ ᠪᠠᠷᠢᠨ ᠠᠴᠠᠲᠢᠮᠠᠨᠠ}$ das Dasein von zwei unbeladenen Pferden nicht fütternd, d. i. zwei unbeladene Pferde, die da waren, nicht fütternd; $\text{ᠬᠢᠨᠢ ᠲᠣᠬᠤ ᠠᠴᠤ ᠪᠠᠷᠢᠨ ᠪᠢᠶᠢᠷᠢᠨᠠᠭᠢᠷ}$ er giebt das Vorhandensein aller seiner Speise, d. i. er giebt alle Speise, die bei ihm vorräthig ist; $\text{ᠠᠨᠠ ᠲᠣᠬᠤ ᠠᠴᠤᠨ ᠪᠠᠷᠢᠨ ᠪᠢᠶᠢᠷᠢᠨᠠᠭᠢᠷ}$ ich gebe alle Speise, die bei mir vorräthig ist; $\text{ᠴᠢᠨᠠᠶᠢᠨᠠᠨ ᠮᠠᠨᠨᠢᠬᠤ ᠴᠢᠨᠠ ᠬᠢᠷᠢᠠᠬᠤ ᠲᠤᠰᠤᠲᠠᠪᠢᠨ ᠪᠠᠷᠢ ᠬᠢᠴᠢᠠᠬᠤ}$ ich glaube an die Nothwendigkeit des Hineingehens eines solchen Gedankens in jeden Menschen, d. i. ich glaube, dass ein solcher Gedanke jedem Menschen kommen

muss; туюх аса барынан күндүлүр er bewirthe't mit dem Vorhandensein aller seiner Speise, d. i. er bewirthe't mit aller Speise, die er hat. Vor Allem findet man die verschiedenen Nomina verbi auf diese Weise construirt: mac тэ буо.обута албэх ein zu Stein Gewordensein von Holz viel, d. i. versteinertes Holz ist viel vorhanden; мийэхэ бэр кии атылабыта хатыц кэраһиһит төһүргэсэ тэс буо.обутун mir verkaufte ein Mann (in zu Stein Gewordensein eines abgehauenen Birkenstumpfes, d. i. einen versteinerten abgehauenen B.; мин сүрэгин хая ыстаммытын күрдүк куттаммытым ich erschrak gleich dem Entzweigungensein meines Herzens, d. i. als wenn mein Herz entzwei gesprungen wäre; көрбүнүт икки кии тэларынан кэлбиттарин wir sahen das Ankommen zweier Menschen in Kähnen, d. i. zwei Menschen in Kähnen ankommen. Den Fall, wo das Substantiv als Hauptbegriff, das Beiwort aber als Apposition behandelt wird, habe ich §. 611. besprochen.

636. Das Affix аах, mit dem aus Substantiven Adjectiva des Besitzes gebildet werden, habe ich §. 385. besprochen. Hier will ich nur darauf aufmerksam machen, dass ein, einem solchen Derivaturn vorangehendes Adjectiv, Pronomen oder Zahlwort sowohl auf das Nomen, zu dem das Adjectiv auf аах gehört, als auch auf das, dem abgeleiteten Adjectiv zu Grunde liegende Nomen bezogen werden kann; so kann z. B. nur der Zusammenhang ergeben, ob unter öiac оҕо.тох цахтар eine Frau mit fünf Kindern oder fünf Frauen mit Kindern zu verstehen sind. Im erstern Falle muss man sich аах als an öiac оҕо angetreten denken; so kann man auch von хас оҕо wie viele Kinder ein Adjectiv хас оҕо.тох mit wie vielen Kindern versehen bilden und deumach fragen: хас оҕо.тоххунуи wie viele Kinder hast du.²⁷⁾ Wir haben im Jakutischen auch Appellativa, die mit diesem Affix gebildet sind, wie z. B. Galialäx Hermelin, eig. mit Zeichen versehen; bei einigen zusammengesetzten Appellativis fehlt es aber wiederum: so würde man z. B. statt тирпи кынат (Haut-Flügel) fliegendes Eichhorn тирпи кынаттэх erwartet haben.

Zweideutigkeiten der Art, wie sie in diesem § erwähnt sind, finden auch in den nächst verwandten Sprachen und im Mongolischen statt; Kasem-bek, S. 69.

Инов. 1. oder Zenker, S. 40. Anm.; Bobrownikow, S. 210. §. 354.

637. Adjectiva des Nichtbesitzes oder Mangels werden auf die Weise umschrieben, dass man an den Gegenstand, der als nicht vorhanden dargestellt werden soll, das affigirte Pronomen der 3ten Person Sing. fügt und dann cyox nicht-vorhanden nachfolgen lässt. So bedeutet z. B. харага cyox als ganzer Satz sein Auge (ist) nicht vorhanden, als blosses Satzglied augenlos und kann in eben dieser Bedeutung sowohl attributiv als auch prädicativ gebraucht werden. Gerade so wie mit cyox kann auch mit einem Verbalnomen in der negativen Form ein umschriebenes Adjectiv gebildet werden: ахсыта öilligär seine Zahl (ist) unbekannt oder von unbekannter Zahl. Beim affigirten Pronomen komme ich auf diese eigenthümliche Ausdrucksweise wieder zurück.

²⁷⁾ Vgl. § 392, wo wir gesehen, dass auch das Adverbialaffix тэик bisweilen nicht bloss zu dem unmittelbar vorangehenden Worte, sondern zu diesem Worte mit seinem vorangehenden Attributivum, das wiederum von einem Attributivum begleitet sein kann, gehört.

V o m P r o n o m e n .

638. Die Pronomina personalia erscheinen oft im Casus indefin. als Subject oder als Attribut auch in solchen Fällen, wo gar kein Nachdruck auf ihnen liegt und wo man ihrer füglich entbehren könnte. So sagt man z. B. *min атым ich, Pferd-mein* (vgl. §. 617.) statt des einfachen *атым mein Pferd*, *min кällim ich bin gekommen* statt *кällим u. s. w.* Bisweilen fehlt indessen auch das selbständige Pronomen, namentlich in Fragesätzen: *ханныһын? wo bin ich? ханныһын? wo bist du? хаскыты? wie viele seid ihr? хас оҕолоххуну? mit wie vielen Kindern bist du versehen?* Bei der dritten Person entfernt die Wiederholung des Pronomens in seiner selbständigen Form bisweilen eine Zweideutigkeit. In dem affigirten *ара* kann nämlich die Pluralendung *ар* sowohl auf das in Abhängigkeit gedachte Nomen (vgl. §. 420.), als auch auf den Gegenstand, von dem jenes Nomen abhängig ist, bezogen werden. So bedeutet z. B. *атара 1) ejus equi, 2) eorum, earum equi, 3) eorum, earum equus*. Kini *атара* ist ganz bestimmt und bedeutet nur *ejus equi*, *киилар атара* ist aber noch immer zweideutig: *eorum, earum equus* oder *eorum, earum equi*.

Während in den neueren indogermanischen Sprachen die Wiederholung des Pronomens in selbständiger Form (*ich liebe, j'aime*) in den abgeschliffenen und dadurch dem Gefühl entschwundenen Personalendungen seinen Grund hat, und demnach eine Altersschwäche verräth, muss im Jakutischen dieselbe Erscheinung einer jugendlichen Unbeholfenheit zugeschrieben werden. Hier, wie in den verwandten Sprachen, scheint man nämlich das Prädicat und den in Abhängigkeit gedachten Gegenstand auf die Weise bezeichnet zu haben, dass man sie vorn und hinten mit dem in übergeordnetem Verhältnisse erscheinenden Pronomen umgab; so entstand z. B. aus *min аҕа min ich Vater ich* sowohl *min аҕабын ich bin Vater* als auch *min аҕам mein Vater*. Es ist wohl nicht unwahrscheinlich, dass die vollere Form ursprünglich beide Bedeutungen hatte und dass erst mit der Zeit die verkürzte Form des Pronomens zum Possessiv verwendet wurde.

639. *ҕицики* (s. §. 418.) *wir beide*, zusammengesetzt aus *ҕици* = *ҕицири wir* und *икки zwei*, kann sowohl heissen *ich und du*, als auch *ich und er (sie)*. Will man die Zweideutigkeit entfernen, so setzt man das in Frage kommende Pronomen voran: *ан ҕицики (du wir beide) bedeutet ich und du*, *кии ҕицики (er oder sie wir beide) ich und er (sie)*.

640. Die Prädicatsaffixe der Gegenwart (s. §. 419.), die wir auch beim Verbum finitum im Praesens (s. §. 517.), im Potentialis (s. §. 519.), im Conditionalis (s. §. 520.) und im Perfectiv (s. §. 521.) angetroffen haben, vertreten im Jakutischen wie in den zunächst verwandten Sprachen die Copula anderer Sprachen. Dass das in Congruenzverhältniss gedachte nominale Prädicat vor den Prädicatsaffixen immer im Singular verbleibt, haben wir schon §. 625. bemerkt. *Min адарҕин ich bin jung (адар), ан адарҕин du bist jung, ҕици адарҕит wir sind jung, аҕит адарҕит du seid jung, мин үйэҕэбин ich bin zu Hause (үйэҕэ im Hause, Dativ von үйэ), мин тасырҕабын ich bin draussen (тасырҕа), ханна-*

быһыи? (vgl. §. 533.) *wo (хана) bin ich? хаскытыи? wie viele (хас) seid ihr? биачир wir sind unserer fünf (биач).* Auch nach einem affigirten Possessiv treffen wir ein Prädicatsaffix an: *мин кини аҕатабын ich bin sein Vater (аҕата von аҕа, s. §. 420.).* Nach dem 1sten Gerundium (s. §. 522.) verweist das in solcher Verbindung nur selten auftretende Prädicatsaffix, wie es scheint, schlechtweg nur auf den Agens der Thätigkeit: *мин соһун сiаҕи бысаммын (oder бысан) атаһар кэмитин den Aermel meines Pelzes abschneidend, zog ich denselben über meinen Fuss.* Ob ата, das gleichfalls sich mit den Prädicatsaffixen verbindet und dessen Bedeutung man aus dem Wörterbuch wird ansehen können, ein Nomen, ein 2tes Gerundium (s. §. 523.), oder geradezu eine Partikel sei, vermag ich nicht zu bestimmen. Irgend einen Casus dieses Wortes zu erfragen, wollte mir trotz aller Bemühungen nicht gelingen.

641. Für die 3te Sing. ist kein Prädicatsaffix vorhanden und in der 3ten Plur. wird dasselbe durch die Pluralendung *лар* vertreten. *Кини адар er (ist) jung, кинилар адардар sie (sind) jung (junge), кини тасырца er (ist) draussen, кинилар тасырцалар sie (sind) draussen, ханаммыи? (s. §. 533.) wo (ist er)? ханналарыи? wo (sind) sie? киннүр иаҕалар sie sind in Hause.* Von dem türkisch-tatarischen *ج* ist keine Spur im Jakutischen.

642. Statt des einfachen Prädicatsaffixes gebraucht man auch das dadurch verstärkte *бар* vorhanden: *ханнагытыи? oder ханна баргытыи? wo seid ihr? ханналарыи? oder ханна баалларыи? wo sind sie? мин иаҕабин oder иаҕа барбын ich bin zu Hause.* Die Copula mit der Negation wird durch *сүөх* nicht-vorhanden in Verbindung mit einem affigirten Pronomen vertreten: *мин адар сүөхүнү ich bin nicht jung, ан адар сүөхүнү du bist nicht jung, мин иаҕа сүөхүнү ich bin nicht zu Hause, кинилар иаҕа сүөхтэр sie sind nicht zu Hause.*

643. Die affigirten Possessiva weisen auf einen Gegenstand hin, zu dem das beschwerte Nomen in irgend einer näheren oder entfernteren Beziehung steht. So finden wir dieselben stets hinter Verwandtschaftsnamen, weil bei diesen immer ein relatives Verhältniss stattfindet. Sie bezeichnen das Verhältniss des besessenen Gegenstandes zum Besitzer, des Theiles zum Ganzen, des Enthaltenden zum Enthaltenden, der Thätigkeit und auch des Objects zum Agens, u. s. w. Einige Nomina kommen entweder beständig oder in gewissen Verhältnissen nur in Verbindung mit affigirten Possessiven vor: so habe ich z. B. von Uwarowskij den Dativ und Accusativ von der reinen Form *һуһун* Nase²⁸⁾ nicht erfragen können; den Stamm *атын* *angrenzende Seite* habe ich nur nach der Analogie erschlossen. Beziehungen zwischen zweien Nomina, die in vielen Sprachen durch den, dem Jakutischen ganz abgehenden Genitiv und durch Präpositionen ausgedrückt zu werden pflegen, werden im Jakutischen meist durch affigirte Possessiva bezeichnet.

28) Im Mexikanischen und in einigen anderen amerikanischen Sprachen ist das Possessivpronomen bisweilen so fest mit dem Nomen verbunden, dass an eine Trennung kaum zu denken ist. Humboldt, *Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues*. Bd. VI. S. 181 und 182 der *Gesammelten Werke*.

Es ist diese Erscheinung indessen nicht so aufzufassen, als wenn der Jakute eben in Ermangelung des Genitivs zu diesem Hilfsmittel gegriffen hätte, da die zunächst verwandten Sprachen, die den Genitiv besitzen, die Abhängigkeit zweier Nomina sehr häufig auf doppelte Weise, durch den Genitiv und zugleich durch die affigirten Possessiva bezeichnen. So bemerken wir auch, dass der Jakute dort, wo er das Verhältniss des Ganzen zum Theil durch den Ablativ ausdrückt, nichtsdestoweniger am Theil seine Abhängigkeit vom Ganzen zum Ueberfluss durch ein affigirtes Pronomen andeutet. Der Jakute fügt die Possessiva aber auch da an, wo andere Sprachen, wie z. B. die indogermanischen, die Beziehung ganz unausgedrückt lassen. Im Widerspruch hiermit findet man aber auch nicht selten im Jakutischen ein Nomen, das geradezu in einem Abhängigkeitsverhältniss gedacht wird, ohne alle Bezeichnung dieser Abhängigkeit. Beispiele zur Erklärung und Erhärtung des hier Gesagten sollen in den folgenden §§. gegeben werden.

644. Das affigirte Possessiv an *Verwandtschaftsnamen*: *miu aŋam* (ich, Vater-mein) *mein Vater*, *miu aŋam aŋata* (ich, Vater-mein, Vater-sein) *meines Vaters Vater*. Ueber den vorangehenden attributiven Cas. indef. vgl. §. 617.

645. Am *besessenen Gegenstande*: *miu aŋam ŋiara* *meines Vaters Haus*. Characteristisch ist, dass ein Gegenstand, dessen Besitz oder Nichtbesitz erst durch ein Wort wie *vorhanden* oder *nicht-vorhanden* Jemand zu- oder abgesprochen wird, als schon besessener Gegenstand, dem die Existenz oder Nichtexistenz zukommt, durch die Sprache dargestellt wird. So sage ich z. B. *miu ŋiam 6ap* *mein Haus ist da*, d. h. *ich besitze ein Haus*, und *miu ŋiam cyox* *mein Haus ist nicht da*, d. h. *ich besitze kein Haus*. Ferner: *cāmmi-tin xālyax 6apapnyax 6ip da xābyit 6ip da icimuit cyoŋa* *zum Hineinlegen und Einpacken unserer Sachen hatten wir keine einzige Tasche und kein einziges Gefäss*, wörtlich: *auch eine unsere Tasche, auch ein unser Gefäss war nicht vorhanden*. Ganz gleichbedeutend mit *miu ŋiam 6ap* ist *miŋaxā ŋiā 6ap* *bei mir ist ein Haus*; vgl. §. 562.

Dieselbe Ausdrucksweise in den zunächst verwandten Sprachen: *بنم آقچام واردر* *ich habe Geld*; Troj. Gr. S. 192. §. 81.

646. Am *Theil*, als Zeichen seiner Abhängigkeit vom Ganzen: *кун орото* (*Tag, Mitte - sein*) *Mittag*, *түн орото* (*Mitternacht*²⁹⁾, *тисин балтата* (*Zähne - mein, eiserner Hammer - ihr*) *mein Backenzahn*³⁰⁾, *иккисин кучугудук таттыбын* *den zweiten von ihnen liebe ich wenig*, *улахан нэрнани урар санаа олөрöllöp*, *кучугурун аккыра на-сыннан кырбан олөрöllöp* *die grossen Sechunde erlegt man mit Flinten, die kleinen (unter den Sechunden) schlägt man mit Knütteln todt*; *ыи апраҕа* *die alte (Hälfte) des Mondes, die Zeit vom Vollmond bis zum Neumond*, *ыи саҕата* *die neue (Hälfte) des Mondes, die*

29) Auch *кун орото* und *түн орото* ohne Possessivum.

30) In *балта тиситэrim* *meine Backenzähne* stehen die beiden Begriffe in coordinirtem Verhältniss: *meine Zähne, die eisernen Hämmer*.

Zeit vom Neumond bis zum Vollmond³¹⁾. Ыт оҕото *Welp* und ии оҕото³²⁾ *ein kleines Haus* fasse ich als *Kind unter den Hunden, Kind unter den Häusern* auf. Auf dieselbe Weise mag auch das Pronomen in Нучча ҕаҕара *eine Russin* und in Нучча амтһаччһтһ *ein russischer Arzt* erklärt werden. Dagegen heisst es S. 45: Тоуе сирдһттар *Tungusische Wegweiser* ohne afflig. Pronomen.

647. Die Art und Weise, wie im Jakutischen der Superlativ ausgedrückt wird, fällt gleichfalls unter das im vorigen §. besprochene Verhältniss: киннар улаханнара суохтар *die Grassen (Grössten) von ihnen sind nicht da*, ии урдуга *(von den Häusern das hohe) das höchste Haus*, ытһр утуотун ыта *(das stärkste Weinen weinen) auf das bitterste weinen*, мһны утуотунан мһнылаа *auf das beste bewirthen*.

In den zunächst verwandten Sprachen dieselbe Ausdrucksweise: آدملرننك بعشيسى
der beste der Menschen. Im Mongolischen treffen wir den blossen Genitiv an:
der höchste von Allen,

ich bin diese Nacht überaus (mit der schlechtesten der Müdigkeiten) müde geworden; Bobrownikow, S. 214.

648. Beziehungen verschiedener Art: бу ии ута *das Wasser in diesem Gefässe*, Аһиан дойдута *die Gegend von Shigansk*, кыһыи коһору оһорбутум, саһыныгар баһыи муһааһыиым *im Winter erlegte ich Vögel, im Sommer darauf³³⁾ fing ich Fische*; кһса ииһр барһыиым, сарһыныгар ии мһһаа калһита *am Abend ging ich zu meinem jüngern Bruder, den Morgen darauf³⁴⁾ kam mein jüngerer Bruder zu mir*; бу ыта кһи аһа *eine Reise zu dieser Jahreszeit*, а сарһаа *ein Schlitten mit Pferden (ein von Pferden gezogener Schlitten)*, аһа цоо (Reise-Folk) *Reisende*, тарһх муоа (Horn zu Kämmen) *Mammuthsknochen*, тһир ҕа *Eisenschmied*. Wie im Türkisch-Tatarischen اصهان شهرى (Kasem-bek, S. 376. §. 60. Zenker, S. 197. §. 60. Iwanow, S. 284. §. 163.) sagt man auch im Jakutischen Цокускай ҕуорада *die Stadt Jakutsk*, Уркуекай ҕуорада *die Stadt Irkutsk*.

31) Vgl. آييننك يئكى اسكى; Beretin in *Архивъ Хана Золотой орды Тохтамыши къ польскому королю Иаілу*. 1880, Казань. S. 60. Vgl. auch Schmidt, *Philologisch-kritische Zugabe* u. s. w. S. 28. fgg.

32) In уо.һ оҕо (Sohn — Kind) *Knabe*, кһс оҕо (Tochter — Kind) *Mädchen* und in оҕо чорон (Kind — Becher) *ein kleiner Becher* denkt sich der Jakute die zwei Begriffe in keinem Abhängigkeitsverhältniss; vgl. §. 610.

33) Eigentlich in seinem, d. i. des Winters, Sommer.

34) Eigentlich an seinem, d. i. des Abends, Morgen.

Im Mongolischen haben wir hier wieder den blossen Genitiv: ᠮᠣᠩᠭᠣᠯᠢᠰᠢᠨ die Jagd im Verlauf eines Tages, ᠤᠯᠤᠰᠤᠨ die Schlacht bei Orcholik; ᠪᠣᠪᠪᠣᠨᠢᠬᠣᠸᠠᠨ Bobrownikow, S. 213.

649. In folgenden Beispielen ist die Beziehung an beiden Worten bezeichnet: $\text{ᠮᠢᠶᠠᠯᠠᠷᠢᠲᠠᠨ ᠪᠢᠷᠢᠨ ᠬᠤᠯᠠᠭᠢ}$ gib mir von deinen Häusern eines (davon), ᠬᠢᠯᠠᠮᠠ ᠬᠠᠭᠢᠪᠢᠲᠤ cyöcylläpittän bārt aḡyjaḡyᠨ bylbutṭara von ihrem zu Källäm zurückgebliebenen Vieh trafen sie eine sehr geringe Anzahl (davon) an, ᠬᠢᠴᠢᠲᠠᠨ ᠤᠮᠤᠳᠤᠷᠠ der beste von den Menschen, $\text{ᠶᠣᠷᠠᠲᠠᠨ ᠴᠢᠷᠪᠠ ᠬᠥᠰ ᠶᠢᠷᠠᠬ ᠳᠣᠶᠠᠳᠤᠯᠠᠷᠠ ᠲᠢᠮᠢᠨᠠᠷᠠ ᠶᠢᠯᠠᠷᠠ ᠪᠠᠷᠲᠤ ᠠᠲᠤᠨ ᠠᠷᠠᠯᠤᠮᠤᠰᠢᠨ$ in Gegenden, die 20 Kōs von der Stadt entfernt sind, ist die (ihre) Kälte und die (ihre) Hitze ganz verschieden.

Vgl. ᠠᠨᠢᠷᠳᠢᠨ ᠪᠢᠷᠢ Einer von ihnen, Kas. S. 379. §. 65. oder Zenker, S. 198. §. 65.

650. Dass Adjectiva mit einem affigirten Possessivpronomen als Nomina abstracta fungiren, haben wir schon §. 634. erwähnt.

Im Mongolischen wird dieses Verhältniss wiederum durch den Genitiv bezeichnet:

ᠬᠢᠯᠠᠮᠠ ᠬᠠᠭᠢᠪᠢᠲᠤ ; Bobrownikow, S. 214.

651. Ein als Subject gedachtes Nomen, das mit dem affigirten Possessiv der 3ten Sing. versehen ist, kann mit seinem Prädicat, wenn dieses ein Verbalnomen in der negativen Form oder ᠴᠢᠣᠨ nicht-vorhanden ist, ein zusammengesetztes Adjectiv bilden, das sowohl attributiv, als auch prädicativ, und in Verbindung mit einem affig. Pronomen am Prädicat (s. den vorhergehenden §.) auch als Nomen abstractum gebraucht werden kann. Das affigirte Pronomen weist auf den Gegenstand hin, zu dem das als Subject gedachte Nomen in Beziehung steht. ᠴᠢᠣᠨ ᠬᠢᠯᠢᠪᠠᠲᠤ seine Spur ist unbekannt, $\text{ᠴᠢᠣᠨ ᠬᠢᠯᠢᠪᠠᠲᠤ ᠠᠲᠢᠷᠢ}$ ein Hengst mit unbekannter Spur; ᠬᠢᠴᠢᠲᠤ ᠬᠢᠯᠢᠪᠠᠲᠤ seine Anzahl ist unbekannt, $\text{ᠬᠢᠴᠢᠲᠤ ᠬᠢᠯᠢᠪᠠᠲᠤ ᠮᠣᠩᠭᠣᠯᠢᠰᠢᠨ}$ von Volk in unbekannter Anzahl; ᠤᠯᠠᠬᠠᠨᠠ ᠴᠢᠣᠨ seine Grösse fehlt, ᠤᠯᠠᠬᠠᠨᠠ ᠴᠢᠣᠨ ᠬᠢᠴᠢ ein nicht-grosser Mensch; $\text{ᠬᠢᠴᠢᠳᠤᠯᠠᠷᠠ ᠴᠢᠣᠨ ᠬᠢᠸᠢᠨ}$ ein Tag ohne Noth; $\text{ᠠᠶᠢᠷᠠᠨ ᠳᠣᠶᠠᠳᠤᠲᠤ ᠲᠢᠣᠨ ᠳᠠ ᠤᠮᠤᠳᠤᠷᠠ ᠠᠭᠠᠯᠠᠷᠠᠲᠤ ᠴᠢᠣᠨ}$ die Gegend von Shigansk ist ohne irgend eine Schönheit, ohne irgend eine Mannigfaltigkeit; $\text{ᠪᠢᠯᠠᠪᠢᠨ ᠪᠤ ᠴᠢᠷᠠᠭ ᠲᠤᠰᠤᠲᠤ ᠴᠢᠣᠪᠢᠨ}$ ich kenne die Nutzlosigkeit dieser Schrift. Das affigirte Possessiv am Subject ist erstarrt, da wir es auch dort antreffen, wo das Subject in Beziehung zu einem Pronomen der 1sten und 2ten Person steht. $\text{ᠲᠢᠣᠨ ᠳᠠ ᠠᠮᠠ ᠴᠢᠣᠨ ᠲᠢᠣᠨ ᠳᠠ ᠬᠣᠨᠪᠣᠲᠤ ᠴᠢᠣᠨ ᠮᠢᠨ ᠮᠠᠭᠢᠮᠤ ᠴᠢᠷᠠᠬ ᠬᠢᠴᠢᠳᠤᠷᠠᠨ ᠪᠣᠯᠪᠤᠲᠤ}$ die Lage meiner, der ich ohne irgend eine Arznei, ohne irgend eine Hilfe war, wurde erschrecklich schwierig; $\text{ᠮᠢᠨ ᠬᠢᠮᠢᠲᠠᠨ ᠠᠲᠤᠨᠠ ᠴᠢᠣᠬᠢᠸᠢᠨ}$ ich bin von ihm nicht verschieden. In Verbindung mit einem Plural erscheint das affigirte Pronomen im Plural, bei der 1sten und 2ten Person aber auch im Singular: $\text{ᠤᠯᠠᠬᠠᠨᠠᠷᠠ ᠴᠢᠣᠨ ᠮᠢᠯᠠᠷ}$ nicht-grosse Häuser, ᠪᠢᠴᠢᠳᠤ ᠬᠠᠷᠠᠬᠠᠲᠤᠷᠠ oder ᠬᠠᠷᠠᠶᠠ ᠴᠢᠣᠬᠢᠸᠢᠨ wir sind blind.

Mit *cyox* verbinden sich auf diese Weise sowohl die selbständigen Pronomina als auch die affigirten Pronomina der 1ten und 2ten Person. Das affigirte Pronomen tritt hier in der Regel an eine erweiterte Form: *njirinä cyox ohne mich*, *ajirinä cyox ohne dich*, *kiirinä cyox ohne ihn*, *šicirinä cyox ohne uns*, *äcirinä cyox ohne euch*, *kiiriläpā cyox ohne sie*, *маныта cyox ohne diesen hier*, *irinä cyox ohne diesen*, *onyta* oder zusammengezogen *oito cyox ohne jenen*, *олоро cyox ohne jene*, *балара cyox ohne diese hier*, *аҕабына cyox ohne meinen Vater*, *аҕабына cyox ohne deinen Vater*, *аҕаарбыта* (die kürzeste Form) *cyox ohne unsere Väter*. Bei der 3ten Person erscheint das affigirte Pronomen nur ein Mal: *kiinār аҕалара cyox onuo балара sie waren ohne ihre Väter dort*.

Vgl. *اويى بار كشى ein Mensch mit einem Hause*, *اويى بوق كشى ein Mensch ohne Haus*; Iwanow, S. 323. §. 216. *ای سوزی شکر لبی بالم منم o du, deren Worte mir Zucker, deren Lippen mir Honig sind*; Kasom-bok, S. 434. §. 154. Zenker, S. 228. §. 154. An eine Ergänzung von *نارین* braucht hier gar nicht gedacht zu werden.

652. Die §. 375. bis §. 381. besprochenen Nomina verbalia drücken mit einem affigirten Possessiv die Thätigkeit in abstracto (vgl. §. 634.), bei Transitivity aber auch das Object der Thätigkeit aus. Das Pronomen weist hier auf den Agens hin. Bei einem Nomen verbale eines Passivs bezeichnet das Pronomen die Beziehung zum Object. Beispiele: *ми таптырым mein Lieben*, *ми таптарымы ытыктабатың deine Nichtverehrung Gottes*, *Аҕирдүүдэ тоҕус сыл олорбуттарын тэмнэ (nach ihrem 9 Jahre hindurch Gewohnthaten in Shigunsk) nach ihrem neunjährigen Aufenthalt in Shigansk*, *ми Цокускай ҕуоратыгар сырыттахына bei meinem Gange nach der Stadt Jakutsk*, *кии оҕорботоҕо njigin ҕалаҕи ҕыһа (sein Nichtgehandelt haben) dass er unterlassen zu handeln, hat mich arm gemacht*; *ми оҕоруоҕум (oder zusammengezogen оҕоруом) бара (mein Handeln in der Zukunft fand statt) ich hätte thun sollen*.

ми таптырым der Gegenstand meiner Liebe, *ми таптабатың der deiner Liebe nicht unterworfenen Gegenstand*, *ми көрбүтүм der von mir gesehene Gegenstand*, *ми көрүөҕүм oder көрүөм der meinem künftigen Sehen unterworfenen Gegenstand*.

аҕыбыт ытыллара (von ытылым) (das Vergebenwerden unserer Sünden) die Vergebung unserer Sünden, *бу ҕуорат аҕиллибитэ (das Aufgehobenwordensein dieser Stadt) die Aufhebung dieser Stadt*.

Vgl. *کيتار منى بلماين ich weiss nicht, wann ich abreisen werde*; Iwanow, S. 315. *اولدکنى ايشندم ich habe von seinem Tode gehört*; Kas. S. 412. §. 112, oder Zenker, S. 216. §. 112. *كوردكك der von dir Gesehene*; Kas., S. 367. §. 48. oder Zenker, S. 192. §. 48.

653. Wird das Object, es mag ein ergänzendes oder nur ein bestimmendes sein, hinzugefügt, so tritt das affigirte Pronomen an dieses, und das Nomen verbale erhält ohne alle Andeutung der Beziehung seinen Platz vor dem Object. *Ми таптыр кичим der meiner Liebe unterworfenen Mensch, der von mir geliebter Mensch*; *ми таптабат кичим der*

von mir nicht geliebte Mensch, an көрбүт кичи der von dir gesehene Mensch, kini көр-
бөтөх кичи der von ihm nicht gesehene Mensch, biciri көрүөх кичи der Mensch, den
wir sehen werden; миң олоор үйүм das Haus, in dem ich wohne; ан Саха тылыи тө-
пүтүбүт күңүттэн von dem Tage an, da du mit der Jakutischen Sprache den An-
fang machtest; да дойу ото маса суура күчү die Kraft, mit der das Gras und die Bäume
jener Gegend wachsen; үбүрүккэ баһиллэх кэмиу die Zeit meines Gegebenwerdenmüssens in
die Lehre.

Vgl. اوقوين كتابم das Buch, das ich lese; Kas., S. 309. No. 379. oder Zenker,
S. 161. No. 373. اوقغان كتابى das von ihm gelesene Buch, ايدجك علم das von
mir zu thuende Geschäft; Kas., S. 411. §. 109. oder Zenker, S. 216. §. 109.

654. Ist die Thätigkeit nicht auf einen in der Rede genannten Agens, auch nicht
auf eine unbestimmte Anzahl ungenannter Individuen, sondern auf den unausgedrückten
Genusbegriff Mensch zu beziehen, so fehlt das Pronomen am Object. Миңар ат ein
Pferd, auf dem man zu reiten pflegt, ein Reitpferd; миңар таба ein Rennthier zum Reiten,
тыттар (von тытын) сән eine Sache, die man im Gebrauch hat, Werkzeug; көрбөтөх ичи-
бүрүккэ арбаји тытта тусубу тутум ich kämpfte mit ungesesehenen und unerhörten Mühen. Da-
gegen finden wir in dem Satze S. 18: бы суогу оһорорто көнө баһиллэ уонна кичилэ-
питтэн von den 10 Mann etwa, die man zur Verrichtung dieses Geschäfts zur Hilfe ge-
geben hatte, hinter dem Object das Pronomen, weil hier in der Wirklichkeit bestimmte
Individuen, die der Sprechende nur nicht näher bezeichnet, als handelnd gedacht werden.
Befremdend ist die Abwesenheit des Pronomens in тыта ыт муһа (von муһу) баһиллэ (von
баһ) тың оһур S. 8.

In den zunächst verwandten Sprachen pflegt das Pronomen nicht angefügt zu
werden, wenn der Agens vor dem Nomen vorbale genannt wird: ملان بازغان كتاب
بادشاه ويرن حکم, قرداشم ايدجك عمل, Kas. S. 411. §. 109. oder Zenker, S. 215.
§. 109.

655. Das affig. Pronomen der 3ten Person Sing. erscheint im Cas. indefinitus, wie wir
S. 420. bemerkten, in zwei Formen: in einer volleren auf u mit vorangehendem leichten
(и, i, y, ү) Vocal, und in einer kürzeren, lediglich aus einem schweren (a, ä, o, ö) Vo-
cal bestehenden. Im Plural steht der Endung ларын u. s. w. die kürzere Form лары
u. s. w. gegenüber. Der Jakute gebraucht die kürzere Form, wenn das beschwerte Nomen
im Satze Subject oder Prädicat ist oder wenn dasselbe mit dem darauf bezogenen nach-
folgenden Worte auf das Verhältniss eines Subjects zu seinem Prädicat zurückgeführt
werden kann. Lässt sich dagegen das beschwerte Nomen mit dem nachfolgenden auf kein
Congruenzverhältniss zurückführen, dann tritt das affigirte Pronomen in der vollen Form
auf. Ich sage kini аҕата аһиар sein Vater ist gesund und kini аҕата аһиарэ seines Vaters
Gesundheit; kini аҕата өлбүт sein Vater ist todt und kini аҕата өлбүтэ seines Vaters Tod;
~~бы сурук тугата суох дугер Schrift Nutzen ist nicht vorhanden und бы сурук тугата~~

сүөҕа die Nutzlosigkeit dieser Schrift; уот толбон утаҕа des Feuers Flamme ist sein Getränk; dagegen kini аҕатын аҕата seines Vaters Vater, kini аҕатын аттара seines Vaters Pferd, kini кэргэниҥ ытыта das Weinen seiner Familie, kini аҕатын утары gegen seinen Vater, kini аҕатын курдук seinem Vater gleich, kini олүдүгү иһинä vor seinem Tode, күн орто аспытыа гиннä nach dem Vorübergegangensein des Mittags, бы ыыи кэһин аҕана eine Reise zu dieser Jahreszeit, таҕара ыиэтин киннä das dem Gotteshause Zugehörige. So ist Uwarowskij jetzt auch einverstanden, dass S. 7. Z. 5. v. u. кэргэниҥ st. кэргэниҥ gelesen werden müsse; dagegen erklärt er die vollere Form in бы сир төрүрүмтэтин ыраҕа die Entfernung dieses Landbogens (Umwegs) S. 26. Z. 2: für richtig, dergleichen in kini оҕуу бардä сөҕүлэх die Vorzüglichkeit seines Gedächtnisses ist staunenswerth, obgleich das erste Verhältniss auf den Satz: бы сир төрүрүмтэтин ыраҕа dieser Umweg ist weit, das zweite auf den Satz: kini оҕо бардä sein Gedächtniss ist vorzüglich, zurückgeführt werden kann. Die volle Form befremdet um so mehr, als Uwar. kini оҕо сүөҕа сөҕүлэх die Abwesenheit seines Gedächtnisses ist staunenswerth sagt und vor einem Accusativ die kürzere Form entschieden vorzieht: мин билэбин kini оҕо бардä ich kenne die Vorzüglichkeit seines Gedächtnisses, мин билэбин бы сир төрүрүмтэтин ыраҕыи ich kenne die Entfernung dieses Umweges. Vor einem Ablativ gestattet er beide Formen: kini оҕо oder оҕуу бардäтин мин куттаммытым ich erschrak vor der Vorzüglichkeit seines Gedächtnisses.

656. Vor dem Affix лэх (s. §. 385.), das Adjectiva des Besitzes bildet, und vor dem Adverbialaffix тык (s. §. 405.) wird das affigirte Pronomen ohne Ausnahme ausgelassen. Сыа аҕара die Hälfte eines Jahres, aber сыа аҕарадэх ein halbes Jahr alt; Саха ата der Name der Jakuten, aber Саха аттэх von Leute, die den Namen der Jakuten führen; kini сымчунар сирдэх er hat ein steiles Ufer, auf dem er ausruht; уот толбон утаҕахпын ich habe des Feuers Flamme zum Getränk; кici сатан саныаҕа сүөҕа des Menschen Unvermögen zu begreifen, aber кici сатан саныаҕа сүөхтүк auf eine Weise, dass es der Mensch nicht begreifen kann.

657. Das Nomen praet. auf быт (s. §. 377.) vertritt mit dem affigirten Possessivum die Stelle eines Imperfectum, das Nomen auf тах (s. §. 378.) die eines Praeteritum oder eines Necessitativs, das Nomen auf баттах (s. §. 379.) die eines Imperf. neg., das Nomen fut. auf ыах (s. §. 380.) die eines Futurum. Das Fut. negat. wird durch das bejahende Fut. und сүөҕа seine Abwesenheit umschrieben. Мин көрбүтүм ich sah, аи көрбүтүң, kini көрбүтү, кici көрбүтүмүт, асiri көрбүккүт, кинилар көрбүтүрү; оҕордоҕу мин ja, ich muss es thun; мин кэлбэтэҕим ich kam nicht, кэлбэтэҕиң, кэлбэтэҕа, кэлбэтэхпит, кэлбэтэххит, кэлбэтэхтүрү; мин кэлиэҕим oder кэлиэм ich werde kommen, кэлиэҕиң oder кэлиэң, кэлиэҕа, кэлиэхпит, кэлиэххит, кэлиэхтүрү; мин кэлиэҕим oder кэлиэм сүөҕа ich werde nicht kommen, кэлиэҕиң oder кэлиэң сүөҕа, кэлиэҕа с., кэлиэхпит с., кэлиэххит с., кэлиэхтүрү с. Alle diese Formen können im Satze auch als Nomina die Stelle eines Subjects einnehmen: mein Gesehenhaben u. s. w.; vgl. §. 652. Es ist indessen bemerkenswerth, dass Uwarowskij

diese Formen, wenn er sie als Verba finita gebraucht, ausnahmsweise dem Subject vorangehen lässt, während er dieselben als wirkliche Nomina actionis niemals dem Agens voransetzt. So bedeutet bei ihm *by.ay.ayoga* kici nur ein Mensch wird gefunden werden, während kici *by.ay.ayoga* sowohl dieses, als auch des Menschen bevorstehendes Gefundenwerden ausdrücken kann. Die Verbalnomina werden wir später im Zusammenhange betrachten.

658. Die affigirten Possessiva, an ein Prädicat gefügt, versetzen die Aussage in die Vergangenheit. Da in der 1sten und 2ten Plur. die affigirten Possessiva mit den Prädicatsaffixen der Gegenwart (s. §§. 419. 420.) zusammenfallen, so kann das Zeitverhältniss bei diesen beiden Personen nur aus dem Zusammenhange erschen werden. *Omio piäbir cyoga* (die Abwesenheit eines uns zugehörigen Hauses dort) wir hatten dort kein Haus, *min äläriin aſam öllögynä* bei meines Vaters Tode war ich jung (mein Jungstein), *kini očogo äläpä* er war damals jung, *ikkic cылчидыт маннагар кысагана* unser zweiter Gang war schlimmer als dieser, *by cip töpypytätin ыраҕа сүрбä көс äхсэлэҕа* die Entfernung dieses Umwegs betrug 20 Köe, *öjju äpää холобура cyoga* die Vorzüglichkeit seines Gedächtnisses war unvergleichlich, *ölp да сурук сурума ilirä* auch nicht eine Schrift war noch geschrieben worden, *köpö iliriin* ich hatte noch nicht gesehen. Aus dem Nomen praes. (s. §. 375. u. §. 376.) entsteht auf diese Weise ein Imperfectum frequentativum: *min бысарым* (mein Schneiden) ich pflegte zu schneiden, *min быспатым* (mein Nichtschneiden) ich pflegte nicht zu schneiden. Auch hier (vgl. §. 642.) treffen wir ein pleonastisches *бар* vorhanden an, das nach vocallisch ausgehenden Prädicaten sogar nothwendig ist. *Олох-пур үөрүтэ оҕоһ баҕа* unser Leben war der Freude bar, *min očogo түөрүтэх ду билетэх ду барым* ich war damals vier oder fünf Jahre alt, *ханна баһарай?* (vgl. §. 533.) wo waren sie? *түктүрү баҕа* es war unmöglich. Wie hier das affig. Possessiv zum Ausdruck der Vergangenheit gelangt ist, will mir nicht recht einleuchten. Diejenigen Gelehrten, die überall mit dem Hülfverbum bei der Hand sind, werden nicht ornameln, auch hier das Pronomen auf *arim* = *ارم* u. s. w. zurückzuführen.

659. Die selbständigen Possessiva (s. §§. 426. 436.) sind Substantiva: *kini aſara nijä-niinäſär kыppаgac* sein Vater ist älter als der meinige, *kini arapa äjäännäpinnä-ſär y.äxattap* seine Pferde sind grösser als die deinigen. Im Katechismus und bei Witsen wird das selbständige Possessiv einem, mit einem affigirten Possessiv beschwerten Nomen als Apposition, die mit jenem im Casus congruirt (s. §. 611.), nachgesetzt: *aſабыт бииднэ* Vater unser, der unsrige; *ытыктанар атың äjäännä* es wird geehrt dein Name, der deinige; *köpylyң буюллу äjäännä* dein Wille geschehe, der deinige; *iräſälöritin биидэ-мин* unsern Glauben, den unsrigen. Auch Uwarowski gebraucht S. 41. Z. 6. v. u. das Pronomen auf dieselbe Weise: *ikkic cылчидыт Очурьоктан бииднэ маннагар кысагана* unsre zweite Reise von Udskoj (die unsrige) war schlimmer als diese. *Kiänä* (riänä) der

35) Fällt auch in den beiden andern Personen des Sg. mit dem Perfectum, das aber auf ganz andere Weise entstanden ist, zusammen; vgl. §. 538.

seinige kann jedem substantivisch gebrauchten Namen mit Ausnahme der Pronomina der 1sten und 2ten Person beigelegt werden: ыраахтагы киэнэ *das dem Kaiser Zugehörige*, таһара үйүтүн (vgl. §. 655.) к. *das dem Gotteshause (der Kirche) Z.*, бы к. *das diesem hier Z.*, икки к. *das den Zweien Z.*, кин даһаны киэнин уорунуу (Kat.) *steht nicht das wem immer Z.* Nach einem Plural steht der Plural киэннүрү: иллэпүү киэннүрү *das meinen jüngern Brüdern Z.*; bei Middendorff kommt auch der Singular vor.

660. *by*, das auf Etwas dem Sprechenden zunächst Liegendes hinweist, verbindet sich mit allen von ба und ман (s. §. 422. 1.) abgeleiteten Formen und mit *кimi er*. *by* манны *diesen hier*, *by* манууку, *by* баара, *by* баачча, *by* киннэхэ, *by* киннүр. Vgl. S. 6. ult. S. 10. Z. 4. S. 35. Z. 6. S. 37. Z. 4. v. u. S. 36. Z. 3. S. 70. Z. 3.

661. *Ö* *jener* verbindet sich mit dem auf denselben Demonstrativstamm zurückgehenden оччоҕо *damats* und mit *kimi er*; ferner mit *иэнэ* (s. §. 422. 3.): *Ö* иэнэ бар *gehe dorthin*, *Ö* иэнэҕи *der dortige*. *Ö* аһарагы weist auf einen noch entferntern Gegenstand als *Ö* hin. *Ö* *by* (*jener dieser*) bedeutet *dieser und jener*: *Ö* *by* дикки *hierhin und dorthin*, *онно манна hier und dort*. Das zusammengesetzte *сө.* (s. §. 423.) findet man im Kat. nicht selten vor *kimi*.

662. *Ö* und seine Derivata werden als Correlativa der zugleich die Relativa vertretenden Interrogativa gebraucht: *är* оууоха, *kimi* бэһэрэ көрбүтүн *sage dem, den du gestern sahst*; *kim* аһаха калла, *Ö* аһаҕа *wer zu dir gekommen ist, der wird dir sagen*; *min* оччо харчылаахпын, төсө аһаха бар *ich bin mit so vielem Gelde versehen, wie viel in deinem Besitz ist*; *Ö* *kümü*, төсөҕө *zu der Zeit, wann*.

663. Der Cas. indef. der Demonstrativa *by*, *iri*, *Ö* steht oft scheinbar für den Locativ (das entsprechende Ortsadverbium): *by* бар *hier ist es*, *iri* бар *da ist es*, *Ö* аһаҕаҕи *dort sind deine Stiefel*. In Wirklichkeit ist das Demonstrativ überall Subject: *das da sind deine Stiefel* u. s. w.

Vgl. im Sanscrit अयमस्मि *hier bin ich* und im Griech. ηρόμην όπου ειη. Ούτος, εφη, αποθεν προερχεται *ich fragte, wo er sei. Da kommt er, sagte jener, hinter dir her*; Buttman, *Griech. Gr.* 13te Ausg. S. 353.

664. Die Demonstrativa können afflig. Possessiva erhalten: баара баараштарынна (S. 71. Z. 1.) *geht ihnen dieses zu Ende*, *by* баарын (S. 70. Z. 3.) *diese ihre*, олорулар (S. 68. Z. 3. v. u.) *in diesen setzen*. Im Sing. kommt das afflig. Possessiv, wie es scheint, nur in Verbindung mit *cyox* vor; vgl. §. 651.

665. Der Jakute leidet zwei nach Verschiedenem fragende Interrogativa in einem und demselben Satze: *kim* *kim* гытта барыаҕа? (*wer mit wem wird gehen?*) *welche werden mit einander gehen?*

Vgl. प्रप्राण कः केन यथा प्रयातीत्येषपतो वेदिसुमरिस शक्तिः । *Çdlantala*, Dist. 153. *ex* τίος τί; *εγέστω*; кто съ кѣмъ пойдетъ?

666. Die *Interrogativa* sind zugleich *Relativa*; vgl. ausser den §. 662. beigebrachten Beispielen noch *тыох* S. 20. ult. S. 73. Z. 8. am Ende; *төсүү* S. 17. Z. 3, *хамна* S. 20. Z. 10, *хамныгман* S. 20. Z. 4. v. u., *хайрах* S. 20. Z. 5.

Im *Uigurischen* erscheint *kän* gleichfalls als *Relativ*; vgl. *Abel-Rémusat, Recherches* etc. S. 266.

667. Eine *indirecte Frage* bildet im *Jakutischen* keinen Satz für sich, sondern schliesst sich, das *Interrogativum* mag darin die Stelle eines *Subjects*, eines *Prädicats*, eines *Objects*, eines *Attributivs* oder eines *Adverbs* einnehmen, wie ein einfaches Satzglied an den die Frage einführenden Begriff. *Мин ыһыттыбар эра кимин* auf meine Frage (nach dem Wer seines Namens), welches sein Name sei; *көрүү төсө ырах ыт күүттэн ичэрин* (Acc.) um zu sehen, in welcher Entfernung der Hund hinter ihm hergehe (des Hundes hinter ihm Hergehen); *сатан санабаттар хамнан бу сирэ балык үөскөбитин* (Acc.) sie können nicht begreifen, wie in jener Gegend die Fische entstanden seien (der Fische Entstandensein); *холоон көрүү төсө мин сөгүм бэрдин* (Acc.) stellet euch vor, wie gross meine Freude (ist oder war); *мин билбанин сыла хамна барбытын* (Acc.) ich weiss nicht, wohin die Müdigkeit gegangen ist (der Müdigkeit Gegangensein); *бэјэн билбанин хайрах кэргэмнэр көтүөхүнүн* (Acc.) ich selbst weiss nicht, wie ich mich meiner Familie zeigen soll (wie mein Michzeigensollen meiner Familie). So sehen wir auch das *Interrogativum* in seiner relativen Bedeutung keinen Einfluss auf die *Construction* ausüben: *ол кэмүнэ төсөсө мин согуру дойдуга барары олодохпунна* (Locat., s. §. 580.) zu der Zeit, zu welcher ich mich nach *Rusland* zu gehen anschickte (bei meiner Anschickung zu gehen); *очуону биэрэн төсө киминэн барын* (Acc.) er hat soviel gegeben, wieviel er hatte (das Vorhandensein bei ihm); *төсөсө утун сытыах кэмин булат* er findet nicht die Zeit, zu der er sich schlafen legen könnte; *төсөсө кэлинэн дэри* bis (wann) zu seiner *Ankunft*. In mehreren von diesen Beispielen ist das *Interrogativum*, respect. *Relativum*, ganz überflüssig.

Vgl. *ital. non so che fare, non so come dire*; *franz. je ne sais quel parti prendre*; *mittelalt. quid agere, quid facere nesciebat*; *Droz, Gr. der romanischen Sprachen*, III. S. 208. fg. Im *Deutschen*: *ich weiss nicht, was thun*; im *Russ. не знаю, что делать*.

668. *Kim wer* und *тыох was* werden auch im *Plural* gebraucht: *тыохтарыи?* (s. §. 533.) was sind das für Dinge? *аталарың тыохтарыи?* woraus besteht deine Waare? *кимиприи?* wer sind sie? *Тыох* gebraucht *Uwagowski* auch als *Adjectiv*; vgl. *тыох сулуһу кэлини* S. 73. Z. 8. u. 9, *Тыох хамнык* = *тыох хамнык бары* = *бары тыох хамнык* bedeutet was immer; *Allés, was es auch sei*.

669. Die *Interrogativa* erscheinen wie die *Demonstrativa* mit affig. *Possessivis*: *мин ыһыттыбар эра кимин* auf meine Frage, wie sein Name sei; *тыогун?* was von mir? was das mir zugehört? *хажабыйт ордуктук кэүсүтэр?* wer von uns beiden redet besser? *Уйбан дээн хажабыйтыи?* wer von euch heisst *Johann*? *бу аттартан хажалара бэјэнни?* welches

von diesen Pferden ist das deinige? Хажа хажалара (S. 93. Z. 9. u. 10.) bedeutet der Eine und der Andere.

Vgl. نام وار, ننگ وار, نسج وار Kas. S. 119. No. 173. Zenker, S. 65. No. 167-
فابيسينز, قنغيز, قابومز u. a. w. Troj. Gr. S. 45. fg.

670. Die *Interrogativa* erhalten durch Beifügung bestimmter Adverbia die Bedeutung von *Indefinitis*. Diese Adverbia sind *amiä gleichfalls*, да oder даҕаны *auch* und *apā gerade, oben*. Die Bedeutung ist jedesmal eine verschiedene, was mir bei Abfassung des Wörterbuchs noch nicht ganz klar war. Tyox *amiä* bedeutet *irgend Etwas, dieses oder jenes Ding*, tyox да oder tyox даҕаны *alles nur irgend Gedenkbare*, tyox *apā* *etwas Bestimmtes, das man nicht näher bezeichnen mag oder kann*. *Amiä* beschränkt der Zahl, aber nicht dem Individuum nach; да oder даҕаны beschränkt weder der Zahl, noch dem Individuum nach; *apā* beschränkt sowohl der Zahl, als auch dem Individuum nach. Den grossen Unterschied der Bedeutung mag man aus folgenden Beispielen ersehen: *kici tygy amiä* *gilbät* *der Mensch weiss dieses oder jenes nicht*, *kici tygy да* *gilbät* *der Mensch weiss nichts*, *kici tygy apā* *gilbät* *es giebt ein bestimmtes Etwas, das der Mensch nicht kennt*. Denselben Unterschied der Bedeutung wird man bei den andern *Interrogativis* wahrnehmen:

1) mit *amiä*: *kic amiä kälägä* *es wird irgend Jemand kommen*, *хажа amiä атын гуоракка барыам* *ich werde in irgend eine andere Stadt gehen*, *төсө* oder *хас amiä тыны* *ätiäm* *ich werde einige Worte sagen*, *санабаннын Сибär дiän дойдуга устатыгар ханна amiä оһуок тыһыбы үөскүбүгүн* *ich glaube nicht, dass auf der ganzen Ausdehnung von Sibirien sich irgendwo eine solche Kälte erzeugt*; *хасан amiä kälägä* *er wird irgendwann (sei es früh oder spät) kommen*, *хайтах amiä дiң уктүбүттärä буоллар* *wenn sie auf irgend eine Art fehlgetreten wären*.

2) mit да oder даҕаны: *кiм да аҕыага* *Niemand wird es lesen*, *кiм даҕаны аспаг бара* *Niemand pflegte vorüberzugehen*, *хажалара да кälbät* *Keiner von ihnen kommt*, *хажаларыттан да үтүбүтi* *der beste von Allen*, *хасыан да барың* *gehät alle, so viele ihr da seid*; *бу тыһыбы кiсiäxä* *ханнык да ураты улахан ыаһцары тiксärбät* *diese Kälte zieht dem Menschen durchaus keine besondere grosse Krankheit zu*, *ханнык да боддочон Саха* *ein noch so fixer Jakute*, *төсө да älbäx* *харчы noch so viel Geld*, *төсө да сäränän* *istär* *wenn er auch noch so vorsichtig geht*, *ханна да тахсыбат* *er geht nirgends aus*, *күн хасан да көстүбät* *die Sonne zeigt sich niemals*, *кiнi хайтах да оңоруога суоҕа* *er wird es auf keine Weise thun*. *Хас* *да* *bedeutet mehrere*; vgl. S. 3. Z. 3. u. Z. 6. S. 6. Z. 8. S. 12. Z. 8. S. 22. Z. 8. S. 33. Z. 2.

3) mit *apā*: *хажаларын apā көрбүтүм* *Jemand von ihnen sah ich*, *бу миң сүрэхпин ханнык apā хараца тэҕынан толорбуту* *dieses erfüllte mein Herz mit einer gewissen schwarzen Ahnung*, *бу төсө apā тусалах буолуоҕа itä* *dieses würde in einem gewissen Grade nützlich sein*, *хайтах apā* *auf eine gewisse Weise, die ich nicht näher bestimmen mag oder kann*.

671. Бары steht als Adjectiv (*all, jeder*) einem Nomen voran, nimmt als Abstractum (*Gesamtheit*) affigirte Possessiva an oder folgt ohne alle Flexion als Adverb (*insgesammt*) nach. Бары аһиттан *von aller Sünde*, бары тымынан *in allen Sprachen*, бары күнүпү *alle Tage*, бары сир *jedes Land*; барыта *seine Gesamtheit, dieses Alles*, барыбыт *unsere Gesamtheit, wir alle*, барыгыт *ihr alle*, барылаара *sie alle*; кимнэр бары *sie insgesammt*, табалар бары *die Rennthiere insgesammt*, у бары *das Wasser insgesammt*. Бары bedeutet auch *Jedermann, Alles*. Ueber die Construction von барыбыт u. s. w. s. § 628. In der Verbindung бы мааны барытоң (S. 3. Z. 5. fg.) und оуу барытын (S. 3. penult.) ist барытын als Apposition zu fassen; vgl. §. 611.

672. Einen Unterschied der Bedeutung zwischen хасты, das gerade so verbunden wird, und бары habe ich nicht finden können. Uwarowskij suchte dieses Wort zu umgeben. Wir finden бары und хасты auch in Verbindung mit аһа *gerade, eben*, das, wie wir schon im Wörterbuch angegeben haben, nach einem Gattungsgriff nur die Gattung urgirt, die Wahl des Individuums dagegen vollkommen freistellt. So S. 50. Z. 5: кичини аһа *Jedermann* (im Aeo.), S. 30. Z. 4: билрин мин кичиттан аһа *пазаңдыбын jetzt bin ich im Verhältnis zu Jedermann arm, jetzt bin ich ärmer als Jemand*. Man sagt aber auch нэс аһа бары *jeder Baum*, кичи аһа хастыта (Kat.) *Jedermann*.

673. Unser unbestimmtes Pronomen *Ein* und *Man* drückt der Jakute, wie die Türken und Tartaren, durch кичи (کشی) *Mensch* aus (vgl. S. 17. Z. 2. S. 17. ult. S. 26. ult. S. 31. ult.), letzteres aber auch durch die 3te Person des Plurals: манна уорбатар *hier stiehlt man nicht*, кичи олбурун да рэнүү бы сирэ бэлэх ыһымыа аспатар (S. 11. Z. 1.) *auch nach ihrem Tode geht man an diesem Orte, ohne ein Geschenk aufzuhängen, nicht vorbei*; аһтиннар Тонуска (S. 10. Z. 5.) *man sagt dem Tungusen*.

674. Аһы, das Ich wie das entsprechende ماين anfänglich für ein Indeclinabile hielt, ist mir in der allerletzten Zeit im Dativ und Ablativ vorgekommen: уонну аһыга сүстү харчыны билрди *ich habe je Zehnen einen Rubel gegeben*, уонну аһыттан сүстү харчыны ылым *ich habe von je Zehnen einen Rubel genommen*. Im Wörterbuch haben wir ein Beispiel angeführt, wo аһы sich an einen Dativ schliesst: кичиэхэ аһы билэти харчыны билрди *ich habe Jedem zu 3 Kopeken gegeben*. In der Regel involvirt аһы schon die Beziehungen des Dativs: кичи аһы *jedem Menschen*, уја аһы *in jedem Neste*, күн аһы *an jedem Tage*. Zum Ueberfluss wird noch das Interrogativum хас *wie viele* bisweilen vorn hinzugefügt; vgl. S. 37. ult.: хас кичиэхэ аһы *an jedem Abend*, S. 49. Z. 2. v. u.: хас урэх аһы *bei jedem Flusse*.

675. Бэја Körper, mit dem affigirten Possessivum beschwert, wird zur Hervorhebung der Person oft statt der einfachen Pronomina personalia gebraucht. Auch finden wir dieses Wort als Stütze eines von seinem Nomen getrennten Attributs, auf dem ein gewisser Nachdruck liegt. Dasselbe бэја vertritt zugleich die Stelle der Pronomina reflexiva anderer Sprachen. In der Regel wird бэја wie das dadurch vertretene Pronomen construiert, bisweilen aber auch grammatisch streng als 3te Person Sing. Бэјам билбамин (S. 30. Z. 5.) *ich*

weiss selbst nicht, бэҕэҕэ бар соҕуру дойдуга (S. 19. Z. 7.) *du selbst gehe nach Russland*, үс аты бэҕэбит иһэн иккэ сирүтү гытта аҕаммытыгар аттамыппыт (S. 24. Z. 5.) *wir selbst, die drei Pferde besteigend, machten uns mit den Wegweisern auf den (unsern) Weg*; бэҕэҕит холуон көрүц (S. 12. Z. 7.) *ermeset selbst*, бэҕэлэрэ таҕытытара (S. 6. Z. 8.) *sie selbst...raubten*; мии бэҕэм үйэм *mein eigenes Haus*, аһ бэҕэҕэ үйэҕэ кини бэҕэтин (s. §. 653.) үйэтэ, кинилэр бэҕэлэрин үйэлэрэ.

Vgl. سزاووننگر وعده بېرووب اېدوننگر. سزاووننگر بېارورومز Iwanow, S. 294. §. 175.

мин кучуугу бэҕэм үбүрэххэ бэриллэх кэмин (S. 14. Z. 1.) *die Zeit, wo ich Kleiner in die Lehre gegeben werden sollte*; бу соҕотох үтүб, ханыгынан тэһиннэх бэҕэм цоллонон олоҕобун (S. 20. Z. 4. v. u.) *dies ist das einzige Gut, durch das ich athmend glücklich bin*; бу таҕон төрүтэ суох бэҕэтэ (S. 17. Z. 2. v. u.) *dieser Herr, selbst von geringer Geburt*; мин аҕам хасан да ыалчыбатах бэҕэтэ (S. 13. Z. 9.) *mein Vater, der niemals krank gewesen war*.

сүрүр бэҕэм сүһүх буола (3te Sing.), күсүкх бэҕэм улук буола (S. 87. Z. 5.), соҕотох бэҕэм тусун (*mein Selbst, seine Angelegenheit*) сурджуохпун (S. 2. Z. 2. v. u.) *einzig nur von mir zu schreiben*.

мин булбутум бэҕэбин ү таҕса тиринниин (S. 48. Z. 1.) *ich fund mich so schwitzend, dass das Wasser hervordrang*; бэҕэм бэҕэбэр хуолу үрбүт маҕыбыттан (S. 53. Z. 10.) *in Folge der Art und Weise, die ich mir selbst zum Gesetz gemacht hatte*; мин бэҕэм бэҕэбин таҕыннарабын *ich kleide mich selbst*, таҕара бэҕэтэ бэҕэтиттэн бар (Kat.) *Gott besteht durch sich selbst*, мин аҕарим саҕына мийгин бэҕэлэрин гытта ылабатар *in meiner Jugendzeit nahm man mich nicht mit sich*.

Ueber das gleichbedeutende Э Э s. Bobrownikow, S. 81. §. 151. Popow, S. 111. §. 115. S. 121. §. 135.

676. Bisweilen treffen wir бэҕэ mit einem affigirten Pronomen beim Reflexivum an, wo es durchaus überflüssig ist: кини бэҕэтин цоллобуунаҕа аҕынаар *er hält sich für glücklich*, Нучча оннук арҕаи бэҕэтигар ылыныаҕар диири (S. 3. Z. 5. v. u.) *bis ein Russe eine solche Arbeit auf sich nimmt*.

677. Durch бэҕэм u. s. w. und кини (s. §. 659.) wird das Pronomen reflex. possess. anderer Sprachen wiedergegeben: мин бэҕэм кинин *ich den meinigen*, аһ бэҕэҕэ кини *du den deinigen*, кини бэҕэти кинин *er den seinigen*, бисирэ бэҕэбит кинин *wir den unsrigen*, асирэ бэҕэҕит кинин, кинилэр бэҕэлэрин кинин.

678. Бэҕэ im Cas. indef. und ein darauf folgendes бэҕэ mit einem, dem Subject des Satzes entsprechenden affig. Possessiv in einem obliquen Casus des Plurals entsprechen dem deutschen *einander*. Бисирэ бэҕэ бэҕэбитин таҕыннарабыт *wir kleiden einander* (wörtlich: *wir, der Körper, unsern Körper kleiden*), асирэ бэҕэ бэҕэбитин таҕыннарабыт *ihr kleidet einander*, кинилэр бэҕэ бэҕэлэрин таҕыннараллар. Vgl. бэҕэ бэҕэлэригар §. 74. Z. 3, бэҕэ бэҕэлэрин гытта (mit einem Verbum recipr.) S. 89. Z. 3. v. u.

V o m Z a h l w o r t.

679. Aus den §. 408. aufgeführten einfachen Grundzahlwörtern werden alle übrigen durch Addition oder durch Multiplication gebildet, wobei jeder Theil in seiner ursprünglichen Gestalt verbleibt. Bei der Addition geht immer die grössere Zahl der kleineren, bei der Multiplication die kleinere der grösseren voran.

yon (10) 61p (1) = 11, yon ikki = 12, yon yc = 13, yon työpt = 14 u. s. w.

työpt yon = 40, 6iäc yon = 50, a.ıta yon = 60, cärrä yon = 70, aȝıc yon = 80, toȝyc yon = 90, ikki cȝc = 200, yc cȝc = 300 u. s. w.

Dasselbe Verfahren in den türkisch-tatarischen Sprachen. Für 40 (قرق) und 50 (اللی) bestehen aber hier wie für 20 und 30 einfache oder wenigstens als Zusammensetzung nicht mehr gefühlte Ausdrücke; 60 (التش) und 70 (بنتش) enthalten offenbar die entsprechenden Einer, aber der Ursprung der zweiten Silbe ist verdunkelt; 80 (سكسان) und 90 (طوقسن) sind ganz wie im Jakutischen gebildet, aber schon zu einem Worte verschmolzen. Im Uigurischen ist die Zusammenziehung wie im Jakutischen noch nicht erfolgt; vgl. Klaproth, *Abh. über die Sprache und Schrift der Uiguren*, S. 25.

680. Die Addition kann auch durch ein eingeschobenes op.ıya (sein Rest) oder op.ıyo (vgl. §. 105.) angedeutet werden: yon 61p = yon op.ıya (op.ıyo) 61p 11, ikki cȝc otıyt = ikki cȝc op.ıya (op.ıyo) otıyt 230.

Im Orenburgischen werden die Tausende mit den Hunderten und die Hunderte mit den Zehnern (wenn noch Einer folgen) durch ده verbunden: منك ده بیش بوز ده; 1586; Iwanow, S. 290. §. 169. Dagegen heisst es im Osmanli: بيك سكر; 1846; Kas. S. 370. §. 53. Zenk. S. 193. §. 53.

681. Bei der Bildung abgeleiteter Zahlformen wird die durch Umschreibung gebildete Zahl als ein Wort behandelt, so dass das Ableitungsaffix an's Ende der letzten Zahl gefügt wird: työpt yonıca (s. §. 409.) gegen 40, työpt onıyon (s. §. 410.) eine Verbindung von 40, työpt yon työptıȝı (s. §. 411.) je 44, työpt onıyc (s. §. 412.) der 40te, työpt yonıax (s. §. 413.) 40 Jahre alt. Eine Ausnahme macht das Distributivum von cȝc hundert, wenn Einer oder Zehner vorgehen; in diesem Falle wird das Affix an die Einer oder Zehner gefügt: ikkil cȝc je 200, aȝıc yonıı cȝc je 8000.

682. Zwei unmittelbar auf einander folgende Zahlen bezeichnen die Gränzen einer nicht näher zu bestimmenden Zahl: a.ıta cärrä (S. 22. Z. 8.) 6 bis 7, yon op.ıya ikki yc (S. 27. Z. 10.) 12 bis 13, työpt 6iäc cȝc (S. 8. ult. S. 23. Z. 2.) 4 (hundert) bis 5 hundert.

Vgl. بش النى Kas. S. 370. §. 54. Zenk. S. 193. §. 54. ابلی الطمش Iwanow, S. 290.

Gerade so im Mongolischen; BROWN, S. 206.

683. Eine bestimmte Zahl erhält durch Beifügung von *käpiŋä* (s. das Wörterbuch u. *käpiŋ*) den Werth einer nur annäherungsweise bestimmten: *yc käpiŋä ungefähr 3*, Acc. *yc käpiŋin*, Dat. *yc käpiŋirüp* u. s. w. Vgl. §. 435.

684. *Ikki* zwei fasst zwei einander coordinirte Nominalbegriffe zusammen, übernimmt für diese die Flexion und ersetzt auf diese Weise die Verbindungspartikel und: *һол сор икки кичини ытта сарга сыһаалар* (S. 5. Z. 2.) *Glück und Unglück gehen in einer Reihe mit dem Menschen*, *ыях оһору иккени кэсүүн суоһа* (S. 53. Z. 6. v. u.) *einen Befehl und das Geschick werde ich nicht unbeachtet lassen*, *икки ыи сас күсүн иккигэ үлүһүнүр* (S. 8. Z. 10.) *zwei Monate vertheilen sich auf Frühling und Herbst*, *тымны уот суоһа иккиттэн Саха сыраһын оһун атыаххын сатыһы суоһа* (S. 62. Z. 2.) *in Folge der Kälte und der Feuerflamme wirst du die Gesichtsfarbe des Jakuten nicht bestimmen können*. S. 47. Z. 4. v. u. finden wir zwei in der Mehrzahl gedachte Nomina auf diese Weise verbunden: *икки хасаһын икки сирүитим икки меинэ zwei Kosaken und meine zwei Wegweiser*.

Im Mongolischen können auch mehr als zwei Begriffe auf solche Weise verbunden werden, indem die beigefügte Zahl sich nach der Anzahl der in Rede stehenden Dinge richtet; Kowalewskij, *Mong. Chrest.* I. S. 251. Bobrownikow, S. 219. §. 368.

685. Affigirte Possessiva verweisen auf das Ganze, zu dem die gegebene Zahl sich als Theil verhält: *сирүит einer von uns*, *сирдара* oder *сирдэ* (s. §. 630.) *einer von ihnen*, *икки сит үлүһтэ zwei von uns haben gearbeitet*, *уончабыт etwa zehn von uns*. Auch das Lebensalter wird auf diese Weise bezeichnet: *сэттэ уона туюбыт seine 70 (Jahre) sind voll geworden*, *мин отут ордуга икким буюлун meine 32 (Jahre) sind abgelaufen*, *бу амаккын аһыс уонугар дэри оһорбута diese alte Frau lebte bis zu ihrem 80(sten Jahre)*, *кин уончуга буюла er ist etwa 10 Jahre alt geworden*. Auf dieselbe Weise fragt man auch nach Jemandes Jahren: *кини хаса (von хас wie viele) буюлун? wie alt ist er geworden?*

686. Die §. 410. besprochenen Collectiva unterscheiden sich auf folgende Weise. Die kürzere Form hebt schlechtweg eine Anzahl als Gesamtzahl hervor; im Deutschen pflegen wir in einem solchen Falle das Grundzahlwort zu betonen. Die längere Form auf *u* hebt gleichfalls die Gesamtheit einer Zahl hervor, deutet aber zugleich an, dass diese Gesamtzahl, von der im Augenblick die Rede geht, auch vorher nicht grösser und nicht kleiner, sondern gerade eben dieselbe war. Daher ist es auch zu erklären, dass im letztern Falle die Zahl zweimal gesetzt zu werden pflegt: vor dem Nomen in ihrer einfachsten Gestalt, nach dem Nomen in der Collectivform. In den obliquen Casus erscheint diese vollere Form nicht anders als mit affigirten Possessiven; die kürzere Form habe ich nur als Subject oder in Verbindung mit einem Subject angetroffen:

баһа сырытыбыт wir sind unserer fünf gegangen, *мижинни (Comitativ) атыа оно сырыбыныт mit mir (mich eingerechnet) gingen wir sechs dahin*, *куннар мижинни онуо оно сыдыбыттара mit mir gingen sie zehn dahin*.

yc сирүит үсүөн табаларын көрдү барбыттара (S. 42. Z. 1.) *alle drei Führer gingen aus die Rennthiere zu suchen*. *туорт мин төрдүөн өлбүттэр alle meine 4 jüngern Brüder*

sind gestorben; мин биэс иллэҕим, олортоҥ баҕиан олбуйтар *ich hatte fünf jüngere Brüder, sie sind alle fünf gestorben*; мин үсүбүмүтүгэр хоргуһуута *er zürnte uns allen dreien*, үсүбүтүгэр *euch allen dreien*; vgl. икки боско бардыта оуох ары иккиһинэриҥ S. 26. Z. 9, тогус да халлаҥ тохсуоннарыҥ S. 79. Z. 1. *Alle 20 u. s. w.* drückt man wie im Deutschen durch Umschreibung mit бары *alle* aus: биири бары сүрбэ кичи онно барбыт *wir waren alle zwanzig Mann da*. Wenn die Gesamtzahl als bekannt vorausgesetzt wird, gebraucht man auch die einfache Grundzahl: бы ү икки ортуһа *längs beiden Seiten dieses Wassers*, мин икки хараҕым *meine beiden Augen*.

Die entsprechenden tatarischen Zahlwörter auf 10 sind einfache Collectiva: انار كوزنك *10 von euern Hundten*. Statt بر اوى kann ich hier auch بر پيسى sagen; Iwanow, S. 292. §. 171.

687. Beispiele für den Gebrauch der *Distributiva*: мин аҕам сыла аҕыста тогуусту (so ist zu lesen) ыҕы ырах аҕаҕа сылаара (S. 5. Z. 4. v. u.) *mein Vater brachte in jedem Jahr 8 bis 9 Monate auf Reisen zu*, аҕые уонну сүсү (s. §. 681.) ыҕа хамнас ылаан сыһиалаҕынык олобуйтум (S. 21. Z. 2. v. u.) *in jedem Monat 8000 (Kopeken) Gehalt empfangend, lebte ich ruhig*; үс муһах сирэ уончалды ураса Тогустары ытта көрсүбүтүт иккил хонукка тохтуон (S. 43. Z. 4. v. u.) *an drei Versammlungsorten, jedes Mal zwei Tage rastend, sahen wir jedes Mal etwa 10 Jurten-Tungusen*; киһиэр сүе кичи бэллар, киһиэр уоннулара сирэ утуллар *sie sind ihrer hundert Mann, zeln von ihnen schlafen immer zusammen*. Bisweilen fügt Uwarowski zum Ueberfluss noch аҕы *jeder* hinzu: сүе кичи онно бара, иккилгэ аҕы биэс харчыны биэрдим *es waren dort 100 Mann, je zweien habe ich 5 Kopeken gegeben*; уонну аҕыттан сүсү харчыны ылаан *con je Zehnen habe ich 100 Kopeken genommen*; сыраим иккисин аҕы сүсү харчыны биэрбитим *bei jedem zweiten Gange von mir gab ich 100 Kopeken*. Das Interrogativum хасты (s. §. 432.) wird auf dieselbe Weise gebraucht: хасты харчыны ыҕа хамнас ылаҕыһыи? *wie viele Kopeken Gehalt erhältst du in jedem Monat? Einzeln, zu je Einem* giebt Uwarowski regelmässig durch сирэ сирэ, den wiederholten Casus adverbialis von сир *ein, wieder*, wofür ich im Text irrtümlich die Distributivform сирэ сирэ gesetzt habe; vgl. §. 590. Bekanntlich umschreiben mehrere Sprachen die Distributiva auf die Weise, dass sie das Grundzahlwort wiederholen.

688. Die *Ordinalia*, bei denen immer an das Verhältniss eines Theiles zum Ganzen, so wie an das Verhältniss zum vorhergehenden Gliede gedacht wird, haben in der Regel ein dieses Verhältniss andeutendes affig. Possessiv nach sich. Stehen die Ordinalia vor einem Substantiv, so erhält dieses das Pronomen. Бирдэбирэп кысын иккисирэ³⁶⁾ санын

36) Ueber den Sing. s. §. 650. und vergleiche eine ähnliche Unregelmässigkeit im Tscheremissischen bei Wiedemann, S. 47. fg., der, wie mir scheint, zum wenigsten in einer grossen Anzahl von Beispielen, dem Suffix *sha* ohne alle Noth eine andere Bedeutung als die gewöhnliche zu vindiciren sucht. Der Jakute gebraucht das affig. Possessiv, wie wir gesehen haben, in ganz ähnlichen Fällen; vgl. namentlich §. 649.

о.юроор (S. 68. Z. 5. v. u.) in der einen von ihnen (den Jurten) wohnt er im Winter, in der anderen im Sommer; о.юртоон иккисин көрдүм ich habe den zweiten von ihnen gesehen, сырсин иккисин аһы bei jedem zweiten von meinen Gängen; үеүс кунугар (S. 26. Z. 7.) am 3ten Tage, төрдүс кунугар (S. 42. Z. 5.) am 4ten Tage, иккис күсүн сарсын араһыңиһар (S. 39. Z. 10.) am Morgen des zweiten Tages. S. 40. Z. 8. haben wir ein Beispiel ohne Pronomen: иккис хас да көс усталах урэххэ. Statt öspio wird gewöhnlich маһаһы oder бастыһы gebraucht; s. das Wörterbuch u. dd. Ww. Im Katechismus finde ich als Ueberschrift бастыһы бһрә (das Cardinale statt des Ordinale) erster Abschnitt. Bei den folgenden Abschnitten steht: иккисә. үеүсә.

689. Die Zahladverbia auf та (s. §. 416.) bezeichnen, wie oft eine Thätigkeit wiederholt wird: мин иккитә оһһо сыһыбыһыһы ich ging zweimal dahin, уоһһата zehnmal etwa, үс кун уоһһута an drei Tagen, jeden Tag zehnmal. Vor зон übernachten gebraucht Uwarowskij regelmässig die Adjectivform statt des Adverbiums: тоһһүс зонһон neunmal übernachtend, тоһһүсү зонһон je zehnmal übernachtend. Das deutsche Mal bei Vergleichen drückt der Jakute durch очһо soviel oder durch хат doppelt, Wiederholung aus: оһһоһор үс очһо туһһүһта сүоһ (S. 25. Z. 6.) dreimal unerträglicher als jenes, иккис очһо ордук (S. 61. Z. 3.) zweimal soviel, Ар-соһһотоһу урукутуһһаһар зон очһо кһсүрттәһә (S. 93. ult.) er verließ dem Aer-soghotoch im Vergleich zu seinem vorhergehenden Zustande zehnmal soviel Kraft; бисис Цүгүртан ыттыбыһһыһыһһаһар үс хат түрһәһһик түсһүһһүт (S. 35. Z. 7.) wir stiegen vom Dachgudschur, im Vergleich zu unserm Hinaufsteigen, dreimal schneller hinunter; иккис хат аһһиллибит zweimal (um das Doppelte) vermehrt, иккис хат кһсүрттәһһыһүт zweimal (um die Hälfte) vermindert. Auch der bloße Instrumental genügt schon in solchem Falle: иккис кәриһһинән ордук (S. 51. Z. 8.) ungefähr zweimal bedeutender; vgl. §. 683.

690. Das im vorigen §. besprochene хат, das für sich allein doppelt bedeutet, dient im Jakutischen auch zur Umachreibung der deutschen Zahlwörter auf fach: хат oder иккис хат таһһас zweifache Kleidung, үс хат уруттәх mit einem dreifachen Dache versehen. Für doppelt giebt es auch noch ein Wort хос.

691. Für halb hat der Jakute keinen Ausdruck, wohl aber für Hälfte, nämlich: аһар und бысаһас. Көс аһара oder көс бысаһаса $\frac{1}{2}$ Көс (d. i. ungefähr 5 Werst), сыһ ордуга (s. §. 680.) сыһ аһара $1\frac{1}{2}$ Jahre. Als Adjectiv bedeutet аһар einer von zweien: аһар атаһһыһһан mit einem (meinem) Fusse. Die übrigen Brüche drückt man auf die Weise aus, dass man zwischen Nenner und Zähler, der das affig. Possessiv der 3ten Sg. erhält, гыһһыт, das Nomen praet. von гыһ machen, stellt: көс түөрт гыһһыт бһрә von einem zu 4 (Theilen) gemachten Көс 1 (Theil), $\frac{1}{4}$ Көс; көс бһә гыһһыт үсә $\frac{1}{3}$ Көс u. s. w. Mit den ganzen Zahlen wird der Bruch durch гытһа mit verbunden: аһта көсү гытһа сәһтә гыһһыт аһтатә $6\frac{1}{2}$ Көс. In . . . Theile wird im Jakutischen durch аһы Theil wiedergegeben: иккис аһы буол in zwei Theile auseinandergelien, хас да аһы үһһәһин sich in mehrere Theile theilen.

b) Passiva.

697. Wie ein Reflexivum, so kann auch ein Passivum von einigen intransitiven Verbalstämmen gebildet werden. In diesem Falle unterscheidet sich das Passivum vom Simplex nur dadurch, dass dort die Thätigkeit als von aussen hervorgerufen oder als Zustand, hier dagegen als vom Agens selbst ausgehend, gedacht wird. Аһаи *sich öffnen*, аһаһын *geöffnet werden*; арбай *sich verwählen*, арбаһын *verwählt werden*; доһуһи *schwanken, sich bewegen*, доһуһун *in Bewegung gebracht werden, sich in Wellen bewegen*; хантай *flach werden*, хантай *flach gemacht werden*; аһаһа *sich irren*, аһаһаан *aus Irrthum geschehen*; хоруһи *in die Höhe schießen*, хоруһун *lang gestreckt sein*.

698. Der Jakute bedient sich des Passiva nicht ganz gern, besonders der passiven Verbalnomina in attributivem Verhältniss. So sagt er z. B. statt *nijiriäni taurauan kici der von mir geliebte Mensch* — *niu tantör kiciu der Mensch meiner Liebe*; vgl. §. 653. Dass beim Passiv der Agens der Thätigkeit im Instrumental erscheint, haben wir schon §. 585. erwähnt.

c) Causativa.

699. Die Causativa von intransitiven Verbalstämmen sind einfache Transitiva und haben als solche den Agens des Simplex als Object im Accusativ bei sich. Tiliu *aufleben*, tiliuäp *lebendig machen*; урдүб *hoch werden*, урдүт *erhöhen*; көт *fliegen*, көтөрүп *zu fliegen veranlassen*; сыйт *liegen*, сыйтыар *zum Liegen bringen*. Transitiva, die auch als Immediativa im Gebrauch sind, bilden Causativa, die wie die eben besprochenen construiert werden: иһаһи *glauben*, иһаһи *glauben machen, überzeugen*; көр *sehen*, көрүтөр *sehen lassen*, beide mit dem Acc. der Person.

700. Einige Causativa von intransitiven Verbalstämmen erhalten ganz den Anschein von Intransitivis dadurch, dass das leicht zu ergänzende Medium, durch welches die Thätigkeit vollbracht wird, unerwähnt bleibt. Сиäl *traben*, сиälлэп *im Trabe reiten (ein Pferd traben lassen)*; аһккiriä *springen*, аһккiriät *zu Pferde galoppiren*; иһириги *laut tönen (von einem tönenden Gegenstande)*, иһиригит *vermittelst eines Gegenstandes (also nicht unmittelbar) einen lauten Ton hervorbringen*; хардырһа *knistern*, хардырһат *durch Kauen ein Knistern hervorbringen*.

701. Bei Causativen von transitiven Verbalstämmen erscheint das Object der Grundform im Accusativ, der Agens aber im Dativ. Min manы көрүбүн *ich sehe dieses*, min manы аһиäxä көрүбүбүн *ich zeige dir dieses*; min manы аһиäxä сиäрабин *ich lasse dich (dir) dieses essen*, kini аты оһоһо минäpär *er lässt das Kind (dem Kinde) das Pferd besteigen*, min kini аһиäxä öлүтүрүбүн *ich werde ihn durch dich (dir) tödten lassen*. Vgl. §. 560. Ganz ausnahmsweise gebraucht Uwarowskij statt des Dativs auch den Instrumental: тәрһи *an Etwas (Acc.) hängen bleiben*, тәрһит *Etwas (Instr.) an Etwas anhängen lassen*, d. i. *mit Etwas (Instr.) an Etwas (Dat.) hängen bleiben*; тоһуи *Etwas (Acc.) mit sich selbst ver-*

Grunde liegende көүбүлб bedeutet *gemeinschaftlich über Jemand herfallen*, hat also gleichfalls die Bedeutung, aber nicht die Form eines Cooperativs. Ein verwandter Begriff, nämlich *Jemand eine Gefälligkeit erweisen*, ist wiederum der Form nach ein Cooperativ (ауқолс), lässt sich aber nicht auf einen einfachen Verbalstamm zurückführen.

706. Das Reciprocum oder Cooperativum wird im Jakutischen nicht nur dann gebraucht, wenn beide Theile bei der Handlung gleichmässig theilhaftig sind, sondern auch, wenn nur der eine Theil sich dabei eigentlich thätig, der andere aber mehr passiv verhält. In einem solchen Falle erscheint der thätige Theil als Subject, der passive dagegen schliesst sich durch кытта mit als Object an. Миң кинил кытта тырыстың *ich habe mich mit ihm ausgethan*, миң кинил кытта билсиритиң *ich machte mit ihm Bekanntschaft*, киннэр уруу-лассыахтара атымы билэр уонмут олс ҕеуи кытта *sie werden mit den nachkommenden Geschlechtern der jetzigen von uns gekannten Völker verwandt werden*, билсир билэр Саха-ны кытта көрүбүппүт *wir stossen (sehen einander) auf viele Jakuten*, оҕоһуттан атымы кытта кыттысыма (Kat.) *vereine dich nicht mit einer anderen als mit deiner Frau*. Auf diese Weise werden sogar Personen und Sachen mit einander in Verbindung gebracht: миң билсиритиң оһуук сору кытта *ich machte mich mit derartigem Unglück bekannt*, миң көрүтүлүбүтүң сору кытта көрүбүтүң *ich stoss auf unerwartetes Unglück*. An Stelle von кытта findet man bisweilen auch den Dativ: киниэхэ улахан ылаһар кыттыспыта *es kam (кытыс zusammenkommen) eine grosse Krankheit über ihn*. In миң киниэхэ бэриэиң *ich werde mich mit ihm theilen (бэриэ sich einander Etwas geben)* wird das Cooperativum wie das einfache билэр geben construiert.

In den verwandten Sprachen wird das Cooperativum auf dieselbe Weise construiert: قارلار دريالار جانوارلار ابله صوغوشورسن *du wirst mit Schnee, mit Flüssen und mit wilden Thieren zu kämpfen haben*; Iwanow, S. 284. §. 161.

707. Die Bedeutung einiger Verba mit dem Character des Cooperativs vermag ich auf keine Weise mit dem Begriff des gemeinsamen Handelns in Einklang zu bringen. Hierher gehören z. B. көрдөс *sich abtöten, um seinen Abschied bitten, nach Etwas verlangen* von көрдүс *suchen, bitten, fordern*; аҕраа *bereden* von аҕра *anflehen, bereden*; батыс *verfolgen* von бат *treiben, nachfolgen*; тэбис *mit den Füßen stampfen* von тэи *einen Stoss mit dem Fusse geben*³⁷⁾. Mehreren von diesen Verben entspricht im Russischen ein Reflexivum, und da dieses in der oben genannten Sprache mit dem Reciprocum in der Form zusammzufallen pflegt, so mag jener Gebrauch des Cooperativs daher seinen Ursprung haben. Vgl. auch noch §. 467, wo einige Verbalstämme mit müssigem Cooperativcharacter vor einem Reflexivcharacter namhaft gemacht worden sind.

³⁷⁾ Eine schlechtweg intensive Bedeutung hat auch bisweilen das Cooperativ in den zunächst verwandten Sprachen; Kas. S. 161. No. 250. Zenker, S. 96. No. 224.

e) Intensiva.

708. Die mit den Affixen *ьт, тэ, аты, та,а, быта,а, аи, бир, а, аа, ьла, а* (s. §. 488.) aus einfachen und abgeleiteten Verbalstämmen gebildeten Intensiva scheinen alle mehr oder weniger eine und dieselbe Bedeutung zu haben. Ундарыкты gebraucht diese abgeleiteten Verba dann, wenn er hervorheben will, dass eine Handlung in gesteigertem Masse stattfindet, dass sie in ununterbrochener Folge eine Zeitlang fortduere oder ohne grosse Unterbrechungen sich wiederhole, dass sie an einer Anzahl von Objecten oder von einer Anzahl von Subjecten zu gleicher Zeit vollbracht werde. So bedeutet z. B. тобуа durchschlagen, тобуут dagegen an mehreren Stellen durchschlagen; сүүрүр umstürzen, сүүрүр in Massen umstürzen; хэс schreiben, хэситаа umherschreiben; тэн einen Stoss mit dem Fusse geben, тэбиллэ zu wiederholten Malen mit den Füßen stossen, ausschlagen; арап in zwei Theile theilen, арапта in mehrere Theile theilen; хуыт spalten, хуытаа in kleine Stücke zerspaltan; икки кубагы иккичүрүм олордум heisst schlechtweg ich habe beide Nasen getödtet, икки кубагы иккичүрүм олордуйм dagegen ich habe beide Nasen mit einem Male getödtet; мин албах мону асатым ich habe viel Volk (in meinem Leben) gespeist, мин албах мону асаталатым ich habe viel Volk zugleich gespeist. Man vergleiche noch im Text: охсолоабыт S. 36. Z. 5. v. u., тусартыбиттара S. 24. Z. 9, суга.абыттара S. 43. Z. 4. v. u., тугуртэн S. 44. Z. 5, туту.таа S. 45. Z. 7, ага.таа (mit dem Object im Singular, das aber wegen des Intensivs in mehrfacher Zahl zu denken ist) S. 45. Z. 7. v. u., тусартан — ытыарт.таа — ытыартан S. 46. Z. 9. u. 10, утулла S. 49. Z. 5. v. u., хуытааа тугуртү.лар S. 69. Z. 8, тугуртү.лар S. 69. Z. 3. v. u., туттарты.лар S. 75. Z. 8. v. u., спатан S. 76. Z. 5. v. u., ага.таага u. бусартан S. 88. Z. 5. v. u., тар.таа S. 89. Z. 5, ыты.астахтара (ein Cooperativum eines Intensivums) S. 93. Z. 9.

II. Verbum finitum.

a. Imperativus praesentis.

709. Vom Imperativ praes. (s. §. 515.) ist als Eigenthümlichkeit zu bemerken, dass er mit einem nachfolgenden айа sagend häufig zur Angabe des Zweckes einer andern Thätigkeit gebraucht wird. Хожу билбитим ким катүбил күбүкүлүкүт ибитим, догортот алаңа бичири ушутуу талабатынулар айа später erfuhr ich, dass er als Wache zurückgelassen war, damit die Kameraden nicht aus Versehen unser Eigenthum raubten, wörtlich: die Kameraden sollen aus V. nicht unser Eig. rauben, sagend; сүүрүрүм агарынымыз, тэлаах кичири бичиэхэ диттын айа wir fertigten unsern Wegweiser ab, damit er uns einen Mann mit einem Kahne zusandte; аттар бастарын ыжи тутан турбутум, ыга туцнастыбатынулар айа ich hielt die Köpfe der Pferde in die Höhe, damit diese im Wasser nicht erstickten.

710. Die durch einen hinten antretenden i-Diphthong verstärkten 2ten Personen (s. §. 515. Anmerk. 4.) drücken ausser dem Befehl noch die Verwunderung aus, dass der

Gewohnheit, Sitte, die als zu jeder Zeit stattfindend gedacht werden. Min Giliriu aca-
6611 ich öffne jetzt, min capoam apaa vupa66aa ich stehe Morgens früh auf u. s. w. Die
3te Person Sg. vertritt das Nomen praes. (s. §. 375.) Sg., die 3te Pl. — das Nomen praes.
im Plural: ar cialap das Pferd tragt, Gy arrap cialallap diese Pferde traben. Das
Präsens negativ wird durch das Nomen praes. neg. (s. §. 376.) mit den Prädicatsaffixen
(s. §. 640) wiedergegeben; die 3te Person Sg. ersetzt das Nomen ohne Affix, die 3te Plural
— das Nomen mit der Pluralendung. Min Gyonannun ich schneide nicht, an Gyonannun
du schneidest nicht, kiat Gyonar er schneidet nicht, Giciri Gyonannar wir schneiden nicht,
Giciri Gyonannar ihr schneidet nicht, kinnlap Gyonarrap sie schneiden nicht.

d. Indicativus perfecti.

715. Das Perfect (s. §. 518.) bezeichnet eine zur Zeit des Redenden erst vor Kurzem
vollendete Handlung. Ac66am ich habe (eben) gegessen. Auf die Frage capam ayo? bist
du gegangen? antworte ich capam ich bin gegangen oder capbarum ich bin nicht gegan-
gen. Wenn ich Jemand die Nachricht vom Tode meines Vaters mittheile, sage ich: min agam
6110; in der folgenden Verbindung dagegen: mino Mutter ist noch am Leben, mein Vater
aber ist schon gestorben (tot) kann ich im letzten Satz im Jakutischen kein Perfectum an-
wenden, sondern muss dafür das Nomen praes. gebrauchen: min agam 616yr.

716. Das Perfectum von *ä sein*, die einzige von diesem Verbalstamm im Jakutischen
erhaltene Form, hat die Geltung eines Perfects z. B. in Gwcap ärim ich bin schneidend
gewesen, d. i. ich habe früher öfters geschnitten; in der Regel aber bedeutet es ich wäre
oder ich wäre gewesen, u. s. w. Min ac66ax can66agym (s. §. 635.) ätä oder min ac66ax
can66ax ärim ich wäre gesonnen zu essen; opayk ätä es wäre besser. In dieser Bedeutung
wird das oben erwähnte Perfect in der Regel mit dem Nomen fut. verbunden und steht
mit diesem im Nachsatz nach einem Conditionalis. Das Zeitverhältniss richtet sich nach
dem Vordersatz. Min äläp byollapbyim, manu gny66ax ärim wenn ich jung wäre, würde
ich dieses thun; k66cyu ti66it66 byollap, min G6666ä äjiaxä küli66x ärim wenn meine Kräfte
gerichtet hätten, wäre ich gestern zu dir gekommen. Die anderen Personen lauten: an kä-
li66x äri66, kini käli66x ätä, Giciri käli66x äri66it, äciri käli66x äri66it, kinnlap käli66x äri66ap.
Weit häufiger tritt das Personalzeichen an das Nomen fut., das in diesem Falle als No-
men actionis (s. §. 635.) aufzufassen ist und demnach mit der 3ten Sg. ätä verbunden wird:
min käli66giu oder käli66m ätä, an käli66gi66 oder käli66m ätä, kini käli66gä ätä, Giciri käli66x66it
ätä, äciri käli66x66it ätä, kinnlap käli66x66ä ätä. Beim Negativum ist nur diese Form mit
unwandelbarem ätä im Gebrauch: min käli66gi66iu oder käli66m ätä ich würde nicht kommen
(eig. mein Nichtkommen würde sein), an käli66gi66iu oder käli66m ätä u. s. w. Aber auch
diese Ausdrucksweise ist im Ganzen selten, da die Umschreibung mit cyo66a viel beliebter
ist: min käli66giu (käli66m) cyo66a ätä meines Kommens Nichtsein wäre, an käli66gi66iu (käli66m)
cyo66a ätä, kini käli66gä cyo66a ätä, Giciri käli66x66it cyo66a ätä, äciri käli66x66it cyo66a ätä,
kinnlap käli66x66ä cyo66a ätä.

Das dem ärim entsprechende *ابدم* wird auf dieselbe Weise gebraucht: *بن يازسيم* wenn ich gelebt hätte, so wäre er gekommen; Kas. S. 397. §. 85. 2. Zonker, S. 209. §. 85. *رخصت بيرسه لر بوگون كتار ابدوم* wenn sie ihre Einwilligung gäben, würde ich mich heute auf den Weg machen; Iwanow, S. 143.

e. Potentialis.

717. Der Potentialis (s. §. 519.) drückt aus, dass Etwas möglicher Weise geschehen könne. *Ан агыннар, унарαι bringe (es) in Erinnerung, er möchte es (sonst) vergessen; ан киндэх ичириндиди дуо? атарαι wirst du es zu seinen Ohren kommen lassen? er möchte es ausplaudern; учурαι кысы корууҗм, далай буолажабын ich will das hübsche Mädchen nicht ansehen, ich könnte blind werden; учурαι кысы корууа, утујумајабын sich das hübsche Mädchen nicht an, du könntest vielleicht nicht schlafen; тустан олордун корууох бағалах буолажабын du könntest vielleicht Verlangen haben, dich mit mir im Kampfe zu messen; кини бары тусугар кысарыяр, тух амнә умууларай халарай айи er kümmert sich um Alles, denkend (sugend), es könnte irgend Etwas vergessen werden und zurückbleiben.*

f. Conditional

718. Der Conditionalis (s. §. 520.) wird gebraucht, wenn der Redende Etwas, was nur möglich ist oder auch gar nicht stattfindet, in Bezug auf die unmittelbare Folge davon für den Augenblick der Rede als wirklich voraussetzt. Enthält die Voraussetzung Etwas, was gar nicht stattfindet, dann folgt im Nachsatz regelmässig das Perfect von *а* in der §. 716. besprochenen Bedeutung. Mit dem von *да* auch begleiteten Conditionalis räumt der Redende die Möglichkeit oder Wirklichkeit eines Prädicats ein, ohne dass dadurch die Wahrheit des im Hauptsatze Gesagten aufgehoben würde.

Бағарларгын, бар wenn du willst, so gehe; бағарбатаргын, барыма wenn du nicht willst, so gehe nicht; Саха бу оҕуоңу санатын чипчакитик умнар, атаҕастабыт киси бурҕун биллэн басын ара бирдәр der Jakute vergisst leicht diesen Rachedanken, wenn nur der Beleidiger sein Unrecht gesteht und sich für schuldig erklärt; күсә тиәрэн, кыайлар ара, тух да бай толобурунан ан кинитән быһаның суоға wenn es nur seine Kräfte erlauben und er die Oberhand gewinnt, wirst du mit einem noch so reichen Lösegeld von ihm nicht befreit werden; төсө ара тусалах буолар ата, киниләр тылларынан таңара суруктары тыластаһ суружан киниәрә Бтар буоллар es würde in gewisser Beziehung nützlich sein, wenn man die heilige Schrift in ihre Sprache übersetzte und ihnen zusendete; бары суорат цоллох буолуоға ата, кини курдук тоҕон бу манна тоҕовунан олордор jede Stadt würde glücklich sein, wenn ein ihr gleicher Herr dasselbe als Gouverneur leben sollte.

Быһыан ата, күсүн тижара буоллар ich würde schneiden, wenn meine Kräfte reichen; кини калыға ата, тиһиб буолбатар er würde kommen, wenn es nicht kalt wäre; бу

720. Das in Redo stehende Nomen actionis drückt kein Zeitverhältniss aus, sondern bezeichnet schlechtweg die Handlung in abstracto, wird aber dessenungeachtet von Uwarowski, wie man aus einigen der folgenden Beispiele erschen kann, auch in solchen Verbindungen gebraucht, wo füglich ein Nomen verbale, das ein bestimmtes Zeitverhältniss angiebt, stehen könnte. Былыргы тоҕон таҕнар таҕасын кырыҕыта тигітэ кини илтиттэн тахсыбата *das Zuschneiden und Nähen von Kleidern, in die sich die Herren der damaligen Zeit kleideten, ging ihr gut von der Hand*; Саха омук махтанбытын ылааҕ ду үрст ден Дакк дер Якутен емпфанген; бэҕэҕит хоһуон көрүү төсө мин сөһүм бардин ормессет selbst den hohen Grad meiner Verwunderung; мин ыҕытыбар хантан ханна исаһин кэһсиэбитэ *auf meine Frage, woher er komme und wohin er gehe, erzählte er*; мин аһиэм суоҕа хайтах тһуу мэлһи оһу тилли икки тоһтүтун, хайтах икки хасаһым икки сирүтүм икки бүтүн тһуу кэтиэбиттарин (Nom. praet.) *ich werde nicht davon reden, wie Tod und Leben die ganze Nacht hindurch mit einander rangen, wie meine beiden Kosaken und meine beiden Wegweiser die ganze Nacht wachten.*

721. Wie alle Verbalnomina, die wir hier zu besprechen gedenken, hat auch das Nomen actionis auf би das nächste Object im Accusativ bei sich: кини соһу гаҕыта *seine Ahnung des Unglücks.*

Vgl. صباقتى بلو مافتاويلر *das Wissen der Lection ist lobenswerth*; Troj. Gr. S. 149. §. 70.

b. Das Nomen agentis auf ачыы.

722. Das Verbalnomen auf ачыы (s. §. 373.) ist immer nur Nomen agentis und wird sowohl adjectivisch in Verbindung mit einem Substantivum, als auch substantivisch gebraucht. Билэчи кичи *ein Kenner (kennender Mensch)*, көсөчү Тоһуе *nomadisirende Tungusen*, бисигини (Acc.) салаҕаччы тоҕон *ein über uns befehlender Mann, unser Chef*; аҕирин мэлһи ытыктэчы аҕиэххэ үтүөнү баһарааччы Убарыскай *dein dich beständig verehrender und dir Gutes wünschender Uwarowski*; үлэһэнччи *der Bräutigam (der Heirathende)*, тутаччы *der Bauherr*, тустаччы *Kämpfer*, ылаы карҕаччы *Einer, der bei den Nachbarn die Runde macht.* In dem folgenden Beispiele scheint mir das Nomen agentis nicht ganz an seiner Stelle zu stehen: бары сэнтэр урут мижэхэ үчүгэйдэринэн көстөччүлэр хоһут соһотох чуһуктаринан аһриэбиттара (S. 21.) *alle Dinge, die mir früher hübsch erschienen waren, wurden mir später nur zum Ueberdruss.*

723. Wie dem Nomen actionis auf би, so fehlt auch dem Nomen agentis, das aller Wahrscheinlichkeit nach sich aus jenem entwickelt hat, eine entsprechende negative Form. Man sagt: бары үчэччи таһараттан таптаһах *jeder, der da betet, ist im Besitz der Liebe Gottes*, und бары үчүт (Nom. praes. negat.) таһараттан таптаһа соһох *jeder, der nicht betet, hat nicht Theil an der Liebe Gottes.*

In tatarischen Dialecten bildet das entsprechende Nomen auf كويى oder وچى, das auch an die verneinende Form des Verbums gefügt wird, das Participium praes. vgl.

Трој. Gr. S. 87; Iwanow, S. 184. Dieses Participium wird auch substantivisch gebraucht; Iwanow, S. 185.

c. Das Nomen praesentis.

724. Das Nomen praesentis (s. §. 375. und §. 376.) ist wie diejenigen Verbalnomina, die wir noch zu besprechen haben, bald als Nomen actionis, bald als Nomen agentis zu fassen; ist) das Verbum ein Transitivum, so kann es gleich jenen auch das der Thätigkeit unterworfenen Object bezeichnen. Es erscheint in attributivem, objectivem und prädicativem Verhältniss und kann auch die Stelle eines Subjects einnehmen. Ein Paar Nomina praesentis haben sich sogar zu Appellativis erhoben: кoтoр *Vogel* von кoт *fliegen*, тьа-сoр *Schiesspulver* von тьа-сa *ein Göße hervorbringen*.

725. Das Nomen praes. wird, wie man aus den unten mitzuthellenden Beispielen ersehen wird, nicht nur dann gebraucht, wenn von einer zur Zeit des Redenden vor sich gehenden Thätigkeit die Rede ist, sondern auch, wenn die Thätigkeit als zu aller Zeit stattfindend oder stattfinden könnend, oder aber sich zu öftern Malen wiederholend oder eine längere Zeit hindurch anhaltend gedacht wird. In dieser Bedeutung kann das Nomen praes. auch da erscheinen, wo von einer zur Zeit des Redenden schon vergangenen Handlung die Rede geht. Bisweilen gebraucht Uwarowskij das Nomen praes., wo als von etwas Bevorstehendem das Nomen fut. mehr an der Stelle sein würde.

726. Das Nomen praes. als Subject: кaнcятapдaнap oцoрoр opдyк *Handeln ist besser denn Reden*, бу cyрyгy (Accus.) cyрyяp apäиdäx бapа *das Schreiben dieser Schrift war mühevoll*, ьaлцap cyтap äjäxä тiiбaтuн *Unwohlsein und Verlust möge dich nicht erreichen*, тiiбäт oшнo бapа *dort war Mangel*, мiiн тaбaлapы cитäpим кoстoн тyрapа *mein Erreichen der Renntiere war offenbar (es war offenbar, dass ich die Renntiere erreichen würde)*, быcьмaм äтä, кyсyм тijäpä бyоллap *ich würde schneiden, wenn ein Hinreichen meiner Kräfte da wäre (wenn meine Kräfte hinreichten)*, мaны yчyгaстык тyрyop, кöрбöтö дaғaны бyолyoғa *stelle dieses näher, sein Sehen wird vielleicht nicht sein (er wird vielleicht nicht sehen können)*.

727. Das Nomen praes. in attributivem Verhältniss: a) als Nomen agentis: аттыгар (von атын) oлoрoр кiciäxä äт *sage dem neben dir sitzenden Menschen*, äжaнныр кici *ein reisender Mensch*, ьaллыр чычax *ein Singvogel*. — b) als Nomen actionis: бу цон бастарыгар талыр хара сана кiрбiтä бyоллap *wenn der schwarze Gedanke des Raubes in den Kopf dieser Leute gekommen wäre*, бағаңылыр кyмax *eine sandige Stulle, wo man ein Fischernetz auswerfen kann*, Äдигантан аттанар кyшар *am Tage meiner Abreise aus Shigansk*, кäläp кäммäp *zur Zeit meiner Ankunft*, бapap (oder бapыax Nom. fut.) кäм кällä *die Zeit zu gehen ist gekommen*, öлöр ьaлцap *eine Krankheit zum Sterben, eine tödtliche Krankheit*; атäлpыфы cäpыпa *zur Zeit meines Verkaufes*, мiiн кiiнii юрдäpим opтoгyтap *in der Mitte meines Ihn-Erfreuens (gerade zu der Zeit, als ich ihn*

erfreute oder da ich ihm erfreue), үс цахтар сэгрүстэсээн туралларын (vgl. §. 635. und §. 655.) курдук gleich dreien, in der Reihe stehenden Weibern.

Vgl. im Tatarischen *اوجار قوشنى كطوب الاموسن* vermagst du einen fliegenden Vogel zu schiessen? *ابنور سوزم كوب ليردى* die Zeit zum Essen ist gekommen, *أشار وقتى بندى* ich hatte viele Worte zu sagen; Iwanow, S. 189.

728. In objectivem Verhältniss: a) im Cas. indef.: *тыл кичи атаар туруорбатгына тылырар* der Wind bläst so, dass er den Menschen nicht auf seinen Füßen stehen lässt (wörtlich dass er macht ein Nichtstehenlassen). — b) im Acc. def.: *бip да кичиэхэ кини көрөрү харажары итәиәбәтәжим* ich vertraute die Aufsicht und Pflege in Betreff ihrer Niemand an, *ат ыңырданарын көсүтәр* er wartet auf das Gesatteltwerden des Pferdes, *уһнума кичиэхэ көмө буоларгын* vergiss nicht dem Menschen zu helfen (dein Hülfreichsein), *мин Саха тылын биләрбин иттибит* er hörte von meiner Kenntniss der jakutischen Sprache, *бу өлөрүн ғытта мит seinem Tode*, *уһнна атылыргыһын ғытта со- bald du 10 Schritte gemacht (mit deinem zehnmal Schreiten).* — c) im Dativ: *сарьын ардаңиттан асырга дари* vom frühen Morgen bis zum Essen, *кини мин санабын салажара таңараны таптырга ырахтабыны ытыктарга кичи атааастабакка* sie pflegte meine Gedanken auf die Liebe zu Gott, auf die Hochachtung gegen den Kaiser, auf das Nichtkränken der Menschen zu leiten, *киһәр санаырга үөрәххэ сыстыахтара* sie werden sich an das Denken und an den Unterricht gewöhnen, *бу суогу оңорорго миһиэхэ бил кичи көмө билэбиттара* zur Vollbringung dieses Geschäftes gab man mir 5 Menschen zu Hilfe, *мин каларбар* bei meiner Ankunft, *бичиги киниэхэ таңыннарарыгар көмөлөөс- бүт* wir helfen ihm beim Ankleiden (Anderer), *Аңиһан дойдута кичи көрөрүгүр туох да үтүөтэ* туох die Gegend von Shigansk ist für das Auge (das Sehen) des Menschen ohne alle Schönheit, *бу бүс бажалы быса тахсыбатыгар көмөлөөр* dieses Eis trägt zu sei- nem Nichtdurchschiffen des Meeres bei (trägt dazu bei, dass er das Meer nicht durch- schiffte). — d) im Ablativ: *чәнчәки суружартан ордук туох да атын сана тыттарыта* суох барым ausser der leichten Schreiberei war ich ohne irgend eine andere Sorge. — e) im Cas. adverb.: *өлөрдү куттанмытым* ich erschrak zu Tode (zum Sterben). — f) im Cas. comparat.: *кәпсәтәрдәжәр оңорор ордук* Handeln ist besser denn Reden, *аччыгыһ да буолар бәжәм иәтигәр оһорорум ордук тастың улахан иәжә оһорорбуһнажар* mein Wohnen im eigenen, wenn auch klein seienden Hause ist besser, denn mein Wohnen in einem fremden grossen Hause.

Das Nomen praes. im Dativ vertritt in einigen tatarischen Dialecten die Stelle eines Infinitivs: *سانچورکه = سانچك = سانچيسکه = سانچيك*; Iwanow, S. 156. und S. 173.

729. In prädicativem Verhältniss. Das Nomen praes. vertritt ohne Pronomen die 3te Sg. Praes., der Plural des Nomens — die 3te Pl.: *кини мань биләр* er weiss dieses, *ки- ниләр мань биләләр* sie wissen dieses; *бу аһыс ыһга иһгәс таһас кичи санаыттан* (von

сарын) түспат in diesen acht Monaten fällt die warme Kleidung nicht von der Schulter des Menschen; киннär бы сирä бäläx бйәмья аспаттар sie gehen an diesem Orte nicht vorbei, ohne ein Geschenk anzuhängen. Wenn das Nomen praes. neg. auf eine 1ste oder 2te Person bezogen wird, erhält es die Prädicatsaffixe der Gegenwart; vgl. §. 714.

Im Osmanli vertritt das Nomen auf ر und مز die Stelle eines Präsens und zugleich die eines Futurums, in verschiedenen tatarischen Dialecten nur die eines Futurums. Nach Iwanow (S. 311.) soll das Futurum bisweilen die Stelle eines erzählenden Präteritums vertreten. Er führt zwei Beispiele an; das erste lautet: اول بادشاهنى نوشورورلر مملكتندان قوزارلار diesen König stießen sie von seinem Throne und vorjagten ihn aus seinem Reiche. Hier wie in dem andern Beispiele würde ich das Prädicat lieber ein Praesens historicum nennen.

730. Das Nomen praes. mit den affigirten Possessivis (vgl. §. 658.) fungirt als Imperfectum, wenn die Handlung als öfters wiederkehrend oder als längere Zeit hindurch dauernd gedacht wird. Онук балыгы мин озо ардэхинä кистän да ilä dä бärккä таптан сирим solchen Fisch pflegte ich in meiner Jugend im Geheimen und offen sehr gern zu essen, кини таптабыт кистä цолдунан аттанара ein von ihr geliebter Mensch galt für glücklich, мин äбäи кини сырайттан билäрä meine Grossmutter kannte sie von Angesicht, уруккуттан киннär суругу билбättärä ду, хойт суруктарын сүтärбиттärä ду? kannten sie (dauernder Zustand) von Alters her die Schrift nicht oder bässten sie (momentane Handlung) ihre Schrift in der Folge ein? кини кичи äрäйи сир да харыга үрбата er pflegte die Mühe eines Menschen nicht einmal zu einem Kopeken anzuschlagen. Hier und da gebraucht Uwarowskij diese Form auch in der Bedeutung eines Plumquamperfectums: мин көрүрүм (S. 12. Z. 1.) ich hatte gesehen, мин иктäрим (ebend. Z. 5.) ich hatte gehört, killärbätä (S. 13. Z. 5.) er hatte nicht hinweggehen lassen.

731. Statt des blossen affigirten Possessivs treffen wir auch бär vorhanden (vgl. §. 658.) mit dem affig. Possessiv an: мин бысарым = мин бысар бärым ich pflegte zu schneiden, мин аспатым = мин аспат бärым ich pflegte nicht vorüberzugehen. Als ergänzendes Prädicat verbindet sich das Nomen praes. ausserdem noch mit буол werden, sein, mit dem Perfect von ä sein, mit äp sein, mit äbit gewesen. Баччага сарба öлөрөр буолабын zu dieser Zeit pflege ich Zobel zu erlegen; багарбат буолларгын, барыма wann du nicht Willens bist, so gehe nicht; ситärбат буолуохпун (s. §. 542.) туктärпi бärä von meiner Seite es nicht erfüllen zu wollen, war nicht möglich; хар аттар хамьтын буојар буолабыта der Schnee begann (wurde) den Schritt der Pforte zu hemmen (hemmend), иктäбит буолар er wird nicht-hörend, er fängt an harthörig zu werden; бысар äтim ich bin schneidend gewesen, ich habe ehemals öfters geschnitten; быспат äрäрим ich war bisweilen nicht schneidend, es traf sich bisweilen, dass ich nicht schnitt. Ueber die Verbindung mit ибир s. d. Wörterbuch u. ибир. Statt буол mit dem Nomen praes. sollen die verheiratheten Frauen гын gebrauchen: бысар гымыга er wird schneiden (Frequent.)

Vgl. das Imperf. frequent. *ساجچور ايدوم* und *ساجچاس ايدوم* im Tatarischen bei Iwanow, S. 159. und S. 175.

732. Das Nomen praes. in der Bedeutung eines Nomen acti: *мин, таптабын суох* der von mir geliebte Gegenstand ist nicht da, *мин бысарбын кууҕ* gib mir das Ding, das ich schneide.

d. Das Nomen praet. auf *быт*.

733. Das Nomen praet. auf *быт* (s. §. 377.) bezeichnet eine zur Zeit des Redenden oder zu der Zeit, von der die Rede geht, schon vollendete Handlung. Eine dem bejahenden Nomen vollkommen entsprechende verneinende Form besitzt das Jakutische nicht, da das auf *барар* ausgehende Nomen, auf das wir noch zu reden kommen, syntactisch nicht nur dem Nomen praet. auf *быт*, sondern auch dem etymologisch ihm entsprechenden Nomen auf *тах* gegenübersteht.

734. Das Nomen praet. wird in der Bedeutung eines Nomen agentis bisweilen substantivisch gebraucht: *төрөннүттэр* die Eltern (die erzeugt Habenden), *төрүүбүттэрэ* ihre Kinder (Gebornen), *өлбүтү гытта ким да өлбөт* Niemand stirbt mit dem Gestorbenen (d. h. vor Gram pflegt man nicht zu sterben), *ыһыт* der Absender (der abgesandt Habende), *бир тутуулубут* von *тутуулуохтаһар* ордук ein Gefangener ist besser denn zehn Zufangende.

735. Das Nomen praet. in der Bedeutung eines Nomen actionis als Subject: *өр буолаа кэлбитим* mein Gekommensein ist lange geworden, ich bin schon lange gekommen; *мин аһам өлөрбүтэ миһиэхэ барт санааны оһорбута* meines Vaters Tod (Gestorbensein) verursachte mir viele Sorgen; *бысыам аһа, күүсүм тиһбитэ буолаар* ich hätte geschnitten, wenn meine Kräfte gereicht haben würden (wenn das Gereichthaben meiner Kräfte wäre); *аһар буолаһум* (zusammengoz. aus *буолаһутум*) *буо.һар* wenn ich jung gewesen wäre; *оччо көтөрү барт аһыях кичи өлөрбүтэ буо.луоһа* so viele Vögel werden sehr wenige Menschen getödtet haben (ein Getödtethaben wird sein); vgl. noch *билбитиг* S. 1. Z. 4. v. u., *аһаһымтара* S. 7. Z. 8. *уларыйбыта* S. 22. Z. 7. v. u.

736. In attributivem Verhältniss: a) als Nomen agentis: *Сахалы сурулубут сурук* eine in jakutischer Sprache geschriebene Schrift, *аспыт кулуһ тутар ыһа* im vorflossenen Monat März, *өлбүт тыл* eine ausgestorbene Sprache, *төрөннүт иһэ* eine geborene habende (leibliche) Mutter, *аһиэхэ кэлбит кичиэхэ ат* sage dem zu dir gekommenen Menschen, *аһиэхэ кэлбит кичиэхэ үтэр* (vgl. §. 711.) sage dem Menschen, der zu dir gekommen sein wird. — b) als Nomen actionis: *күн таптабыт кичитэ цолубуһан аттанара* der Mann ihrer Liebe (den sie liebte) galt für glücklich, *мин төрүүбүт сирим* der Ort meiner Geburt, *мин төрүүбүт тылым* meine Muttersprache, *Аһиһаңа тоһус ыл оһорбуннүт ганна* (s. §. 617.) nach unserm neunjährigen Aufenthalt in Shigansk, *күн барбытын* (s. §. 655.) *ганна бысар* (s. §. 711.) schneide, wenn er wird fortgegangen sein; *сир быстыбытын* (von *бысын*) *курдук* gleich dem Geborstensein (vgl. §. 635.) *der Erde, gleich geboreners Erde.*

Vgl. *بېارش ناچېنګزې بولوفدوق* wir haben das von euch geschickte Zettelchen erhalten; Iwanow, S. 186.

737. In objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: *ахтыбаһыһым үрүб сүрэхкин хор-сугуһуһарбыһыһын* ich entsinne mich nicht, dein gutes Herz gekränkt zu haben; *аҕиэхтэн үктэрэҕи бары үөн санарҕабытын ытабытын* es ist nicht möglich zu beschreiben, wie alles Volk trauerte und weinte. — b) im Ablativ: *миһ үбүрүбүн таһтыр Сахыһ тымыһаһ маһһаһы сүрүгү миһ сүрүбүһүннүттэн* ich freute mich darüber, dass ich die erste Schrift in der Sprache der von mir geliebten Jakuten geschrieben habe (über mein Geschriebenhaben).

738. Das Nomen praet. in prädicativem Verhältniss. Mit dem Nomen praet. ohne affig. Pronomen wird von einer 3ten Person eine zur Zeit des Redenden vollendete einmalige Handlung ohne Rücksicht darauf, wann sie vollendet wurde, ausgesagt. *Бу сүрүк барт кусаһаһыһыт тылабастаһыт* diese Schrift ist überaus schlecht übersetzt, *аһ таһаһың оһоһбуһт* dein Kleid hat Löcher bekommen, *миһ аһаһ олбүт* mein Vater ist todt (gestorben). Im Märchen, das wir dem Leser mitgetheilt haben, lässt Uwarowskij diese Form mit der sogleich zu besprechenden abwechseln, wenn von seltsamen Ereignissen die Rede geht; vgl. S. 87. Z. 8. fgg., S. 88. Z. 12. fgg., S. 91. Z. 3, S. 93. Z. 10. fgg. Auf eine 1ste oder 2te Person kann das Nomen praet. mit den entsprechenden Prädicatsaffixen der Gegenwart nur dann bezogen werden, wenn das Subject ganz wider Erwarten des Redenden zur vollendeten Handlung gelangt ist. So sage ich z. B. *миһ кэлбүһүһү* ich bin gekommen, wenn ich im Dunkeln gegangen und plötzlich wider alles Erwarten sehe, dass ich am Ziele angelangt bin; *аһ кэлбүккүһү* heisst du bist wider mein Erwarten schon angekommen.

Entspricht der Form nach dem *Проеданае 2-е нан Соепренае* bei Kas. S. 222, dem Praeteritum II. (Perfectum) bei Zenker, S. 120.

739. Das Nomen praet. mit den affigirten Possessivis vertritt das erzählende Tempus, bezeichnet aber immer nur eine in der Vergangenheit geschehene einmalige Handlung. *Миһ кэлбүтүһү* ich kam, *аһ кэлбүтүң* du kamst, *күһү кэлбүтү* er kam, *бүһү кэлбүһү* wir kamen, *аһүһү кэлбүһү* ³⁸⁾ ihr kamt, *күһүһү кэлбүтүрү* sie kamen. Im Text wird man diese Form fast in jeder Zeile antreffen. Häufig müssen wir dieses Praeteritum im Deutschen durch das Perfect übersetzen. So antworte ich z. B. auf die Frage *willst du essen*, wenn ich nicht gerade hervorheben will, dass ich so eben gegessen (vgl. §. 715.): *асабүһүһү* ich habe gegessen.

740. In Verbindung mit *бартыһу* u. s. w., das unter Anderm auch die Bedeutung von *ich war* u. s. w. (s. §. 658.) hat, drückt das Nomen praet. ein Plusquamperfectum aus:

38) In der 1sten und 2ten Pl. fallen die Prädicatsaffixe mit den affigirten Possessivis zusammen (vgl. §. 420.), so dass *кэлбүһү* und *кэлбүһү* auch einem *кэлбүһү* und *кэлбүһү* von denen im vorigen §. die Rede gewesen ist, entsprechen.

тiабit алгана ичирäктäнит бäра das Haus war bis zur Verwüstung ausgeleert worden, кинилäp кälбit бälлара sie waren gekommen, сорботун сытытан кäбicнит бäрым das Uebrige hatte ich verfaulen lassen. Durch das Nomen praet. und das Futurum von бyоä sein wird das Futurum exactum umschrieben: кинi кälбit бyо.äyоä er wird gekommen sein. Ueber иbit, Nomen praet. von i sein, vgl. das Wörterbuch.

741. Zuletzt betrachten wir das Nomen praet. in den Fällen, wo es weder als Nomen actionis, noch als Nomen agentis, sondern als Nomen acti aufzufassen ist. Урут көр-бүтүм кälкä mein ehemals Gesehener ist gekommen, көрбүппүн иcтiбiппин мин ураты кälпoiam mein Gesehenes und mein Gehörtes (was ich gesehen und gehört habe) werde ich besonders erzählen, Саха аn аiбыккынан тусаланыаа der Jakute wird aus dem, was du geschaffen hast, Nutzen ziehen. Es ist gar kein Grund einzusehen, warum der Jakute in solchen Fällen nicht sein Passiv gebraucht. Ja, er geht noch weiter und fügt zu einem solchen Nomen acti, wenn das Object genannt wird, dasselbe im Accusativ bei: уруцү асабыта уруцунан көстөр, хараны асабыта харанан көстөр (S. 90. Z. 6.) das Weisse, das sie gegessen, erscheint weiss; das Schwarze, das sie gegessen, erscheint schwarz. Das grammatische Subject ist: асабыта ihr Gegessenes. Man vergleiche noch folgende Beispiele: тугу да иcтiбiтiн хасан да умнубатаа was irgend sie gehört hatte, vergass sie niemals: туох да тусалааы көрбүппүн иcтiбiппин äтiäm суоа ich werde nichts von dem Nützlichen, das ich gesehen und gehört habe, sagen; тугу оцорбута бap. ону хастытын кici тусугар оцорбута (Kat.) was er (Gott) gemacht hat, das hat er Alles für den Menschen gemacht; туох сулууну биäрбитä бap. онтон тугу дааны тötтөрү иcтiäx хуолута суох was er vom Kaufpreise gegeben hat, davon darf er nichts zurückfordern.

e. Das Nomen verbale auf тах.

742. Das Nomen verbale auf тах (s. §. 378.) scheint ursprünglich wie das so eben besprochene auf бyт ein Nomen praeteriti gewesen zu sein. Die entsprechende negative Form auf батах hat, wie wir bald sehen werden, noch jetzt diese Bedeutung; desgleichen das Nomen verbale auf دق oder دك der zunächst verwandten Sprachen: اولدكنى ايشتم ich habe von seinem Tode (Gestorbensein) gehört; اونور دظك مكان der Ort, wo du gesessen hast; كلدكك بول der Weg, auf dem du gekommen bist; كلدوكنى بلدم ich wusste nicht, dass er gekommen war; Kas. S. 412. §. 112. Zenker, S. 216. §. 112. Auch das Perfect ist, wie ich §. 518. ausgesprochen habe, vielleicht aus diesem Verbalnomen entstanden. Hout zu Tage bezeichnet das Nomen auf тах eine Handlung in demjenigen Zeitverhältniss, in das uns das Prädicat des Satzes versetzt. Wo aber dieses Nomen selbst als Prädicat erscheint, da ist es mir nicht gelungen, seine wahre Bedeutung zu erfassen. Die Handlung wird hier bald in die Vergangenheit, bald in die Zukunft versetzt, und erscheint zugleich als eine nothwendige Folge von Verhältnissen, die nicht von dem Willen des Subjects abhängen.

743. Als Subject scheint das Nomen verbale auf *tax* niemals vorzukommen. Im attributiven Verhältniss habe ich es nur in Verbindung mit *эһи jeder, Gesamtheit* (vgl. §. 674.) angetroffen: *эттэх эһи кэсырар* er ärgert sich bei jedem Sprechen (über Alles, was man sagt), *эттэх эһи кэсырбаты* er ärgerte sich über Alles, was man sagte.

744. Das Nomen verbale auf *tax* in objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: *оһордохпун көр* siehe, wie ich es machen werde (wider dein Erwarten), *оһордохун көр* siehe, wie er es machen wird. — b) im Dativ: immer ohne Hinweisung auf den Agens, also ohne affig. Pronomina. Beispiele findet man §. 566, wo auch die Bedeutung dieser Form angegeben ist. — c) im Ablativ. Giebt den Zeitpunkt an, von dem eine Handlung oder ein Sein beginnt; vgl. §. 570. — d) im Locativ nur mit affig. Pronominibus. Vgl. §. 580, wo eine grosse Anzahl von Beispielen zusammengestellt ist.

745. In prädicativem Verhältniss immer in Verbindung mit den affig. Possessivis. Theilt mir Jemand mit, dass Einer gekommen sei, dass er gegessen oder gefroren habe, so antworte ich, wenn ich darin nichts Ausserordentliches sehe, sondern dieses für ganz natürlich halte: *кällэһэ, тоһоһо, асатаһа*: er musste ja kommen; es ist ja an der Zeit, dass er isst; es ist ja kalt, wie sollte er nicht erfroren sein? *атын күөлтөн кирдэһэ диэхтэн туктэри* (S. 59. penult.) «er ist ja aus einem andern See hereingekommen» lässt sich nicht behaupten: *хатан кällэһэи* (vgl. §. 533.)? *кällэһэ сүөһэ* bedeutet wo wird er gekommen sein? er wird nicht kommen. *Оһордохун* ich muss es thun (es ist nichts dabei zu machen); *быстаһа* (wenn es nöthig ist, so) mag er schneiden; *кэлбэтэх буолаһа* er ist nicht gekommen (was ist dabei zu thun?); *оһордох сүөһэ буолаһа* es kommt also heraus, dass ich es nicht thun soll; *буолаһа ара, буолаһа* wenn es so geschehen ist, so ist es geschehen: es ist nichts dabei zu machen. In *мин уон орута алтан буолаһа ара* meine 16 Jahre sind eben um, ich bin eben 16 Jahre alt geworden ist *буолаһа*, wie es scheint, ganz identisch mit dem Perfect *буола*. Im Märchen gebraucht U warowski diese Form überaus häufig statt des Nomen praet. mit den affig. Possessivis (s. §. 739.), statt des Perfects oder statt des Praesens, als Bezeichnung einer unter bestimmten Bedingungen stets wiederkehrenden Handlung; vgl. *буолахтара* S. 83. Z. 6. S. 95. Z. 5, *буолаһа, уолцастаһа, оһордох* S. 85, *бällэһэ, бардаһа, батаданнаһа, арилиһэһэ, эттэһэ* S. 86, *эттэһэ, санарбатаһың, көрдөстөһүң* S. 87, *биэрдэһэ, хэлаһа* S. 88.

f. Das Nomen verbale auf *батах*.

746. Das negative Nomen verbale auf *батах* entspricht der Form nach dem bejahenden Nomen auf *tax*, der Bedeutung nach aber sowohl diesem, als auch dem Nomen praet. auf *быт*; dem erstern aber nur, wie es scheint, in objectivem Verhältniss als Locativ.

747. Das Nomen auf *батах* als Subject des Satzes: *кэлбэтэһиң үчүгэи буолюоһа ара* dein Nichtgekommensein würde gut sein (es wäre gut, wenn du nicht gekommen würest), *манна хэларбатаһа үчүгэи, ан сиин кэбэциэһэ атиң* dass er es nicht hier gelassen, ist gut: du hättest es aufgegessen.

748. In attributivem Verhältniss: a) als Nomen agentis: уҕадыбатах сүрүбэ, ытабатах хараҕа (S. 86.) *sein Herz, das früher sich nicht erweicht, sein Auge, das früher nicht geweint hatte*; мин аҕам хасан да ылаҕыбатах бэйэтэ (vgl. §. 675.) *mein Vater, der zuvor niemals gekränkelt hatte* (S. 13.); бу көсүтүлүбүтү аһархай (S. 13.) *dieses unerwartete Unglück*. — b) als Nomen actionis: көрбөтүх көрүңнэх киһи көсүңнэҕэ (S. 93. Z. 8.) *es ist ein Mann erschienen in einer von mir (bis jetzt) nicht gesehenen Gestalt*.

749. In objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: бу Саха хуолута аһиэ көрдөрөр уорҕу кини идэтэ буолбатаҕын (S. 65. Z. 7.) *dieser Brauch der Jakuten zeigt gleichfalls, dass der Diebstahl nicht ihr Gewerbe gewesen ist*. — b) im Locativ. Beispiele findet man in §. 580.

750. In prädicativem Verhältniss: a) ohne Pronomina, auf eine dritte Person bezogen: ар киһи баҕардыах майгыттан оңорҕу киниэри да матарбатах (S. 67. Z. 5. v. u.) *das Geschick hat auch sie (die jakutischen Frauen) nicht um die Fähigkeit, den Mann zu reizen, gebracht*. — b) mit einem affigirten Possessiv: мин аһ төһүнэххэр аһ көңүлүн кэспүтэҕим (S. 20.) *bei deinen Lebzeiten handelte ich deinem Willen nicht entgegen*, аһ бу кун аһныгар (von аһын) кысалбата суох күнү көрбөтүбүң (S. 20.) *du (die längst verstorbene Mutter wird angeredet) sahst unter dieser Sonne keinen Tag ohne Sorgen*, бэрбэр да ылаҕыбатаҕа (von ыарыт) *auch nicht Einer von uns wurde krank* (S. 41.), биири табаларбытын булбатахпыт *wir fanden unsere Rennthiere nicht*, аһи кэлбэтэххит *ihr kamt nicht*, киһилэр кэлбэтэхтэрэ *sie kamen nicht*. Vgl. noch чуңкубатэҕим und толорботоҕум S. 11. Z. 8, уһубатаҕа (von умун) S. 14. Z. 7, куттабатаҕа S. 20. Z. 3. S. 47. Z. 7, хэлбатаҕа S. 21. Z. 4. S. 36. Z. 4. v. u., көрдөрбөтүбө S. 30. Z. 2, көрбөтөҕүм S. 37. Z. 4. v. u. S. 52. Z. 2, төһүнүбатэҕэ (von төһүн) S. 42. Z. 2, тирээрбатэхтэрэ S. 43. Z. 2, халларбатаҕа S. 34. Z. 9, араҕыһынахтаҕа S. 55. Z. 6. v. u., тохтоппотоҕо S. 56. Z. 7. v. u. In der Bedeutung eines Plusquamperfectums treffen wir diese Form S. 12. Z. 4. (истибатэҕа von icit) und S. 20. Z. 2. (кубулуыбатаҕа) an. — c) Mit бэр (vgl. §. 740.) als Plusquamperfectum, mit dem Fut. von буол *sein* als Futurum exactum: мин кэлбэтэх бэрим *ich war nicht gekommen*, мин кэлбэтэх буолюоҕум *ich werde nicht gekommen sein*.

g. Das Nomen futuri.

751. Das Nomen futuri (s. §. 380. und §. 381.) bezeichnet eine Handlung zur Zeit des Redenden oder zur Zeit, von der gerade die Rede geht, als noch bevorstehend, als erfolgen könnend oder müssend. In der Bedeutung eines Nomen agentis wird dieses Nomen vorhäufig auch substantivisch gebraucht: бэр тутулуубу тутулуохтаҕар ордук *ein Gefangener ist besser, denn zehn Zufangende*.

752. Das Nomen futuri als Subject: ciäm, ciäq, ciäxtärä буоларай (vgl. §. 717.) *mein, dein oder ihr Aufessen könnte sein*, d. i. *ich könnte aufessen, du könntest a. oder sie könnten a.*; оңорумуоҕа буолаҕа (s. §. 745.) *er soll es also nicht thun*. — Барыах бар *eundum est*; каттаҕа бара *seine Ankunft stand bevor, er hätte kommen sollen oder*

können, er wäre gekommen; *манна ол күн ырахтагы кэлиэгэ бара* (S. 55.) *an jenem Tage sollte der Kaiser hierher kommen*; *былчыага бара* (S. 52.) *sein Rauben hätte stattgefunden, er hätte geraubt*; *хайтах оорууоу* (s. §. 86.) *барай? wie hätte mein Thun sein sollen? wie hätte ich thun sollen? ми көүлөөүмү кйар дйау бара дуо? konnte wotr Sagen «fort» ohne zu helfen sein, hätte ich ohne zu helfen nein sagen können? — Ми сйау сүоу das von meiner Seite zu erfolgende Essen findet nicht statt, ich vermag nicht zu essen; минар барыахтара сүоу sie können nicht abreisen; ми сйау аtä mein Essen wäre oder würde gewesen sein, ich würde essen oder ich hätte gegessen; бысымыау аtä ich würde nicht schneiden oder ich hätte nicht geschnitten; vgl. §. 716.*

753. In attributivem Verhältnisse: a) in der Bedeutung eines Nomen agentis: *сйах кйи ханианыи? wo ist der Mann, der im Stande ist zu essen? ан булуоу сүоуа олр да кйиин атырдыах улахан сүоуу du wirst auch nicht eine grosse Handlung, die einen Menschen berühmt machen könnte, antreffen; аһыах кубулааттаһ Нучча көстүөгэ тын Сахатын түүккйидйах es werden wenige listige Russen sich finden, die einen Wald-Jakuten bewürgen könnten; утүүрдүүх ани аттабат er weiss keine Arznei zu nennen, die heilen könnte. — b) in der Bedeutung eines Nomen actionis: көрүүх бүтүрүһү оттурар auf der diesseitigen Seite des Hinschens, bevor man hinsieht, in einem Augenblick; кйи утууах кйин булбат der Mensch findet keine Zeit zum Schlafen, ан агин аттаһ омук тылын бйлиах бараң dein Verlangen, die Sprachen von Völkern verschiedenen Namens können zu lernen; ми Цокучайтан арахсыах санаи mein Gedanko, mich von Jakutsk zu entfernen; олүүх кйиңар дйири bis zur Stunde deines Todes, хонуоу сйрбитигүр тохтуобуннут wir madhten an einem Orte, wo wir zu übernachten gesonnen waren, Halt; гуоракка олоруох кысааһаттан wegen der Nothwendigkeit in der Stadt zu wohnen, йастиах хуолута сүоу sein Recht zurückzufordern besteht nicht, ан кэлиах кйиңиң бара es war deine Schuldigkeit zu kommen, манна бйлиаһиах тустахпын ich habe die Verpflichtung hierbei zu bemerken, сүрүүх саниаһхнин ich habe die Kraft zu laufen, туннут олр тутуох уоннаһар ордук Einer, den man gefangen, ist besser denn Zahne, die man noch zu fangen hat; тоһуе тһиңах күүу олүүһуи (s. §. 655.) йиниу neun Tage und Nächte vor ihrem Tode, йенар таја бу төһиңи мијйаху ариитан кысаһантан ордук тугу да тйирирдйаһи сүоһуи (S. 22.) in meinem Innern ahnend, dass diese meine Rückkehr ausser Mühen und Nachtheilen mir nichts bringen würde (ahnend die Abwesenheit eines Bringens). Das bejahende Nomen fut. mit einem affig. Possessiv und einem nachfolgenden сүоуа seine Abwesenheit umschreibt das Fut. neg.: ми кэлиаи сүоуа meines Kommens Abwesenheit, ich werde nicht kommen, ан кэлиаң сүоуа du wirst nicht kommen, кйи кэлиага сүоуа er wird nicht kommen, кйири кэлиахнит сүоуа wir werden nicht kommen, асйри кэлиаххит сүоуа ihr werdet nicht kommen, кйинлар кэлиахтара сүоуа sie werden nicht kommen. Durch das Hinzutreten von аtä (s. §. 716.) erhält dieselbe Form die Bedeutung von *ich würde nicht kommen oder ich wäre nicht gekommen*. Ganz gleichbedeutend mit *ми кэлиаи сүоуа аtä* ist *ми кэлиаи аtä* (s. §. 752. am Ende). Vgl. S. 8: *таһиңи сүоуа аtä ich hätte nicht gewählt*, S. 39: *оһүүт да күүс-**

пүт да тийлэҕэ суоҕа аҕа es hätten weder unsere Vorräthe noch unsere Kräfte gereicht. Кини кэлиэҕэ суоҕа бэра (die Abwesenheit seines zukünftigen Kommens war) bedeutet sowohl er wäre nicht gekommen, als auch man erwartete, dass er nicht kommen würde.

754. In objectivem Verhältniss: a) im Accusativ: соҕорох бэҕэһи тусун суруйуохпун мин аҕыһаҕым аһытым (S. 2.) einzig nur von mir zu schreiben achtete ich für zu gering, усунуук суруйуохпун суруҕун киһбэ буоһуота ausführlich zu schreiben verbot der Umfang meiner Schrift, Саха сараһын оһун аһыаххын сатыһа суоҕа die Gesichtsfarbe des Jakuten zu bestimmen wirst du nicht vermögen, кини бэҕэһи гинин биэриэҕин баһарбат das Seinige hinzugeben, trägt er kein Verlangen, аһ баһарбытың билиэххин ду wünschtest können zu lernen, сүрэхпиттэн баһарабын төрүттүбүт суолгун бүтэриэххин von Herzen wünsche ich, dass du dein begonnenes Werk vollenden mögest, мин билбэмин хэһэҕэ хэһэҕэҕиҕи ich weiss nicht, wie ich mich zeigen soll, санама урасаны туруоруоххун denke nicht daran, eine Stangen-Jurte aufzustellen, мин аһиһи хайах аһири оһоруоххутун ich werde sagen, wie ihr thun sollt, тардыаххын кулу гиед мири (lass mich) schnupfen, кинини көрүдүһүн биэр lass mich ihn sehen, аһыаххын гыһабын ich beabsichtige zu öffnen, киниэхэ иһеин аһтыаҕын сатара er schämte sich, ihn an seine Schuld zu mahnen; көрдүбүн тылабын хоһуҕа урумуоһун ich bitte, dass er meine Worte nicht verdammen möge; баһарабын кини оһуук муңҕа тийимэҕин ich wünsche, dass er nicht solcher Qualen theilhaftig werde; санабын кини даһаны аһаныаҕын ich glaube, dass auch nicht Einer essen werde. Andere Beispiele, wo der Accusativ nicht als Object eines transitiven Verbums erscheint, findet man §. 542. und 543. — b) im Dativ: аһыахха уоһуаа илик es ist noch nicht an der Zeit zu essen, кэлиэхпэр диири lies, bis ich komme; бу турауук аһаммытын биеһи усаһыһаһыт хэр улуоһар диири auf diese Weise setzten wir unsere Reise fort, bis der Schnee schmolz. Andere Beispiele siehe in §. 557. und §. 558. — c) im Ablativ: бу бырдах ортоһуҕар кие иһиэһиттэн да аһыаһыттан да аһара unter diesen Mücken pflegte der Mensch um sein Trinken und um sein Essen zu kommen (vgl. §. 572, wo in einem ähnlichen Falle das Nomen praes. gebraucht ist); аһтаһи оһун хара да уруң да диихтэн туктаһи ihre Hautfarbe kann man weder schwarz noch weiss nennen, аһам иһам икки баһыбалаһат буоһуохтарыттан туктаһи бэра es war nicht möglich, dass mein Vater und meine Mutter nicht hätten dankbar sein sollen; оһуук буоһуоһуоттан туктаһи бэра es war für ihn nicht möglich, nicht so zu sein. In Verbindung mit туктаһи kann das Nomen fut. auch noch im Accusativ (s. §. 542.) und im Dativ (s. §. 558.) erscheinen. Мин цолун аһиэхтэн урдук бэра mein Glück war grösser, als dass man es ausdrücken könnte; vgl. noch §. 576. — d) für den Instrumental findet man Beispiele in §. 584. — e) im Comparativus; vgl. §§. 602 - 604.

755. In prädicativem Verhältniss. In Verbindung mit den affigirten Possessivis hat es die Bedeutung eines Futuri: мин кэлиэһим oder кэлиһим ich werde kommen, аһ кэлиэһиң oder кэлиһиң du wirst kommen, кини кэлиэҕэ er wird kommen, биеһи кэлиэхпит wir werden kommen, аһири кэлиэххит ihr werdet kommen, кинилэр кэлиэхтэрэ sie werden kommen. Барбы-

тын, хаабыт цоццо унан ас бытаабым диэн *ich ging um den zurückgebliebenen Leuten zu Wasser Spetse zuzusenden* (wörtlich: *ich werde Spetse senden, sagend*). Kann als Prädicat, wie wir schon §. 657. bemerkten, vor seinem Subject stehen. Цолбут да бара буолуоҕа bedeutet *auch wird es unzer Glück gewesen sein*, сыстыбыта (von сысын) буолуоҕа *es wird hängen geblieben sein, es kann hängen geblieben sein*. Das Nomen fut. negat. erscheint nur in Verbindung mit der bejahenden Form als Prädicat: сүүһөхтара ара, сүүһүөхтара ара (S. 67. Z. 5.) *sie werden vielleicht waschen, vielleicht aber auch nicht*; таһара билэр: төһүүбүт доһаубуу аһиэ көһүүм ара, көһүүм ара (S. 11.) *Gott weiss es: vielleicht werde ich das Land, wo ich geboren, wiedersehen, vielleicht aber auch nicht*. Die Art und Weise, wie das Futurum negat. umschrieben wird, ist §. 753. besprochen worden. Als ergänzendes Prädicat und zwar in der Bedeutung eines Nomen agentis erscheint das Nomen fut. vor ibit gewesen, буол worden, sein, vor dem Perfect von ä sein und vor бар vorhanden, seiend. Beispiele: сүүрүөх ibitim да, сүүрүтүгүм obgleich *ich im Stande war zu laufen, so lief ich doch nicht*; сүүрүмүөх ibitim *ich war nicht im Stande zu laufen*; сүүрүөх да буолларбын, сүүрүм суоҕа obgleich *ich im Stande bin zu laufen, so werde ich doch nicht laufen*; kini kälitax буолаа *er müsste jetzt können*; асыах буолбутум *ich wollte öffnen, ich versprach zu öffnen*; мин асыах аһим *ich würde essen oder ich hätte gegessen, an асыах аһиң u. s. w.*; vgl. §. 716; сүүрүмүөх барым *ich war in dem Fall, nicht laufen zu können*. Wenn die als 1ste Pl. Imperat. fungierende Form (s. §. 516. 4.) in der That nichts anderes als das Nomen fut. selbst sein sollte, dann gehörte auch dieser Gebrauch des Nomen fut. hieher.

IV. Gerundia.

756. Die Gerundia entbehren jeglicher Flexion und lassen sich mit Ausnahme des Supinums etwa, dessen Auslaut als Accusativendung gedeutet werden könnte, wenn sich nur der Stamm einem gangbaren Verbalnomen anschliessen wollte, auch nicht auf sonst vorhandene Flexionsformen zurückführen. Sie erscheinen niemals als Attributiva in Verbindung mit einem Sein, sondern bilden die Begleiter einer anderen Thätigkeit, diese mag im Satz die Stelle eines Subjects oder Prädicats, eines Attributs oder eines Objects einnehmen. Sie schliessen sich also nicht bloss an Verba finita an, sondern auch an Verbalnomina und an andere Gerundia. Nur ganz ausnahmsweise tritt beim Gerundium ein anderes handelndes oder leidendes Sein, als bei der Hauptthätigkeit auf. Die Gerundia vertreten nicht selten Adverbia anderer Sprachen und alterniren bisweilen auch im Jakutischen mit diesen; auch treffen wir Gerundia in der Bedeutung von Postpositionen an. Das 1ste und 3te Gerundium streifen in der Bedeutung bisweilen so nahe an einander, dass kaum eine Verschiedenheit wahrzunehmen ist. Dessenungeachtet kann in einem und demselben Falle fast niemals das eine mit dem andern vertauscht werden. Dieselbe Erscheinung haben wir in den zunächst verwandten Sprachen und im Mongolischen.

a. Das 1ste Gerundium.

757. Das 1ste Gerundium (s. §. 522.), das ich vielleicht mit Unrecht das Gerundium praes. genannt habe, stellt die begleitende Thätigkeit bald als gleichzeitig, bald als vorangehend in Bezug auf die Hauptthätigkeit dar. Ein gleichzeitiges Verhältniss bemerken wir in folgenden Beispielen: киннэр тылларым бааран таптаан ictärim (S. 16.) *ihre Reden hörte ich verlangend und liebend* (d. h. *überaus gern*), оннук балыгы мин оҕо ардах-минä кiertiän да ilä (Adverb.) да бэрккэ таптаан cipiin *solchen Fisch pflegte ich in meiner Jugend verheimlichend* (heimlich) und *offen überaus liebend* (gern) zu essen, ан оҕо ардан билэҕин du, ein Kind seiend, *weißt*; орүстэри харбатан тахсарбыт *wir setzten über die Flüsse, indem wir* (die Rennthiere) *schwimmen liessen*; аҕаһыт кии сунту орүстэи орүккэ урэхтан урэхкэ туоан хайаттан хайаҕа ыттан (von ытын) icär *der Reisende geht* (bewegt sich fort), *indem er beständig aus einem Strom in den andern, aus einem Fluss in den andern sich hinablässt, und von einem Berge sich auf den andern erhebt*; бу таммаз аңардара күн уотупан тыгылытымна сытачылар (S. 35. Z. 4.) *diese Tropfenhälften, von keinem Sonnenstrahl getroffen datiegend*; мин билэбүн тысыһынан ахсылаах доһ бу сытыган балыгынан itiän *оһороһоруи кырдаас састарыгар диири тiijan* *ich kenne Tausende von Menschen, die sich von diesem faulen Fische nährend leben, ein hohes Alter erreichend*. In der negativen Form: мин көмөлөсүмнэ киир диим бэра дуо? *hätte ich, nicht helfend, nein sagen können?* Бу киниэхэ тэрыҕымыҕа алдыһын ытымыҕа ким даҕаны аһнат бэра *Niemand pflegte vorüberzugehen ohne bei ihr einzukehren und ihren Segen zu empfangen*, киннэр утуоһун бэриһимнэ öлөрүбүттэрэ *sie schlugen sich, indem sie sich nicht in Güte ergaben*.

758. Eine in der Zeit vorangehende Thätigkeit bezeichnet das 1ste Gerundium in folgenden Beispielen: үдэ оҕотун туттан оһорбута *ein kleines Haus sich gebaut habend, wohnt er*; киннэр тылларынан таңара суруктарын тылабастан суруҕан киннэргэ бһар буоллар *wenn man Gottes Schrift in ihre Sprache übersetzend schrieb und ihnen zusendete*; киннэр ону барытын аһан öйдүүн санаһа сыстыахтара аһа *sie würden, alles jenes lesend und verstehend, sich an Nachdenken gewöhnen*; биири Оһуруокка тун орто калбипит икки төһүрүк күңцэ туру да аһаһытыгар угуһна *wir kamen um Mitternacht nach dem Ostrog, nachdem wir während zwei ganzen Tagen nichts in den Mund gesteckt hatten*. Der Jakute hat übrigens ein Mittel, das er auch sehr häufig anwendet, einen solchen Zeitabstand hervorzuheben: er fügt nämlich an das 1ste Gerundium noch das 1ste Gerundium von бар fortgehen an. So sagt er z. B. кини күлүм ғынан баран аһаһа *er wird, nachdem er aufgelacht haben wird, sagen*; аһаһын көмөн баран иһам тулаһыгар соһотох кыараһас öттүн көрбүтэ *meine Mutter erblickte, nachdem sie meinen Vater begraben hatte, nur beengte Verhältnisse*. Vgl. noch баһан баран und итирдан баран S. 6. Z. 7. 8, суруҕан баран S. 2. Z. 7, аһан баран S. 13. Z. 6. v. u., уктүүн баран (mit өдүүм zu verbinden) S. 12. Z. 8. Mit dem negativen Gerundium scheint баран sich nicht zu verbinden:

man bedient sich in diesem Falle einer Umschreibung, indem man statt des negativen Gerundiums das Nomen praes. negat. mit *буолан* anwendet: *күнү үс күн асабат буолан баран олбута*, er starb, nachdem er drei Tage nicht gegessen hatte.

759. Es giebt im Jakutischen, wie in den verwandten Sprachen, Verba von allgemeiner Bedeutung, die in Verbindung mit einem Gerundium die Stelle der Hauptthätigkeit einnehmen, nach unserer Anschauungsweise aber nur eine Färbung der in untergeordneter Stellung erscheinenden Thätigkeit mittheilen. Dahin gehören z. B. *ap* sein, *олор* sitzen, *ыл* nehmen, *иэ* gehen, *кэбис* werfen, *кэл* kommen, *көр* sehen, *хэл* bleiben, *тур* stehen, *бар* fortgehen, *сыт* liegen, *сырыт* gehen. Beispiele: *мин асан апабин* ich bin gerade beim Essen, *күнү тахсан* (von *тагыс*) *апап* er geht jetzt aus (früher ging er nicht aus); *көр* erblicken, sehen, *көрөн олор* betrachten; *бил* erkennen, wissen, *билэн олор* vertraut sein; *тал* wählen, *талаан ыл* auswählen; *обор* saugen, *оборон ыл* aussaugen; *төһүн* heimkehren (momentane Thätigkeit), *төннөн иэ* auf dem Heimwege sich befinden (dauernde Thätigkeit); *быс* schneiden, *бысан кэбис* abschneiden; *сиэ* essen, *сиэн кэбис* aufessen; *учугас* sich nähern, *учугасан кэл* näher kommen; *көт* fliegen, *көтөн көр* versuchen zu fliegen; *убай* brennen, *убайан хэл* aufbrennen; *көсүн* sichtbar werden, *көстөн тур* sichtbar sein; *көр* erblicken, sehen, *көрөн тур* betrachten; *сүрү* schreiben, *сүрүян бар* anfangen zu schreiben; *уту* einschlafen, schlafen, *утуян сыт* liegen und schlafen (wird auch dann gebraucht, wenn die liegende Stellung gar nicht hervorgehoben werden soll); *бурудан* bestraft werden, *буруданан сырыт* bestraft sein. Mehr Beispiele findet man im Wörterbuch verzeichnet.

760. Ein 1stes Gerundium, das sein besonderes Subject hat, drückt mit diesem, wie das absolut gebrauchte französische Particip und die lateinischen Ablativi absoluti, einen begleitenden Nebenumstand aus. *Ардахтах ыыл буолан, орустары харбатын тахсарбыт* (S. 31. Z. 10.) da es Regenzeit war (Regenzeit seiend), setzten wir über die Flüsse, indem wir (die Thiere) zum Schwimmen antrieben; *сүөл түрүөн* (S. 57. Z. 6. v. u.) wenn es die Umstände erheischen. *хажалар уруулариттан ү сүрэн* (S. 49. Z. 2) indem von den Bergen Wasser hinunterläuft, *сэттэ би буолан баран, бары сүөлбүн бүтүрэн мин Остурюкка кэлбитим* (S. 48. Z. 4.) nachdem 7 Monate um waren, hatte ich alle meine Geschäfte vollbracht und kam nach Udskoi. Ueber die Bedeutung von *дэн*, was sogar declinirt wird, s. das Wörterbuch. *Кытысан* (zusammenkommend) hat die Bedeutung von im Ganzen: *кытысан сэттэ харчы* im Ganzen sieben Kopeken.

761. Das 1ste Gerundium nimmt bisweilen die Prädicatsaffixe der Gegenwart (s. §. 419.) an: *мин мань бысамын* (oder *бысан*) *сэп гыныам* dieses abschneidend, will ich mir Etwas daraus machen; *ан озо араңиин* (аран) *билэҥиин ду*, ein Kind seiend, weisst; *киннар озо араңнар* (аран) *биллэр* obgleich sie Kinder sind, so wissen sie doch; *бисирі манна иккі күөс бытыңа тураммыт* (туран) *ситэ тоңмунут* (S. 33. Z. 2. v. u.) indem wir hier 2 Stunden hielten, wurden wir ganz gehörig kalt; *мин тарбахпын өлөрбөмүн* (өлөрөн) *ылаҕан сыттым* meine Finger verletzt habend, habe ich mich auf's Krankenbett gelegt.

Diese Erscheinung ist vielleicht daraus zu erklären, dass dieses Gerundium in früherer Zeit, wie die entsprechende türkisch-tatarische Form noch *icout* zu Tage, ein Participium war.

b. Das 2te Gerundium.

762. Im 2ten Gerundium oder im Gerundium der nächsten Vergangenheit (s. §. 523.) steht eine unmittelbar vorausgehende Thätigkeit. *Өлөрбүт сибит балыгыч иккэр сыты-
яһага суоҕа дуо? wird der Fisch, den du unmittelbar, nachdem du ihn getödtet, gegessen
hast, in deinem Leibe nicht faulen? киннэр кичини ғыта кансатат сорору биллэр кини
санатым sobald sie mit Jemand sich unterhalten haben, kennen sie augenblicklich (pleo-
nastisch) seine Gedanken; дабаны тусат, сынианыах дян, хонор сирі булат тохтуобун-
пуг sobald wir den Anberg hinabgestiegen waren und zum Ausruhen ein Nachtlager
gefunden hatten, machten wir Halt; санат атара kaum hatte er nachgedacht, so pflegte
er zu sagen; ынах сүбсүнү көрбүт утүбтүн кусаһаным билэrim wenn ich das Rindvieh
nur eben angesehen hatte, kannte ich seine guten und seine schlechten Eigenschaften; уоту
оттог (von отун) чайныкка хэры симаһ ыну оргунпугтара sobald sie das Feuer ange-
zündet hatten, stopften sie Schnee in den Kessel und brachten Wasser zum Kochen.*

c. Das 3te Gerundium.

763. Das 3te Gerundium (s. §. 524.), das ich das Gerundium der Zukunft nenne, be-
zeichnet in der Regel eine Thätigkeit, die als unmittelbare Folge oder Endzweck einer
anderen Thätigkeit gedacht wird. *Минэ тус sich von einer Höhe herablassen, so dass man
reitens zu sitzen kommt; иа алдана иччитактамит бэра das Haus war bis zum Verwüst-
sein ausgeleert, өлө куттаммытым ich erschrak zu Tode, уөра көрбүппүт wir erblickten
zu unserer Freude, ыра холлубут аттар bis zur Entkräftung abgemagerte Pferde, хэры
сиргэ тижэ күрпүттэра sie schaufelten den Schnee fort, bis sie die Erde erreichten; тото
асатым ich habe mich satt gegessen, утуја сыт sich schlafen legen, бэра сорун sich ent-
schliessen zu gehen, көрдү бар suchen gehen, оҕолоро кинини угуру күсүтэллэра die
Kinder pflegten ihn zu erwarten um ihn zu küssen, ылгын кысыгар идиалана каллим
ich bin gekommen um seine jüngste Tochter zu heirathen, малды асы еі көрүлү калбит
Саха (S. 77. penult.) ein Jakute, der zu Gaste, zum Schmausen und Schauen gekommen ist;
каһиэһа ууллү кичини (Kat.) er wird kommen zu richten den Menschen. Аңганаһ миһ тух
да тусугар төрүр сир гына талыам суоҕа ich hätte für nichts Shigansk gewählt, um es
zu meinem Geburtsort zu machen; аттарбытым сыһната биегі маһа иккі күбө быстыца
турамыт ситэ төһүмүт indem wir hier, um unsere Pferde ausruhen zu lassen, 2 Stun-
den hielten, wurden wir ganz gehörig kalt.*

764. In Verbindung mit *сатā verstehen, сатā nicht zum Ziele kommen, уөран lernen,*
сыс nahe daran sein, bezeichnet das 3te Gerundium das ergänzende Object. *Кини харби
сатыр er versteht zu schwimmen, күтā сатан nicht erwarten könnend, миһ суруја уөра-*

нэбн ич лерно schreiben, мин-длб сысньтым ич war nahe daran zu sterben, ич вэре лейнаге гасторен, охто (von охут) сысабын ич bin nahe daran zu fallen.

765. Die negative Form dieses Gerundiums wird durch das Nomen praes. neg. mit dem bejahenden Gerundium von гын machen oder буол sein umschrieben, je nachdem das Verbum ein transitives oder ein intransitives ist. Тыва кичини атагар туруорбот гына тылырар der Wind bläst so, dass er einen Menschen nicht auf den Füßen stehen lässt; бичини ханнабат буола сылабынпыт wir wurden so müde, dass wir uns nicht bewegen konnten; дилбэт буола сысньта er war nahe daran nicht zu sterben. In unmittelbarer Verbindung mit der bejahenden Form von demselben Verbum erscheint in der Bedeutung des 3ten Gerundiums das 1ste Gerundium negat.: им сүтэ сүтүмү гынаа арара die Abendröthe wollte erlöschen und nicht erlöschen, d. h. war gerade auf dem Punkt zu erlöschen; хар ула улумна гынаа ардэгинэ als der Schnee gerade anfing zu thauen.

766. Gar nicht selten sehen wir aber das 3te Gerundium auch da gebraucht, wo die Thätigkeit als gleichzeitig oder gar als in der Zeit vorangehend erscheint und wo wir demnach das 1ste Gerundium erwartet hätten. Бэй талабырдарым илца (von ил) брүс устун устубуттара (S. 7. Z. 6. v. u.) ihre reiche Beute mitnehmend, fuhren sie den Strom entlang fort; сулуттан үс гүөргү гымыт бичин илца кыс үиätirär барар (S. 73 Z. 2.) ein Drittel oder ein Viertel vom Kaufpreis mitnehmend, geht er in das Haus des Mädchens; күдө быстыңын аңара утуја утуја аттарым көрөр (S. 32. Z. 5. v. u.) indem er immer nur eine halbe Stunde schläft, sieht er nach seinen Pferden; киннар иса иса аттыларыгар олорор кичиэхэ биэрillär (S. 75. Z. 7. v. u.) so oft sie trinken, übergeben sie (den Becher) dem neben ihnen sitzenden Menschen; титирі титирі харынан сүмүппүт (S. 25. Z. 3.) unter beständigem Zittern wuschen wir uns mit Schnee; Цокүекай гуорадыгар төннүбүтүм иенэр тэја тэја . . . (S. 22. Z. 5.) ich kehrte nach Jakutsk zurück, in meinem Innern ahnend; күсүн түң харацата ксарын көсүтэ — утујарым (S. 17. Z. 6.) im Herbst schlief ich, auf das Weichen der Finsterniss der Nacht wartend; бу иккі ат уларыса брб тура тура тибилэх хары алцатаи иениттара (S. 26. Z. 7. v. u.) diese beiden Pferde bewegten sich auf die Weise fort, dass sie, sich abwechselnd immer auf die Hinterfüsse stellend, den mit einer harten Rinde versehenen Schnee brachen; бу да атын да албысы ситара ситара уокка абыях абыяхтык кымысы кутар (S. 75. Z. 4.) so oft er diesen oder einen andern Segen vollbracht hat, giesst er ein klein wenig Kymys in's Feuer; ијигин гытта кансатэ исар (vgl. dagegen алцатаи иениттара weiter oben) er geht, mit mir sprechend; асы сыцаллара (S. 12. penult.) sie gingen und ussen (weideten), кини барбыта, обо ыты хлыбыта er ging fort, das Kind fuhr fort zu weihen (blieb wehnend); "көрбүппүт Тоңуе ыты олорорун wir erblickten einen Tungusen, der da sass und weinte; орсуја түр sich im Kochen befinden, u. s. w. Түс fallen mit einem 3ten Gerundium drückt aus, dass eine Handlung plötzlich oder nur unvollständig geschieht: көрөтө түс plötzlich erscheinen oder nur eben sichtbar werden.

767. Бар fortgehen erhält mit dem 3ten Gerundium einiger Causativa die Bedeutung

eines Verbum neutrum. Көһүрүи *sich zur Seite schieben*, көһүрүт *zur Seite schieben*, көһүрүтэ бар *sich zur Seite schieben*; хабырыт *bewirken, dass Etwas sich wölbt*, хабырыта бар *sich wölben*; хажыт *spalten*, хажыта бар *bersten* = хажын; vgl. noch das Wörterbuch u. бар. Diese seltsame Construction liesse sich einigermaassen erklären, wenn man das Causativ in der §. 702. besprochenen reflexiven Bedeutung auffasste. Nur auf diese Weise können beide Thätigkeiten auf ein und dasselbe Subject bezogen werden.

768. In Verbindung mit ilik, das attributiv, prädicativ und auch im Locativ im Gebrauch ist, bezeichnet das 3te Gerundium eine zur Zeit noch nicht geschehene Handlung. Мин көрбө ilikim *ich habe noch nicht gesehen*, мин көрбө ilirim (vgl. §. 658.) *ich hatte noch nicht gesehen*, мин калä ilik буолуоҕум *ich werde noch nicht gekommen sein*, Gilillä ilik буат *eine noch ungekannte Jagd*, калä ilirimä утуй *schlafe, während er noch nicht gekommen ist*.

769. Wie das 1ste Gerundium wird auch das 3te Gerundium absolut gebraucht: кини . . . көмбө буолар . . . агин атын атын тылмах цон устан сылца.ларыгар, барыларыга баялары агар тылларыгар баялары ытыктар таңараларын албы албы (S. 34. ponult.) *er (der Tropfen) hilft den Völkern mit den verschiedensten Namen das Meer zu befahren, sie alle aber preisen (preisend) in der Sprache, die sie reden, die von ihnen verehrten Götter*; кыс аҕата кысын сулутун анбар бажын маҕытынан биастан сатта уонган тахсаҕа да суоһуга, кытары тылмахтары олоруллубуттары аҕа (S. 72. Z. 3. v. u.) *der Vater des Mädchens bestimmt den Kaufpreis des Mädchens, im Verhältniss seines Reichthums von 5 bis über 70 Stück Vieh, wenn man die lebenden und getödteten (geschlachteten) zusammenrechnet*; ы тахса тири *so schwitzen, dass Wasser hervordringt*.

770. Das 3te Gerundium steht oft in der Mitte zwischen einer Verbalform und einem Adverb oder einer Postposition. In citä' yörammirim *ich lernte vollkommen kann ich citä* auch als Gerundium nehmen: *ich lernte so, dass ich zu Ende kam*; aber in кини citä äliär *er (ist) ganz gesund* finden wir das Gerundium auch mit einem Adjectiv verbunden. Ich sage мин тото асатым *ich habe mich satt gegessen*, aber auch мин киннэри тото асатым *ich habe sie satt gespeist*; im letztern Falle müsste eigentlich тоторо, das Gerundium des Causativs, stehen. Eine Anzahl anderer Beispiele findet der Leser in §. 525: hier gedenke ich noch einige nachzutragen: Тура аккириä *aufspringen* (eig. *so springen, dass man aufrecht zu stehen kommt*), ырата аҕанна *weiterreisen* (*so reisen, dass man sich entfernt*), анна (von ас) аҕым *auf Etwas seine Aufmerksamkeit richten* (*sich so erinnern, dass man den Gegenstand gleichsam spießt*), көстө баранан бар *sichtbar* (*so dass es sichtbar ist*) zu Ende gehen.

d. Das Supinum.

771. Im Supinum (s. §. 526.) steht die als Endzweck gedachte Thätigkeit, die, wie wir §. 763. gesehen haben, auch im 3ten Gerundium erscheinen kann. Күн кирэри сануулыа тусар *die Sonne neigt sich um unterzugehen*, ынах тороһтору алаһ арар *die*

um, турхары = \int (Zwischenraum) in, während. Beispiele: *niirittän uraty kin da syoşa ausser mir war Niemand da*, *kinmäp ašam išan ikki tula turallap sid stehen um meinen Vater und meine Mutter*, *by turхары underdessen*, *хас да күбө быгытыын турхары während einiger Stunden*. Tula und turхары sind indessen häufiger mit einem afflig. Pronomen versehen, in welchem Falle sie nicht im Cas. indef., sondern im Dativ erscheinen: *min tulaбар um mich herum*, *an tulaбар um dich herum*, *kini tulaгыгар*, *biçiri tulaгыгыгар* u. s. w.; *by doiduga oloropbut turхарыгыгар während unseres Lebens auf dieser Erde*. Kämä oder rännä (von källin) seine Hinterseite hat auch die Bedeutung von nach: *by kännä hierauf*; vgl. §. 564. Icin (ايجين) für, wegen, in Berücksichtigung von scheint nichts anderes als der verstärkte Casus indef. von ic (اچ) das Innere zu sein. *Ydk min icin bete für mich*, *niiricin araiiaŋiç (Nomen fut. von araiia mit dem afflig. Pronomen der 2ten Person) icin damit du mich nicht quälest (wegen deines Nichtquälens meiner)*, *by da buolbutun icin dessenungeachtet (auch in Berücksichtigung von dem Gewordensein dieses)*. Uçtun längs, entlang ist die vollere Form von urta seine Länge und nicht der Accusativ, wie ich im Wörterbuch angegeben habe. Der Ursprung von aχsyn, das dem sanskritischen अस्मि in seiner distributiven Bedeutung entspricht, ist §. 438. besprochen worden; das gleichbedeutende aχсыгар ist offenbar ein Dativ. Ueber die Bedeutung dieser Postpositionen s. das Wörterbuch. Aži (ماين) das in der Bedeutung mit aχsyn und aχсыгар zusammenfällt, ist, wie man aus §. 674. erschen kann, ein Pronomen.

775. Ausser den im vorigen §. gelegentlich schon erwähnten vertreten noch folgende Nomina mit einem affligirten Pronomen in einem Casus obliquus die Stelle einer Postposition: *atym und otyn Seite*, *ypyt Oberseite*, *alyin Unterseite*, *ilin Vorderseite*, *kälin Hinterseite*, *tyc die vor einem liegende Seite*, *opto Mitte*, *ic Inneres*, *арыт Zwischenraum*.

Min attyбар (an meiner Seite) neben mir, *an attyбар neben dir*, *kini attyбар neben ihm*, *biçiri attyгыгыгар neben uns*, *açiri attyгыгыгар neben euch*, *kinilap attyларыгар neben ihnen*. Ueber diesen Dativ s. §. 435.

Min ottubar (auf meiner Seite) neben mir, *an ottubar u. s. w.* *Min ottuttan von mir her*. Hat oft noch ein adjectivisches Attribut vor sich; vgl. das Wörterbuch u. otyn.

Min urdubar (auf meiner oder auf meine Oberseite) über mir oder über mich, *an urdubar*, *kini urdubar*, *biçiri urdubutubar*, *açiri urdugutubar*, *kinilap urdulapibar*. Ebenfalls ein Dativ. *Min urdubuttan von mir herab*, *an urduguttan u. s. w.* Ein Ablativ. *Min urdubunan über mich hin* (z. B. fliegt der Vogel), *an urdugunan u. s. w.* Ein Instrumental; vgl. §. 583.

Min aynyбар (auf meiner oder auf meine Unterseite) unter mir oder unter mich, *an aynyбар u. s. w.* *Min aynybyttan unter mir hervor*, *an aynyгыttan u. s. w.* *Min aynybynan unter mir hin*, *an aynyгыnan u. s. w.*

Min kännibar (auf meiner oder auf meine Hinterseite) hinter mir oder hinter mich.

ан кэһиҕэр и. а. w. Миң кэһиҕиттэн *hinter mir her*, ан кэһиҕиттэн и. а. w., бу кэһиҕиттэн *hieraus*, Миң кэһиҕинэ *nach* (zeitlich) *mir*, ан кэһиҕинэ и. а. w. Ein Locativ.

Миң иһиҕэр (auf meiner oder auf meine Vorderseite) *vor mir oder vor mich*, meinetwegen, ан иһиҕэр и. а. w. Миң иһиҕинэ *vor* (zeitlich) *mir*, ан иһиҕинэ и. а. w.

Миң тускар (auf der vor mir liegenden Seite) *mir gegenüber*, meinetwegen, ан тускар, кини тусуҕар и. а. w. Бу тусуҕтан *dieserhalb*; миң тусуҕууан *bei mir vorbei*.

Миң ортобор (auf meiner oder auf meine Mitte) *mitten auf mir oder auf mich*, муһуу ортоуҕар *auf seiner Nase*; миң ортобууан *mitten durch mich*.

Миң иһиҕэр (in meinem Innern) *in mir*, ан иһиҕэр *in dir*; миң иһиҕиттэн *aus mir heraus*; миң иһиҕини *durch mich hin*.

Бисиги ардыбытыгар (in unserm Zwischenraum) *zwischen uns*, äcigi ардыбытыгар *zwischen euch*, кинилэр ардыларыгар *zwischen ihnen*. Hat häufig *икки* zwei vor sich und wird auch zur Bezeichnung des Zeitverhältnisses gebraucht: бу үлэбиги *икки* ардыгар *während dieser unserer Arbeit*.

776. Сагына *zur Zeit* ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein erstarrter Locativ von *сак* Lebensalter. Адаҕин сагына *in meiner Jugend* (zur Zeit meiner Jugend).

777. Die auf Verbalformen zurückgehenden Postpositionen sind: *эса* (mit dem Accus.) *über*, *ultra* von *эс* *vorübergehen*; *ыла* (mit dem Ablat.) *von—an*, *inde a* von *ыла* *nehmen*; *кэчэсэ* (mit dem Accus.) *entgegen* von *кэчэс* *entgegenhandeln*; *кытта* oder *гытта* (mit dem Accus.) *mit* von *кытын* *sich veretagen*; *төрүрүчү* (mit dem Acc.) *um*, *circa* von *төрүрү* *umgehen*; *диэри* (mit dem Dat.) *bis* von *диэри* zu *Etwas führen*, Causativ von *түи* *erreichen*; *быса* *quer durch*, *quer über* von *быс* *schneiden*. Beispiele: Бу *синах* курун *эса* тускар *dieser Schmuck fällt über seinen Gürtel hinab*, бурго *сиртан* ыла ура сабатын *толорбута Rauch erfüllte unsere Jurte von der Erde an*, маны *кэчэсэ* *diesem entgegen*, *auf der anderen Seite*, *andererseits*; миң аҕабын *гытта* маны оҕорбутум *ich that dies mit meinem Vater*, бу тымын *гытта* барбыта *mit diesen Worten ging er fort*, миң аҕам *өлбүрү* *гытта* кэлбитэ *er kam mit dem Tode meines Vaters*, d. i. *er kam unmittelbar nach dem Tode meines Vaters*.

Von den Conjunctionen.

778. Unter den jakutischen Indeclinabilien gewahren wir nur vier eigentliche Conjunctionen: *да* *auch*, *und*, *obgleich*, *zwar*, wiederholt: *sowohl — als auch*; *даҕаны* *auch*, *und*, wiederholt: *sowohl — als auch*; *ду — ду* *entweder — oder*, *об — oder*; *биэрэр* *oder*, wiederholt: *entweder — oder*. Wenn Jemand auch *ата*, das sich mit den Prädicatsaffixen der Gegenwart verbindet, zu den Conjunctionen zählen wollte, hätte ich nicht viel da wider zu sagen. Beispiele für den Gebrauch der eben aufgeführten Indeclinabilia findet man im Wörterbuch.

Von den Verdoppelungen.

779. Wir finden im Jakutischen häufig ein Wort verdoppelt. Eine solche Wiederholung dient zur Verstärkung des Begriffes, bezeichnet das öftere Wiederkehren eines und desselben Verhältnisses oder eine, eine längere Zeit hindurch anhaltende Thätigkeit. In den folgenden §§. stellen wir die Verdoppelungen nach den Redetheilen und Flexionsformen zusammen.

780. Ein Deminutivum lässt Uwarowskij sehr häufig in Verbindung mit der nicht verkleinernden Form auftreten: бысах бысыја ein kleines Messer, күөл күлүја ein kleiner See, Олөккө (= russ. Алешка) Олөккөй (= Алексий) der kleine Alexis, Бацка (= russ. Вавька) Уйбан (= Иванъ) der kleine Johann.

781. Adverbia: өтөр bald, өтөр өтөр ununterbrochen; чор oder чор чор unauflörlieh, субу субу in einem fort kommt nur verdoppelt vor; асыјах (die Adjectivform) асыјахтык ein ganz klein wenig (асыјахтык ein wenig.)

Vgl. *آزَن آزَن* bei Wenigem, *برَام برَام* ausführlich; Iwanow, S. 215.

782. Zahlwörter: бiрди бiрди (vgl. §. 687.) einzeln, хос хос таҕасы катар er legt inner doppelte Kleider an. Von der Verbindung des Grundzahlwortes mit der Collectivform ist §. 686. die Rede gewesen.

783. Am häufigsten ist die Verdoppelung bei den Gerundien, namentlich beim 3ten Gerundium: icän icän (S. 89. Z. 8.) nach langem Reisen, ҕиалары атыллы ыла ыла атыллыр er kauft und verkauft wieder Häuser, киннәр icä icä аттыларыгар олодор ки-сиэхэ биараллар (S. 75. Z. 7. v. u.) jedesmal, das sie getrunken haben, geben sie (den Bocher) dem neben ihnen sitzenden Manne; хас да күөс быстыңын ылабы ылабы «äyübinä ogholor» (S. 76. ult.) indem sie mehrere Stunden nach einander «äyübinä ogholor» singen, киннәри ҕиәл ҕиәл бәјәтин аттыгар балаҕан тутан ураты олодор (S. 63. Z. 7.) jedesmal, wenn er sie verheirathet, baut er ihnen eine Jurte an seiner Seite und giebt ihnen (auf diese Weise) einen abgesonderten Wohnsitz; titipri titipri харынан сүмүүнүг (S. 23. Z. 3.) unter beständigem Zittern wuschen wir uns mit Schnee. Vgl. noch күндүлү күндүлү S. 7. Z. 4, өрө тура тура S. 26. Z. 7. v. u., утуја утуја S. 32. Z. 5. v. u., таја таја S. 22. Z. 5.

Ueber die Wiederholung der Gerundia in den verwandten Sprachen vgl. Kas. S. 443. §. 167. u. §. 168. oder Zenker, S. 233; Iwanow, S. 199. Прим. 38; Попов, S. 142. §. 171.

784. Das 3te Gerundium der bejahenden Form und ein darauf folgendes 1stes Gerundium der verneinenden Form von eben und demselben Verbum bezeichnen in Verbindung mit гынан әр eine so eben erst beginnende Thätigkeit. Im сүрә сүтүмнә гынан әрәрә die Abenddämmerung begann eben zu schwinden, хәр ула улумна гынан әрдәҕинә

beim ersten Beginn des Schmelzens des Schnees. Ät äriñä köp köpymä (sage und sage nicht, siehe und siehe nicht) S. 76. Z. 3. hat die Bedeutung: du magst es glauben oder nicht.

Vgl. *الم الم* mit genauer Noth habe ich es genommen (едва я взял); Beresin im Журн. Мин. Нар. Просв. 1846. Ноябрь. Отд. VI. S. 124. oder Zenker, S. xx. No. 341. («kaum oder eben habe ich es genommen»).

785. Verbindungen wie мин олоорор олоорун *das Leben meines Lebens, d. i. das Leben, das ich lebe*, бы олоорбут олоорут *dieses Leben, das wir lebten*, сылаибит сылаан *die Müdigkeit, mit der ich müde wurde*, ан арпаиданнит арпаин *die Mühen, mit denen du dich abgemüht hast*, ытыр ытыртын ытыр *er weint das heftigste Weinen können auch zu den Verdoppelungen geätzt worden, die einem Begriffe einen Nachdruck verleihen. Von einer anderen Art von Verdoppelung, die einen blossen Reim bezweckt, ist §. 230. die Rede gewesen.*

Von der Wortfolge.

786. Man kann vom Jakutischen wie von den verwandten Sprachen sagen, dass im Allgemeinen das Regierte und näher Bestimmende dem Regierenden und näher Bestimmten voranzugehen pflege. Das Subject, das in diesen Sprachen sich keiner besonderen Form zu erfreuen hat, muss als nähere Bestimmung des Prädicats aufgefasst werden. Das bestimmende Object geht dem ergänzenden voraus. Nun ist aber zu bemerken, dass ein einigermassen erweitertes Satzverhältniss sehr häufig an's Ende gesetzt wird. Auf diese Weise kann nicht nur ein ergänzendes, sondern auch ein bestimmendes Object, ja sogar das Subject hinter das Prädicat zu stehen kommen. Auch des blossen Nachdrucks wegen pflegt Uwarowski die Reihenfolge der Satzverhältnisse zu stören. Nur das flexionslose Attributivum scheint seine Stelle niemals mit dem näher bestimmten Worte vertauschen zu können. Der erste Satz unsers Textes, der aus 25 Worten besteht, zeigt uns die natürliche Reihenfolge bis zum Prädicat kancäbirin, dessen ergänzendes Object nachfolgt, weil es aus nicht weniger als 9 Worten besteht. Ich wiederhole hier den ganzen Satz, um die Analyse desselben dem Leser anschaulicher zu machen.

Ан арин аттах омык тылын билиэх баҕабыттан аспыт кулун тутар ыга мин олоорор үйбөр калан кәncäbirin ан бары Саха кәncäтär тылын сурукка урары гынар санабын.

Ан du ist das Subject des Satzes; арин *verschieden* ein adjectivisches Attribut von ат Name; арин аттах bedeutet *mit verschiedenen Namen versehen* (s. §. 636.) und bildet das Attribut von омык *Volk*, das wiederum attributiv mit dem von билиэх abhängigen Accusativ тылын *seine Sprache* zu verbinden ist; билиэх ist das Nomen fut. von бил *kennen lernen* und schliesst sich attributiv an den Ablativ баҕабыттан *aus/deinem Verlangen*. Die 6 Worte арин аттах омык тылын билиэх баҕабыттан bilden ein Satzverhältniss für

sich: sie geben den Grund meines Gekommenseins (kälän) an und bedeuten *in Folge deines Verlangens, die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen*. Асыт *vergangen*, Nomen praet. von ас, ist ein adjectivisches Attribut, das mit күүлү тутар ырга zu verbinden ist; күүлү *Füllen*, ein Cas. indef. (s. §. 540.), ist das Object von тутар, dem Nomen praes. von тут *einfangen*, und bildet mit diesem ein substantivisches Attribut von ырга *im Monat: im Monat, da man die Füllen einfängt, d. i. im März*. Миn *ich* ist der Agens (s. §. 615.) von олоор, dem Nom. praes. von олоо *wohnen*, das att. hutiv mit ииááар (s. §. 653.) zu verbinden ist: *in das Haus meines Wohnens, in das von mir bewohnte Haus*. Кälän, 1stes Gerundium von кäl *kommen*, schliesst sich an kánciááiriц, dem Nomen praet. von kánciá *erzählen*, mit dem affigirten Possessiv der 2ten Person, das zugleich als erzählendes Tempus gebraucht wird (*du erzähltest*); vgl. §. 739. Än ist der Agens von гынар, dem Nomen praes. von гын (кын) *machen*, mit einem Supinum (ырары) *beabsichtigen*, das wiederum attributivisch sich an саныым *deinen Gedanken*, einen von kánciááiriц abhängigen Accusativ, schliesst. Бары *ganz* ist mit Саха kánciááп тылын zu verbinden; Саха *Jakute* ist der Agens von kánciááп, dem Nomen praes. von kánciá *reden*, das zu dem von ырары zu *legen* abhängigen Accusativ тылын *seine Sprache* in attributivem Verhältniss steht; сурукка, Dativ von сурук *Schrift*, ist das bestimmende Object von ырары, steht aber unmittelbar vor diesem, während das ergänzende Object vorangeht, weil beide Worte gleichsam einen zusammengesetzten Begriff (*in Schrift setzen*) bilden. Das Supinum ырары (s. §. 772.) bildet die Ergänzung von гынар. Der ganze Satz lautet in freier Uebersetzung: *Aus Verlangen, die Sprachen verschieden benannter Völker kennen zu lernen, kamst du im vergangenen Monat März in meine Wohnung und erzähltest mir, dass du mit dem Gedanken umgingest, die von den Jakuten gesprochene Sprache mit einer Schrift zu versehen.*

Verbesserungen und Nachträge zur Grammatik.

S. 97. Z. 6. v. u. lies: auf *diese*. — Ebd. ult. Nach j. klingt a in Uwarowskij's Munde häufig wie ein Laut zwischen a und ä. — S. 105. Z. 9. Bei Meninski findet man ö in zweiter Silbe in *دبركورمك* und *ابركورمك*. — S. 106. Z. 14. lies: *д* st. *д*. — In dem Abschnitt «Der Gegensatz zwischen *schweren* und *leichten* Vocalen» (§. 49-55.) hätte auch erwähnt werden müssen, dass *leichte* Vocale mit vorhergehendem Consonanten niemals im Auslaut eines Verbalstammes erscheinen; vgl. §. 236. — §. 61. *ryox* was bildet mit dem Frageaffix (s. §. 533.) *ryoxyi* und *ryryi*. — S. 125. Z. 4. v. u. lies *Nomen* statt *Namen*. — §. 81. Auf einer Stufe mit cān, was den Auslaut betrifft, steht *بغائق*. Die Endung *آ* verschwindet bei Wörtern, die aus mehr als 2 Silben bestehen, regelmässig im Plural; scheint also nicht sehr bedeutsam zu sein. Bobrownikow, S. 85.

§. 159. — §. 83. Im Uigurischen heisst die *Hand* ilik; Klapp. S. 19. — §. 86. Ein *leichter* Vocal fällt auch nach einem einfachen *schweren* Vocal aus: biäpbaräqii aus biäpbaräqiii; vgl. §. 533. — §. 91. Z. 5. lies براق. — §. 93. Z. 3. streiche: in äwäx *morsch*, vgl. mit äwäcicn *alte Frau*. — §. 95. ʃp *treiben* scheint mit yöp *Heerde* zusammenzuhängen. — §. 96. In камыр = بقمور haben wir keine Länge. — S. 145. Z. 2. باور ist aus باغر entstanden: Troj. *Lex.* I. S. 214. — §. 107. Des Zusammenhanges zwischen ʃp und yöp ist so eben gedacht worden. — S. 153. Z. 2. v. u. lies: zwei Ausnahmen st. einer einzigen Ausnahme. — S. 164. Z. 2. lies: Burjaton. — §. 152. Am Anfang einer Silbe erscheinen nur ru, rp, ra, ri und 6p und auch diese nur selten. Bei jeder anderen Consonantenverbindung im Innern eines Wortes gehört der erste Consonant zum Ende der vorangehenden, der zweite zum Anfang der folgenden Silbe. — §. 153. Dasselbe Gesetz gilt überhaupt für das Ende einer Silbe, nur dass im Innern eines Wortes auch ʃ eine Silbe beschliessen kann. — §. 156. Z. 1. lies: *leichten* st. *schweren* und *schweren* st. *leichten*. — §. 168. Z. 2. lies: Nach u, ʃ und n. — §. 169. Näher zu أنكره steht wohl агары. — §. 182. بورغا und ʃ entspricht im Jakutischen дорго. — §. 187. Vgl. ابتلاک = ابتلاج = ابتلاس; Kas. S. 93. ʃ. Прон. Zenker, S. 52. Anm. — §. 194. Nicht nur das p im Affix des Nom. praes., sondern auch das p von 6ap und des Conditionalaffixes tap; vgl. §. 520. — §. 214. Оргоcун scheint mit copɣocuyi im Zusammenhange zu stehen. — §. 217. 5) Füge noch kiāna = kiniānā hinzu. — §. 218. 6) Die Vergleichung mit آزينق muss wegfallen, wenn آ per-sischen Ursprungs ist. — §. 230. Vgl. Pott, *Die Zigeuner in Europa und Asien*, II. S. 191. — §. 230. Z. 3. u. 4. lies: чор чор. — S. 212. Unter 16 lies: entsteht aus 1 + 6. — S. 215. Z. 1. lies: kōn st. kōb; mit كويك ist der jakutische Verbalstamm kōn identisch. — §. 246. Füge hinzu: mā ʃ *Geburtsflecken* = ʃ. — §. 251. Streiche *Maal am Körper*. — §. 309. Z. 10. Mit بوطاق ist بوطاقن *Zweige* abhauen zu vergleichen; Troj. *Lex.* I. S. 213. — §. 320. Z. 1. u. 2. lies ajax st. ajax. — §. 375. Dieses Affix bildet das Nomen praesentis. — §. 405. Das Affix тык erscheint auch bei Nominibus praesentis: kici didyöbätik ätäqin *du sprichst so, dass es die Menschen nicht verstehen*; didymötyk ätäqin *du sprichst unverständlich*. Pleonastisch tritt dieses Affix auch an die Adverbia opɣi und ötöp an. — §. 410. Vgl. die tschuwaschischen Collectiva äккннъ, вассннъ, дват-тынъ, воннннъ; *Начертание правил Чувашскаго языка*, S. 22. — §. 427. Note 96. Vgl. auch das tschuw. анчэхъ *nur* = آچق *so viel*; a. a. O. S. 75. — §. 438. بورون *vor alten Zeiten* ist wahrscheinlich identisch mit بورون *Nase, Vordertheil*. — §. 450. Füge hinzu: маг *um Etwas kommen*. — §. 459. Füge hinzu: кырā *verfluchen*. — §. 467. Streiche кырап, das vom eben erwähnten кырā stammt. — §. 468. Магап ist das Causativ vom eben erwähnten маг. — §. 484. 2). Füge hinzu: маг-ар von маг.

Verbesserungen zum Text.

Die Länge ist sehr oft unbezeichnet geblieben; so in сүр *laufen* und сүрбá *zwanzig* nebst ihren Derivaten; im Supinum auf ары (z. B. урары S. 1. Z. 2, барары S. 21. ult. und S. 83. Z. 4. v. u., ытары S. 23. Z. 8, кира́ри S. 28. Z. 7, би́рари S. 52. Z. 7. v. u., кыра́ры S. 84. Z. 2, көрөрү S. 95. Z. 5. v. u.); in ба́и *reich* (S. 3. Z. 5.), кыты́ *Ufer* (S. 5. Z. 1.), in den Distributivis (z. B. абы́сты тогу́сту S. 5. Z. 4. v. u.), in э́н *Eingang* (S. 6. Z. 2.), ха́и *einsperren* (S. 6. Z. 8.), in күндү́ (S. 7. Z. 4.), in тарáх (S. 9. Z. 3.), in кёр (S. 43. Z. 4.) und кёрлэр (S. 13. Z. 5.), in ыра́хтагы (S. 15. Z. 4. v. u.), in аты́ма (S. 19. Z. 7. S. 52. Z. 2. und Z. 5. S. 71. Z. 3.), in түй (S. 21. Z. 5. v. u. bis), in и́л (S. 77. penult. S. 92. Z. 8.), in ха́цсáрдáх (S. 79. Z. 5. v. u.), in мина́р (S. 89. Z. 4. v. u.), in аты́р (S. 95. Z. 4. v. u.)

Dagegen ist statt einer Länge eine Kürze zu lesen in der zweiten Silbe von бира́ S. 3. Z. 6. S. 27. Z. 6. bis, S. 31. Z. 7. u. 8. v. u., S. 33. Z. 8. bis, S. 37. Z. 7. und 8. v. u. S. 46. Z. 9. bis und Z. 11. bis, in то́стү S. 42. Z. 5. v. u., in авáх S. 74. Z. 6., in тобу́лү S. 79. Z. 1, in ба́с S. 83. Z. 5. v. u., in ко́ңү S. 86. Z. 4. v. u., in үлрү́ S. 83. Z. 5. v. u.

Ausserdem ist zu lesen: S. 7. Z. 5. v. u. кáргáна, S. 14. Z. 10. тyох áмиá st. тyох, S. 16. Z. 8. чáпчáкибинáн, S. 19. Z. 6. бу мáнтáн, S. 19. ult. түспү́тá st. түстá, S. 20. Z. 6. үөрáрин st. үөрбү́түн, S. 20. Z. 3. v. u. үк und күсү́ц, S. 32. ult. хáжá, S. 33. penult. тура́мыт ohne Komma (vgl. §. 761.), S. 33. ult. нáмчы́чáх, S. 37. Z. 4. v. u. көтөрү́, S. 42. Z. 4. v. u. мина́н, S. 54. Z. 7. áжá, S. 58. Z. 6. ы́жын st. ы́жá, S. 87. Z. 8. нёр нёр, S. 92. Z. 5. v. u. ты́нын st. ты́лын.

Verbesserungen zur Uebersetzung.

S. 2. Z. 5. lies: *wünschtest*, S. 6. Z. 2. *streiche mich*, S. 11. Z. 6. *sreiche als*, S. 26. Z. 6. lies um *auf* diese, S. 29. Z. 8. v. u. I. *erschrak*, S. 39. Z. 9. I. *wenn sie flogen*, S. 47. penult. I. *fand ich mich so schwitzend, dass Wasser hervordrang*, S. 70. Z. 7. I. *die aufgehende Sonne*, S. 78. Z. 2. st. *sage ist zu lesen habe — gesagt*, Z. 3. st. *spreche ist zu lesen habe — gesprochen*, S. 81. penult. I. *an den st. an dem*, S. 83. penult. I. *begonnen haben*, S. 87. Z. 6. u. 5. v. u. I. *so weiss wie das Schneehuhn*, S. 93. Z. 11. I. *du könntest st. er könnte*.